

# Nachrichten der Sektion Schwaben

## des Deutschen und Osterreichischen Alpen-Vereins



1926

Stuttgart, im November

Heft 1

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und O. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. — Anzeigenannahme und verantwortlich für die Inserate: G. Schmid, Stuttgart, Werastraße 90. \* Fernsprecher 414 40. Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. E. Ott in Eßlingen.

### Liebwerte Bergfreunde!

Bei der Gründung des Alpenvereins im Mai 1869 zu München waren auch die schwäbischen Alpinisten durch Theodor Harpprecht, damals Justizassessor in Ludwigsburg, vertreten. Er war gerade der richtige Mann dazu. Seine Bergbegeisterung war grenzenlos, wie die Kühnheit, mit der er bisher für unmöglich gehaltene Bergfahrten durchführte. Seine Erfolge auf diesem Gebiet, die Erstersteigung der Thurtwiefer Spitze und die Erzwingung des Ortlers durch die nach ihm benannte „Harpprecht-Rinne“ erregten allgemeine Bewunderung. Noch im Herbst 1869 konnte er den schwäbischen Gau unter dem Namen „Sektion Schwaben“ beim Deutschen Alpen-Verein anmelden.

Die Zahl der schwäbischen Alpinisten war damals noch so gering, daß nicht mehr als 19 Mitglieder von Ludwigsburg bis Ravensburg sich im Zeichen des Edelweißes in Württemberg zusammenfanden. Seitdem sind, begünstigt durch die damals noch ungeahnte Entwicklung des alpinen Gedankens, in den Städten unseres Landes nicht weniger als 17 weitere Sektionen, meist als unsere Tochtergründungen, ins Leben getreten — unsere ehrwürdige Sektion ist inzwischen sogar mehrfach Großmutter geworden — aber unserer Sektion Schwaben haftet mit ihrem allumfassenden Namen heute noch viel aus der damaligen Gründungszeit an. Wohl wohnt heute die Mehrzahl unserer Mitglieder in Groß-Stuttgart, aber „Schwaben“ sind außerdem in etwa 100 Ortsgruppen mit rund 2000 Mitgliedern von Heidenheim bis Schramberg, die in Treue zur alten angestammten Muttersektion halten.



Unsere Jamtal-Hütte

zustande, unseren Mitgliedern kostenlos zunächst die „Nachrichten der Sektion Schwaben“ zugehen zu lassen und damit die engere Verbindung mit ihnen zu erhalten. — Diese Blätter sollen und können die „Mitteilungen“ des Gesamtvereins nicht ersetzen, im Gegenteil, wir hoffen, unseren Mitgliedern auch diese vom Jahre 1928 ab unter Verzicht auf sonstige Ausgaben ohne wesentliche Beitragserhöhung zugehen lassen zu können und unsere eigenen Mitteilungen dann nur als Deckblatt beizulegen. — Nehmt diese Nachrichten freundlich auf und helft mit an ihrer Verbesserung. Wer von Euch etwas zu berichten weiß, das für unseren Verein von allgemeiner Bedeutung ist, der sende seinen Bericht an unsere Geschäftsstelle. — Wir werden neben amtlichen Anzeigen und Mitteilungen über unsere Hütten und ihre Gebiete gerne auch kurze Aufsätze unserer Mitglieder aufnehmen, die von Bergheil begünstigt uns andern etwas zu erzählen wissen.

Seit durch die Kriegsfolgen die Allgemeinbelieferung aller Alpenvereinsmitglieder mit den „Mitteilungen“ des Gesamtvereins aufgehört hat, fehlt uns das gemeinsame geistige Band und die Möglichkeit, allen unseren „Schwaben“ amtliches und wissenschaftliches bekanntzugeben. Zwar werden solche Belange bei unseren Lichtbildervorträgen und bei den Hauptversammlungen behandelt, aber deren Besuch ist für die vielen in der Ferne wohnenden meist unmöglich. So wurde in der Hauptversammlung zu Stuttgart im Herbst 1925 unser Vorstand durch Beschluß ermächtigt, die „Mitteilungen“ wieder für unsere „Schwaben“ zu beziehen; damit wäre aber die Erhöhung des Mitgliederbeitrags um 2 Mark heute zwangsweise verbunden.

Nach eingehender Beratung kam der Ausschuß zur Ueberzeugung, daß in der jetzigen Notzeit eine Erhöhung des Beitrags von vielen Mitgliedern mißbilligt worden wäre. So kam der Beschluß

Mit alpinem Gruß

Der Vorsitzende: **Paul Dintelacker.**



# D. und Ö. Alpen-Verein, Sektion Schwaben

Sitz Stuttgart — Gründungsjahr 1869

Bereinszimmer und Geschäftsstelle: Stuttgart, Friedrichstraße 19, III  
Fernsprecher Nr. 218 04 :: Postfach-Konto Nr. 2466

## Geschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen . . . . .	Montag bis Freitag:
Abstempelung der Mitgliedskarten und Ausfertigung der Ausweisfakten für die Ehefrauen . . . . .	2—5 Uhr
Alpenvereins-Bücher und -Karten . . . . .	
Alpenvereins-Abzeichen . . . . .	Samstag:
Entlehnung von Hüttenführern . . . . .	11—12 Uhr
Auskünfte, Wünsche und Beschwerden in allen Vereins- u. sonstigen alpinen Angelegenheiten . . . . .	Außerdem
Aufnahme von neuen Mitgliedern . . . . .	Mittwoch:
Bücherei und Lesezimmer . . . . .	-7—8 Uhr abends
Geschäftsstelle der Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.) . . . . .	

## Im Vereinszimmer treffen sich:

1. Die Bergsteiger-Gruppe jeden ersten und dritten Dienstag im Monat abends 8 Uhr.
2. Die Jugend-Abteilung jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat abends 7 Uhr.
3. Die Mitglieder der Sektion Schwaben jeden Donnerstag abends 8 Uhr.
4. Die Mitglieder der S. A. S. im Winter jeden Freitag abends 8 Uhr.

**Ordentliches Mitglied** kann jede unbescholtene Person im Alter von über 20 Jahren werden. **Außerordentliche Mitglieder** können werden: die Ehefrau sowie dem elterlichen Hausstand angehörende unter 20 Jahre alte Söhne und Töchter der ordentlichen Mitglieder, ferner junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind und über keine eigenen Einkünfte verfügen.

Die **Aufnahme** erfolgt nur durch den Vorstand, nachdem die Neuanmeldung unter Angabe von Namen und Stand des Bewerber den Sektionsmitgliedern durch vierwöchentlichen Anschlag im Vereinszimmer bekanntgegeben ist.

**Vorschläge von neuen Mitgliedern** sind schriftlich unter Benützung der Vordrucke, die bei der Geschäftsstelle zu haben sind, einzureichen. Jeder Vorschlag muß von mindestens 2 Mitgliedern, die bereits 1 Jahr der Sektion Schwaben angehören, unterschrieben sein. Die Vorschlagenden bürgen für den einwandfreien Reumund des Aufzunehmenden und haften für dessen finanzielle Verpflichtungen im ersten Jahr der Mitgliedschaft persönlich.

Der **Austritt** aus dem Verein ist nur auf 31. Dezember zulässig und nur dann wirksam, wenn er vor dem 1. Dezember der Geschäftsstelle **schriftlich** erklärt wird. **Ueberweisungen an andere Sektionen** finden nicht statt; Mitglieder, welche von der Sektion Schwaben in eine andere Sektion übertreten wollen, haben sich satzungsgemäß bei uns ab- und bei der neuen Sektion anzumelden.

Durch unsere Geschäftsstelle sind zu beziehen:

## Alpenvereinskarten von nachstehenden Gebieten:

Alpgäuer	Dolomiten	Heiterwand	Marmolata	Schladminger Tauern
Anfogel	Fertwall	Kaiser	Ortler	Sella
Arktberg	Gefäuseberge	Karwendel	Ötztal	Stubai
Brenner	Großglockner	Langkofel	Parfeier	Venediger
Dachstein	Hochalmgebiet	Lechtal	Riefenferner	Zillertal

## Bücher:

Festbuch 1919 zum 50 jähr. Jubil. der Sekt. Schwaben	3.—	Erschließer der Alpen (Band 1: Hermann v. Barth)	1.—
Bücherverzeichnis der Sektionsbücherei . . . . .	—50	Erschließer der Alpen (Band 2: Ludwig Purtscheller)	1.—
Deutsches Schillederbuch . . . . .	1.—	Hochtourist, Band 4 (Silvretta, Fertwall, Rhätikon)	
Katgeber für Alpenwanderer, mit Hüttenverzeichnis	1.70	Hochtourist, Band 2 (Kaiser, Karwendel)	
Anleitung zum Kartensetzen . . . . .	3.50	je M. 6.50 (statt Ladenpreis M. 11.—)	

Alpenvereinsabzeichen groß und klein, als Knopf oder Nadel

## Eine Überschreitung des Lyskammes.

Von Albert Gansmüller, Cannstatt.

14. August 1926. Nach einem Rasttag bei prachtvollem Wetter auf 4500 m Höhe verlassen meine Sektionsgefährten, Professor Ott, Studienrat Reichert und ich nachmittags die Capanna Regina Margherita auf dem Monte Rosa Gipfel. Wir sind im Begriff zur Gniffetti-Hütte abzustiegen. Ein junger italienischer Meteorologe, den wir auf der Hütte kennen gelernt haben, schließt sich uns an. Die Unterhaltung mit diesem liebenswürdigen jungen Herrn, der bereitwillig über seine Versuche im Observatorium berichtet, läßt uns den Weg recht angenehm erscheinen, obgleich der Schnee unterhalb des Lysjochs recht weich geworden ist. In knapp 1½ Stunden, eine halbstündige Pause eingerechnet, haben wir in bequemer Gangart unser Ziel erreicht. Die Hütte, ein lang gestreckter dunkler Bau, liegt in 3347 m Höhe auf einem Felsporn zwischen dem Garstelet- und dem Lysgletscher. Von den kleinen Tischchen, die so hübsch an den Fenstern des Aufenthaltsraumes stehen, mag man einen schönen Ausblick auf das Tal von Gressoney haben, wenn man nicht gerade wie wir zur Zeit des lästlichen Nachmittagsnebels eintrifft. Nach dem überwältigenden Ausblick, den wir einen ganzen Tag lang von der Signalfuppe aus genossen haben, brauchen wir wohl nichts zu vermissen. Außerdem können wir so unsere volle Aufmerksamkeit auf die reichhaltige Speisekarte konzentrieren, die uns lang entbehrte Genüsse verspricht. „Ein Liter Rotwein 12 Lire, 1 Schnitzel 16 Lire“ steht da zu lesen. Der Hüttenwirt trägt auf und schweigend vertiefen wir uns in die edlen Proben italienischer Kochkunst.

Draußen liegt noch immer dichter Nebel, als wir wohlgefättigt ins Freie treten, um uns die nähere Umgebung zu betrachten. Wir fühlen uns ganz heimisch. Die vielen leeren Konservbüchsen, die den Abhang vor uns verzieren, erinnern auch zu lebhaft an die wohlbekannte Wiesbadener Hütte in der schönen Silvretta. Der Nebel verdichtet sich zu einem dünnen Regen, das Barometer ist gefallen. Ade Lysstamm! Um unseren Schmerz zu betäuben, ließen wir der zweiten Flasche „vino nero“ einen süßigen „bianco“ folgen. Schade, daß das Litermaß für Weißwein auf den italienischen Hütten durchweg kleiner ist, als dasjenige für Rotwein.

Schwere Tritte im Wirtschaftsraum wecken mich am anderen Morgen. 5 Uhr. Draußen begegnet mir der Hüttenwirt. „Buon giorno! Fa bel tempo!“ Ich reibe mir die Augen aus. Richtig! Schönstes Wetter. „Heraus ihr Langschläfer!“ Zähne verteidigen die beiden ihr molliges Lager, aber schließlich siegen die Vernunftsründe. Um 5 Uhr 40 verlassen wir das gasliche Haus.

Auf dem hartgefrorenen Schnee kommen wir rasch vorwärts, und schon 7 Uhr 20 stehen wir am Lysjoch. Für eine Uberschreitung des Lyskammes ist's nun schon reichlich spät. „Aber wir können ja am Ostgipfel umkehren.“ Vor uns liegt die Südwand des Maffios. Vorsichtig überbreite ich als erster auf schlechter Brücke den Bergschrund. Die Gefährten folgen, und unter sorgfamer Sicherung steigen wir die steile Firnwand empor. Nach halbstündiger harter Arbeit betreten wir aufatmend den Südoostgrat bei Punkt 4366. Hier

vereinigt sich unser Weg mit der früher fast ausschließlich begangenen Route über den unteren Teil des Grates vom Entdeckungsfelsen ausgehend. Hinter uns sehen wir auf dem ebenen Gratstück die Stelle, wo im Jahre 1877 eine Partie von 5 Personen durch Abbrechen einer Wächte verunglückte. Wir treffen den „Menschenfresser“ in gnädigster Laune. Eine tiefe Trasse zieht sich zum Hauptgipfel empor. Die gefährdeten Wächten sind größtenteils abgebrochen. Einen Höhenunterschied von 170 m haben wir noch zu überwinden. Teils dicht am Grat, teils unterhalb in beängstigend steiler Firnwand steigen wir aufwärts. Da und dort greifen unsere „Eisensteiner“ in blankes Eis, wir nähern uns dem Gipfel. 9 Uhr 15 öffnen wir auf dem höchsten Punkt des Kammes unsere Rucksäcke zum wohlverdienten Frühstück. Drunten auf der Karawanenstraße ziehen die Italiener zur Capanna Margherita. Ein halbes Duzend zum Partien zählen wir auf dem kleinen Raum zwischen Lysjoch und Hütte. Drüben die Dufourspitze, unser gefriges Ziel, hat Massenbesuch. Wir sind allein. Noch hält die Scheu vor den Geheimnissen des Berges die „Bielzuvielen“ zurück. Hingeräkelt im warmen Sonnenschein genießen wir. Ein prachtvoller Tag. Die Perlenkette der Spur lockt. Ein Blick auf das Barometer und unser Entschluß ist gefaßt.

Neu gestärkt verlassen wir unseren Rastplatz. Sanft senkt sich der Grat ab und geht dann in einen breiten Rücken über. Den Rücken unterm Arm schlendern wir gemütlich dahin, ins Schauen verloren. Doch schon wird der Grat wieder schärfer. Wir stehen vor dem ersten Aufschwung zum Westgipfel. Die starke Ueberwächtung mahnt uns zu größter Vorsicht. Tief müssen wir in die jähe Nordflanke ausweichen. Einige heikle Stellen werden unter aufmerksamster Sicherung passiert. Der Grat verflacht sich allmählich und wird wieder gangbar. Doch immer weicher wird der Schnee unter dem Einfluß der Sonnenbestrahlung. Eilig balanzieren wir über die scharfe Firnschneide. Endlich vor uns ein kleiner Hang, der Westgipfel. Raum eine Stunde haben wir zu dem Weg gebraucht, der unter anderen Verhältnissen das doppelte oder dreifache erfordert. Ohne Aufenthalt geht es weiter. Die Westflanke liegt noch im Schatten. In einem Neigungswinkel von etwa 50 Grad oder darüber steigen wir erst in der Falllinie, dann auf den Südwestgrat hinunter. Rasch sind wir unten. In knietiefem Schnee stampfen wir zum Felisjoch hinüber, das wir kurz vor 12 Uhr erreichen. Drunten winkt die Hütte. Die brütende Hitze und der Schneehumpfen lassen uns rasch auf unseren früheren Plan, auch dem Castor noch einen Besuch abzustatten, verzichten. Ein letzter Blick. „Auf Morgen!“

Langsam fahren und schlürfen wir über den aufgeweichten Felisgletscher hinunter. Nach einer knappen Stunde werfen wir vor der Türe der Quintino Sella-Hütte (3600 m) unsere Rucksäcke ab. Drinnen sitzen an langer Tafel italienische Sommerfrischler. Die Unterhaltung wird mit sübländischer Lebhaftigkeit geführt. Wir essen rasch und flüchten ins Freie. Vor unseren Füßen liegen die Täler von Gressoney und Fiery in lachendem Sonnenschein. Ein schönes „heute“. Was wird das „morgen“ bringen?

## Die Sommerwanderung der Jugendgruppe im Rhätikon.

Wer unseren Jugendführer Hansing am zweiten Augustsonntag dieses Jahres nachmittags mürrischen Antlitzes auf dem Bahnsteig in Bludenz luftwandeln sah, hätte wohl nicht geglaubt, daß er eigentlich frohgemut der Ankunft seiner Jugendgruppe entgegenfah. Aber einstündige Zugverspätung und achtägiger Schnürfregen sind selbst für österreichische Verhältnisse und für den optimistischsten Jugendführer (und welcher Jugendführer braucht nicht eine gehörige Portion Optimismus) fast zu viel. Endlich braust die elektrische Maschine heran, und schlimmer wie die ganze Menagerie aus Schillers „Handschuh“ stürzen aus den geöffneten Wagentüren 6 Mädel und 10 Buben, die unter Führung von Herrn Drück die Reise von Stuttgart trotz Wettersturm und Wegendrang glücklich überstanden hatten. Und zwei Stunden später hingen ihre äußeren Hüllen über den Trockenstangen auf dem Schwabenhause, während der innere Mensch durch eine Breisuppe aufgewärmt wurde.

Von der Mondspitze aus offenbarte sich am nächsten Tage so manchem Großstadtkind zum ersten Male die Wunder der Bergwelt. Und wann sind sie hehrer, als wenn Neuschnee die Gipfel überzuckert hat, wenn ihre Flanken mit Alpenrosen und hundertertei

anderen Blütensternen überzogen sind, wenn Nebelregen im Kampf mit der Sonne aus den Tälern heraufziehen und das Geläut der Herdenglocken zu uns tönt. Der zweite Tag galt der Ersteigung des Schillerkopfes. Während unsere Jüngsten an seinem Fuße Sonnenbäder nahmen, konnten unsere Älteren, nachdem die letzten Stellen mittels Seil überwunden waren, unserem großen Schwabensohne auf der Nase herumspazieren. Nach der einstündigen Bette-ruhe, die täglich auf das Mittagessen folgte, das uns im Gasthof „Mondspitze“ dank der guten Küche von Frau Brodbeck immer ausgezeichnet mundete, stürzte alles in die frühen Fluten der Rhona, und überschäumender noch wie ihre Bergwässer war der Uebermut der Jugend besonders nachher beim Ballspiel in Sonne und Luft.

Den Ruhetag, den wir für Mittwoch vorgesehen hatten, beging auch die Sonne mit uns und verbarg sich hinter Wolken. Eigentlich eine schlechte Vorbedeutung für die Besteigung der Sceaplana, wie sie für den nächsten Tag vorgesehen war, und als es am Abend, nachdem der Tag unter allerlei Hüttenarbeiten schnell vorüber gegangen war, sogar regnete, da haberte doch so mancher mit unserem Wetterschutzpatron Petrus. Auch am anderen Morgen spielt kein



Sonnenstrahl auf unserem Frühstückstisch, die ganze Natur ist Grau in Grau, und da dies nach Goethe die Farbe der Theorie ist, wird Unterricht in Pökel- und Seilgebrauch erteilt. Am Mittag wölbt sich aus dem Klostertal ein herrlicher Regenbogen über die Zimba und weist zum Ziel unseres Verlangens, zur Scapalana. Es werden daher, von dem Nachmittagsausflug zum imposanten Scapatobel zurückgekehrt, eifrig die Vorbereitungen zur großen Bergfahrt wieder aufgenommen.

Wie sprangen die Buben und Mädels aus ihren Betten, als am Freitag früh die Signalpfeife durch das Haus schrillte. Frau Sonne strahlte und ebenso vier Buben und fünf Mädels, die ausgewählt waren, der Königin des Rhätikon ihre Aufwartung zu machen. Eine junge Bergsteigerin der S.M.S. schloß sich uns noch an, und im Saufschritt gings hinab nach Bürkerberg, wo uns Herr Bergführer Dreher erwartete, denn der Jugendführer glaubte, soviel jugendlichen Latendrang doch nicht allein überwinden zu können. Bald lag auch das Dörfchen Brand hinter uns, und dann stiegen wir im ruhigen Bergsteigertritt, wie es an den vorhergegangenen Tagen gelehrt worden war, zur Oberen Zalm-Hütte empor, wo das Vesper prächtig schmeckte.

Der Leiberweg war nach den letzten reichlichen Schneefällen nicht ganz leicht zu begehen, und voller Erwartung sah der Jugendführer einen nach den anderen seinen Fuß auf ungewohnten Firn setzen. Aber die Touren der letzten Tage haben das Selbstvertrauen der jungen Bergsteiger gefestigt, und so kann das Seil eingerollt bleiben, und auch die schwierigste Stelle des Weges, die erst vor kurzem ein Menschenleben gefordert hatte, wird sicher und ruhig passiert. Um zwei Uhr öffnete sich die Straßburger Hütte zur Raft, die nach dem Plan uns eigentlich über Nacht beherbergen sollte, aber draußen wölbt sich ein strahlend blauer Himmel (wie es morgen aussieht, wer weiß das), alle Augen leuchten froh, keine Spur von Müdigkeit ist zu bemerken, die Königin winkt zum Hüttenfenster hinein, wer zauderte da? So stehen wir um 5 Uhr auf dem Gipfel. Vom Ortler bis zum Monte Rosa liegt die Alpenwelt in seltener Klarheit vor uns. Wer will da Schilderer dieser Herrlichkeit sein, und wie vermag ein Bierzigjähriger Worte für die Schwingungen des aufblühenden Menschen zu finden. — Und dann die Abfahrt durch die Schneeflanke. Erst ängstlich und zaghaft, dann voller Uebermut und mit Sauchzen ging es hinab und zur Douglasshütte. Und hier bedauerte ich es,

daß die Jugend von dem Nachtlager auf dieser Alpenvereinshütte (für die meisten war es die erste, die sie kennen lernten) einen so schlechten Eindruck mit davon trug. Feucht und kalt der Raum, durchzogen von üblen Gerüchen, die Teppiche schlecht und nicht wärmend, die Matratzen allzu hart. Ich will hier das Wort nicht verhehlen, was in der Früh, nach Abshütteln des Halbschlafes, ein Bub sprach: „So glaube ich, muß es im Gefängnis sein.“ Unsere Sektionsmitglieder wissen, daß die Jugend-Abteilung vom Schopstoch-Haus, von unseren schwäbischen Jugendherbergen nicht verwöhnt ist; vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß ein Ausschußmitglied der Sektion Borarberg einmal eine Nacht nach anstrengender Bergfahrt auf einem gleichen Matratzenlager am Bünnersee schläft, ich hoffe davon manche Verbesserung. Es liegt eine Gefahr in solchen schlechten Nachtlagern. Das Grauen vor solchen Nächten haftet in der Seele der Jugend und das Verlangen zur Ruhe in Betten wächst.

Jetzt wußte die Jugend so recht, was sie an unserem Schwabenhäuser hatte, und strebte eifrig ihm wieder zu. Die sengende Mittagsglut und die Müdigkeit, die in unseren Knochen steckte, machte den letzten Anstieg zur Tschengla etwas sauer, aber noch mehr als das kräftigende Mittagsschlafchen erfrischte uns, vereint wieder mit unserer anderen Abteilung, die als Scapalana-Ersatz die Nonnenalpe und zum Teil den Zwölfertopf bestiegen hatten, ein Bad in unserem, von der Jugendgruppe besonders ausgebauten Badeteich. Der letzte Abend senkte sich nieder, hinab zur Hütte trug uns der Fuß, da flammte es drüben an der Zimba auf, und kurz darauf erstrahlte auch die anderen Gipfel im märchenhaften Alpenglühen. Ein wunderbarer Abschiedsgruß der Natur an unsere Jugend.

Schwer wurde uns am nächsten Morgen die Trennung, Theresens Tüchle flatterte noch einmal uns nach, der letzte Suchzer hallte vom Berg zu uns hinab; noch einen Blick hinüber zu den Bergesmajestäten, dann führt uns der Zug gen Bregenz. Es winkte der Bodensee zum Schwimmen und Bootsfahren. Noch einen Besuch dem alten Lindau abgestattet, dann trägt das Dampfschiff die Schwabengjugend ins Schwabenländle, und kurz nach Mitternacht haben die Eltern und Stuttgart die gebräunten Rhätikonfahrer wieder. Nur der Jugendführer streckt weit hinten im Bregenzer Wald seine Beine unter einen großen Tisch, schenkt sich noch einen Schoppen Tiroler ein, steckt sich eine Virginia an und murmelt: „Endlich allein.“

F. Hanfing.

## Zeitschrift des D. und S. Alpen-Vereins Bd. 57 (1926).

Der neue Jahrgang (1926) unserer Vereinszeitschrift ist erschienen und befindet sich wohl schon in den Händen unserer Mitglieder, soweit diese ihn seinerzeit bestellt und die Vorauszahlung dafür geleistet haben. Für diejenigen, die dies aus irgendwelchen Gründen unterlassen haben, sind noch überzählige Exemplare zum Preise von Mark 3.50 bei der Geschäftsstelle der Sektion zu haben.

Man kann die erfreuliche Feststellung machen, daß die Zeitschrift sich nun zum erstenmale seit dem Kriege wirklich wieder im Friedensgewande präsentiert, sowohl was Gediegenheit des Inhaltes und der Beilagen, als Güte der Herstellungsart hinsichtlich Druck und Illustrationen betrifft. Altem herkommen gemäß beschäftigt sich ein erster Aufsatz mit geologischen Verhältnissen der Alpenländer. R. v. Klebelsberg hat einen glücklichen Griff getan, daß er dazu das Thema „Bau und Bild der Südtiroler Dolomiten“ wählte, einmal weil sie zurzeit bei uns ohnehin als verlorenes Gebiet im Vordergrund des Interesses stehen, dann aber auch, weil ihre Darstellung, von dem Widerstreit pro und contra Deckentheorie relativ wenig berührt, sich am ehesten zu einer abgeklärten populären Darstellung eignete. Die beigegebenen, übrigens vorzüglichen Musterbilder sind recht instruktiv gewählt.

Gleichfalls dem verlorenen Südtirol gewidmet sind die beiden Artikel von Tschurtschenthaler und Kiene über die Sarntaler Berge und deren Bewohner. Die Sarntaler zählen ja zu den urwüchsigsten und originellsten Tiroler Volkstypen und haben einer ganzen Reihe von Schriftstellern wie Greinz, Wolff, Pöhl-Nordheim, Zangerle u. a. Stoff zu allerhand hübschen Anekdoten und Erzählungen geliefert. Doch hat es bislang an einer zusammenfassenden Schilderung dieses interessanten Völkchens gefehlt. Auch über die Bergtouren dieses Gebietes bringt der Aufsatz von Kiene manches Bemerkenswerte. Freilich die Zeit der großen Monographien über ganze Berggruppen, wie sie die früheren Jahrgänge allenthalben boten, ist, nachdem bereits so viel Gutes vorhanden ist, wohl vorüber. Zudem liebt das Lesepublikum von heute derartige trockene Aufsätze nicht mehr, und mit der Zunahme des Erscheinens von Spezialführern

der einzelnen Gebirgsgruppen sind sie auch mehr oder weniger entbehrlich geworden. Um so stärker trat die Notwendigkeit auf, früher erschienene grundlegende Darstellungen durch zeitgemäße Ergänzungen und Nachträge zu erweitern. Diesem Ziel dienen die Aufsätze von Lueitich über die Zittauer Hütte im Reichenspißgebiet, von Lehner über die Reiteralpe, von Einsele und von Lichtenecker über den Verganger Steinberg, und von Pichl bzw. Rudowsky über verschiedene Teile der Karnischen Alpen.

Das Hauptinteresse der meisten unserer Sektionsgenossen dürfte sich wohl auf den Artikel von M. Hegele: „Auf Segantinis Spuren“ konzentrieren. Wohl mancher, der das Bergnügen hatte, im vorigen Winter den nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Sektionen so begeistert aufgenommenen Vortrag unseres Mitglieds zu hören, der ja nach Inhalt und Form der Darstellung, wie nach Schönheit der Bilder ein Meisterwerk darstellte, mochte den Wunsch hegen, daß diese mühsame Arbeit auch der Allgemeinheit zugänglich gemacht werde. Dieser Wunsch ist nun in Erfüllung gegangen. Nur schade, daß von den vielen prächtigen Aufnahmen nur vier beigegeben werden konnten!

Wer Freude an der Schilderung erlebener und schwieriger Touren hat, findet diese befriedigt durch den Artikel von Dr. Allwein: „Seltenes und Neues aus den Westalpen“. Nachdem die Entwicklung der Felsklettere in der letzten Zeit, wie es scheint, zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, ist der Fortschritt der Eistechnik nunmehr in ein lebhafteres Stadium getreten. An der Spitze ihrer Förderer steht zurzeit der Münchener Welzenbach, ein Schüler von H. Pfann, dessen Ersteigung der Nordwestwand des Gr. Wiesbachhorns, der Nordwand der Dent d'Herens u. a. auch jenseits unserer Grenzpfähle berechtigtes Aufsehen erregt haben. Sein Begleiter bei der letzteren Tour, Dr. Allwein, gibt uns eine Auslese von drei erstklassigen Unternehmungen, die er an Welzenbachs Seite in der Zermatter Gegend und in der Montblancgruppe vollführen durfte.

Eine weitere Gruppe von Darstellungen (Malscher, Pichl, Rudowsky) bringt Schilderungen der Kämpfe und unerhörten Leistungen

gen der österreichischen Gebirgstruppen an und in den Gletschern der Marmolata und auf den Rängen der Karischen Alpen; Dinge, von denen wir in Deutschland ja nur wenig zu hören bekamen. Mögen diese Darlegungen dazu beitragen, manches unberechtigte Vorurteil, manche Ueberhebung gegenüber unseren Bundesgenossen, wie man sie da und dort hören konnte, zu zerstören!

Damit ist der reichhaltige Inhalt des Bandes aber noch nicht erschöpft. Die Botanik ist mit einem Artikel über das Edelweiß, die Geschichte des Bergsteigens durch einen solchen über H. v. Barth bedacht; auch ausländische Bergfahrten (Island) und die Winterturistik (Totes Gebirge) kommen zu ihrem Rechte, so daß wohl niemand das Buch unbefriedigt beiseite legen dürfte.

Dem Bande sind zwei Karten beigegeben: eine über die Umgebung der Steintar, Reiterkar und Porze-Hütte, die ja uns Reichsdeutsche

## Vortrag von Prof. D. E. Meyer-Breslau.

Die diesjährige Vortragsreihe der Sektion nahm am Donnerstag, den 14. Oktober, im überfüllten Stadgartensaal ihren Anfang. Für den ersten Abend konnte Professor Oskar Erich Meyer-Breslau gewonnen werden, dessen Name weiten Kreisen unserer Bergfreunde längst nicht mehr unbekannt ist und die einen würdigen Anfang der diesjährigen Vortragsabende verhieß. Der Abend sollte den Zermatter Eisriesen gewidmet sein, die durch Herrn Junken in wundervollen Lichtbildern vorgeführt wurden. In Wirklichkeit folgten wir weit über dieses engbegrenzte Gebiet hinaus dem feinstimmigen Gedankengang des Redners, der die ganze Tiefe seiner Bergsteigerseele offenbarte. Oskar Erich Meyer ist eine selten glückliche Vereinigung von tief angelegter Dichterseele mit einem Tatmenschen, der noch heute in den ersten Reihen unserer ausübenden Bergsteiger steht. „Tat und Traum“ nannte er selbst einst das Bekenntnis seines wechselvollen Bergsteigerlebens, Taten und Träume sind es gewesen, die in bunter Reihenfolge vor uns lebendig wurden. Einer, der berufen ist, die Größe und Reinheit unserer Bergwelt zu künden — so lernten wir ihn kennen.

Ein Hauch von der reinen Luft der Berge wehte durch seine Worte, als er vom Matterhorn, dem Symbol eines stolzen Bergsteigerlebens, sprach. So und nicht anders, gewachsen nach dem

weniger interessiert, dann eine zweite; die Karte des Veoganger Steinbergs. Dr. R. Finsterwalder, der Sohn unseres bekannten wissenschaftlichen Beirates im Hauptauschuh hat den Schichtenplan auf stereophotogrammetrischem Wege hergestellt, und Hans Rahn die Felszeichnung nicht nur gestochen, sondern selbst im Gelände aufgenommen. Wer Rohns Künstlernatur zu würdigen versteht, wird sich nicht wundern, daß auf diese Weise ein Meisterwerk plastischer und zugleich naturgetreuer Darstellung, ein Muster moderner Gebirgskartographie geschaffen wurde, auf das der Alpenverein stolz sein darf! Die Karte wird auch dazu beitragen, den Besuch dieses schönen Gebietes zu heben, für das schon unser verstorbener Mitglied H. Cranz so lebhaft Propaganda gemacht hat; denn bisher war man bei der Begehung dieser Gruppe auf die dürftige Skizze im Hochtourist angewiesen. Carl Ott.

ewigen Gesetz des Steines, das ebenso wie jedes andere Naturgesetz seine unbeschränkte Gültigkeit hat im Werden und Vergehen unserer Erde. Haben nicht unsere Berge, am Maßstab der Ewigkeit gemessen, gleich einer zarten Blume die Zeit ihrer Blüte, ihrer Reife und ihres Welkens?

Stärker noch verstand der Redner die inneren Beziehungen zwischen Mensch und Landschaft zu gestalten, die Liebe zur Natur definiert als das Wiederfinden des individuellen Seelenlebens in einer bestimmten Ausdrucksform der Landschaft. Wie der eine in dem Landschaftsbild der Tiefebene oder des Waldgebirges sein Innerstes verkörpert sieht, so gewinnt die Kampfnatur des Bergsteigers in dem steten Wechsel zwischen Werden und Vergehen, zwischen Siegen und Unterliegen, im Felsgebirge Ausdruck und Gestalt. Die letzte Vollendung aber findet der Meister in den verklärten Formen des ewigen Eises, dem Sinnbild der großen Wunschlosigkeit dessen, der überwunden hat.

Der überaus herzliche Beifall mag dem Gast gezeigt haben, welche starken Widerhall seine tiefempfundnen Worte in den Zuhörern gefunden haben, versteht er es doch meisterhaft, Form und Inhalt seiner Gedanken zu einem geschlossenen Kunstwerk zu vereinigen. W. Bischof.

## Mitteilungen

Donnerstag, 25. November, abends 8 Uhr, Stadgartensaal Familienabend mit Ehrung der Jubilare. Musikalische Darbietungen. Tanz.

Die Mitglieder werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitteilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins bei dem zuständigen Postamt zum Preise von 40 Pfg. vierteljährlich zu bestellen sind.

Vom 15. Dezember 1926 bis 31. Januar 1927 ist die Neuaufnahme von Mitgliedern gesperrt.

### Zur Aufnahme in der Sektion vorgeschlagen:

Laquay, Egon, Bankbeamter, Zepplinstr. 138, Caspar-Schleeh.

### Für 1927:

Hildenbrand, Hans, Kaufmann, Poststr. 8, Hildenbrand-Schmid. Aldinger, Gretel, Fräulein, Feuerbach, Hildenbrand-Brügel. Knies, Alfred, Baumeister, Cannstatt, Kicherer-Imhof. Krayl, Erwin, Kaufmann, Silberburgstr. 32, Sekt. Stuttgart.

Pauline, Fräulein Scheyhing, Wilhelm, Schultheiß, Erosheim, Schmidleicher-Koch. Pieber, Walter, Bankbeamter, Hohenheimerstr., Villa-Eberhardt. Blüske, Albert, Kaufmann, Altmstr. 49, Haug-Thuma. Schneider, Karl, Bahnhofsinspektor, Alzenbergstr. 26, Sekt. Heilbronn.

## Wanderplan

Sonntag, 7. Novbr., Unterland. Laufen, Stettenfels, Helfenberg, Weilstein. 5 Std. Führer: Gustav Kern.

### Unsere Hütten (D. u. S. A. V.) für winterliche Bergfahrten.

Schwarzwasserhütte im Kl. Wassertal. Talstation: Niezlern; Bahnstation: Oberstdorf. Ganzjährig bewirtschaftet durch A. Duffner. Hervorragendes Stigelande.

Tamtahütte in der Silbretta. Talstation: Galtür im Paznaun (Tirol). Bahnstation: Wiesberg oder Schruns (Vorarlberg). Vom 1. März bis 15. Oktober bewirtschaftet. Hüttenwirt: Alb. Lorenz, Galtür i. Paznaun. Ebenort u. bei der Geschäftsstelle Austunft wegen des nicht lawinensicheren Zugangs.

Wir empfehlen den Besuch der Ausstellung unseres Mitgliedes Herrn Hoffphotograph Hans Hildenbrand im Handelshof, Saal 45. Die Ausstellung dauert vom Donnerstag, 28. Okt. bis Sonntag, 7. November und enthält ca. 160 hochkünstlerische Aufnahmen über Jugoslabien (Mazedonien, Dalmatien — das Land der Sonne —, Slowenien, Montenegro). Ferner hat Meister Hildenbrand seine bekannten Farbaufnahmen ausgestellt. Für jeden Bergsteiger, Naturfreund und besonders für jeden Photographen ist die Ausstellung überaus interessant. Der Eintritt ist frei!

## Juwelen, Gold- und Silberwaren

Eheringe, Bestecke

sehr preiswert

E. Kostenbader, Goldschmied  
Stuttgart, Eberhardstraße 21

Eigene Werkstätte!

Eigene Werkstätte!

## SCHALLER

Stuttgart, Marienstr. 14

Jeder Bergsteiger, jeder Skiläufer kennt dieses Haus und weiß, daß er in seinen drei Fachabteilungen alles bestens findet, was er braucht an

Schreibwaren, Photo- u. Kinobedarf, Kunst



## Vortrags-Programm

- Donnerstag, 4. Nov. 1926 im Bürgermuseum**  
S. A. S.-Veranstaltung. Lichtbildvortrag Ernst Haug-Stuttgart über „Tschengla“, anschließend Unterhaltungsabend.
- Donnerstag, 11. Nov. 1926 im großen Stadtgartensaal**  
Dr. Julius Kugy-Triest. „Aus einem Bergsteigerleben“.
- Donnerstag, 18. Nov. 1926 im großen Stadtgartensaal**  
Dr. Karl Blodig-Bregenz. „Aiguille noire de Péteret“.
- Donnerstag, 25. Nov. 1926 in den Stadtgartenfäden**  
Familienabend. Ehrung der Jubilare.
- Donnerstag, 9. Dez. 1926 im großen Stadtgartensaal**  
Victor de Beauclair-Freiburg/Br. Thema: „Jungfrau-bahn und -Zoch als Touristenzentrum des Berner Oberlands“.
- Donnerstag, 3. Februar 1927 im Bürgermuseum**  
Filmborführung von Robert Leicht-Wahingen. Silbretta-Aufnahmen. Faltbootport auf württembergischen Gewässern und an der dalmatinischen Küste.
- Donnerstag, 3. März 1927 im großen Stadtgartensaal**  
Eugen Altwater-Stuttgart. Thema: „Bergfahrten in den Glarner und Urner Alpen“.
- Donnerstag, 10. März 1927 im Bürgermuseum**  
S. A. S.-Versammlung. Lichtbildvortrag Gg. Schmid-Stuttgart über die Ostalpen, anschließend Unterhaltungsabend.
- Donnerstag, 24. März 1927**  
Dr. Eugen Heinz-Stuttgart. Thema: „Bergfahrten im Karwendelgebirge“.

Sämtliche Vorträge beginnen jeweils punkt 8 Uhr abends!

\*

Auf der Tschengla bei Bludenz, oberhalb von Bürserberg wurde bekanntlich im vorigen Jahr das Schwabenhaus, eine neue Stifflite, die nur S. A. S.- und Sektionsmitgliedern zugänglich ist, eröffnet. E. Haug-Stuttgart spricht am 4. November auf dem Unterhaltungsabend der S. A. S., bei dem auch Sektionsmitglieder willkommen sind, über jenes Gebiet. Außer den vielen Freunden, die die Tschengla hat, sollten aber auch diejenigen erscheinen, die ein neues, von der Natur mit vielen Köstlichkeiten ausgestattetes Sommer- und Wintergebiet kennen lernen wollen. — Altmeister Blodig, der un-übertroffene Schilderer der 4000 m der Alpen, spricht am 18. November. Er hat so viele Anhänger in Stuttgart, daß der Stadtgartensaal wiederum überfüllt sein wird. — Besonders aufmerksam machen wollen wir aber auf Herrn Dr. Kugy-Triest. Es steht außer Zweifel, daß dieser ferndeutsche Mann, der als Bergsteiger wie als Mensch auf gleicher Höhe steht, in deutschen Landen ebenso herzlich aufgenommen und gefeiert wird, wie in seinem heimlichen Österreich. Jede reichsdeutsche Sektion von Bedeutung sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, sich den Autor eines der schönsten Bergbücher, die je geschrieben wurden („Aus dem Leben eines Bergsteigers“) für einen Vortrag zu sichern. Sie wird damit jedem, der dieses Buch kennt, eine Freude ganz besonderer Art bereiten, die anderen aber, seien es nun Bergsteiger oder Bergfreunde, auf den Weg zu diesem Mann, seinem Lebenswert und seinem Buche führen. Denn diese beiden, das läßt sich schon heute sagen, werden von unergänglichem Werte sein.

## Jugendgruppe

Zusammenkunft der Jugendgruppe jeden Mittwoch nach dem 1. u. 15. eines Monats im Vereinszimmer, Friedrichstr. 19 III von 7 bis 8 Uhr.

Die Jugendgruppe nimmt Buben und Mädchen im Alter von 14-18 Jahren als Teilnehmer, solche von 12-14 Jahren als Böglinge auf.

Anmeldungen mit schriftlicher Genehmigung der Eltern auf der Geschäftsstelle.

Alle Wanderungen werden bekannt gegeben bei der Firma Mutenrieth, Königstraße 19 im Schaufenster rechts der Türe, sowie am Schwarzen Brett auf unserer Geschäftsstelle.

Die Jugendgruppe hat in Schöpsfloch/Alb ein Wander- u. Skihaus.

## Skii-Kurse der Jugendgruppe

- 26.—31. Dezember. Für Anfänger in Schöpsfloch/Alb.  
Leitung: Frau Schöber.
- 2.—7. Januar. Für Fortgeschrittene (auf dem Heuberg).  
Leitung: Kurt Mutenrieth.  
Kursbeiträge: M. 1.50, Nichtmitglieder M. 5.—.  
Anmeldungen bis 15. Dezember auf der Geschäftsstelle.

## Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.)

Jahresbeitrag 1926/27 RM. 5.—, Ehefrauen RM. 4.—  
(einschl. Bundesbeitrag und Unfallversicherung).

Jeden Schneefonntag:

1. Kurse und Wanderungen mit jedem Sonderzug des S. S. B. unter wechselnder Leitung.
2. Langläuferausbildung: Leitung G. Schmid.  
Näheres: Aushang bei der Geschäftsstelle und den Sporthäusern.  
Treffpunkt: S. A. S.-Wimpel am Zug-Abteil.

## Skii-Kurse

17. Dezember: Vorbesprechung für die Teilnehmer an sämtlichen Kursen auf der Geschäftsstelle abends 1/8 8 Uhr. Anmeldung zu den Weihnachtskursen wird an diesem Tag geschlossen.
18. Dezember: Frostkurs, Ort wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.
- 26.—31. Dezember, 1.—6. Januar: Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer in Steibis im Allgäu und Langenbachhaus. Leitung: 1. Kurs Zimmer; 2. Kurs Thuma.
- 3.—9. Januar: Alpiner Skii-Ausbildungskurs nur für Fortgeschrittene auf der Tschengla. Leitung: W. Flaig, Bürserberg. Anschließend Teilnahme an hochalpinem Tourenkurs mit Standquartier Gargellen möglich.

Anfang Februar: Tourenkurs für Fortgeschrittene auf der Tschengla. Unterkunft Schwabenhaus. Leitung: Ernst Haug.

Kursbeiträge:

Erwachsene: Mitglieder A.-M. 5.— Nichtmitglieder A.-M. 10.—  
Kurs Flaig: A.-M. 10.— pro Person.

## Gymnastik

Dienstag nachm. 7—1/2 9 Uhr in der Städt. Reithalle, Nedarstraße.  
Samstag nachm. 1/4 4—5 Uhr im Mineralbad Berg (Neuner).  
Sonntag vorm. 9 Uhr Waldlauf. Schneefonntage ausgenommen.  
Auskleideraum: Restaurant Doggenburg.

## Unsere Privathütten

(Nur für S. A. S. und Sektion Schwaben)

**Schwabenhaus** bei Bürserberg, Bahnstation Bludenz (Vorarlberg), unbewirtschaftet, 20 Matratzen. Schlüssel bei Frau Wehinger, Tschengla, dort auch Lebensmittel erhältlich. Unsere Mitglieder erhalten im Gasthof zur Mondspitze, Tschengla, 10% Ermäßigung auf Speisen.

**Langenbachhaus** bei Steibis, Bahnstation Oberstaufen im Allgäu, unbewirtschaftet, 12 Matratzen. Schlüssel im Gasthof Brunold, Steibis.

**Schöpsflocher Haus** auf der Alb in Schöpsfloch, Bahnstation Oberlenningen, unbewirtschaftet. Schlüssel bei Wagner Hiller, Schöpsfloch. Jugendheim (für Erwachsene soweit Platz vorhanden).

Wegen der Mitnahme von Kindern auf alle unsere Privathütten erkundige man sich vorher auf der Geschäftsstelle.

## Magazin (Dachboden)

für die Festdekoration der Sektion Schwaben, möglichst Gegend Niederhalle, zu mieten gesucht.

Angebote an unsere Geschäftsstelle erbeten.

## C. F. Mutenrieth

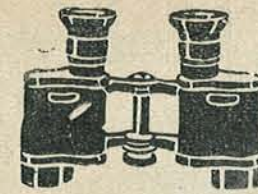
Kunsthandlung

Stuttgart / Königstraße 19<sup>B</sup>

\*

## Alpiner Wandschmuck

Radierungen, Farbendrucke



Prismengläser von  
Mk. 65.— an

Kein kluger Tourist und Skifahrer geht in die Berge ohne

**Fernglas / Lufft-Höhenmesser / Bézard-Kompaß**

von Mk. 20.— an

nebst den notwendigen Augengläsern und der Schutzbrille

von Adolf Mehrer, vorm. G. Lufft, Stuttgart, Eberhardstraße 37



Mk. 10.—, Mk. 15.—



## Dorn-Schuhe

anerkannt vom Guten das Beste

Viele Dank- und Anerkennungsschreiben

**Michael Dorn**

Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe  
Stuttgart, Augustenstraße 18

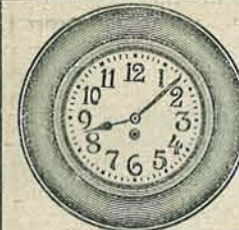
Ecke Silberburgstraße / Telefon 623 64

## W. WACHTER

STUTT GART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt  
Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.



**Gustav Jauch, Uhrmacher**  
Stuttgart

Ecke Rotebühl- und Paulinenstraße 53  
Fernsprecher 630 32

Haus-, Wand- und Tischuhren  
Stoppuhren, Taschenuwecker

**Rich. Kaufmann, Buchhandlung u. Antiquariat**

Inhaber: W. Messerschmidt & C. Hofp  
Telefon 22905 Stuttgart Schloßstraße 37

Alpine Bücher, Reiseführer und  
Karten in reicher Auswahl.

Friedrichstraße 23 a

Erich  
**Rosener**

Underwood-  
Schreibmaschinen

**Büro-Bedarf**

Sektions-Mitglieder erhalten 10% Skonto

## Ski-Karten

u. = Führer aus allen Gebieten in größter Auswahl

H. Lindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui  
Stuttgart, Stifftstraße 7.

## Berg-, Jagd- u. Skistiefel

fertigt in denkbar bester Ausführung

**F. Maurer**

vorm. J. Schierle

Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 244 27



**A. F. Kochendörfer**

Telefon 241 21 STUTT GART Karlstraße 9

Erste württembergische Kunstwerkstätte f. sämtliche Saiteninstrumente

Violinen, Cellis, Lauten, Gitarren, Mandolinen,  
Konzert-Zithern.

**Photo-** Apparate u. Zubehör  
Beste Bezugsquelle.

Photohaus „Schwaben“, Inh. Ad. Simpfendörfer

Stuttgart, Marienstr. 7 (Stüfenhof), Fernruf 702 85  
Teilzahlungen Unterrichtskurse



**Moser-Roth**  
SCHOKOLADE





**Sporthaus Haug**  
Inhaber: **SH** H. Haug  
Leonhardplatz Stuttgart

## Alpinisten

kaufen ihren  
**Photobedarf** beim alibewährten  
Fachmann



**Hans Hildenbrand**  
**PHOTO-KINO-PROJEKTION**  
STUTTGART · POSTSTR. 8  
Beratungen bereitwilligst.

U. Mayer's  
**Kaffee Mischungen Tee**

Schokolade, Fischkonserven  
Getrocknete Früchte, Marmeladen  
Fruchtsäfte, Spirituosen

Meta Brennstoff // Meta Kocher  
Leder-Vle / Sti-VI / Sti-Wachs / Sti-Leer

**U. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart**



**Alfred Böhm**

Stuttgart / Calwerstr. 18

Kaffee, Tee, Kakao,  
Feinkost, Weine und Spirituosen

Verpflegung für Alpinisten  
und Wanderer

Rascher Versand in Stadt und Land



**Original**  
**Schwedische**  
**Birken-Ski**

(Alleinvertrieb für Württemberg)

Hergestellt aus zähester, nordischer Birke.  
Feinfaserige Holz-Struktur, daher stets  
glatte Lauffläche. Ausrillen wie bei Eschen  
Ski ausgeschlossen. Leichtes Gewicht.  
Größte Elastizität. Schwed. Birken-Ski  
sind gerade für unser Schwarzwald- und  
Alb-Ski-Gelände vorzüglich geeignet.  
Ein Versuch und Sie werden Ihre Freude  
haben. — **Verlangen Sie bitte Offerte!**

Außerdem empfehle Ihnen mein großes  
Lager erstklassiger Ski folgender Marken:

**Deutsche Eschen-Ski**

Marke „Telemark“ u. „Feldberg“  
Jos. Fischer, Freiburg i. Br.

**Norweger Hickory-Ski**

Marke „Johansen & Nilsen“  
Die beste Norweger Marke

**Schweizer Hickory-Ski**

Marke „Todi“ und „Elite“  
N. Staub & Cie. / Zürich

**Schweizer Eschen-Ski**

Marke „Gotthardsoldat“  
Josef Jacober, Glarus

**Billige Volks-Ski**

zu sehr günstigen  
Preisen

Sporthaus

**Anton Entress**

Königstr. 35 Stuttgart Wintersport-Katalog  
Erster Stock Nr. 34 A.V. gratis

ALTESTES STUTTGARTER SPORTHAUS



**Nachrichten der Sektion Schwaben**  
des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1926

Stuttgart, im Dezember

Heft 2

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und Ö. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. / / / Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. C. Ott in Eßlingen.

**Jubiläum-Ehrung 1926**

In den mit Blumen geschmückten beiden Stadtgartensälen fand am 25. November die diesjährige Ehrung der Jubilare statt. Nach einer musikalischen Einleitung wurden die Jubilare aufs Podium gebeten, worauf der 1. Vorsitzende Paul Dintelader sich mit folgenden Worten an sie wandte:

Verehrte Jubilare! Um die Jahrhundertwende zur Zeit der Hochblüte deutschen Wesens und deutschen Reiches seid Ihr einst in unsere Reihen getreten. Ihr selber in der Blüte Eures Lebens stehend, als junge hoffnungsfrohe Bergsteiger. Es muß schon etwas besonderes gewesen sein, was Euch die Alpen und der Alpenverein zu bieten vermochten, daß Ihr in Treuen durchgehalten habt — durchgehalten bis heute trotz aller Stürme des Lebens, trotz des Niedergangs deutscher Herrlichkeit und trotz der zunehmenden Last Eurer Jahre. Solche Treue soll Vorbild sein für unser heutiges Jungvolk und deshalb ist heute unsere Sektion hier versammelt um Euch zu danken und Euch Glück zu wünschen, daß von jetzt ab unser schönes Ehrenzeichen Eure Bergsteigerbrust schmückt!

Daß nicht weniger als 58 Jubilare diese Feier begehren dürfen, ist wohl ein schlagender Beweis für die gesunde Wirkung des Bergsteigens. Was aber der heutigen Feier eine ganz besondere Weihe gibt, ist die erfreuliche Tatsache, daß wir erstmals einen goldenen Jubilar in unserer Mitte begrüßen dürfen. Es ist dies Herr Stadtpfarrer Schoell.

In der Geschichte unserer Sektion Schwaben ist es zum dritten Mal der Fall, daß Mitglieder das seltene Fest fünfzigjährigen Bergsteigerlebens feiern dürfen. — Der erste war unser Mitbegründer und Vorstand Präsident von Gemmingen, es war im Jahre 1919, aber der Greis war damals so leidend, daß ihm sein Sohn das Ehrenzeichen aufs Sterbebett legen mußte. — Der zweite, 1920, war Kommerzienrat Weiß in Eßlingen, ein Greis von 91 Jahren, dem ich das Ehrenzeichen in der Stille seines Heims, das er seit Jahren nicht mehr verlassen hatte, übergab. — Heute erst erleben wir die Freude, einen goldenen Jubilar fest und aufrecht in unserer Mitte zu sehen.

Verehrter goldener Jubilar! Es ist etwas wie Ehrfurcht in uns jüngeren Bergsteigern bei dem Gedanken, daß es Ihnen vom Schicksal vergönnt war, 50 Sommer lang in die geliebten Berge zu steigen. Lassen Sie mich als dem Vorsitzenden Ihnen das goldene Zeichen an die Brust heften und Ihnen im Namen der ganzen Sektion herzlichsten Dank für so viel Treue aussprechen und unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen!

Liebe Bergfreunde! Wir wollen nach altem Bergsteigerbrauch all' unsere Wünsche für den greisen goldenen Jubilar und für unsere jugendlichen Silberjubilare in dem Rufe darbringen: Bergheil!

Dann sprach als Vertreter der Jubilare Stadtpfarrer Schoell. Er erzählte wie er als junger Vikar von 24 Jahren wegen Kopfschmerzen vom Arzt in die Berge gesandt worden sei und in ihnen Gesundung gefunden habe und heute noch finden dürfe. Mit zwei Freunden zusammen habe er allsommerlich aufs beste vorbereitet in Erd-, Stein- und Pflanzkunde gut beraten, seine Bergfahrten unternommen, die ihn schon in den 80er Jahren bis auf den Gipfel des Matterhorn geführt haben. Durch regelmäßiges Turnen habe er sich solche Ausdauer und Getandtheit angeeignet, daß er trotz seiner schweren Berufsarbeit alle Mühen leicht bewältigt habe. Er legte uns Jungen dringend ans Herz, auch regelmäßig Freiübungen zu machen. Er richtete an alle die Aufforderung, allezeit treu zum Alpenverein zu stehen, der einer guten deutschen Hausfrau gleiche, die für ihren Mann liebevoll sorgt, ihn betreut, ein gutes Lager bereitet, gerade so wie es der Alpenverein den Bergsteigern biete. Er schloß mit einem Dank für all das, was er vom Alpenverein erfahren habe und für die Ehrung, die ihm heute in solch feierlicher Weise zuteil geworden sei. Wenn er von jetzt ab mit dem goldenen Ehrenzeichen auf Bergwanderung ziehe, so werde er gern an diese Stunden zurückdenken.

Vierstimmiger Männergesang schloß diesen Teil der Feier mit schönen Heimat- und Bergliedern. Weitere musikalische Darbietungen aus dem Kreise der Mitglieder folgten. Unsere Schuhplattlertruppe erzielte mit ihren Tänzen wieder wie immer, wenn sie sich zeigt, lauten Beifall. Die Feier schloß mit einem Rundgang der Jubilare, die nahezu ausnahmslos mit ihren Angehörigen erschienen waren, und dann kamen unter Führung der Jugend auch im Alpenverein die neuen Tänze zur Geltung.

P. D.



## Der Gernfentag.

Von E. Hirsch.

Wenn im Stuttgarter Kessel die Herbstnebel brodeln und wallen, wenn die Luft feucht und klebrig zwischen den Häuserreihen hängt, dann drängt's mich mit Allgewalt hinauf zur sonnigen Höhe, hinein in den reinen blauen Aether. Ein unstillbares Sehnen befällt mich, die grünen Matten und das bunte Laub noch einmal in der Herbstsonne aufleuchten zu sehen, bevor das weiße Kleid des Winters sie zum Schlafe deckt.

So machte ich mich mit meinem Freund Otto Boehm an einem Samstag-Nachmittag auf gen Oberstdorf. Auf dem Hauptbahnhof treffen wir zufällig Emil Kuhlemann, ebenfalls Mitglied unserer Bergsteiger-Gruppe, der wie wir höherwärts wollte. Bald einigten wir uns zu gemeinsamem Tun.

Frühestens treten wir am frühen Morgen über die Schwelle des Oberstdorfer Turistenheims hinaus in die kalte Nacht. Nach einer Stunde schälen sich aus der Dunkelheit die Umrisse des Dytal-Wirtshauses, das mit seinen verschlossenen Fensterläden schon der neuen „Saison“ entgegenräumt. Im ersten Zwielicht — es ist Mitte Oktober — erreichen wir die große Mulde mit dem kleinen Häuschen der Käferalpe. Schwarz und unheimlich zeichnen sich die Wände des Großen und des Kleinen Wilden und der Höllhörner in den fahlen Morgenhimmel.

Durch das kleine schmutzige Fenster der Alm, in der wir unseren Morgen-Ambiß einnehmen, schiebt sich langsam der heraufziehende Tag.

Nach einer kurzen Viertelstunde, die wir auf ebenem Pfad zurücklegen, bleiben wir bewundernd stehen vor der unvergleichlichen Majestät, mit der der werdende Tag einherstreitet. Drüben, an unserem Ziel, der Höfats, sprüht der Rauhfels auf in Millionen von Funken und Strahlen, und die ungeheure Wandflucht, eben noch blauschwarz zu uns herüberdräuend, schimmert in kupfergoldnenem Licht. In heiliger Stille vollzieht sich dieses Wunder, das, obwohl täglich sich erneuernd, uns heute erhabener dünkt als je.

Wir steigen, spärlichen Trittschritten folgend, im Bergschatten hinauf zum Aelpele. Hart und eifig ist der Boden gefroren; so ist der Weg mühsam und erfordert ganze Aufmerksamkeit. Plötzlich regt sich heftiger Steinschlag da und dort in den Wänden des Rauhfels durch den schweigenden Morgen. Immer stärker wird das Prasseln und Rollen der Steine. Jetzt erspähen wir die Ursache. Drei, vier, fünf Radel Gernsen, eben durch unsere Tritte aufgeschreckt, eilen in mächtigen Sähen durch die Wände, nach kurzem Neugen immer wieder die Flucht fortsetzend.

Am Fuß des sonnigen Ostgrats der Höfats halten wir beschauliche Rast und grüßen alle unsere Bekannten, die neuschneebedäubt in den wolkenlosen Morgenhimmel hineinschleichen, und um uns gleichsam über den Alltag hinauszuhoben, hatte die Sonne den Nebel von Wand und Grat hinabgeschleudert in die Täler, wo er wie ein Milchmeer die Berge umbrantet.

So steigen wir zwischen Himmel und Wolken allein in dieser Wunderwelt den Krümmungen des Steigleins nach, das sich im Laufe der Jahre teils auf dem schmalen Grat, teils in der steilen Grasflanke gebildet hat. Eine Windung des Grates gibt uns den Blick in einen der Tobel frei, die wild zum Dietersbachtal hinabstürzen. Da, dreißig Meter unter uns im Gehänge wieder Gernsen! Aelend und keine Gefahr witternd queren sie langsam auf schmalen Grasbändern abwärts. Wir haben Mühe, uns an der kräftigen Gestalt der Tiere, an ihrem sicheren Gang zu freuen. Langsam setzen sie über die nächste Gratrippe und wir beobachten still, bis die zehnte und letzte hinter der Schneide verschwunden ist.

Die einzige schwere Stelle, ein zerschertetes Gratstück, das rittlings überwunden wird, liegt hinter uns. Noch zwanzig Meter und wir stehen auf dem Ostgipfel. Steil, nach dem „Roten Loch“ zu sogar überhängend, brechen die Klanken in die Tiefe. Und unser Weiterweg! Jäh springt er hinaus in die Luft und stürzt als schmales

Gratstück von Absatz zu Absatz bis in die kleine Scharte, die wir wegen der Steilheit nur ahnen, aber nicht sehen können. Der aufgelagerte Rauhfels und der hartgefrorene Boden lassen die sonst schon schwierige Ueberstreichung des Berges als recht schlimm erscheinen. Mit aller erdenklichen Vorsicht tasten wir uns an Griffen und Tritten hinunter. Bergsteiger von Namen, wie der verstorbene Josef Engensberger, haben gesagt, daß die Scharte die luftigste Stelle sei, die sie je betreten. Fürwahr, sie mögen recht haben! Vom letzten senkrechten Abbruch des Grates zieht eine handbreite Schneide einen Meter lang hinüber zu einem spitzen Block. Rechts von der Leiste bricht die Wand unmittelbar darunter 500 Mtr. überhängend ab ins „Rote Loch“, links schiebt eine unbetretbare Rinne hinunter zur Höfatswanne. In dieser Ausgesetztheit gilt es, über den Block, der lose ist, hinüberzuspitzen, um drüben nach einem weiteren Meter einen kleinen aber sicheren Stand zu bekommen. Wer hier unerschrocken in die Tiefe schauen kann, der braucht nie Schwindelgefühl zu fürchten!

An steiler Kante geht's, kleine Rasenschöpfe als Tritte und Griffe benützend, hinauf zum Mittelgipfel, der, wohl um den Reiz für den Besteiger zu erhöhen, gleich eine 5 Meter lange, äußerst schmale Schneide trägt. Drüben führt der Weg in bedenklicher Neigung über haltloses Geströh und Grasbüschel hinunter in die tiefste Scharte des Berges. Hier, beim Abstieg legen wir, da die Sonne den hartgefrorenen Boden in eine klitschige Masse verwandelt hat, die Steigereisen an. Das Seil, das uns seit dem Abstieg vom Ostgipfel verbunden hatte, nehmen wir in der Scharte ab.

Ueber eine gutgestufte Graswand queren wir unter dem zweiten Gipfel, den Kuhlemann und ich vom „Roten Loch“ her schon früher betreten hatten, hinüber zum letzten Aufbau des Westgipfels, den wir in kurzer Zeit erreichen. Behutsam schiebe ich den Kopf hinaus in die unheimliche Westwand. Da sind sie auch schon wieder zu sehen — unsere Gernsen! Lautlos kriechen die Freunde näher und bäcklings hingestreckt schauen wir drunten das feldere Bild. Auf dem Grashang, der sich vom Rauhenalsgrat hinunterzieht gegen das Dietersbachtal öfen sie in der warmen Herbstsonne. Dort liegt eine kleine Gruppe beisammen, hier trippeln sie langsam von Schopf zu Schopf, um den letzten Rest des Hungers zu stillen. 35 Stück haben wir gezählt! Aber wir sind doch harte Gesellen; wir können uns nichts verlagern — eine Hufschrei, ein Aufbäumen, eine wilde Jagd über die jähen Hänge, und weg sind sie.

Herrliche, sonnige Rast! In wundervoller Klarheit liegt die Bergwelt vor uns ausgebreitet. Unter uns brodeln das Nebelmeer, in das die Berge ihre Schatten werfen. Bald branden die Wogen, von unsichtbarer Macht getrieben, lautlos an den Bergflanken hinauf, um nachher ebenso schemenhaft zurückzuebben. Bald bricht der Bergwald wie eine Klippe hervor aus dem weißen Gisch, da und dort leuchtet das farbensatte Herbstlaub auf gleich blutroten Korallen, dann schlagen die Wogen wieder über allem zusammen.

Zwischen Himmel und Wolken trinken wir all die Herrlichkeit in uns hinein.

Kein Laut, kein Tritt stört das erhabene Schweigen. In solch heiliger Stunde fühlen wir, was die Bergwelt uns ist: ein Stück unseres Innenlebens, das wir nicht mehr missen möchten. Drum schließen wir heute ihr strahlendes Bild in uns ein und tragen es hinunter als Leuchte im Nebel und im grauen Alltag, der uns in wenigen Stunden schon wieder verschlingen wird.

Beim eiligen Abstieg über die Höfatswanne — es gilt, den letzten Zug zu erreichen — verhalten wir beim Anblick eines Opfers der Berge unseren Tritt. Ein starker Hirschbock liegt zerschmettert vor uns, er muß wohl auf der Flucht hier über die Graswand gestürzt sein. Und wir denken der scheuen Tiere, die heute in so großer Zahl pfeilschnell aber sicheren Fußes durch die jähe Wandflucht gesprungen sind — der Gernsen.

unseren Versammlungen, Festlichkeiten, bei Alpenwanderungen und in Ausübung des Berg- und Skisports (mit Ausnahme von Skirennen) zustoßen.

Mitglieder der Schneeschuhabteilung sind doppelt versichert, nämlich als Sektionsmitglieder durch den D. u. De. A. B. und als S. A. S. Mitglieder durch den D. S. B. Beide Versicherungen

umfassen nämlich dieselben oben genannten Unfälle. Ehefrauen von Mitgliedern, die lediglich den Ehefrauenausweis der Sektion besitzen, sind nicht versichert. Dagegen genießen sie, wenn sie außerordentliche Mitglieder der Sektion oder ordentliche Mitglieder der S. A. S. werden, jeweils den Versicherungsschutz.

Die Laufzeit der Versicherung ist beim D. u. De. A. B. das Kalenderjahr, beim D. S. B. vom 15. Oktober des eines bis 14. Oktober des nächsten Jahres. S. A. S. Mitglieder, die jedoch z. Bt. ihren Beitrag für 1926/27 noch nicht bezahlt haben, sind insoweit nur durch die Sektion versichert, und entsprechend nach dem 1. Januar als Sektionsmitglieder erst von der Bezahlung des Sektionsbeitrags ab. Zur Kontrolle hat die Iduna wegen zahlreicher vorgekommener Unregelmäßigkeiten mit dem D. S. B. vereinbart, daß die Versicherung erst dann läuft, wenn der den Quittungsarten angeheftete Kontrollabschnitt über die Bezahlung des Mitgliedsbeitrags durch die S. A. S. über den S. S. B. bei der Iduna eingetroffen ist. Beim D. u. De. A. B. besteht diese technische Vorschrift noch nicht, aber auch da läuft die Versicherung erst von der Bezahlung des Mitgliedsbeitrags ab.

**Deshalb bezahle man in seinem eigensten Interesse stets umgehend die fälligen Mitgliedsbeiträge an Sektion und S. A. S. Nach dem Unfall ist es zu spät!**

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß sowohl die Sektion als auch die S. A. S. für Unfälle aller Art, die bei einer Veranstaltung, so insbesondere bei Ausfahrten, Kursen, Gymnastikstunden, vorkommen, jegliche Haftung laut Satzung ablehnt.

Eine Erhöhung der obligatorischen Versicherung ist durch die Bezahlung einer mäßigen Zusatzprämie möglich, und zwar:

## Unsere Veranstaltungen.

### Die Vorträge von Herrn Dr. Kugy-Triest und Herrn Dr. Blodig-Bregenz am 11. und 18. November.

Eine dichtgedrängte Menge harter im großen Stadtgartenfaal des Vortrags des „Königs der Julischen Alpen“, Dr. Julius Kugy aus Triest. Als Meister des Fiedels, der in mehr als fünfzig Jahren alle Teile der Alpen durchzog, als Meister der Feder, der gemühtief die Menschen und seine Bergwelt erfährt, so war er vielen bekannt aus seinem berühmten Buch, in dem er „aus dem Leben eines Bergsteigers“ erzählt. Es ist für das bescheidene Wesen des Redners bezeichnend, daß er dort, wie im Vortrag, nicht seine Taten sprechen läßt, sondern seinen Begleitern und Führern aus einfachem Volk und seiner herrlichen Bergwelt ein Denkmal setzen will. Was man zu hören bekam, waren Auszüge aus jenem Buch. Bald ist es der „Bärenlöter“, dem der letzte Bär in den Julischen Alpen das Kinn und die Zunge weggerissen und der die Gernsen anschießt wie sonst teiner; bald ist es der schweigende verformene Alte, der sein Augenmerk nur auf Felschlupfe, „seine Kappeln“, richtet. Ein anderesmal finden wir ihn in Begleitung des „Feuersalamanders“, der in langen Bivaknächten unverdrossen das Feuer schürt und umprüht von Funken die ganze Nacht in die Ferne starrt, oder es ist der Falschmünzer und Wildlieb, der ihm den Weg zur unbetretenen Spitze weisen will. Von seinem unzertrennlichen Führer Andreas Komaz, „dem Löwenherz“ hören wir, wie er sich als Knabe ihm aufgedrängt und damals schon eine Kletterfertigkeit gezeigt habe, wie er sie an keinem seiner zahlreichen Führer später mehr beobachtet habe. Im „großen Eis“ ist es Daniel Maquina, der in unerreichter Meisterschaft ihn auf den schwierigen Wegen zu den Höhen führte. In diesen Lebensbildern, die so recht das innige Verhältnis zwischen dem „Herrn“ und dem „Führer“ zeigen, geben immer die vom Redner über alles gestellten Berge den Hintergrund ab. Ob es der Montafsch, der Wieschberg, der Triglav, der Jalouc oder in den Westalpen das Weißhorn, das Matherhorn oder sonst einer der Eisriesen ist, für alle schlägt sein Herz gleich warm, für alle hegt er die gleiche Begeisterung. So zog unmerklich ein Stück Leben des großen Helden an uns vorüber, der mit zarter Stimme, jedes Wort auf seinen Wert abwägend, Kostproben aus dem köstlichen Inhalt seines Buches gab. Eine reiche Zahl herrlicher Lichtbilder ließ uns seine heimliche Bergwelt, die Julischen Alpen und die Berge der Westalpen schauen.

Den nächsten Vortrag hielt Herr Dr. Karl Blodig aus Bregenz. Noch stand dieser Bezwinger des letzten Biertaufenders der Alpen in aller Erinnerung. Noch sehen wir vor unserem geistigen Auge den Mont Brouillard, der sich mit seinen Eisflanken und Steirinnen aus dem Montblanc-Massiv erhebt und dessen Besteigung sein erster Bezwinger im letzten Jahr so spannend geschildert hatte. So war es kein Wunder, wenn auch diesmal der Stadtgartenfaal dicht gefüllt war, als derselbe Redner einen Vortrag über die Aiguille

Klasse 1: Tod M 500.—, Invaldität M 5000.—, Taggeld M 3.75, Bergungskosten bis M 75.—, Prämie M 5.—.  
2: Tod M 1000.—, Invaldität M 10 000.—, Taggeld M 7.50, Bergungskosten bis M 100.—, Prämie M 10.—.  
3: Tod M 2000.—, Invaldität M 20 000.—, Taggeld M 15.—, Bergungskosten bis M 150.—, Prämie M 20.—.

S. A. S. Mitglieder tun gut, eine solche Erhöhung je häufig über Sektion und S. A. S. vorzunehmen, da sie hierdurch einen höheren Satz für die Bergungskosten erreichen, z. B. durch eine Prämie von zweimal M 5.—, zweimal M 75.—, statt nur M 100.—.

Skirennen und Springen umfaßt die obligatorische Versicherung nicht. Durch Bezahlung einer besonderen Zusatzprämie ist eine Versicherung hierfür möglich. Eine solche wird denjenigen Mitgliedern, die sich an solchen Veranstaltungen beteiligen, dringend nahegelegt.

Jugendliche, d. h. Mitglieder unserer Jugendgruppe, sind nur durch den D. S. B. versichert, und zwar obligatorisch: Tod M 300.—, Invaldität M 5000.—, Arzt- und Kurkosten bis zu M 100.—, Bergungskosten bis M 50.—. Eine Erhöhung ebenso wie auch eine Versicherung für Rennen ist gegen eine Zusatzprämie auch für Jugendliche möglich.

Die Teilnehmer an den Gymnastikstunden der S. A. S. werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die Versicherung bis jetzt eine Entschädigung für Unfälle bei dieser Veranstaltung abgelehnt hat. Doch wird auf Anregung der S. A. S. hin die Frage in allernächster Zeit von der Direktion der Iduna grundsätzlich entschieden. Inzwischen empfehlen wir, etwaige Unfälle bei den Gymnastikstunden unverzüglich bei der Versicherung anzumelden. Dr. Weis.

Noire De Péteret angekündigt hatte. Wie ziehen mit ihm am frühen Nachmittag hinaus aus Courmayeur zu dem Fuß des „Fautueil des Allemands“, einer aufstrebenden Wandflucht, die oben einen weiten Kessel, den „Fautueil“ bildet. Wir stehen jetzt vor der schlanken Aiguille, die, in der Mitte von einem breiten Couloir durchrissen, in mächtigen Steilwänden vor uns aufschießt. Abweisend und abschreckend ist so ihre Gestalt, und wer sich ihr dennoch naht, den empfängt sie mit Geschossen und Salven, wenn das bröckelige Gestein von Wand und Grat sich ablöst. So trost sie der Menge; nur wenige Auserlesene können sich des Sieges über sie rühmen. Im letzten Schein der Abendsonne bezieht der Redner mit seinem Träger hart unter den Wandabstürzen das Bivak, von dem sie am frühen Morgen zur Besteigung aufbrechen. In heikler Kletterei und durch große Quergänge erreichen sie den wild zerfägten Grat, der zur Spitze leiten soll. Stundenlang ist hier der Kampf, teils auf der Schneide, teils in den plattigen Wandfluchten muß er ausgefochten werden. Nach stündigem Anstieg wird die Spitze erreicht. Inzwischen ist Gewölde aufgezoogen und hat den Berg dicht eingehüllt. Wo sonst der Blick in beklemmender Tiefe die Fortsetzung des Péteret-Grates, die „Dames Anglaises“ erspäht und dahinter die weiße Aiguille, den Montblanc de Courmayeur und endlich den Monarchen selbst umfassen kann, da ist es heute nur grau in grau. Auf dem schleunigst angetretenen Abstieg ereilt die beiden ein schreckliches Hochgewitter. Im Hagel und Sturm geht's ungeachtet der Gefahr eilends der rettenden Tiefe zu. Doch wie wenn der Berg sein Opfer haben wollte, sie versteigen sich zuletzt und sehen von schmalen Wand den glatten Abbruch in die Tiefe vor sich. Im Wittertoben muß nochmals die Grathöhe erzwungen werden, und endlich nach 4 Stunden befinden sie sich wieder auf bekanntem Weg, eben als das Wetter ausgetobt hatte. Abends um 9 Uhr wurde der Ausgangspunkt, Courmayeur, wieder erreicht. — Wenn schon die spannende Erzählung des Redners die großen Gefahren und Schwierigkeiten dieser Besteigung erkennen ließen, so haben die herrlichen Lichtbilder sie noch mehr vertieft. Als ungeheurer Zahn, umbracket von wilden Eisbrühen, so wird die „Aiguille Noire de Péteret“ in unserem Gedächtnis haften bleiben. E. H.

### Ein Familienabend unserer Schneeschuh-Abteilung.

Die S. A. S. eröffnete am 4. November ihre Wintertätigkeit durch einen Familienabend, der bei überaus starker Beteiligung einen guten Verlauf nahm. Der Vorsitzende der Abteilung, Dr. Weis, eröffnete den Abend mit einer Ansprache. Er wies auf das reichhaltige Winterprogramm 1926/27 hin, das den Mitgliedern in Form eines geschmackvoll ausgestatteten Heftes zugegangen war. Laufwart Ernst Hug hielt einen Lichtbildervortrag über die Tschengla, ein einzigartiges voralbergisches Tourengebiet, in dem sich die S. A. S. vor einem

## Die Unfallversicherung des D. u. D. Alpenvereins und des D. S. B.

An Hand unserer Quittungsmarken ist sämtlichen Mitgliedern bekannt, daß sie durch Bezahlung der Mitgliedsbeiträge ohne weiteres auch bei der „Iduna“ gegen Unfälle versichert sind, und zwar bei Tod mit M 100.—, Invaldität M 1000.—, Taggeld ab 8. Tag M —, 50, Bergungskosten M 50.—.

Die Versicherung umfaßt alle Unfälle, die dem Mitglied bei



Jahr durch Erwerb einer Hütte, des Schwabenhäufes, festgesetzt hat. Der in packender Form mit großer Liebe für dieses Gebiet zusammengestellte Vortrag, der von prächtigen Lichtbildern begleitet war, fand starken Beifall. Ein Film von der Deutschen Skimeisterschaft 1924 in Tsany zeigte die Besten des Schneeschuhsports. Anschließend führte Herr Junken einen von ihm selbst gedrehten kleinen Film vor, der

## Die Hauptversammlung 1926 unserer Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.)

Im Gartenhof des Hotels Banzhof fand am 12. November die diesjährige, gutbesuchte und in einmütiger Weise verlaufene Hauptversammlung unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Weiß statt. Aus den Berichten des Rechners, des Schriftführers, der Hüttenwarte, des Jugendführers, des ersten Laufwarts und des Gymnastikwarts ergab sich, daß das Geschäftsjahr mit einem recht günstigen Vermögens- und Mitgliederstand (ca. 850) abgeschlossen werden konnte, und daß trotz der so überaus ungünstigen Schneeverhältnisse des letzten Winters das Vereinsleben ein sehr reges und reichhaltiges war. Insbesondere konnte die Hauptaufgabe, den Mitgliedern die Schönheit der winterlichen Bergwelt zu erschließen, in reichem Maß erfüllt werden. Alle Kurse im Allgäu und beim Schwabenhäuf auf der Tschengla waren sehr gut besucht, und die meist vom denkbar herrlichsten Wetter begünstigten zahlreichen alpinen Ausfahrten, die insgesamt fast 100 Teilnehmer in kleinere Gruppen verteilt in die Zillertaler- und Deltaler-Alpen, in die Silvretta und das Davoser-, Engadiner- und Arlberggebiet führten, sind sämtlich zur allseitigen Zufriedenheit durchgeführt worden. Auch die Teilnahme an skisportlichen Veranstaltungen war sehr reg, bedauerlicherweise konnte jedoch infolge der schlechten Schneeverhältnisse der geplante Vereinslauf nicht durchgeführt werden. Der Erwerb des Schwabenhäufes auf der Tschengla erwies sich als ein großer Gewinn; der Besuch des prächtig gelegenen Skihäufes, von dem aus sich auch im Sommer herrliche Bergtouren, wie die Zimba, ausführen lassen, war ein über alles Erwartung guter. Die seit zwei Jahren eingeführten Gymnastikstunden fanden bei den Mitgliedern immer größeren Anklang; die Teilnehmerzahl hat

## Bücherbesprechungen.

**Erschließer der Berge:** Bd. I Hermann von Barth; Bd. II Ludwig Purtscheller. München 1926.

Der Hauptausdruck unseres Vereins gibt unter dem Sammeltitel „Erschließer der Berge“ eine Auswahl aus den längst vergriffenen, z. T. schwer erhältlichen Werken unserer hervorragenden Alpenpioniere heraus, die den Zweck verfolgen, ihr Leben und ihre Taten der gegenwärtigen Generation wieder vorzuführen und dadurch einer Gefahr vorzubeugen, die sowohl der Bergsteigerbewegung im allgemeinen wie dem Alpenverein droht: dem Abreißen der großen Ueberlieferung. Bis jetzt ist Bd. I Hermann von Barth, und Bd. II Ludwig Purtscheller erschienen. Ueber die Bedeutung der beiden Männer sollte sich jeder, der in den nördlichen Kalkalpen Touren macht, im Klaren sein, und darum sollten die Werke bei dem unglaublich billigen Preis in keiner Bergsteiger-Bibliothek fehlen. Jedes Bändchen ist für 1 M (geb.) in der Geschäftsstelle der Sektion zu haben.

Im Anschluß hieran soll noch an ein paar andere Hefchen erinnert werden, die von der Bergwacht in München herausgegeben wurden und deren billiger Preis die Gediegenheit des Inhalts kaum ahnen läßt. Es sind das:

E. Dertel, Die Lawinengefahr, und wie der Alpinist ihr begegnet. Preis: 0,20 M  
Uhl-Frankau, Erste Hilfe bei Unglücksfällen in den Bergen. Preis: 0,30 M  
A. Huber, Einführung in das Verständnis der Wetterkarte. Preis: 0,50 M

Die Werke werden am besten direkt beim Verlag der „Bergwacht“ (M. Ernst, München, Senefelderstraße 4; Porto beilegen!) bezogen. Das letztere Büchlein, das von dem Hauptobservator an der

schöne Ausschnitte aus dem Gebiet der der Sektion Schwaben gehörenden Stuttgarter Hütte brachte. Einige reizende Schweizer Lieder, die Fräulein Rohner und Fräulein Autenrieth in sehr feiner Weise zum Vortrag brachten, fanden allgemein Anklang. Eine Tanzunterhaltung tat noch das ihrige, um die Mitglieder der großen Abteilung einander wieder ein gutes Stück näher zu bringen.

sich insgesamt auf ca. 200 erweitert. Das reichhaltige Winterprogramm 1926/27 ging allen Mitgliedern — in einem geschmackvollen Heftchen zusammengestellt — gedruckt zu; es enthält insbesondere wieder zahlreiche Kurse und Ausfahrten. Die in manchen Punkten überholten Satzungen sind durch Dr. Leggus neu aufgestellt worden. Seine Vorschläge fanden einstimmige Annahme.

Mit größtem Bedauern mußte sich die Versammlung mit der Tatsache befassen, daß es unserem so überaus verdienstvollen und unermüdeten Jugendführer F. Hansing künftighin wegen zu großer beruflicher Inanspruchnahme nicht mehr möglich ist, sein Amt auch weiterhin zu versehen. Ihm sowohl wie auch den weiter ausscheidenden Vorstandsmitgliedern A. Palm, Dr. Schmidt und Dr. Leggus wird der wärmste Dank für ihre wertvollen Dienste ausgesprochen.

Die einstimmig erfolgte Neuwahl des Vorstandes ergab im übrigen dieselbe Zusammensetzung wie bisher, nämlich: 1. Vorsitzender Dr. Fr. Weiß, 2. Vorsitzender: M. Thuma, Schriftführer: P. Holl und Th. Späth, Rechner: J. Gufmann, Laufwarte: G. Schmid, E. Haug (zugleich Zeugwart) und E. Beißwenger, Gymnastikwart: K. Effäber, Hüttenwart des Schwabenhäufes: A. Breuninger, des Schopflocherhäufes: J. Gufmann, des Lanzenbachhäufes: Hauptm. Klinger, Jugendführer: Dr. Heinz und Bader, Beisitzer: F. Hansing, M. Hegele, D. E. Ohwald und C. Koller.

Der Jahresbeitrag ist auf 5 M (Ehefrauen 4 M) festgesetzt worden, worin die Unfallversicherung eingeschlossen ist.

Meteorologischen Zentralstation in München, Dr. Huber, bearbeitet ist, behandelt im Gegensatz zu den meisten andern einschlägigen Büchern den Stoff in durchaus moderner Weise, d. h. unter Berücksichtigung der in und nach dem Krieg hier gewonnenen Erfahrungen und Fortschritte und trägt überdies den Bedürfnissen der Bergsteiger und Skiläufer besonders Rechnung.

Unserer lieben schwäbischen Heimat gewidmet ist der „Schwabenskalender 1927“. Viele unserer Leser werden den „Schwabenskalender“ schon von früheren Jahren her kennen. Er ist jetzt für das Jahr 1927 erschienen und enthält unter einem farbigen Titelbild, den Vichtenstein als markantes Wahrzeichen Württembergs darstellend, über 180 neue Bilder von Schwabens schönsten Landschaften, Städten und Naturdenkmälern. Aufnahmen aus dem Schwarzwald wechseln ab mit Bildern aus dem Taubertal, Ansichten vom Bodensee mit solchen von der schwäbischen Alb, kurz, eine Fülle von gut reproduzierten Photographien, an denen jeder Natur- und Heimatsfreund seine Freude hat. Wer im Lande herumgekommen ist, den werden vertraute Anblicke erfreuen, und wenn Wanderungen und Reisen im engeren Vaterlande noch bevorstehen, der kann sich nach den Bildern die schönsten Reisewege zusammenstellen. Den Verwandten und Bekannten, die außer Landes sind, ist der Schwabenskalender für 1927 ein schöner Gruß aus der Heimat, und den im Schwabenslande selbst Ansässigen ein freundliches Erinnern und Aufmerksammachen auf die Schönheiten des Württemberger Landes.

Zu beziehen ist der Kalender um nur 1.50 durch sämtliche Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte; wo nicht, direkt von der Buchdruckerei Karl Weinbrenner u. Söhne, Stuttgart, Kolbstraße 4 c.

**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
Eheringe, Bestecke

sehr preiswert

**E. Kostenbader, Goldschmied**  
Stuttgart, Eberhardstraße 21

Eigene Werkstätte!

Eigene Werkstätte!

**SCHALLER**

Stuttgart, Marienstr. 14

Jeder Bergsteiger, jeder Skiläufer kennt dieses Haus und weiß, daß er in seinen drei Fachabteilungen alles bestens findet, was er braucht an

**Schreibwaren, Photo- u. Kinobedarf, Kunst**

## Satzungen der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins.

Nachstehend werden unsere nunmehr gültigen Satzungen bekannt gegeben. Sie bilden den Niederschlag der Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. November 1920, der ordentlichen Hauptversammlungen vom 27. April 1922, 26. April 1923, 24. April 1924, 25. April 1925 und der außerordentlichen Hauptversammlung vom 21. November 1925. Die erforderliche Genehmigung des Hauptausschusses des D. u. De. A. V. wurde am 4. Juli 1926 erteilt, der Eintrag ins Vereinsregister beim Amtsgericht Stuttgart I erfolgte am 9. Oktober 1926.

Die Satzungen werden der Kenntnisnahme und Aufbewahrung unserer Mitglieder empfohlen. Sonderdruck erhalten nur die neu-eintretenden Mitglieder.

Die Satzungen der S. A. S. sind in Anpassung an die der Sektion ebenfalls abgeändert und neu gefaßt worden. Ihre Bekanntgabe wird seiner Zeit ebenfalls hier erfolgen. Hegele.

### 1. Name, Sitz und Zweck des Vereins.

#### § 1.

Der seit 1869 bestehende Verein (Sektion) führt den Namen: „Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, gegründet 1869, eingetragener Verein.“

Er ist eine selbständige Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, hat seinen Sitz in Stuttgart und ist in das Vereinsregister eingetragen.

Die abgekürzte Bezeichnung des Vereins, zugleich seinen Sitz enthaltend, lautet:

„Sektion Schwaben, Sitz Stuttgart.“

#### § 2.

Der Verein hat den Zweck, die Kenntnis der Alpen im allgemeinen zu erweitern und zu verbreiten, sowie die Vereisung der Alpen Deutschlands und Österreichs zu erleichtern.

Mittel zur Erreichung dieses Zwecks sind insbesondere:

- a) der Bau und die Unterhaltung von Wegen und Schutzhütten in den Alpen,
- b) gemeinsame Wanderungen in den Alpen und in den heimatischen Bergen,
- c) Vorträge und gesellige Unterhaltungen,
- d) Herausgabe von schriftstellerischen Arbeiten und kartographischen Werken,
- e) Vereinsbücherei und Kartensammlung,
- f) Förderung des Schneeschuhlaufes,
- g) Förderung des Verkehrs-, Unterkunfts- und Führerwesens.

### 2. Mitgliedschaft, Rechte und Pflichten der Mitglieder.

#### § 3.

Ordentliches Mitglied kann jede unbescholtene Person im Alter von über 20 Jahren werden.

Außerordentliche Mitglieder können werden:

- a) die Ehefrauen, sowie
- b) dem elterlichen Hausstand angehörende, unter 20 Jahre alte Söhne und Töchter der ordentlichen Mitglieder.
- c) junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte verfügen.

Die Aufnahme sämtlicher Mitglieder setzt eine schriftliche Anmeldung durch zwei der Sektion Schwaben seit mindestens einem Jahr angehörige Vollmitglieder, bei Minderjährigen außerdem die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters voraus. Die Vorschlagenden haften als Bürgen für den einwandfreien Leumund des Bewerbers und seine finanziellen Verpflichtungen im ersten Jahr. Name und Stand eines jeden Bewerbers ist durch vierwöchigen Aushang an der Geschäftsstelle bekannt zu geben. Jedem Mitglied steht das Recht zu, gegen die Aufnahme begründeten Widerspruch zu erheben. Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand in geheimer Abstimmung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen nach Ablauf der Frist für die Bekanntgabe.

Gegen einen die Aufnahme ablehnenden Beschluß steht dem vorschlagenden Mitglied die Anrufung der nächsten Monatsversammlung offen. Die Aufnahme erfordert eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen.

Personen, welche sich um die Sektion oder den Hauptverein besonders verdient gemacht haben, können auf Vorschlag des Vorstandes von der Hauptversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

#### § 4.

Die Mitglieder sind berechtigt, an den Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen der Sektion teilzunehmen und deren Einrichtungen und Vergünstigungen zu genießen. Stimmberechtigt in den Mitgliederversammlungen sind nur die ordentlichen Mitglieder.

Die ordentlichen Mitglieder erhalten die Vereinschriften des D. u. De. A. V. zu den für Sektionsmitgliedern jeweils geltenden Bedingungen des D. u. De. A. V.

Mitglieder, welche 25 Jahre lang ununterbrochen der Sektion als ordentliche Mitglieder angehört haben, erhalten das Ehrenzeichen der Sektion, und solche, die 25 Jahre lang ununterbrochen ordentliches Mitglied der Sektion Schwaben und anderer Sektionen gewesen sind, das Ehrenzeichen des Hauptvereins. Das Ehrenzeichen darf nur von dem Mitglied getragen werden, welchem es verliehen ist.

Ueber das Alter, innerhalb dessen Familienangehörige von Mitgliedern bei Sektionsveranstaltungen teilnehmen können, entscheidet von Fall zu Fall der Vorstand.

#### § 5.

Jedes Mitglied gehört dem D. u. De. A. V. an und ist berechtigt, an den Hauptversammlungen und sonstigen Veranstaltungen des Hauptvereins teilzunehmen, sowie dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu genießen.

#### § 6.

Die Mitglieder haben folgende Beiträge zu leisten, deren Höhe durch die Hauptversammlung festgesetzt wird:

- a) Eine Aufnahmegebühr, die für außerordentliche Mitglieder die Hälfte beträgt. Beim unmittelbaren Uebertritt aus einer anderen Sektion ist eine Aufnahmegebühr nicht zu entrichten. Kriegsteilnehmern, die als Frontsoldaten am Weltkrieg teilgenommen haben, ist auf Antrag die Aufnahmegebühr zu erlassen.

Wird ein außerordentliches Mitglied ordentliches Mitglied, so hat es die halbe Aufnahmegebühr nachzuzahlen.

- b) Einen Jahresbeitrag, der für außerordentliche Mitglieder die Hälfte beträgt. Mitglieder, die infolge einer im Krieg erhaltenen Beschädigung sich bergsteigerisch nicht mehr betätigen können, werden auf Wunsch von einer Beitragsleistung befreit, behalten aber alle Rechte der Mitglieder. Die Beitragsleistung an den Hauptverein übernimmt die Sektion.

- c) Eine einmalige Vergütung für das zu erwerbende Vereinszeichen. Mitglieder, die aus anderen Sektionen übertreten, sind zum Erwerb des Vereinszeichens nicht verpflichtet.

Ehrenmitglieder haben keine Beiträge zu entrichten. Die Beitragsleistung an den Hauptverein für solche Mitglieder übernimmt die Sektion.

Der Jahresbeitrag ist mit Beginn des Kalenderjahres zur Zahlung fällig und bis spätestens 1. März an den Rechner zu bezahlen.

Nach Entrichtung des Jahresbeitrags erhalten die Mitglieder die Mitgliedskarte (zutreffendenfalls die Jahresmarke) für das laufende Jahr ausgehändigt. Die Ausstellung einer zweiten Fertigung der Mitgliedskarte (der Jahresmarke) erfolgt, wenn die erste Fertigung abhanden gekommen ist, sofern das Mitglied das Abhandenkommen schriftlich versichert und sich verpflichtet, für jeden Schaden aufzukommen, welcher der Sektion, dem Hauptverein oder einer anderen Sektion aus dem Abhandenkommen entsteht. Für die zweite Fertigung ist die von der Hauptversammlung festgesetzte Gebühr zu entrichten.

#### § 7.

Die Mitgliedschaft endigt:

- a) durch Tod;
- b) durch Austritt;
- c) durch Ausschluß.

#### § 8.

Der Austritt aus dem Verein ist nur auf den Schluß eines Geschäftsjahres zulässig. Er ist auf diesen Zeitpunkt wirksam, wenn



er vor dem 1. Dezember dem Vorsitzenden, dem Rechner oder der Geschäftsstelle gegenüber schriftlich erklärt wird.

Ein Mitglied kann ausgeschlossen werden:

- a) wenn der Jahresbeitrag von ihm nicht beigetrieben werden kann;
- b) wenn es sich einer unehrenhaften Handlung schuldig macht;
- c) wenn es durch sein Verhalten das Ansehen oder die Interessen der Sektion oder des Hauptvereins in grober Weise schädigt.

Der Ausschluß wird von dem Vorstand mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen beschlossen. Gegen den Ausschluß steht dem Betroffenen die Berufung an die nächste Monatsversammlung zu. Zur Aufhebung des Vorstandsbeschlusses bedarf es einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen.

Ein außerordentliches Mitglied kann außerdem dann ausgeschlossen werden, wenn die Voraussetzungen für die außerordentliche Mitgliedschaft weggefallen sind, und das Mitglied der Aufforderung, ordentliches Mitglied zu werden, bis zum Schlusse des zur Zeit der Aufforderung laufenden Kalenderjahres nicht nachkommt.

### 3. Organe des Vereins.

§ 10.

Organe des Vereins sind:

- a) der Vorstand,
- b) die Mitgliederversammlung,
- c) die Rechnungsprüfer,
- d) der Geschäftsführer (Geschäftsstelle).

#### a) Der Vorstand.

§ 11.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, dem Rechner, dem Schriftführer und bis zu 10 Beisitzern. (Vergl. auch Absatz 7.)

Die Mitglieder des Vorstandes werden in der ordentlichen Hauptversammlung in schriftlicher Abstimmung gewählt. Die Wahl kann durch Zuzug erfolgen, wenn die Hauptversammlung einstimmig sich für diese Art der Wahl ausspricht.

Die Wahl erfolgt auf 3 Jahre. Nach Ablauf jedes Jahres scheidet ein Drittel der Mitglieder aus, und zwar im ersten Jahre der Vorsitzende und 4 Beisitzer, im zweiten Jahre der Stellvertreter des Vorsitzenden, der Rechner und 3 Beisitzer, im dritten Jahre der Schriftführer und 3 Beisitzer. Die ausscheidenden Beisitzer werden durch das Amtsalter, und bis ein solches sich gebildet hat, durch das Los bestimmt. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Die Amtsdauer endigt für die Ausscheidenden jeweils mit dem Schluß der Hauptversammlung, die dem Vorstand Entlastung erteilt.

Scheidet ein Mitglied des Vorstandes vor Ablauf seiner Amtsdauer aus, so findet die Ersatzwahl in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung statt. Bis dahin kann der Vorstand ein anderes Sektionsmitglied für den Ausgeschiedenen in den Vorstand berufen.

Sinkt die Zahl der Vorstandsmitglieder unter sieben, so ist sofort eine Ergänzungswahl vorzunehmen.

Die Ersatzwahlen finden jeweils für den Rest der Amtsdauer der ausgeschiedenen Mitglieder statt.

Der Vorsitzende der Schneeschuhabteilung, der Bergsteigergruppe sowie der Führer der Jugendgruppe (vergl. Ziffer 6) gehören kraft ihres Amtes und während der Amtsdauer dem Vorstand als vollberechtigte Mitglieder an. Sie werden nicht in die in Absatz 1 genannte Zahl von Beisitzern eingerechnet.

Jede Aenderung des Vorstandes, sowie die erneute Bestellung eines Vorstandsmitglieds ist von dem Vorsitzenden zur Eintragung in das Vereinsregister anzumelden. Der Anmeldung ist eine Abschrift der Urkunde über die Aenderung oder die erneute Bestellung anzufügen.

Die Mitglieder des Vorstandes können das Amt jederzeit ohne Angabe von Gründen niederlegen.

§ 12.

Der Vorstand verwaltet das Vermögen der Sektion und besorgt deren sonstige Angelegenheiten, soweit solche nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind; er beschließt insbesondere über die Aufnahme und Ausschließung von Mitgliedern, bereitet die Mitgliederversammlungen vor und vollzieht deren Beschlüsse.

Durch den Vorstand wird aus der Zahl der Beisitzer ein zweiter Schriftführer, ein Bücherwart, je ein Berichterstatter für die verschiedenen Hütten und dazugehörigen Wege (Hüttenwarte), ein Be-

richterstatter für die geselligen Unterhaltungen und für die Vorträge bestimmt.

Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn sämtliche Mitglieder zu der Sitzung eingeladen und mindestens 5 anwesend sind. Die Beschlüsse werden, ausgenommen die Fälle in § 3 Abs. 3 und § 9 Abs. 2 mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmgleichheit zählt die Stimme des Vorsitzenden doppelt. In dringenden und weniger wichtigen Fällen kann der Vorstand auch im Wege der schriftlichen oder telephonischen Umfrage bei allen erreichbaren Vorstandsmitgliedern Beschlüsse fassen. Im übrigen kann der Vorstand seine Geschäftsordnung selbst festlegen.

Der Vorstand ist befugt, neben den laufenden, durch den Voranschlag gedeckten Ausgaben außerordentliche Ausgaben bis zum Höchstbetrag von 500 Goldmark im einzelnen Fall zu beschließen.

Der Vorstand führt seine Geschäfte ehrenamtlich und unentgeltlich. Notwendige Barauslagen werden vergütet.

Ueber die Vorstandssitzungen wird ein Protokoll geführt, das von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.

§ 13.

Der Vorsitzende vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Zu Rechtshandlungen, welche die Sektion verpflichten, ist jedoch die Mitwirkung eines zweiten Vorstandsmitglieds erforderlich.

Der Vorsitzende hat den Vorstand zu berufen, so oft die Geschäfte es erfordern, oder wenn zwei Vorstandsmitglieder die Berufung beantragen. Er führt in den Sitzungen des Vorstandes und in den Mitgliederversammlungen den Vorsitz und überwacht die Ausführung der Beschlüsse und die Verwaltung des Vereins.

§ 14.

Der Stellvertreter des Vorsitzenden vertritt den letzteren in dessen Verhinderung und hat alsdann die gleichen Rechte wie der Vorsitzende. Vertritt der Stellvertreter des Vorsitzenden die Sektion nach außen, so ist der Nachweis der Verhinderung des Vorsitzenden nicht erforderlich.

Ist der Vorsitzende und sein Stellvertreter verhindert, so wird der Vorstand in dringenden Fällen durch ein anderes Vorstandsmitglied in der Reihenfolge des § 11 Abs. 1 berufen. In gleicher Weise wird bei Verhinderung des Vorsitzenden und seines Stellvertreters der Leiter der Sitzungen bestimmt.

§ 15.

Der Rechner hat die Mitgliederliste zu führen, die Mitgliederbeiträge einzuziehen, die Mitgliederstarts auszugeben, den Versand der Zeitschrift zu besorgen, die Zahlungen für den Verein nach Anweisung durch den Vorsitzenden (zutreffendfalls dessen Stellvertreter, siehe §§ 18—20) zu leisten, über sämtliche Einnahmen und Ausgaben Buch zu führen und der Hauptversammlung Rechnung zu legen, den Voranschlag vorzubereiten, überhaupt alle mit dem Kassen- und Rechnungswesen zusammenhängenden Arbeiten zu erledigen.

§ 16.

Der Schriftführer hat die Protokolle über die Sitzungen des Vorstandes und die Mitgliederversammlungen, die nicht Hauptversammlungen des Vereins abzufassen, den schriftlichen Verkehr im Auftrage des Vorstandes zu besorgen und den Jahresbericht auszuarbeiten.

§ 17.

Der zweite Schriftführer hat den ersten Schriftführer in dessen Verhinderung zu vertreten.

§ 18.

Der Bücherwart hat die Bücherei und die Kartensammlung zu verwalten und dem Vorstand Vorschläge über Neuanfassungen zu machen. Ausgaben, die durch den Vorstand beschlossen sind, kann der Bücherwart zur Zahlung anweisen.

§ 19.

Die Hüttenwarte haben die ihnen unterstellten Hütten mit den dazu gehörigen Wegen zu verwalten und alle damit zusammenhängenden Angelegenheiten zu erledigen. Sie können Ausgaben, die durch den Voranschlag gedeckt oder durch den Vorstand oder eine Mitgliederversammlung beschlossen sind, anweisen und andere Ausgaben, die unaufschiebbar sind, bis zum Betrage von 400 Goldmark veranlassen.

Die Hüttengebühren werden alljährlich durch den Vorstand festgesetzt.

Dem Hüttenwart der Samtalhütte liegt außerdem die Führeraufsicht im Paznauntal ob.

§ 20.

Die Berichterstatter für gesellige Unterhaltungen und Vorträge haben die mit ihrem Amte zusammenhängenden Arbeiten zu erledigen. Sie können Ausgaben, die durch den Voranschlag gedeckt oder durch den Vorstand oder eine Mitgliederversammlung beschlossen sind, anweisen und andere Ausgaben, die unaufschiebbar sind, bis zum Betrage von 20 Goldmark veranlassen.

§ 21.

Der Vorsitzende der Schneeschuhabteilung hat dem Vorstand über die Schneeschuhabteilung auf dem Laufenden zu halten und alle den Schneeschuhlauf betreffenden Angelegenheiten der Sektion zu erledigen.

§ 22.

Für besonders wichtige Angelegenheiten (z. B. Hüttenbauten) und größere Veranstaltungen kann der Vorstand besondere Ausschüsse bilden und in diese nicht dem Vorstand angehörige Sektionsmitglieder berufen.

#### b) Mitgliederversammlung.

§ 23.

Die Angelegenheiten der Sektion werden, soweit sie nicht von dem Vorstande zu besorgen sind, durch Beschlußfassung in einer Versammlung der Mitglieder geregelt.

§ 24.

In der Zeit vom 1. Oktober bis 30. Juni soll monatlich eine Mitgliederversammlung, die sogenannte Monatsversammlung, stattfinden, zu welcher die Mitglieder durch öffentliche Bekanntmachung unter Angabe der Tagesordnung einzuladen sind (siehe § 34).

Der Vorsitzende hat in ihr über die wichtigeren, die Sektion betreffenden Vorkommnisse zu berichten.

Die Monatsversammlung ist zuständig für:

- a) die Entscheidung über abgelehnte Aufnahmegefuche (vergleiche § 3 Abs. 4) und den Ausschluß von Mitgliedern (vergl. § 9 Abs. 2);
- b) die Beschlußfassung über Ausgaben, die nicht im Voranschlag enthalten sind und den Betrag von 500 Goldmark übersteigen;
- c) die Beschlußfassung über die Stellungnahme der Sektion zu Anträgen für die Hauptversammlung des D. u. De. A. B. und über die Vertretung und Stimmführung bei dieser Hauptversammlung.

Das Protokoll über die Monatsversammlung wird vom Schriftführer geführt und von ihm und von dem Vorsitzenden unterzeichnet.

Der Vorstand hat das Recht, Gegenstände, für welche die Monatsversammlung zuständig ist, der Hauptversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

Die Beschlüsse werden mit Ausnahme der Fälle in § 3 Abs. 4 und § 9 Abs. 2 mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder.

§ 25.

Die ordentliche Hauptversammlung der Mitglieder findet alljährlich im Monat März oder April statt.

Die Einladung erfolgt durch öffentliche Bekanntmachung unter Angabe der Tagesordnung (vergl. § 34).

Anträge der Mitglieder für die Hauptversammlung müssen beim Vorstand schriftlich vor dem 15. Februar eingereicht werden.

Gegenstände, welche nicht auf der Tagesordnung stehen, können nach deren Erledigung beraten werden. Eine Beschlußfassung ist ausgeschlossen.

§ 26.

Eine außerordentliche Hauptversammlung ist zu berufen, wenn der Vorstand die Einberufung beschließt oder wenn die Einberufung von mindestens vierzig Mitgliedern unter gleichzeitiger Angabe der Gegenstände der Tagesordnung schriftlich beantragt wird. Im letzteren Falle hat die Einberufung innerhalb 4 Wochen nach Eingang des Antrags zu geschehen.

§ 27.

Der Wirkungskreis der Hauptversammlung umfaßt:

- 1. die Entgegennahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung mit dem Prüfungsbericht der Rechnungsprüfer;
- 2. die Entlastung des Vorstandes und der Rechnungsprüfer;
- 3. die Feststellung des Voranschlags für das begonnene Geschäftsjahr;
- 4. Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungsprüfer;
- 5. Beschlußfassung über Satzungsänderungen;

6. Beschlußfassung über die Höhe der Mitgliederbeiträge und der Gebühr für eine zweite Fertigung der Mitgliedskarte (Jahresmarke);

7. Beschlußfassung über Weg- und Hüttenbauten;

8. Beschlußfassung über sonstige Gegenstände (vergl. § 24 letzter Absatz und § 25 Abs. 3).

Die Gegenstände zu 1—4 und 8 bilden die regelmäßige Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung.

§ 28.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung sind ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder wirksam. Stimmübertragung ist nicht gestattet. Die Beschlüsse erfolgen, ausgenommen den Fall in § 37 Abs. 2, nach der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit zählt die Stimme des Vorsitzenden doppelt. Zu Beschlüssen über Satzungsänderungen ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.

§ 29.

Ueber die Hauptversammlung wird ein Protokoll geführt, in welchem die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung festzustellen, die Zahl der erschienenen Mitglieder anzugeben, die Tagesordnung und der Gang der Verhandlung in kurzen Umrissen aufzunehmen ist. Die gefaßten Beschlüsse sind im Wortlaut festzustellen.

Zur Führung des Protokolls beruft die Versammlung zwei nicht dem Vorstand angehörende Mitglieder. Das Protokoll ist vom Vorsitzenden und den Protokollführern zu unterzeichnen.

#### c) Die Rechnungsprüfer.

§ 30.

Alljährlich in der ordentlichen Hauptversammlung werden zwei nicht dem Vorstand angehörende Sektionsmitglieder zu Rechnungsprüfern bestellt. Die Bestellung erfolgt erforderlichenfalls durch Wahl.

Den Rechnungsprüfern liegt die Prüfung der nächsten Jahresrechnung und die Berichterstattung hierüber in der ordentlichen Hauptversammlung ob. Sie haben außerdem auf Veranlassung des Vorstandes eine außerordentliche Prüfung der Kasse und Rechnungsführung vorzunehmen und hierüber dem Vorstand zu berichten.

Das Amt der Rechnungsprüfer ist ein Ehrenamt.

#### d) Der Geschäftsführer (Geschäftsstelle).

§ 31.

Der Vorstand ist berechtigt, einen Geschäftsführer zu bestellen und aus Mitteln der Sektion zu entlohnen. Macht der Vorstand von diesem Rechte Gebrauch, so kann jedes Vorstandsmitglied die Ausübung der ihm obliegenden Funktionen insoweit auf den Geschäftsführer übertragen, als die Uebertragung mit dem einzelnen Amte vereinbar und vom Vorstand genehmigt ist.

Die Sektion verpflichtende Handlungen kann der Geschäftsführer nur auf Grund besonderer Ermächtigungen des Vorstandes vornehmen.

#### 4. Geschäftsjahr, Bilanz.

§ 32.

Das Geschäftsjahr der Sektion ist das Kalenderjahr.

§ 33.

Der Rechner hat in den ersten zwei Monaten des Geschäftsjahres für das verlossene Geschäftsjahr eine Bilanz, sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen, dem Vorstand und mit dessen Bemerkungen der Hauptversammlung vorzulegen.

Die Aufstellung der Bilanz hat nach kaufmännischen Grundsätzen zu erfolgen. Aus ihr soll das ganze Vermögen der Sektion ersichtlich sein.

#### 5. Bekanntmachungen.

§ 34.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Sektion erfolgen im „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ und im „Schwäbischen Merkur“.

Die Bekanntmachung der Monatsversammlungen erfolgt einmal, mindestens zwei Tage vor dem Tage der Versammlung, die Bekanntmachung der Hauptversammlung zweimal, das erstmal mindestens neun Tage vor dem Tage der Versammlung. In beiden Fällen wird bei Berechnung der Frist der Tag der Bekanntmachung und der Tag der Versammlung nicht mitgerechnet.

Im übrigen erfolgen Bekanntmachungen regelmäßig einmal, und zwar in der Dienstag- oder Donnerstagnummer der obengenannten Zeitungen.

#### 6. Schneeschuhabteilung und Jugendgruppe.

§ 35.

Der Verein unterhält eine Schneeschuhabteilung, die als Teil der Sektion gilt.



Diese Abteilung hat den Zweck, den Schneeschuhlauf zu verbreiten und seine Ausübung in den heimatischen Bergen und in den Alpen zu fördern.

Sie hat ihre eigene Verfassung und Verwaltung und kann über ihre laufenden Mittel, sowie über die daraus gewonnenen Rücklagen selbständig verfügen. Ausgaben, welche die laufenden Mittel und die Rücklagen übersteigen, und solche, durch welche eine dauernde Verpflichtung begründet wird, bedürfen der Genehmigung der Sektion.

Die Satzung der Abteilung und spätere Änderungen der Satzung unterliegen der Genehmigung durch die Sektion.

Ein Mitglied des Sektionsvorstandes ist von letzterem in den Vorstand der Abteilung zu delegieren.

Die Mitglieder der Schneeschuhabteilung sind berechtigt, an den Veranstaltungen der Sektion teilzunehmen. Das Stimmrecht in den Mitgliederversammlungen der Sektion bestimmt sich nach § 4 Abs. 1.

## § 36.

Der Schneeschuhabteilung ist eine Jugendgruppe angegliedert, welche die Jugendabteilung der Sektion verkörpert.

## Wanderplan für das Jahr 1927.

- |   |   |
|---|---|
| <p>6. Januar: <b>Schwarzwald</b><br/>Weilderstadt, Predigtplatz, Neuhengstett, Calw.<br/>4 Std. Führer: Walter Mutenrieth.</p> <p>6. Februar: <b>Welzheimer Wald</b><br/>Rudersberg, Waldenstein, Haube, Schöllhütte, Gallengrotten, Kaisersbach, Welzheim.<br/>5½ Std. Führer: Hans Siegel.</p> <p>27. Februar: <b>Alb</b><br/>Donzdorf, Scharfenstein, Hohenstein, Himmelfelsen, Geislingen a. St.<br/>6 Std. Führer: Eugen Lupart.</p> <p>19. März: <b>Schurwald</b><br/>Reichenbach a. Fils, Engelsberg.<br/>4½ Std. Führer: Erwin Mutenrieth.</p> <p>24. April: <b>Neckarberge</b><br/>Mettingen, Katharinen-Linde, Kappelberg, Kernen, Rommelshausen, Waiblingen.<br/>5 Std. Führer: Fritz Käser.</p> <p>16. Mai: <b>Odenwald</b><br/>5 Neckarburgen:<br/>Zwingenberg, Ragenbuckel, Eberbach, Neckarsteinach, Hirschhorn.<br/>5 Std. Führer: Adolf Mayer.</p> <p>3.—7. Juni (Pfingsten): <b>Isny</b><br/>Ablegg, Soneck, Hauchenberg, Kugel, Wasserfälle.<br/>Führer: W. Boehl.</p> <p>26. Juni: <b>Alb</b><br/>Nürtingen, Tiefenbachtal, Owen, Teck, Dettingen, Kirchheim.<br/>5 Std. Führer: Adolf Geißelmann.</p> <p>16. Juli: <b>Mondnacht-Wanderung</b><br/>Burgholzof, Ruine Hofen. (Nur bei wolkenlosem Himmel!)<br/>3 Std. Führer: W. Boehl.</p> <p>23./24. Juli: <b>Balinger Berge</b><br/>Laufen, Gräbelesberg, Lochenhörnl, Tieringen (Uebernachten), Lochenstein, Schafberg, Plettenberg, Deilingen, Schömberg.<br/>3 und 6 Std. Führer: Karl Friedr. Mehl.</p> | <p>7. Auflösung.<br/>§ 37.<br/>Die Auflösung der Sektion kann nur durch eine ausdrücklich zu diesem Zweck einberufene Hauptversammlung beschlossen werden. Die Einberufung ist zweimal in den in § 34 erwähnten Zeitungen bekannt zu machen, das erstmal mindestens vier Wochen vor dem Tage der Versammlung, diesen und den Tag der Bekanntmachung nicht mitgerechnet. Die außerhalb Groß-Stuttgarts wohnenden Mitglieder sind zu der Versammlung schriftlich einzuladen und haben das Recht, ihre Stimme einem anderen Mitglied durch schriftliche Vollmacht zu übertragen. Kein Mitglied darf aber mehr als drei Stimmen führen.<br/>Zur Gültigkeit des Auflösungsbeschlusses ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.<br/>§ 38.<br/>Im Falle der Auflösung fällt das Sektionsvermögen an den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein. Besteht dieser nicht mehr, so beschließt die nach Beendigung der Liquidation einzuberufende Mitgliederversammlung über die Verwendung des Vermögens.</p> <p>20. August: <b>Alpen</b><br/>Rundwanderung um Alpen.<br/>5 Std. Führer: Dr. Gaupp.</p> <p>10./11. September: <b>Schwarzwald</b><br/>Freudenstadt, Kniebis (Nachtquartier), Schliffkopf, Freudenstadt.<br/>2 und 7 Std. Führer: Dr. Heßler.</p> <p>2. Oktober: <b>Stromberg</b><br/>Befigheim, Löchgau, Hohenhaslach, Groß-Sachsenheim.<br/>5 Std. Führer: Gustav Kern.</p> <p>6. November: <b>Filder</b><br/>Oberaichen, Riesenschanze, Plattenhardt, Uhlberg, Mich, Grözingen, Hardt, Neuhausen.<br/>5 Std. Führer: Ernst Unger.</p> <p>1. Jede Wanderung wird am vorhergehenden Donnerstag Abend im „Neuen Tagblatt“ und „Schwäbischen Merkur“ nochmals bekannt gemacht. Tischkarten sind bei Firma C. F. Mutenrieth, Königstr. 19 b, bis Samstag Nachmittag 3 Uhr zu lösen. Wer dies versäumt hat, wird gebeten, am voraus bestellten Essen nicht teilzunehmen.</p> <p>2. Eine bekannt gegebene Wanderung findet bei jeder Witterung statt.</p> <p>3. Bei einer Wanderung behält der bekannt gegebene Führer den Vortritt. Den Anordnungen desselben hat sich jeder Teilnehmer zu fügen.</p> <p><b>Unsere Hütten (D. u. O. A. B.) für winterliche Bergfahrten.</b><br/><b>Schwarzwasserhütte</b> im Kl. Wasertal. Talstation: Niezlern; Bahnstation: Oberstdorf. Ganzjährig bewirtschaftet durch Al. Duffner. Hervorragendes Stigelande.<br/><b>Santahütte</b> in der Silvretta. Talstation: Galtür im Paznaun (Tirol). Bahnstation: Wiesberg oder Schruns (Vorarlberg). Vom 1. März bis 15. Oktober bewirtschaftet. Hüttenwirt: Alb. Lorenz, Galtür i. Paznaun. Ebendort u. bei der Geschäftsstelle Auskunft wegen des nicht latwinensicheren Zugangs.</p> |
|---|---|

### Achtung! S. A. S.-Mitglieder

Sonntag, den 12. Dezember

### Bereinslauf in Schopfloch/Alb

Siehe Anzeigen und Anschläge

## Von der Geschäftsstelle.

Von den mit dem Beitrag 1926 vorbezahlten Zeitschriften 1926 sind bis jetzt noch etwa 100 Stück nicht abgeholt worden. Nach der den Bestellern am 8. Oktober zugegangenen Ausweiskarte, gegen deren Rückgabe die Zeitschrift auf der Geschäftsstelle erhältlich ist, muß das Buch innerhalb 6 Wochen abgeholt sein. Da diese Frist nunmehr verstrichen ist, fordern wir letztmals zur sofortigen Abholung der bereits bezahlten Bücher auf, da sonst mit einer Belieferung ohne Nachzahlung nicht mehr gerechnet werden kann.

Wegen der Skiturse wird die Geschäftsstelle voraussichtlich vom 23. Dezember bis 6. Januar geschlossen sein. Es kann daher in dieser Zeit nicht mit Sicherheit auf Erledigung von Anfragen usw. gerechnet werden.

Das Lanzenbachhaus der S. A. S. in Steibis (Bahnhofstation Oberstaufen) ist in Abänderung der Angaben im Winterprogramm nur vom 1. bis 5. Januar 1927 von einem Kurs belegt. In der übrigen Zeit ist es frei. Das gut eingerichtete und bequem zu erreichende Lanzenbachhaus liegt in einem außerordentlich günstigen Skigebiet. Besuch wird empfohlen. Es steht nur Mitgliedern der S. A. S. (nicht der Sektion) zur Verfügung.

## Leset die Mitteilungen

### des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins!

Die Mitteilungen werden wiederholt auf die Mitteilungen des D. u. O. A. B. aufmerksam gemacht. Sie erscheinen alle 14 Tage und enthalten alles Wissenswerte über Hüttenbewirtschaftung (Eröffnung, Schluß, Winteranrichtung, Zugänge, Lawinengefahr usw.), Neutouren, Wege, Führer, Literatur usw. Der Preis ist nicht wie in Heft 1 irrtümlicherweise angegeben M — 40, sondern einschließlich Postgebühren M — 52 vierteljährlich. Bestellungen nur zu Beginn eines Vierteljahres. Der Eintrag bei der Post muß mindestens 14 Tage vorher erfolgen, so für das erste Vierteljahr 1927 bis zum 15. Dezember 1926. Nachlieferung der bereits erschienenen Hefte oder Ersatz für verlorene gegangene ist ausgeschlossen.

Es wird darauf hingewiesen, daß Austritte auf das Jahr 1927 nicht mehr angenommen werden können, da der Termin hierfür am 1. Dezember abgelaufen ist. (Siehe Nachrichten Nr. 1.)

## Im Winter erst recht

zeigt sich die Überlegenheit der Perutz-Filme:

## drum auf zum

**Perutz**

Für Jeden  
mit einer Kamera

gleich aussichtsreich, nicht nur  
für die Elite der Amateure!

über **200** BARPREISE

**Winter-Wettbewerb  
für Negative auf  
Perutz-Film**

Ausführlichen Prospekt mit genauen  
Bedingungen bekommen Sie von Ihrem Photohändler.

Otto Perutz / Trockenplattenfabrik / München G.m.b.H.

A. Mayer's  
**Kaffee Mischungen Tee**

Schokolade, Fischkonserben  
Getrocknete Früchte, Marmeladen  
Fruchtkäfte, Spirituosen

Meta Brennstoff // Meta Kocher  
Leder-Öle / Ski-Öl / Ski-Wachs / Ski-Leer

**A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart**

## Alpinisten

kaufen ihren

**Photobedarf**

beim altbewährten  
Fachmann



**Hans Hildenbrand**

**PHOTO-KINO-PROJEKTION**

STUTTGART · POSTSTR. 81

Beratungen bereitwilligst.



### Vortrags-Programm

**Donnerstag, 3. Februar 1927 im Bürgermuseum**  
 Filmvorführung von Robert Leicht-Vaihingen. Silbretta-  
 Aufnahmen. Faltbootspott auf württembergischen Gewässern  
 und an der dalmatinischen Küste.

**Donnerstag, 3. März 1927 im großen Stadtgartenaal**  
 Eugen Altwater-Stuttgart. Thema: „Bergfahrten in den  
 Glarner und Urneralpen“.

**Donnerstag, 10. März 1927 im Bürgermuseum**  
 S. A. S.-Versammlung. Lichtbildvortrag Gg. Schmid-Stutt-  
 gart über die Ostalpen, anschließend Unterhaltungsabend.

**Donnerstag, 24. März 1927**  
 Dr. Eugen Heinz-Stuttgart. Thema: „Bergfahrten im Kar-  
 wendelgebirge“.

Sämtliche Vorträge beginnen jeweils punkt 8 Uhr abends!

### Jahresfest 1927

Am **Samstag, den 29. Januar** findet unser Jahresfest in  
 sämtlichen Räumen der **Liederhalle** statt.  
 Zutritt haben nur Mitglieder der Sektion Schwaben mit ihren  
 Familienangehörigen.  
 Wir weisen heute schon darauf hin, daß zur Erreichung der  
 Einheitlichkeit unseres Festes die Kleidungskontrolle streng durchge-  
 führt werden muß. In erster Linie sind Volkstrachten aus allen  
 deutschen und österreichischen Alpenländern (auch den abgetrennten)  
 erwünscht.  
 Zugelassen sind solche Dirndlkleider, wie sie bei der Gebirgsbe-  
 völkerung seit langem üblich sind. Fantasie-Dirndl passen nicht in  
 den Rahmen des Festes.  
 Auf zeitige Anmeldung bei der Geschäftsstelle werden wir zur  
 Beratung bzw. Beschaffung von Trachten behilflich sein.  
 Damen und Herren, die sich beim Fest irgendwie betätigen  
 wollen, werden gebeten, sich auf der Geschäftsstelle Telefon 21804  
 zu melden.  
 Die Einladungen werden mit Nr. 3 der Sektions-Nachrichten  
 verandt.

### Jugendgruppe

#### Ski-Kurse der Jugendgruppe

**26.—31. Dezember.** Für Anfänger in Schopfloch/Alb.  
 Leitung: Frau Schöber.

**2.—7. Januar.** Für Fortgeschrittene (auf dem Heuberg).  
 Leitung: Kurt Mutenrieth.  
 Kursbeiträge: Mk. 1.50, Nichtmitglieder Mk. 5.—.  
 Anmeldungen bis 15. Dezember auf der Geschäftsstelle.

**C.F. AUTENRIETH**  
**STUTT GART**  
 Königstrasse 19 B  
**ORIGINAL-  
 RADIERUNGEN**  
 für Wandschmuck u. Sammelmappe.

Der Kauf von  
**Musikinstrumenten**  
 ist Vertrauenssache.



Wenden Sie sich an  
**A. F. Kochendörfer**  
 Erste württembergische Kunstverf-  
 stätte für sämtl. Saiteninstrumente  
**Stuttgart / Karlstraße 9**

### Schneeschuh-Abteilung (S.A.S.)

Jahresbeitrag 1926/27 RM. 5.—, Ehefrauen RM. 4.—  
 (einschl. Bundesbeitrag und Unfallversicherung).

#### Jeden Schneefonntag:

1. Kurse und Wanderungen mit jedem Sonderzug des S.C.B.  
 unter wechselnder Leitung.  
 2. Langläuferausbildung: Leitung G. Schmid.  
 Näheres: Aushang bei der Geschäftsstelle und den Sporthäusern.  
 Treffpunkt: S.A.S.-Wimpel am Zug-Abteil.

#### Ski-Kurse

**17. Dezember:** Vorbereitend für die Teilnehmer an sämtlichen  
 Kursen auf der Geschäftsstelle abends 1/8 Uhr. Anmeldung  
 zu den Weihnachtskursen wird an diesem Tag geschlossen.

**18. Dezember:** Trodentour, Ort wird bei der Vorbereitend be-  
 fahnt gegeben.

**26.—31. Dezember, 1.—6. Januar:** Kurse für Anfänger, Fortge-  
 schrittene und Tourenläufer in Steibis im Allgäu und Langen-  
 bachhaus. Leitung: 1. Kurs Thuma; 2. Kurs Zimmer.

**3.—9. Januar:** Alpiner Ski-Ausbildungskurs nur für Fortge-  
 schrittene auf der Tschengla. Leitung: W. Flaig, Blücherberg.  
 Anschließend Teilnahme an hochalpinem Touren-Kurs mit  
 Standquartier Gargellen möglich.

**Anfang Februar:** Touren-Kurs für Fortgeschrittene auf der  
 Tschengla. Unterkunft Schwabenhäuser. Leitung: Ernst Haug.

#### Zur Aufnahme in die Sektion vorgeschlagen:

10. November 1926

Emmerich, Erna, Frau, Lindenstr. 15, Emonds-Schmidt.  
 Schmitt, Franz, Unteroffizier, Cannstatt, Hettler-Fische.  
 Vogt, Richard, Apotheker Dr., Gymnasiumstr. 18, Fernand-Sauter  
 Lötz, Elsa, Frä., Johannesstr. 22, Hensler-Lötz.  
 Lötz, Kurt, land. med., Johannesstr. 22, Hensler-Lötz.

15. November 1926

Geyer, Agnes Julie, Frä., Dannerstr. 37, Weiß-Walter  
 Baumeister, Hans, Dipl.-Ing., Gänsheide 62, Hürttle-Magenau.  
 Matt, August, Verf.-Beamter, Wagenburgstr. 95, G. u. S. Wais.  
 Bez, Ernst, Kaufmann, Reinsburgstr. 111 a, Weidler-Maschmeyer.  
 Schmid, Paul, Frä., Oberstr., Cannstatt, S. Pforzheim.  
 Häder, Margarete, Fräulein, Schubertstr. 12, Ströhle-Dreiling.  
 Mayer, Gertrud, Fräulein, Ludwigsburg, A. u. H. Groß.  
 Rivoir, Olga, Fräulein, Kanonenweg 14, Rivoir-Betz.  
 Helm, Elise, Fräulein, Cannstatt, Wolf-Heim.  
 Wendling, Emil, Kaufmann, Cannstatt, Hildenbrand-Schäfer.  
 Geyer, Karl, Amtsrichter, Olgastr. 93 b, früheres Mitglied.

### Arlberg u. Silvretta-Besucher

rüsten sich zweckmäßig und  
 preiswert aus im

**Sporthaus Viktor Sohm, Bregenz**  
 neben dem Bahnhof.

### PARTENNEN MONTAFON Gasthof „Silvretta“ (neben der Kirche)

Besitzer: **Franz Tschofen**  
 Bergführer und Skilehrer d. D.S.V.

PÄCHTER DER SAARBRÜCKER HÜTTE

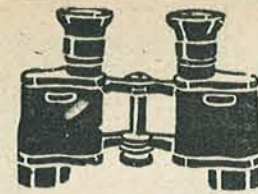
### Hotel Rössle Freudenstadt

Zimmer erste Nacht 2 Mk,  
 jede weitere 1.50

#### Weihnachten naht!

#### Kaufen Sie Ihre Geschenke

bei den Firmen, die  
 unsere Bestrebungen  
 durch eine Anzeige  
 im Nachrichtenblatt  
 unterstützen. : : :



Prismengläser von  
 Mk. 65.— an

Kein fluger Tourist und Skifahrer geht in die Berge  
 ohne  
**Fernglas / Lufft-Höhenmesser / Bézard-Kompaß**  
 von Mk. 20.— an  
 nebst den notwendigen Augengläsern und der Schutzbrille  
 von **Adolf Mehrer, vorm. G. Lufft, Stuttgart, Eberhardstraße 37**  
 Mk. 10.—, Mk. 15.—



Mk. 10.—, Mk. 15.—

## Dorn- Schuhe

anerkannt vom Guten das Beste

Viele Dank- und An-  
 erkennungsschreiben

**Michael Dorn.**

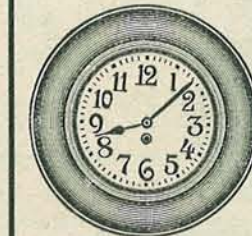
Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe  
**Stuttgart, Augustenstraße 18**

Ecke Silberburgstraße / Telefon 623 64

Wegen Umzug

## Ausverkauf

in Uhren- Gold- und  
 Silberwaren mit **20%**



in Bestecken mit  
**10% Rabatt**

**Gustav Jauch, Uhrmacher, Stuttgart**  
 Ecke Rotebühl- und Paulinenstraße 53

## W. WACHTER STUTT GART

**Färberei und chemische Wasch-Anstalt**  
 Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

## Radio Photo Kino

### O. Hirrlinger

STUTT GART, Langestraße 23 / Königstraße 1

**Richard Kaufmann, Buchhandlung und  
 Antiquariat**  
 Inhaber W. Messerschmidt & C. Hosp.  
 Telefon Nr. 229 05 STUTT GART Schloßstraße Nr. 37

Die Bücher der Vortragenden:

Dr. K. Blodig, Viertausender d. Alpen  
 Dr. Jul. Kugy, Bergsteigerleben  
 O. E. Meyer, Tat und Traum

Bücher und Karten für den Skilauf

Friedrichstraße 23 a

## Rosener

Underwood-  
 Schreibmaschinen

### Büro-Bedarf

Sektions-Mitglieder erhalten 10% Skonto

## Ski-Karten

u. Führer aus allen Ge-  
 bieten in größter Auswahl

**H. Lindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui**  
 Stuttgart, Stiftstraße 7.

## Berg-, Jagd- u. Skistiefel

fertigt in denkbar bester Ausführung

**F. Maurer**

vorm. J. Schierle



Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 244 27

## Photo-Sport Apparate und Zubehör

PHOTOHAUS „SCHWABEN“

**Adolf Simpfendörfer, Stuttgart, Marienstraße 7**  
 (Fürstenhof) - Fernruf: SA. 702 85

Teilzahlungen Unterrichts-kurse

## C.F. AUTENRIETH STUTT GART

Königstrasse 19 B

FEINE

### BRIEFPAPIERE

für Geschenkwzwecke u. Eigenbedarf







**Sporthaus Haug**

Inhaber: **SHG** S. Haug

Leonhardsplatz **Stuttgart**



**Alfred Böhm**

Stuttgart / Calwerstr. 18

Kaffee, Tee, Kakao,  
Feinkost, Weine und Spirituosen

Verpflegung für Alpinisten  
und Wanderer

Rascher Versand in Stadt und Land

# Das Weihnachtsgeschenk für den Bergsteiger

JULIUS KUGY

## AUS DEM LEBEN EINES BERGSTEIGERS

Ein stattlicher Leinenband mit über 100 Bildern,  
340 Seiten stark, gebunden Mk. 16.—

„Das Buch steht über allen — hoch über allen  
Bergsteigerbüchern, einerlei welcher Sprache und  
Art“ ist das Urteil der Presse, auch W. Flaig  
schreibt gleiches in den Alpenvereins-Mitteilungen

Zur Einsicht in jeder guten Buchhandlung

**Buchverlag Rudolf Rother**  
München 19



### Original Schwedische Birken-Ski

(Alleinvertreib für Württemberg)

Hergestellt aus zähester, nordischer Birke.  
Feinfaserige Holz-Struktur, daher stets  
glatte Lauffläche. Ausrillen wie bei Eschen  
Ski ausgeschlossen. Leichtes Gewicht.  
Größte Elastizität. Schwed. Birken-Ski  
sind gerade für unser Schwarzwald- und  
Alb-Ski-Gelände vorzüglich geeignet.  
Ein Versuch und Sie werden Ihre Freude  
haben. — **Verlangen Sie bitte Offerte!**

Außerdem empfehle Ihnen mein großes  
Lager erstklassiger Ski folgender Marken:

#### Deutsche Eschen-Ski

Marke „Telemark“ u. „Feldberg“  
Jos. Fischer, Freiburg i. Br.

#### Norweger Hickory-Ski

Marke „Johansen & Nilsen“  
Die beste Norweger Marke

#### Schweizer Hickory-Ski

Marke „Todi“ und „Elte“  
N. Staub & Cie. | Zürich

#### Schweizer Eschen-Ski

Marke „Gotthardsoldat“  
Josef Jacober, Glarus

#### Billige Volks-Ski

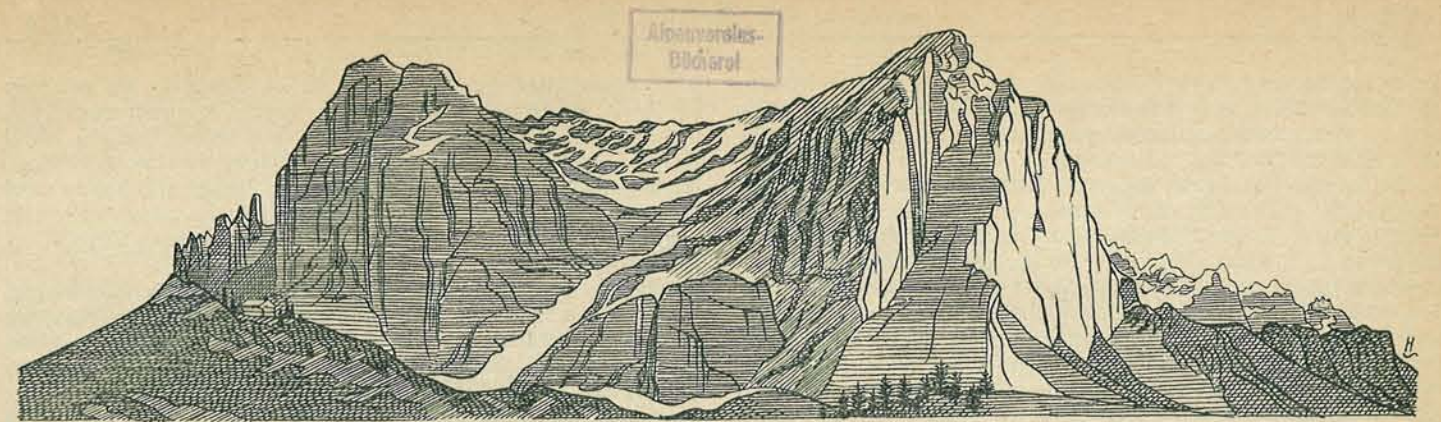
zu sehr günstigen  
Preisen

Sporthaus

**Anton Entress**

Königsstr. 35 **Stuttgart** Wintersport-Katalog  
Erster Stock Nr. 34 A.V. gratis

ALTESTES STUTTGARTER SPORTHAUS



# Nachrichten der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1926/27

Stuttgart, im Januar

Heft 3

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und O. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. // // Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. C. Ott in Göttingen.

## Mit Skiern zum Groß-Benediger.

Von Alfons Schweizer, Stuttgart.

Mancherlei Pläne hatte uns, meinen Freunden S. Kettberg aus Ludwigsburg, E. Heidrich aus Görlitz, E. Blicke aus Unterdisgheim und mir, der vergangene schneearme Winter umgestoßen. Als es schließlich für gewiß galt, daß nur die höchsten Lagen Aussicht boten, unser nicht gar so einfaches Zusammentreffen zu verwirklichen, konnte nur noch ein großer Wurf reizen, besonders um unseren schlesischen Freund heranzubringen, der allem Schneemangel zum Troste die herrlichsten Fahrtberichte aus dem Riesengebirge sandte. Leise mag bei ihm der Wunsch mit gesprochen haben, auch uns ins Riesengebirge zu locken. Ich erhob daher, um jeder weiteren Zweifelpflicht den Garaus zu machen, ein stolzes Banner mit dem Kampfruf „Auf zur Ueberquerung der Gletscherflächen der hohen Tauern zwischen Groß-Benediger und Groß-Glockner“. Das zog. Länger als drei Tage ließ keine der Zufagen auf sich warten.

Es stand von vornherein fest, daß nur das Eintreten besonderer Umstände die Durchführung hindern konnte; hatten wir uns ja gegenseitig genugsam erprobt, zuletzt bei der Ueberquerung des Orilergebietes von Pejo aus mit der unvergeßlich schönen Gratwanderung vom Pallon della Mare zum Cevedale, zur Königspitze und ins Sulbental!

Am 28. März trafen wir uns in Ruffstein und genossen gemeinsam die unbeschreiblichen Eindrücke der Fahrt auf der Eislabahn bis nach Rosental. Die letzte Wetterprüfung in Zell a. See hatte uns außerordentlich befriedigt und die warme Aufnahme beim Huberwirt in Rosental das übrige getan, uns recht zuversichtlich zu stimmen. Man denkt sich schon beim Hören unter einem „Huberwirt“ einen dicken gemütlichen Onkel. Wir waren auf ihn um so mehr gespannt, als wir verschiedenerlei neues, teils noch auszuprobendes Gerät an ihn hatten schicken lassen und seinem Urteil über dessen Brauchbarkeit vertrauten. Unser Huberwirt hat nicht nur unser Vertrauen voll gerechtfertigt, sondern, wie sich herausstellte, auch sachlich durchaus richtig geurteilt. Obzwar er sich nicht als dicker gemütlicher Onkel, sondern als schmächtiger Gebirgler entpuppte, waren wir, was Küche und Keller anlangt, recht zufrieden, und er krönte sein Verdienst um uns durch wirkliche Touristenpreise. Mit vielen guten Wünschen entließ er uns am 29. März in einen strahlenden Frühlingmorgen.

Kurz hinter dem Ort bogen wir zum Oberfulzbachtal ab. Bald nahm uns schütterer Hochwind auf. Schon wob der Lenz seinen Zaubers zwischen den Stämmen und felsamen Baumbärte wehte uns der erwünschte Bergwind entgegen. Wachen Auges wandelten wir durch einen Märchengarten und dankten dem Schöpfer für die Gnade dieses Erlebens.

Mehr und mehr wandelte sich das Bild, bis wir im Lannensort die ersten Schneelagen erreichten. Schon meldete sich das Rückfahrgewicht; es galt die Kräfte zu schonen, da die Schneedecke zum Anlegen der Skier noch nicht genügte. Es wurden also Schleifen ge-

baut. Das ist nicht so einfach, wie es scheint, und ich war daher ein wenig hinter meinen Gefährten, denen dies besser gelungen war, zurückgeblieben, als mich plötzlich ein dumpfer Knall in meinem Schweißperlen auspressenden Mähen schreckte. Ich wußte wohl, was das bedeute und sah fernem vom Berghang herabstäubende Schneewolken. Bald bemerkte ich durch die verziehenden Staubschleier, wie die Hauptmasse der Lawine am Berg herunterrutschte und sich im Aufschlagen auf den Talgrund in viele kleine Einzelströme zerteilte. Angstvoll waren meine Begleiter zurückgeblieben und gemeinsam passierten wir in aller Vorsicht wiederholt Lawinenhänge, die ihre Lasten schon in das Tal geschüttet, ja es manchmal fast aufgefüllt hatten, bis wir vor der ersten Steilstufe beim Sulzbachübergang unsere wohlverdiente Mittagsrast halten konnten.

Zwar waren wir etwas bestürzt darüber, auf die kurze Wegstrecke schon soviel Zeit verschwendet zu haben, gedachten aber keineswegs, unser für heute gestecktes Ziel, die Kürfingerhütte, aufzugeben. Wir wußten, daß wir eine Vorgängerin in einer Führerpartie hatten, die tags zuvor ausgebrochen war und rechneten damit, da es in den letzten 48 Stunden nicht geschneit hatte, deren Spur spätestens an der sogenannten Türkischen Zeltstadt zu finden. Wie langsam wir vorwärts gekommen waren, merkten wir eigentlich erst recht, als der zur Osterbewirtschaftung aufziehende Hüttenwirt uns mit seiner Trägerkarawane überholte und uns den Rat gab, heute nur noch bis zur Oberfulzbachhütte zu gehen, wo auch er mit seiner Gefolgschaft für diese Nacht einstehen wolle.

Frisch gestärkt machten wir uns hinter ihm her und überholten ihn bald, ja wir ließen uns sogar verleiten, in der Berndlälpe nochmals einen Schmaus zu machen, in der Vorahnung, während der nächsten acht Tage doch nur auf unsere Erbswürste angewiesen zu sein. Doch, ehe wir uns versahen, rückte die Trägerkarawane wieder an und wir mußten uns tapfer dran halten, um uns nicht beschämen zu lassen. Indessen schon bei der Jägeralpe duftete der Kamin so einladend, daß wir nicht umhin konnten, auch dem Jäger Grüßgott zu sagen und uns nach dessen Meinung über die Wetteraussichten zu erkundigen.

Von da bis zur Oberfulzbachhütte war nur ein kurzes Stück. Um 5 Uhr hatten wir sie erreicht. Sie ist als Stühütte mit Matratzenlagern eingerichtet, mit dem A.V.-Schlüssel zugänglich und liegt unter der zweiten Steilstufe am Fuße der Türkischen Zeltstadt. Wenn wir uns, entgegen dem Räte des Wirtes, zum Weitermarsch entschlossen, so ließen wir uns vor allem von der Ansicht leiten, daß zwei Mitglieder unserer Gruppe von Sommertouren her die Lage der Kürfingerhütte genau kannten. So erreichten wir denn die Gletscherzunge noch bei hellem Tageslicht und — was besonders angenehm war — die Spur der Führerpartie lag klar gezeichnet vor uns. Sie führte indessen nicht in die Zeltstadt hinein, sondern zog sich am linken



Rand des Gletscher-Bruches aufwärts. Deutlich erkennbar näherte sie sich der Wand und führte dann immer diesseits des Bruches weiter. Heute wissen wir, daß man im Winter besser tut, den Weg mitten durch die Zeltstadt zu nehmen.

Schon spiegelten sich die letzten Sonnenblitze an den Mauerkesselköpfen und brechen sich, blau verdämmernd, in den Spalten des Bruches und an dessen Eispalästen. Eigentlich hätte uns der Widerschein des versinkenden Tagesgestirns zur Umkehr mahnen müssen, aber wir fühlten uns so wonnetrunken, so voll von Bergeseligkeit, daß, in dem Drange höher und immer höher zu kommen, keiner von uns an eine Umkehr dachte. Doch ehe wir uns versahen, senkte sich ein dichter Nebelschleier hernieder, merklich hob sich jetzt der Wind, ein leichtes Frösteln überrieselte uns — indeß, wir hatten ja unsere Spur und fühlten uns unserer Sache sicher. Plötzlich wies die Spur vom Steilhang in den Gletscherbruch. Glasharter Harst erschwerte das Voranschreiten ungemein, die schmale Brücke über den Schrund, links und rechts ins Grundlose gähmend, war wenig Vertrauen erweckend. Eine rasche Verständigung mit dem Nachfolgenden war bei dem unsichtigen, düsteren Nebel schwierig, ein längeres Halten auf der Eiskruste am Steilhang wagehalsig wegen der Aussicht, im Schrunde zu landen. Inzwischen hatte meine nachkommenden Gefährten abgeknallt und standen im Begriffe, den Steilhang in der Falllinie aufwärts zu nehmen, weil unter dem Harst eine leichte Schneefschicht lag. Ich konnte mich nicht entschließen, ihren Warnungen, die mich zurückriefen, zu folgen und setzte meinen Weg fort. Selbst das Einbrechen im Pulverschnee bis an die Hüften unter der Harstdecke vermochte mich nicht abzuschrecken — so verrannt war ich in den Gedanken, das scheinbar leichte Ziel zu erzwingen. Es konnte ja nicht fehlen, wir mußten unsern der Hütte sein; es galt nur noch diesen letzten Schinder zu meistern, dann mußte das Plateau erreicht sein, auf dem unser schützendes Obdach stand. Zudem ließ die immer weiter vorrückende Dunkelheit gar keine andere Wahl zu, als den Steilhang möglichst schnell hinter mich zu bringen, entweder nach oben zu direkt oder bei der nächsten Abzweiggelegenheit.

Schließlich standen wir vor einer unüberwindlichen Blockbarriere und mußten doch vom Hang weg queren, indem wir die Skier wieder anlegten, und kamen nun, ohne es gewahr zu werden, glücklich über den Schrund hinweg und zwar, wie ich später ermittelte, auf den unteren Sulzbachgletscher. Noch waren wir aber zu tief auf dem Gletscher und mußten uns nach kurzer Beratung auf der alten Spur wieder rückwärts wenden auf die Felswand des Hüttengrates zu. Wie hätten wir jetzt den barmherzigen Mond mit Freuden begrüßt oder ein mitleidiges Sternlein, aber wohin wir auch blickten, gewahrten wir nichts als brodelnde Nebel und erdrückende Dunkelheit. Mehrmals hatten wir schon versucht, die Laternen anzuzünden, aber immer wieder vereitelte das der zum Sturm gesteigerte Wind und verursachte uns unnützen Zeitverlust. Aber es mußte nun einmal sein und gelang auch schließlich. Darüber hatten wir die Achtsamkeit auf einen unserer Begleiter verloren und erinnerten uns erst seiner, als schwach und fern seine Rufe klangen. Einer mußte zurück, um ihn nachzubringen.

Wie ein Wunder will es mir heute scheinen, daß wir doch wieder auf die Führerspur stiegen. Mit Laternensignalen vom Anstiegehang, der vom Gletscher hinauf zum Hüttengrat gequert werden muß, wurden die Zurückgebliebenen nachgeleitet. Mühsam quälten wir uns in dem leichten Neuschnee in der Anstiegs spur unserer Vorgänger hinauf. Zwar glaubten wir nicht an einen Zusammenbruch unseres Gefährten, denn wir kannten ihn als zäh und abgehärtet; aber zweifellos war eine Nervenstörung bei ihm eingetreten, so daß er so viel als möglich geschoht werden mußte. Schließlich leuchtete uns ein Hoffnungsschimmer an dem beschwerlichen Weg, dessen Ende sich zu nähern schien, in Gestalt einer tief verschneiten Richtungstafel zur Kürfingers Hütte, die ich so weit frei gemacht hatte, daß die Luftschrift leserlich wurde.

Inzwischen war der Mond herausgeschlüpft und kurze Ruhe im Sturmtreiben eingetreten. Unsere beiden Vordermänner waren weiter geeilt und die Verbindung mit ihnen so gut wie abgerissen. Seitfam und fremdartig hoben sich zwischen den schwimmenden Nebel-segen die Schattenrisse der Steinmandln heraus. Es wurde uns klar, wir hatten den Sommerweg zur Hütte erreicht und es galt nun, die kurze Pause der schlafenden Naturgewalten auszunützen, um dem erschöpfenden Gefährten neuen Lebensmut einzuflößen und mit den Vorausgeeilten eine Verständigung zu suchen. Eine windgeschützte Mulde bot willkommene Rastgelegenheit für den Erschöpften.

Wenn der Nebelschleier für einige Sekunden aufriß, jagten graue Wolkenschiffe in unsinniger Haft vorüber, und um uns schuf der ungewisse Schimmer des Mondes phantastische Gebilde im auf- und abwogenden Nebel. Einer Fata morgana gleich zeichnete sich unfern, doch hoch über uns am Hange ein hausartiges Bild; deutlich waren

seine Fensterlücken und Schornsteine zu unterscheiden. Es war klar: ein Zurück konnte uns jetzt nichts mehr nützen. Vielleicht war es gut, in der jetzt eingetretenen Naturstille die Instrumente einmal zu Rate zu ziehen. Der Höhenmesser zeigte 200 Meter über der Hüttenlage, die Bezardsbüfse wies scharf und deutlich darauf hin, daß wir auf dem Sommerweg zum Großvenediger angelangt waren. Die Uhr stand auf einer Stunde vor Mitternacht und das kleine Steckthermometer notierte — 18° R.

Zunächst war es das Wichtigste, die Vorangeeilten heranzubringen, vor allem den Rucksack, der den Zbarskysack barg, um den Erschöpften in sicherem Schutze zu wissen, falls er sich nicht mehr aufrufen konnte. Doch alles Rufen waren vergeblich, selbst die Signalfpfeife verhallte wirkungslos. Nach kurzer Verständigung mit dem Gefährten, der unter allen Umständen meine Zurückkunft zum Rastplatze abwarten sollte, eilte ich bergwärts den Vorangehenden nach, wie ich nunmehr wußte, auf dem der Hütte entgegengesetzten Wege. Ich hatte Glück; denn der eine von ihnen kam mir bereits wieder entgegen mit dem rettenden Zeltrucksack in der Hand. Nach kurzer Anweisung jagte er abwärts, dem Rastplatz entgegen, während ich weiter aufwärts zog, um den Felsenden zu erpähnen, ehe der Schneesturm wieder losbrach. Ewigkeiten durchlebte ich im heftigen Aufwärtsquälen auf dem glässigen Harst; endlich ein kurzes Aufblitzen, eine schwache Antwort auf meinen Ruf, und hoch über mir leuchtete nochmals die Taschenlampe auf. Bald war auch der erreichte Freund überzeugt, daß wir uns über der Hüttenlinie befanden; er hielt von seiner Sommertour her so bestimmte Vorstellungen von der Hüttenlage fest, daß er kaum Vertrauen zum Kompaß fassen konnte. Einige abgeriffene Windstöße, die immer schärfer wurden, machten der Unterhaltung ein Ende, und nun begann ein Schneetreiben, das jedes Weiterforsuchen aussichtslos machte. Spitze, scharfe Eisnadeln trieb uns der schneidende Wind ins Gesicht, in wenigen Sekunden waren die Augenlider verkrustet. Beinahe vom Sturm getragen ging es zurück die harrenden Gefährten. Nirgends mehr ein Anhalt oder eine Dreierhaltungsmöglichkeit, jede Spur war verweht. Dann sanken wir hinein in ein kochendes, uns weiß umbrandendes Schaummeer und gewahrten im Gleiten die vormalige Rastmulde am plötzlichen, jähen Sturz vom Rande in das Becken.

Nach dem Aufrichten bemerkte ich handbreit vor mir eine Stange, die mir nicht erinnerlich war. Es waren die am Wege aufgerichteten Skier unserer Gefährten, die sich's im Zeltfack bequem gemacht hatten und bereits zugeschnitten waren. Nicht am Steilabsturz fanden wir im Windschatten einen Block. Unser erschöpfter Genosse bat, ihn zurückzulassen und war um keinen Preis mehr zu bewegen, den Zeltfack zu verlassen. Wir bauten daher unsagbar mühselig aus den Steinen des Marierungsmandels ein Mauerchen zum Schutze gegen den Absturz und schlüpfen alle vier unter den rettenden Sack. Eng genug war es zwar, doch draußen tobte der wütende Schneesturm, die Hölle schien entfesselt zu sein. Werden wir durchhalten, war die bange Frage; wird unser schützender Block fest genug verankert sein, dem Orkan auf die Dauer zu trotzen, oder wird er abgehen und uns mitreißen?

Mitternacht war längst vorüber und das Zusammenstecken und ballenartige Wiederaufrichten unserer Hülle mahte ständig an den draußen rasenden Kampf der Natur. Ein unter allen erdenklichen Gliederverrentungen zustande gekommener Kaffee dicker Güte gab auch dem Mattesten neue Anregung, nur die Stunden, die vorher so blühschnell zerronnen waren, schlichen dahin, als seien sie mit Gummifäden angebunden. Schließlich wurde es trotz alledem doch 4 Uhr; ein munteres Spiel mit Metatabletten, die beim Abtrocknen zugleich wärmten und uns beim Halten ergöhten, begann allmählich langweilig zu werden. Wir einigten uns daher auf je ein halbstündliches Nickerchen um die letzten beiden Stunden, innerhalb deren die Nacht weichen mußte, vollends totzuschlagen.

Um 6 Uhr schlüpfen wir aus unserm Behälter. Die Natur hatte sich inzwischen beruhigt, nur der Nebel blieb hartnäckig. Eine sorgfältige Gliederprüfung ergab, daß alles unverletzt war, kein Fingerchen, keine Zehe hatte gelitten. Mannestief hatte es den Schnee heruntergeschüttelt, wie wir an dem Loch unseres Zeltplatzes feststellen konnten, und in gleichmäßigem Bogen umwelte uns der eisfalte Frühlingsnebel, aber unsere Welt war uns geblieben. Munter und frisch zogen wir zusammen der Kompaßrichtung folgend zur Hütte und standen bald wieder vor der steilen Wand, an der wir in der Nacht zuvor umgekehrt waren. Als wir aber, von der Tageshelle begünstigt, den kurzen Kehrschnitt auf die andere Seite des Grates gewagt hatten, siehe, da lagte uns die gastliche Hütte entgegen. Kurz vor uns war auch die Trägerkolonne angelangt und hatte bereits den Hüttenfamin ausgeräumt, so daß geheizt werden konnte. Bald hatte sich das Hüttenzimmer in ein Lauwasserbecken verwandelt, da der durch die Dachrigen und anderswo eingebrungene Schnee zu schmelzen

begann. Lustige Tropfen, die auf alles, was sich unter der Decke bewegte, herniederrieselten, besorgten die versäumte Morgenwäsche.

Bald brodelte es gemächlich in den Töpfen der Wirtschasterin, um unsere hungrigen Mägen zu laben. Ein Verdauungschlächfen unter einem Berge von Decken, tat das übrige uns am Spätmittag die überflandenen Strapazen vergessen zu lassen. Inzwischen hatte auch der Wettergott tüchtig weitergekocht. Sein Suppentopf lief über; irgend so ein pausbäckiger Küchenengel mochte wohl sein Aufpasseramt verschüttet haben, denn unendliche Schneemengen sanken zu uns herab.

Zu unserer Freude lenkte allmählich das Hüttenbarometer ein und zeigte Aufklärung an. So wurde denn für den nächsten Morgen der Weitermarsch beschlossen, Seile und sonstiges Gerät bereit gelegt und mit wohlthuenden Gefühlen die Hüttenbetten für diese Nacht aufgeschüttelt.

Endlich, am 31. März, gegen 8 Uhr morgens, zerriß der Nebel, ein Augenblick, auf den wir schon lange gewartet hatten, nur die Föhnstimmung blieb. Nach kurzer Belehrung durch den Hüttenwirt über die lawinengefährlichen Stellen zogen wir mit Sack und Pack frohgemut der scharf aus den Wolkenschatten sich abhebenden Wächte des Groß-Venedigers entgegen. Sonst war alles grau in grau, am grauesten das Gesicht des Hüttenwirtes, der uns nur ungerne gehen sah. Drohend blickten die Bastionen des Keestogels zwischen den Nebel-segen auf uns hernieder, als mißbilligten auch sie unseren Abmarsch. Dennoch schossen wir vergnügt in der freigewählten alten Spur auf den unteren Sulzbachgletscher hinab. Auf diesem ging es weiter, hinauf zum Oberen Sulzbachzwischenlörl am Schwarzhemd vorbei, das pudzig seine Nase als einzigartigen Wegzeiger hinausreckte — da brach plötzlich mit sieghafter Kraft die Sonne hervor. Rauflos schlichen wir uns unter dem Lawinengang des Groß-Venedigers durch und in der Mulde vor dem Anstieg zur Scharte strirten die Sonnenstrahlen nur so in der gleißenden, man möchte fast sagen, vor den Augen tanzen den Luft. Bald legten sich schier erdrückend die Hitzwellen auf die Atmung. Ringsum Totenstille wie Ruhe vor dem Sturm, die nichts Gutes ahnen läßt.

Langsam schrauben wir uns, unter dem schweren Gepäck leuchtend, zum Loch hinauf. Wohl 200 Meter trennen uns noch vom Sattel, da strömt zuerst schmeichlerisch ein kühler Hauch auf uns hernieder, dann hebt es nach kurzer Pause an, als seien alle Register auf einmal gezogen. Schlag auf Schlag bricht das Unwetter herein, Donner und Orkanstöße folgen unaufhörlich aufeinander, so daß wir zwischen Luftgetöse und sonstigem Geräusch kaum mehr unterscheiden können. Wir queren schnell noch die oberste Spalte und haften uns von ihr weg. Dann graben wir uns rasch ein Loch im Schnee, das uns vor dem Herabgewehwerden schützen soll, und ziehen mit letzter gemeinsamer Anstrengung den Zeltfack über uns.

So sitzen wir stundenlang und warten das Ende des peitschenden Unwetters ab. Auch hier vertreiben wir uns die Zeit mit Kaffeekochen und sind uns darüber einig, daß keiner von uns mehr ohne den Zeltfack eine größere Tour unternehmen möchte. Wenn auch infolge der Abkühlung von Außen die Innenwände sehr bald feucht werden und es etwas eng ist unter ihm, so fühlt man nach einiger

Übung doch rasch sich gemächlich und geborgen. Heute wissen wir, daß er mindestens einem von uns das Leben gerettet hat.

Gegen 4 Uhr, nachdem sich wenigstens das Schneetreiben gelegt hat, stecken wir die Nasen hinaus und gewahren ringsum dickstes Nebelreiben. Gewöhigt, wie wir waren, fanden wir es geraten, schleunigst zum Rückzug zu blasen, solange uns das Tageslicht noch begünstigte. So ging es wieder in die Scharte hinab. Obwohl uns die Lage der Spalte genau bekannt war, lief unser Vordermann in dem dicken Nebel doch direkt in sie hinein, fing sich aber noch rechtzeitig mit dem Rucksack und brüllte aus Leibeskraft, bis das Seil seine Wirkung tat. Auf den etwa 10 Meter umfassenden Seilabstand war beim besten Willen in dem Nebel nicht das mindeste zu unterscheiden, und in dem Augenblick, in dem der Warnungsruf ertönte, fühlte auch ich unter mir den Spaltenrand absinken, da wir die Spalte in ihrer Längsrichtung ange schnitten hatten; doch konnte ich mich mit den quer getragenen Skiern in der Schwebe halten. Nun wurden aber ohne Rücksicht auf den Nebel die Bretter angelegt und der Hang in Spitzkehren zu je Zweien gequert.

Der Gründonnerstag fand uns noch um 9 Uhr vormittags auf der Kürfingers Hütte in der Erwartung, daß das Föhnreiben uns wenigstens eine Tour in der nächsten Umgebung gönne. Bald darauf turnten wir zur Türkischen Zeltstadt hinab, um den Rest des Tages zu ihrer Erkundung zu verwenden. Wir stiegen kreuz und quer in ihr herum und hinunter bis zur Gletscherzunge, um so zugleich unseren Talweg kennen zu lernen, da wir uns klar geworden waren, daß die angelegte Urlaubszeit nur noch einen ehrenvollen Rückzug nach Rosental zuließ. Von dort konnte man allenfalls mit der Eisenbahn das Kaprunertal erreichen und von hier zum Groß-Glockner ansteigen.

Der Karfreitagmorgen fand uns schon gegen 6 Uhr zum zweiten Male auf dem Weg zum Oberen Sulzbachzwischenlörl. Dieses Mal lagte die Sonne so unschuldsvoll herab, als sei das nie anders gewesen. Niesenhaft und einladend ragten heute die Schneeriefen in die klare, milde Frühlingsluft. Um 9<sup>u</sup> Uhr saßen wir bereits, eng zusammengedrängt auf der Gipfelwächte des Groß-Glockners. Wonnetrunkenen Auges, in ungetrübtem Gipfelglück blickten wir uns freudestrahlend an. Wie ein brandendes Meer lagen die zahllosen Schneehäupter vor uns und manche Frage nach ihrem Namen tat sich auf. Erst allmählich versanken wir in ein stilles Schauen und andachtsvolles Genießen. Schweig still, Menschenverstand und tüftelige Vernunft, öffne das Herz und die Augen und laß sie hineinströmen, diese Wunder, tief hinein, wo keine fremde Hand daran rühren kann, dann wandeln sie sich in Offenbarungen des Kinder Glaubens, als ewig junger Born reinsten und frohester Seligkeit, ungetrübt vom Strom der drängenden und hastenden Geschäftigkeit der Mitwelt. Ein Berlorensein in des Schöpfers Urgewalt pradt uns arme, kleine Menschlein. Faustschläge gleich hämmert das Herz in der Brust ob des Glückes, solches erlebt zu haben. Und es beugt auch den, der vermeint, stahlhart und weise zu sein! Es schreit aus ihm auf, sei demütig und hilfsbereit, mehr vermagst du ja doch nicht in deiner Schwäche und Armseligkeit. Dein Schöpfer redet aus seinen Werken und waltet so machtvoll und groß, daß dein kurzes Erdenwallen nicht ausreicht, seine hehre Größe zu erfassen und alles Menschenwert bleibt eiter Schein.

## Ueber Winterfahrten im Berner Oberland.

Von H. Hörliin.

Die zentralen Ostalpen erhalten schon seit einer langen Reihe von Jahren auch im Winter und Frühjahr sehr regen Besuch. Dagegen wird man in den entsprechenden Westalpengebieten außer an den großen Festtagen sehr selten einer zweiten Partie begegnen. Viele scheuen eben das Leben auf unbewirtschafteten Hütten, auch sind die Turen in den Westalpen fast durchweg sehr lang. Andererseits veranlaßt die relative Unberührtheit dieser Gebiete vielleicht einmal den einen oder andern dazu, dorthin zu fahren.

Wohl am meisten bekannt und berühmt ist das Berner Oberland. Die beste Zeit für Skifahrten in dieser Gruppe sind die Monate März, April und Mai. Auch die Felsgrate scheinen dort im Frühjahr meist in sehr gutem, ja sogar oft in besserem Zustand zu sein, als in manchem Sommer. So trafen wir Anfang April den über die Grünedhörner zum Großen Grünhorn führenden Grat, ferner den Südostgrat des Großen Fiescherhorns und den Nordwestgrat des Finsteraarhorns fast völlig schneefrei an, trotzdem es wenige Tage vorher nicht unerheblich geschneit hatte. Heftige Stürme lassen den im Winter in dieser Höhe fallenden Pulverschnee auf den Graten nicht

zur Ruhe kommen und wehen ihn in die Gletschermulden hinab. Allerdings werden Eisgrate und dem Winde ausgefetzte Eishänge (Kottalfattel—Jungfrau), die im Sommer oft guten Firnschnee aufweisen, im Winter blankgeweht und daher schwer zu begehen sein. Die Ausrüstung muß deshalb unbedingt ganz erstklassig sein: guten Eispickel, Stiftpickel halte ich für zu schwach und zu unzuverlässig, und Eckensteineisen mitnehmen! Daß hochalpine Erfahrung bei den Teilnehmern vorausgesetzt werden muß, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Skikarten für das Berner Oberland gibt es verschiedene, man verwende zweckmäßig nur die vom Schweizer Alpenklub (S.A.K.) 1923 herausgegebene „Skikarte des Berner Oberlandes; Ostblatt; Grimfel—Tschingelpaß, Gaden—Bieltschhorn.“ Einen Skiführer in deutscher Sprache gibt es nicht. Man kommt jedoch auch ohne einen solchen, mit der Karte und etwas Literaturkenntnis sehr gut durch. Lediglich um etwas Anhaltspunkte über die für die einzelnen Gipfel-fahrten üblichen Zeiten zu haben, kann man vorher den englischen Skiführer von Arnold Lunn (in Bern erhältlich) oder den im Buch-



handel vergriffenen, aber in unserer Sektionsbücherei vorhandenen S.M.C.-Führer (Dübi) studieren.

Die Hütten sind alle in gutem Zustand und auch für den Winterbesucher tauglich eingerichtet. Ein oder zwei gute Kochherde, Geschirr, genügend Holz, reichlich Decken und sogar schöne, warme Filzpantoffeln sind vorhanden. Als Ausgangspunkte für den weitaus größten Teil der Touren werden die Konkordia- und die Finsteraarhornhütte benutzt. Die Konkordiahütte ist von der Bahn aus in einem, allerdings ziemlich anstrengenden Tag zu erreichen.

Anstiegsmöglichkeiten gibt es nur drei, die ernstlich in Betracht kommen. Die eine führt von Goppenstein (1200 m), Station der Böschbergbahn, durch das Böschthal und über den gleichnamigen Gletscher zur Egon von Steiger-Hütte, von der aus je nach Schneeverhältnissen die Konkordiahütte in 1—2 Std. zu erreichen ist. Wenig kürzer ist die zweite, von meinem Kameraden und mir im Frühjahr 1926 gewählte Anmarschrouten. Ausgangspunkt ist Fiesch im Rhonetal; man erreicht, am Hotel Jungfrau vorbeigehend über den Thälligrat, einen Gratläufer des Eggishorns, den Märjensee, und folgt von da dem großen Gletscher bis zum Konkordiaplatz. Diese Route ist landschaftlich überaus großartig. Die dritte, bequemste, und da Träger unnötig sind, auch nicht teurere Anstiegslinie

ist die Jungfraubahn. Immerhin ist es etwas unfair, eine der von uns Bergsteigern heftig bekämpften Bergbahnen zu benutzen. Auch kann einer, der die Berner Hochalpen von Station Jungfraujoch aus betritt und auf einem der üblichen Wege verläßt, nicht mehr ehrlich von einer, seit Paulke's Taten so berühmt gewordenen Durchquerung des Berner Oberlandes reden. Wer wenig Zeit zur Verfügung hat, wird jedoch trotzdem am besten die Bahn benutzen; es wird gut sein, sich vorher bei der Direktion zu erkundigen, ob an dem betreffenden Tage Züge (Material- und Arbeiterzüge) fahren.

Ueblich ist es, von der Finsteraarhornhütte aus übers Oberaarjoch (Hütte) zur Grimselstraße abzustiegen. Statt dieses „klassischen“ Weges empfiehlt Lunn im Heft 10, 1926, der Monatschrift des S.M.C. „Die Alpen“ mehrere Uebergänge vom Oberaarjoch nach Münster im Rhonetal. Sie sind kürzer als die Grimselroute, dafür ist aber die Bahnfahrt von Münster nach Zürich bedeutend länger als von Meiringen dorthin.

Schließlich sei noch bemerkt, daß an den Oster- und Pfingstfesttagen bei gutem Wetter sehr viel Schweizer auf den Hütten, besonders Konkordia, anzutreffen sind. Man tut daher gut, die Festtage zum Anmarsch oder besser zum Abstieg zu benutzen. Bergheil!

## Veranstaltungen.

### Abteilungs-Lauf unserer Schneeschuh-Abteilung.

Den ersten Skiwettkampf, der in diesem Winter im Gebiet des Schwäbischen Schneelaufbundes abgehalten wurde, veranstaltete am Sonntag, den 19. Dezember, unsere Schneeschuh-Abteilung mit ihrem Abteilungs-Lauf auf dem Kniebis. Die Beteiligung war bei über Erwarten günstigen Schneeverhältnissen eine sehr zahlreiche. Ueber 50 Läufer gingen über die sportlich interessanten und landschaftlich schönen Strecken. Alle Läufe waren besetzt, sogar die Altersklassen III, in welcher, als bestes Vorbild für die Jugend, unser Sektionsvorsitzender, Herr Dinkelacker, mitlief. Auch die Damen und Jugendlichen waren zahlreich vertreten. Besonders begrüßt wurde es, daß die Postdirektion geschlossene Autos zur Verfügung stellte, welche die Läufer anschließend an den S.S.B.-Sonderzug von Freudenstadt zum Kniebis beförderten.

Nachstehend die Ergebnisse der Läufe:

Herren-Klasse I: Frank 48.50.

Herren-Klasse II: 1. Rauffmann 50.44; 2. Bönsel 51.09; 3. Polster 51.33; 4. Bug 51.58; 5. Menrad 52.23; 6. Häring 52.30; 7. Gruber 53.06; 8. Autenrieth 56.42; 9. Haug 58.04; 10. Rupp 58.41; 11. Schröder II; Hello 58.48; 12. Schoffart 59.50; 13. Schröder I 1.00.55; 14. Uhl 1.01.10.

Herren-Altersklasse I: 1. Weißwenger 58.06; 2. Rosener 1.01.54; 3. Breuminger 1.02.32.

Herren-Altersklasse II: Rischerer 1.18.30.

Herren-Altersklasse III: Dinkelacker 1.02.22.

Jungmänner: 1. Otto Blankenhorn 53.16; 2. Bangerter 1.01.22; 3. Krefschmer 1.08.20; 4. Thalmessinger 1.10.01; 5. v. Langen 1.14.47.

Damenlauf: 1. Hüfemann 38.41; 2. Schaad 43.16; 3. Lanz 44.11; 4. Sibold 44.12; 5. Häring 46.55; 6. Mörchner 48.02; 7. Bertsch 49.07; 8. Maier 49.46.

Jugendlauf: Jugendklasse I: 1. Adolf 33.58; 2. Otto, Wölgg. 34.16; 3. Gößler 37.03; 4. Ohwald 42.33; 5. Ostertag 50.58; Jugendklasse II: 1. Bader 40.49; 2. Wilhelm 53.33; Mädchen: Ohwald 55.59.

Von Interesse dürfte noch sein, daß sämtliche Teilnehmer durch den Sportarzt der Abteilung, Herrn Dr. Waldmann, unmittelbar nach dem Lauf, und diejenigen, die (von der S.M.C.-Gymnastik her) nicht schon von ihm in der letzten Zeit untersucht worden waren, auch vor dem Lauf untersucht wurden und daß dabei festgestellt werden konnte, daß sich keiner irgendwelche Schädigung durch den Lauf zugezogen hat. Dieses äußerst günstige gesundheitliche Ergebnis ist um so mehr beachtenswert, als dieser Lauf für alle Teilnehmer diesen Winter die erste Gelegenheit war, Ski zu laufen, und daß etwa 1/5 überhaupt zum erstenmal bei einem Wettkampf mitgelaufen sind. Sämtliche nehmen aber an den Gymnastikstunden der S.M.C. teil, und wir haben somit wieder einmal den Beweis für die günstige Wirkung der allgemeinen Körperdurchbildung durch Gymnastik.

Die sportliche Leitung hatte in dankenswerter Weise der Vorsitzende des Ausschusses für Sport des S.S.B. Rothacker übernommen, die Oberleitung hatte Dr. Weiß, die in vorbildlicher Weise geführten Strecken hat der erste Laufwart der Abteilung Schmid gelegt.

### Die Ski-Kurse der Schneeschuh-Abteilung.

Die vorgesehenen Kurse der Schneeschuh-Abteilung der Sektion Schwaben des D. u. De. A.-B. konnten bei günstigen Schnee- und Witterungsverhältnissen zu voller Zufriedenheit durchgeführt werden. Zwei Kurse, an denen sich etwa 75 Läufer, größtenteils Anfänger, beteiligten, fanden in Steibis bei Oberstaufen statt. Der erste wurde von Schulrat Thuma, der zweite von Hauptmann Zimmer, Bundeslehrwart, geleitet. Beide Kurse führten die Schüler von den Anfangsgründen des Skilaufs bis zur alpinen Technik, deren Pflege die S.M.C. als Abteilung einer A.-B.-Sektion besonders betreibt. Das an den Uebungshängen Gelernte wurde auf kleinen Gelände- und Tourenfahrten verwertet (Fluh, Hochhädrich, Falken, Hochgrat). Dem zweiten Kurs war eine unter Führung von Georg Schmid stehende Abteilung Vorgeschrittener angeschlossen, die in unserem Langenbachhaus Quartier nahmen und sich in Gelände- und Wettlauftechnik übten. — Neben der ernsten Arbeit kamen in den Abendstunden auch Frohsinn, Gesang und Tanz zu ihrem Recht. — Zu gleicher Zeit fanden zwei Kurse für Jugendliche statt, an denen insgesamt 25 Mitglieder der Jugendgruppe teilnahmen. Der erste Kurs wurde von Frau Schöber in Schopfloch auf der Alb abgehalten, wo sich die Jugend im eigenen Heim überaus behaglich fühlte. Der Neujahrskurs unter Leitung von Kurt Autenrieth war im Jugendhaus der Tuttlinger Kunst, auf dem Allenspacher Hof, zu Gast geladen. Beide Gruppen leisteten tüchtige Arbeit und können auf ihren Erfolg mit Zufriedenheit zurückblicken. Die Sorge für das leibliche Wohl des Heubergkurses hatte Frä. Bundschuh übernommen; auch sie hatte vollen Erfolg. — Vom 3.—10. Januar fand sich ein Häuflein besserer Läufer in unserem Schwabenhaus auf Ischengla zusammen, um sich unter der Führung von Walter Flaig im alpinen Lauf zu üben. Viel, fast allzu viel Schnee war dieser Abteilung bescheert. Aber in dem unbedingt lawinensicheren Gelände konnte trotzdem täglich geübt und Touren gefahren werden, so daß auch die Teilnehmer dieses Kurses hoch befriedigt nach Hause zurückkehrten.

Am 13. Februar wird ein weiterer Ausbildungskurs auf der Ischengla abgehalten, über Ostern werden alpine Ausfahrten in verschiedene Gebiete (Dögtal, Samtal, Davos, Arlberg usw.) ausgeführt werden.

### Hochalpiner Tourenkurs Flaig.

Auf Veranlassung unserer Sektion hält Herr Walther Flaig in den letzten beiden Wochen vor Ostern im Berner Oberland einen hochalpinen Tourenkurs ab, der vor allem der Ausbildung in der modernen winterlichen Eis- und Felsstechnik gewidmet ist und eine Vorbereitung der Teilnehmer für zukünftige eigene Führungstouren bezweckt soll.

Die Führungskosten trägt die Sektion. Dafür müssen die Teilnehmer sich verpflichten, in den beiden folgenden Jahren mindestens eine Führungstour zugunsten unserer Sektionsmitglieder zu übernehmen. Die voraussichtlichen Kosten für Fahrt und Verpflegung dürften auf etwa 150 M anzuschlagen sein.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Es können nur geübte Skifahrer zugelassen werden, die Eignung zu späteren Führungen

besitzen und genügende alpine Erfahrungen nachweisen können. Meldungen binnen 4 Wochen an Herrn Dr. Weiß, Stuttgart, Landhausstraße 34, oder an Prof. Ott, Eßlingen, Heustraße 9.

Abfahrt von Stuttgart: Sonntag, den 3. April, 7<sup>30</sup> Uhr, über Zürich nach Interlaken (7<sup>30</sup>); dort Uebernachtung und Zusammentreffen mit W. Flaig. Am 4. April Winterfahrt auf das Jungfraujoch und von dort hinunter zur Konkordiahütte.

Rückfahrt: am Ostermontag.  
Ausrüstung: Gute Skiausstattung, Felle, Harschteifen, Steig-eisen; außerdem Eispickel für jeden, Seil für jeden zweiten Mann, Zeltfackel, Kochgeschirr.

### Tourenberichte.

Wir fordern unsere Mitglieder hiermit auf, innerhalb 4 Wochen ein Verzeichnis der von ihnen im verfloffenen Jahre ausgeführten Bergtouren auf dem beiliegenden Formular bei der Geschäftsstelle einzureichen. Bei dem wesentlich größeren Raum, der uns jetzt in den Sektionsmitteilungen zur Verfügung steht, ist eine Veröffentlichung

der Berichte auf breiterer Grundlage möglich, als dies früher in den Jahresberichten der Fall war.

Außer dem Namen des erreichten Gipfels soll der Bericht, wenn möglich, dessen Meereshöhe, die Bezeichnung ob Sommer- oder Wintertour, sowie die Gebirgsgruppe, in der er gelegen ist, enthalten. Was im einzelnen noch als Bergtour anzusehen ist, ist schwer allgemein festzulegen; immerhin sollten bei Sommertouren nur selbständige Gipfel und Pässe von nicht unter 1800 m Meereshöhe angeführt werden und auch bei Wintertouren nicht unter 1500 m heruntergegangen werden. Gipfel und Pässe, über die Fahrstraßen führen, werden in der Regel auszufcheiden sein. Es kann also eine nächtliche Ueberschreitung des Hasenbergs bei Glatteis ebensowenig als Bergtour gewertet werden, wie ein Familienausflug auf den Kniebis, selbst dann nicht, wenn das mit 1/4 Duzend Sprößlingen beladene Ehestandsvehikel vom Hausyrannen eigenhändig geschoben wurde, oder eine unter Mitnahme von Seil und Eispickel unternommene Autofahrt über das Stifferjoch. C. D.

## Hüttenwesen.

Die Olperer- und die Rifflerhütte der S. Berlin in den Zillertaler Alpen haben Holz, Licht und Kochgeschirr, jedoch keine Decken. (!)

### Unsere Hütten (D. u. S. A. B.) für winterliche Bergfahrten.

Schwarzwasserhütte im Kl. Walsertal. Talstation: Niezlern; Bahnstation: Oberstdorf. Ganzjährig bewirtschaftet durch A. Duffner. Hervorragendes Skigelände.

Samtalhütte in der Silvretta. Talstation: Galtür im Paznaun (Tirol). Bahnstation: Wiesberg oder Schruns (Vorarlberg). Vom 1. März bis 15. Oktober bewirtschaftet. Hüttenwirt: Alb. Lorenz, Galtür i. Paznaun. Ebendort u. bei der Geschäftsstelle Auskunft wegen des nicht lawinensicheren Zugangs.

## Wanderplan

### 6. Februar: Welzheimer Wald

Rudersberg, Waldenstein, Haube, Schöllhütte, Gallengrotten, Kaisersbach, Welzheim.

5 1/2 Std. Führer: Hans Siegel.

### 27. Februar: Alb

Donzdorf, Scharfensstein, Hohenstein, Himmelfelsen, Geislingen a. St.

6 Std. Führer: Eugen Lupart.

### Zur Beachtung!

1. Jede Wanderung wird Donnerstag Abend im Neuen Tagblatt und Schwäbischen Merkur bekannt gemacht. Tischkarten sind bei der Firma C. F. Autenrieth, Königstr. 19b, bis Samstag Nachmittag 3 Uhr zu lösen. Wer dies veräumt hat, wird gebeten, am voraus bestellten Essen nicht teilzunehmen.

2. Eine bekannt gegebene Wanderung findet bei jeder Witterung statt.

3. Bei einer Wanderung behält der bekannt gegebene Führer den Vortritt. Den Anordnungen desselben hat sich jeder Teilnehmer zu fügen.

### Zur Aufnahme in die Sektion vorgeschlagen:

#### 9. Dezember 1926

von Parsival Rudolf, Oberleutnant, Ludwigsburg, S. Ulm. Wahl, Karl, Ingenieur, Kornwestheim, Eifel-Köter. Hammel, Wilhelm, Bankbeamter, Schwab. Hall, Finck-Schwarz. Autenrieth, Friedrich, Kaufmann, Augustenstr. 49, S. Stuttgart. Dobler, Helmut, Kaufmann, Dannerstr. 33, Rieker-Albrecht. Schwarz, Thomas, Eßlingen, Kessler-Weber.

#### 15. Dezember 1926

Luidhardt, Fritz, Dipl.-Ing., Gerach, Hekel-Remshardt. Wegel, Max, Rot.-Prakt., Eßlingen, S. Saulgau. Simon, Wilhelm, Kaufmann, Eßlingen, Kern-Röstlin. Gutkunst, Wilhelm, Drogist, Böheimstr. 41, Centa-Autenrieth. Eckert, Alfons, Agent, Pfaffenweg 62, Engelhardt-Bischer. Bihl, Walter, stud. arch., Böheimstr. 45, Bihl-Köhler. Hekel, Karl, cand. ing., Holzstr. 4/6, Hekel-Remshardt.

Das Jellhorn, dieser ausichtsreiche, besonders als Stiberg geschätzte Gipfel, der von unseren Mitgliedern nicht selten von Niezlern aus besucht wird, besitz schon seit einer Reihe von Jahren ein bewirtschaftetes Privatunterkunftshaus, die Eggenalm. Nun hat die Alpenvereinssektion Straubing das Haus gekauft, und damit ist die Eggenalm in die Reihe der Alpenvereins-Hütten eingerückt. Sie wird ganzjährig bewirtschaftet. C. D.

Spendet für die Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe. Der Glockner, heute der höchste Gipfel in deutschen Landen, war ein frühes Hochziel, und schon 1880 wurde auf der Adlersruhe die erste einfachste Hütte gebaut, benannt nach dem Manne, der für die Besteigung dieses Berges am meisten getan hat. Wenn auch noch später verschiedentlich vergrößert, bietet sie heute doch nicht mehr allen Unterkunftsuchenden genügend Platz und soll nun weiter ausgebaut werden. Dr. H. Pfannl, der Präsident des Oesterreichischen Alpenklubs, versendet nun einen Aufruf an alle, die dem Glockner Dank schulden für eine selige Stunde und bittet beizutragen, daß auch andere empfangen können, was diese beglückte. Spenden werden dankbar entgegengenommen durch Ueberweisung für Rechnung des Oesterreichischen Alpenklubs auf das Konto des Bankhauses J. W. Miller u. Co., Wien, durch die Deutsche Bank, Berlin, W. 8.

Weißer Liste. Wir bitten unsere Mitglieder für unsere Auskunftsstelle um Angaben, wo sie bei mäßigen Preisen gut untergebracht waren.

St. Anton a. Arlberg, Haus Klappenbach. Hinter der Kirche an der Rosana. Einfache und Massenzimmer, zweckentsprechend eingerichtet. Getrennte Waschräume für Damen und Herren. Hübsche Zimmer, heizbar, Kochgelegenheit für Selbstverfolger.



Hekel, Hans, Architekt, Holzstr. 4/6, Hekel-Remshardt.  
Heusel, Immanuel, Kaufmann, Lübingerstr. 103, Hausmann-Burger.  
Casper, Anton, Postinspektor, Augustenstr. 93, S. Schw. Grat.

5. Januar 1927

Keuerleber, Hugo, Baurat, Biergiebelweg 9, S. Stuttgart.  
Langheck, Friedrich, Chemiker, Eßlingen, Häberle-Kern.  
Steiner, Otto, Dr. med., Eßlingen, Kern-Köftlin.  
Zendler, Helene, Fräulein, Senefelderstr. 16, Andelmann-Wöhrner.  
Reicher, Gotthold, Gew. Amtmann, Vogelsangstr. 72, Deihle-Göhlz.  
Krauß, Josef, Dr. phil., Hohenheim/Fildern, Schmidt-Kreyll.  
Hänle, Josef, Lehrer, Straßdorf/Gmünd, Rittelmann-Schellke.  
Mehl, Luzie, Fräulein, Eßlingerstr. 29, Rommel-Kochendörfer.  
Decker, Fritz, Kaufmann, Archistr. 14, Rosener-Schmid.  
Duttenhofer, Rita, Fräulein, Charlottenstr. 28, Rommel-Kochendörfer.

13. Januar 1927

Schoeller, Richard, Kaufmann, Dannerstr. 23a, Altvatter-Kollmer.  
Gaupp, Walter, Betriebsleiter, Alen, Gaupp-Liezenmayer.  
Leuze, Frida, Fräulein, Kreuzerstr. 12, R. u. S. Leuze.  
Geiger, Richard, Obersekretär, Mörikestr. 54, Braun-Haag.  
Bauer, Leopold, Kaufmann, Cannstatt, Dr. Weiß-Schmid (Mitglied der S. Bayerland).

**Beilagen-Hinweis.**

Um die richtige Behandlung seiner Stiefel ist jeder Bergsteiger und Schiläufer dauernd bemüht. Die Frage, ob Del oder Fett das geeignete Schmiermittel ist, wird immer wieder aufgeworfen, obwohl von alten erfahrenen Praktikern nur die Behandlung mit Fett empfohlen wird, da letzteres weniger oder überhaupt keine schädlichen Bestandteile enthält und die Behandlung mit Fett auch länger anhält.

Der vorliegenden Nummer unseres Nachrichtenblattes liegt ein Prospekt der Firma Bungarten u. Leinung, Köln, über deren Schuhpflegemittel „Klu“ bei. Das Fett ist von unseren Laufwarten und sonstigen Sektionsmitgliedern bereits erprobt worden und das Ergebnis war gut. Diese Lederfarbe ist so rein, daß sie sogar als Salbe bei Wundlauf usw. verwendet werden kann, sicher der beste Beweis für die Schonung des Leders. Schuhe mit „Klu“ behandelt sind ohne Nachbehandlung noch nach 4-6 Tagen für Wasser undurchlässig.

Das Fett ist in den Sportgeschäften und im Waffengeschäft Jung, Calwerstraße, zu haben. Kleine Gratisprobeföden stehen auf der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 19 III und in den Sportgeschäften zur Verfügung.

**Vortrags-Programm**

Der nächste Vortrag am 3. Februar, Filmvorführungen des Herrn Robert Leicht-Balingen findet nicht im Stadtgartenfaal sondern im Bürgermuseum, Langestraße abends 8 Uhr statt.  
**Donnerstag, 3. März 1927 im großen Stadtgartenfaal**  
Eugen Altvatter-Stuttgart. Thema: „Bergfahrten in den Glarner und Urneralpen“.  
**Donnerstag, 10. März 1927 im Bürgermuseum**  
S. A. S. Versammlung. Lichtbildvortrag Gg. Schmid-Stuttgart über die Ostalpen, anschließend Unterhaltungsabend.  
**Donnerstag, 24. März 1927**  
Dr. Eugen Heinz-Stuttgart. Thema: „Bergfahrten im Karwendelgebirge“.  
Sämtliche Vorträge beginnen jeweils punkt 8 Uhr abends!

**Jahresfest 1927**

Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf das am 29. Januar abends 7 Uhr in sämtlichen Räumen der Liederhalle stattfindenden Jahresfest aufmerksam, zu dem alle Mitglieder bereits durch Ladebriefe eingeladen sind. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Unser Mitglied Herr Martin Lang hat unter dem Motto: „Bergfrühling“ ein Spiel geschrieben, das durch seine hochkünstlerische Art sicherlich den vollen Beifall aller Besucher finden wird. Die Kartenabgabe, die von Mittwoch, den 26. Januar bis Samstag, den 29. Januar je von 11-1 Uhr im Mozartsaal der Liederhalle ist, erfolgt nur gegen den ausgefüllten Bestellschein, der jedem Ladebrief beigelegt war.

**Jugendgruppe**

Zusammenkunft der Jugendgruppe jeden Mittwoch nach dem 1. u. 15. eines Monats im Vereinszimmer, Friedrichstr. 19 III von 7 bis 8 Uhr.  
Die Jugendgruppe nimmt Buben und Mädchen im Alter von 14-18 Jahren als Teilnehmer, solche von 12-14 Jahren als Zöglinge auf.  
Anmeldungen mit schriftlicher Genehmigung der Eltern auf der Geschäftsstelle.

**Alpine Winterbergfahrten 1927**

Führung: Erich Freund.  
6.-12. Febr. Samnaun-Gruppe.  
13.-19. „ Samnaun-Gruppe.  
20.-26. „ Vom Samnaun zur Silvretta.  
27. Febr. bis 12. März Zentr. Silvretta und Ferial-Gruppe.  
13.-19. März Rundtour durch die Zentr. u. westl. Silvretta.  
20.-26. „ Durch die Silvretta ins Unterengadin und zurück.  
27. März bis 9. April Zentr. Silvretta und Ferial-Gruppe.  
10.-23. April Ostertour: Durch den Schweiz. Nationalpark zur Bernina-Gruppe.  
Auskunft erteilen: Geschäftsstelle der Sektion Schwaben D. und U. A. D., Friedrichstr. 19 III u. Sporthaus Anton Entrez, Königstr. 351. Anmeldung an E. Freund, Galtür i. Paznaun (Tirol).

**Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.)**

Jahresbeitrag 1926/27 RM. 5.-, Ehefrauen RM. 4.- (einschl. Bundesbeitrag und Unfallversicherung).  
**Jeden Schneefonntag:**  
1. Kurse und Wanderungen mit jedem Sonderzug des S. S. B. unter wechselnder Leitung.  
2. Langläuferausbildung: Leitung G. Schmid.  
Näheres: Aushang bei der Geschäftsstelle und den Sporthäusern. Treffpunkt: S. A. S.-Wimpel am Zug-Abteil.

**Tourenkurs für Fortgeschrittene auf der Tschengla.**

13.-19. Februar 1927, Leitung Ernst Haug. Meldung auf der Geschäftsstelle, Friedrichstr. 19 III. Teilnehmerzahl beschränkt. Vorgesprechung 4. Februar, abends 8 Uhr auf der Geschäftsstelle, zugleich Meldeschluß. Bei der Meldung angeben, ob Unterkunft im Schwabenhäuser oder im Gasthaus zur Mondspitze gewünscht wird.

**Gymnastik**

**Dienstag** nachm. 7-1/2 Uhr in der Staatl. Reithalle, Neckarstraße.  
**Samstag** nachm. 1/2 4-5 Uhr im Mineralbad Berg (Neuner).  
**Sonntag** vorm. 9 Uhr Waldlauf. Schneefonntage ausgenommen. Auskleideraum: Restaurant Doggenburg.

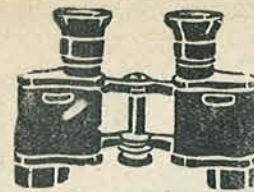
**Arlberg u. Silvretta-Besucher**

rüsten sich zweckmäßig und preiswert aus im **Sporthaus Viktor Sohm, Bregenz** neben dem Bahnhof.

**Hotel Rössle**

Freudenstadt  
Zimmer erste Nacht 2 Mk, jede weitere 1.50

Einige neue Paar **Sti-Stiefel**  
Größe 39, gediegene Remptener Handarbeit **äußerst billig abzugeben.**  
Näheres auf der Geschäftsstelle.



Kein kluger Tourist und Skifahrer geht in die Berge ohne **Fernglas / Luft-Höhenmesser / Bézard-Kompaß** von Mt. 20.- an  
nebst den notwendigen Augengläsern und der Schutzbrille  
von Adolf Mehrer, vorm. G. Cuffi, Stuttgart, Eberhardstraße 37



**W. WACHTER**  
STUTTGART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt  
Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10  
Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

**Ski-Karten**

u. Führer aus allen Gebieten in größter Auswahl  
H. Lindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui  
Stuttgart, Stiftstraße 7.

**Radio Photo Kino**

**O. Hirrlinger**  
STUTTGART, Langestraße 23 / Königstraße 1

**A. F. Kochendörfer**  
Telefon 241 21 STUTTGART Karlstraße 9  
Erste württembergische Kunstwerkstätte f. sämtliche Saiteninstrumente  
Violinen, Cellis, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Konzert-Zithern

**Berg-, Jagd- u. Skistiefel**  
fertigt in denkbar bester Ausführung  
**F. Maurer**  
vorm. J. Schierle  
Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 241 27



**Photo-Sport Apparate und Zubehör**  
**PHOTOHAUS „SCHWABEN“**  
Adolf Simpfendörfer, Stuttgart, Marienstraße 7  
(Fürstehof) - Fernruf: SA. 702 85  
Teilzahlungen Unterrichtskurse

Friedrichstraße 23 a  
Erich **Rosener**  
Underwood-Schreibmaschinen  
**Büro-Bedarf**  
Sektions-Mitglieder erhalten 10% Skonto

**C.F. AUTENRIETH**  
STUTTGART  
Königstraße 19 B  
**FEINE BRIEFPAPIERE**  
für Geschenkw Zwecke u. Eigenbedarf

**Gustav Jauch, Uhrmacher**  
Stuttgart  
Ecke Rotebühl- und Paulinenstraße 53  
Fernsprecher 630 32  
Haus-, Wand- und Tischuhren  
Stoppuhren, Taschenuwecker

**Galtür in Tirol, 1600 m**  
Höhenluftkurort und Wintersportplatz  
**„Gasthof Alpenrose“**  
neu eingerichtetes Haus, 30 Betten, Bäder u. Telefon  
Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4-5 Mark.  
Besitzer: **Heinrich Lorenz, Bergführer.**

**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
Eheringe, Bestecke  
sehr preiswert  
**E. Kottenbader, Goldschmied**  
Stuttgart, Eberhardstraße 21  
Eigene Werkstätte! Eigene Werkstätte!

**PARTENNEN MONTAFON**  
**Gasthof „Silvretta“**  
(neben der Kirche)  
Besitzer: **Franz Tschofen**  
Bergführer und Skilehrer d. D. S. V.  
**PÄCHTER DER SAARBRÜCKER HÜTTE**

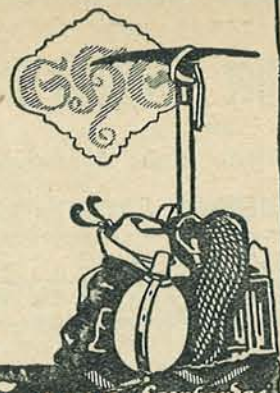




G. Gergert

Meine  
Spezialitäten  
sind:

Lodenmäntel  
35.- 25.- 18.-  
Sportanzüge  
55.- 45.- 35.-  
Windjacken  
15.- 12.- 10.-



**Sporthaus Haug**, Leonhardsplatz 8.

## A. Mayer's Kaffee Mischungen Tee

Schokolade, Fischkonserven  
Getrocknete Früchte, Marmeladen  
Fruchtsäfte, Spirituosen

Meta Brennstoff // Meta Kocher  
Leder-Öle / Öl-Öl / Öl-Wachs / Öl-Leer

**A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart

## Für das Trachtenfest

der Sektion empfehle ich:

Dirndl Kleider, sehr billig  
Echte Lederhosen von Mk. 30.- an  
Trachtenjoppen in Leinen u. Loden  
Hemden, Hosenträger, Kravatten etc.

SPORTHAUS

**Anton Entress, Stuttgart**

Königsstraße 35

## Seidengestrickte Unterkleidung

und Fußwärmer aus kräftiger Rohseide  
**H. Wendelstein**, Friedrich-Ebertstr. 31  
Verlangen Sie Prospekt.

Niederlage: **A. Dolmetsch**, Calwerstr. 33.

## Dorn-Schuhe

anerkannt vom Guten das Beste  
Viele Dank- und Anerkennungschriften  
**Michael Dorn**  
Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe  
Stuttgart, Augustenstr. 18 / Ecke Silberburgstr. / Tel. 623 64



Das Zeichen für Qualität



**Alfred Böhm, „Feinkost-Böhm“**  
Calwerstr. 18

## Hans Hildenbrand

Anfang Februar  
**Laden-Eröffnung**

Photo  
Kino  
Projektion  
Königsstraße 10  
Café Merkur

# Nachrichten der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1927

Stuttgart, im Februar

Heft 4

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und Ö. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. / / / Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. C. Ott in Sölingen.

## Kletterfahrt an den Kahlenstein.

Von Dipl.-Ing. M. Bieger.

Schon blies ein scharfer Schneewind, da schlossen sich einige Mitglieder der Bergsteigergruppe zusammen, um dem Kahlenstein bei Geislingen den letzten Klettergruß des Jahres 1926 zu bringen.

Einige Minuten vor Abfahrt des Zuges stampfte ich mit Freund Breuninger die Bahnhofshalle herein. Als bald wurden wir von so einem, der auch einen Rucksack trug, am Kermel gefaßt und in den Wagen befördert. Sein Gesichtsausdruck und seine Gebärden zeigten deutlich, daß er bereits glaubte, „allein auf weiter Flur zu sein.“

Glücklicherweise war noch einigen andern das Frühauftreten nicht schwer gefallen, insbesondere bewies einmal wieder die Peripherie von Stuttgart, daß es bei häufig auch dort rechte Leute geben kann, indem sie ebenfalls wackere Vertreter zur Kletterfahrt fanden. Neun Mann stark waren wir jetzt beisammen, schwer mit Rucksäcken beladen, welche alles enthielten, was zu einer Bergfahrt nötig ist: „Photographenapparate“, Mundharmonikas. Sogar Seile sollen einige dabei gehabt haben. Freund Doh hatte ein ganzes photographisches Atelier bei sich, und seine drei „Albums“ haben ihre volle Anerkennung gefunden.

In anregender Unterhaltung trabe die gesamte Gruppe den Fußweg zur Schildwacht empor und dann irgend wohin querselbeim im Morgennebel. Nach verschiedenen Kurswechseln unter eifriger Debatte der „strategischen Lage“ ward endlich der Kahlenstein erreicht.

Nachdem ein großes Feuer in dem Loch am Einstieg in die Ostwand des Kahlensteins entzündet war, bei dem es nicht ohne Husten und Tränen abging, und auch einige andern Angelegenheiten noch erledigt wurden, wie Vespere usw., rüsteten wir uns für die Ostwand. Infolge allzu großer Kälte zogen wir es für diesmal vor, uns von oben aufhängen zu lassen.

Die Durchstiegshöhe beträgt ca. 35 m. Von unserem Feuerloch führt ein 4 m hoher Kamin zu einem Band, welches eine Seillänge nach links in die Wand hinausführt. Dasselbe soll besonders an einer Stelle schmaler sein als der Pfad der Tugend, der zum Himmel führt. Am Ende des Bandes treffe ich einen alten Bekannten. Es ist ein verrosteter Ringhaken, den ich einmal schlug, als Freund Kulemann und ich am Kahlenstein „studierten“. An luftiger Kante geht es ca. 8 m aufwärts bis zu einem Loch, das guten Stand und Rastplatz bietet. Direkt über dem Loch empor weiter unter Benutzung eines Hakens, welcher mehr hält, als er zunächst verspricht. Eine abgesprengte Platte, welche man zuvor erst haben muß, bietet weiteren Griff und Stand unter Anwendung eines vollen Klemmzuges. Dann geht es weiter hinauf über grasiges, zum Teil brüchiges Gestein vollends zum Scheitel des Kahlensteins.

Es war ein wirklich hübsches Bild, wie Mann für Mann das Bändlein beschritten. Der Photographenapparat war schon „geladen“ und „schußbereit“. Freund Doh, auf dem Bande „lebend“, brauchte

nur noch auf Zuruf das richtige Gesicht zu schneiden, welches unbedingt stilschlecht zu seinem lustigen Stand passen muß. Aus dem Umstand, daß der eine oder andere zeitweise die Finger in den Mund steckte, sobald er Stand hatte, schloß ich, daß sie wohl durch die Berührung mit dem überreife Fels sehr „füß“ geworden sein mußten.

Run kam der nächste Glanzpunkt des unübertroffenen Kahlensteins, nämlich die Risse. Eine zweite Felsgruppe mit Blick gegen Ueberkingen hinab ist von zwei Rissen auf ihre ganze Höhe durchzogen. Der eine ist ein enger Steinriß, der andere wird teilweise frei erklettert. Die Länge der Risse mag schätzungsweise 25 m betragen.

Freund Mupperle und ich entschieden uns zunächst für den ersten. Ich schlupfte von einem Bande aus hinein und begann zu arbeiten und zu klettern. Schon vorher habe ich stillschweigend entdeckt, daß Freund Mupperle trotz seiner klassisch schlanken Linie doch noch etwas mehr unter dem Hosenträger hatte und freute mich schon im voraus auf das, was er mir beim Nachkommen herauspusten würde. Er aber packte den Riß an seiner Außenseite und vergoß zu meinem Leidwesen keinen einzigen Schweißtropfen. Inzwischen, als wir im windgeschützten Riß steckten, begann für einige Minuten ein richtiges Schneegestöber. Es war ein herrlicher Anblick, aus dem lustigen Riß heraus durch die zwei Begrenzungskanten dem weißen Treiben zuzusehen.

Die übrigen Teilnehmer an der Kletterfahrt haben je nach augenblicklicher Stimmung irgend etwas gefunden, was der Kahlenstein zu bieten vermag. Auch der weite Riß hat von allen seine volle Würdigung gefunden.

Unterdessen haben sich zwei neue Jungstgenossen eingefunden, die sich ein Denkmal durch die Erschließung einer neuen Aufstiegsvariante an der Kahlensteinstwand setzen wollten. Sie kletterten auch irgendwo empor. Der Vorangehende hatte sogar einen Hammer und Mauerhacken am Handgelenk hängen. Gefunden haben sie leider für diesen Tag keine neue Variante; aber eines konnten wir wenigstens erfahren, nämlich, daß am jenseitigen Talhange direkt hinter Ueberkingen und sogar auf unserem Heimweg gelegen, ein richtiger Turm stehe. Der vorhin erwähnte Voransteigende setzte noch hinzu, es gehe an ihm empor wie an der „Bachmann-Ostwand“.

Wir brachen alle auf, auch die neu hinzugekommenen, und stiegen ins Tal hinab gen Ueberkingen. Unterwegs wurden sich einige ihrer Urabstammung bewußt und sind auf den Bäumen herumgeklettert, angeblich um Misteln zu schneiden.

Nach einer Stunde standen wir an der besagten Felsnadel. Es war gerade nicht der Winkelturm oder die Guglia, aber es war doch, mit Verlaub zu sagen, ein richtiger Turm, ca. 15 m hoch von der Einstiegstelle. Je zwei miteinander bestiegen ihn und kamen hoch-



befriedigt zu ihren „Genagelten“ wieder herab. Es ging nicht gerade empor wie an der „Wahmann-Ostwand“, jedoch war es eine sehr angenehme und anregende Beigabe für den Heimweg.

In eifigen Schritten zogen wir über den Spitzberg hinab nach Kuchen, wofolbst der Tag durch zwei Portionen warmer Schinkenwürst belohnt wurde.

Während der Heimfahrt hatten wir noch den seltenen Genuß, ein

## Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1925 (56. Vereinsjahr).

**Vorbemerkung:** Da der letzte Jahresbericht über die Jahre 1920—24 erst spät im Jahr 1925 ausgegeben werden konnte, beschloß der Vorstand, auch der Ersparnis halber, den Bericht über das Jahr 1925 erst mit dem über das Jahr 1926 zum Druck zu bringen. Nachdem wir nun unsern Mitgliedern die Vereinsnachrichten in die Hand geben können, soll darin auch der Jahresbericht niedergelegt werden. Es möge nun zunächst der des Schriftführers und der Hüttenwarte, sowie die Rechnung des Rechners über das Jahr 1925 folgen.

### 1. Bericht des Schriftführers.

Das Geschäftsjahr 1925 stand im Zeichen einer stetigen Entwicklung, trug aber noch manche Anzeichen der überstandenen Inflation. Die Inflation mit neuen Mitgliedern hat wie bei anderen Sektionen auch bei uns aufgehört.

Mit Beginn des 56. Vereinsjahres zählte unsere Sektion 4792 Mitglieder; neu aufgenommen wurden 430, durch Tod verloren wir 23, durch Austritt 243 Mitglieder. Der Stand betrug demnach am Schluß des Jahres 4956, darunter 333 außerordentliche Mitglieder.

Unter den Toten war auch Oberbaurat Martin Mayer. Er hatte die Pfingstwanderung der Sektion nach dem Halleranger mitgemacht und in Begleitung unseres Mitglieds Prof. Ott-Ehlingen dort die Hochfanzel bestiegen. Auf dem Abstieg kamen die beiden, geübte Bergsteiger, in ein mehrstündiges starkes Gewitter, das die Kräfte des ersteren so erschöpfte, daß er schließlich nicht mehr weiter konnte, so daß Prof. Ott, um Hilfe zu holen, sich allein an den weiteren Abstieg machen mußte. Er verfehlte jedoch den Weg in der Dunkelheit im Laifengestrüpp und konnte erst am anderen Morgen das Hallerangerhaus erreichen. Die sofort unter Leitung unseres 2. Vorsitzenden, eines Betters des Verstorbenen, abgehende Rettungsmannschaft fand leider nur einen Toten. Kälte und Nässe haben wahrscheinlich eine Herzschwäche, diese den Tod herbeigeführt. Der Tote wurde nach Stuttgart überführt und dort bestattet. Unser Vorstandsmitglied Haußer weihte seinem Andenken den Edelweißkranz. Der Verstorbene ist ein äußerst tätiges Mitglied gewesen; er ist uns insbesondere beim Wiederaufbau des Hallerangerhauses mit Rat und werktätiger Hilfe beigefallen. Ehre seinem Andenken!

Zweierlei Ehrungen durften wir im laufenden Jahr aussprechen. Unser Ehrenvorsitzender Anton Entrefß feierte am 21. Dezember seinen 80. Geburtstag. Die Herren Dinkelacker, Mayer und Autenrieth überbrachten die Glückwünsche der Sektion und als Angebinde ein Album mit Bildern unserer Hütten. Leider wurde dem Jubilar im Frühjahr 1926 die Lebensgefährtin durch den Tod entzogen, und so müssen wir uns mit dem Wunsche begnügen, daß ihm die Bürde des Alters leicht und erträglich sein möge.

Dann war es unser Mitglied Walter Autenrieth, der nunmehr 25 Jahre lang ununterbrochen dem Ausschuß angehört. Von seiner unermüdbaren, stets opferfreudigen Tätigkeit sei hier insbesondere die als Bücherwart und zuletzt als Hüttenwart der Stuttgarterhütte erwähnt. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 26. November 1925 ehrte seine Verdienste durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied, und wir wollen wünschen, daß seine bewährte Hilfe der Sektion noch lange Jahre erhalten bleiben möge.

Eine Ausgabe des silbernen Edelweißes fand im Berichtsjahr nicht statt; sie wurde auf Januar 1926 verschoben.

Die näheren Berichte über die Hütten werden die Herren Hüttenwarte erstatten. Ueber die Einweihung des Hallerangerhauses im Jahre 1924 hat unser 1. Vorsitzender im Bericht über die Jahre 1920 bis 1924 gesprochen, und darauf mag bezug genommen werden, wenn nun kurz die Rede von dem Jahre 1925 sein soll, das unter demselben Motto am 18. Januar 1925 in sämtlichen Räumen der Viederhalle stattfand. Himmelhoch ragte der Lafalscher hinter dem Hallerangerhaus, das auf der Bühne aufgebaut war, in die Höhe. Der Festzug, darunter unser Entrefß mit Pickel und Seil, zog heran, der 1. Vorsitzende hielt wieder die Festrede, ein nachgemachter Forscher-Mayr sprach für die Sektion Innsbruck, und das Ehepaar Ruedig samt Töchtern, im Original vertreten, bewirtete die Ehrengäste. Begeistert

mehrstimmiges Mundharmonika-Konzert zu hören, bei dem Freund Lupperte seine Stehhaare bekommen hat.

Damit hatte die Kletterfahrt, bei welcher jeder Teilnehmer das Bewußtsein hatte, daß sie der letzte Gruß an den erfolgreichen Sommer, und die letzte Kletterfahrt des Jahres 1926 war, sein Ende gefunden. Eine innerliche Befriedigung und physische Neustärkung waren die Früchte dieses schönen Tages.

Die Jamtalhütte ist wie geplant, worüber ebenfalls im letzten Bericht zu lesen, vergrößert worden. Die alte Küche wurde Wirtschaftsraum, über die neue Küche im Anbau kam ein Schlafräum. Den eifrigen Bemühungen des Herrn Hüttenreferenten und des Wirts Lorenz ist es zu danken, daß die Arbeiten einen raschen Fortgang nahmen und rechtzeitig zum Abschluß gebracht werden konnten. Große Sorge macht die Frage der zukünftigen Beschaffung des Heizmaterials. Die Berechnungen der Sachverständigen über die mutmaßliche Größe einer Turbinenanlage für elektrische Heizung und Kochung gingen stark auseinander, und die Kosten erschienen so hoch, daß dieser Plan vorläufig fallen gelassen wurde. Zum erstenmal wurde die Hütte von Februar bis Mai bewirtschaftet.

Die Schwarzwasserhütte erfreute sich in Schneezeiten so regen Besuchen, daß verschiedene bauliche Änderungen nicht längerem Aufschub dulden, soll die in einem der schönsten Stigebiete liegende Hütte weiterhin ein gern besuchter Stützpunkt des Skiläufers bleiben. Vor allem ist notwendig der Ausbau der völlig ungenügenden Abortanlage, eines Trockenraums, Selbstversorgeraums, einer Speisekammer und der Wohnung des Hüttenwirts. Diese Mängel rühren daher, daß die Hütte zunächst nicht für Bewirtschaftung gedacht war, und daß bald infolge der Grenzabperrung die Skiläufer in Massen ins Tal und auf die Hütte kamen. Die Vorzüge wurden bekannt, und damit war die große Inanspruchnahme begonnen. Im Jahr 1926 wird der Umbau in Angriff genommen werden müssen.

Bekanntlich wurde ja der Bau der Schwarzwasserhütte seinerzeit von der S.A.S. aus deren Mitteln in Angriff genommen. Sie sollte ein eigenes Heim der S.A.S. werden, die Inflation erforderte aber Unterstützung durch den Hauptauschuss, und so ging die Hütte der Alleinbenützung der S.A.S. verloren. Die Sektion hat ja dafür der S.A.S.  $\text{M} 11\,000$ .— Entschädigung zugesagt und so wurde für die Vermittlung unseres Mitglieds Walter Flaig ein Bauernhaus auf der Tschengla bei Bludenz, etwa 1200 m hoch. Der Kaufpreis war 16 000 Schw. Franken, die Einrichtung war bald beschafft. Am 26. Dezember war die Einweihung. Pfarrer Ritter von Bürserberg weihte und segnete das Haus. Dr. Weiß, der Abteilungsvorsitzende, nahm es in treuen Besitz und übergab das Haus in die Verwaltung des Hüttenwirts Breuninger, der gute Obhut versprach. Herr Geißelmann überbrachte die Glückwünsche der Sektion Schwaben, Herr Eggeler die der Sektion und des W.Sp.V. Bludenz, Herr Körner beglückwünschte im Auftrag des S.S.B., während Landesrat Neyrer von Bürserberg ein herzliches Willkommen der S.A.S. in Bürserberg und auf der Tschengla entbot. Ein Rundgang durch das schmale Berghaus schloß sich an, und dann gings in gemeinsamem Zug zur „Mondspitze“, dem Tschenglagasthaus, zu einem gemütlichen Mahl, bei dem bald zwischen Schwaben und Vorarlbergern herzliche Kameradschaft geschlossen war. Das Schwabenhaus wird für den Schneelauf, seine Entwicklung in alpintouristischer und sportlicher Hinsicht und die Heranbildung der Schwabenjugend ein wertvoller Stützpunkt und außerdem ein schätzenswertes Mittel der herzlichen Verbindung der beiden stammergehörten Nachbarvölker sein. Das Haus ist nur Mitgliedern der S.A.S. und der Sektion Schwaben zugänglich. Es eignet sich zweifellos auch ganz hervorragend zum Erholungsurlaub in schneeloser Zeit. Buschwerk und Matten laden zur Liegekur, Bergpaziergänge gibts in der Nähe, Seefaplana und Zimba locken den Bergsteiger, und in dem nahen Gasthaus zur „Mondspitze“ sorgt der neue Pächter, unser Mitglied Brodbeck, mit seiner Frau für solche, die die Selbstverköstigung nicht schätzen.

Leider konnte auch in diesem Jahre die endgültige Gestaltung unserer Satzungen noch nicht erfolgen. Die Hauptversammlungen der Jahre 1923 und 1924 haben sich wiederholt mit Änderungen befassen müssen, aber der Hauptauschuss bemängelte immer noch § 35

Leider konnte auch in diesem Jahre die endgültige Gestaltung unserer Satzungen noch nicht erfolgen. Die Hauptversammlungen der Jahre 1923 und 1924 haben sich wiederholt mit Änderungen befassen müssen, aber der Hauptauschuss bemängelte immer noch § 35

Abf. 6, der die Stellung der nicht rechtsfähigen S.A.S. präzisiert. Er lautet nach unserem Beschluß:

„Die Mitglieder der S.A.S. sind berechtigt, an den Versammlungen der Sektion teilzunehmen. Das Stimmrecht in den Mitgliederversammlungen der Sektion bestimmt sich nach § 4 Abs. 1.“

Dieser Absatz soll nach Erklärung des Herrn Ministerialrat Sotier gegenüber Herrn Notar Heimberger die Genehmigung des Hauptauschusses finden.

Der Kernpunkt der Frage ist aber, ob die Mitglieder der S.A.S. auch Mitglieder der Sektion Schwaben sein müssen. Aus vereinsrechtlichen Gründen erscheint dies wünschenswert und auch deshalb, weil es, wenigstens nach der bescheidenen Ansicht des Chronisten, unmittelbarer Hauptzweck der Schneeschuhabteilung einer Alpenvereinssektion ist, das winterliche Bergsteigen zu fördern. Diesem Zweck wird auch eine Sektion als solche nicht fremd gegenüberstehen dürfen, eine Angelegenheit, die ja eigentlich bloß bei Flachlandssektionen noch zur Debatte steht. Andererseits ist bei uns zu bedenken, daß die Jugend vor allem durch unsere S.A.S. den Weg zum Alpenverein findet, und um dies auch in Zukunft möglich zu machen, müssen wenigstens die Jungen zur S.A.S. können, ohne auch die finanziellen Lasten der Sektionsmitglieder mit zu übernehmen.

Ueber den Abschluß dieser Entwicklung wird der Bericht über das Jahr 1926 das Wesentliche sagen. Die Satzungen sind ja inzwischen genehmigt und gedruckt worden.

Auch im vergangenen Jahr war ein reges Vortragsleben. Es wurden im Bürgermuseum, im Runitgebäude, schließlich aber wieder im Stadtpark folgende Vorträge, meist mit Lichtbildern, gehalten:

Professor Haug: Landschaftsbilder aus Südtirol;

Professor Paulcke-Karlsruhe: Die Eroberung der Alpen durch den Ski;

Ernst Klemm: Der Groß-Venediger über den Nordgrat;

Walter Flaig-Bürserberg: Im Banne der Bernina;

Hofrat Krauß: Durch Bosnien an die Adria;

Professor Bräuhäuser: Wanderungen eines Geologen durch die Alpen;

Fr. Volk, Vorstand der Sektion Stuttgart (mit dieser zusammen):

Rund ums Württembergerhaus;

Amtsrichter Hegele: Giovanni Segantini und seine Bergwelt;

Professor Guido Lamm-Wien: Bergsteigertypen und Bergsteigerziele (mit der Sektion Stuttgart zusammen);

Walter Flaig-Bürserberg: Schneeschuhfahrten Tschengla, Gargellen;

W. Rickmers-Hamburg: Reise durch Cantabrien.

Die Herren Haug, Klemm, Flaig, Krauß, Bräuhäuser und Hegele sind Sektionsmitglieder, die teilweise auch bei auswärtigen Sektionen und Ortsgruppen unserer Sektion sprachen. Die Vorträge waren meist gut besucht (durchschnittlich 400 Anwesende). Bei der großen Zahl von Mitgliedern, die allein in Stuttgart wohnen, sollte man allerdings stärkere Beteiligung erwarten. Für das Zustandekommen des Vortragsprogramms und seine Durchführung gebührt restloser Dank dem Referenten Herrn H. Junken jr., der viel Zeit und große Mühe aufwendet, auch beim Aufstellen des Vortragsgeräts mit Herrn W. Autenrieth, um dieses wichtige Gebiet im Vereinsleben auf der bisherigen Höhe zu erhalten und vor Verflachung zu bewahren.

Kleinere Vorträge wurden im Vereinszimmer der neuen Geschäftsstelle, Friedrichstr. 19 III, gehalten, wo Donnerstags allgemeiner Treffpunkt oder an anderen Abenden Bergsteiger-, Jugend- oder Schneeschuhabteilung tagen. Gefördert werden diese Abende durch das auf Betreiben des Herrn Junken angeschaffte Epistop, das im Unterschied zu unserem Projektionsapparat nicht Glasbilder in der Durchsicht, sondern Bilder oder Gegenstände, wie z. B. Mineralien, naturgetreu an die Leinwand wirft. Eine Postkartenammlung zu Besprechungen von Berggebieten ist im Werden. Jedenfalls hat es sich gezeigt, daß wir mit der Wahl der Geschäftsstelle einen guten Griff machten. Sie ist jetzt vereinigt mit der Bucherei, und wenn auch bei den Versammlungen eine Anfechtung durstiger Kehlen nicht gut möglich ist, so kann dies doch und wird auch meist nachher über der Straße im „Frank“ nachgeholt werden.

Die Bucherei ist jetzt durch unser Mitglied Herrn Professor Haug wohl geordnet worden und harret nur noch der Drucklegung des Katalogs, die sofort beginnen kann. Gar manches Buch ist nicht mehr da, aber wir haben wenigstens die wesentlichen Neuererscheinungen beschaffen können. Bei dieser Gelegenheit mag auch erwähnt werden, daß im Berichtsjahr 1100 Exemplare des Jahrbuchs bestellt wurden, nicht gerade viel, angesichts unserer Mitgliederzahl, zumal das Buch immer mehr der früheren Friedensausstattung, auch mit Karten, sich unwendet, und mit  $\text{M} 3.20$  spottbillig ist. Es wird zu überlegen sein,

ob nicht Neueintretende zum obligatorischen Bezug der Zeitschrift und des zu druckenden Büchertatlogs angehalten werden sollen.

Bei der Hauptversammlung in Innsbruck wurde über unsere Anträge bzw. Sommerperre und Selbstversorgeraum (s. Jahresbericht 1920/24, Seite 10 und 16) entschieden. Ersterer fiel durch, letzterer wurde in der Form angenommen, daß dieser Raum dann einzurichten ist, wenn der Neubau oder Umbau mit Zuschüssen des Hauptvereins erfolgt. Wir werden es uns angelegen sein lassen, in dieser Beziehung vorbildlich zu sein. Die Sommerperre haben wir für unsere Sektion beibehalten.

Am 20. Juni fand auf der Schillereiche die Sonnwendfeier statt. Ein mächtiger Holzstoß flammte auf und begeisterte zusammen mit den zündenden Worten unseres Vorsitzenden die Anwesenden. Allerlei Kurzwel lockte, leider war der Besuch nicht so, wie es den Vorbereitungen und Kosten entsprochen hätte.

Ausflüge fanden wieder wie üblich statt und vereinigten zahlreiche Mitglieder. Von der Pfingstfahrt ins Karwendel ist aus traurigem Anlaß schon eingangs die Rede gewesen.

Bei der Einweihung des Württembergerhauses der Sektion Stuttgart und der von ihr wieder instand gesetzten und gepachteten Frederic Simmschütte waren wir durch unseren 1. Vorsitzenden und Herrn Junken vertreten.

Aus dem Vorstand hatten satzungsgemäß auszuscheiden: Der 2. Vorsitzende, der Rechner und 5 Beisitzer. Von letzteren verzichtete Herr Witte auf Wiederwahl, für ihn wurde Herr Cuhorst gewählt. Die übrigen ausscheidenden Herrn wurden wiedergewählt. Der Vorstand setzte sich also wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Paul Dinkelacker, Gutsbesitzer.

2. Vorsitzender: Adolf Mayer, Kaufmann (Hüttenwart des Hallerangerhauses).

Rechner: Eugen Koller, Katastergeometer.

Schriftführer: Max Hegele, Amtsrichter.

Beisitzer: Walter Autenrieth, Hofkunsthändler (Hüttenwart der Stuttgarter Hütte).

Wilhelm Böß, Kaufmann (Referent für Ausflüge).

Hermann Cuhorst, Ger.-Assessor (Bücherwart).

Hansing, Ingenieur (Jugendleiter).

Hans Haug, Kaufmann.

Friedrich Hauser, Architekt, Ludwigsburg.

Hermann Heimberger, Notar (Hüttenwart der Jamtalhütte).

Julius Jung, Baumeister.

Heinrich Junken jr., Kaufmann (Vortragswesen).

Kern, Kaufmann, Ehlingen.

Ott, Professor an der Höheren Maschinenbauschule Ehlingen (Vorstand der Bergsteigerabteilung).

Weiß, Oberrechnungsrat a. D., Ludwigsburg (Hüttenwart der Schwarzwasserhütte).

Dr. Weiß, Stuttgart, Vorsitzender der S.A.S.

Der Vorstand erledigte in 11 Sitzungen seine laufenden Geschäfte; außerdem fanden zwei Hauptversammlungen statt.

Der Bericht wird gezeigt haben, daß wieder normale Verhältnisse eingetreten sind, daß aber auch verantwortungsvolle Aufgaben an den Vorstand herantraten, und daß noch manches Problem im Kleinen wie im Großen zu lösen sein wird. Hegele.

### 2. Bericht über die Jamtalhütte.

Das Jahr 1925 war für die Jamtalhütte von besonderer Bedeutung. Der von der außerordentlichen Generalversammlung vom November 1924 beschlossene Hüttenanbau wurde durchgeführt. Die bisherige Küche mit anschließendem Winteraum wurde zu einem Gastzimmer umgebaut, das Raum für etwa 50 Personen bietet. In dem Anbau selbst befindet sich im Parterre die sehr geräumige und helle Küche mit anstößendem Raum für Selbstversorger, sowie zwei weitere Aborte, im 1. Stock ein Schlafzimmer für den Hüttenwirt und zwei Matratzenlager mit 17 Matratzen; der Dachstoß bietet Raum für weitere 16 Matratzen. Der Anbau, nach den Plänen des Architekten Deffrug ausgeführt, ist außerordentlich solid ausgeführt, viel solider als die alte Hütte, infolgedessen viel wärmer, was sich im letzten Winter außerordentlich angenehm bemerkbar gemacht hat.

Die gesamten Baukosten, einschließlich des Architekten-Honorars und des Honorars an Alb. Lorenz, betragen 15 083 Rmk. 74 Pfg. die Kosten der Einrichtung 4 068 „ „ 95 „

zusammen: 19 152 Rmk. 69 Pfg.

also nur wenig mehr als die Hälfte des auf 35 700 Reichsmark festgesetzten Voranschlags. Dieses überaus erfreuliche Ergebnis ist neben



den günstigen Witterungsverhältnissen einzig und allein der Tätigkeit unseres Hüttenwirts, des Bergführer-Obmanns Albert Lorenz, zu verdanken, der im Herbst 1924 die Baumaterialien zu günstigen Preisen eingekauft und mit verhältnismäßig geringen Kosten zur Hütte geschafft, bei dem Transport und dem Bau selbst tüchtig mitgearbeitet und, was besonders hervorzuheben ist, die Bauarbeiter ebenso ausgezeichnet wie für die Sektion billig versorgt hat. Die Verpflegung war so vortrefflich und ausreichend, daß die Arbeiter während der Mittags- und Vesperpausen haben arbeiten können und in einer Weise intensiv gearbeitet haben, daß sie unseren Bauarbeitern als Vorbild dienen können. Als Verpflegungslohn hat Albert Lorenz pro Arbeiter und Tag 4 Schilling = 2 M 40 S berechnet; daß er dabei nichts verdient haben kann, ist einleuchtend. Die Sektion hat ihrem Dank an Albert Lorenz für dessen erprießliche Tätigkeit dadurch Ausdruck verliehen, daß sie ihm eine Zuwendung von 1500 Schilling gemacht hat, die unter den obigen Bauaufwendungen begriffen ist. Auch an dieser Stelle sei der Dank der Sektion an Albert Lorenz ausgesprochen.

Die Baukosten und die Kosten der Einrichtung sind wie folgt bestritten worden:

Zufuß vom Hauptauschuß	3000 Rmk. — Pfg.
Ueberchuß der Jamtalhütten-Kasse in den Jahren 1924 und 1925	2545 „ 30 „
Zuwendung der Sektionsmitglieder, denen im Jahr 1924 das silberne Edelweiß für 25-jähr. Mitgliedschaft verliehen worden ist, samt Zinsen	790 „ — „
Zufuß der Sektionshauptkasse	12 817 „ 39 „
	19 152 Rmk. 69 Pfg.

Der Besuch der Hütte im Jahre 1925 weist gegenüber dem Vorjahr eine abermalige, nicht unbeträchtliche Steigerung auf. Obwohl die Witterung im August und September außerordentlich ungünstig war, wurde die Hütte doch im Sommer 1925 von 2018 Personen besucht, die 2152mal übernachteten. Im Winter 1924/25 verkehrten auf der Hütte 939 Personen, die 1139mal übernachteten. Die Unterbringung dieser Besucher wäre nicht möglich gewesen, wenn der Hüttenanbau nicht schon im Juli und August hätte wenigstens teilweise in Benutzung genommen werden können.

**Einnahmen**

Hüttengebühren von Wintergästen	Schilling 1 141.—
Hüttengebühren von Sommergästen	3 414.—
Für Entnahmen aus der Hüttenapotheke	8.20
Ersatz für zerbrochenes Geschirr	5.40
	4 568.50

**2. Abrechnung für Jahr 1925**

Die Einnahmen an Hüttengebühren betragen nach der vorliegenden Abrechnung 4 568 Schill. 60, die Ausgaben 1 721 „ 16,

somit Ueberchuß 2 847 Schill. 44, die, wie oben schon erwähnt, zur teilweisen Bestreitung der Baukosten verwendet worden sind.

Das Mobililiar der Hütte wurde durch: 72 Wolldecken, 20 Koffhaarmatratzen samt Kopfpolstern, 19 Patent-Stahlmatratzen, 36 buchene Stühle, 12 Tee-Kannen und verschiedene kleinere Gegenstände erweitert.

Die Hüttengebühren wurden in der Höhe des Vorjahres erhoben. Die von der Hütte ausgeführten Touren waren wieder sehr zahlreich, blieben aber hinter der Zahl der Touren des Vorjahres infolge des schlechten Wetters erheblich zurück. Die Traversierung der drei Fluchthörner ist wiederum mehrfach durchgeführt worden. An der Renner Spitze, Westseite, ist ein neuer Durchstieg anstelle des im letzten Jahre abgebrochenen noch nicht gefunden.

**Verkehr auf der Hütte.**

Während des Winterbetriebs Januar bis Mai 1925 verkehrten auf der Hütte	669 Personen.
Uebernachtungen haben stattgefunden	1139 Personen.
Während des Sommerbetriebes 1. Juli bis 15. September 1925 besuchten die Hütte und zwar:	2018 Personen.
Mitglieder des D. u. De. A. B.	1404,
Mitglieder anderer alpiner Vereine und Nichtmitglieder	614.
Davon waren Tagespassanten:	
Mitglieder des D. u. De. A. B.	373,
Mitglieder anderer alpiner Vereine und Nichtmitglieder	354.
	= 727.
Auf die verbleibenden kamen Uebernachtungen	1291 Personen
und zwar:	2152
auf Mitglieder des D. u. De. A. B.	1772
auf Mitglieder anderer alpiner Vereine und Nichtmitglieder	390.

**Ausgaben**

Restguthaben von Albert Lorenz von 1924	Schilling 100.—
Hausklassensteuer	3.40
Feuerversicherungsprämie	289.31
Zoll, Fracht und Porto	41.62
Beleuchtung der Hütte	59.60
Reinigung der Hütte	40.30
Wolldecken 24 Stück	656.50
Verschiedenes Inventar	257.26
Führertag	82.—
Den Kindern in Gatt für zu Weihnachten	160.—
Ergänzung in der Apotheke	31.17
Ueberchuß	2 847.44
	4 568.60

Notar Heimberger.

gemütlichen Heim entgegen ließen. Unser Freund und Vertrauensmann Wirtenberger war als erster zur Stelle, um die Schäden des Winters zu beheben. Die Wasserleitung, die in dem felsigen Gelände nicht tief genug gelegt werden konnte, war an einer Stelle eingefroren, so daß einige Rohre ausgewechselt werden mußten. Der Blockbau des Hauses hatte sich im Vorjahre nicht sturm- und regendicht gezeigt, weshalb wir jetzt die West- und Südseite angehindelt haben; die Schindeln waren schon im Herbst angefertigt worden. Die Treppe wurde mit einem Juteläufer belegt, weil der mit den Nagelschuhen verursachte Lärm in dem Holzbau zu störend war. Der Selbstversorgungerraum im Nebenbau ist eingerichtet und wird gerne benützt, in manchen Fällen auch von Gästen, die sich auf der Alm einquartieren haben und nur zum Abkochen herüberkommen. Dies war nicht gerade der Zweck der Einrichtung, kann aber geschehen, solange sich keine Unzuträglichkeiten zeigen.

**3. Bericht über das Hallerangerhaus 1925.**

Das Haus wurde schon am 21. Mai geöffnet, weil die Tiroler Artillerieabteilung vor Pfingsten in der Umgegend eine Schießübung abhielt und das Haus als Offiziersquartier bezog. Der Besuch setzte schon an Pfingsten kräftig ein und erreichte im ganzen die Zahl von 1787, fast 150 Gäste mehr, als das alte Haus im schönen Sommer 1911, darunter waren 253 Tagesgäste, viele Besucher blieben zwei und mehr Nächte, so daß die Zahl der Uebernachtungen 1944 beträgt, ein Beweis dafür, daß sich die Gäste in unserem Haus wohl fühlen. Sie sind auch bei unserem altbewährten Hüttenwirt Rued, der die Wirtschaft wieder mit seiner Familie führte, gut aufgehoben und wir dürfen von allen Seiten immer wieder das höchste Lob hören. Von unserer Sektion Schwaben wurde das Haus von 116 Mitgliedern besucht, es fehlen also noch viele, die sich den Genuß der Wanderung durch eines der schönsten Alpentäler und einen Besuch in unserem

Bergfahrten wurden in unserem Gebiete viele leichte und schwerere ausgeführt, doch gehen Berichte darüber sehr spärlich ein. Als hervorragende Klettertouren sind 3 im Spätsommer von Mitgliedern der alpinen Gesellschaft „Klammer“ in Hall ausgeführte Erstersteigungen zu verzeichnen. Diese haben innerhalb weniger Tage die Nordwände des Reys, der Halleranger Spitze und der Gamskar Spitze bewältigt, sehr beachtenswerte Leistungen, die jeder bewundern muß, der diese brüchigen Steilabstürze schon vom Roßloch aus betrachtet hat. Sehr viel begangen sind die Uebergänge vom Karwendelhaus über die Birklar Spitze und durch das Bomperloch zur Lamshütte. Während der letztere Weg gut imstand ist, läßt der Birklarsteig viel zu wünschen übrig; es wird eine unserer nächsten Aufgaben sein, diesen Steig, der schon während der Kriegszeit notgelitten hat, gründlich auszubessern.

Für dieses Jahr ist als erste Arbeit die Vertäferung des Vorplatzes im Haus vorgesehen, gleichzeitig wird der Verbindungsweg zur Reize, die vom Lafatscherjoch herabführt, verbessert. Diese Verpflichtung haben wir schon beim Hausbau übernommen. Den uralten Knappensteig, der das Bomperloch mit der Walderalpe verbindet und unseren Zugang vom Gnadenwald her bildet, mußten wir im vorigen Jahr sperren, weil er stellenweise ganz abgebrochen und seine Begehung lebensgefährlich ist. Wir haben ihn im vorigen Jahr an Pfingsten begangen und später eine neue Trasse festgelegt, die die gefährdeten Stellen umgeht und weniger Höhenverlust aufweist. Der Hauptverein hat eine Beihilfe von 800 M in Aussicht gestellt; da die Kosten auf M 2500.— veranschlagt sind, werden wir nur das notwendigste Stück neu bauen und die Vollenbung auf das nächste Jahr verschieben. Der Steig auf die Specklar Spitze, unsern eigentlichen „Hüttenberg“, ist auch verbesserungsbedürftig, ich denke, daß wir dies auch in diesem Sommer mit geringen Mitteln machen können.

Anlässlich der Neuverpachtung der Kohleralpe ist es mir gelungen, durch Entgegenkommen des Forstamts auf 10 Jahre das Weiderecht für 3 Röhre zu erhalten, so daß unser Wirtschaftler immer genügend Milch hat und von den Almen unabhängig ist.

Außer uns und unserem Wirtschaftler haben es auch viele Gäste während empfunden, daß unser Nachbar, Almbesitzer Schallhart, an allen Zugangswegen häßliche Reklametafeln aufgestellt hat, die die Wanderer durch billige Preise nach seiner Alm locken sollen. Alles gültliche Zureden, woran es auch Herr Hauser und andere Freunde nicht fehlen ließen, konnte ihn nicht veranlassen, die Tafeln zu entfernen; auch mein Besuch auf der Forstdirektion hat trotz allen Entgegenkommens des Herrn Hofrats das gewünschte Ziel nicht erreicht.

Gemeinsam mit der Sektion Männerturnverein München haben wir eine Eingabe der Gemeinde Scharnitz unterstützt, die anstrebt, die Schnellzüge in Scharnitz halten zu lassen. Wenn diesem Gesuch stattgegeben wird, ist für uns die Hin- und Rückreise wesentlich erleichtert.

Endlich ist noch zu bemerken, daß die im letzten Sommer getroffene Einrichtung, daß Mitglieder als Vertreter der Sektion im Haus anwesend waren, sich sehr gut bewährt hat. Es macht einen guten Eindruck auf die Gäste und gibt dem Wirtschaftler einen Rückhalt bei der Durchführung der Hüttenordnung. Ich bitte daher, daß sich auch diesen Sommer wieder Herren melden, die eine Woche oben bleiben, weil der Hüttenwart nicht den ganzen Sommer im Haus sein kann. Sie werden sehr wenig in Anspruch genommen werden, können tagsüber Ausflüge machen, genießen freie Wohnung und werden von der Familie Rued sehr geschätzt und gut versorgt.

Der Hüttenwart: Adolf Mayer.

**Soll**

**3. Hallerangerhaus-Rechnung 1925**

**Haben**

Raffenbestand	M 202.73
Bankguthaben	353.04
Ueberweisung aus Sektionskasse	900.—
Bankzinsen	9.25
Uebertrag von Schillingrechnung	120.—
	1 585.02

1 Ventil zur Wasserleitung	M 5.20
Farben	5.37
Ehrenausgaben	62.—
Porto und kleine Ausgaben	6.95
Bankspesen	1.74
Uebertrag auf Schillingrechnung	1 191.45
Raffenbestand	245.11
Bankguthaben	67.20
	1 585.02

Raffenbestand	Schilling 57.90
Bankguthaben	141.85
Restliche Hüttengebühren von 1924	40.10
Ersatz für Postkarten von 1924	56.—
Hüttengebühren 1925	3 514.76
Bankzinsen	46.29
Uebertrag von Markrechnung	2 000.—
	5 856.90

Mois Rued, sein Guthaben von 1924	Schilling 924.88
Restguthaben des Maurermeisters von 1924	130.77
Wasch- und Beleuchtungsmittel 1924	105.59
Anschaffung des Hauses	1 307.46
Wäschekrank und verschiedene Tischlerarbeiten	455.—
Tisch und Stühle für Selbstversorgungerraum	65.50
Tragbahre	85.—
Treppeläufer und Stangen	169.50
Arbeitslöhne an Haus und Wegen, Fuhrerlöhne	323.20
Geschirr und Handwerkzeug, Reparaturen	178.73
Zustandsetzung der Wasserleitung	171.22
Projektierung des Knappensteigs	60.—
Schallhart, Weideentgang 1919/25	35.—
Forstamt für Holzvermessen	10.70
Putz-, Wasch- und Beleuchtungsmittel	113.03
Kleine Ausgaben	6.30
Bankspesen und Rentensteuer	12.48
Uebertrag auf Markrechnung	209.34
Raffenbestand	414.94
Bankguthaben	1 478.26
	5 856.96

Adolf Mayer.

(Schluß folgt).



## Jahresfest 1927.

Frühling! tönt es in den Lüften, Frühling! taut es, milde Feuchte, Frühling! schimmert es versilbernd Von den blassen Gipfeln fern! Weht ihr mich, ihr alten Stimmen, Triffst du mich, geheimes Dürfen, Strahlst du wieder, hohe Leuchte, Glanz der Frühe, Morgenstern!

Mit den Flocken, aufgeschüttet, In den kalten Bergestammern, Mit den Tropfen eisumklammert, Sanft mein Leben still zu Grund! Weißer Tod! Kristallener Friede, Aufgestört von Sturmeschauern! Zwischen Grabesmauern trauernd, Träum' ich mit verschlossenem Mund.

In den starren Felsenquadern, Regte sich verjüngte Urkraft, Herrlich gießt sich durch die Adern, Großen Alls der Purpurstrom. Ueber mir das blaue Schweigen, Wölbt sich mit dem Funkelreigen, Dampf im Hauch des ewigjungen Föhns der warme Lebensdom.

Eingeschlossen bin ich selber In den Zauberring der Allmacht, Schütte malmende Lawinen Blindlings, jählings niederwärts; Praxfeld hol ich mit dem Steinschlag Lotrecht aus zum Todeswurfe, Und im Wirbel der Vernichtung Schuldlos pocht mein lauschend Herz.

Und ich wiege mich im Glanze hohen Mittags auf der Schanze, Mit dem heißen Flammentranze Um die falltlose Stirn, Und der Hauch von meinem Munde Weht vergoldend durch die Stunde, Ueber dem verlorenen Grunde Schweb ich still von Firn zu Firn.

Die Geschöpfe, die mich lieben, Ehren mich und meinen Meister, Ihn den Herrscher aller Geister, Der die Schöpfung nie verließ, Seinem Rufe gern gehorchend, Dess' ich, selber ein Befreiter, Froh die Pforten weit und weiter In sein Bergesparadies.

Wenn die warmen Güsse fallen Aus zerfetzten Wolkenballen, Wenn die Frühlingssonnen hallen, Wißt ihr: euer Tag ist nah! Eis in Nächten, Morgens Tauen, Aus den Nebeln, die sich stauen, Lößt er sich mit himmelblauen Schwingen los: der Lenz ist da!

Hört ihr alle, meine Kinder, Uralt alte Felsengipfel, Bäche, die zu Tale rauschen, Mein Getier in Luft und Klust. Hört, ihr Wurzeln und ihr Wipfel, Tragt's empor und haucht es nieder Zu den Menschen, die euch lauschen: Hört den Berggeist, der euch ruft!

So sprach der Beherrscher der Berge zu seinen am Samstag, den 29. Januar, in der Viederhalle versammelten Getreuen. Zahlreich waren sie erschienen, um im Kreise der Gleichgesinnten den Ernst des Alltags zu vergessen. Doch zuerst galt es eine strenge Gewandschau zu passieren, und obgleich mit Genugtuung zu konstatieren ist, daß sehr viele schöne und echte Trachten sich im Lauf des Abends einstellten, mußten doch noch viele ihr Erscheinen in einem allzu phantastischen „Originalallgäuer-Dirndlkostüm“ durch das Lösen eines Dispensscheins büßen. Beim nächsten Jahresfest sind es hoffentlich noch mehr originale Gewand als originelle Kostüme.

Der große Saal der Viederhalle präsentierte sich im schönsten unter der künstlerischen Leitung von Herrn Hürttle geschaffenen Festschmuck, und von der Bühne herab grüßten die Zinnen des Rosen Gartens. Hier ging auch das von Martin Lang meisterlich gedichtete Festspiel vor sich. Aus dunkler Nacht tönte nach einem Orgel spiel des Berggeistes Stimme, die Sterne verbleichten, Frühsonnen glut rötete die stolzen Zinnen, ein Wöglein zwitscherte seelig und seliger seinen Morgengruß dem goldenen Licht entgegen. Die allgütige Mutter Sonne bestrahlte den noch mit einigen Schneereifen bedeckten Almboden, und plötzlich regten sich zarte Blütenkinder und streckten ihre Körper den wärmenden Strahlen entgegen. Der Frühling, getanzt von Frau Walcher, hatte sie erweckt und nahm sie mit sich hinauf in größere Höhen. Und nun trat der König einer rebellierenden Ziegenherde auf. Zuerst widersehten sie sich laut meckend seinen Anordnungen, bis endlich (allerdings entgegen den Anordnungen des Dichters) das volle Euter der braven Ziegenmutter die Kleinsten ver-

stummen ließ. Ich glaube, daß unserem Kurt Autenrieth die Führung dieser Ziegenjünglingsgruppe manchen Schweißtropfen gekostet hat. Endlich aber konnte er doch die Freunde seiner Bergeswelt begrüßen und sie zu sich in sein Paradies laden. Eine neue Gestalt, eine junge Wanderin (Fr. Beilke) näherte sich dem Muttergottesbild, das sie mit einem Strauß schmückte. Ihre zwei Bergkameraden (Herr Anwander und Herr Ebert) unterbrachen ihre Andacht, und froh flog Rede und Gegenrede von Mund zu Mund bis zur Erinnerung ihrer Besteigung des Grasleitenturmes. Wir geben folgend die schönen Worte Meister Lang's wieder:

„Schmaier Gipfel. Wir saßen vergnügt beisammen. Silberne Nebel schwammen, wogten — sanken; blauer Himmel schimmerte durch, ein Blanzgewimmel, schattig unterlaufen, kühl und tief. Weit draußen aber blinkt es weiß, und einer rief: Bogen! Bolzano — wir wurden still . . .

### Mädchen:

O Schmerzgewalt Und wilder Wünsche Leidenschaft! Aber die Sonne schenkte Ruhe, Klarheit und Kraft. In ihrem Lichte, Wand an Wand, Sahen wir Heimalland, Heimat der Seele, Heimat des Herzens, tropfenschauernd, Und Heimat, die im Gemüt Tief, stark und dauernd Aus Sehnsucht und Leiden erblüht.

### Führer:

Warten lernen, warten! Laurins Land ist deutsches Sagenland. Im Rosengarten blüht noch immer der blutrote Brand. Auch der Tiroler Rote Sei uns ein Gutwetterbote; Wenn er die Köpfe erhitzt, Holt er herauf, was im Herzen sitzt!

### Freund:

Er brennt schon wieder lichterloh — Nicht so —! Du kennst wohl jeden Griff und Tritt. Klingt dein Schritt, in der Erde wandert es mit: Heimat, die ihr Kind nicht verläßt! Von der Flode Schmelzen Füßst Du dich entbrannt, An dem nackten Felsen Spürst Du eine Hand, Welche Deine widerpreßt . . . (nachdenklich) Warten, sagtest Du. — Gut! Warten! — nicht lauern!

Wer Geduld sagt, sagt Mut. Riesig emporgehoben, Ragen die braunen Laurinsmauern Aus alter Sage Blutrosenschein In das neue Leben hinein. Stirb und werde! Gib Dich drein! Lebendig verwoben Durch Jahrhunderte sind hier Volk und Erde; Eines lebt im andern, beides wird dauern!

Jetzt kündigte frohe Musik einen Hochzeitszug an. Das prächtige Brautpaar (Fr. Jost und Herr Würschner) mit den stattlichen Eltern (Bundesvater und -mutter), geführt vom würdevollen Hochzeitsbitter (M. Mayer) und gefolgt von einer bunten frohen Menge, wurde in launiger Ansprache nach altem Volksbrauch begrüßt und hielt dann festlichen Umzug, an den sich viele der übrigen Festgäste angeschlossen.

Nach dem Festspiel trat im großen Saal sowie auf dem Drehboden der Tanz in seine Rechte, eingeleitet durch eine Darbietung unserer bewährten Schuhplattlergruppe. In der Schießbude, die wie stets Herr Seefried leitete, knallten die Stutzen, und manche Brust wurde durch einen Schießpreis geschmückt. Wer keine ruhige Hand hatte, konnte sich beim Wurzensepp Unger durch einen voll aufgewerteten Enzian oder Kirchengestirb stärken. Gegenüber lockten nützliche Gegenstände einen Griff ins Glückshäufel zu tun. Einen besonderen Anziehungspunkt bildeten im Konzertsaal die Griesser-Buabn aus Ruffstein, eine Künstlertruppe, welche die Zuhörer durch ihre ausgezeichneten Leistungen zu lautem Beifall hinrissen. Bis zur frühen Polizeistunde dauerte das frohe Festtreiben und es spricht für den Geist in unserer Sektion, daß nur wenige Stunden später viele Festteilnehmer noch voll vom Bergfrühling hinausgezogen in den Winterschnee unserer schwäbischen Heimat.

Nochmals Dank unserer Sektionsleitung, allen Mitwirkenden, und vor allem den Herren M. Mayer, W. Autenrieth, Hürttle, Klett und Pils, die den rührigen Festausschuß bildeten für das wohlgelungene Jahresfest.

## Vortrag Robert Leicht.

Eine besondere Ueberraschung bot am Donnerstag, 10. Februar, Herr Robert Leicht, Waiblingen/Fildern, im Saal des Bürgermuseums. Er führte einige Filme vor, die von ihm sowie von dem bekannten Lichtbildner Herrn Junken gedreht wurden. Recht interessant berichtete Herr Leicht zunächst über die Geschichte des Kinos, u. a., daß bereits im Jahr 1885 die Gebrüder Lumière, die bekanntlich auf

dem Gebiet der Farbenphotographie gleichfalls bahnbrechend gewirkt haben, den Film- und den Vorführungsapparat so wie er in den Grundzügen heute noch besteht, herausgebracht haben. Heute sei es auch dem Amateur ohne allzu große Kosten möglich, auf dem Gebiet der Filmkunst Ansehnliches zu leisten, wovon sich dann die Zuhörer sofort überzeugen konnten. Zunächst kam ein hübscher Reklamefilm,

in dem die Wächschachtel mit dem Ziehband sich sehr vorteilhaft von allen Seiten zeigte. Der nächste Film führte in das Gebiet von Züri a. Arberg, das durch die großen Lawinunglücke der letzten Jahre so bekannt geworden ist. Wir aber sahen die Sommerfenne die Wände und Grate umschmeicheln. Von bekannten Zinnen, so von der Rockspitze, blickten wir hinein in die unabsehbare Reihe der Berghäupter. Der nächste Film bringt uns an die schiffbestandenen Ufer der Donau. Wir lernen den Reiz des Faltbootports kennen, wir verstehen, daß neben dem rein sportlichen Genuß die vorüberziehende Landschaft dem besinnlichen Auge manch wertvolle Anregung bietet. Von den Wassern des Neckars aus grüßen wir im 2. Teil dieses Films

## Einiges über das Schwabenhaus.

Ueber unser „Schwabenhaus“ besteht in Mitgliederkreisen vielfach die irrige Auffassung, es sei ein ganz primitives, altes, bau-fälliges Bauernhaus. Ich hörte Mitglieder, die sich im Gasthaus einquartiert hatten, bei der Besichtigung der Hütte sagen: „Wenn wir gewußt hätten, daß das Schwabenhaus so wohnlich ist, wären wir sicher dorthin gegangen!“ Dies veranlaßt mich, über das Schwabenhaus und seine Einrichtung das Wissenswerteste bekannt zu geben:

Die Hütte ist am bequemsten mit dem Schnellzug 8.36 vorm., der direkte Wagen bis Bludenz führt, zu erreichen. Manche ziehen aber auch den Zug Stuttgart ab 1.43 nachts, Bludenz an 1.29 nachm., vor. Bei rechtzeitiger Bestellung bei Frau Maria Theresia Wehinger in Bürserberg kommt ein Träger oder noch besser ein Schlitten zum Bahnhof Bludenz. Der Weg führt auf ebener Landstraße nach Bürs (1/2 Std.), von hier gibt es 3 Wege nach Bürserberg (Kirche), etwa 1 Std.: 1. Alte Straße: beim Verlassen des Dorfes Bürs Abzweigung links; 2. neue Straße (Brandner Straße); 3. Tobelweg (zunächst neue Straße bis zum Wegweiser der S.M.S., dann über den Schesatobel). Dieser Weg bringt eine Abkürzung von etwa 25 Minuten, der Tobel aber hat an dieser Stelle keine Brücke und ist deshalb nur bei niederem Wasserstand und bei Tag zu durchschreiten. Von der Kirche Bürserberg an führt ein steiler Zickzackweg zur Hütte (1/2 Std.).

Das Schwabenhaus ist ein sehr geräumiges, in bestem Zustand befindliches Bauernhaus, das wir für unsere Zwecke etwas umgebaut haben und das von der Nachbarin, „unserer guten Theres“, stets in reinlichstem Zustand gehalten wird. Es besteht aus 1 Wohnraum, 3 Schlafräumen (1 für Damen, 2 für Herren), 1 Küche und aus dem üblichen Zubehör. Der Wohnraum ist äußerst gemütlich eingerichtet, groß und hell; durch die Fenster genießt man einen herrlichen Blick auf die gegenüberliegende Zimbagruppe. Die Schlafräume sind ebenfalls geräumig und hell; die insgesamt 20 Betten bestehen aus: beste Sprungfedermatratze, gute dreiteilige Seegrasmattlage, Seegrastopfpolster, Kopfkissen (Bettfedern), und 3 ausgezeichneten, warmen Decken. In der Küche befinden sich so ziemlich alle für einen bescheidenen Haushalt erforderlichen Haushaltungsgegenstände; Wasserleitung ist vorhanden. Sämtliche Räume sind mit elektrischem Licht versehen. Im letzten Herbst neu angebrachte Doppelfenster und ein großer Kachelofen sorgen dafür, daß das Haus auch bei großer Kälte gut durchwärmt ist.

Gewisse, der Hütte noch anhaftende kleine Mängel werden im

## Winterliches Bergsteigen.

Das richtige Gehen auf Schnee und in verschneitem Fels sind erste Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung von Sommerfahrten in Gletschergebieten.

Um Sektionsmitgliedern Gelegenheit zu geben, sich hierin unter Anleitung Kenntnisse zu erwerben, veranstaltet die Bergsteigergruppe der Sektion über die Osterfeiertage (evtl. auch darüber hinaus) einen Einführungskurs im Allgäu. Geplant sind Bergfahrten leichter bis schweren Grades von Hüttenstützpunkten aus.

Um die Sicherheit der Teilnehmer auf das höchstmögliche Maß zu erhöhen, sollen je 2 Führende eine Gruppe von nicht mehr als 4 Teilnehmern übernehmen.

Führer: Von der Bergsteigergruppe haben sich zur Verfügung gestellt die Herren Mupperle, Bieger, Doh, Breuninger, Gansmüller, Reich, Kuhlmann, Rettberg, M. Schweizer, Wischer.

Bei größerer Beteiligung könnten noch weitere geeignete Mitglieder der B.G. als Führer zugezogen werden. Alle Genannten haben des öfteren derartige Fahrten führerlos gemacht.

Voraussetzung für die Teilnehmer: Sektionsmitgliedschaft, möglichst nicht unter 18 Jahren, ausdauernd, im alpinen

so manches bekannte Plätzchen, und an den Gestaden des Bodensees läßt uns das Streichen der Wellen die Majestät der Meere ahnen. Noch einmal zeigt uns Bergfreunden der Film bekannte Bilder, und unsere alte Samtalthütte samt ihrem Hüttenwart Lorenz weckt liebe Erinnerungen an Stunden geborgenen Ausruhens. Die Aufnahmen von den benachbarten Bergzinnen, dem Fluchthorn, der Gams- und der Dreiländerspitze, zeigen die Stätten unserer Tatkraft, und der verschneite Gletscherbruch bringt uns erneut den Beweis, daß rohe Kräfte in den Bergen nicht zum Ziele führen, daß hier Herz, Hand und Verstand im guten Dreiklang stehen müssen. — Dem Vermittler von soviel Freude wurde der reichverdiente Beifall.

Eduard Hirsch.

Frühjahr im Rahmen kleiner baulicher Veränderungen behoben werden.

Ueber die herrlichen Skitouren, für die das Schwabenhaus als Stützpunkt dient, haben die Mitglieder in Vorträgen und in Zeitschriften gehört. Ich möchte hier nur der vielfach verbreiteten Ansicht, daß nur ganz gute Skiläufer das Gelände des Schwabenhauses aufsuchen können, entgegen treten. In nächster Nähe des Schwabenhauses stehen dem Anfänger herrliche Übungshänge zur Verfügung und, hat er unter kundiger Leitung kurze Zeit geübt, so wird er bald schöne Fahrten (zum Schesatobel, zur Tschalenga, zur Bludenzger Skihütte oder gar zum Daloi oder Voisch) machen können. Daß für Fortgeschrittene die weitere Umgebung der Tschengla mit ihren kuppelten Hängen das idealste Übungsgelände für spätere alpine Touren ist, wurde schon wiederholt hervorgehoben. Das ganze Gebiet ist übrigens völlig lawinensicher.

Ein großer Vorteil unseres Schwabenhauses ist aber weiter, daß es auch im Sommer ein Stützpunkt für zahlreiche Touren jeden Schwierigkeitsgrades ist, von der bequemeren aber genussreichen Wanderung durch die einsamen Wälder und Tobel der Tschengla und ihre Almen mit ihrer überaus reichen Flora bis zur Klettertour auf die Zimba (die in einem Tag von der Hütte aus erreichbar ist) und ihre Trabanten.

Zur Verpflegungsfrage: Milch, Butter, Eier, Honig und Brot ist bei Frau Wehinger billig käuflich, auf Wunsch besorgt sie Fleisch, Wurst und sonstige Lebensmittel von Bürserberg, und kocht auch Kaffee, Tee u. a. gegen mäßiges Entgelt.

In ca. 10 Minuten Entfernung, bequem erreichbar, ist das Gasthaus „Mondspitze“, in welchem bei unserem Mitglied Brodbeck volle Verpflegung möglich ist.

Die Hüttengebühren sind für S.M.S.-Mitglieder 60 Pfg., für Sektionsmitglieder 80 Pfg. (Uebernachten einschl. Holz und Licht). Für Mitglieder anderer Sektionen oder Schneeschuhvereine ist das Schwabenhaus nicht zugänglich.

Die Rückfahrt nach Stuttgart erfolgt am besten mit direktem Zug Bludenz ab 1.19 nachm., Stuttgart an 9.35 abends. Fahrkosten Stuttgart-Bludenz und zurück ca. M 25.—. Bei kürzerem Aufenthalt kann eine Ermäßigung eintreten durch Benützung der Touristenrückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen, auf die an anderer Stelle dieser Nummer hingewiesen wird!

Breuninger, Hüttenwart des Schwabenhauses.

Skilauf und im Felsklettern nicht unerfahren. Die Auswahl und Zusammenstellung der Teilnehmer muß vorbehalten werden.

Ausrüstung: Stöckel, Seil, Pickel, Steigeisen. Mit Ausnahme der Skiausrüstung kann die B.G. mit eigenen Beständen ausshelfen.

Meldefrist: 19. März 1927 an die Geschäftsstelle.

Vorbesprechung: Der Zeitpunkt wird den Teilnehmern besonders bekanntgegeben.

Kursgeld wird nicht erhoben.

Der Obmann der Bergsteiger-Gruppe: •

Professor Karl Ott.

## Juwelen, Gold- und Silberwaren

Eheringe, Bestecke

sehr preiswert

E. Kostenbader, Goldschmied

Stuttgart, Eberhardstraße 21

Eigene Werkstätte! Eigene Werkstätte!



### Wanderplan

#### Alb

27. Februar:  
Donzdorf, Scharfenstein, Hohenstein, Himmelfelsen,  
Geislungen a. St.  
6 Std. Führer: Eugen Lupart.

#### Schurwald

16. März:  
Reichenbach a. Fils, Engelsberg.  
4 1/2 Std. Führer: Erwin Autenrieth.  
Zur Beachtung!

- Jede Wanderung wird Donnerstag Abend im Neuen Tagblatt und Schwäbischen Merkur bekannt gemacht. Tischkarten sind bei der Firma C. F. Autenrieth, Königsstr. 19 b, bis Samstag Nachmittag 3 Uhr zu lösen. Wer dies veräumt hat, wird gebeten, am voraus bestellten Essen nicht teilzunehmen.
- Eine bekannt gegebene Wanderung findet bei jeder Witterung statt.
- Bei einer Wanderung behält der bekannt gegebene Führer den Vortritt. Den Anordnungen desselben hat sich jeder Teilnehmer zu fügen.

### Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.)

Jahresbeitrag 1926/27 RM. 5.—, Ehefrauen RM. 4.—  
(einschl. Bundesbeitrag und Unfallversicherung).

Donnerstag, 10. März 1927, im Bürgermuseum  
S. A. S.-Versammlung. Lichtbildervortrag Gg. Schmid-Stuttgart über die Ostalpen, anschließend Unterhaltungsabend. Ehrung der Sieger im Vereinslauf. Ueberreichung des von der S. A. S. gestifteten Preises für die beste Reichswehrmannschaft im S. S. B. an die Mannschaft des Inf.-Reg. 13, 1. Komp. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Tanzunterhaltung.

### Gymnastik

Dienstag nachm. 7-1/2 Uhr in der Staalk. Reithalle, Neckarstraße.  
Samstag nachm. 1/2 4-5 Uhr im Mineralbad Berg (Neuner).  
Sonntag vorm. 9 Uhr Waldlauf. Schneefesttage ausgenommen.  
Auskleideraum: Restaurant Doggenburg.

### Vortrags-Programm

Donnerstag, 3. März 1927, im großen Stadtgartenfaal  
Eugen Altvater-Stuttgart. Thema: „Bergfahrten in den Glarner und Urneralpen“.  
Donnerstag, den 10. März, Bürgermuseum  
Lichtbildervortrag des Herrn G. Schmid. Filmvorführungen.  
Donnerstag, 24. März 1927, im großen Stadtgartenfaal  
Dr. Eugen Heinz-Stuttgart. Thema: „Bergfahrten im Karwendelgebirge“.  
Sämtliche Vorträge beginnen jeweils punkt 8 Uhr abends!

### Drucksachen jeder Art

für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefern in bester Ausführung und bitten Muster und Vertreterbesuch zu verlangen

**Karl Weinbrenner & Söhne**  
SETZMASCHINEN - ROTATION  
Kolbstraße 4C STUTTGART Fernspr. 700 38

### Von der Geschäftsstelle.

#### Beitrag 1927.

Der Jahresbeitrag für 1927 wurde mit Drucksache vom 8. Januar angefordert und ist bis längstens 1. März zahlbar, da wir bis Mitte März die Beiträge an den Hauptverein in München abliefern müssen.

Wir bitten daher die säumigen Mitglieder dringend, um unnötigen Aufwand für die Geschäftsstelle oder die sachungsmäßig vorgesehene zwangsweise Beitreibung zu vermeiden, den Jahresbeitrag zu bezahlen.

Letzter Termin für die Zahlung: 1. März 1927!

#### Fahrtenberichte.

Wir machen nochmals auf das Ausschreiben in der letzten Nummer aufmerksam und bitten um sofortige Einsendung der Berichte an die Geschäftsstelle.

#### Hochalpiner Tourenkurs Flaig.

Neue Meldungen können nicht mehr entgegengenommen werden, da die zulässige Teilnehmerzahl weit überschritten ist.

Fundgegenstände vom Alpenfest befinden sich bei C. F. Autenrieth, Königsstraße 19 B und können von den Eigentümern dort abgeholt werden.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Erfahrungen über photographische Aufnahmen im Hochgebirge wünscht jeder Alpinist zu haben und doch ist nicht jedem vergönnt, dieselben in dem nötigen Maße zu besitzen. Es ist daher begrüßenswert, daß Hofphotograph Hildenbrand, der ja einer unserer bekanntesten Landschaftsfotographen ist, eine Photohandlung in der Königsstr. 10 eröffnet hat und seine Kenntnisse in den Dienst der Amateurphotographen stellt. Er gibt jedem Interessenten in allen Fragen gerne Auskunft. Wer es mit seiner Kamera versucht hat und dabei nicht recht zum Ziele kam, der wird dies freudig begrüßen. Manchmal ist es nur eine kurze Beratung, die den Weg ebnet und zum Erfolg verhilft. Durch Prüfung von Platten, Filmen und Papieren auf deren wahre Leistungsfähigkeit, die Herr Hildenbrand während seiner langen Praxis gerade auch für Hochgebirgsaufnahmen vorgenommen hat, bleibt manchem Amateur durch rechtzeitige Einholung eines Rates viel Verdruß, Zeit und Geld erspart.

**C.F. AUTENRIETH**  
STUTTGART  
Königsstrasse 19 B  
ORIGINAL-  
RADIERUNGEN  
für Wandschmuck u. Sammelmappe.

#### Sport-Anzüge

75.—, 96.—, 105.—, 120.—

#### Loden-Mäntel

35.—, 42.—, 48.—, 60.—

#### Gummi-Mäntel

15.—, 22.—, 28.—, 32.—, 38.—

#### Regen-Mäntel

imprägnierte Stoffe, 32.—, 45.—, 50.—, 60.—, 90.—, 105.—

#### Regenhaut

Delorinen mit Kapuze und Tasche zum Verpacken 24.—  
Mäntel ohne Kapuze 24.—

#### Windjacken

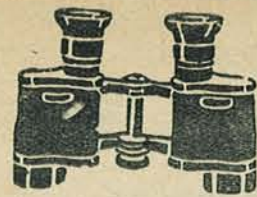
für Kinder, Damen, Herren von  
RM. 8.50 an

Katalog  
33 A. V.  
gratis.

SPORTH AUS

**Anton Entress**

STUTTGART  
KÖNIGSTR. NR. 35



Rein kluger Tourist und Skifahrer geht in die Berge

ohne  
**Fernglas / Luft-Höhenmesser / Bézard-Kompaß**  
von RM. 20.— an

nebst den notwendigen Augengläsern und der Schutzbrille  
von Adolf Mehrer, vorm. G. Cuffi, Stuttgart, Eberhardstraße 37  
RM. 10.—, RM. 15.—



**W. WACHTER**  
STUTTGART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt  
Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10  
Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

**Radio Photo Kino**

**O. Hirrlinger**  
STUTTGART, Langestraße 23 / Königstraße 1

**A. F. Kochendörfer**  
Telefon 241 21 STUTTGART Karlstraße 9  
Erste württembergische Kunstwerkstätte f. sämtliche Saiteninstrumente  
Violinen, Cellis, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Konzert-Zithern

Friedrichstraße 23 a  
Erich  
**Rosener**  
Underwood-Schreibmaschinen  
Büro-Bedarf  
Sektions-Mitglieder erhalten 10% Skonto

**Gustav Zauch, Uhrmacher**  
Stuttgart  
Ecke Rotenbühl- und Paulinenstraße 53  
Fernsprecher 630 32  
Haus-, Wand- und Tischuhren  
Stoppuhren, Taschenuwecker

**Dorn-Schuhe**  
anerkannt vom Guten das Beste  
Viele Dank- und Anerkennungs schreiben  
**Michael Dorn**  
Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe  
Stuttgart, Augustenstr. 18 / Ecke Silberburgstr. / Tel. 623 64

### Ski-Karten

u. Führer aus allen Gebieten in größter Auswahl

H. Lindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui  
Stuttgart, Stiftstraße 7.

### Berg-, Jagd- u. Skistiefel

fertigt in denkbar bester Ausführung

**F. Maurer**  
vorm. J. Schierle  
Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 244 27



### Arlberg u. Silvretta-Besucher

rüsten sich zweckmäßig und preiswert aus im

**Sporthaus Viktor Sohm, Bregenz**  
neben dem Bahnhof.

### Tschengla

### Das neueröffnete Skiparadies

Sie finden gute Unterkunft bei zurückgesetzten Preisen und vorzüglicher Verpflegung im

**Berghaus Tschengla zur Mondspitze**  
Pensionspreis März Schilling 8.—

### Galtür in Tirol, 1600 m

Höhenluftkurort und Wintersportplatz

### „Gasthof Alpenrose“

neu eingerichtetes Haus, 30 Betten, Bäder u. Telefon  
Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4-5 Mark.  
Besitzer: **Heinrich Lorenz**, Bergführer.

### PARTENNEN MONTAFON

### Gasthof „Silvretta“

(neben der Kirche)

Besitzer: **Franz Tschofen**  
Bergführer und Skilehrer d. D. S. V.

PÄCHTER DER SAARBRÜCKER HÜTTE





Drei  
**Spezialitäten**  
sind:  
Lodenmäntel  
35.- 25.- 18.-  
Sportanzüge  
55.- 45.- 35.-  
Windjacken  
15.- 12.- 10.-



**Sporthaus Haug**, Leonhardsplatz 8.

A. Mayer's  
**Kaffee Mischungen Tee**

Schokolade, Fischkonserven  
Getrocknete Früchte, Marmeladen  
Fruchtsäfte, Spirituosen

Meta Brennstoff // Meta Kocher  
Leder-Vie / Ski-VI / Ski-Wachs / Ski-Teer

**A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart**

**Versäumen Sie nicht**  
die Vergrößerungen  
**Winteraufnahmen**

bei  
**PHOTO-HILDENBRAND**

Königstraße 10 (Schaukasten) anzusehen.

Anfertigung von Vergrößerungen nach  
jedem Amateurnegativ.



Neuerscheinung! Oehningers Neuerscheinung!

**Atlas der Alpenflora**

gemalt von Franz Fischer und Fritz Hauser. 600 farbige Abbildg.  
auf 100 Tafeln nebst 112 Seiten Text, alles in Lex. 8<sup>o</sup>

**Neue Züricher Zeitung:** Ein prachtvolles Tafelwerk. Abbildungen, deren Lebendigkeit und Naturnähe so überraschend ist, daß sie den wissenschaftlichen Geist, der nach Treue und Sachkenntnis sucht, ebenso befriedigen wie das nach künstlerischer Gestaltung verlangende Auge. Alles in allem ein mit Liebe geschaffenes, hochachtbares Bilderwerk, das den ausführenden Künstlern wie dem Verlag alle Ehre macht.

**Deutsche Alpenzeitung (München):** Jede neue Lieferung dieses Werkes bedeutet eine neue Freude. Die Künstler, die diese Pflanzen gemalt haben, vereinigen Liebe und Sachkenntnis mit künstlerischer Gestaltungskraft; man hat unbedingt das Gefühl, daß unsere Bergblumen hier mit Kopf, Herz und Hand dargestellt wurden und das rein Wissenschaftliche auf seltene Art mit den Forderungen des Schönen in Einklang gebracht wurde. Dies ist einmal ein Werk, welches um der Sache selbst willen geschaffen wurde.

**Zeitschrift für Botanik (Jena):** Die Tafeln, auf denen stets eine Gruppe von Arten vereinigt erscheint, sind nicht nur künstlerisch sehr hochwertig, sondern sie spiegeln auch in sehr lebendiger Weise den natürlichen Charakter der dargestellten Objekte wieder. Und so darf man sich dem Wunsche des Herausgebers anschließen, daß diese schöne Darstellung der Alpenflora bei allen Naturfreunden eine freundliche Aufnahme findet.

**Mitteilungen des D. und Ö. Alpenvereins:** Künstlerischer Dreifarbendruck, der die feinsten Farbentöne wiedergibt und die Pracht der Alpenflora am besten spiegelt. Die Pflanzenbilder sind fast alle in Naturgröße und ihrer Eigenart ist vollauf Rechnung getragen.

**Der Naturfreund (Wien):** Gegenüber den bisherigen Büchern über Alpenpflanzen zeigt der neue Atlas ganz bedeutende Vorzüge. Er enthält die reiche alpine Spezialflora und kann als das vollkommenste Werk angesprochen werden. So bringt er auch über 80 Arten von Alpenpflanzen, die bisher noch in keinem Werk abgebildet worden sind.

Fest gebunden in Ganzleinen, oder aber lose eingelegt in Ganzleinen-Mappe R.-M. 28.-

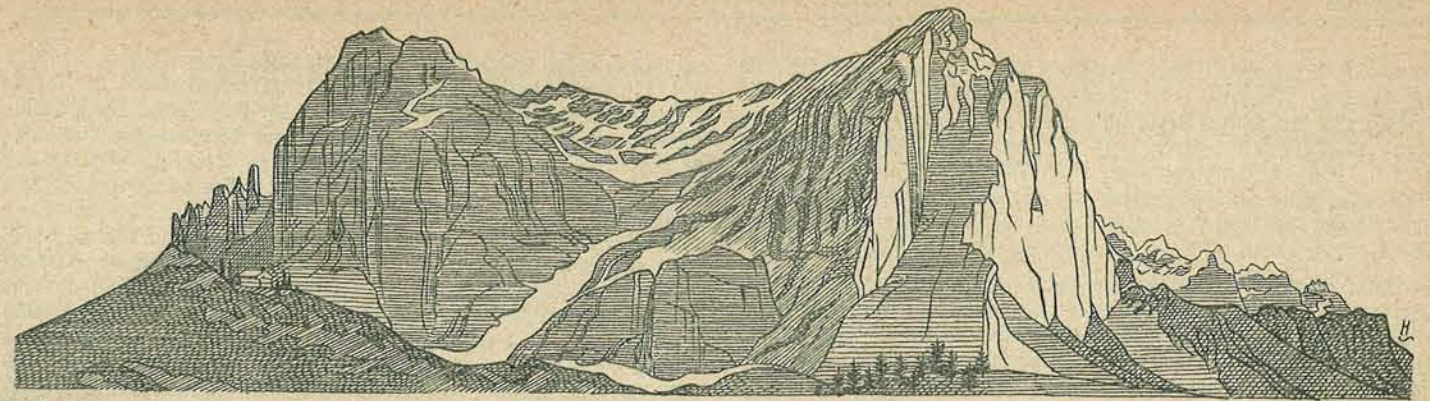
**C.J. Oehninger Verlag, Münster i. W.**

**Das Zeichen für Qualität**



**Alfred Böhm, „Feinkost-Böhm“**

Calwerstr. 18



**Nachrichten der Sektion Schwaben**  
des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1927

Stuttgart, im März

Heft 5

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und Ö. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. // // // Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. E. Ott in Göttingen.

**Zum Groß-Glockner.**

Von Emil Blicke in Tübingen.

Voll herrlicher großer Bilder, wenn auch mit von Wetterungunst gestürztem Programm, zogen wir nach ertrogter Groß-Benedigerfahrt dem Drglerwirthaus Kaprunns zu. Der frühe Nachmittag lockte uns hinaus auf die Frühlingswiesen, ins alte zerfallene Schloß, und fand uns schließlich träumend ins junge Grün hingestreckt, zwischen fingerlange Krokusse und Primelsterne.

Wetterforgen drückten uns. Das köstliche Frühlingswetter und all' die strotzende Herrlichkeit um uns standen unserem Plan entgegen, denn wir wollten zum Groß-Glockner, und noch andern morgens bewegten mich solche Aengste, als ich aus dem Bett in die ersten Sonnenstrahlen blinzelte. Der treuen Freunde Schnardhuett nahm ein kaffees Ende, als energisches Klopfen und der elektrisierende Ruf „Schön Wetter heute“ auf dem Stur hallte.

Ostersonntagmorgen, frohstimmender Klang der Osterglocken tönte durch die weiche Luft, unter wolkenlosem blauen Himmel strahlender Sonnenschein, um das köstliche Bild des Rißsteinhorns liegt ein Strahlentrang, leuchtend und funkelnd im Frühschimmer, alles gleich beglückend. Was braucht' es mehr auch unsere Schmerzen zu stillen, unsere kleinen Sorgen wegzuwischen? Rasch ist gepackt, nur zu lange läßt das Frühstück auf sich warten, dann aber schleunigst umgehängt, die Bretter geschultert und dem freundlichen, in einer Nacht lieb gewordenen Drglerwirthaus Lebewohl gesagt.

Fein haben wirs getroffen, die Pinzgauer scheinen wieder einmal wallfahrten zu gehen. Angetan haben sie ihren besten Staat, wunderbare, malerische und farbenreiche Trachten. Unsere Städteraugen sind entzückt, wir können es schier nicht fassen, daß so viel Schönheit und dennoch Schlichtheit hier einfach ins Leben gehört. Ehrwürdige Großmütterchen, ganz klein geworden unter der Last der Jahre, das Enkelkind führend, gefetzte und ihres Wertes bewusste, daher gewichtig vorbeischreitende Bauerleute, ziehen an uns vorüber, lustige Burschen und schmucke Dirnen, lachendes Leben in buntem Reigen und ernste Mahnung an die Vergänglichkeit des Irdischen entleitet unserm staunenden Blick, hinein in das Kirchlein. Leider müssen wir weiter auf der stäubenden Straße das Kapruner Tal aufwärts, wie gerne hätten wir dem Gottesdienste beigewohnt. Doch auch wir sollen zu unserer Osterandacht kommen, vor uns liegt der Birkkogel, die silbrige Pyramide des Rißsteinhorns, alles überstrahlend und sich tief hinein senkend in unsere Gedankenwelt, steht rechts von uns. Allmählich steigen wir über die Sigmund Thunklamm zur Wüstelau an und weiter im erreichten Hochwald zum Kesselfall. Lange vorher schon hören wir sein gewaltig dröhnendes Donnern. Hinabgestiegen in den Felsenkessel, auf schmaler, schlüpfriger Holzstuppe, fühlen wir uns fast zerquetscht durch das Poltern und urgewaltige Raufchen der stürzenden und brechenden Wogen, ihrem Fallen und Jagen folgt das Auge magnetisch hingezogen, beinahe fühlt man, daß man sich festhalten müsse, um nicht in die Strudel und in den tochenden Gischt hineingerzert zu werden.

Noch steiler geht es in zahlreichen Kehren, über Steingeröll und jetzt auch auftretendes Eis, höher. Jäh hängen über uns Eisegel und Schneewächten, zur Vorsicht mahnend, ab und zu brechen davon Teile herunter und verschütten den Weg vor oder hinter uns. Die beinahe über uns schief aufragenden Felsen geben ein sicheres Duckplätzchen, wenn von oben kommendes Gepolter eine Rutschpartie meldet. Nur die langen Bretter sind etwas hinderlich, wenn man so geschwind sich ganz klein machen soll. Tief waten wir im tauenden Schnee zum Wasserfallboden und gewinnen die erste Steilstufe.

Wie wenn ein Vorhang weggezogen wäre, öffnet sich plötzlich nun unseren Blicken die herrliche weiße Welt. In grellem Sonnenglanz breitet sich vor uns der Karlinger Gletscher aus, links steigt der Hochteinn auf und endlich können wir uns der Stier erleichtern. Fast eben gleiten wir über den Wasserfallboden an der Drglerhütte vorbei. Unterhalb des Hochteinn mächtig ansteigend, können wir etwas links abbiegen und über einige Wellen auf den Moserboden gelangen. In der Waschlücke des Moserbodenhotels ist der Winterraum eingerichtet. Dichter Qualm schlägt uns beim Türöffnen entgegen. Vier Wiener Skitouristen mühen sich unter dem Beistand eines Führer aspiranten um den widerspenstigen Ofen. Kein Auge bleibt trocken. Auch wir stürzen uns auf das tückische Objekt und mit vereinten Anstrengungen gelingt es uns, den Ofen ob der Störung im Winterschlaf zu verfohlen. Eine „köstliche“ Erbstwurfstuppe haben wir ihm entlockt und zugleich Wasser für Tee und Kakao gewonnen.

Trüb und nebelig schaut der nächste Morgen zu uns in die Küche herein, wenig ermunternd, so daß wir erst gegen 8 Uhr aufbrechen. Ganz eben kommen wir bis an die Zunge des Karlinger Keefes. Unterhalb des Schwarzköpfels betreten wir den Gletscher und müssen zur Bezwingung des völlig vereisten Steilhangs, dessen Spalten gut zugeschnitten sind, die Eiseisen anlegen. Fast unmerklich hat sich das trübe Wetter in herrlichen Sonnenschein gewandelt und wolkenlos blaut der Himmel über den glitzernden Spitzen. Bärenköpfe, Hohe Rißfl, Hohe Rißfl, Hohe Rißfl umrängen den steilabstürzenden Karlinger Gletscher, dessen oberen Teil wir mit zahlreichen Kehren gewinnen. Unbarmherzig entpreßt uns die grelle Sonne Schweißbäche und straft so unseren späten Ausbruch.

Unfern des Rißfl-Tors seilen wir uns der dünnen Schneelage wegen an, stellenweise geht es über blankes Eis. Bald zeigt sich, daß unsere Vorsicht angebracht war, denn wir erreichen eine absteigende Partie, die sich abmüht, eine eingebrochene Dame aus einer Spalte wieder herauszuangeln. Wie sich herausstellte, war in diesem Falle der Schrecken das schlimmste Uebel bei dem Unfall, wenn man von einem nicht wieder zutage gekommenen Ski absehen will.

Um 1 Uhr mittags passieren wir das Rißfltor. Dort rasten wir, zum Windschutz in den Schnee eingegraben, und gefärkt durch die Ruhe gelüftet es uns, der Hohen Rißfl einen Besuch zu machen. Nach einer knappen Stunde stehen wir mit den Skiern auf diesem nach



Norden senkrecht abfallenden Firngipfel (3316 m). Lange fesselt uns der herrliche Rundblick. In berauschender Abfahrt schwingen wir, weit gegen die Obere Eedenwinkelscharte ausholend, zum Riffstorf hinab und kreuzen von da aus mäßig ansteigend einen kurzen Rücken, von welchem aus wir zur Oberwalderhütte hinabjagen (2965 m). Nur zu rasch langen wir beim Hüttenwirt an, der uns schon länger beobachtet hatte und uns vor der Türe ein herzliches Willkommen bietet.

Beim Scheiden der Sonne treten wir nochmals vor die Hütte. Ein letztes Mal für heute schüttet sie goldene Strahlen auf die Grate und verflöcht dann am ins Dunkle sinkenden Glocknergipfel. Ganz verstoßen schimmern noch einige Lichterchen herüber durch die Glocknerscharte und verbrämen Wand und Pallavicini-Rinne gleich dem Hermelin am Purpurmantel, Eindrücke und Erschütterungen in uns hervorbringend, die unvergeßlich bleiben.

Schon gegen 4 Uhr findet uns der andere Morgen aufbruchsbereit vor der Hütte. Eilig pfeift der Wind uns um die Ohren und droht die flackernden Laternen zu verlöschen. Ueber uns schwimmt ein Sternmeer, so unmittelbar, daß man vermeint, mit einem einzigen Griff eine Handvoll herunterlangen zu können, ohne dadurch die unerschöpfliche Zahl gemindert zu sehen, in beispielloser Pracht mild und vertraut funkelt, so daß man sichtlich Schirm und Schutz der himmlischen Geister fühlt.

Wir fahren auf den von der Bodkarsscharte herabfließenden Gletscher ab. Unsere Bretter flattern auf dem glasigen Harst nur so. Breitspurig, in vielen Schwingen, rattern wir auf die Pasterze hinunter. Den Gletscher querend kommen wir zum steil herabstoßenden Hofmannskees. Hier werden die Stier zurückgelassen. Am Seil geht es die vielen Serpentinchen zur Adlersruhe aufwärts. Ueber den festen Schnee kommen wir rasch vorwärts, und überrascht und zugleich erfreut finden wir uns gegen 10 Uhr bereits vor der Erzherzog-Johann-Hütte. Ein wohlverdientes Kaffkündchen unterbricht hier das Weiteranstreigen zum Klein-Glockner. Noch in der Hütte, getreu der Vorschrift, die dort aushängt, legen wir die Eisen an. Knirschend krallen sich deren Zacken in den hartgefrorenen Schnee. Am ganz vereisten Hang helfen uns einige rasch geschlagene Stufen weiter über dessen letztes Ende. Dann bieten uns herausragende Felsblöcke einigen Halt, und nach wenigen Seillängen stehen wir auf der Gipfelwächte des Klein-Glockners. Der Abstieg in die etwa 10 m tiefer liegende Glocknerscharte wollte erst bedenklich erscheinen, doch glückte es mir aus dem tiefen Schnee einen Eisenstift der Drahtseilversicherung herauszukragen, der für uns eine willkommene Seilbefestigung wurde. Sorgsam wurde der Erste noch mittels des Reserveseils am einge-

rammten Pickel gefichert. Jedoch noch mehr Aufmerksamkeit wurde auf dem schmalgrätigen Rücken der Scharte erforderlich. Die losgeschlagenen Brocken stürzen vom Grat in die jäh aufgährende Pallavicini-Rinne und durch diese tief hinunter auf den obersten Gletscherboden, ein warnendes Memento für peinliche Sorgfalt bei jeder Bewegung. Auf der Gegenseite sah es nicht besser aus. Das ist kein einladender Ort zu längerem Verweilen. Hinauf zum Groß-Glockner erleichtert uns weicher Schnee den sonst recht beschwerlichen Gang, aber auch dieser weiche Schnee darf die Achtsamkeit und die Anspannung aller Sinne nicht einschlafen, im Gegenteil er macht noch mehr mißtrauisch. Sicherungsmöglichkeiten finden sich nur wenige, und auch diese sind nicht verlässlich. Endlich gegen 1/2 Uhr stehen wir an dem bis an die Verankerungen eingeschnittenen Gipfelkreuz, und damit sind alle Mühen und Härten des überstandenen Wegs weggeblasen. Soweit der Blick gegen Westen reicht, liegen die Gipfel und Gletscher im Sonnenlicht; beherrschend überragt unser alter Freund, der Groß-Benediger, die Firnwelt. Im Nordost, umzogen von einem drohenden Wolkenkranz, steigt das Große Wiesbachhorn auf, der uns angesichts der vorgeschrittenen Zeit gebieterisch an den Rückweg mahnt und die aufdämmernden Gipfelsträume gewaltsam verdrängt. Nur kurze Zeit konnten wir uns das Gipfelglück gönnen, dann heißt es Abschied nehmen von allen diesen Wundern und Köstlichkeiten. Der Geist ist ja bereits wieder auf dem Rückweg durch die Scharte über die weit herausgeschwungene Wächte des Klein-Glockners, sorglich jeden Schritt vorher abtastend und abwägend. Und der Weg glückt uns, ohne jeden Aufenthalt. Unbehindert durch Fehltritte oder sonstige störende Zwischenfälle erreichen wir wieder die Erzherzog-Johann-Hütte, wo wir in dem reichlich mit Decken ausgestatteten Winterraum nochmals eine kurze Rast einhalten. Dann geht's vollends hinab auf die Pasterze, wo wir die treuen Bretter anlegen und dann den Gletscher queren. Bei der Gamsgrube steigen wir in unserer früheren Abfahrtsrichtung zum Großen Burgstall an und kommen mit hereingebrochener Dunkelheit bei der Oberwalderhütte an. Wieder flimmern tausend Sternlein über uns. In ihrem schimmernden Schein liegt scharf umrissen das Glocknermassiv vor uns, hart und gewaltig. Noch einmal zieht der zurückgelegte Weg im Geiste an uns vorbei, sinnend und einprägsam schweift das Auge nochmals prüfend über ihn hin und Frohsinn überwallt uns darüber, daß wir das so manches Jahr verschobene Ziel uns in ehrlichem Kampfe erstritten haben. Still finden sich die Hände zum treuen Freundschaftsgelöbniß, übers Jahr wollen wir wieder zusammen neues Gipfelglück suchen und hoffen, daß ein gütiges Geschick waltet und jeder von uns seinen alten Platz in unserer Seilgruppe wieder einnimmt. Für uns hatte ein großer Tag seinen Abschluß gefunden.

### Veranstaltungen.

Ueber Bergfahrten in den Glarner- und Urner-Alpen berichtet Eugen Altvatter am Donnerstag, den 3. März, im Stadtgartensaal. Von der schönen Kantonstadt Glarus führte uns der Redner durch das herrliche Klönthal mit dem entzückend gelegenen Klönthalsee, weiter aufsteigend durch das Rohmattetal zur Glarnerhütte am gleichnamigen Firn. In weitem Rund umstehen hier die Firnbecken der Ruchenglärnis, Brenelsgärtli und Bächistock. Die herrliche Aussicht vom Ruchenglärnis belohnt für den mühseligen Aufstieg und läßt das kräfteaubende Schneewaten beim Abstieg leicht in Kauf nehmen. Von gletscherumrandeter Bergwelt führt der Weiterweg zu den grünen Matten des Bindtals, aber nur, um den Glärnisstock gegen den Klaridenstock zu vertauschen. Hier bildet die Klaridenhütte willkommenen Stützpunkt für die sehr beliebten Fahrten auf den Gemsfayrenstock und Klaridenstock, von deren lohnenden Besteigung der Redner das Lob zu singen wußte. Der Abstieg zur Sandalpe und er lange Anmarsch über die Fridolins- zur Grünhornhütte bringt uns zum höchstgelegenen Standplatz, von dem aus der trapezförmige Aufbau des Tödi erstiegen wird. Im frühen Morgengrauen betritt der Redner samt seinen Gefährten das Eis des Biserengletschers und, in mühsamem Anstieg mehrere Gletscherbrücke umgehend, erreichen sie den Scheitel des Königs der Glarner Alpen. Eine lange Autofahrt führt endlich über den Klausenpaß in das aus Schillers Tell so bekannte Altdorf. Zu einem letzten Verweilen im Reiche des ewigen Eises wandern wir im Geiste mit dem Redner von Erstfeld aus auf die Kröntenhütte, um von hier andern Tages über den Glatten Firn dem Großen Spannort einen Besuch abzustatten. Ueber die Schönbergglücke hinunter geht's dann des Tales Tiefe zu nach dem berühmten Kurort Engelberg. Dem Redner wurde reichlicher Beifall.

E. d. Hirsch.

Die Schneeschuhabteilung hatte ihre Mitglieder sowie diejenigen der Sektion Schwaben d. D. u. De. A. B. auf Donnerstag, 10. März, zu einem Familienabend ins Bürgermuseum geladen. Eine stattliche Schar von Mitgliedern folgte dieser Einladung. Nach kurzen Begrüßungsworten des 1. Vorstehenden, Dr. Weiß, ergriff Georg Schmid, 1. Laufwart der S. A. S., das Wort, um an Hand seiner erstklassigen Lichtbilder hineinzuführen in die weiten Gefilde der Dehntaler Alpen, wohin er an Ostern 1926 im Auftrag der S. A. S. eine Führungstour unternommen hatte. Wir folgten dem Redner auf dem langen Anmarsch über Feuchten zum Gepatschhaus und über den Gepatschferner zum Brandenburgerhaus. Die Gletscher und Hänge leuchteten im herrlichsten Sonnenschein, und die Gipfel, wie Weißseespitze, Wildspitze usw., luden zu sonniger Rast und klarer Gipfelschau. Am Osterfonntag stiegen wir mit der Schar tüchtiger Stilkäufer über die schmale Firnkante der Weißfugel zu deren Gipfel (3769 m), um hinauszuschauen in ein schier unermessliches Gipfelmeer, das im Bilde an uns vorbeizog. Nach einem Rasttag in Bent galt der nächste Anstieg der schönen Pyramide des Similaun. Leider verließ hier das Wetterglück die Bergsteiger und der ersohnte Gipfel wurde nicht erreicht. Er wird das erste Ziel der diesjährigen Osterfahrt des Redners sein. Anschließend an diesen Vortrag folgte die Vorführung eines Sommerstrennens auf dem Jundfraujoch im Film, dann die Uebergabe des von der S. A. S. gestifteten Wanderpreises für den Reichwehr-Patrouillenlauf, den der Vorstehende der siegreichen Mannschaft, 1. Komp. Inf.-Reg. 13, mit warmen Worten überreichte. Anschließend an die Ehrung der Sieger im Vereinslauf, bei dem zum erstenmal der silberne Stk der S. A. S. an den Besten, Richard Frank, vergeben wurde, gab es noch einen fröhlichen Tanz, an dem sich Alt und Jung beteiligte. An-

### 53. Hauptversammlung des D. u. O. Alpenvereins 1927 in Wien.

In den Tagen vom 1. bis 5. September wird in Wien die 53. Hauptversammlung unseres Vereines stattfinden. Wien wie Oesterreich überhaupt wird somit die Ehre und Freude zuteil, tausende von lieben deutschen Brüdern und Schwestern begrüßen zu dürfen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden die alpinen und sachlichen Vereinsberatungen (Vorbereitung und Hauptversammlung) stehen. Die Hauptversammlung soll aber auch den deutschen Einheitsgedanken, das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Angehörigen der deutschen Stämme bekräftigen und vertiefen. Die Hauptversammlung soll ferner auch den österreichischen Behörden ein Bild von der Tätigkeit und Bedeutung des Alpenvereins für Oesterreich geben, der seit mehr als 50 Jahren für die touristische und verkehrsfördernde Erschließung der Alpenländer vorbildlich wirkt und die Hauptversammlung soll endlich unseren verehrten Gästen vermöge der fest-

lichen Eindrücke, die sie durch den Genuß an Bergfreude, an Naturschönheiten, an Kunst und nicht zuletzt an Wiener Gemütlichkeit bieten wird, für alle Zeiten in liebevoller Erinnerung bleiben.

Der aus den Wiener und Niederösterreichischen Sektionen zusammengesetzte Festausschuß wird seine besten Kräfte einsetzen, um die Anerkennung aller Teilnehmer zu erringen.

Wir bitten die Mitglieder, bei ihren Ferienplänen möglichst auch die Wiener Hauptversammlung in das Reiseprogramm aufzunehmen zu wollen. Der bisher bekanntgegebene Umriß der Festordnung verspricht zweifellos einen genuehrreichen und glänzenden Verlauf. Näheres ist aus dem letzten Heft der Mitteilungen des D. u. O. A. B. zu ersehen, das in unserem Besetzungsausschuß liegt. Auch erteilt die Geschäftsstelle jede weitere Auskunft.

Anmeldungen erbitten wir recht bald an die Geschäftsstelle.

### Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1925 (56. Vereinsjahr). (Fortsetzung und Schluß)

4. Bericht über die Stuttgart Hütte 1925.	
Gesamte Besucherzahl:	991 Personen.
Davon entfallen auf Mitglieder	493
deren Frauen, Töchter und Söhne	91
Nichtmitglieder	407
	zusammen: 991
<b>Hüttengebühren im Sommer:</b>	
Mitglieder:	
250 Eintritt	Sch. —.20 Sch. 50.—
104 Matragen	" —.80 " 83.20
293 Betten	" 1.60 " 468.80 Sch. 602.—
Nichtmitglieder:	
304: 147 Eintritt	Sch. —.40 Sch. 58.80
157 "	" —.60 " 94.20
66: 30 Matragen	" 1.60 " 48.—
36 "	" 2.40 " 86.40
47: 32 Betten	" 3.20 " 104.20
14 "	" 4.80 " 67.20 Sch. 458.80
<b>Wäsche:</b>	
1 Mullbinde	Sch. 1.—
2 Leintücher	Sch. —.50 " 1.—
1 Handtuch	" —.20 Sch. 2.20
	Sch. 1063.—

Eröffnet wurde am 20. Juni 1925.  
Geschlossen wurde am 20. September 1925.  
Zwecks Aufnahme des Hüttengebiets für den von Walter Flaig projektierten Führer der Klostertaler-Alpen war Flaig zweimal auf der Hütte, konnte aber leider infolge ganz schlechten Wetters keine Touren unternehmen. An bemerkenswerten Touren wurden gemacht: Die Nordwand der Balluga, Nordostwand der Rodspitze.  
Infolge sehr schlechten Zustandes des Mauerwerks an der Südseite der Hütte mußte die Mauer teilweise herausgebrochen und mit Zementspieß neu aufgemauert und verfugt werden.

Einnahmen	
Guthaben bei Engelbert Stroß . . . . .	Schilling 443.55 M
Vortrag bar . . . . .	3.—
Von der Hauptkassa erhalten . . . . .	75.95
Zinsen Guthrift von Stroß . . . . .	53.22
Winter-Hüttengebühren . . . . .	22.45
Sommer-Hüttengebühren . . . . .	1 063.—
	1 582.22 78.95

Ausgaben	
An Hauptkassa abgeliefert bar . . . . .	Schilling 3.— M
Zuventar Anschaffungen für Transport . . . . .	86.88 69.95
Kleine Reparaturen und allgemeine Kosten . . . . .	18.30 6.—
Verköstigung Flaig (Klostertaler Führer) . . . . .	46.40
Weg-Ausbesserungen . . . . .	112.—
Vortüre und Fensterläden . . . . .	358.40
Reparaturen des Mauerwerks . . . . .	593.20
Restguthaben Stroß . . . . .	367.04
	1 582.22 78.95

Walter Autenrieth.

**5. Bericht über die Schwarzwasserhütte 1925.**  
In der Schwarzwasserhütte waren im Jahre 1925 belegt:  
Von Mitgliedern Lagerstätten Matragen Heulager  
der S. A. S. 143 10 17  
der Sektion Schwaben 282 49 40  
anderer Sektionen 1028 421 86  
Nichtmitgliedern 293 138 27  
Zusammen waren belegt 1738 618 170  
Tagesbesucher waren auf der Hütte: 547 Mitglieder, 866 Nichtmitglieder.

Sehr schlecht waren besucht die Monate Mai, Juni, Juli, September, Oktober und November, auch der August war schwach besucht. Im ganzen waren auf der Hütte 3939 Personen.  
An Hüttengebühren gingen für die Sektion ein: 1211 M 65 S.  
Notwendig war die Beschaffung eines neuen Waschkessels mit Warmwasserbereitungsanlage und die Anschaffung eines größeren Tisches.

In das Matragenlager und in das Zimmer 6 trieb es dann und wann Schnee herein, es war daher die Vertäferung dieser beiden Räume nötig. Auch die Wärme wird durch die Vertäferung besser gehalten. Zur Aufstellung von Sprungfedermatragen im Matragenlager war der Raum zu nieder, man hat daher die Matragen auf das Heu gelegt. Im Zimmer 6 wurden zwei weitere Lager aufgestellt. Zwei Waschkesseln und ein Geschirrschrank waren nötig. Die Wasserleitung war eingefroren und mußte repariert werden. Gleichzeitig wurde der Waschkessel an die Wasserleitung angeschlossen. Die Brücke über den Bach oberhalb der Melköde hat das Wasser weggerissen, die Instandsetzung trifft zu 1/2 die Sektion.

Die Erstellung eines Abortes im Haus war so wie geplant nicht möglich, es ist hiezu ein Anbau notwendig. Herr Architekt Hauser wird Pläne und Kostenvoranschlag fertigen. Wir waren zusammen im Februar auf der Hütte.  
Konkurrenz hat die Hütte jetzt in den Qualpen und der Melköde. Der Hüttenwirt hat die Alm gekauft, um nicht in direkter Nähe auch noch eine Konkurrenz zu bekommen.

Es betragen im Jahr 1925:	
die Einnahmen	1211 M 65 S
vom Vorjahr Ueberchuß	801 " 44 "
	zusammen: 2013 M 09 S
die Ausgaben	2242 " 04 "







# D. und Ö. Alpen-Verein, Sektion Schwaben

Sitz Stuttgart — Gründungsjahr 1869

Bereinszimmer und Geschäftsstelle: Stuttgart, Friedrichstraße 19, III  
Fernsprecher Nr. 21804 :: Postcheck-Konto Nr. 2466

## Geschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen . . .	Montag bis Freitag:
Abstempelung der Mitgliedskarten und Ausfertigung der Ausweisarten für die Ehefrauen . . . . .	2—5 Uhr
Alpenvereins-Bücher und -Karten . . .	Samstag:
Alpenvereins- und S. A. S.-Abzeichen	11—12 Uhr
Entlehnung von Hüttenführern . . . .	Außerdem
Auskünfte, Wünsche und Beschwerden in allen Vereins- u. sonstigen alpinen Angelegenheiten . . . . .	Mittwoch:
Aufnahme von neuen Mitgliedern . . .	7—8 Uhr abends
Bücherei und Lesezimmer . . . . .	
Ausgabe der Erkennungsmarken für die ermäßigten Touristenfahrten der österreichischen Bundesbahnen . . .	
Geschäftsstelle der Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.) . . . . .	

**Ordentliches Mitglied** kann jede unbescholtene Person im Alter von über 20 Jahren werden. **Außerordentliche Mitglieder** können werden: die Ehefrau sowie dem elterlichen Hausstand angehörende unter 20 Jahre alte Söhne und Töchter der ordentlichen Mitglieder, ferner junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsbildung begriffen sind und über keine eigenen Einkünfte verfügen.

Die **Aufnahme** erfolgt nur durch den Vorstand, nachdem die Neuanmeldung unter Angabe von Namen und Stand des Bewerbers den Sektionsmitgliedern durch vierwöchentlichen Anschlag im Vereinszimmer bekanntgegeben ist.

**Vorschläge von neuen Mitgliedern** sind schriftlich unter Benützung der Vordrucke, die bei der Geschäftsstelle zu haben sind, einzureichen. Jeder Vorschlag muß von mindestens 2 Mitgliedern, die bereits 1 Jahr der Sektion Schwaben angehören, unterschrieben sein. Die Vorschlagenden bürgen für den einwandfreien Leumund des Aufzunehmenden und haften für dessen finanzielle Verpflichtungen im ersten Jahr der Mitgliedschaft persönlich.

Der **Austritt** aus dem Verein ist nur auf 31. Dezember zulässig und nur dann wirksam, wenn er vor dem 1. Dezember der Geschäftsstelle **schriftlich** erklärt wird. **Uebersetzungen an andere Sektionen** finden nicht statt; Mitglieder, welche von der Sektion Schwaben in eine andere Sektion übertreten wollen, haben sich satzungsgemäß bei uns ab- und bei der neuen Sektion anzumelden.

### Im Vereinszimmer treffen sich:

1. Die Bergsteiger-Gruppe jeden ersten und dritten Dienstag im Monat abends 8 Uhr.
2. Die Jugend-Abteilung jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat abends 7 Uhr.
3. Die Mitglieder der Sektion Schwaben jeden Donnerstag abends 8 Uhr.

Durch unsere Geschäftsstelle sind zu beziehen:

## Alpenvereinskarten von nachstehenden Gebieten:

<b>Allgäuer Anfogel</b>	<b>Dolomiten Ferwall</b>	<b>Heiterwand Kaiser</b>	<b>Marmolata Ortler</b>	<b>Schladminger Tauern Sella</b>
<b>Arberg</b>	<b>Gefäuseberge</b>	<b>Karwendel</b>	<b>Ötztal</b>	<b>Stubai</b>
<b>Brenner</b>	<b>Großglockner</b>	<b>Langkofel</b>	<b>Parfeier</b>	<b>Venediger</b>
<b>Dachstein</b>	<b>Hochalmgebiet</b>	<b>Secktal</b>	<b>Riesenerferner</b>	<b>Zillertal</b>

## Bücher:

Zeitschrift 1926 des D. und Ö. A. V. . . . .	4.—	Erschließter der Alpen (Band 1: Hermann v. Barth)	1.—
Festbuch 1919 zum 50 jähr. Jubil. der Sekt. Schwaben	3.—	Erschließter der Alpen (Band 2: Ludwig Purtscheller)	1.—
Bücherverzeichnis der Sektionsbücherei . . . . .	—50	Deutsches Schliederbuch . . . . .	1.—
Ratgeber für Alpenwanderer, mit Hüttenverzeichnis	1.70	Hochtourist, Band 2 (Kaiser, Karwendel)	Mk. 6.50
Anleitung zum Kartenlesen . . . . .	3.50		(statt Ladenpreis Mk. 11.—)

**Alpenvereinsabzeichen** groß und klein, als Knopf oder Nadel

## Die ordentliche Hauptversammlung der Sektion Schwaben

findet am **Donnerstag, den 28. April, abends 8 Uhr**, im kleinen Stadtgartenaal statt.

### Tagessordnung:

- Jahresbericht, Jahresrechnung,
- Entlastung des Vorstandes,
- Voranschlag,
- Erweiterung der Schwarzwasserhütte,
- Wahlen.

Unsere Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

### Der Vorstand.

## Die berühmte Familie Efel

wird uns im Mai in Stuttgart besuchen, um eine Gastrolle zu geben. Wer kennt sie nicht, diese lieben Leute in ihrer Eigenart im Tal und auf dem Gipfel, vor allem auf der Hütte? Sie kommen im Film, den die Bergwacht in München geschaffen hat, und die Sektion wird ihn am Donnerstag und Freitag, den 19. und 20. Mai, im großen Saal des Bürgermuseums gegen 60 Pfg. Eintrittsgeld vorführen. Nicht, als ob wir es nötig hätten, bewahre.

## Zur Aufnahme in die Sektion vorgeschlagen

24. Januar 1927

- Eberspächer, Adolf, Fabrikant, Ehlingen, Groß-Kern.
- Eberspächer, Walter, Praktikant, Ehlingen, Groß-Kern.
- König, Fritz, Kaufmann, Cannstatt, Schmauder-W.
- Bergengrün, Karin, Lehrerin, Hirschegg, S. Vorarlberg.
- Steidinger, Robert, Kaufmann, Urbanstr. 41a, Haug-Schober.
- Goldschmidt, Gerta, Fräulein, Dillmannstr. 16, Goldschmidt-3.
- Illig, Albert, Flaschnerstr., Tübingerstr. 75, Deihle-Kloß.
- Klaus, Richard, Hotelier, Friedrichstr. 28, Palm-Haug.
- Flath, Paul, Kaufmann, Kernerstr. 1, Geißelmann-Hanne.
- Schächterle, Paul, Dr. ing., Clauthal, Bollrath-Bräuhaus.

3. Februar 1927

- Eberhardt, Wilhelm, Kaufmann, Im Eulenrain 45, W. u. H. Baun.
- Deubler, Robert, Magnetopath, Herdweg 7, Unger-Stahl.
- Amann, Theodor, Kaufmann, Herzogstr. 11, Marger-Denk.
- Choffat, Edgar, Techniker, Abelsbergstr. 54, Weiß-Schmid.
- Ludwig, Gg., Bürgerm., Dr., Ed.-Pfeifferstr. 5, Waldmüller-Weidler.
- Rieger, Marta, Fräulein, Unterhausen, H. u. Chr. Bader.
- Ostertag, Richard, Landmesser, Sofienstr. 39, Koller-Schober.
- Wetter, Hedl, Fräulein, Gaisburgstr. 21, Munz-Baumbach.
- Mahle, Ernst, Dipl.-Ing., Untertürkheim, Fehle-Kern.

10. Februar 1927

- Reymann, Josef, Innenarchitekt, Wächterstr. 6, Schmid-Rödel.
- Krauß, Alfons, Lehrer, Dettingen, M. Ehingen, Uhl-Spieth.
- Wagner, Maria, Fräulein, Ehlingen, Mahr-Kern.
- Böckler, Hans, Eisen-D.-Sekretär Bahnhof, Heßler-Gräbener.
- Weber, Richard, Buchdr.-Besitzer, Feuerbach, Stehle-Thriemer.
- Goß, Karl jun., Kaufmann, Alexanderstr. 103, Bürkle-Geißelmann.
- Stüzel, Leonhard, Kaufmann, Valen, Gaupp-Köpf.
- Wenzl, Artur, Kaufmann, Störzbachstr. 9, Lupari-Krauß.

17. Februar 1927

- Rosenthal, Otto, Oberingenieur, Degerloch, Bach-Besler.
- Hailer, Alfred, Apotheker, Dehringen, Rode-Sunken.
- Tischer, Albert, Hauslehrer, Ludwigsburg, Groß-Burger.
- Krauß, Karl, Prokurist, Schramberg, Geigis-Leutner.
- Huber, Fritz, Dr. med., Echterdingen, Germann-Pfeiffer.
- Filzer, Johanna, Fräulein, Kirchheim-Teck, Schmid-Dörner.
- Moll, Karl, Tuttlingen, Kitzling-Gräble.
- Wolf, Marga, Fräulein, Charlottenstr. 21, Römer-Stockmayer.
- Schwend, Emil, Fabrikant, Filderstr. 21, Schwend-Schölkopf.

24. Februar 1927

- Drometer, Karl, Postinspektor, Cannstatt, Binder-Burger.
- Krautter, Albert, Kaufmann, Engestr. 8, Frank-Graf.
- Ruffner, Robert, Baumeister, Kaltental, Holl-Weigle.

3. März 1927.

- Hofmann, Gertrud, Fräulein, Cannstatt, Bühler-Bohlgemut.
- Juraske, Walter, Kaufmann, Traubenstr. 13b, Müller-Sted.
- Dupper, Willi, Kaufmann, Ehlingen, Groß-Kern.
- Jordan, Franz, Referendar Dr., Augustenstr. 39a, Lehgus-Kauffmann.

10. März 1927.

- Häußermann, Elfriede, Fräul., Schnaitheim, Häußermann-Hartmann.
- Kusterer, Karl, Ingenieur, Heidenheim, Rienhardt-Hartmann.
- Nägele, Adolf, Weinhändler, Bergstr. 5, Fierthbauer-Mayer.
- Weiß, Paul, Apoth.-Bes., Schiltach, Grüner-Pfaff.

17. März 1927.

- Breuninger, Otto, Fabrikant, Schorndorf, Hilbert-Gaa.
- Ludwig, Hildegard, Frau, Alexanderstr. 178, Klett-Hürttle.
- Koppe, Elisabeth, Fräulein, Rotestr. 6, Unger-Neher.
- Kiedalsch, Fritz, Turnlehrer, Schwabstr. 185, S. Tübingen.
- Riefert, Wilhelm, Obersekretär, Cannstatt, Möbus-Hummel.
- Wörner, Emil, Kaufmann, Schreiberstr. 23, A. u. H. Junf.
- Hausler, Hermann, Prokurist, Klopstockstr. 21, Ocker-Krauß.
- Franckenstein, Kurt, Kaufmann, Senefelderstr. 98, Witte-Saled.
- Neuwirth, Emil, Prokurist, Bopferwaldstr. 91, Ulrich-Engelhardt.
- Englert, Oskar, Ingenieur, Feuerbach, Rieger-Leypoldt.
- Höbel, Emanuel, Kaufmann, Bachhang, Conradt-Mangold.
- Gollin, Marie, Frau, Ulrichstr. 15, für verst. Mann.
- Braun, Karl, Kaufmann, Villastr. 4, Hinderer-Maschmeyer.

24. März 1927.

- Schäfenacker, Erwin, Bez.-Geometer, Bad Mergentheim, Schnizer-Mailänder.
- Wolfmeier, Adolf, Malermeister, Schorndorf, Hilbert-Gaa.
- Ricker, Christian, Lehrer, Schorndorf, Hilbert-Gaa.
- Groß, Ludwig, Amtsrichter Dr., Cannstatt, Deihle-Schneider.
- Müller-Welt, Adolf sen., Fabrikant, Hohenheimerstr. 40, Seiß-Hahn.

### Außerordentliche Mitglieder:

- Stumpf, Franz, geb. 05, cand. ing., Schlosserstr. 9, Stumpf-Stöckle.
- Wörle, Rolf, geb. 06, stud. mach., Hasenbergstr. 6, Autenrieth-Volkert.
- Helfmann, Albert, geb. 06, stud. ing., Straußastfel 3, Seeger-Heinz.
- Amann, Eugen, stud. mach., Herzogstr. 11, Unger-Stahl.
- Lilienfein, Theodor, Cannstatt, Lilienfein-Widmann.
- Ortlieb, Alfred, stud. rer. el., Liffstr. 25, Ortlieb-Gerber.
- Göbel, Fritz, geb. 09, Feuerseepf. 8, Bühler-Ludwig.
- Weinberger, W., geb. 06, stud. math., L.-Pfaufstr. 8, Rietter sen. u. jr.
- Koch, Kurt, geb. 08, Schüler, Troffingen, Klini-Bahfy.
- Al, Albert, geb. 09, Mechaniker, Kasernenstr. 62, Wais-Ing.
- Hammer, Wolfg., Landwirt, Hauptmannsreute 77, Hammer-Gaspar.
- Günter, geb. 1909, Alexanderstr. 178, Klett-Hürttle.
- Helmuth, geb. 1906, Schwabstr. 106, Klett-Herre.
- Schlieftedt, Heini, geb. 06, stud. arch., Vogelsangstr. 66, Locher-Roller.
- Höheufle, Oskar, geb. 08, stud. ing., Herzogstr. 8, Locher-Roller.

## Von der Geschäftsstelle.

Einzeichnungslisten für Erhöhung der obligatorischen Versicherung liegen auf der Geschäftsstelle auf. Die Sätze sind aus dem Ausdruck auf der Rückseite des der Jahresmarke anhängenden Quittungsabschnittes ersichtlich.

Ein Mitglied bittet uns, vor dem Besuch des „Touristenheimes“ Haus Klappenbach in St. Anton zu warnen. Der Aufenthalt dort sei äußerst primitiv und sehr teuer für das Gebotene, wovon wir uns an Hand der Rechnung selbst überzeugt haben. Auch sind die Besitzer, wie man hört, keineswegs touristenfreundlich. (Anm. d. Red.: Durch mehrfach äußerst lobende Hinweise in der Zeitschrift der Bergwacht waren wir auf das Haus Klappenbach aufmerksam gemacht worden.)

### Lesst die Mitteilungen

#### des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins!

Die Mitglieder werden wiederholt auf die Mitteilungen des D. u. Ö. A. V. aufmerksam gemacht. Sie erscheinen alle 14 Tage und enthalten alles Wissenswerte über Hüttenbewirtschaftung (Eröffnung, Schluß, Wintereinrichtung, Zugänge, Lawinengefahr usw.), Neutour Schluß, Wintereinrichtung, Zugänge, Lawinengefahr usw.), Neutouren, Wege, Führer, Literatur usw. Der Preis ist nicht wie in Heft 1 irrümlischerweise angegeben Mk. —40, sondern einschließlich Postgebühren Mk. —52 vierteljährlich. Bestellungen nur zu Beginn eines Vierteljahres. Der Eintrag bei der Post muß mindestens 14 Tage vorher erfolgen, so für das erste Vierteljahr 1927 bis zum 15. Dezember 1926. Nachlieferung der bereits erschienenen Hefte oder Ersatz für verloren gegangene ist ausgeschlossen.



### Ermäßigte Touristenrückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen.

Das „Verzeichnis der ermäßigten Touristenrückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen“ von der Bergwacht München herausgegeben, ist neu erschienen und durch die Geschäftsstelle der „Bergwacht“ München, Hauptbahnhof Südbau, zum Preise von 25 Pfg. zuzüglich 3 Pfg. Porto zu beziehen. Die Anschaffung dieses Verzeichnisses wird dringend allen, die ihr Weg über die österreichische Grenze führt, empfohlen, besonders im Hinblick auf die darin abgedruckten „Richtlinien“ zur Ausgabe, zum Bezug und zur Benützung der ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten. Die Bedingungen sind erweitert, zum Teil verschärft worden, besonders wegen des Mißbrauches, der mit diesen nur Touristen zustehenden Vergünstigungen getrieben wurde. Die Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen ist für jedes Alpenvereinsmitglied, der solche Karten benötigt, unerlässlich. Für unsere Mitglieder werden in erster Linie die ermäßigten Karten auf der Strecke Lindau-Bludenz und Lindau-St. Anton in Frage kommen. Abgabe von Erkennungsmarken zur Erlangung der Vergünstigung erfolgt auch auf unserer Geschäftsstelle.

Auf der Geschäftsstelle liegt das neue Verzeichnis der Hauptbücherei des D. u. De. Alpenvereins in München vor. Wegen der Benützung wende man sich an die Geschäftsstelle der Sektion. Die Hauptbücherei umfaßt jetzt 42 000 Bände, 5000 Karten, 1000 Rundsichten, 15 000 Einzelbilder, 4000 Handschriften und eine Handbücherei im Besaß mit 2000 Bänden.

Die Geschäftsstelle bittet um leihweise Überlassung einer gut erhaltenen **Kopier-Pressen**.

### Bücherchau.

**Brett's** heraus. **Allelei Skifahrten**. Herausgegeben in Gemeinschaft mit anderen Brett'shupfern von Dr. Konrad Pfennig. Druck und Verlag von Samuel Lucas, Elberfeld.

Das reizend geschriebene Heftchen mit seinen zahlreichen hübschen Bildern kann auf das besondere Interesse unserer Sektionsmitglieder rechnen. Gehören doch der Herausgeber wie eine Reihe seiner Mitarbeiter (W. Fleig, P. Holl, Fr. Körner) zu unseren eifrigsten einheimischen Skifahrern, und unser Georg Schmid hat eine Reihe seiner bekannt vorzüglichen Aufnahmen beigezeichnet. In mehr als zwei Duzend flott geschriebenen Skizzen führen uns die Verfasser in die schönsten Schneelaufgebiete unseres deutschen Vaterlandes: Harz, Schwarzwald, Allgäu und Chiemseegebiet, aber auch die Eifel, das Sauerland und unsere schwäbische Alb fehlen nicht. Auch der Skibergsteiger kommt auf seine Rechnung. Packend geschriebene Schilderungen von Fahrten ins Arlberggebiet, Silvretta und Dehtaler, Davoser Gebiet und Dolomiten, Glocknergruppe und Berner Oberland locken zu neuen Plänen. Das Büchlein sollte in der Bücherei keines schwäbischen Skifahrers fehlen.

### Berichtigung.

In dem Aufsatz „Mit Stiern zum Großvenediger“ von A. Schweizer in Nr. 3 dieser Nachrichten sind einige Druckfehler stehen geblieben. So muß es auf Seite 22 heißen Zusammenstinken und ballonartige statt Zusammensteden und ballenartige, umwallte statt umwellte, auf Seite 23 Zwischenfulzbachtörl statt Sulzbachzischentörl, Schwarzhenl statt Schwarzhemdl, Zwischenfulzbachtörl statt Oberfulzbachzischentörl, und selbstverständlich Gipfelwächte des Großvenedigers statt Großglockners.

### Zu verkaufen:

**Zeitschrift des D. u. D. A. V.**  
Jahrgänge 1902 - 1926 einschl., gebunden ohne Karten.  
**Oskar Kolb, Stuttgart**  
Moserstraße 26.

### Wanderplan

**24. April Neckarberge**  
Mettingen, Katharinenlinde, Kappelberg, Kernen, Rommelshausen, Waiblingen.  
5 Std. Führer: Fritz Käfer.

**16. Mai Odenwald**  
5 Neckarburgen  
Zwingenberg, Katzenbuckel, Eberbach, Neckarsteinach, Hirschhorn.  
5 Std. Führer: Adolf Mayer.

### Zur Beachtung!

1. Jede Wanderung wird Donnerstag Abend im Neuen Tagblatt und Schwäbischen Merkur bekannt gemacht. Tischkarten sind bei der Firma C. F. Mutenrieth, Königsstr. 19b, bis Samstag Nachmittag 3 Uhr zu lösen. Wer dies versäumt hat, wird gebeten, am voraus bestellten Essen nicht teilzunehmen.  
2. Eine bekannt gegebene Wanderung findet bei jeder Witterung statt.

### Ausfahrten und Kurse.

#### Oster-Ausfahrten.

Dehtaler Alpen (Gurgler Kamm) vom 9.—19. April 1927, Führer: Schmid.

Dehtaler Alpen (Weißkamm) vom 9.—20. April 1927, Führer: Beißwenger.

Davos-Engadin vom 11.—20. April 1927, Führer: Thuma.

#### Pfingstfahrt ins Allgäu.

Abfahrt: 3. Juni, 12<sup>15</sup> mittags, nach Isny; Rückfahrt: 7. Juni, 9<sup>00</sup> vormittags, ab Isny (5<sup>00</sup> in Stuttgart). Teilnehmergebühr: M 3.—. Gesamtkosten: etwa M 50.—. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt. Meldungen auf der Geschäftsstelle. Nach dem 15. Mai können keine Meldungen mehr angenommen werden. Besprechung der Teilnehmer auf der Geschäftsstelle am 19. Mai. W. Boehl.

Die unterfertigte Sektion hält auch heuer wieder im Kaisergebirge **Kletterkurse**

ab. Dieselben stehen unter der Leitung des ausgezeichneten Felsführers Ernst Egger und einer hierzu besonders geeigneten Hilfskraft des Herrn Franz Plener.

Der Nutzen eines von Grund aus aufbauenden Kletterkurses, welcher natürlich auch genaue Belehrung über Seilhandhabung und Sicherung jeglicher Art mit einschließt, liegt auf der Hand. Das Gelände ist das denkbar günstigste; die Leitung ruht in bewährten Händen.

**D. u. De. Alpenvereins-Sektion Kuffstein.**  
gez. Nieberl.

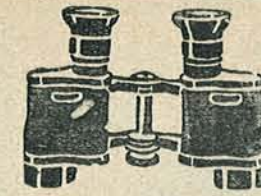
In dieser Nummer der „Nachrichten“ finden die Mitglieder eine Beilage von der Firma Gerlach u. Wiedenmann über deren **Topfin-Unterkleidung**. Der Wanderer und Bergsteiger, der heute diese Unterkleidung noch nicht trägt, wird bei einem Versuch ein dankbarer Anhänger dieses für ihn unentbehrlichen Wäschestücks werden.

**C.F. AUTENRIETH**  
STUTT GART  
Königsstr. 19 B  
**ORIGINAL-RADIERUNGEN**  
für Wandschmuck u. Sammelmappe.

**Richard Kaufmann,** Buchhandlung und Antiquariat  
Inhaber W. Messerschmidt & C. Hosp.  
Telefon Nr. 229 05 **STUTT GART** Schloßstraße Nr. 37

**Alpine Literatur**  
Bücher und Karten in reicher Wahl  
Karten und Führer für den alpinen Skilauf

**Photo-Sport** Apparate und Zubehör  
**PHOTOHAUS „SCHWABEN“**  
Adolf Simpfendörfer, Stuttgart, Marienstraße 7  
(Fürstenhof) - Fernruf: SA. 702 85  
Teilzahlungen Unterrichts-kurse



Prismengläser von Mk. 65.— an

Kein fluger Tourist und Skifahrer geht in die Berge ohne  
**Zernglas / Luft-Höhenmesser / Bézard-Kompaß**  
von Mk. 20.— an  
nebst den notwendigen Augengläsern und der Schutzbrille  
von Adolf Mehrer, vorm. G. Cuffi, Stuttgart, Eberhardstraße 37



Mk. 10.—, Mk 15.—

## W. WACHTER

STUTT GART

**Färberei und chemische Wasch-Anstalt**  
Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

## Radio Photo Kino

### O. Hirrlinger

STUTT GART, Langestraße 23 / Königstraße 1



### A. F. Kochendörfer

Telefon 241 21 **STUTT GART** Karlstraße 9

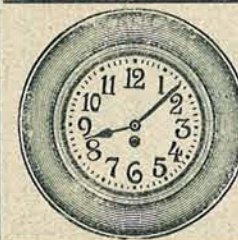
**Erste württembergische Kunstwerkstätte f. sämtliche Saiteninstrumente**

Violinen, Cellis, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Konzert-Zithern

### Ski-Karten

u. -Führer aus allen Gebieten in größter Auswahl

**H. Lindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui**  
Stuttgart, Stiftstraße 7.



### Gustav Jauch, Uhrmacher

Stuttgart

Ecke Rotebühl- und Paulinenstraße 53  
Fernsprecher 630 32

Haus-, Wand- und Tischuhren  
Stoppuhren, Taschenuhrer

### Dorn-Schuhe

anerkannt vom Guten das Beste

Viele Dank- und Anerkennungs-schreiben  
**Michael Dorn**

Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe  
Stuttgart, Augustenstr. 18 / Ecke Silberburgstr. / Tel. 623 64

## Arlberg u. Silvretta-Besucher

rüsten sich zweckmäßig und preiswert aus im

**Sporthaus Viktor Sohm, Bregenz**  
neben dem Bahnhof.

### Frühling auf Tschengla

April-Mai

Herrliche Höhensonne  
Krokus- und Enzianblüte  
Genußreiche Skituren

### Berghaus Tschengla

zur Mondspitze

FRITZ BRODBECK

**Pensionspreis Vorsommer 8.— Schill. p. Tag.** — Beste Verpflegung — Schöne Zimmer — Anmeldungen für Mai jetzt eilig!

## PARTENNEN MONTAFON

### Gasthof „Silvretta“

(neben der Kirche)

Besitzer: **Franz Tschofen**

Bergführer und Skilehrer d. D.S.V.

**PÄCHTER DER SAARBRÜCKER HÜTTE**

### Touristen-Heim

### Gasthof Rößle, Galtür (Tirol)

altrenomiertes Haus, gute bürgerliche Küche, zivile Preise

Besitzer: **Franz Türtscher**

### Galtür in Tirol, 1600 m

Höhenluftkurort und Wintersportplatz

### „Gasthof Alpenrose“

neu eingerichtetes Haus, 30 Betten, Bäder u. Telefon  
Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4—5 Mark.

Besitzer: **Heinrich Lorenz, Bergführer.**

### Berg-, Jagd- u. Skistiefel

fertigt in denkbar bester Ausführung

**F. Maurer**

vorm. J. Schierle

Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 244 27





G. Bergers

Drei  
**Spezialitäten**  
sind:

Lodenmäntel  
35.- 25.- 18.-

Sportanzüge  
55.- 45.- 35.-

Windjacken  
15.- 12.- 10.-



**Sporthaus Haug**, Leonhardsplatz 8.

A. Mayer's  
**Kaffee Mischungen Tee**

Schokolade, Fischkonserven  
Getrocknete Früchte, Marmeladen  
Fruchtsäfte, Spirituosen

Meta Brennstoff // Meta Kocher  
Leder-Öle / Stl-Öl / Stl-Wachs / Stl-Leer

**A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart

**Wenn Sie vom  
Bahnhof kommen**

müssen Sie **rechts** gehen und  
vom Schloßplatz **links** dann  
kommen Sie bei

PHOTO-HILDENBRAND

**Königstrasse 10**

vorbei



**Sie wissen doch**



die seit 1889 bekannte  
Firma **Alfred Böhm**,  
„Feinkost - Böhm“, be-  
findet sich nach wie vor

**nur Calwerstr. 18**

**Sport-Anzüge**

75.-, 96.-, 105.-, 120.-

**Loden-Mäntel**

35.-, 42.-, 48.-, 60.-

**Gummi-Mäntel**

15.-, 22.-, 28.-, 32.-, 38.-

**Regen-Mäntel**

imprägnierte Stoffe, 32.-,  
45.-, 50.-, 60.-, 90.-, 105.-

**Regenhaut**

Deferinen mit Kapuze und  
Tasche zum Verpacken 24.-  
Mäntel ohne Kapuze 24.-

**Windjacken**

für Kinder, Damen, Herren von  
Mk. 8.50 an

Katalog

33 A. V.

gratis.

SPORTHAUS

**Anton  
Entress**

STUTTGART  
KÖNIGSTR. NR. 35

**Drucksachen jeder Art**

für Gewerbe, Handel, Indu-  
strie und Private liefern in  
**besten Ausführung**  
und bitten Muster und Ver-  
treterbesuch zu verlangen

**Karl Weinbrenner & Söhne**

SETZMASCHINEN - ROTATION  
Kolbstraße 4C. STUTTGART Fernspr. 70038



**Nachrichten der Sektion Schwaben**  
des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1927

Stuttgart, im Mai

Heft 6

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und Ö. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. // // // Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. E. Ott in Eßlingen.

**Der Führerkurs im Berner Oberland, Ostern 1927.**

Von H. d. Groß in Ludwigsburg.

Die Geschäftsstelle teilt mir kurz mit, da niemand Zeit hierfür habe, vertraue sie mich mit dem „sehr ehrenvollen Auftrag“, für die nächste Nummer der Vereinsnachrichten einen nicht allzu kurzen Aufsatz über Verlauf, Zweck, Ziel und Erfolg der offiziellen Ausfahrt ins Berner Oberland zu schmieden.

Als Teilnehmer der Expedition stehe ich noch derart unter dem Einfluß unserer Organisation, daß ich eben, so gut oder schlecht es geht, meine Aufgabe zu erfüllen mich bemühe — die Kritiker sollen auch etwas zu tun haben.

Auf jeden Fall hatten wir eine große Freude, in Interlaken unseren Führer, Walter Flaig, und unseren Medizinmann zu treffen, so daß der Ring geschlossen war.

Die vorzügliche Küche des „Weißen Kreuzes“ ließ uns die Sorgen um das Wetter vergessen, und angenehm war die Ueber-raschung, am andern Morgen bei schwachem Sonnenschein den Clou Interlakens, die Jungfrau, hoch über den Wäldern thronen zu sehen.

Wie freut sich ein Bergsteigerherz, wenn es das feiste Ruck-säcklein mit seinen 60 Pfund so behäbig im Gepäcknetz geborgen



3darsky-Bektraft unter dem Großen Fiescherhorn

Schon bei der Vorbereitungszeit hatten wir Teilnehmer das be-stimmte Gefühl, daß wir gut harmonieren würden, und tadellos war schon von der Leitung alles programmatisch musterhaft einge-fädelt bis zum Wischbürstchen hinaus.

Eigentlich war es deshalb verwunderlich, daß unser Schutzpatron uns schon bei der Reise zu unserem ersten Etappenort, Interlaken, mit so schlechtem Wetter begleitet hat, denn genau betrachtet waren wir doch ganz und gar zünftig beieinander; vielleicht, daß ihm unser Anmarsch bei der Jungfrauabahn via Jungfraujoch nicht ganz fair erschienen war? Dagegen möchte ich aber doch Herrn Petrus ein-mal bitten, so ein 55-60 Pfund-Rucksäckchen auf ein ca. 3000 m hohes Standquartier zu schleppen, ob er nicht auch zu befehlen wäre.

sieht, wie gerne haben wir unsere Scherker und Bretter in Lauter-brunnen dem Mann im Gepäcknetz übergeben!

Doch man soll den Tag nicht vor dem Abend loben! Auf der Station Kleine Scheidegg waren die Schneemassen so gewaltig, daß die Bahn nicht durchfahren konnte. Wir mußten also die Strecke bis zum Tunnel des Eigers unser Gepäck auf den Rücken nehmen. Es war kurz, aber herb. Nach 1 1/2 Std. betraten wir den von Eises-fälte durchströmten Tunnel und ließen den Elektromotor sorgen, wie er uns auf das Jungfraujoch bringen würde.

All die Wunder der Natur und Technik dieser einzigartigen Fahrt zu schildern, ist leider der Raum zu eng an dieser Stelle. Ich rate nur allen Bergfreunden, einmal zu sparen, um sie zu



schauen; es gibt wohl auf unserem Planeten nichts Vergleichbares. Punkt 1.20 Uhr betraten wir den behaglich durchwärmten Vorraum des neuen Hotels, um nach halbständiger Mittagspause die Schritte weiter zu lenken.

Um auf den Jungfraufern zu gelangen, steigt man von der Veranda des alten Berghauses an einem ziemlich steilen Schneehang etwa 80 m ab; dann führt die sanfte Neigung des Gletschers in südöstlicher Richtung zu dem Felsporn des Faulbergs, auf dem die Konkordiahütte liegt. Mit dem schweren Gepäck, bei 8 Grad unter Null, Sturm und Schneewehen hatten wir vom Jungfrauoch bis zur Hütte über 4 Stunden gebraucht; der Abstieg vom Och zum Gletscher, dann wieder der Aufstieg in einer steilen Schneerinne zur Hütte hatten allein etwa 1½ Stunden verschlungen. Wir hatten das Glück, allein auf der Hütte zu sein. So konnten wir uns gemütlich einrichten, und bald herrschte beste Stimmung. Unser Gruber wurde zum Leibkoch ernannt, zwei Mann im Wechsel zum Hüttendienst kommandiert — so ging alles hand in Hand. Unser Medizimann hat sich sofort freiwillig unsterbliche Verdienste um die Freilegung des Wegs und der Cabane Loci erworben, wofür ihm Diplom und Titel „Dr. h. c. loci“ erteilt wurden, angelehnt an die dortgehaltene tobende Sturmes eine gewiß nicht leicht erworbene Ehre!

Der gewaltige Sturm, der die ganze Nacht wütete, ließ nichts Gutes für den kommenden Tag ahnen, und es wäre auch ganz zwecklos gewesen, die Hütte zu verlassen. So haben wir den Tag mit Essen und Schlafen, mit Unterricht in Seilnoten, Wachen, Erklären praktischer Ausrüstung, den Schluß mit „Fallenbau“ ausgefüllt, ein Fach, in dem unser lieber Dr. Heinz sich als unerschöpflich erwies, was ihm den Ehrentitel „Der Fallensteller“ eintrug.

Der nächste Tag brachte wieder keine wesentliche Veränderung des Wetters; es war etwas weniger stürmisch, aber immer noch Nebel und Schneetreiben. Aber wir brannten darauf, etwas zu unternehmen, und verließen deshalb gegen ½10 Uhr die traute Hütte, um einmal einen Vorstoß gegen die Grünhornlücke zu wagen. Unsere Doppelspur hörte aber auf, nachdem wir im dicken Nebel doch etwas abseits gekommen waren; wohl hätten wir den Durchgang finden können, aber der Schneesturm gab uns doch keine Sicht frei. So wäre eine Weiterfahrt ohne Lohn gewesen, weshalb wir, wie im Anstieg, in 5 Seilschaften auf unseren nur schwer wieder zu erkennenden Spuren zurückzuführen, nicht ohne die ersten Tribute an Stürzen à conto „Seilsfahren“ zu entrichten.

Der kommende Tag sah uns bei etwas besserem Wetter die Grünhornlücke (3305 m) erreichen. Der Sturm war aber wieder so stark, daß ein Anstieg zum Weißnollen, wie geplant war, unmöglich wurde. Noch ein Blick zum Finsteraarhorn hinüber, dann aber rasch unter die bergende Hülle des Zeltzacks, denn ein freies Aushalten auf dem Och wäre nicht länger möglich gewesen. In kurzer Zeit hatten wir uns in der Wärme der Zelte erholt und führen so schnell wie möglich von dem unwirtlichen Platz den Grünedfirn hinunter.

Der Freitag kam wieder herauf wie seine Vorgänger; die Tagewacht meldete um ¼4 Uhr 30 cm Neuschnee, Nebel und Schneetreiben. Man kriecht wieder unter die Decken und schläft in den Tag hinein. Trotzdem rangen wir uns zu dem Entschluß durch, wenigstens zum Jungfrauoch zu gehen und den Rest des Proviantes vollends beizuschaffen. Wir peilten uns auch gut hinauf und hatten das Glück, daß abends das Wetter langsam aufklärte. Die Spurearbeit in dem tiefen Neuschnee war etwas mühsam; aber da wir 10 Teilnehmer waren, konnte oft genug gewechselt werden.

Spät abends hatten sich die Wolken ganz verzogen; nur im Süden waren gewaltige Föhnmauern immer noch drohend stehen geblieben. Wir hatten jedoch alle Aussicht, am nächsten Morgen den ersten guten Tag zu bekommen und legten uns mit großen Erwartungen auf unsere Matratzen, die uns der Bahnhofsvorstand zur Verfügung gestellt hatte.

Das Gletscherhorn (3982 m) sah über das Och des Kranzbergs so lockend herüber, daß wir ihm die Ehre unseres Besuches zugedacht hatten. Schon in aller Frühe machte uns die Sonne mächtig warm, als wir uns durch die Spalten unter dem Rottalhorn gegen das Gletscherhorn hinausserpentierten. Mit unbeschreiblichen Eindrücken überrastet die Höhe des Kranzbergfattles und das Lauitor; der Blick reicht von Majestät zu Majestät, die grausigen Nordabstürze vom Gletscherhorn bis zum Breithorn wirken fast erdrückend auf den Beschauer. Einzig großartig zeigen sich die Eiskaskaden der Front Gletscherhorn-Dreieckhorn, besonders fein glänzt der Firngrat vom Rottalattel zur Jungfrau hinauf, und als höchstes Ziel der Mühen, im Osten, die erhabenste aller Pyramiden, das Finsteraarhorn.

So genossen wir die Wunder der Alpen von unserem Früh-

stücksplatz aus, aber nur kurze Zeit. Die Schier blieben am steilen Grat über dem Lauitor zurück, der Pöckel sollte nun zu seinem Rechte kommen.

Ein Südwest hatte uns schon über den mächtigen Aletschgletscher etekhafte, graue Wolken geschoben. Wir ahnten nichts Gutes, solange wir die tiefe Spur wühlten; das war mühsam. Nachdem wir aber über den Schneeegrat gewechselt hatten und in die Südwesthänge eingestiegen waren, war es uns klar geworden, daß uns das Wetter zu der nun beginnenden schwersten Arbeit nicht günstig sei, weshalb wir rasch zurückstürmten, um wenigstens noch bei guter Sicht das Gletscherhorn (3784 m) zu gewinnen.

Es war das Richtige so. Das Vorhaben gelang uns, und gerade war der letzte Mann mit dem Rundblick bekannt, als auch schon die ganze Welt im düsteren Grau des Nebels verschwunden war — leider auch unsere so schöne Abfahrt. Heil und munter, und trotzdem hochbefriedigt erreichten wir unser Jungfrauasthaus wieder. Man wird ja so bescheiden und dankbar, wenn man tagelang auf gutes Wetter wartet!

Ein neuer Tag, und das alte Bild: Nebel und Schneetreiben. Dennoch nahmen wir unseren Proviant und zogen gegen Mittag hinab zu unserer Hütte, weil auf dem Jungfrauoch starker Zuwachs angekommen war, und wir infolgedessen die Lager auf der Hütte anders einstellen mußten. Nach schwerster Spurarbeit waren wir gegen Abend wieder auf der Konkordiahütte — im ganzen 29 Mann mit den angekommenen 16, Berner Studenten.

Leider hatte unser lieber Dr. Heinz wegen starker Herzbeschwerden uns verlassen müssen.

Für uns war die Lösung: Hinüber zur Finsteraarhornhütte! zum Gebot geworden, und zum ersten Mal war uns auch der Wettergott wirklich gewogen. Bei schönstem Sonnenschein zogen wir über die Grünhornlücke in das Gebiet des Fieschergletschers, und nachdem wir in den Schönheiten dieses Gebiets ordentlich geschwelgt hatten, rückten wir frohgut in der reizenden neuen Hütte (3100 m) ein; aber nur zu kurzer Rast. Bald standen wir mit leichtem Gepäck auf dem Gletscher, um den Weißnollen (3600 m) unsere pflichtschuldige Visite zu machen.

Als reiner Schiberg war dieser Gipfel uns ein Hochgenuß, und reich belohnt in jeder Beziehung kehrten wir auf unsere heimelige Hütte zurück, voll der Eindrücke hehrster Bergesprache und beglückt vom reinen Freudenquell leichtbeschwingter Abfahrt in herrlichem Pulverschnee. Das sind die heiligen Flammen, die Sorge tragen, daß nie mehr das Feuer der Erinnerung erlöscht. Wenn sie emporlodern, werden neue Taten geboren.

Wir hatten damit gerechnet, das gute Wetter nun längere Zeit zu haben und waren sehr enttäuscht, als wieder Sturm und Nebel mit dem neuen Tag heraufzogen. Der Tag war wieder ganz verloren. Aber der Abend ließ Hoffnung auf Besserung zu, und am Mittwoch vor Ostern betraten wir 6.15 Uhr den Fieschergletscher, trotz Sturm und Schneewehen. Allgemeine Richtung: Nordwesten, durch die oberen Brüche zum hinteren Grindelwalder Fiescherhorn (4020 m) strebend.

Wir hatten Glück; bei ganz guter Sicht und Sonne erreichten wir durch das Spaltengewirr hindurch die Höhe des Fiescherfattles (ungefähr 3950 m) und bezogen eine kurze Zeltrast unter dem genannten Gipfel. Ohne Schier spürten wir zum Gipfelaufbau und genoßen die verdiente Gipfelrast.

Die Sonne hatte sich immer mehr ihren Platz erkämpft, so daß wir, bei unserem Schilager zurückgekehrt, alle einig wurden, auch dem Großen Fiescherhorn (4049 m) auf den Leib zu rücken. Nach einstündiger anregender Kletterei über den abgewetzten warmen Fels durften wir in der Westwand eine wohlige warme Gipfelrast beziehen, in aller Gemütsruhe die gewaltigen Wunder zu unseren Füßen und in den Weiten genießend.

Der Abstieg und die Abfahrt gingen bei dem guten Wetter rasch, glücklich und hochbefriedigend von statten. Im letzten Stück, kurz vor der Hütte, war wieder Nebel und Windhartheit. Der letzte Anstieg zur Hütte war zum Schluß immer ein kleiner Schinder, der an jenem Tag unseren Häuptling zu dem herzerweichenden Ruf an die zurückgebliebene Frau Schober veranlaßte: „Schobere, schmeiß d' Hütte ra!“

Der Sonnenuntergang ging so schön vor sich, daß wir für den kommenden Tag ruhig etwas Großes planen durften, und trotzdem wagten wir kaum, festzulegen, daß er uns das Finsteraarhorn (4275 m) schenken sollte.

Am Gründonnerstag Morgen 5.10 Uhr empfing uns der uns schon so vertraute Wind bei 12 Grad Kälte vor der Hütte. Wir haben aber nicht gefroren; denn sofort begann die Arbeit. Ein steiler verharfter Hang führt zum alten Hüttlein hinauf. Dort

angelangt, geht es mäßig steil, dann unter dem am Gipfel herabziehenden Gratrücken steiler hinauf zum „Frühstücksplatz“. Nach kurzer Rast überschritten wir ohne Schier den Grat, um auf ihm etwas anzusteigen und im drüben liegenden Gletscherbecken oberhalb mächtiger Spalten eine kleine Geröllinsel zu erreichen. Dort ließen wir die Schier zurück und legten die Steigeisen an.

Im allgemeinen dürfte es zu empfehlen sein, spätestens hier die Schier zurückzulassen, auf jeden Fall bei wenig Schnee, Hartheit oder gar bei stellenweiser Vereisung.

Wir kamen mit den Eisen gut die steilen Hänge hinauf; diese waren teilweise eisig verkrustet, teilweise aber auch so, daß die Decke bei Belastung tief einbrach, was unserem Gruber manch verbotenen Ausdruck entlockte. Am Hugyfattel (4089 m) bezogen wir eine halbständige Rast, 9.45 Uhr.

Die große Höhe und der steile Hang ließen nur ein langsames Tempo zu. Ein großer Vorteil liegt darin, wenn beim Spüren oft abgewechselt werden kann.

Die allerbesten Steigeisen sind gerade gut genug für derartige Arbeit; das habe ich zur Genüge an meinen nicht ganz modernen Eisen erfahren müssen, und immer wieder muß gesagt werden: nur die allerbeste Ausrüstung macht den Hochalpinisten fähig, Erstklassiges zu vollbringen. Sparsamkeit an der Ausrüstung hat schon mehr Opfer gefordert, als man überhaupt ahnt.

Die Kletterei im Urgestein, die am Hugyfattel beginnt, ist für einigermassen Geübte nicht schwierig. Ein kleiner Eishang im ersten Drittel macht Stufen nötig; ungefähr in der Mitte ist ein Block im Anstieg rechts zu umgehen, eine lustige Traverser mit sicheren Griffen. Der Tiefblick nach Osten ist ungeheuerlich, etwa 1000 m fast senkrechter Wand. Ein Abrutschen nach Westen würde auch sicheren Untergang bedeuten, denn es ist ein steiler Schuß von ebenfalls 1000 m bis zum Fieschergletscher hinunter.

Ab und zu pfiß der Wind schneidig über den Grat; im allgemeinen aber wärmte uns die Sonne angenehm bei unserer Arbeit. So waren 2½ und zum Teil 3 Stunden vergangen, bis wir alle auf dem Firngrat beim Steinmann des Gipfels wohlbehalten vereinigt waren.

Unbeschränkt war die Fernsicht und unvergänglich der Anblick des Gipfelmeers und der ungeheure Tiefblick auf Gletscher und Täler.

Nach angemessener Rast ging's an den Abstieg, der bis zum Hugyfattel flott von statten ging. Dort überfiel uns ein Sturm

mit Schneewehen, daß wir im Eilschritt unserem Schiedepot zutreiben, uns ganz den getreuen Eisen anvertrauend. Es war fast eine Qual, bis man die Bretter wieder an den Füßen hatte, so hart und falt schlug der Sturm die Schneekristalle an die Körper, und erst jenseits unterhalb des Grates war es wieder erträglich. Umso schlimmer aber war dann dort die Beschaffenheit des Schnees, es war ein unfähig mühsames Abfahren im allergemeinsten Windhartheit. Aber wie alles ein Ende hat, so ging es auch mit dieser Plage. Um ¼7 Uhr waren wir wieder auf der Hütte vereinigt, froh und befriedigt über unsere Leistung.

Der Gipfelpunkt unserer Taten war gewonnen, überschritten. Die folgenden Tage galten der Heimkehr. Am Freitag Vormittag erreichten wir bei sehr schlechtem Wetter die Konkordiahütte, der Samstag beglückte uns noch einmal mit schönem Wetter zu unserer Fahrt den Aletschgletscher hinab, wobei uns der Wind bis zum Märjensee von selbst hinabgeförderte. Etwa eine Stunde unterhalb des Märjensees, wo der Aletschwald beginnt, zogen wir nochmal eine Spur bis zur Grathöhe, um die Niederfurke zu gewinnen. Etwa 100 m unterhalb der Niederalp war die Schneegrenze erreicht. Das letzte Stück zu Fuß ins Rhonetal hinab sehr steil auf sehr schlechten Wegen erforderte gute Beine vom Knöchel bis zum Hüftgelenk. Aber alle Mühen waren dann wieder vergessen in Mörel beim „Cafe complet“.

Noch einige Worte zum Schluß. Den Verlauf unserer Exkursion habe ich mit vorstehendem umrissen. Zweck und Ziel waren, einigen Ausgewählten die Eigenschaften als Führer noch mehr als bisher zu verleihen; inwieweit dies bei den Einzelnen fortgeschritten ist, darüber möchte ich mir kein Urteil erlauben. Das ist meiner Ansicht nach einem Anderen vorbehalten. Soviel aber ist gewiß, daß gerade die Ungunst des Wetters Jedem selbst den Maßstab in die Hand gegeben hat, sich zu prüfen, welchem Grad der Anforderung er gewachsen ist, so daß er in Zukunft weiß, was er sich zumuten und was er verantworten kann. Gelernt hat jeder Teilnehmer sicher in jeder Beziehung sehr viel, und nicht zuletzt auch die Pflege echter Bergkameradschaft.

Zum tüchtigen Führer ist nicht jeder geboren; aber wo die Talente vorhanden waren, sind sie sicherlich um vieles bereichert worden. Ich für meine Person möchte hiermit der Sektion herzlich danken für die gebotene Gelegenheit zur Weiterbildung und die Bitte daran knüpfen, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen zum Heil unserer edlen Bergsteigerei!

## Der Gymnastikkurs unserer Schneeschuhabteilung.

Wir Angehörige der S.M.S. haben nicht das Glück wie unsere beneidenswerten Kameraden im Hochgebirge oder im fernen Norden, in einem Lande zu wohnen, in dem die Nähe der Berge oder ein langer Winter reichlich Gelegenheit geben, nach Herzenslust Bergtouren und Skifahrten zu unternehmen. Bei uns zu Lande haben wir keine Berge, die den Vergleich mit den Alpen aufnehmen können, und im Winter hüllt sich die Erde nur für wenige Monate oder gar Wochen in ihr weißes Kleid. So hat der einzelne in der Regel nur ein paar Feiertage oder seine kurze Ferien, die ihm eine Tour ins Gebirge ermöglichen, und im Winter sind es ein paar Sonntage, an denen ihm eine Fahrt auf den geliebten Brettern vergönnt ist. In den langen Zwischenpausen aber sitzt er zwischen öden Bürowänden, träumt vielleicht in einer arbeitsfreien Minute mit Wehmut oder leiser Hoffnung von den Genossen, oder vielleicht noch kommenden Wanderfreuden und muß im übrigen mit Ingridm die Feststellung treffen, daß seine sport- und bewegungsfeindliche Berufstätigkeit ihm die Knochen im Leibe zusammenrosten läßt und daß jeder Gewinn an körperlicher Beweglichkeit, den er sich auf der letzten Tour erungen hat, wieder verloren zu gehen droht, weil er keine Gelegenheit hat, seinen Körper in Übung zu erhalten.

Diesem Uebelstand sollen die von der S.M.S. eingerichteten Gymnastikkurse nach Möglichkeit Abhilfe schaffen. Wir wollen unseren Mitgliedern Gelegenheit geben, in der langen Zwischenzeit, in der die meisten von uns auf Gebirgstouren und Skifahrten verzichten müssen, ihrer Körper zu stählen und in bester Form zu erhalten. Rast sich dann endlich die Stunde, die uns in die weite Welt hinausführen soll, wo unsrer lang ersehnte Freuden, aber auch mancherlei Anforderungen warten, die an unsere Leistungsfähigkeit gestellt werden — denn auch das Glück des Wanderns wird uns nicht geschenkt — dann soll der Tag der Erfüllung unserer Wünsche keine Leute finden, die von der Fahrt infolge lange dauernder körperlicher Untätigkeit mehr Erschöpfung als Erquickung nach Hause tragen,

sondern wir wollen mit wohlvorbereitetem Körper an unsere Aufgaben herantreten, damit wir gleichsam spielend die Mühen des Bergsteigens und des Schneeschuhlaufens überwinden und um so mehr Kraft für einen ungetrübten Genuß an der herrlichen Natur und der gefunden Bewegung übrig haben. So ist denn Grundgedanke unserer Gymnastik: Ergänzung der Aufgaben, die uns Alpinismus und Wintersport stellen, Erzielung und Erhaltung körperlicher Leistungsfähigkeit.

Im November 1924 schlug die Geburtsstunde unserer Gymnastikkurse. Aus kleinen Anfängen haben sie sich entwickelt. Gleich zu Beginn der Kurse standen uns Herr Hauptmann Kitzinger, damals Führer der 1. Komp. des Inf.-Reg. 13 in Stuttgart, und Herr Hauptmann Schelle, Hauptmann im Wehrtreikommando V in Stuttgart, mit Rat und Tat zur Seite, vor allem dadurch, daß sie uns ihre Sportlehrer, Unteroffiziere der 1. Kompanie und des Divisionsstabes, sowie auch ihr Sportgerät zur Verfügung stellten. Es sei beiden Herren und ihren Sportlehrern auch an dieser Stelle ausdrücklich gedankt für ihr lebenswürdiges Entgegenkommen, ohne das uns die Durchführung unserer Bestrebungen gar nicht möglich gewesen wäre. Ein schwaches Duzend Herren kam damals wöchentlich einmal, später zweimal in der Bergkaserne zusammen, deren Tore uns Herr Hauptmann Kitzinger in entgegenkommender Weise geöffnet hatte. Die neuen Kurse erfreuten sich bald lebhaften Zuspruchs, und als es dem Frühjahr zuzuging, regten sich auch die Damen, die nicht zurückbleiben wollten, wenn es galt, den Weg zu Kraft und Schönheit zu beschreiten. Im Mineralbad Berg wurde ein für unsere Zwecke äußerst geeigneter Versammlungsort gefunden. Dort fanden sich Damen und Herrn von April 1925 ab wöchentlich zweimal in den Abendstunden ein. In dem schönen Garten des Bades hielten wir die Übungen unter Leitung einer großen Anzahl von Sportlehrern ab und nachher erfrischte ein erquickendes Bad in den Fluten des köstlichen Mineralwassers die zwar müden, aber von den Übungen



doch wohl gelockerten Glieder. Bis zum Eintritt der Dämmerung wogte ein fröhliches und vergnügtes Gemüth in dem geräumigen Bassin. Von Oktober 1925 bis April 1926 war die Sporthalle in der Neckarstraße, die frühere Reithalle, der Schauplatz unserer Kurse. Auch die Wahl dieses Lokals war eine sehr glückliche, denn es steht dort Sportgerät aller Art zur Verfügung. Dort kamen wir einmal in der Woche zusammen; daneben aber hielten wir unsere Kurse auch Samstagmittags im Mineralbad Berg den ganzen Winter hindurch ab, selbst bei der strengsten Kälte. Es war keiner unter uns, der sich dabei einen Schnupfen geholt hätte. Vom April 1926 ab übten wir wieder wie im Jahr vorher im Mineralbad Berg, um ab Oktober wieder die Sporthalle in der Neckarstraße, wo inzwischen verschiedene Verbesserungen getroffen worden waren, zu beziehen.

Seit Juli 1926 steht uns Herr Dr. Waldmann von Cannstatt als Sportarzt zur Seite. Wir legen Wert darauf, daß sich jeder Teilnehmer an den Kursen ärztlich kontrollieren läßt, um so zu verhindern, daß der eine oder andere vielleicht des Guten zuviel tut und sich Uebungen und Anstrengungen zumutet, denen seine Körperbeschaffenheit nicht gewachsen ist. Die Uebungen der Damen leitete früher Fräulein Kerl, die uns mit ihren in der Schule Alice Bloch erworbenen Kenntnissen ganz besonders wertvolle Dienste leistete, und jetzt Frä. Autenrieth.

Zum Schluß noch einiges über die Uebungen selbst. Die Uebungen sind uns nicht Selbstzweck. Wir wollen keine Spitzenleistungen, z. B. in Leichtathletik, erzielen. Wir wollen eine allgemeine Durchbildung des Körpers erzielen und wollen die Durchschnittsleistung unserer Teilnehmer auf eine möglichst hohe Stufe bringen. Das letzte Ziel, dem wir zustreben, ist die Förderung des Schneeschuhlaufs und des Bergsteigens überhaupt. Die Gymnastik steht nur im Dienste dieses Ziels und da glauben wir allerdings, daß eine allgemeine Erleichterung des Körpers die beste Vorbereitung und der sicherste Weg zu diesem Endziel ist. Und diese allgemeine Ausbildung des Körpers hoffen wir mit der Gymnastik am vollkommensten

erreichen zu können. Die Gymnastik, das heißt also körperliche Uebungen aller Art, meist ohne jedes Gerät, ist demnach die Grundlage unserer Kurse. Wir üben hauptsächlich nach den Grundsätzen der „deutschen Gymnastik“, die von dem genialen Sportlehrer Suren geschaffen und erdacht worden ist. Medizinball, Kugel- und Seilgymnastik bringen Abwechslung, daneben wird fleißig an der Sprossenwand gearbeitet. Auch die Leichtathletik, wenn auch nur in begrenztem Umfang, hauptsächlich Sprung und Kugelfstoßen, kommt zu Wort. Vor allem aber wird noch der Lauf gepflegt. Keine Stunde soll ohne einen Lauf vergehen und wir genießen uns nicht, von der Sporthalle aus zum großen Erstaunen der Stuttgarter Theaterbesucher um den Anlagensee herumzulaufen. Den Lauf halten wir im Hinblick auf die Inanspruchnahme von Herz und Lungen gerade beim Skifahren und Bergsteigen für eine ganz besonders wichtige Vorbereitungsübung. Um vor allem die inneren Organe zu stärken, halten wir deshalb auch jeden Sonntag Waldläufe ab. Der Waldlauf ist, das kann man ruhig behaupten, die Krönung unserer körperlichen Uebungen. In der Wirtschaft zur Doggenburg haben wir einen Raum zum Umkleiden und von dort aus geht es hinaus in die herrlichen Wälder bei der Solitude. Es ist ein unvergleichlicher Genuß, in leichtester Bekleidung durch den Wald dahinzustürmen, einerlei, ob nun die Bäume ihr lichtgrünes Frühlingskleid tragen, ob sie in den leuchtenden Farben des Herbstes prangen, oder ob sie vom schimmernden Schnee überzuckert sind, einerlei auch, ob die Sonne über uns lacht, oder ob uns der Sturmwind zauft. Ueber Stock und Stein, ohne Weg und Steg, ohne Ziel und Plan, durch dick und dünn geht die frohe Jagd. Höher schlagen die Pulse, hell schweift der Blick hinaus in die Lande, frei wird Kopf und Herz von allem, was uns drückt, ein tiefes, niegeahntes Bewußtsein erhöhter Lebenskraft durchströmt uns glühend, und in einem wahren Rausch von Frohgefühl erleben wir das beglückende Wunder, uns völlig eins zu fühlen mit der Lebensspenderin Natur.

Das ist unsere Gymnastik. Kommt selbst und seht! Es hat noch keinen gereut, der mitgemacht hat. E. S. f. h. e. r.

## Vom Jamtal.

Gebahnte Wege, Karawanenstraßen haben wie die Hüttenberge etwas Gutes, sie wirken als Fliegenfänger auf die Massen der Bergwanderer. Die Einsamkeit der Berge liegt neben ihnen.

Wer ins Jamtal kommt, vermag dies leicht festzustellen: Die Karawanenstraße zieht von Galtür zur Hütte, hier gabelt sie sich zur Wiesbadenerhütte und gegen den Futschölpas. Sommers heißen die Berge: Gamshorn, Fluchthorn und Dreiländerspize, im Winter Augstenberg, Gamsspize, Samspizen und Dreiländerspize, die anderen Berge bleiben zur Seite liegen.

Seit langen Jahren aus der Mode ist so der schönste Uebergang zur Wiesbadenerhütte, das Totenfeld.

Wer zum Jamtalferner geht, sieht zwischen den beiden Sahgraten eine schmutzige Gletscherzunge hängen, eine auffallende Schutzzunge zieht sich zum vorderen Sahgrat von ihrem Ende hinauf. Das ist der Eingang zum Totenfeld. Ein altes verfallenes Steiglein zieht von der Brücke über den Jambach westlich der Hütte taleinwärts am Hang empor, es verliert sich allmählich, noch 150 Meter Steigung und wir stehen an der Endmoräne des Gletschers, der stark zurückgegangen ist, von den Hängen des Sahgrats begrüßt uns Steinschlag, doch führen die Blöcke der nördlichen Seitenmoräne leicht zum ersten ebenen Gletscherboden. Die Hütte und der Weg kommen außer Sicht und die 2 km lange, fast 1000 m breite Mulde des Totenfeldes mit ihrer ungestörten Ruhe nimmt uns auf. Der Weg zur Totenfeldscharte, 2858 m, liegt deutlich vor uns, die Moräne darf nur nicht zu bald verlassen werden, das Totenfeld ist von einem Rand zum anderen von großen breiten Spalten durchzogen, welche das Durchschreiten der ersten Terrassen fast unmöglich machen, nur die letzten 100 m Steigung werden auf dem Gletscher selbst zurückgelegt.

Vor der Scharte umfaßt der Blick die Umrahmung von Sahgrat zu Sahgrat, das Fluchthorn mit seinen Trabanten Schnapfenspize und Augstenberg im Hintergrund. Im Anstieg gegen die Totenfeldscharte taucht die Lignerguppe auf und in der Scharte umfaßt der Blick das ganze Halbrund von der Schneeglocke bis zur Vallüta. Zu Füßen liegt der ziemlich große Bieltalerferner, der seiner ebenmäßigen Bildung nach dem Jamtalferner nahesteht. Das hintere Bieltal ist, seitdem der Verkehr den alten Weg zur Wiesbadenerhütte verlassen hat, von Touristen wenig begangen.

Ueber die Berge zwischen Raubentopf und Totenfeldscharte besteht auf den Karten wenig Klarheit, die nördliche Haagspize kann

z. B. nicht 3041 m hoch sein, auch ist die Zerklüftung des obersten Bieltalerferners eine viel größere als die Karten vermuten lassen. Zur Wiesbadenerhütte wird der Sattel gegen den Raubentopfener Uebergang und zu dessen Endmoräne abgestiegen, ein unmittelbarer Uebergang zum Tirolerferner, wie die Karten es darstellen, besteht nicht.

Erst auf der Wiesbadener Hütte treffen wir wieder Touristen, oder besser gesagt Kaffeegäste aus Galtür, die wir in den nächsten Tagen auf der Jamtalhütte wiedersehen, und denen wir noch am Abend dorthin über die Tirolerscharte entweichen.

Den Weg Totenfeld—Wiesbadener Hütte—Tirolerscharte—Jamtalhütte haben wir die 5-Gletschertour genannt, er ist durchaus unschwierig, und wenn er nur sehr selten begangen wird, so ist sicher nicht der Rückgang des Totenfeldes, sondern die Mode daran schuld.

Im Osten des Jamtals ist ein ähnliches, stiefmütterlich behandeltes Gebiet: Die Schnapfenspize und der Lareinferner. Die Schnapfenspize mit ihren 3230 m ist der dritthöchste Berg des ganzen Hüttengebieten, höher noch als die Dreiländerspize. Sie ist leichter als die meisten wichtigeren Berge des Jamtals, aber die Wege der hastenden Menschen führen daran vorbei. Sie ist ein eigenartiger Berg mit dem originellen Gipfel, der aus einem ganz feinen Schneespizchen, etwa 5 m hoch, besteht. Die Aussicht mißt sich mit der des Fluchthorns, das unmittelbar gegenüber die Aussicht eher ergänzt als beeinträchtigt.

An Punkt 2380 der Jamtalkarte verläßt man den Weg zum Futschölpas und steigt über steiles Gras östlich des Bachs zum unteren Fluchthornferner an. Von dort ergibt sich der Weg zur Spize sofort mit seinen verschiedenen Möglichkeiten. Hier herauf steigen des Jahrs etwa 2 Partien, doch scheint es jetzt besser mit dem Besuch zu werden. Ueber den steilen Lareinferner steigen nur wenige ab, wohl weil sie nicht das Tal hinaus bis Galtür gehen wollen. Daß sie das nicht brauchen, hat schon der alte Cranz 1908 bewiesen, er stieg durch eine Scharte zur hinteren Schnapfenspize ab und gelangte unmittelbar ins Jamtal. Flaig beschreibt diese Scharte als Schnapfenscharte, Albert Lorenz heißt sie Finsterlarscharte. Das eine ist sicher, sie wird nur alle Schaltjahre einmal begangen, vielleicht noch seltener. Sie erschließt ein unberührtes, herrliches Gebiet, wenn auch die hintere Kugel ziemlich zurückgegangen und spaltig ist.

500 m über der Talsohle des Jamtals steht ein von Hirten errichtetes, auf keiner Karte verzeichnetes Kreuz, inmitten zahlreicher Wasserfälle und einer überraschenden Blumenfülle, die keine Bergwacht zu schützen braucht. Die steilen Schnapfenspizeln mit ihren hohen Moränen hängen über dieses Bild herein, wie wenn sie von den Nordwänden der Gamshörner herunterstürzen wollten. Der Abstieg ins Tal ist noch 500 m tief und der Hüttenweg wie ein erlösender Pfad nach Durchquerung des hindernden Erlengestrüpps begrüßt. In einer kleinen Stunde gelangen wir wieder zur Hütte hinauf, die Einsamkeit ist hier vorbei. Es sind schon wieder 40 Besucher da und sie sind wieder alle darüber einig, daß es keine einsamen Berge mehr gebe, daß die Hütten immer größer werden, kurzum, daß es eben nichts mehr sei. Morgen gehen sie auf die

Dreiländerspize und übermorgen auf den Buin, wenn sie dann auf der Wiesbadenerhütte sitzen, verlangen sie gar, man solle die Berge für sie reservieren. Dabei könnten sie noch am selben Abend gleich bei der Jamtal-Hütte feststellen, daß es noch unberührte Wege gibt: Die Hansingpromenade hinter dem Punkt 2351 durch, über den unteren Augstenferner mit dem wunderbaren Abbruch des Oberen Augstenferners, und den Pfannknecht-Südgrat überschreitend auf den Futschölpferner hinunter bis zum breiten Wasser, eine starke Stunde.

Wer an die Einsamkeit im Totenfeld und im Larein nicht glaubt, der mache einmal zunächst diesen Weg hinter der Hütte, wer es dann immer noch nicht glauben will, der tut auch gut daran, er hilft die Unberührtheit dort oben seitab von den Meerstraßen mit erhalten. C u h o r s t.

## Bericht über die ordentliche Hauptversammlung unserer Sektion Schwaben am 28. April 1927.

Sie fand im oberen Saal des Stadtgartens statt, wo einst unsere Bücherei war. Nach dem Eintrag in der Anwesenheitsliste waren 71 Mitglieder erschienen. Insgesamt haben wir ja etwas weniger als 5000. Der erste Vorsitzende, Paul D i n k e l a c k e r, eröffnete die Versammlung und erteilte, nachdem zwei Protokollführer und ein Stimmzähler bestimmt waren, auch die ordnungsmäßige Einberufung festgestellt worden war, dem Geschäftsführer Hegele das Wort zur Verlesung des Jahresberichts, der hier in Bälde abgedruckt wird. Es folgte der Vortrag der Jahresrechnung und des Voranschlags durch den Rechner Koller und die Berichte der Hüttenwarte Mayer, Autenrieth, Heimberger und Weiß. Auch sie werden zum Abdruck gelangen. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Einen breiten Raum nahm die Besprechung über den Umbau der Schwarzwasserhütte ein, der als dringend notwendig bezeichnet wurde. Der Jahresbeitrag für 1928 wurde in derselben Höhe wie für 1927 festgesetzt. Am 18. Juni ist wieder Sonnwendfeier auf dem Kochenhof, und 1928 werden wir wahrscheinlich die Hauptversammlung des Gesamtvereins hierher bekommen.

Aus dem Vorstand hatten sachungsgemäß auszuscheiden der erste Vorsitzende Dinkelacker und die Beisitzer Autenrieth, Böß, Heimberger und Kern. Aus Gesundheitsrückichten trat der bisherige Hüttenwart der Schwarzwasserhütte, Oberrechnungsrat Weiß, von seinem Amt zurück. Der Vorsitzende erstattete ihm für seine treuen Dienste den Dank der Sektion.

### Wasserdichtmachen von Windjacken, Lodenmänteln usw.

Wir bringen nachstehend ein Rezept zum Imprägnieren von Stoff, das bereits mehrere Sektionsmitglieder mit gutem Erfolg angewandt haben: Um Stoffe wasserdicht zu machen, bringt man dieselben in eine lauwarme Alaunlösung (500 g Alaun in 10 Liter Wasser gelöst), bis sie vollständig durchtränkt sind. Sodann nimmt man die Stoffe heraus, läßt die Flüssigkeit ziemlich austrocknen und bringt sie dann in ein Seifenbad (200 g möglichst neutrale, geschneitzte Kernseife in 10 Liter lauwarmem Wasser gelöst). Nachdem das Gewebe der Stoffe von der Seifenlösung genügend durchtränkt ist, werden die Stoffe nochmals in das Alaunbad gelegt, dem man zu einer dauerhafteren Imprägnierung 3% bereits in Wasser aufgelöstes Kupferpulver zugegeben hat. Hierauf spült man leicht mit Wasser ab und hängt die imprägnierten Gegenstände zum Trocknen auf.

### Photographische Ausstellung im Kunstgebäude.

Der Verein für Liebhaberphotographie in Stuttgart, der in diesem Jahr auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, feiert dieses Ereignis durch eine Ausstellung von photographischen Arbeiten seiner Mitglieder, die vom 18.—29. Mai im Kuppelsaal des Kunstgebäudes stattfindet.

Man lächelt in kunstbesessenen Kreisen gerne über das Bestreben, auf photographischem Weg so etwas wie ein Kunstwerk hervorzubringen. In Oesterreich, England und Frankreich ist man da schon etwas einsichtiger geworden, und wenn die Amateure, die sich der Grenzen photographischer Darstellung bewußt sind, auch nicht einbilden, frei schaffender Kunst wirkliche Konkurrenz zu machen, so kann doch die Ausstellung zeigen, daß mit den Mitteln photographischer Technik recht Schönes erzielt werden kann. Bromsilber

und Gaslichtdruck, der schwierige Gummidruck, das Rignentverfahren und auch das modernste Ausdrucksmittel des Lichtbildners, Bromöl-druck und Umdruck wird man sehen können.

Wandern und Photographieren gehören eng zusammen, und das Bestreben, die Schönheit der Berge nachzubilden, ist auch in unseren Kreisen groß. In der Ausstellung wird man vielleicht Bekanntes finden und man wird auch beurteilen können, ob und wieweit das Streben nach bildmäßiger Darstellung gedeihen ist. Unsern Mitgliedern, vor allem den photographisch besessenen, sei die Ausstellung angelegentlich zum Besuch empfohlen. S.

Infolge eines Verfehens beim Verjand ist die Beilage über Topkin-Unterkleidung von der Firma Gerlach u. Wiedenmann, der Nummer 5 der Nachrichten nicht beigelegt worden. Sie liegt heute bei und wir empfehlen die Unterkleidung wiederholt allen unseren Mitgliedern, die Wert auf ihre Gesundheit neben angenehmem Tragen legen.

## Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Eheringe, Bestecke

sehr preiswert

E. Koffenbader, Goldschmied  
Stuttgart, Eberhardstraße 21

Eigene Werkstätte!

Eigene Werkstätte!



## Wanderplan

15. Mai: **Odenwald**  
5 Neckarburgen:  
Zwingenberg, Katzenbuckel, Eberbach, Neckarsteinach,  
Hirschhorn.  
5 Std. Führer: **Adolf Mayer**.
- 3.—7. Juni (Pfingsten): **Isny**  
Ablegg, Soneck, Hauchenberg, Kugel, Wasserfälle.  
Führer: **W. Doeß**.
26. Juni: **Alb**  
Nürtingen, Tiefenbachtal, Owen, Teck, Dettingen, Kirch-  
heim.  
5. Std. Führer: **Adolf Geißelmann**.

1. Jede Wanderung wird am vorhergehenden Donnerstag Abend im „Neuen Tagblatt“ und „Schwäbischen Merkur“ nochmals bekannt gemacht. Tischkarten sind bei Firma C. F. Mutenrieth, Königl. 19 b, bis Samstag Nachmittag 3 Uhr zu lösen. Wer dies veräumt hat, wird gebeten, am voraus bestellten Essen nicht teilzunehmen.

2. Eine bekannt gegebene Wanderung findet bei jeder Witterung statt.

3. Bei einer Wanderung behält der bekannt gegebene Führer den Vortritt. Den Anordnungen desselben hat sich jeder Teilnehmer zu fügen.

## Beranstaltungen.

Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Mai, jeweils abends 8 Uhr, im Bürgermuseum

### Film-Vorführung

„Die Familie Ekel im Hochgebirge“,

angefertigt von der Bergwacht München nach dem gleichnamigen Buch von Dr. Montanus.

Die Sektion ladet ihre Mitglieder sowie die Mitglieder der Sektion Stuttgart des Schwäb. Albvereins und des Württ. Schwarzwalddereins freundlichst ein.

Vorverkauf Montag und Dienstag 2—5 Uhr, Friedrichstraße 19. Keine Abendkasse! Es ist mit starkem Besuch zu rechnen.

Für die Mitglieder der obengenannten Vereine Mittwoch und Donnerstag Sporthaus Haug und Breitmayer.

Eintrittspreis einschließl. Steuer 60 Pfg.

Samstag, 18. Juni 1927,

### Sonnwendfeier

im Garten und Saal des Kochenhofs und auf der angrenzenden Schießbahn (Endstelle Linie 10, Weißenhof).

Ab 4 Uhr leichtathletische Wettkämpfe, Rasenspiele und gymn. Vorführungen. Ab 7 Uhr Höhenfeuer, Festschießen, Almtänze, Tanzboden.

Wir laden unsere Mitglieder mit Angehörigen zu dieser Feier freundlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung, möglichst in Gebirgstracht. Im Falle schlechten Wetters findet die Feier am folgenden Samstag statt.

### Pfingstfahrt ins Allgäu.

Abfahrt 3. Juni, 12<sup>15</sup> mittags, nach Isny; Rückfahrt: 7. Juni, 9<sup>15</sup> vormittags, ab Isny (5<sup>20</sup> in Stuttgart). Teilnehmergebühr: M 3.—. Gesamtkosten: etwa M 50.—. Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt. Sofortige Meldungen auf der Geschäftsstelle. Besprechung der Teilnehmer auf der Geschäftsstelle am 16. Mai. **W. Doeß**.

## Von der Geschäftsstelle.

Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpen-Vereins 1927 in Wien.

Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die Hauptversammlung in Wien vom 1. bis 5. September aufmerksam. Gemeinsame Fahrt ab Stuttgart wegen verbilligten Fahr-

preises ist erwünscht. Alles Nähere auf der Geschäftsstelle, wo auch eine Liste zur Eintragung der Teilnehmer aufliegt.

Unsere Faltbootfahrer wollen vereinigt von Ulm nach Wien paddeln. Die Abfahrt soll am 25. August von Ulm aus erfolgen. Die Ankunft ist am 2. September nachmittags in Wien vorgesehen. Uebernachtet wird in Zelten oder in Bauernquartieren (Scheunen). Anmeldungen bis 18. August auf der Geschäftsstelle, wo auch der Tourenplan eingesehen werden kann.

### Zeitschrift 1927.

Die Geschäftsstelle macht darauf aufmerksam, daß die Bestellfrist für Zeitschrift 1927 zum Vorzugspreis von M 3.20 am 20. Mai abgelaufen ist. Nach diesem Tag erhöht sich der Preis auf M 4.—. Bestellungen sind daher unter gleichzeitiger Bezahlung von M 3.20 zweckmäßigerweise vor 20. Mai aufzugeben.

### Gefunden

auf dem Schwabenhaus (Tschengla) ein Paar Seehunds-Schnallenfelle. Näheres bei der Geschäftsstelle.

### Zu verkaufen

5 Jahrbücher 1925 zu je M 3.— zuzügl. Portoauslagen.

Oberpostkassier Hilbert, Schorndorf.

Das Halleranger-Haus unserer Sektion im Karwendelgebirge ist ab Pfingsten bewirtschaftet. Bester Zugang von Scharnitz oder von Hall aus.

Die Schwarzwasser-Hütte im Kleinen Walfertal, Bahnstation Oberstdorf, meldet noch über einen Meter Altschnee.

Höhensonne und Schnee zu Pfingsten finden unsere Mitglieder auf unserer Samtal-Hütte in der Silvretta.

### Gymnastikfunde

ab 1. Mai Dienstag und Freitag 7—8 Uhr, Mineralbad Berg. Waldlauf: Sonntag vorm. 8 Uhr, Restaur. Doggenburg

## Zur Aufnahme in die Sektion vorgeschlagen:

20. April 1927.

Hofacker, Helmut, Ed.-Pfeifferstr. 136, Hofacker-Holler.  
Hirschburger, Adolf, Hauptlehrer, Leonberg, Klaus-Wider.  
Kadelbach, Walter, Dipl.-Ing., Charlottenburg, Jedele-Reihlen.  
Fischer, Paul, Kaufmann, Winnenden, Thomä-Bühler.  
Rösler, Christof, Dr. med., Winnenden, Rösler-Hilbert.  
Schweidert, Erwin, D.-M.-Tierarzt, Schorndorf, Gaa-Hilbert.  
Jacob, Walter, Kaufmann, Kirchheim/Teck, Reinhardt-Hagmayer.  
Spieß, Rudolf, Kaufmann, Hackstr. 73, Boger-Munz.  
Scheef, Karl J., Kaufmann, Rotesstr. 15, Ulrich-Engelhardt.

27. April 1927.

Wagner, Hermann, Fabrikant, Ehlingen, Groß-Kern.  
Fejer, Marie, Fräulein, Altbach, Burger-Kern.  
Schiele, Alfons, Oberpostinspektor, Bismarckstr. 53, Haug-Eiberger.  
Müller, Julius, Fabrikant, Bietigheim, Fierthbauer-Henne.  
Schneider, Wilhelm, Bankbeamter, Gablenberg, Weiß-Schmid.

4. Mai 1927.

Jöpprich, Hans, stud. med., Wergelstetten, Manfr. u. M. Hartmann.  
Wulz, Theo, Kaufmann, Heidenheim, Manfr. u. Mark. Hartmann.  
Grundler, Paul, Ingenieur, Möhringen, Zander-Hauckmann.  
Weiß, Fritz, Buchhalter, Ehlingen, Löffler-Langbein.  
Weinmann, Rudolf, Kaufmann, Ahlandstr. 23, Widemann-Roser.

### Außerordentliche Mitglieder:

Müller, Walter, cand. iur., Schickstr. 9, Cuhorst-Edert.  
Beser, Gebhard, cand. agr., Birtach, Haug-Hanfing.  
Dreiß, Wolfgang (1907), cand. iur., Berlin, S. Tübingen.

## Photo-Sport Apparate und Zubehör

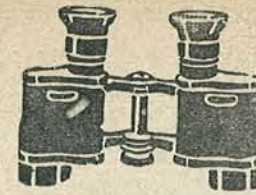
PHOTOHAUS „SCHWABEN“

Adolf Simpfendörfer, Stuttgart, Marienstraße 7

(Fürstehof) - Fernruf: SA. 702 85

Teilzahlungen

Unterrichtskurse



Prismengläser von  
Mk. 65.— an

Kein kluger Tourist und Skifahrer geht in die Berge

ohne

Zernglas / Luft-Höhenmesser / Bézard-Kompaß

von Mk. 20.— an

nebst den notwendigen Augengläsern und der Schutzbrille

von Adolf Mehrer, vorm. G. Cuffi, Stuttgart, Eberhardstraße 37



Mk. 10.—, Mk 15.—

## W. WACHTER

STUTTGART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

## Radio Photo Kino

### O. Hirrlinger

STUTTGART, Langestraße 23 / Königstraße 1



### A. F. Kochendörfer

Telefon 241 21 STUTTGART Karlstraße 9

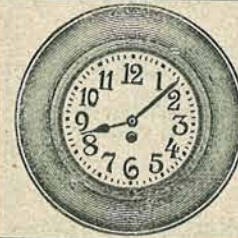
Erste württembergische Kunstwerk-  
stätte f. sämtliche Saiteninstrumente

Violenen, Cellis, Lauten, Gitarren, Mandolinen,  
Konzert-Zithern

## Ski-Karten

u. Führer aus allen Ge-  
bieten in größter Auswahl

H. Lindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui  
Stuttgart, Stiftstraße 7.



### Gustav Jauch, Uhrmacher Stuttgart

Ecke Rotenbühl- und Paulinenstraße 53  
Fernsprecher 630 32

Haus-, Wand- und Tischuhren  
Stoppuhren, Taschenwecker

## Dorn-Schuhe

anerkannt vom Gulen das Beste

Viele Dank- und Anerkennungsschreiben

### Michael Dorn

Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe  
Stuttgart, Augustenstr. 18 / Ecke Silberburgstr. / Tel. 623 64

## C.F. AUTENRIETH STUTTGART

Königsstraße 19 B

ORIGINAL-

RADIERUNGEN

für Wandschmuck u. Sammelmappe.

## Arlberg u. Silvretta-Besucher

rüsten sich zweckmäßig und  
preiswert aus im

Sporthaus Viktor Sohm, Bregenz  
neben dem Bahnhof.

## Frühling auf Tschengla

April—Mai

Herrliche Höhensonne  
Krokus- und Enzianblüte  
Genussreiche Skituren

Berghaus Tschengla  
zur Mondspitze

FRITZ BRODBECK

Pensionspreis Vorsommer 8.— Schill. p. Tag. — Beste Ver-  
pfllegung — Schöne Zimmer — Anmeldungen für Mai jetzt eilig!

## PARTENNEN MONTAFON

### Gasthof „Silvretta“

(neben der Kirche)

Besitzer: Franz Tschofen

Bergführer und Skilehrer d. D.S.V.

PÄCHTER DER SAARBRÜCKER HÜTTE

### Touristen-Heim

## Gasthof Rößle, Baitür (Tirol)

altrenomiertes Haus, gute bürgerliche  
Küche, zivile Preise

Besitzer: Franz Türtscher

### Galtür in Tirol, 1600 m

Höhenluftkurort und Wintersportplatz

## „Gasthof Alpenrose“

neu eingerichtetes Haus, 80 Betten, Bäder u. Telefon  
Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4—5 Mark.

Besitzer: Heinrich Lorenz, Bergführer.

## Berg-, Jagd- u. Skistiefel

fertigt in denkbar bester Ausführung

### F. Maurer

vorm. J. Schierle

Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 244 27



## Bitte

berücksichtigen Sie bei Ihren  
Einkäufen die hier inserieren-  
den Firmen



G. Gergatz

Drei  
Spezialitäten  
sind:  
Lodenmäntel  
35.- 25.- 18.-  
Sportanzüge  
55.- 45.- 35.-  
Windjacken  
15.- 12.- 10.-



**Sporthaus Haug,** Leonhards-  
platz 8.

## A. Mayer's Kaffee Mischungen Tee

Schokolade, Fischkonserven  
Getrocknete Früchte, Marmeladen  
Fruchtsäfte, Spirituosen

Meta Brennstoff // Meta Kocher  
Leder-Öle / Ski-Öl / Ski-Wachs / Ski-Leer

**A. Mayer,** Marktplatz 6, Stuttgart

## Wenn Sie vom Bahnhof kommen

müssen Sie **rechts** gehen und  
vom Schloßplatz **links** dann  
kommen Sie bei

PHOTO-HILDENBRAND  
**Königstrasse 10**  
vorbei



**Sie**  
müssen wissen  
bei



**Leckerbissen**

ist gerade die Firma

**Alfred Böhm**

in der Lage

**Sie**

zu bedienen wie Sie es wünschen

**Nur**



**Calwerstr. 18**

### Sport-Anzüge

75.-, 96.-, 105.-, 120.-

### Loden-Mäntel

35.-, 42.-, 48.-, 60.-

### Gummi-Mäntel

15.-, 22.-, 28.-, 32.-, 38.-

### Regen-Mäntel

imprägnierte Stoffe, 32.-,  
45.-, 50.-, 60.-, 90.-, 105.-

### Regenhaut

Belorien mit Kapuze und  
Tasche zum Verpacken 24.-  
Mäntel ohne Kapuze 24.-

### Windjacken

für Kinder, Damen, Herren von  
Mk. 8.50 an

Katalog

33 A. V.

gratis.

SPORTHAUS

**Anton  
Entress**

STUTTGART  
KÖNIGSTR. NR. 35

## Druksachen jeder Art

für Gewerbe, Handel, Indu-  
strie und Private liefern in  
**besten Ausführung**  
und bitten Muster und Ver-  
treterbesuch zu verlangen

## Karl Weinbrenner & Söhne

SETZMASCHINEN - ROTATION  
Kolbstraße 4C STUTTGART Fernspr. 700 38



# Nachrichten der Sektion Schwaben

## des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1927

Stuttgart, im Juni

Heft 7

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und Ö. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. // // // Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. C. Ott in Eßlingen.

Samstag, 18. Juni 1927

# SONNWEINDFEIER

auf dem Gelände des Kochenhofs und der angrenzenden Schießbahn

3 Minuten von der Endstelle der Straßenbahnlinie 10 (Weißenhof)

Anfang 4 Uhr nachm.

\*

## Sportfest

veranstaltet von der Schneeschuhabteilung / Wettkämpfe für Herren, Damen und Jugend.

**Gymnastische Vorführungen, Rasenspiele, Festschießen,  
Wettklettern, Tanz, Schuhplattler**

Bei Eintritt der Dunkelheit

## Höhenfeuer

\*

Nur für Mitglieder der Sektion Schwaben und Angehörige (Mitgliedskarte vorzeigen).

Eintritt Mk. 1.—, in Gebirgstocht 50 Pfg.

Im Falle zweifelhafter Witterung wird eine etwaige Verschiebung mittags 1 Uhr 10 Min. durch den Rundfunk bekanntgegeben und durch Anschlag auf der Geschäftsstelle.

# Denkt an Süd-Tirol bei Euern Reiseplänen!



# D. und Ö. Alpen-Verein, Sektion Schwaben

Sitz Stuttgart — Gründungsjahr 1869

Vereinszimmer und Geschäftsstelle: Stuttgart, Friedrichstraße 19, III

Fernsprecher Nr. 21804 :: Postcheck-Konto Nr. 2466

## Geschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen . . .	Montag bis Freitag:
Abstempelung der Mitgliedsarten und Ausfertigung der Ausweisarten für die Ehefrauen . . . . .	2—5 Uhr
Alpenvereins-Bücher und -Karten . . .	Samstag:
Alpenvereins- und S. A. S.-Abzeichen	11—12 Uhr
Entlehnung von Hüttenerschließern . . .	Außerdem
Auskünfte, Wünsche und Beschwerden in allen Vereins- u. sonstigen alpinen Angelegenheiten . . . . .	Mittwoch:
Aufnahme von neuen Mitgliedern . . .	7—8 Uhr abends
Bücherei und Lesezimmer . . . . .	
Ausgabe der Erkennungsmarken für die ermäßigten Touristenrückfahrten der österreichischen Bundesbahnen . . .	
Geschäftsstelle der Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.) . . . . .	

**Ordentliches Mitglied** kann jede unbefristete Person im Alter von über 20 Jahren werden. **Außerordentliche Mitglieder** können werden: die Ehefrau sowie dem elterlichen Hausstand angehörende unter 20 Jahre alte Söhne und Töchter der ordentlichen Mitglieder, ferner junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die in der Berufsausbildung begriffen und über keine eigenen Einkünfte verfügen.

Die **Aufnahme** erfolgt nur durch den Vorstand, nachdem die Neuanmeldung unter Angabe von Namen und Stand des Bewerber den Sektionsmitgliedern durch vierwöchentlichen Anschlag im Vereinszimmer bekanntgegeben ist.

**Vorschläge von neuen Mitgliedern** sind schriftlich unter Benützung der Vordrucke, die bei der Geschäftsstelle zu haben sind, einzureichen. Jeder Vorschlag muß von mindestens 2 Mitgliedern, die bereits 1 Jahr der Sektion Schwaben angehören, unterschrieben sein. Die Vorschlagenden bürgen für den einwandfreien Leumund des Aufzunehmenden und haften für dessen finanzielle Verpflichtungen im ersten Jahr der Mitgliedschaft persönlich.

Der **Austritt** aus dem Verein ist nur auf 31. Dezember zulässig und nur dann wirksam, wenn er vor dem 1. Dezember der Geschäftsstelle schriftlich erklärt wird. **Ueberweisungen an andere Sektionen** finden nicht statt; Mitglieder, welche von der Sektion Schwaben in eine andere Sektion übertreten wollen, haben sich satzungsgemäß bei uns ab- und bei der neuen Sektion anzumelden.

### Im Vereinszimmer treffen sich:

1. Die Bergsteiger-Gruppe jeden ersten und dritten Dienstag im Monat abends 8 Uhr.
2. Die Jugend-Abteilung jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat abends 7 Uhr.
3. Die Mitglieder der Sektion Schwaben jeden Donnerstag abends 8 Uhr.

Durch unsere Geschäftsstelle sind zu beziehen:

## Alpenvereinskarten von nachstehenden Gebieten:

Allgäu-Ost	Dachstein	Heiterwand	Ortler	Sella
Allgäu-West	Dolomiten	Kaiser	Ötztal	Schlern
Amfögel	Ferwall	Karwendel	Parfeier	Sonnblitz
Arlberg	Gefäuseberge	Langkofel	Rosengarten	Stubai
Berchtesgaden	Großglockner	Lechtal	Riesenferner	Venediger
Brenner	Hochalmgebiet	Marmolata	Schladminger Tauern	Zillertal

Neuererscheinungen: Leonganger Steinberge — Loferer Steinberge — Schifarte d. westl. Rißbühler

## Bücher:

Zeitschrift 1926 des D. und Ö. A. V. . . . .	4.—	Ertschließer der Alpen (Band 1: Hermann v. Barth)	1.—
Festbuch 1919 zum 50 jähr. Jubil. der Sekt. Schwaben	3.—	Ertschließer der Alpen (Band 2: Ludwig Butscheller)	1.—
Bücherverzeichnis der Sektionsbücherei . . . . .	—50	Ertschließer der Alpen (Band 3: Emil Zsigmondy)	1.—
Hochtourist, Band 2 (Kaiser, Karwendel)		Hochtourist, Band 4 (Silvretta, Ferwall, Rhätikon)	

je Mk. 6.50 (statt Ladenpreis Mk. 11.—)

**Alpenvereinsabzeichen** groß und klein, als Knopf oder Nadel

## Besteigung des hohen Dachstein.

Paul Kübler, Fabrikant, Stuttgart.

Sehnüchsig warteten wir in dem herrlich schön gelegenen, am Steilhang aufgebauten Hallstatt auf besseres Wetter, um die geplante Tour auf den hohen Dachstein ausführen zu können. Fast schien es, als ob der Wettergott uns kein Glück bringen wolle. Nachdem am Donnerstag, 12. August 1926, gegen Abend sich das Wetter aufklärte, trafen wir die letzten Vorbereitungen zu unserer Tour. In der Früh 1/7 Uhr zogen wir aus und wanderten auf dem Kaiser Franz Josefs-Reitweg, der durch den Wald steil hinaufführte, nach der Tiergartenhöhe. Dort bot uns das Unterkunftsbaus willkommene Rast. Durch die herrengasse ging's in flotten Anstieg über den Wiesberg zur Ochsenwieshöhe. Glühend brannte die Sonne, als wir das hochinteressante Wildkar, ein steinernes Meer im kleinen, durchschritten. Als die Simonshütte mit ihrer Kapelle aus der Höhe einladend herabgrüßte, befühlten sich unsere Schritte auf's Neue, denn das Ziel für heute war uns bedeutend näher gerückt. In voller Frische nahmen wir den letzten Anstieg zur Hütte, vorbei an dem in einer Felsnische errichteten Unterschlupf des Dachsteinerforschers Simony. Hier fanden wir freundliche Aufnahme. Der klarblaue Himmel lockte uns trotz des schneidigen Windes heraus, und wir genoßen die großartige Rundschau. Nach einer kurzen Besprechung mit dem alten Bergführer Seethaler begaben wir uns zeitig zur Ruhe. Am andern Morgen um 1/4 Uhr brach ich mit meinem Führer auf. Die Nacht war sternklar, und der Wind brauste aus dem Osten. Der Mond schien durch den lichten Nebelschleier und bezauberte die Gletscherwelt. Zuerst stiegen wir zum Gletscher ab, dann zogen wir die verschiedenen steilen Gletscherterrassen auf der hartgefrorenen Schneedecke hinauf zur Höhe 2400 des Hallstadter Gletschers. Die Berge wurden immer freier, und als wir zu dem Karl-Eisfeld kamen, sahen wir einen herrlichen Sonnenaufgang. Lebensfreude wurde in uns neu geweckt, und mit sicherem Tritt überwandten wir das sehr steile Schneefeld und standen vor dem Einstieg zum Fels. Nun wurde angefeilt. Seethaler kündete an, daß die Kletterei heute sehr heikel sei, denn der ganze Fels war überschnit und spiegelglatt. Nicht allein Stufen mußten geschlagen werden, sondern es galt auch die Sicherungen freizubekommen. Mit großer Umsicht und viel Geschick schaffte Seethaler. Eine Terrasse um die andere wurde, wenn auch mühsam, überwunden, und nur noch eine steile Rinne lag über uns. Bald hatten wir auch diese hinter uns und in wenigen Minuten standen wir auf dem Gipfel. Welch herrlicher Blick tat sich uns auf, majestätisch erhoben sich die Bergriesen mit ihren Gletscherabbrüchen und ihren Steilwänden! Wie lieblich zeigten sich im Tal die grünen Matten und die Seen, in denen sich die Berge spiegelten! Inzwischen war die nächste Partie bei uns, es war höchste Bergfreude. Wir priesen die großartigen Naturwunder, und unsere Herzen waren andachtsvoll. Unter lachendem Himmel rasteten wir hier oben 1 1/2 Stunden, ließen uns unseren Imbiß gut schmecken, ebenso die Gipfelzigarette. Während die einen nach der Adamethütte abstiegen,

brach ich mit meinem Führer und einem Touristen, der nicht mehr wagte, allein abzustiegen, auf. Der Abstieg gestaltete sich noch schwieriger als der Aufstieg und die ganze Energie mußte bei dem glatten Fels aufgeboren werden. Unterwegs begegneten wir weiteren Partien und mit Vorsicht wurde ausgewichen. Der Schnee war inzwischen weicher geworden, so daß wir besseren Halt bekamen und unter Benützung der Versicherungen sicher kletterten. Sehr bald waren wir unter dem Einstieg, und lustig ging es dem Karl-Eisfeld zu, wo wir noch viele Partien trafen. Die Sonne brannte glühend und machte ein Abfahren, auf das ich mich so sehr freute, unmöglich. So mußten wir bis zum Gletscherende im Schnee stampfen und waren froh, als wir wieder festen Boden unter den Füßen hatten. Von meinen Begleitern vom Tage zuvor herzlich begrüßt, ging es leichtbeschwingten Fußes hinauf zur gastlichen Hütte. Dort wurde noch längere Zeit Rast gehalten, und wir konnten uns fast nicht trennen von der gewaltigen Schönheit, die uns umgab. Ehe uns beim Abstieg die Gipfel entschwandten, winkten wir ihnen noch den letzten Gruß zu. Rasch vollzog sich der Abstieg und als wir die Talsohle erreichten, bot uns das idyllisch am Waldbach gelegene Gasthaus zur „Dachsteinwarte“ das wohlverdiente Abendbrot und einen angenehmen Aufenthalt vor dem Weitermarsch in unser Standquartier Hallstatt.

Meine Eindrücke fasse ich in folgende Worte zusammen:

Der Mond dringt durch den leichten Nebelschleier,  
Ein magisch Bild liegt auf der Gletscherwelt,  
Es naht der Tag, die Gipfel werden freier  
Und plötzlich sind die Berge ganz erhell't.

Die Sonne steigt empor im Feuerglanze,  
Bezaubert Tal und Höhn mit ihrem Schein,  
Ein heil'ger Fried' umschwebet rein das Ganze  
Und Lebensfreud' zieht uns in's Herz hinein.

Erklimmen ist im Schweiß des Dachsteins Gipfel,  
Wie stolz die Bergesriesen vor uns stehn!  
Im Tal vergoldet sind die Tannenwipfel,  
Es spiegeln sich die Berge in den Seen!

Von diesen allgewaltigen Gestalten  
Wird tief ergriffen jedes Menschenherz,  
Man fühlet hier des großen Schöpfers Walten  
Und seine Nähe führt uns sternemwärts.

Befriedigt steigt man wieder ab zu Tale  
Und dankt dem Schöpfer für den Hochgenuß,  
Die Gipfel seh'n wir jetzt zum letzten Male  
Und winken ihnen zu den Abschiedsgruß.

## Die neuen Führertarife.

Die Bergführertagung, die Ende März in Innsbruck stattfand, hatte u. a. auch die Forderung nach einer Neuregelung der Führertarife gezeitigt, eine Forderung, die durchaus Hand in Hand mit den Absichten des Alpenvereins ging. Als Ergebnis war damals die Relation: 1 Friedenskrone = 1,80 Schilling, was einer Parität von 1,43 Kronen entspricht, aufgestellt worden. In den letzten Wochen wurden nun in drei Sitzungen in Zell am See (für das Tauerngebiet), in Jenbach (für die Zillertaler Alpen) und in Innsbruck (für Dostal und Stubai), an denen die Bezirkshauptmannschaft, der Führerreferent des D. u. Ö. A. V., Landgerichtsrat Müller-München, der Generalsekretär Dr. Moriggl des A. V., die aufsichtsführenden Sektionen sowie die Vertreter der Führerschaft teilnahmen, die Tarife im einzelnen durchberaten. Für 1927 konnten nur die mittleren und östlichen Teile der Zentralalpen durchgearbeitet werden, während die Neuaufstellung der Tarife für die Silvretta, das Rhätikon usw., sowie für die nördlichen Kalkalpengebiete erst 1928 erfolgen kann. In diesen Gebieten gelten also heuer noch die alten Tarife, bezw. der im Vorjahr festgesetzte Satz, nach dem eine Friedenskrone des Tarifes mit 1 1/2 Schilling zu entschädigen ist. Die alten Tarife, die aus den Vorkriegsjahren stammen, wur-

den nunmehr von Grund auf neu aufgestellt, wobei etwa 3000 Einzelfälle zur Beratung kamen, bezw. noch errechnet werden müssen. Viele in den älteren Tarifen verzeichnete Touren sind nicht mehr beliebt und üblich, für viele Touren sind durch Hüttenneubauten auch Tarifkürzungen möglich geworden, und ziemlich zahlreich sind auch ganz neue Touren in Aufnahme gekommen. Die alten Tarife waren überhaupt zu ausföhrlich und umständlich gehalten, so daß schon aus diesem Grund eine übersichtlichere Neufestsetzung erwünscht ist. Der allgemeine Satz beträgt nunmehr nominell das etwa 1,5—1,8fache der alten Tarife. Neu ist die Regelung, daß die sehr schweren und besonderen Touren in Zukunft der freien Vereinbarung zwischen Bergsteiger und Führer überlassen bleiben, also überhaupt nicht mehr in den Tarifen aufgeführt werden. Für Wintertouren kommt meist ein 25 %-Zuschlag auf die Sätze des normalen Tarifs hinzu.

Nach den neuen Sätzen, die noch heuer in gedruckten Tarifbüchern festgelegt werden, beläuft sich beispielsweise die Entschädigung eines Führers bei einer Besteigung des Großglockners auf dem üblichen Weg vom Glocknerhaus und zurück 43 Schilling. Dies ist übrigens im Verhältnis zur Leistung wohl der höchste Satz aus den



neuen Tarifen. Gegen Westen zu sinken die Säge, bezw. die Ansprache der Führer. Für die bekanntesten Touren kommen als heuer folgende als Beispiele herausgegriffenen Tagen in Betracht: Schwarzenstein (ab und bis Berliner Hütte) 24 S., Benediger (ab und bis Neufirchen) 40 S., Wildspitze (ab und bis Vent) 25 S.

## Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1926 (57. Vereinsjahr).

### Bericht des Schriftführers.

Nach Abzug der Austritte auf 1. Januar 1926 hatten wir zu Jahresbeginn 4377 A- und 286 B-Mitglieder, zusammen 4663. Der Zugang war 287 A- und 6 B-Mitglieder, zusammen 293, so daß der Stand vom 31. Dezember 1926 sich auf 4664 A- und 292 B-Mitglieder, zusammen 4956 belief. Auf diesen Termin traten auch 359 aus, so daß sich der Stand am 1. Januar 1927 auf 4597 belief. Man sieht, daß die Hochflut der Eintritte nach dem Krieg wieder verebbt ist. Wenn wir noch verraten, daß im März 1927 rund 1000 Nachnahmen hinausgehen mußten, um die Beiträge hereinzubekommen, so wird man auch glauben, daß bei manchem Mitglied das Interesse stark nachgelassen hat. So soll es, wie man hört, allerdings auch bei andern Vereinen sein. Dabei müssen wir auf 31. März unsere Beiträge an den Hauptverein abliefern, und ohne das können wir nicht gut Unterstützung zu Hüttenbauten u. dergl. verlangen.

Gestorben sind im Lauf des Jahres 27 Mitglieder, darunter Emil Springer, der im Januar auf dem Weg nach Tannheim im Schneesturm umkam.

Gestorben ist auch unser früheres, in den letzten Lebensjahren erblindetes Mitglied Professor Heinrich Cranz. Bis zum Krieg jahrelang im Ausschuß war er die treibende Kraft zum Bau des Hallerangerhauses und stellte sich auch tatkräftig in den Dienst des Wiederaufbaues nach dem Lawinenunglück von 1914. Nicht nur als alpiner Schriftsteller, als Vertreter und Sprecher unserer Sektion bei den Generaterversammlungen tätig und geschäftig, war er auch ein unerfrodener Bergsteiger, dem noch manche Erstersteigung vergönnt war. Der Piz Cranz ist vom Schweizer Alpenklub nach ihm benannt.

Das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft haben wir am 14. Januar und am 25. November im Stadtparksaal an 50 bzw. 56 Mitglieder verteilt. Im November konnten wir auch unserem Mitglied Ernst Schöll, Stadtpfarrer in Degerloch, für 50jährige Mitgliedschaft das goldene Edelweiß überreichen. Der Besuch beider Abende war sehr zahlreich; mancherlei Darbietungen, so auch die trefflichen Quartettvorträge des Gesangsvereins „Erheiterung“, verschönten das Fest, das den Höhepunkt in der Ausübung des Ehrenzeichens durch unsern Vorsitzenden und im Dank der Jubilare, gesprochen von Direktor Dr. Göhler (1925) und Stadtpfarrer a. D. Schöll (1926) erreichte.

Die Namen der Jubilare sind:

### Jubilare 1901—1926.

Autenrieth, Erwin, Kaufmann. — Bach, Heinrich, Rechnungsrat. — Benz, Wilhelm, Kaufmann. — Blümel, Ernst, Vermessungsrat. — Böhringer, Christian, Kaufmann. — Bühler, Karl, Kaufmann. — Dorner, Hermann, Kaufmann, Tuttlingen. — Eberle, Karl, Privatier. — Ebermaier, Aug., Dr. med., Degerloch. — Eberz, A., Dr., Baihingen a. F. — Eichberger, Franz, Fabrikant. — Erhard, Erwin, Kaufmann. — Fischer, Moritz, Sanitätsrat Dr. — Franch, Kurt, Kaufmann. — Gauger, Hugo, Apotheker. — Gaupp, Karl, Apotheker, Alten. — Geißler, Moritz, Kaufmann. — Gentner, Karl, Bankprokurist. — Göhler, Peter, Direktor Dr. — Groß, Erwin, Fabrikant, Urach. — Gunzenhäuser, Ad., Kaufmann, Eßlingen. — Hartmann, Walter, Fabrikant, Heidenheim. — Heß, Erwin, Senatspräsident. — Hildenbrand, Hans, Photograph. — Holler, Georg, Kaufmann. — Kallenberg, Robert, Kaufmann. — Kehl, Karl, Kaufmann. — Kiefe, Wilhelm, Rechtsanwalt, Dr. — von Köhler, Karl, Professor, Dr., Tübingen. —

(ein in Anbetracht der 1½tägigen Inanspruchnahme des Führers recht geringer Satz), Zuderhüt ab und bis Neustift) 35 S., Weißfugel (ab Vent) 50 S.; für die sehr schwierige Wagespize im Kaunergrat sind dagegen z. B. nur 33 S. in Ansatz gebracht worden.

Kommer, Heinrich, Kaufmann, Wasseralfingen. — Köstlin, Adolf, Rechtsanwalt. — Löflund, Richard, Oberhofkammerrat. — Maile, Gustav, Reichsbahnrat. — Mangold, Chr., Regierungsrat, Neuenbürg. — Mayer, Mag Otto, Kaufmann. — Prescher, August, Forstmeister. — Rabel, Gustav, Fabrikant. — Rabel, Wilhelm, Fabrikant. — Schmid, Karl, Stab.-Direktor, Eßlingen. — Thuma, Fritz, Postrat. — Uhlend, Oskar, Kaufmann, Bisingen a. Eng. — Stängel, Otto, Fabrikant, Untertürkheim. — Stübler, Emil, Kaufmann. — Strölin, Alfred, Kunsthandwerker, Lauffen. — Weber, Eugen, Fabrikant. — Weiß, Rudolf, Fabrikant, Eßlingen. — Werner, Hermann, Kaufmann. — Wirth, Wilhelm, Fabrikant. — Wohlfahrt, Otto, Fabrikant.

### Hauptauschuß-Zeichen:

Wittmann, Karl, Kaufmann.

### Jubilare 1902—1927.

50jähr. Jubilar: Schöll, Ernst, Stadtpfarrer a. D., Degerloch.

Beck, Karl, Oberrechnungsrat, Ludwigsburg. — Beurlen, Karl, Professor, Tübingen. — Bickes, Theodor, Hofrat Dr. — Bluthardt, Paul, Revisor, Degerloch. — Böhringer, Hermann, Kaufmann. — Böhringer, Julius, Ingenieur. — Böhringer, Karl, Architekt. — Böhringer, Richard, Fabrikant. — Bötz, Heinrich, Oberrechnungsrat. — Breuninger, Eduard, Kommerzienrat. — Dinkelmann, R., Oberstleutnant a. D. — Dolmetsh, Theodor, Architekt. — Eichberger, Gustav, Ingenieur. — Ellwanger, Alfred, Kaufmann. — Endriß, Alfred, Brauereibesitzer, Bötzingen. — Fernand, Heinrich, Kaufmann. — Finkbeiner, R., Güterverwalter, Eglosheim. — von Fischer-Weikersthal, Friedrich, Rechnungsrat. — Frasch, G., Ingenieur, Eßlingen. — Fried, Julius, Apotheker, Böfingfeld-Lippe. — Gräter, Adolf, Dr. Chemiker. — Gründig, August, Direktor, Wien. — Hausburg, Otto, Kaufmann, Eßlingen. — Herdegen, Karl, Kaufmann, Untertürkheim. — Henle, Franz, Dr. med. — Hezel, Alfred, Kaufmann. — Kaz, Wilhelm, Buchhändler. — Kienle, Karl, Fabrikant. — Klumpp, Erhard, Kürschner. — Köhle, Artur, Dr. Chemiker. — Kolb, Oskar, Ingenieur. — Kröner, Robert, Verlagsbuchhändler. — Krümmer, Wilhelm, Fabrikant. — Kümmerle, Adolf, Kaufmann. — Luz, Robert, Buchhändler. — Martin, Emil, Uhrmachermeister. — Möhrlein, Emil, Fabrikant. — Nick, Oskar, Oberst a. D., Neu-Ulm. — Nill, Eugen, Professor. — Pichler, Hermann, Fabrikant. — Pressel, Richard, Kaufmann. — Quist, Edmund, Fabrikant, Böhnen/Thüringen. — Rapp, Richard, Kaufmann. — Rosenfeld, Mag, Kaufmann. — Rutherford, Albert, Fabrikant. — Schall, Josef, Oberrechnungsrat. — Scheufele, Richard, Kaufmann. — Schiedmayer, Gustav, Fabrikant. — Schinkel, Eduard, Porz.-Maler. — Schmierer, August, Kaufmann, Feuerbach. — Seeger, Theodor, Prokurist. — Thomä, Friedrich, Kaufmann. — Tjoman, Karl, Apotheker, Horb. — Vogt, Karl, Kaufmann, Heidenheim. — Wender, Wilhelm, Stadtpfarrer, Ludwigsburg.

### Hauptauschußzeihen:

Sauter, Hermann, Geh. Hofrat.

Ein Jahresfest fand nicht statt, dagegen Sonnwendfeier, diesmal auf dem Kochenhof. Wenn das Gelände dort so bleibt wie es 1926 war, so haben wir den geeigneten Platz gefunden. Die Wirt-

schaft war gut und der Platz dahinter für das Feuer hervorragend geeignet. Allerdings war es ein kühler Abend, aber was Tiroler Wein und wärmende Hüllen nicht fertig brachte, schuf das Riesenfeuer. Frau Dr. Kessel trug begeistert eine zündende Dichtung vor und wenn auch der Dichter seinen Namen nicht nennen will, so soll er wenigstens unseres Dankes und unserer Anerkennung sicher sein und er soll beizeiten den Pegasus zu neuem Ritt satteln, denn wir wollen uns wieder zu besagtem Zweck und zwar zahlreich auf dem Kochenhof treffen.

Zur Unterhaltung und Belehrung der Mitglieder galt die Sorge auch den Vorträgen, der Bücherei und unserer neuesten Schöpfung, den Vereinsnachrichten.

Es sprachen im großen Stadtparksaal: Prof. Dr. C. Wunderlich, Stuttgart, über das Antlitz der Alpen. Ernst Klemm, Stuttgart, über Guglia di Brenta und Langkofel-fahrten.

Franz Riebert, Kufstein, über Streiflichter aus seinem Bergsteigerleben.

Hauptmann a. D. Erich Freund, Stuttgart, über: Vom Jam zum Schweizer Nationalpark.

Prof. Dr. E. Mayer, Breslau, über: Im ewigen Eis um Zermatt. Dr. Julius Kugy, Triest, über: Aus einem Bergsteigerleben.

Dr. Karl Blodig, Regenz, über: Die Aiguille Noire de Péteret. Viktor de Beaclair, Freiburg, über: Jungfrau und -Joch als Touristenzentrum des Berner Oberlands.

Die Bücherei ist von Mitglied Professor A. Haug vollends geordnet worden und das Verzeichnis mit 1447 Hauptnummern gedruckt worden. Es ist von jedem Neueintretenden für 50 Pfg. zu erwerben, aber auch die alten Mitglieder werden gut tun, sich das Verzeichnis anzuschaffen.

In 6 Nummern liegen nun unsere Sektions-Nachrichten vor. Den Anstoß zu ihrer Schaffung gab die bedauerliche Tatsache, daß die „Mitteilungen des D. O. A. V.“ nicht mehr wie früher jedem Mitglied geliefert werden und daß wir versuchen wollten, den Zwangsbezug samt einer Zugabe in Gestalt von eigenen Sektionsnachrichten einzuführen. Das scheiterte an der dann notwendigen

## Hauptversammlung des D. O. Alpenvereins in Wien.

Die Anmeldungen zur Hauptversammlung müssen spätestens bis 28. Juni bei der Geschäftsstelle unter Ausfertigung der dort ausliegenden Vordrucke erfolgen.

Die Sektion Passau will den Teilnehmern an der heurigen Hauptversammlung in Wien eine genussreiche Dampferfahrt durch das Donautal und die Wachau nach Wien ermöglichen; sie hat sich einen großen Personen-Dampfer zur Sonderfahrt für den 1. September 1927 gesichert und will am Vorabend der Fahrt, also am 31. August, die Teilnehmer in Passau bei einer kleinen Veranstaltung begrüßen und durch eine daran anschließende Höhenbeleuchtung ehren.

Unter Bezugnahme auf die bereits in Nr. 4 der Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins vom 28. Februar 1927 erschienene Vor-Notiz, auf die vielfache Anmeldungen erfolgt sind, erlaubt sich die Sektion Passau die Mitglieder unserer Sektion zur zahlreichen Beteiligung an der Fahrt ergebenst einzuladen.

Die Fahrt kostet 9 Rmk. Für Quartier in Passau und für gute Verpflegung auf dem Schiff wird Vorsee getroffen.

Die Schiffskarte berechtigt zu freiem Eintritt am Begrüßungsabend in Passau.

Zum Zwecke der Quartierbeschaffung und Bereitstellung der Schiffsarten müssen sich die teilnehmenden Mitglieder einzeln und namentlich in einen auf der Geschäftsstelle auflegenden Anmeldebogen bis spätestens 28. Juni eintragen unter Einzahlung der Fahrtkosten.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt bis die Teilnehmerzahl erreicht ist.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung besteht keine Gewähr für einen Platz auf dem Schiff.

Die Quartier- und die Schiffsarten erhalten die angemeldeten Teilnehmer beim Eintreffen in Passau im amtlichen Reisebüro am Hauptbahnhof, gegen Vorweis ihrer Mitgliedkarte.

Wir bitten unsere Mitglieder sich recht zahlreich an der Dampferfahrt zu beteiligen.

Erhöhung der Mitgliederbeiträge und so beschlossen wir die eigene Zeitung. Wir ersparen dadurch manch gesondertes Druckwerk und manche Kosten und die Anzeigen helfen die Kosten vermindern. Auch der Jahresbericht erscheint in Zukunft nicht mehr gesondert und über alles Wissenswerte aus unserem Vereinsleben soll hier berichtet werden. Dafür sind wir aber auch dankbar, wenn uns gute Beiträge in jederlei Form beigeuert werden. Die Herren Prof. Ott und Hansing und G. Schmid haben die nicht ganz einfache Arbeit übernommen, für die Herausgabe des Blattes zu sorgen.

Die Satzungen sind ja auch fertig geworden und hier erschienen. Auch die Schneeschuhabteilung hat ihre Satzungen neu gefaßt und zum Druck gebracht.

Über unsere Hütten werden die Herren Hüttenwarte berichten. Unser Schmerzenskind ist die Schwarzwasserhütte in Anbetracht des Umfandes, daß sich Riezlern immer mehr zum noblen Kurort entwickelt, wo man lieber Wochengäste hat als durchziehende Bergsteiger und dies wirkt sich natürlich auch im Besuch der Hütte aus. Die Verpflegung ist ausgezeichnet, aber der Raum ist zu eng geworden, vor allem muß ein einwandfreier und gemüthlicher Selbstversorgungsraum geschaffen werden. — Im übrigen gibt es auch Leute, die glauben, daß man einmal ein paar Jahre lang nichts mehr an unsern Hütten zu bauen braucht. Mögen sie recht haben und zwar bald! Freunde des Bomper Lochs, worinnen sich einst sogar ein Hermann v. Barth verirrt, mögen wissen, daß der Knappensteig mit einer Beihilfe des Hauptvereins von 800 M wieder in Stand gesetzt wird, daß jeder den Weg hinausfindet.

Im April trafen sich Vertreter der Sektionen, die im Vorarlberg und im westlichen Tirol Hütten besitzen, in Ulm zu einer regen Aussprache über manche brennende Frage.

In 8 Sitzungen tagte der Vorstand. Die sonst übliche außerordentliche Hauptversammlung im Herbst fiel aus, im April fand die ordentliche statt. Dort schiedensatzungsgemäß aus der Schriftführer und 3 Beisitzer (Boef, Cuhorft und Kern). Sie wurden wiedergewählt, neu zugewählt wurde Prof. A. Haug als Bücherwart. Die Zusammenfassung des Vorstands wurde in der Mainummer bekannt gegeben.

Hegele.

## Zur Aufnahme in die Sektion vorgeschlagen:

12. Mai 1927.

Hennemann, Otto, Kaufmann, Moltkestr. 88, Wieland-Hanne. Hennemann, Emilie, Fräulein, Moltkestr. 88, Wieland-Hanne. Merz, Karl, Schriftleiter, Herrenberg, Schuster-Braun. Kaiser, Hans, Oberapotheker, Dr., Uhlendstraße 16 a, Weizsäcker-Eggensperger.

Wagner, Albrecht, Reg.-Bmstr., Herdweg 74, Bürger-Binder. Mayer, Felix, Alex., Dr. med., Wien, Ad. und Hugo Groß.

18. Mai 1927.

Theilmann, Otto, Not.-Prakt., Rottweil, Göß-Sautter. Bechtel, Emil, Prokurist, Eßlingen, Löffler-Kern. Weisinger, Wilhelm, Oberpostlekt., Eßlingen, Walter-Breßler. Louis, Heinrich, Kaufmann, Schüßlenstr. 18, Staudinger-Hofmann. Herter, Centa, Fräulein, Katharinenstr. 4, Stumpf-Holder. Schaller, Hedwig, Fräulein, Kanonenweg 40, Fischer-Faber. Eberhard, Wilhelm, Bankinsp., Dr., Vorsteigstr. 26, Sekt. München.

25. Mai 1927.

Weinbrenner, Erich, Buchdruckerei-Besitzer, Alte Weinsteige 14, Weinbrenner-Hansing.

Thalman, Willi, Kaufmann, Kirchheim-Teck, Hüsemann-Hölzle, Maurer, Otto, Professor Dr., Ludwigsburg, Groß-Gratl, Forster, Klara, Fräulein, Cannstatt, Seefried-Blumenstein. Speer, Gotthold, Professor, Cannstatt, Schwend-Schölkopf. Fricker, Otto, Kaufmann, Olgastr. 128, Widmann-Bidlingmaier.

1. Juni 1927.

von Ziegeler, Elise, Fräulein, Dannekerstr. 19 a, Kitzinger-Schober. von Ziegeler, Herta, Fräulein, Berlin, Kitzinger-Schober. Bachter, Leonie, Fräulein, Feuerbach, Thriemer-Knie. Werner, Helmut, Dipl.-Ing., Dannekerstr. 13, Schreiber-Hausler. Haiden, Wilhelm, Leutnant, Konstanz, Manfr. und Marg. Haiden. Köber, Friedrich, Bankbeamter, Neckarstr. 140 b, Fischer-Schopper. Kempf, Emil, Bankdirektor, Reinsburgstr. 11, Kaiser-Gimmel. Seeger, Alfred, Dipl.-Ing., Ostheim, Mittnacht-Dieler. Klink, Hermann, Lehrer, Cleebronn, Rieche-Rieser.

### Außerordentliche Mitglieder:

Mayer-Riech, Christa, geb. 08, Wien, Ad. und Hugo Carof. Mayer-Riech, Peter, geb. 09, Wien, Ad. und Hugo Carof. Mayer-Riech, Hans, geb. 10, Wien, Ad. und Hugo Carof.

# SCHALLER

Stuttgart, Marienstr. 14

Jeder Bergsteiger, jeder Skiläufer kennt dieses Haus und weiß, daß er in seinen drei Fachabteilungen alles bestens findet, was er braucht an

Schreibwaren, Photo- u. Kinobedarf, Kunst

# Juwelen, Gold- und Silberwaren

Eheringe, Bestecke

Sehr preiswert

E. Kostenbader, Goldschmied

Stuttgart, Eberhardstraße 21

Eigene Werkstätte!

Eigene Werkstätte



8. Juni 1927.

Weidenbacher, Heinrich, Zuschneider, N. Weinsteige 12, H. u. W. Weidenbacher. Engelhardt, Robert, Dr. Lehrer, Degerloch, Braun-Frank. Huber, Otto, Reichsb.-Oberinsp., Ludwigsburg, N. u. S. Groß. Huber, Marga, Fräulein, Ludwigsburg, N. u. S. Groß. Weigold, Emma, Fräulein, Neckarstraße 149, Spaich-Escher. Meier, Georg, Oberlehrer, Mettingen, Kern-Maier. Wengg, Hermann, Kunstmalers, Moltkestr. 62, Schönefeld-Hausmann.

Von der Geschäftsstelle.

Fahrpreisermäßigung auf den Oesterr. Bundesbahnen.

Die Geschäftsstelle hat zu verkaufen: Erkennungsmarken, auf Grund deren die Ermäßigung erhältlich ist; 30 Pfg., einige Fahrkarten Lindau-Bludenz bezw. Lindau-Bezau (5 Tage) M 3.30; Verzeichnis der erm. Touristenrückfahrkarten, 30 Pfg.

Im Auftrag zu verkaufen:

1 Zeitschrift 1920 mit Brennerkarte M 3.— statt M 3.50.

Verkauf von Grundstücken in Bärlerberg.

Herr Josef Meyer in Bludenz, Werdenbergerstr. 53, teilt uns mit, daß durch ihn drei Anwesen in der Gemeinde Bärlerberg (in der auch unser Tschenglahaus liegt) günstig zu kaufen sind. Der Preis stellt sich bei allen Anwesen zwischen 6—9000 M.

Berichtigung:

In dem Aufsatz von Ad. Groß-Ludwigsburg über den Führungskurs im Berner Oberland muß es auf S. 50, Spalte 2, 2. Absatz letzte Zeile, statt „Gletscherhorn“ „Gespensterhorn (3784 m)“ heißen.

Wanderplan

- 26. Juni: 116 Mürtingen, Tiefenbachtal, Owen, Teck, Dettingen, Kirchheim. 5 Std. Führer: Adolf Geißelmann. 16. Juli: Mondnacht-Wanderung Burgholzbof, Ruine Hofen. (Nur bei wolkenlosem Himmel!) 3 Std. Führer: W. Boehl. 23./24. Juli: Balingen Berge Laufen, Gräbelesberg, Lochenhörle, Tieringen (Neberachten), Lochenstein, Schafberg, Blettenberg, Deilingen, Schömburg. 3 und 6 Std. Führer: Karl Friedr. Mehl.

Zur Beachtung!

1. Jede Wanderung wird Donnerstag Abend vorher im Neuen Tagblatt und Schwäbischen Merkur bekannt gemacht.

Eine Ehrenpflicht.

unserer Mitglieder ist es, die Hütten der Sektion Schwaben zu besuchen.

Die Samtal-Hütte (2163) in der Gletscherwelt der Silvretta ist Stützpunkt für zahlreiche leichte bis schwierige Touren auf die 3000er ihrer Umgebung, wie Fluchthorn, Dreiländer Spitze, Augstenberg, Schnapenspitze.

Das Halleranger-Haus, 1800 m hoch an der Wiege der Isar inmitten der riesigen Wandabstürze der Speckharzspitze und der beiden Lafalscher, herrlich gelegen, bietet Rast nach Wanderungen im wilden Karwendel.

Die Stuttgarter-Hütte auf dem 2310 m hohen Krabachjoch am Fuße des „trohigen Recken“ Rockspitze und der Balluga, der „Königin“ der Lechtaler Alpen ist Ausgangspunkt des bergsteigerisch hoch interessanten Höhenweges dieses Gebietes.

Die Schwarzwasser-Hütte (1651) im idealen Schigebiet ladet im Sommer mit ihrem Alpbetrieb, den grünen alpenrosen geschmückten Matten und den leicht zu ersteigenden Bergen ihrer Umgebung (Hoch-Isen, Ochsenhofer Spitze, Didamskopf) den Ruhesuchenden Bergsteiger zu längerem Verweilen ein.

Nähere Auskunft erteilt unsere Geschäftsstelle.

Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.)

Sportfest anlässlich der Sommwendfeier

der Sektion Schwaben am Samstag, 18. Juni, auf dem Kochenhof (5 Minuten von der Endstelle der Linie 10):

Beginn: 4 Uhr pünktlich! Meldelisten auf der Geschäftsstelle. Nachmeldungen am 18. 6. auf dem Kochenhof bis 4 Uhr.

Start- und Zielrichter und Lissführer: Dr. Heinz, Weißwenger, Bader, Schöber.

Wettkämpfe: 1. Hochsprung, 2. 100 m Lauf (Vorläufe), 3. 100 m Lauf (Damen und Jugend), 4. 100 m Lauf (Zwischenläufe), 5. Hochsprung (Damen und Jugend), 6. 100 m Lauf (Endlauf), 7. Kugelfstoßen, 8. 800 m Lauf.

Die Konkurrenzen für Herren sind offen in allen Klassen einschl. Jungmannen. Besondere Bewertung der Altersklassen (32—36, 36—40, über 40 Jahre) findet jedoch nur im Rahmen eines Dreikampfes (100 m Lauf, Kugelfstoßen und Hochsprung) statt.

Gymnastische Vorführungen, Beginn ungefähr 5.30 Uhr. Rasenpiele (Dreibeinlaufen, Sachhopsen, Schubkarrenrennen, Eierlauf). Beginn 5.45 Uhr.

Anschließend abends Sommwendfeier der Sektion Schwaben. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Ausschuh.

Der Schneeschuh-Abteilung ging folgendes Schreiben zu:

Sehr geehrte Herren!

Wegen eines erheblichen Beinbruches im Streckverband liegend, drängt es mich doch vor allen Dingen den Skikameraden Ihrer Sektion herzlichst zu danken für die Hilfe und überaus schnelle Bereitwilligkeit, mit der sie mich bei meinem Unfall am Isen am Ostermontag in vorbildlicher Weise unterstützten. Insbesondere gilt mein Dank Herrn Drück und der ihm unterstellten Skijugend, die mir beim Abtransport unschätzbare Dienste leisteten.

Als langjähriger Skifahrer habe ich selbst oft Gelegenheit gehabt, erste ärztliche Hilfe zu leisten, ich wäre glücklich gewesen, wenn ich immer die Mitwirkung gefunden hätte, die mir bei den Kameraden Ihrer Abteilung zur Selbstverständlichkeit geworden zu sein scheint.

In Dankbarkeit Ski-Heil Dr. Gustav Lazarus 3. St. Distriktskrankenhaus Kempten.

Ein neuer Bergsport-Katalog ist soeben von dem großen und führenden Fachgeschäft Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt. Dieses sehr lehrreiche Werk des bekannten hochalpinen Sportmannes können wir unseren Mitgliedern zum kostenlosen Bezug nur bestens empfehlen.

Herm. Moser's Buchhandlung

Charlottenstraße 5

empfiehlt

Alpine Literatur, Reiseführer, Karten

Kursbücher

Eine ideale Einkaufsstätte für Sportbekleidung

immer gut — niemals teuer — bezeichnet der maßgebende Sportsmann das weitbekannteste und führende alpine Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6. Wollen Sie wandern, wollen Sie reisen, per Auto oder Eisenbahn, in die Berge, an die See, in den Wald, auf das Land, — immer ist Schuster's ASMU-Sportbekleidung und Ausrüstung für Damen und Herren, die durch beste Qualität, vorzüglichen Sitz, zweckmäßige Form, anerkannte sportgerechte Kleidung. Ich führe von jeder Sportbekleidung stets die neuesten und praktischsten Modelle. Viele tausend treue Stammkunden aus alpinen Kreisen bevorzugen mein Haus. Mein ausführlicher neuer illustrierter Katalog 1927 wird auf Wunsch kostenlos versandt und steht auch Ihnen zur Verfügung. Ich liefere vollständig franko und verpackungsfrei bei Einkäufen von 20.— M. an, bedienen Sie prompt und stets entgegenkommend. Mein Niesenlager in Sportbekleidungen und Ausrüstungen ist eine Spenenwürdigkeit und bietet Ihnen eine sach- und fachkundige Auswahl bei wirklich niedrigen Preisen. — Beschäftigung ohne Kaufzwang erbeten. — Alpine Touren-Ausflugstippen.

Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6.

Richard Kaufmann, Buchhandlung und Antiquariat. Inhaber W. Messerschmidt & C. Hosp. Telefon Nr. 22905 STUTTGART Schloßstraße Nr. 37

Alpine Literatur Alpine Karten und Führer Bücher und Karten in reicher Auswahl

W. WACHTER STUTTGART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

Radio Photo Kino

O. Hirrlinger STUTTGART, Langestraße 23 / Königstraße 1

Sie müssen wissen

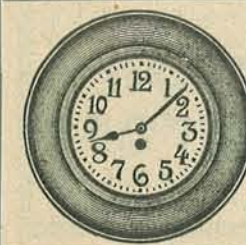
Sprechapparate und die neuesten Platten liefert Ihnen gut und billig

A. F. Kochendörfer, Karlstraße 7 u. 9.

Alpen-Karten

und Führer für Deutschland, Schweiz, Tirol usw. in größter Auswahl

H. Lindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui Stuttgart, Stiftstraße 7.



Gustav Jauch, Uhrmacher Stuttgart

Ecke Rotebühl- und Paulinenstraße 53 Fernsprecher 63032

Haus-, Wand- und Tischuhren Stoppuhren, Taschenuwecker

Dorn-Schuhe

anerkannt vom Guten das Beste Viele Dank- und Anerkennungs schreiben Michael Dorn

Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe Stuttgart, Augustenstr. 18 / Ecke Silberburgstr. / Tel. 623 64

C.F. AUTENRIETH STUTTGART Königstrasse 19 B

AMATEUR-EINKLEBE-ALBUM'S in Bütteln, Leder- und Stoffenband

Herbst auf Tschengla das bleibende Erlebnis

Herrliche Höhensonne Berghaus Tschengla zur Mondspitze Üppige Alpenflora FRITZ BRODBECK Genußreiche Wanderungen Pensionspreis 8.— Schilling p. Tag. — Beste Verpflegung — Schöne Zimmer — Anmeldungen erbeten.

PARTENNEN MONTAFON Gasthof „Silvretta“

(neben der Kirche) Besiher: Franz Tschofen Bergführer und Skilehrer d. D. S. V. PÄCHTER DER SAARBRÜCKER HÜTTE

Touristenheim Gasthof Rößle, Galtür (Tirol)

altrenomiertes Haus, gute bürgerliche Küche, zivile Preise Besiher: Franz Türtscher

Galtür in Tirol, 1600 m Höhenluftkurort und Wintersportplatz „Gasthof Alpenrose“

neu eingerichtetes Haus, 80 Betten, Bäder u. Telefon Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4—5 Mark. Besiher: Heinrich Lorenz, Bergführer.

Berg-, Jagd- u. Skistiefel

fertigt in denkbar bester Ausführung F. Maurer



vorm. J. Schierle Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 24427

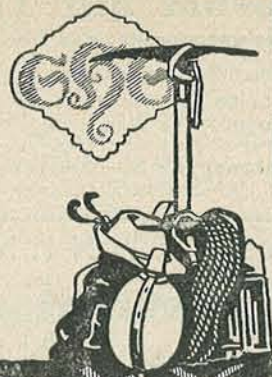
Photo-Sport Apparate und Zubehör

PHOTOHAUS „SCHWABEN“ Adolf Simpfendörfer, Stuttgart, Marienstraße 7 (Fürstenhof) - Fernruf: SA. 702 85 Teilzahlungen Unterrichtskurse





G. Gergers

Drei  
Spezialitäten  
find:Lodenmäntel  
35.- 25.- 18.-  
Sportanzüge  
55.- 45.- 35.-  
Windjacken  
15.- 12.- 10.-

Sporthaus Haug, Leonhardsplatz 8.

## Kaffee u. Mayer's Tee

Himbeer- und Zitronensaft, Orangeade,  
Schokolade, Bonbons, Pfefferminz,  
Keks, Zitronensäure, Limonade-Würfel,  
Delfardinen, Trockenobst, MarmeladenMeta-Brennstoff, Meta-Kocher, Haut-Creme, Ver-  
bandzeug, Lederöle

A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart

Nachrichten der Sektion Schwaben  
des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1927

Stuttgart, im August

Heft 8

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und Ö. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. // // Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. C. Ott in Göttingen.

Wenn Sie vom  
Bahnhof kommenmüssen Sie rechts gehen und  
vom Schloßplatz links dann  
kommen Sie beiPHOTO-HILDENBRAND  
Königstrasse 10  
vorbei

## Das behagliche Heim

verlangt im Winter einen guten  
Brennstoff. Bei mir erhalten Sie  
bei billigstem Preis nur beste  
Qualität. Alle Ware wird tadel-  
los maschinell nachgesiebt.Kohlen- — Franz Bauerle  
— handlung  
Kanzleistr. 8B / STUTTGART / Tel. SA. 222 44/45

## Begehung der nordwestlichen Wand des Groß-Seehornes.

Von Dipl.-Ing. A. Bieger.

Es war im August des schneereichen Sommers 1926. Der voran-  
gegangene Tag brachte uns die Ueberföhrung des Groß-Seehornes  
(3111 m) über den Nord-Ost-Pfeiler und West-Grat. Der Anstieg  
erforderte bei außerordentlich ungünstigen Schnee- und Eisverhält-  
nissen 7 Stunden, eine, bei der hohen Lage der Saarbrückerhütte auf  
2529 m, ungewöhnlich lange Zeit.

Die Erzählungen von Freund Markus, manchmal ein faustdickes  
„Latein“, und der gute „Spezial“ des Hüttenwirtes Tschöfen ließen  
uns etwas später zur Ruhe kommen als in den Bergen der Brauch  
ist; kein Wunder, wenn am andern Morgen zu unverzüglich später  
Stunde ein jeder am Wetter etwas auszusehen hatte, bis endlich das  
Ehrgefühl wieder siegte, und um 6½ Uhr energisch zum Ausbruch  
geblasen wurde. Wir wollten auf das Große Seehorn, 3123 m, nicht  
gerade den „bürgerlichsten“ Weg, aber mit dem Westgrat waren wir  
für heute zufrieden.

Mühsam ging es den Seeferner hinauf, die Harzdecke brach bei  
jedem Schritt durch, ein allgemeines „Bruteln“ ging durch die Reihe,  
dem einen schien die Sonne schon viel zu heiß, der andere meinte,  
das Spurensolle der Kuckuck holen. — Hinter uns zog gemächlich  
ebenfalls eine Dreierpartie daher.

Die Seegleislerklücke ward nahezu erreicht. Noch langes Schnee-  
stapfen stand uns bevor; mir riß endlich die Geduld und ich wandte  
mich daher nach links der Nordwestwand, dem erlösenden Fels, zu.  
Meine Kameraden waren gleich einverstanden und mit Freuden  
wurde die Anstiegslinie ausgekundtschaftet. Die Sache schien ziemlich  
einfach; von unserem Standort geradewegs hinan zum Gipfel bewegte  
sich die Trasse. „Bärgig“ sagte Freund Markus aus dem sonnigen  
Abfah, und auch Emil brachte seine Zufriedenheit mit ähnlichen  
animalischen Lauten zum Ausdruck. Es war 8½ Uhr. Von rechts  
unten nach links oben zog sich eine unter ca. 60° ansteigende schlupf-  
bare Rinne, dann kam ein Riß, der mußte auch gehen, dann eine  
Wandstufe, dann noch etwas und wieder ein bißchen etwas, dann  
kam der Gipfel. Höchstens 2½ Stunden versprach ich für die 350 bis  
400 m Wandhöhe.

Inzwischen war die zweite Partie herangekommen, sie wollte den  
normalen Anstieg auf den Seehornspitze benutzen und erklärte sich  
bereit, unsere jetzt hinderlichen Pödel mitzunehmen; wir versprachen  
hoch und teuer, auf dem Gipfel auf sie zu warten, weil wir ja doch  
auf dem „geraden Weg“ zuerst oben sein mußten. O Sancta simp-  
licitas, nur dir verdanken wir den schönen Anstieg. Als wir nach-  
mittags 5 Uhr den Gipfel des Seehornes erreichten, wußten wir ge-  
nau, daß noch verschiedene „Bis-chen“ kamen, die wir nicht in unserer  
Zeit eingerechnet hatten, und die drei anderen, denen 4 Stunden lang  
auf dem Gipfel die Zähne klapperten, bis wir endlich kamen, waren  
jetzt auch von der Zeitdauer des „geraden Weges“ überzeugt.

Um 8½ Uhr begann der Einstieg in die Wand. Die Schlupfrinne  
war von Eis überglatt, nirgends ein Griff, jede Bewegung mußte  
mittels der Reibung des aufliegenden Körpers ausgeführt werden.  
Lange dauerte es, bis die Rinne hinter mir war, und ein nicht allzu  
christliches, telegrammstilartiges Gespräch entwickelte sich zwischen mir  
und den unten stehenden drängenden Kameraden. „Noch 2 m“,  
hörte ich aus der Tiefe rufen. Das 30 m-Seil war abgelaufen, und  
ich hatte noch viele Meter bis zu einem annehmbaren Stand. Wei-  
tere 20 m Reserve-seil wurden angeknüpft; die Schlupfrinne bäumte  
sich auf und wurde zu einem engen, tiefen Riß, in welchem man  
wenigstens ein Bein verkrümmen konnte. Nach Ablauf von 50 m  
Seil mußte ich mit dem linken Knie im Riß verkrümmt Freund  
Markus wohl oder übel nachkommen lassen. Wir standen vor der  
schwierigsten Stelle der ganzen Anstiegslinie: Dem Herauspreizen  
aus dem Riß in die freie Wand. Nirgends war ein Griff, überall  
vereiste, von einsehendem Schmelzwasser überronnene Granitplatten.  
Eine einzige feine Ritze bot Gelegenheit, einen Ringhaken zu schlagen,  
der zur Sicherheit noch durch einen Fichtelhaken unterstützt wurde.  
Die beiden drangen höchstens 1 cm tief ein, und als Freund Markus  
als zweiter nachkam, nahm er, „sparsam“ wie er immer war, die  
Haken mühelos und sauberlich wieder mit. Eine ca. 8 m hohe Wand-  
stufe brachte uns bei voller Ausgespantheit auf ein breites, allerdings  
tief verschnitztes und vereistes Band. Dort haben wir uns zum ersten  
Mal wieder nach Stunden auf einem Standort zu ruhigerem Ge-  
dankenaustausch zusammengefunden. Unter einem Ueberhang, über  
welchen das Schmelzwasser wie ein Gießbach auf unsere Schäd-  
el herabrann, haben wir festgestellt, daß wir zwar beträchtlich in die  
Höhe gewachsen sind, daß aber der Gipfel noch weiter entfernt war  
wie zuvor; er ist sogar imaginär geworden, man sah überhaupt nichts  
als Wände, die glatt und unnahbar in den Himmel hineinragten. Ich  
überließ die beiden Kameraden ihrem „feuchten“ Gedankenaustausch,  
den ich wohl erraten konnte. — Freund Markus ist sogar sein ewig  
gebrauchtes Wort „bärgig“ in der Kehle stecken geblieben. Meinen  
Mantel ließ ich ihnen als wirksamen Schutz gegen „Wasserfälle“ zu-  
rück und ging als Kundschaffer gesichert ungefähr 5 Seillängen nach  
links auf dem Band hinaus. Was ich sah, ließ mir das Zäpfchen  
tiefer schnappen, die Lage noch verdächtig nach einem Rückzug, der  
bei den gegebenen Verhältnissen sehr heikel werden konnte. Ueberall  
ungangbare Wände, nirgends ein Seehornspitze, unter mir klein und  
bühlig die Saarbrückerhütte. „Wenn ich ein Vögelin wär —“, mußte  
ich unwillkürlich denken, und auch an die versprochenen 2½ Stunden  
Anstiegszeit. Nach ein paar Seillängen waren wir über plattige  
Stufen wieder bei gutem Stand vereint. Die Lage war plötzlich zu  
unsern Gunsten verändert, wir konnten in eine steile, sehr breite  
Schneerinne blicken, welche irgend wohin führte, wo Fels und Himmel  
sich scheidet. Eine Orientierung über den Gipfel selbst oder die Lage

Sie müssen wissen:  
bei

LECKERBISSEN

ist gerade  
die Firma

ALFRED BÖHM

in Lage  
Sie zu bedienen  
wie Sie's wünschen.CALWERSTR. 18  
STUTTGART

## Sport-Anzüge

75.—, 96.—, 105.—, 120.—

## Loden-Mäntel

35.—, 42.—, 48.—, 60.—

## Gummi-Mäntel

15.—, 22.—, 28.—, 32.—, 38.—

## Regen-Mäntel

imprägnierte Stoffe, 32.—,  
45.—, 50.—, 60.—, 90.—, 105.—

## Regenhaut

Pelertinen mit Kapuze und  
Tasche zum Verpacken 24.—  
Mäntel ohne Kapuze 24.—

## Windjacken

für Kinder, Damen, Herren von  
Mk. 8.50 an

Katalog

33 A. V.

gratis.

SPORTH AUS

Anton  
Entress

STUTTGART

KÖNIGSTR. NR. 35

## Drucksachen jeder Art

für Gewerbe, Handel, Indu-  
strie und Private liefern in  
bester Ausführung  
und bitten Muster und Ver-  
treterbesuch zu verlangen

## Karl Weinbrenner &amp; Söhne

SETZMASCHINEN · ROTATION

Kolbstraße 4C STUTTGART Fernspr. 70038



des über uns liegenden Gratstückes war noch nicht möglich, jedoch empfanden wir, daß das Schwerste hinter uns liege, und daß mit der Erreichung des Grates die Ortsbestimmung und damit die weiteren Erwägungen über den Weiterstieg aufgenommen werden können. Auf dem an Ort und Stelle abgehaltenen „zweiten Konvent“ wurde einstimmig der Weiterstieg beschlossen. Inzwischen hatte die Sonne längst ihren Zenit erreicht und überschritten. Mit Rücksicht auf die unsicheren Schneeverhältnisse der Steilringe in den Nachmittagsstunden und in Ermangelung des Pädels wählten wir unsere Anstiegslinie an der Grenze zwischen Fels und Schnee, teilweise den Schrund ausnützend, welcher sich zwischen den beiden gebildet hatte.

Es war 2½ Uhr nachmittags, als wir mit lautem Freudenjauchzer den Grat erreichten und des Sieges gewiß sein durften. Vom fernen Gipfel des Seehornes schallte uns ein lautes „Hallo!“ unserer drei Pikelträger entgegen.

Mit gehobenen Gefühlen sahen wir auf lustigem Grat zu kurzer Rast im lichten Sonnenschein. Das unentwegte „Vorwärts!“, welches jeder bei dem langen, ohne Hoffnung auf ein Gelingen, sich hinziehenden Anstieg in sich trug, hatte uns belohnt; die Route zum Gipfel lag klar vor uns, der Sieg war unser, schwer erkämpft und deshalb um so schöner. Wir fühlten, ohne daß ein Wort darüber geredet wurde, daß die vorangegangenen gemeinsam erlebten Stunden uns zu wahren Freunden gemacht haben; weit entrückt vom Alltag, so nahe dem Himmel nahmen wir dieses Erleben in uns auf. Kein profaner Laut störte diese Feier, ringsum bohrten sich die Gipfel in den blauen Aether; warm umflutete uns das Sonnenlicht, nur über den fernen Gipfel der Bernina lag es wie ein Trommel-

## Die Pflingstfahrt ins Allgäu.

Von Karl Walter in Stuttgart.

Am Freitag, den 3. Juni, so um 12 Uhr herum, fanden sie sich naheinander ein, jene 13, die wieder Berge sehen und besteigen, die in Sonne und Wasser baden und sich ein paar Tage erholen wollten von des Alltags Plage. Die Sonne lachte vom Himmel, alle waren in bester Stimmung, weils hinausging, und keinen störte es, daß es gerade 13 (darunter 4 Damen) waren. Zunächst gings nach Allm, wo uns eine Stunde Aufenthalt bescheert wurde, weil der erhoffte „beschleunigte“ nicht ging, obwohl die Sonntagsfahrarten schon ab Freitag galten. Diese Stunde wurde als Kaffee- und Besperpause in einem Wirtschaftsgarten recht angenehm verbracht und dann die Fahrt nach Memmingen fortgesetzt. Leider verschwand der Sonnenschein, immer düsterer wurde der Himmel und bald prasselten die Tropfen an die Scheiben. Das beeinträchtigte die gute Stimmung aber keineswegs, denn Herr G. sorgte durch seinen nie versiegenden Humor dafür, daß die Fröhlichkeit im Wagen von den Wolkengüssen draußen nicht weggeschwemmt wurde. Von dem sich zeigenden schönen Abendrot schloß man auf einen hellen kommenden Tag und nahm die Borausgabe eines mitfahrenden Bäuerleins nicht ernst, der, um seine Meinung wegen des Regenwetters befragt, meinte, „so 4 bis 5 Täg' wir's schon daure“. Zur vorgesehene Zeit wurde Isny erreicht, bald waren wir untergebracht, 9 wohnten in Hirsch und 4 außerhalb. Nach dem anregend verlaufenen Abendessen machten einzelne noch einen kleinen Spaziergang, dann ging man schlafen, um am Samstag pünktlich um 8 Uhr abzurücken zu können.

Der Samstag brach an, grau in grau. Noch ehe wir Kaffee tranken, regnete es, und der Himmel sah ganz so aus, als ob er noch kräftige Wassermassen über uns ausschütten wollte. Der Abmarsch verzögerte sich, weil einer der Herren die Fahrt mit Schuhen antrat, die mit Schimmelschuppen näher verwandt waren, als mit Bergstiefeln. Aber er fand geeigneten Ersatz und nach einem Rundgang durch das hübsche, alte Isny wurde abmarschiert. Bald war der schön gelegene Badeweiler bei Isny erreicht; auf das vorgesehene Bad konnten wir verzichten, denn wir wurden von oben so ausgiebig geduscht, daß wir uns freuten, bald einen Hof zu erreichen, wo wir unterstanden, bis der ärgste Guß vorüber war. Bei ununterbrochen bald schwächerem, bald stärkerem Regen ging es weiter bis zum Argentobel-Brücke-Gasthaus, wo wir uns durch ein Besper stärkten. Unser sorgender Führer war im Zweifel, ob er die Wanderung den Argentobeln entlang bei diesem Wetter verantworten könne, seine Bedenken wurden aber überwunden und der Marsch angetreten. Es war unzweifelhaft der schönste Teil der Wanderung, den brausenden und schäumenden Fälen entlang, und ohne Zwischenfall wurden alle Stege und Leitern passiert. Die vorgesehene Besteigung der Kugel ließ man ausfallen, da sie sich bei dem Wetter nicht verlohnte. Ueber Sibrazhofen gings

feuer: drohend schwarze Wolken, durchbrochen mit hellausleuchtenden Sonnenstrahlen.

Statt den Grat jetzt bis zum Gipfel zu benützen, stiegen wir fälschlicherweise auf das Schneefeld des gewöhnlichen Anstieges ab, querten dasselbe bis zum Westgrat, der uns vollends rasch zum Gipfel führte.

Nach kurzer Rast begannen wir den mühseligen Abstieg über den abwechslungsreichen Ostgrat in die Scharte zwischen Groß-Lizner und Groß-Seehorn. Unsere Stufen vom vorangegangenen Tag brachten uns in Kürze in direktem Abstieg zur Hütte. Vor Einbruch der Dunkelheit trafen wir auf derselben ein, freudig begrüßt vom wackeren Tschofen, der uns den ganzen Tag über besorgt beobachtet hatte. Besonders freudig stimmte uns seine Mitteilung, daß wir die erste Begehung dieser nordwestlichen Wandstelle des Groß-Seehorns durchgeführt haben.

Der nächste Tag war Ruhetag; Tschofens „Spezial“ hielt uns bis um die Mitternachtsstunde bei gedämpften Stimmen zusammen.

Bemerkung: Unsere Anstiegslinie haben wir durch 3 Steinsmannel markiert, von denen das erste auf dem oben erwähnten breiten Band steht. Im großen Ganzen zieht sich der Anstieg bis zur Befagten Schneerinne immer nach links hin. Im normalen Sommer mag die Schneerinne eine Schutrinne sein; ein Urteil über den Anstieg in bezug auf Zeitdauer und Schwierigkeit bei fehlendem Eis und Schnee kann meinerseits nicht gefällt werden. Auf jeden Fall ist die Anstiegslinie bis zum Grat sehr unübersichtlich, weil die Wand stark gegliedert ist, ein Umstand, der vom Ferner aus nicht erkennbar ist. Vom Grat aus wird am schönsten und klarsten der Gipfel unter Benützung des restlichen Gratstückes erreicht.

nun nach Weitnau in die Krone, wo uns der Wirt alsbald ein geheiztes Nebenzimmer und einen, dank der Fürsorge unseres Führers, vorzüglichen Kaffee zur Verfügung stellte. Ein Teil zog sich dann zurück, um zu ruhen, der andere blieb sitzen, bis sich um 7 Uhr 30 alles zum Abendessen einfand. Dem Essen schloß sich ein Abend an, der allen Teilnehmern lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Zuerst ein paar allgemeine Gesänge, dann griff Herr J. zur Gitarre, um seine Zuhörer mit lustigen Tiroler Liedern u. a. zu erfreuen. Immer lustiger gings her. Was noch an Allotria, und „des derf mer net sage“ geleistet wurde, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Um 10 Uhr 30 ging man zur Ruhe, aber noch klang da und dort ein Lachen aus den Zimmern.

Am Sonntag lachte die Sonne schon um 5 Uhr früh in die Fenster, keine Wolke war zu sehen und man konnte glauben, einen schönen Tag erwarten zu dürfen. Bis wir uns aber um 9 Uhr zum Frühstück einfinden, war diese Herrlichkeit wieder verschwunden, und nicht lange, nachdem der Marsch nach Niedersonshofen angetreten, regnete es wieder. Da wir auch auf den Montag Unterkunft in Weitnau behielten, wanderten wir ohne Gepäck und in bester Stimmung über Wiesen am Hachenberg aufwärts bis zu einer Kapelle mit Grotte und Kreuzweg. Der Regen hatte sich so verstärkt, daß wir in Freundpolz wieder unterstehen mußten, bis die Dichte etwas nachließ. Dann gings, nachdem wir uns in einem Hof nach dem Weg erkundigten, wobei wir durch die Bäuerin unseren Vortschub um einen zwar nicht alltäglichen, aber gut gemeinten Kraftausdruck bereichert sahen, über Rieggis und Mähris ans Ziel. Das Essen in der Krone war sehr gut. Es folgte eine glänzende Rede Herrn G's, die besonders unsern sorgsamem Führer galt und ein paar Gesänge. Nun gings hinaus an den See, dann gabs Kaffee, und schließlich wurde der Rückmarsch über den Hachenberg angetreten. Das Wetter war inzwischen heller geworden und je höher wir stiegen, um so mehr traten die Oberdorfer Berge und andere Gruppen hervor, so daß wir für den Aufstieg durch eine herrliche Rundschau belohnt wurden. Durch Wald und über Almen und Wiesen gings nach Weitnau zurück, von wo aus am Montag früh nach einem fröhlichen, doch ruhigeren Abend als tags vorher, der Marsch nach Eisenbach führte.

Zu zwölft rückten wir ab, nachdem Herr H. inzwischen zu der Erkenntnis gekommen, daß er als „Gruppenmensch“ nicht geboren sei. Der Aufstieg auf das Sonned kostete viele Schweißtropfen, aber bald war die Höhe erreicht. Nach einem Besuch der Ruine Alt-Trauburg mußten wir wieder Unterstand nehmen, weil der Himmel seinen Segen gar zu dicht herabstieße ließ. An dem schön gelegenen Ueber-ruh vorbei gings aufwärts zur Schletteralm, die wir gerade zur rechten Zeit erreichten, ehe sich ein neuer Guß zur vollen Stärke

entfachte. Nach einer Kaffee- und Besperpause in der gut geheizten Wirtsstube, eng wie die Heringe in der Tonne um einen Tisch sitzend, gings hinunter zum Endziel Eisenbach, das um 3 Uhr erreicht wurde. Das Gepäck wurde abgegeben und noch ein Höhenstadiengang gemacht, bei dem wir gewohnheitsgemäß auch nicht ungetauft blieben und der mit einer Kegelpartie endete, die „fabelhafte“ Leistungen zeitigte. Nach einem Forellenessen, das keinen Wunsch unbefriedigt ließ, folgte wiederum ein sehr gemütlicher Abend bei Gesang und Tanz. Herr G. hielt noch eine humorvolle Rede, aber auch die Damen ließen durch Frä. H. erklären, daß sie von der Partie trotz aller Rasse sehr befriedigt seien, daß auch die Herren sehr nett und galant gewesen, daß diese sich aber, wenn es Hindernisse in Gestalt

von Stangengatterln u. a. zu nehmen gebe, der Damen noch mehr annehmen dürften. Auch dem nimmermüden Herrn J. wurde der Dank dafür ausgesprochen, daß er immer bereit war, sein musikalisches Können in den Dienst der Abende zu stellen.

Am Dienstag früh gings in einer guten Stunde zur Bahn und der Heimat zu. Unserem fürsorglichen Führer, Herrn W. Boef, sei auch hier der herzlichste Dank aller Teilnehmer dargebracht und der Wunsch ausgesprochen, auch 1928 eine Pflingstfahrt zu führen. Mußte infolge des ungünstigen Wetters auch mancher Plan fallen gelassen werden, so vereinte doch alle eine schöne Harmonie und Zusammengehörigkeit, wie sie vorbildlich gepflegt wird, in unserer Sektion Schwaben.

## Sportliche Veranstaltungen der S.M.S. im Sommer 1927.

Ueber Art und Zweck des Gymnastikurs und der Waldläufe der S.M.S. hat deren Gymnastikwart, Herr Landrichter Elsäfer, bereits in Nr. 6 der Nachrichten ausführlich berichtet. Wettkämpfe irgend welcher Art fanden in den drei Jahren seit der Einführung des Kurses nicht statt, da ja der Zweck nicht in der Erreichung von Spitzenleistungen bestand und auch nie bestehen soll. Wenn wir nun doch am 12. Juni auf der Doggenburg eine Waldlaufkonkurrenz abhielten, so bestimmte uns dazu einerseits der Wunsch einmal die Leistungsfähigkeit unserer regelmäßigen Teilnehmer an den sonntäglichen Waldläufen festzustellen und andererseits die Notwendigkeit, aus ihnen geeignete Mannschaften auszuwählen zu müssen, die sich mit den meisten Ausichten auf Erfolg am Sommermannschaftslauf des Schwäbischen Schneelaufbundes am 26. Juni bei Schopfloch beteiligen sollten.

Es wurden drei Läufe abgesteckt, und zwar:

- A. Großer Lauf über 8 km für Herren einschl. Altersklasse I.
- B. Mittlerer Lauf über 5 km für Jungmannen.
- C. Kleiner Lauf über 3 km für Damen, Jugend und Herren Altersklasse über 40 Jahre.

Start und Ziel für alle Läufe war auf der Doggenburg.

Das Wetter, das tags zuvor noch nicht die besten Ausichten erhoffen ließ, war nicht gerade ungünstig, wenn es auch etwas schwül war, es regnete wenigstens nicht. Unter den annähernd 40 Läuferinnen und Läufern, die sich am Start eingefunden hatten befanden sich auch das 65jährige Gründungsmitglied der S.M.S., Herr Vogt, sowie der Vorsitzende der Sektion und Bundesvater des S.S.B., Herr Dinkelacker, welche beide in hervorragender Frische und sehr günstigen Zeiten die Strecke des kleinen Laufes zurücklegten.

Mit nur geringer Verspätung wurde um 9,18 Uhr zum Lauf A gestartet und dann je in Abständen von 2 Minuten zu den anderen Läufen. Die Ergebnisse waren:

- A. Großer Lauf:
  - a) Herren: 1. Ernst Haug 31,01, 2. Herm. Driß 31,26, 3. Kächele 31,42, 4. Dr. Leggus 31,55, 5. Walter Bönsel 34,29, 6. Blum 34,44, 7. Uhl 36,08 Min.
  - b) Herren Altersklasse I (32—40 Jahre): 1. Dr. Weiß 35,25, 2. Landrichter Elsäfer 37,21 Min.
  - c) Jungmannen: 1. Blankenhorn 30,16 (Bestzeit), 2. Kretschmer 31,50, 3. Probst 34,11 Min.
- B. Mittlerer Lauf:
  - a) Jungmannen: 1. Leinert 18,55 (Bestzeit), 2. Peter Gößler 20,06, 3. Wolfgang Otto 20,30 Min.
- C. Kleiner Lauf:
  - a) Damen: 1. Frau Mörschner 12,41, 2. Fräulein Sibold 13,16, 3. Fräulein Autenrieth 13,30, 4. Fräulein Schad 13,34, 5. Fräulein Sobst 14,09, 6. Frau Haug 16,28,5 Min.
  - b) Herren Altersklasse II (40—50 Jahre): 1. Dr. Deihle 11,52, 2. Marquardt 11,53, 3. Dr. Otto 12,17, 4. Thuma 12,19, 5. Rischerer 13,20 Min.  
Herren Altersklasse III (über 50 Jahre): 1. Dinkelacker 13,34, 2. Vogt 17,28 Min.
  - c) Jugend-Klasse I (16—18 Jahre): 1. Knorpp 10,27 (Bestzeit), 2. Engel 10,27,5, 3. Dieter Gößler 10,38, 4. Vollmer 10,48, 5. Beck 11,12, 6. Klaufer 11,16, 7. Goldner 12,41, 8. Escher 13,31 Min.
  - d) Jugend-Klasse II (14—16 Jahre): 1. Roth 11,37,5, 2. Hansing (13 Jahre) 13,48,5 Min.

Anlässlich der Sonnenwendfeier der S. Schwaben veranstaltete die Schneeschuhabteilung am Nachmittag auf dem für diesen Zweck überaus geeigneten Gelände des Kochenhofs ihr erstes Leichtathletisches Sportsfest, das in allen Teilen be-

friedigend verlief. Zuerst fanden Wettkämpfe statt in 100 m Lauf, Hochsprung und Kugelstoßen unter reger Beteiligung in allen Klassen. Es zeigte sich, daß das Sommertraining, das die S.M.S. seit zwei Jahren in vorbildlicher Weise betreibt, gute Erfolge gezeitigt hat. Ergebnisse: Dreikampf (100 m Lauf, Kugelstoßen und Hochsprung): Altersklasse 32—36: 1. Krauß, 2. Dr. Weiß; Altersklasse 36—40: 1. Elsäfer, 2. Dr. Heinz; Altersklasse über 40 Jahre: 1. Dr. Deihle, 2. Rischerer. 100 m Lauf: Weibl. Jugend: 1. Otto, 16 Sek., 2. Schmidt; männl. Jugend 16—18 Jahre: 1. Engel, 14 Sek., 2. Vollmer; 14—16 Jahre: 1. Roth 15,1 Sek., 2. Bader. Herren: 1. Thalmessinger, 13,4 Sek., 2. Blum. 800 m Lauf: 1. Haug, Ernst, 2,13 Min., 2. Bönsel. Hochsprung: Jugend: 1. Gößler 1,40 m, 2. Goldner; Herren: 1. Blum 1,45 m, 2. Haug. Kugelstoßen: 1. Gruber 9,07 m, 2. Bader. — Im Anschluß an diese Wettkämpfe fanden gymnastische Vorführungen statt, die den Zuschauern zeigen sollten, in welcher Weise die S.M.S. zweimal in der Woche übt. Endlich leiteten Rasenpiele (Dreibeinlauf, Eierlauf, Sachhopsen usw.) zur Sonnenwendfeier der Sektion Schwaben über.

Am Sonntag, 26. Juni, fand — wider Erwarten vom Wetter begünstigt — der Sommermannschaftslauf des S.S.B. bei Schopfloch statt. Die S.M.S., durch ihre Waldlaufkonkurrenz am 12. Juni vorbereitet, stellte im Hauptlauf zwei Mannschaften der Herrenklasse (20—32 Jahre), sowie eine Mannschaft der Altersklasse (32—40 Jahre) an den Start, desgleichen war sie im Lauf B mit einer Jugendmannschaft und mit vier alten Herren vertreten.

Um 10½ erfolgte der Start für Lauf A (7,28 km); alle 23 Mannschaften, also 92 Läufer und dazu noch einige Einzelläufer, wurden auf einmal abgelassen. Die S.M.S. stand mit ihren beiden Mannschaften der Herrenklasse im zweiten Glied des von den Läufern gebildeten Biersacks, mußte also darauf bedacht sein, sich rasch vorzuarbeiten. Tatsächlich gelang es insbesondere der 1. Mannschaft von Anfang an, sich ziemlich an die Spitze der langen, bunten Läuferkette zu bringen, die sich über das sonnenbeschienene Wald- und Wiesengebiet bewegte.

Die S.M.S. konnte mit ihrer 1. Mannschaft — Haug, Kächele, Kächele und Driß — den 5. Platz und mit ihrer 2. Mannschaft — Gruber, Bönsel, Leggus und Blum — den 8. Platz belegen. Vor ihr stehen S.M.B. Zuffenhausen (Bestzeit für Mannschaften: 34,09), Schinzl Feuerbach, Pol.-Wehr Eßlingen und S.B. Eßlingen. Die Zeit von 35,29 für die 1. und von 37,36 für die 2. Mannschaft muß mit Rücksicht auf die Hitze und das für die S.M.S. völlig unbekannte Gelände als sehr gut bezeichnet werden. Die 1. Mannschaft des S.M.B. steht erst an 11. Stelle. Besonders hervorzuheben ist, wie die Mannschaften auf der Strecke zusammenhielten und mit je drei Mann durchs Ziel gingen.

Der Lauf B für die Jugendlichen und die alten Herren (über 40 Jahre) über 5 km erfolgte leider erst um 11¼ Uhr, so daß die Läufer gerade von der Mittagshitze erfaßt wurden. Umso mehr ist anzuerkennen, daß die Jugendmannschaft der S.M.S. mit drei Mann — Blankenhorn, Kretschmer und Leinert — unter Aufgebot ihrer letzten Kraft als 1. vor dem Schwimmbund Schwaben sich durchs Ziel hindurchgekämpft hat. Die Zeit (22,03) ist als vorzüglich zu bezeichnen.

Eine ganz besondere Erwähnung verdienen die Alten Herren, insbesondere Vogt mit 65 Jahren, welche die Strecke in kurzer Zeit liefen und in ausgezeichneter Haltung durch Ziel gingen: Dr. Ott 27,27, Rischerer 29,45, Vogt 32,50, Dinkelacker 32,51.

Nachmittags führten 14 Mitglieder der S.M.S. unter Leitung Grubers gymnastische Übungen vor und ernteten damit reichen Beifall. Mit der Ehrung der Sieger endete der für die Sache des S.S.B. im allgemeinen, für die S.M.S. im besonderen gelungene Tag.



# Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1926 (57. Vereinsjahr). (Fortsetzung).

Vermögenswerte		Bilanz auf 31. Dezember 1926.		Verbindlichkeiten	
	M		M		M
Kasse . . . . .	1 239.10	Rücklage . . . . .	6 500.—		
Postcheck . . . . .	389.66	Fond für neues Heim . . . . .	1 500.—		
Ausländische Noten . . . . .	118.65	Fond für alpine Unfälle . . . . .	1 500.—		
Bankguthaben . . . . .	2 801.—	Bergsteigergruppe, Guthaben . . . . .	300.—		
Hauptauschuß . . . . .	62.—	Jugendabteilung, Guthaben . . . . .	344.90		
Effekten . . . . .	11 104.70	Stuttgarter Hütte, laufendes Konto . . . . .	106.01		
Jamtalhütte . . . . .	1.—	Hallerangerhaus, laufendes Konto Ausbau . . . . .	503.18		
Stuttgarterhütte . . . . .	1.—	Knappenteig vom 5. A. . . . .	800.—	1 303.18	
Hallerangerhaus . . . . .	1.—	Unbezahlte Rechnungen . . . . .	622.65		
Schwarzwasserhütte . . . . .	1.—	Vermögen am 1. Januar 1926 . . . . .	435.54		
Forderungen aus Anzeigen . . . . .	737.20	Zugang 1926 . . . . .	4 781.28	5 216.82	
Schneeschuhabteilung . . . . .	200.—				
Vereinszeichen, Bestand . . . . .	92.75				
Sonstige Bücher, Bestand . . . . .	43.50				
Kataloge, Bestand 1891 Stück . . . . .	600.—				
Bücherei . . . . .	1.—				
	17 393.56			17 393.56	

Soll		Gewinn- und Verlustrechnung.		Haben	
	M		M		M
Bereitstellung durch die Hauptversammlung vom 29. April 1926:					
Hallerangerhaus, Ausbau . . . . .	300.—	Mitgliederbeiträge . . . . .	48 430.35		
Knappenteig . . . . .	800.—	Aufnahmegebühren . . . . .	2 343.—		
Stuttgarterhütte, Unterhalt . . . . .	500.—	Stiftungen und Ueberschüsse . . . . .	4 818.82		
Jamtalhütte, Ausbau . . . . .	2 000.—	Zinsen . . . . .	1 617.80		
Schwarzwasserhütte, Ausbau . . . . .	2 500.—	Vereinszeichen . . . . .	148.45		
Schneeschuhabteilung, Zuschuß . . . . .	1 000.—	Hüttenschlüssel . . . . .	51.30		
für Stihütte 1926, Rest . . . . .	3 000.—	Mitgliedskarten . . . . .	23.50		
Jugendabteilung . . . . .	300.—	Cheffrauen-Ausweise und Jahresmarken . . . . .	362.50		
Bergsteigergruppe . . . . .	300.—	Zeitschrift . . . . .	304.35		
Rücklage 1926 . . . . .	2 000.—	Festbuch . . . . .	6.—	310.35	
Fond für neues Heim . . . . .	1 500.—	Sonstige Bücher . . . . .	21.20		
Fond für alpine Unfälle . . . . .	500.—				
Mitgliederbeiträge an den Hauptauschuß . . . . .	19 204.—				
Verwaltung: Allgemeines . . . . .	1 735.46				
Gehalt . . . . .	3 593.—				
Geschäftsräume . . . . .	2 294.79				
Drucksachen . . . . .	340.10				
Porto . . . . .	884.57				
Anzeigen . . . . .	335.50				
Mitgliederversammlungen und Vorträge . . . . .	1 758.85				
Beiträge an Vereine und Ehrungen . . . . .	1 242.50				
Beiträge an Ortsgruppen . . . . .	501.40				
Bücherei: Abschreibung . . . . .	250.98				
Neuordnung . . . . .	1 236.46				
Katalog (Abschreibung) . . . . .	320.—				
Vereinsnachrichten . . . . .	278.63				
Jamtalhütte, Unterhalt (Mehraufwand 1926 f. Ausbau . . . . .	950.70				
Schwarzwasserhütte, Unterhalt (Mehraufwand 1926 . . . . .	3 719.10				
für Ausbau) . . . . .	4 781.28				
Ueberschuß 1926 . . . . .	58 127.27			58 127.27	

gez. Dinkelacker, 1. Vorsitzender. Roller, Rechner.

Wir bestätigen nach vorgenommener Prüfung hierdurch die Uebereinstimmung vorstehender Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Sektion Schwaben des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Stuttgart, den 25. April 1927.

(gez.) Schnauffer. Schröder.

Einnahmen	Voranschlag für das Jahr 1927.	Ausgaben
	M	M
Mitgliederbeiträge:		Hauptauschuß für Mitgliederbeiträge:
4 400 zu M. 10.— = M. 44 000.—		4 400 zu M. 4.— = 17 600.—
300 zu M. 5.— = M. 1 500.—	45 500.—	300 zu M. 2.— = 600.—
Neuaufnahmen: 250 zu M. 10.— . . . . .	2 500.—	Verwaltungskosten:
Sonstige Einnahmen rund . . . . .	2 000.—	Geschäftsräume (Miete) . . . . .
		Gehalt . . . . .
		Anzeigen, Drucksachen, Porto . . . . .
		Allgemeines . . . . .
		Mitgliederversammlungen und Vorträge . . . . .
		Beiträge an Vereine und Ehrungen . . . . .
		Beiträge an Ortsgruppen . . . . .
		Vereinsnachrichten . . . . .
		Bücherei:
		Neuanschaffungen und Unterhalt . . . . .
		S. A. S.:
		Zuschuß für Schwabenhaus . . . . .
		Allgemein . . . . .
		Jugendabteilung . . . . .
		Bergsteigergruppe:
		Zuschuß für Ausbildungs- und Führerfahrten . . . . .
		Allgemein . . . . .
		Hütten:
		Hallerangerhaus, Ausbau und Wege . . . . .
		Jamtalhütte, Ausbau . . . . .
		Stuttgarterhütte, Unterhalt . . . . .
		Schwarzwasserhütte, Ausbau . . . . .
		Fond für neues Heim in Stuttgart . . . . .
		Fond für alpine Unfälle . . . . .
		Sonstiges . . . . .
	50 000.—	
		50 000.—

## Hüttenberichte:

### Jamtalhütte.

Der Besuch der Jamtalhütte im Jahre 1926 war wiederum außerordentlich stark. Während des Sommerbetriebs vom 1. Juli bis 30. September besuchten die Hütte 1878 Personen, auf welche 1733 Uebernachtungen entfallen. Dieser Besuch bleibt zwar hinter dem Besuch des Vorjahres zurück, der bei 2018 Besuchern 2153 Uebernachtungen ausweist. Allein dieser Rückgang ist nicht verwunderlich. Das schlechte Wetter während des ganzen Monats Juli bis Mitte August hat den Besuch nachteilig beeinflusst und insbesondere verhindert, daß die Hüttenbesucher sich mehrere Tage auf der Hütte aufgehalten haben. Es kann nach dem Besuch der Talstationen als feststehend angenommen werden, daß bei günstigerem Wetter der Besuch des Jahres 1925 erreicht, wenn nicht überschritten worden wäre.

Der Winterbesuch dagegen weist eine gewaltige Steigerung auf. Von Anfang Januar bis Mitte Mai 1926 verkehrten auf der Hütte 870 Personen, die 2037mal übernachteten. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Zahl der Besucher 639 mit 1139 Uebernachtungen. Die Uebernachtungen sind also beinahe um das Doppelte gestiegen. Tage, an denen 120 Touristen auf der Hütte waren, waren keine Seltenheit. Damit hat die Zahl der Uebernachtungen beinahe das Bierfache der Zahl erreicht, wie sie der stärkste Besuch im Sommer vor dem Kriege ausgewiesen hat. Für einen solchen Massenandrang ist die Hütte natürlich zu klein.

Durch die Entwicklung des Wintersports in den letzten Jahren ist erwiesen, daß mit keiner Abnahme, sondern mit einer weiteren Zunahme der Winterbesucher zu rechnen ist. Es muß also allen Ernstes daran gedacht werden, die Hütte für den Winterbetrieb auszubauen und einzurichten. Das macht erforderlich, daß der Dachraum der alten Hütte ausgebaut wird, wodurch etwa 30 weitere Lagerstätten sich gewinnen lassen und daß die Einrichtung der Hütte mit elektrischem Licht und elektrischer Heizung für die allernächste Zeit ins Auge gefaßt werden muß. Will die Jamtalhütte ihren ausgezeichneten Ruf aufrecht erhalten, so muß für eine bessere Unterkunft der Besucher namentlich im Winter Sorge getragen werden. Es erscheint unerlässlich, daß die Sektion alle verfügbaren Mittel zurücklegt, um die erwähnten Erweiterungs- und Verbesserungsarbeiten durchführen zu können.

Die Hüttengebühren wurden in der Höhe des Vorjahres erhoben und haben eingebracht

von Wintergästen = 3020 Sch.  
von Sommergästen = 4464 Sch.

Das Hütteninventar ist durch eine Reihe von Neuanschaffungen erweitert. Insbesondere wurden 10 weitere Koffhaarmatratzen, 20 Stahlrohrmatratzen, 12 Wolldecken, verschiedenes Küchengerät, 4 neue große Tische, 12 Leintücher, 24 Kopfkissen mit Ueberzügen angeschafft. Bei Anfertigung der Leintücher und Kopfkissen haben sich Damen unserer Mitglieder verdient gemacht.

## SCHALLER

Stuttgart, Marienstr. 14

Jeder Bergsteiger, jeder Skiläufer kennt dieses Haus und weiß, daß er in seinen drei Fachabteilungen alles bestens findet, was er braucht an

Schreibwaren, Photo- u. Kinobedarf, Kunst

## Juwelen, Gold- und Silberwaren

Eheringe, Bestecke

sehr preiswert

E. Kostenbader, Goldschmied  
Stuttgart, Eberhardstraße 21

Eigene Werkstätte!

Eigene Werkstätte



Die Hüttenkassenrechnung schließt mit einem Abmangel von 158.50 Sch.

Die Zahl der von der Hütte ausgeführten Touren ist infolge des schlechten Wetters sehr zurückgegangen. Erfreulich ist, daß es dem Führer Eduard Walter am 24. Juni letzten Jahres gelungen ist, bei Uebersteigung der drei Fluchthörner einen neuen Durchstieg auf der Westseite der Kemmer Spitze ausfindig zu machen...

Die Bewirtschaftung der Hütte durch Albert Lorenz war im vergangenen Jahre ebenso mustergiltig wie früher. Der Hüttenwart: Heimberger.

Hallerangerhaus.

Der Aufzug unseres Wirtschafers zu Pfingsten bot einige Schwierigkeiten, da noch ungewöhnlich viel Schnee lag. Während des regnerischen Sommers ließ der Besuch oft zu wünschen übrig, doch holte der schöne September wieder manches ein, so daß die Gesamtbefuchterzahl mit 1757 nur um 30 gegen das Vorjahr zurückblieb.

Bedauerlicherweise stellte unsere Sektion Schwaben mit 89 nur 5 % der Befuchterzahl, die Angehörigen eingerechnet. Wir hoffen, daß die für den Sommerfahrplan zugesagte Verbesserung in der Zugführung auf der Mittenwaldbahn auch unsere Mitglieder zahlreicher zum Hallerangerhaus bringen wird.

Die Vertäferung des Vorplatzes im Erdgeschoß und 1. Stock wurde ausgeführt; es ist aber notwendig, sie auch in den Schlafräumen, namentlich in den Matrazenlagern im Dachstock durchzuführen; es sind daher weitere Mittel notwendig, die beim Bau des Hauses nicht zur Verfügung standen.

Der Weg zur Reisse gegen das Lafatscherjoch wurde von Wirtenberger neu gebaut, der Steig auf die Speckarspitze unter Anleitung von Herrn Baurat Maile ausgebeffert, der auch die Markierung auftrichste. Um die im Vorjahr beschlossene Verbesserung und teilweise Verlegung des alten Knappensteigs im Bomperloch festzulegen, habe ich die Strecke mit Wirtenberger wiederholt begangen.

Unser Hüttenwirt konnte im abgelaufenen Jahr ein Jubiläum verzeichnen. Am Peter und Paul's Tag waren 25 Jahre vergangen, seit das erste Hallerangerhaus eingeweiht wurde und Alois Ruedy die Bewirtschaftung übernahm.

Leider sind die Aufzeichnungen über ausgeführte Bergfahrten wieder sehr mangelhaft, was vielfach daher rührt, daß die Bergsteiger nach der Tour nicht mehr zum Haus zurückkamen. Die meisten Touren führen zu den Gipfeln der Suntigerkette und zur Speckarspitze, ferner wurden mehrmals ausgeführt, Bettelwurfspitze, teilweise mit Gratübergang von der Speckarspitze, auch über eine Erhebung des Bettelwurfs durch die Nordwand wurde uns berichtet.

indem ein Innsbrucker Bergsteiger im September von der türkischen Lafatscher Nordwand tödlich abstürzte.

Wie in früheren Jahren war der Halleranger auch wieder das Ziel einer geologischen Exkursion; die Vermessungs-Expedition unseres Hauptvereins benützte unser Haus mehrmals als Standort für zwecks Aufnahmen für eine neue Karwendelkarte.

Stuttgarter Hütte.

Infolge des sehr schlechten Wetters Mitte Juni konnte der Aufzug zur Hütte erst am 26. Juni und zwar bei tiefem Neuschnee erfolgen.

Der Besuch, der im Vorfrühling infolge der Witterung sehr schwach war, hat sich im August und September noch so gesteigert, daß nahezu die gleiche Besucherzahl wie im Vorjahr erreicht wurde, nämlich 946 Personen.

Es waren dies 425 Mitglieder, 108 Ehefrauen, Söhne, Töchter und Jugendgruppen, 413 Nichtmitglieder. Es sind eingegangen:

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes categories like '1. Von Mitgliedern' and '2. Von Nichtmitgliedern' with sub-items like Taggebühren, Matrazen, Betten, etc.

Neu eingerichtet wurden unter dem Dach 3 neue Notlager mit Strohfäden und Decken.

Die Bewirtschaftung lag zum erstenmal in Händen der neuen Wirtschafsterin Marie Schmid aus Bludesch, welche in den letzten Jahren die Wirtschaf für Herrn Strolz von Fürs geführt hatte.

Notwendig wurde eine Ergänzung der Wäsche, außerdem die Reparatur des Hüttenbaches und Neudeckung des Abortbaches mit Zinkblech, sowie Reparatur der Wasserleitung und Abortpülung und ein neuer Küchenaufguß.

Diese Arbeiten haben immerhin den im Kostenvoranschlag vorgeesehenen Betrag nicht ganz verschlungen, so daß ein Restposten übertragen werden konnte.

Das Schindeldach des Schuppens ist in sehr schlechtem Zustand und muß im Jahre 1927 erneuert werden, ebenso ist beabsichtigt den Weg zur Jangofar Spitze, der stark in Verfall geraten ist, wieder herzustellen.

Schwarzwasserhütte.

Die Schwarzwasserhütte hat im Jahr 1926 folgende Besuchsziffern aufzuweisen: Uebernachtungen 2632, Tagesbesucher 1172, zusammen 3804 Besucher. An Hüttengebühren gingen ein für die Sektion 1103,95 M.

Das Schwarzwassertal wurde im Herbst von einem schweren Unwetter heimgesucht, wodurch verschiedene Brücken weggerissen wurden, die wieder in Ordnung gebracht werden mußten.

3 Begleiter auf Ihrer Gebirgstour:

- Eispickel, Fulpmes, mit la Eschenstiel 7.50
Kletterschuhe, mit Hanfsohle . . 4.80
Kletterseil, ital. Langhanf, 20 m . 9.—
sowie alles übrige Zubehör
Sport-Breitmeyer, Büchsenstr. 12/14

Mache Dich auf der Hütte beliebt!

Ein Pfingststrauß.

Grüß Gott, tritt ein, bring aber den ganzen Schmutz und Schnee gleich mit herein in die Gaststube. Belege dort ein paar Stühle, besser noch eine ganze Bank, warte bis alles genügend abgetropft hat und bestelle Tee und Bett.

Später schleife deine sieben Sachen hinauf und breite sie auf dem Bett aus, laß die Stiefel ja an den Füßen.

Vor dem Abendessen behandle deine Werkzeuge mit Gerlachs Präservativkreme, die andern Gäste lassen sich den Appetit dadurch sicher nicht verderben, stelle trotzdem die offene Dose nicht zulange auf den Esstisch.

Ziehe dann wieder die Stiefel an, sei kreuzfidel und sänge bis nach Mitternacht, vergiß das Herz in Heidelberg nicht!

Türen, insbesondere die Haustüre schlägt man laut zu, damit es alle Gäste, falls sie schon schlafen sollten, auch wissen, daß jetzt Hüttenruhe wird. Pfeife im Bett noch ein paar Schlager und wirf die Stiefel vor die Tür.

Wenn der Tiroler Wein Dir nicht gut bekommt, benütze eben das Fenster, vielleicht steht gerade der Brunnentrog darunter.

Schnarche so laut Du kannst. In der Früh, wenn in der Gaststube gelüftet ist, rasiere Dich drunten, leg den Pinsel auf den Tisch.

Hängt Wäsche zum Trocknen, so wirf alles auf einen Stuhl bis Du deine Strümpfe gefunden hast. Laß dann den Berg auf dem Stuhl liegen, andere Leute suchen auch gern.

Bemerk noch das Hüttenbuch, stemple ab was Du kannst, zahle und ziehe weiter.

Erzähle aber niemand, daß der Bergwachtsturm von der Familie Ekel doch ein großartiges Erziehungsmittel sei! Gottlieb.

An unsere Photographen.

Der Vorstand hat beschlossen, künstlerische Aufnahmen unserer Hütten und ihrer unmittelbaren Umgebung zu erwerben, um hievon eine Reihe hervorragender Bildkarten herstellen zu lassen.

Es kann sich hierbei nicht um bloße Ansichten handeln, auch wenn sie in bildmäßiger und technischer Hinsicht ausgezeichnet sind. Es müssen Aufnahmen sein, die die Hütte oder ihr Gebiet in seiner Eigenart darstellen und dabei eine hervorragende künstlerische Bildwirkung aufweisen.

Angebote mit einfachen Abzügen werden an die Geschäftsstelle erbeten.

Table titled 'Privat-Autoverbindung im Paznauntale' with columns for routes (Landeck Bhf., Wiesberg, Ischl, Galtür) and distances. Includes a note about bus schedules and contact information.

Besucht unser Schwabenhaus auf der Tschengla bei Bludenz. Nur für Mitglieder der S.A.S. und Sektion „Schwaben“. Unbewirtschaftete Hütte inmitten blumengeschmückter Bergwiesen mit prachtvoller Aussicht auf die Zimba. Dicht am Wald gelegen. Badegelegenheit in der Nähe. Bequeme Spaziergänge und Bergtouren aller Schwierigkeitsgrade.

Von der Geschäftsstelle.

Der „Hochtourist“ Band 3 ist nunmehr gleichfalls in Neuauflage erschienen. Er umfaßt das Tennens-, Dachstein- und Tote Gebirge, die Ennstaler Alpen, steirisch-niederösterreichische Hochflächenberge (Hochschwabgruppe, Weitsch-, Schnee-, Nagalpe, Schneeberg), die Salzburger und Oberösterreichischen Boralpen, kurz, das ganze Gebiet von der Salzach bis zum Wiener Becken.

Bei der Geschäftsstelle sind noch einige wenige Exemplare zum Vorzugspreis von M 6.— (Ladenpreis M 11.—) zu haben.

Die Geschäftsstelle hat zu verkaufen: Zeitschrift d. D. u. De. A.B. 1904—09, 1911 und 1913, gebunden mit Karten, je M 2.—. Dergleichen 1906—11, ungebunden mit Karten, je M 1.—.

Rundreisefahrkarte für die Schweiz, lautend auf Fr. 75, zu verkaufen. Zeitpunkt nicht festgesetzt. Friedrich Jaeser, Grabenstraße 24 I.

Stuttgarter Alpinist sucht ein oder zwei Kameraden zur Begehung des Glöcknergebietes in der Zeit vom 23. Juli bis Mitte August. Näheres auf der Geschäftsstelle.

Wegen Maul- und Klauenseuche im Hirschgundtal ist der Touristenverkehr Sibratsgall—Hirschgrund—Hörnle—Niezlern sowie in umgekehrter Richtung untersagt.

Betr. Falkboot-Fahrt zur Tagung von Ulm nach Wien.

Bei den Anmeldungen bitte ich um Angabe von: 1. Ob Abfahrt schon am 24. Aug., 12 Uhr mittags, von Ulm möglich. 2. Ob Zelt vorhanden. Letzteres ist sehr erwünscht, da wenn es das Wetter erlaubt gezeltet wird.

Die Rückfahrt geht über Innsbruck. Bei genügender Beteiligung wird Gesellschaftsfahrkarte gelöst, da Fahrpreismäßigung. Termin für Anmeldung ist auf den 5. August verlängert. Herm. Theo Drück.

Table showing bus connections between Landeck and Galtür with departure and arrival times.

Wanderplan

20. August: Ualen Rundwanderung um Ualen. 5 Std. Führer: Dr. Gaupp.

10./11. September: Schwarzwald Freudenstadt, Kniebis (Nachtquartier), Schliffkopf, Freudenstadt. 2 und 7 Std. Führer: Dr. Heßler.

1. Jede Wanderung wird Donnerstag Abend im Neuen Tagblatt und Schwäbischen Merkur bekannt gemacht. Tischkarten sind bei der Firma C. F. Autenrieth, Königstraße 19b, bis Samstag Nachmittag 3 Uhr zu lösen.

2. Eine bekannt gegebene Wanderung findet bei jeder Witterung statt.

3. Bei einer Wanderung behält der bekannt gegebene Führer den Vortritt. Den Anordnungen desselben hat sich jeder Teilnehmer zu fügen.

Was Jeden interessiert!

Wer kennt nicht unsere alten Mitglieder, die Kost und den Schorsch — den Schuhplattler. Die Kost, die Milinhaberin der altbekannten Musikfirma Kochendorfer in der Karlfstraße, und Schorsch Schmid, der bekannte Alpinist und Skifahrer, den jeder Sportsmann in Württemberg kennt und schätzt, haben sich verlobt. Und nun lieber Leser, kannst du beim Schorsch in Zukunft deine Grammophonplatten, Apparate usw. kaufen. Sein Sportsgeist und sein Charakter bürgen dir für offene und herzliche Bedienung. Ergo — kauft beim Schorsch.



Zur Aufnahme in die Sektion vorgeschlagen:

15. Juni 1927.

Mühlstein, Alfred, Kaufmann, Rotterdam, Stolz-Hentel.
Lochstamper, Fr., Baumeister, Weissenburgstr., Glauner-Pachnick.
Faß, Adolf, Not.-Prakt., Berg, Ott-Bormann.
Nisch, Alfons, Obersekretär, Seyffertstr. 66, Gundling-Holl.
Kimmerle, Eugen, Dipl.-Ing., Cannstatt, Deutsche-Clauß.
Bürkle, Fritz, Oberrechnungsrat, Ameisenbergstr. 65, Werk-Krauß.
Maier, Karl, Ingenieur, Fellbach, Elsäßer-Maier.
Winter, Richard, Masch.-Meister, Ludwigstr. 85, Bih-Ruß.
Zeller, Rudolf, Buchhalter, Stetten/Remstal, Zeller-Kautter.
Wolff, Hermann, Landger.-Rat, Degerloch, Bühner-Hegele.
Springer, Erich, Ger.-Referendar, Dannekerstr. 27, Kilbel-Elsäßer.
Maish, Walter, Dr. med., Marienplatz 12, Kallee-Eberle.
Maish, Kurt, Reg.-Rat, Arminstr. 43, S. Keutlingen.

22. Juni 1927.

Autenrieth, Karl Egon, Dr. agr., Hohenheim, Schmidt-Krayl.
Diebold, Franz, Kaufm., Aspergstr. 20, Haasenstrauch-Grimminger.
Ricker, Friedrich, Kaufmann, Cannstatt, Schmauder-Wieland.

29. Juni 1927.

Staudenmaier, Hans, Obergefreiter, Cannstatt, Kohler-Hettler.
Kiderlen, Richard, Forstassessor, Heilbronn, Cuhorst-Eckerl.
Baible, Oskar, Oberpostinsp., Calw, Steudel-Fechter.
Hölder, Eberhard, Just.-Referendar, Löffstr. 7, Weiß-Elsäßer.
Werk, August, Not.-Prakt., Spaichingen, Bühner-Baier.
Rupp, Julie, Fräulein, Mittelstr. 3, Niethammer-Süß.
Baur, Adolf, Ingenieur, Ludwigsburgerstr. 25, Siller-Wurst.

6. Juli 1927.

Ostertag, Konrad, Hochschulassistent, Silberburgstr. 28, Centa-Rall.
Rehm, Alfred, Hochschulassistent, Rotenbühlstr. 99, Rapp-Rall.
Umlauf, Willybald, Kassier, Ludwigsburg, A. u. H. Groß.
Beck, Eugen, Lehrer, Löffstr. 5, Buyer-Schumm.
Dietrich, Ferdinand, Dr. med., Schw. Hall, Krehl-Baumgärtner.
Abraham, Annemarie, Fräulein, Kirchheim/Teck, Seft. Wangen.

13. Juli 1927.

Steub, Gebhardt, Lehrer, Aldingen/Spaichingen, Bühner-Burr.
Pöhler, Michael, Bhf.-Vorst., Aldingen/Spaichingen, Bühner-Burr.
Schnigler, Rudolf, Betriebsleiter, Enzweihingen, Weiswenger-Braun.
Blejinger, Hanne, Fräulein, Wagenburgstr. 24, Blejinger-Göz.
Klein, Theodor, Reichsbank-Insp., Augustenstr. 43, Koch-Seemann.

20. Juli 1927.

Bollstädt, Max, Oberingenieur, Hegelstr. 58, Teßty-Margel.
Haufer, Arnold, Dr. med., Alexanderstr. 78, Stork-Kalkoff

Außerordentliche Mitglieder:

Befmer, Elisabeth, Fräulein, geb. 07, Kräherwald 189, W. u. D. Braunbek.
Rau, Hans, stud., geb. 07, Sängersstr. 6b, D. u. W. Rau.
Karg v. Bebenburg, Franz, geb. 10, Dillmannstr. 23, Kiefer sen. und jun.
Schmidt, Hans, geb. 13, Traubergstr. 9, Schmidt-Hermann.
Maier, Hermann, geb. 09, Volontär, Kirchstr. 4, Schif-Karg.
Maier, Maria, geb. 07, Haustochter, Kirchstr. 4, Schif-Karg.
Maier, Adolf, geb. 06, Volontär, Kirchstr. 4, Schif-Karg.
Rau, Marianne, geb. 12, Schülerin, Sängersstr. 6b, D. u. W. Rau.
Rau, Lore, geb. 09, Schülerin, Sängersstr. 6b, D. u. W. Rau.
Kettner, H., geb. 05, cand. iur., Ed. Pfeifferstr. 146, Holl-Kettner.
Schwend, Hans, Dietrich, geb. 12, Neckarstr. 23, Schwend-Schölkopf.
Locher Albert, geb. 07, stud. mach., Elisabethenstr. 34, Locher-König.
Hofmann, Hubert, geb. 08, stud. phil., Werastr. 115, Landel-Locher.
Bezler, Luise, geb. 08, Fräulein, Ludwigstr. 91, Klett-Deitinger.
Bay, Eberhardt, geb. 08, stud., Nürtingen, Nieth-Semmer.

Mitglieder! Besucht unsere Hütten!

Jamtalhütte in der Silvretta,
Halleranger-Haus im Karwendel,
Stuttgarter-Hütte in den Lechthalern,
Schwarzwasser-Hütte im Kl. Walsertal,
Schwabenhaus auf der Tschengla.

Beachten Sie die Anzeigen

in Ihrem und unserem Interesse

Der Ausschuß für die Sektions-Nachrichten

W. WACHTER STUTT GART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

Radio Photo Kino

O. Hirrlinger
STUTT GART, Langstraße 23 / Königstraße 1

Zeltsack

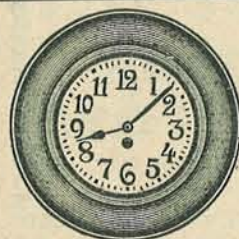
aus la. Mosettig-Batist, erprobt und bewährt, auf Hochtouren unentbehrlich.
Normalgröße Nr. 2b für 2 bis 3 Personen mit Fenster Mk. 29.50

Verlangen Sie Spez.-Prospekte
Hersteller Sporthaus Gross, Ludwigsburg, Tel. 227

Alpen-Karten

und Führer für Deutschland, Schweiz, Tirol usw. in größter Auswahl

H. Lindemanns Buchhandlung, Rurz & Coqui
Stuttgart, Stiftstraße 7.



Gustav Jauch, Uhrmacher
Stuttgart

Ecke Rotenbühl- und Paulinenstraße 53
Fernsprecher 63032

Haus-, Wand- und Tischuhren
Stoppuhren, Taschenuhrer

Dorn-Schuhe

anerkannt vom Guten das Beste
Viele Dank- und Anerkennungs schreiben
Michael Dorn

Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe
Stuttgart, Augustenstr. 18 / Ecke Silberburgstr. / Tel. 623 64

C.F. AUTENRIETH
STUTT GART
Königstraße 19 B

AMATEUR-
EINKLEBE-ALBUM'S
in Büten-, Leder- und Stoffeinband.

Herbst auf Tschengla
das bleibende Erlebnis

Herrliche Höhensonne Berghaus Tschengla
Üppige Alpenflora zur Mondspitze
Genüßreiche Wanderungen FRITZ BRODBECK
Pensionspreis 8.- Schilling p. Tag. - Beste Verpflegung -
Schöne Zimmer - Anmeldungen erbeten.

PARTENNER MONTAFON
Gasthof „Silvretta“

(neben der Kirche)

Besitzer: Franz Tschofen
Bergführer und Skilehrer d. D.S.V.

PÄCHTER DER SAARBRÜCKER HÜTTE

Touristen-Heim
Gasthof Rößle, Galtür (Tirol)

altrenommiertes Haus, gute bürgerliche Küche, zivile Preise

Besitzer: Franz Türtscher

Galtür in Tirol, 1600 m
Höhenluftkurort und Wintersportplatz
„Gasthof Alpenrose“

neu eingerichtetes Haus, 30 Betten, Bäder u. Telefon
Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4-5 Mark.
Besitzer: Heinrich Lorenz, Bergführer.

Berg-, Jagd- u. Skistiefel

fertigt in denkbar bester Ausführung

F. Maurer

vorm. J. Schierle

Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 24427



Photo-Sport Apparate und Zubehör

PHOTOHAUS „SCHWABEN“
Adolf Simpfendörfer, Stuttgart, Marienstraße 7
(Fürstenhof) - Fernruf: SA. 70285
Teilzahlungen Unterrichtskurse



A.F. Kochendörfer

STUTT GART / Karlstr. 7 und 9

Musik-Instrumente

Spezial-Abteilung für

Sprechapparate und Platten



Platten folgender Marken:

Odeon

Parlophon

Columbia

Beka

Grammophon

Brunswick

Homocord

Derby

Tisch-Apparate / Stand-Apparate / Truhen
Koffer-Apparate

Vorführung von Apparaten und Platten bereitwilligst und unverbindlich

Versand nach Auswärts. Verlangen Sie Plattenverzeichnisse und Apparate-Kataloge kostenlos.

Beste Bezugsquelle für unsere Sektionsmitglieder.



G. Gergers

Drei  
Spezialitäten  
sind:

**Sodenmäntel**  
35.- 25.- 18.-

**Sportanzüge**  
55.- 45.- 35.-

**Windjacken**  
15.- 12.- 10.-



**Sporthaus Haug**, Leonhards-  
platz 8.

**Voigtländer**  
der Begriff **Photo!**

Seine **Kataloge** klären Sie auf.  
**Hildenbrand, Königstr. 10**  
gibt sie Ihnen **gratis.**

## Kaffee u. Mayer's Tee

Himbeerfaß, Zitronensaft, Orangeade,  
Schokolade, Bonbons, Pfefferminz,  
Keks, Zitronensäure, Limonade-Würfel,  
Delfardinen, Trockenobst, Marmeladen

Meta-Brennstoff, Meta-Kocher, Haut-Creme, Ver-  
bandzeug, Lederöle

**U. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart**

## Das behagliche Heim

verlangt im Winter einen guten  
Brennstoff. Bei mir erhalten Sie  
bei billigstem Preis nur beste  
Qualität. Alle Ware wird tadel-  
los maschinell nachgesiebt.

**Kohlen- — handlung Franz Bauerle**  
Kanzleistr. 8B / **STUTTGART** / Tel. SA. 222 44/45

### Sport-Anzüge

75.—, 96.—, 105.—, 120.—

### Soden-Mäntel

35.—, 42.—, 48.—, 60.—

### Gummi-Mäntel

15.—, 22.—, 28.—, 32.—, 38.—

### Regen-Mäntel

imprägnierte Stoffe, 32.—,  
45.—, 50.—, 60.—, 90.—, 105.—

### Regenhaut

Beserinen mit Kapuze und  
Tasche zum Verpacken 24.—

Mäntel ohne Kapuze 24.—

### Windjacken

für Kin. u. Damen, Herren von  
Mt. 8.50 an

Katalog  
33 A. V.  
gratis.

SPORTH AUS

**Anton  
Entress**

**STUTTGART**  
KÖNIGSTR. NR. 35

## Druksachen jeder Art

für Gewerbe, Handel, Indu-  
strie und Private liefern in  
**besten Ausführung**  
und bitten Muster und Ver-  
treterbesuch zu verlangen

### Karl Weinbrenner & Söhne

SETZMASCHINEN - ROTATION  
Kolbstraße 4C **STUTTGART** Fernspr. 700 38



# Nachrichten der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1927

Stuttgart, im September

Heft 9

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und Ö. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19, III. — Für Form und Inhalt  
der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. C. Ott in Eßlingen.

## Bericht über den Führungskurs in der Berninagruppe.

(30. 6. bis 7. 7. 1927.)

Der Erfolg des von der Sektion an Ostern ds. Jahres durch-  
geführten Kurses im Berner Oberland ermutigte die Bergsteiger-  
gruppe, dem Beispiel zu folgen und einen bereits früher erwogenen  
gleichen Plan auszuführen. Der Versuch der Sektion, auf diese Weise  
die bergsteigerischen Leistungen der Mitglieder zu heben, ist ein er-  
freulicher Fortschritt auf dem Weg nach neuen Zielen und Aufgaben.  
Im Laufe der Zeit wird es möglich sein, einen Stamm von Mit-  
gliedern auf diese Weise heranzubilden, die sich zur Führung größerer  
Bergfahrten eignen. Da die Kursteilnehmer bei sich bietender Ge-  
legenheit sowie Bergfahrten mit anderen Sektionsmitgliedern unter-  
nehmen, kommen die erworbenen Kenntnisse ohne weiteres auch diesen  
zugute.

Mit der Leitung des Kurses wurde Herr Walter Riech, Führer  
in Campfer (Engadin), ein Schüler Chr. Kluders, betraut. Er ist  
von den jüngeren Schweizer Führern wohl der beste und hat sich auch  
als Alleingänger und durch Erstbegehungen einen Ruf erworben.  
Sollen die aufgewendeten Opfer an Zeit, Mühe und Geld nicht um-  
sonst sein, so dürfen für solche Aufgaben nur hervorragende Berg-  
steiger (Führerlose oder Berufsführer) herangezogen werden. Als  
Tourengebiet wählten wir die Berninagruppe. Der Beitrag zu den  
Kosten des stägigen Kurses wurde mit 20 Mark für den Teilnehmer  
festgesetzt und deren Zahl wegen der schweren Eistouren auf 3-4 be-  
schränkt.

Am Abend des 29. 6. trafen die Herren Gansmüller und Kuhl-  
mann und ich auf der Tschierwäthütte im Rosetal ein, wo Herr Riech  
uns bereits erwartete. Beim Abendbrot forderte Riech vorsichtig  
und war sichtlich darüber befriedigt, daß wir in den Westalpen keine  
Neulinge waren. Die Verhältnisse waren durch das zweifelhafte  
Wetter und wegen Neuschnees für schwere Touren nicht günstig.  
Aber in Erwartung guten Wetters schlug R. für den kommenden Tag  
als Ziel die Bernina über den Bianco (Eisgrat) und die Bernina-  
scharte vor, eine der längsten Touren im Gebiet. Wir waren mit  
dem uns damit bewiesenen Vertrauen zufrieden.

**Donnerstag, 30. 6. 1927.** Das Wetter hatte sich verschlechtert. Um  
3 Uhr früh brachen wir auf. Während der ersten 3 Stunden gab es  
heute und auch an den übrigen Tagen nur einen kurzen, zum An-  
steigen nötigen Halt. Das Tempo war so, daß das sonst oft nötige  
Bewundern der Aussicht und die vielen bekannten Vorwände für  
eine kleine Pause, wegfielen. Dies war für uns die erste wichtige,  
allerdings bekannte Lehre, gegen die immer wieder verstoßen wird.  
Stellen doch viele, wenn auch kurze Rasten, das Gelingen solch langer  
Fahrten in Frage. Mächtig tobte der Sturm auf der in 4 Stunden  
erreichten Fuorkla Prielus (3449 m), so daß wir schleunigst nach  
links in die Felsen stüchteten und an geschützter Stelle rasteten. Unser  
Warten war umsonst. Wolken und Nebel senkten sich tiefer herab.  
1½ Stunden später stiegen wir auf gleichem Wege etwas ab und  
querten dann in einem großen Bogen unter den Wänden des

P. Bianco, P. Bernina und Mte. Scerscen hinüber zur Fuorkla Umur  
(3200). Der Abstieg über eine schwere brüchige Felswand, die Que-  
rung des großen tief verschneiten Gletscherbruchs im Tschierwäthel  
und die östere Ueberschreitung von Bergschründen gaben uns Ge-  
legenheit, unsere Kenntnisse durch Beobachtung unseres Führers zu  
erweitern und uns ein Urteil über ihn zu bilden. Wir hatten die  
Gewißheit, einen außergewöhnlich ausdauernden und jeder Schwierig-  
keit gewachsenen Führer zu besitzen. Stundenlang wühlten wir uns,  
oft bis zur Hüfte einsinkend, durch die Neuschneemassen und kamen  
gegen 3 Uhr nachmittags müde, aber befriedigt, zur Hütte.

**Freitag, 1. 7. 1927.** Unhaltender Regen bannte uns den ganzen  
Tag in die Hütte. Theoretische Betrachtungen über Technik, Aus-  
rüstung und dergl. kürzten die Zeit.

**Samstag, 2. 7. 1927.** Das Wetter war für eine Tour am Morgen  
nicht geeignet. Der Tag wurde mit praktischen Übungen im Gletscher-  
bruch ausgefüllt. Nacheinander wurde Stufen schlagen, Absteigen an  
Eiswänden, An- und Abstieg mit Steigeisen über sehr steile Eis-  
wände und dergl. geübt. Lehrreich war auch ein Versuch, einen in  
eine Spalte gestürzten Bergsteiger einer Zweierpartie durch seinen  
Gefährten retten zu lassen. Es ist schwieriger, als man es sich vor-  
stellt, doch gelang es. Voraussetzung ist, daß der Gestürzte mithilfe  
kann, also nicht oder nur leicht verletzt ist und beiden Touristen das  
Verfahren genau bekannt ist. Nacheinander wurde jeder in eine  
große Spalte hinabgeführt, traf dort frei am Seil hängend seine  
Vorbereitungen und suchte ihr dann wegen der Schmelzwassergüsse,  
mit Unterstützung des Zweiten, so schnell wie möglich zu entkommen.  
Der oben Befindliche muß dabei sehr guten Stand haben, weil das  
Seil einen starken Zug ausübt.

**Sonntag, 3. 7. 1927.** Um 6½ Uhr vormittags waren wir bereits  
auf der Fuorkla Prielus. Die Verhältnisse waren infolge des ge-  
fallenen Neuschnees schlechter geworden. Von unseren, 2 Tage vorher  
hergestellten tiefen Spuren war nichts mehr zu sehen. ½ Stunde  
später kletterten wir die vereisten Felsen des Biancogrates hinan, bei  
sehr zweifelhaftem Aussehendem Wetter. Der Beginn des langen Eis-  
grates war aber noch nicht erreicht, als wir bereits einen wolken-  
losen Himmel über uns hatten. 5½ Stunden nach Verlassen der  
Scharte (gegen 12 Uhr) standen wir auf dem Gipfel des P. Bianco  
(3995 m). Der Eisgrat war in besserer Verfassung als wir erwartet  
hatten, wenn auch viele Stufen bis zum Gipfel nötig wurden.  
Unsere Freude wurde aber durch den Ausblick des langen, schneidigen,  
mit tiefem Schnee bedeckten Felsgrates, der zur Berninascharte führt,  
schnell gedämpft. Nach einstündiger Rast wurde aufgebrochen.  
Schwer und sehr langsam kamen wir weiter. Von der Scharte an  
ging's besser und 4 Uhr 45 nachmittags standen wir auf dem heiß-  
ersehnten Gipfel der Bernina (4055 m). Es war ein mühsam und  
gefährvoll erreichtes Ziel. Schon nach 25 Minuten betraten wir den  
Südgrat und kamen trotz des Vorfrüht erfordernden scharfen Schnee-



und Eisgrates gut vorwärts. 6 Uhr 15 nachmittags hatten wir die italienische Hütte auf dem Cragtaggäzafattel erreicht. Den Abstieg zur Bovalhütte verschoben wir auf den andern Tag, da der Schnee sehr stark erweicht war. Unser Tatendurst war für heute befriedigt.

**Montag, 4. 7. 1927.** Bei schönem, klarem Wetter standen wir schon 6 Uhr 10 vormittags auf dem Biz Zupo (4002 m), den wir über die Westwand in Stufen erstiegen hatten. Der Genuß der fast unbegrenzten Aussicht wurde durch nichts beeinträchtigt, denn der Abstieg bei so guten Verhältnissen ließ keine Sorge aufkommen. Ueber die Buuch und die Fortezsamulde ging es auf meist tragfähigem Firn hinab zur Bovalhütte. Der Uebergang über die Bovalscharte (900 m Anstieg) wurde durch die schweren, auf der Bovalhütte mit neuem Proviant gefüllten Rucksäcken und den tiefen durch die Sonne erweichten Schnee sehr anstrengend.

Der **Dienstag, 5. 7. 1927**, gehörte dem Monte Scerscen, ein über seine fast senkrechte Eisnase wenig besuchter Berg. Nach flottem Anstieg standen wir 4 Stunden nach unserem Aufbruch unter der Eisnase. 30 Minuten wurde gerastet. Unangeseit ging R. voraus und schlug Stufe um Stufe in den ungeheuer steilen Eisabbruch. Es war glashartes, sprödes Eis, das sorgfältiges Hacken verlangte, weil bei zu starkem Schlägen die Stufe ausbrach. Es war eine glänzende Leistung Riefch's, wie er in 2 1/2 Stunden ohne Unterbrechung die nötigen Stufen herstellte, die von uns nur noch in geringem Maße ausgebessert wurden. Ueber dem Abbruch rasteten wir bis 11 Uhr 20 Minuten. Im allgemeinen sind hier die Schwierigkeiten zu Ende. Heute wars anders. Die beiden großen Bergschrüden waren zwar bald überschritten, aber die mit dicken Raufreifäulen, Eis und Schnee bedeckten Gipfelschneefelder drohten noch ganz zuletzt die Erreichung des Zieles. Vorsichtig mußte mit dem Pickel

ein Weg gebahnt werden, der von den darüber hängenden Schnee- und Eismassen bedroht war. Nach heikler Kletterei wurde 1 Uhr 15 nachmittags der Gipfel erreicht.

Nach kurzer Rast, bei sehr schöner Aussicht, stiegen wir in 4 Stunden hinab zur Hütte. Hieron benötigten wir allein 2 Stunden für die Eisnase, wo äußerst vorsichtig zu Werk gegangen werden mußte. Es war stets nur 1 Mann in Bewegung, die übrigen drei sicherten. Der letzte Teil des Abstiegs über den grundlos aufgeweichten Firn war eine Geduldprobe. Die Erlösung brachte dann der apere Teil des Gletschers.

**Mittwoch, 6. 7. 1927.** Von der Fuorkla Umur aus überschritten wir den Biz Umur. Es war eine schöne, ziemlich lange, mittel-schwere Kletterei; einzelne Stellen sind schwierig, können aber meist umgangen werden; doch wichen wir ihnen absichtlich nicht aus.

**Donnerstag, 7. 7. 1927.** Das schlechte Wetter brachte uns um die letzte und vielleicht schönste Tour, die Ueberstreichung des Biz Kofeg. Abmarschbereit warteten wir von 2-3 Uhr und gingen dann ans Werk. Schon um 4 Uhr kehrten wir dem Berg den Rücken zu. Der Verzicht fiel uns nicht leicht.

Damit war der Kurs zu Ende. Schien mir bis zu seinem Beginn der Wert einer solchen Sache zweifelhaft, so bin ich nun von deren Nützlichkeit überzeugt und möchte nur wünschen, daß noch vielen geeigneten Mitgliedern Gelegenheit zur Teilnahme an einem solchen Kurs gegeben würde. Je nach Veranlagung und Können wird der Einzelne mehr oder weniger lernen; alle (auch die Besten) werden unbedingt Fortschritte erzielen, und was mir noch wertvoller erscheint, Gelegenheit haben, sich ein Urteil über ihr eigenes Können zu bilden.

C. U p p e r l e.

### Eine Bergfahrt mit Unterbrechung.

(Auf der Tragbahre ins Tal.)

Der Nachschneellzug hatte uns nach Ulm gebracht. Voll Bewunderung und Andacht standen wir vor dem Münster, dem mächtigen Bauwerk, das mit seinem kühlen, in die wolkenlose Dämmerung regenden Turm unsere Gedanken hinüberleitete zu den Gipfeln und Spitzen der Alpen, die unser Ziel waren.

Auch Oberstdorf lag bald hinter uns und nun ging's über Spielmannsau hinein in die herrliche Bergwelt.

Die abgelegte Last des Alltags und die Erfüllung unseres Wunsches lösten eine freudgehobene Stimmung, ein tiefgründiges Aufatmen in uns aus und zwangen uns zu unserem ersten Tuschger.

Der Weg hatte aufgehört, neben dem rauschenden, schäumenden Bergbach leitete uns ein Pfad in vielen Kehren über Matten und Fels durch farbenreiche Blumengruppen, durch blühende Alpenrosen und Steinrosengärten hinauf in eine andere Welt, in der wir Erholung suchten.

Breite Abendsschatten lagen im Tal und an den Bergwänden, und die umliegenden Berggipfel hatten ihre rosfgoldenen Kronen aufgesetzt, als wir zur ersten Unterkunft in die gasliche Kemptener Hütte einzogen.

Ein echter Sonnentag war's, der uns in der nächsten Frühe entgegenstrahlte. Blendend weiß leuchteten die Schneefelder herunter von der Mädelegabelgruppe, die Viehherden auf dem Mädeleloch läuteten den herrlichen Morgen ein und die Alpenrosen und Steinrosen schmückten mit ihren anderen Blumenschwestern unsern Steig hinunter in's Lechtal nach Holzgau. In einer wunderbaren Klarheit blickten uns die Spitzen der Lechtaler Alpen entgegen, und Freude strahlte bei ihrem Anblick aus jedem Gesicht, waren doch sie die Auserforenen für unsere Bergfahrt.

Böllerschüsse ertönten wie Gewitterschläge, als wir aus der mit haus hohen Schneemassen angefüllten kalten Kamm hinaustraten ins sonnige Bergdorf. Sonntag war's, dazu noch ein Festtag. In einer Prozession, die sich vom sehenswerten gotischen Kirchlein herunterbewegte durch den Ort und durch die Fluren, konnten wir sie sehen, die hageren, sehnigen, aufrechten und gebückten sonngebräunten Männergestalten und die Frauen in ihren Trachten, runzelige Mütterchen und stolze, schöne Erscheinungen mit prächtigem schwarzem Haar und langen Zöpfen. In dem wunderbaren Gebirgsrahmen ein Bild, das man sich einprägt und nie vergißt.

Auf einer alten überdachten Holzbrücke gingen wir über den Bach, durch Wiesen hinein in die felsige Klause, in deren wasserüberstürzten Kamm das kleine Kraftwerkchen wie ein Schwabenneß eingeklebt ist, das die Talörtchen mit Licht und Kraft versorgt. Die

alte Mühle am Eingang zur Schlucht haben sich die Naturfreunde als Unterkunftshaus erworben und eingerichtet.

Auf steilem Steig erreichten wir die Höhe über der Klamm, dann ging's auf bequemem Pfad dem Bergbach entlang und bald sahen wir vom kühlen Berghang aus 2000 m Höhe herab die Freberik Simmshütte grüßen. Mit einer erstaunlichen Kühnheit ist das Hütchen hinaufgebaut an den von Alpenrosen und Steinrosen rot schimmernden, von Wetterspitze und Feuerspitze überragten Berghang.

Ich weiß nicht, war es die auf der Hütte flatternde württembergische Fahne oder war es die Familie des Hüttenwirts und jungen Bergführers Wolf, die uns in der Simmshütte sofort heimisch werden ließ. Abends saßen wir alle beisammen — das kleine Walterlein kletterte über die Schultern der Gäste und machte Kostproben von dem Inhalt ihrer Rucksäcke — und aus freudvoller, froher Brust klangen unsere Lieder hinauf an den Bergwänden, hinunter ins Tal, deutsche, schwäbische und tiroler Lieder. Auf den Matrazen unter dem kleinen Hüttdach schliefen wir alle recht gut. Der wolkenlose Morgenhimmel und das eiskalte Wasser der nahe Quelle öffneten uns bald und gründlich die Augen für die Schönheiten des neuen Tages.

Begleitet von Bergführer Wolf galt unser Aufstieg der Wetterspitze. Bald nach der Hütte verließen wir die grünen Hänge, um über Schneefelder in vielen Kehren zum Joch hinaufzusteigen.

Nur ein einziger griffarmer Felsblock erfordert besondere Vorsicht beim Aufstieg zur Spitze, sonst bietet die Wetterspitze von dieser Seite keine besonderen Schwierigkeiten. Unser vorsichtiger Bergführer Wolf zog es vor, uns, im besonderen auch die beiden Damen unserer Partie, über diese kleine Kletterei hinweg ans Seil zu nehmen.

Unbeschreiblich schön und umfassend war der Ausblick vom Gipfel. Zu unseren Füßen die Feuerspitze, rechts Balugagruppe, links Freispitze, Passier usw., hinter uns die Algäuer Berge. In weiterer Ferne Ferwall, Dehtaler, Silvretta, Wetterstein. Gipfel an Gipfel, unzählbar, keiner dem andern gleich, jeder sein besonderes Aussehen, seinen besonderen Charakter, man möchte sagen wie die Menschen, nur reiner, erhabener, größer. Der Mensch wird so klein in dieser majestätischen Umgebung, die Sprache verstummt, andachtsvoll trinkt er an dem dargebotenen Kelch dieses Bergwunderbalsams und geht gestärkt und reich wieder hinab.

Am Seil waren wir bald über die schwierige Stelle hinweg und auf sicherem Boden. Das Seil wurde aufgeschlochten und leichten Schrittes ging's hinab zum Joch, um über die steilen Schneefelder

abzufahren, wieder hinunter zur Hütte. Unsern Führer hatten wir entlassen.

Die erste Abfahrt lag hinter uns, die meisten der Teilnehmer standen schon am Fuße des zweiten Schneehanges, in dessen Mitte kurz unterhalb des obersten Randes ein Fels lagerte. Eine unserer Damen hatte gerade zur Abfahrt angefaßt, fiel aber nach einigen Metern, kam ins Gleiten, drehte sich unglücklicherweise so, daß der Kopf talwärts kam und stürzte in die um den erwähnten Fels vorhandene kleine Randluft. Allseitiges Entsetzen entstand, wir eilten zur Hilfe und mußten feststellen, daß abgesehen von einem schweren Beinbruch, kein größeres Unglück geschehen war.

Bergführer Wolf war sofort wieder zur Stelle und seine nun daran anschließenden Handlungen waren eine solch bewundernswürdige, urkräftige Leistung, aufopfernder, edelster Sport, daß wir mit dankbarer Anerkennung stets daran denken werden. Besonders hervorzuheben sei auch die kraftvolle Hilfeleistung zweier schwäbischer (Cannstatter) Touristen, die nach echter Bergsteigerart beim Abtransport mit Hand anlegten.

Wir befanden uns in mehr als 2600 m Höhe, um uns nur steile Schneefelder mit einzelnen steilen Felsinseln.

Während wir mit Hilfe eines gespaltenen Bergstocks und mit Schnüren das Bein notdürftig schienten und die Verunglückte aus dem Schnee heraus auf einen nahen Felsen brachten, stieg oder flog vielmehr Bergführer Wolf hinunter zur Hütte, um eine Tragbahre zu holen und Träger im Tal zu bestellen. Nach kaum einer Stunde war er wieder da. Die Bahre, ein langer Leinwand, 2 Tragstangen und Traggurten, war sofort bereit zur Aufnahme unseres Patienten, dem wir einige Rucksäcke als Kopfstützen unterschoben und dann mit dem Kletterseil fest und sicher hineinbanden. Und nun begann — nachmittags 3 Uhr — der mühevollen Abstieg. Mit seiner ganzen Kraft stemmte sich Wolf als vorderer Träger in den steilen Schneehang, ich hatte als hinterer Träger die Stangen angefaßt und die Gurte über die Schultern gelegt. Auf beiden Seiten unterstützten die

erwähnten Touristen mit der einen Hand tragend, mit der andern Hand den sichernden Pickel führend. Ueber steile Schneehänge, mehr gleitend als steigend, durch Wassergraben und Geröllhalden ging's langsam hinab dem Bergpfad entgegen. Hier verließen uns die beiden Touristen, die ihren Weg in der entgegengesetzten Richtung nach der Ansbacher Hütte fortsetzten. An ihre Stelle kam zur Ablösung der Simmshütte zäher Träger Engelhard, der mit fester Hand und sicherem Tritt ohne Unterstützung, zusammen mit Bergführer Wolf die Bahre vollends hinuntertrug zur Hütte. Nach kurzer Pause und Stärkung wurde weiter abgestiegen, wir nahmen zwar Laternen mit, aber wir wollten doch, wenn irgend möglich, vor Einbruch der Nacht das Tal erreichen, wollten vor allen Dingen den steilen Klammweg bei der Klaus bei natürlichem Lichte hinunterkommen. Einer der Heumäher, die oben an grasigen Steilhängen während des Bergheuet in kleinen Zelten hausten, kam uns zur Hilfe, so daß wir bei häufigerer Ablösung rasch vorwärts kamen. Oberhalb der Klaus kam uns Bergführer Frey und ein Träger von Holzgau entgegen, und mit ihrer Unterstützung gelang das Vorhaben, wurde ohne Benützung der Laternen das Tal erreicht. Unten erschien zum Ueberfluß noch der Gendarm, um das vorgeschriebene Protokoll aufzunehmen.

Mit sicherem Griff und Tritt war von diesen paar Leuten der schwierige Weg mit der schweren Tragbahre bewältigt worden. Ungefähr 6 Stunden lag die Last auf den Schultern des Bergführers Wolf. Der Transport erfolgte mit solch großer Umsicht, daß sich die Verletzte an den schwierigsten Stellen vollkommen sicher fühlte und keine Miene verzog. Um 9 Uhr abends lösten wir das Seil von der Tragbahre und legten die Verunglückte in das vorbereitete Bett des gastlichen Touristenheims des Bergführers Frey in Holzgau. Sofort war auch der Arzt zur Stelle und dann saßen wir, Bergführer, Träger, Arzt, Gendarm, Touristen und Kurgäste an dem großen Küchentisch zusammen bei dampfendem Tee, in den Augen aller aber war das frohe Leuchten des Geborgenseins.

Gott hold Burger, Altbach a. N.

### Juni-Skifahrt auf das Breithorn (4171).

Von Dr. Konrad Pfennig, Barmen.

An einem schönen Sonnentage im Juni dieses Jahres stieg ich mit einem jungen Zermatter Berg- und Skiführer nach dem Mittagessen, mit Pickel, Steigeisen, Seil und Stiern ausgerüstet, zur Gandelghütte. Unsere langen Bretter erregten auch in diesem Gebiet des sommerlichen Skilaufs einiges Aufsehen, da seit 14 Tagen (also Mitte Mai) der Schnee in den Tälern um Zermatt langsam dem Frühling gewichen war. Die Gandelghütte liegt auf einigen Felsen zwischen dem oberen und unteren Theodulgletscher und sollte für uns der Ausgangspunkt für die Skifahrt auf das Breithorn werden.

Dieweil noch keine Bergbahn zum Schwarzseehotel hinaufführt, und dieser Sommer für Zermatter Verhältnisse eigentlich etwas „schneearm“ ist, mußten wir also die langen Bretter mit der übrigen Ausrüstung 900 m aufwärts tragen, ehe wir anschnallen konnten. Durch blumenüberfüllte Matten, durch lichte Lärchen- und Arvenwälder führte uns der Weg aufwärts nach der Anselbühl Hermatte und zum Furggbad. Das grandiose Panorama der Walliser stolzeften und höchsten Gipfel lag vor uns ausgebreitet. Vor allem rückte das Matterhorn uns mit seiner schmalen Seite und dem Schweizer- und dem Zmuttgrat immer näher, und mit der Nähe dieses unvergleichlichen Berges ist eigentlich die Großartigkeit des Sommer-Skigebietes schon genügend gekennzeichnet. Unser morgiges Ziel, das wuchtige Breithorn mit seiner gewaltigen Gipfelwächte, grüßt zu uns herüber; neben ihm sehen wir den System und den riesigen Komplex des Monte Rosa mit seinen vielen Viertausend Gipfeln; ferner Rimpfischhorn, Strahlhorn, Dom, Täschhorn, Weißhorn.

Alles in allem über zwei Duzend Viertausender im Umkreise. Gipfel reiht sich an Gipfel; wild zerklüftete Gletscher schimmern mit ihren Spalten bläulich-grün und weit unten in der Tiefe prangt die Flur in fastigem Grün. Fast wolkenfrei ist das Himmelzelt, nur an einigen Gipfeln flattern Schneefahnen. Bald erreichen wir unsere Hütte, die im Abendsonnenglanze uns beiden einsamen Wanderern mitten in der Eiswelt eine gasliche Unterkunft bietet. Schnell haben wir Feuer gemacht und bald dampft die echte Walliser Suppe des Führers, der darin einige Scheiben Schweizerkäse zur Verdickung aufgelöst hat, in dem großen Kessel.

Ein Blick durch das kleine Hüttenfenster: Breithorn und Monte Rosa im letzten Lichte des Tages. Alpenglühn!

Drunten in Zermatt, Täsch und Randa hat man längst die Lichter angezündet und auch drüben auf dem Gornergrat blüht im Bahnhof ein einsames Lichtlein auf. Der Sohn der Berge kann die Freude an seiner wunderbaren Bergwelt nicht anders ausdrücken, als durch einen jauchzenden Jodler, während ich als „komplizierter Stadtmensch“ so von der Erhabenheit dieser Stunde erfüllt bin, daß ich mich ihr schweigend hingeben muß. Der Uebergang vom Tag zur Nacht war aber noch nicht der gewaltigste Eindruck. Es kam die Nacht, in der Millionen und Abermillionen Sterne aufflammten, kein Windhauch sich regte und nur die vielen weißen Gipfel im zarten Silberglanze des Mond- und Sternenlichtes schimmerten.

So wurde es fast Mitternacht, bis wir unsere Matrazen aufsuchten. Um drei Uhr war für uns die Nacht zu Ende. Nach dem Frühstück wurde — es war gegen vier Uhr — aufgebrochen. Noch

### Elegante Damengarderobe

sowie

### sämtliche Sportkleidung

fertigt unter Garantie von tadellosem Sitz bei mäßigen Preisen an

Sektionsmitglied **RICHARD KRALL**, Damenschneider

Fernsprecher 410 85 **STUTTGART** Schubartstraße Nr. 29

### Juwelen, Gold- und Silberwaren

Eheringe, Bestecke

sehr preiswert

**E. Koffenbader, Goldschmied**  
Stuttgart, Eberhardstraße 21

Eigene Werkstätte

Eigene Werkstätte



herrschte Dämmerung und nur ein leichter Wind wehte den Gletscher herunter, den wir angefeilt zum Aufstieg betraten. Bald hatten wir dann das große Glück, den Sonnenaufgang in seiner vollen Pracht zu erleben. An der gefährlichen Gipfelpartie des Matterhorns leuchtet das Frühlicht zuerst auf. Fast 2000 m wächst die zauberhaft schöne Pyramide neben uns in die Luft. Kein Wunder, daß sie zuerst die Sonne grüßt, wie sie denn auch meist zuerst die Wetterfahnen zeigt.

Ueber dem oberen Theodulgletscher steigen wir erst sanft, dann sehr steil an, lassen die italienische Hütte am Theodulpas rechts liegen und erreichen das Breithornplateau. Hier gewinnen wir schon einen Einblick in die südwestlichen Berge des Monte Rosamassiv und die Südalpen. 200 m unter dem Gipfel schnallen wir die Skier ab und nun kommt der Eispickel zu seinem Recht. Nach einer halben Stunde stehen wir auf dem schmalen Schneeegrat, der den Gipfel des Breithorns bildet.

Im weiten Rund liegen nun die Berge vor uns. Der Montblanc zum Greifen nahe, der Gran Paradiso, der Monte Viso im Süd-

westen. Ueber der lombardischen Ebene lagern Wolkenmassen und auch das Berner Oberland ist nicht ganz wolkenfrei. Interessant ist vor allem der Blick auf den weiteren Breithorngrat. Die Aussicht von dem Berge war so umfassend, wie ich sie noch auf keinem anderen sah. Nach einer kurzen Rast auf dem Gipfel geht es in der Aufstiegs- trasse hinab zu den Stiern. Zunächst können wir ein Stück ohne Seil fahren, dann aber gebietet die Vorsicht, es wieder anzulegen. Als wir schließlich in die Regionen weichen Schnees hinabkommen, lassen wir die Skier laufen, was sie laufen können. Ich vorne, der Führer hinten. So segten wir in einer Art Stiffjöring hinab zur Hütte. Fast fünf Stunden Aufstieg — eine Stunde Abfahrt —! Nach kurzer Rast in der Gandoegg-Hütte schwingen wir uns seilfrei die Hänge hinab bis zum Förggbach. Und plötzlich umfängt uns wieder der Frühling und Frühommer des blühenden und duftenden Zermatter Tales. In zwei Stunden vom ewigen Winter zum lachenden Lenz: Das ist das immer neue Wunder für den alpinen Skiläufer.

## Erfahrungen mit Sommerfki im Jahre 1926.

Das beigegebene Bild zeigt die von uns bei einer Besteigung des Biz Bernina am 1. und 2. August benützten Sommerfki. Links die kurzen, 90 cm langen Hölzer meines Freundes. Diese Form ist allgemein üblich als Sommerfki, aber keineswegs zweckmäßig. Man ging dabei einfach von dem Gedanken aus, möglichst kurze und möglichst leichte Hölzer zu schaffen und erreichte dies einfach durch Ver-

dem Bergsteigen dienen! Auf Firn fuhr er überraschend gut, doch flatterten die Hölzer sehr.

Als ich in den Blättern des Schwäbischen Schneelaufbundes erstmals vom doppelläufigen Ski (sog. Ketterfki) las, da durchzuckte es mich: Diese Form bringt das Sommerfki in die rechte Bahn! Als ich dann aus dem Munde eines alterfahrenen und sicher unbeflüchteten Läufers unserer Sektion, Herrn Architekt Oßwald, meinen Gedanken durch Erfahrung bestätigt erhielt, da entschloß ich mich selbst zu versuchen und kaufte mir Ketterfki (rechts auf dem Bild). Man schlug mir 150 cm Länge vor, was mir auch mit den Angaben A. Lunus zustimmen schien. Da aber die Doppelläufigkeit, die große Tragfläche und die Beibehaltung der Telemarkform im Unterlauf diesem Ski ohnehin eine große Ueberlegenheit über andere gekürzte Formen geben, so müssen 150 cm, wie die Erfahrung lehrte, für einen mittelgroßen Läufer von rund 170 cm Größe als zu lang bezeichnet werden. Sind 150 zu viel und 90 zu wenig, so ergibt sich ein sehr schönes Mittel von 120 cm als beste Länge für Sommerfki, Doppelläufigkeit vorausgesetzt. Sehr kleine und leichte Läufer können aber gut bis auf 100 cm herab, schwere und große müssen auf 135 bis 150 hinaufgehen. Die 150 cm Esche wiegen gerade die Hälfte meiner 220 cm Hikorv. Bei 120 cm spart man also noch ziemlich Gewicht, d. h. man hat ein paar leichte Brettel, die man mit Erfolg mitnimmt und auf denen man wirklich noch genussreich läuft, obwohl sie nur Mittel zum Zweck sein sollen.

Die Breite und Doppelläufigkeit, sowie die möglichst leichte Bauart lassen natürlich Durchzugbacken nicht zu. Man muß hier Aufschraubbacken verwenden, deren es aber ja heute eine solche Menge wirklich ganz guter Formen gibt, daß man nicht in Verlegenheit kommt. Man kann eine leichte Art nehmen und mit Langriemen versehen. Das wiegt dann nicht mehr viel.

Jedenfalls gehört der Sommerfki heute zur Ausrüstung des Bergsteigers, der große Gletschergebiete besucht. Ein Neuschneefall, der trotz der oft folgenden Aufklärung für den Skifahrer ein Verger und Hindernis ist, wird ihm zur Lust. Wenn andere noch stehend unter der Hüttenüre stehen, da kehrt er schon vom Gipfel mit stäubendem Schwunge heim.

Hat diese Erfahrung gelehrt, daß der doppelläufige Ketterfki als Sommerfki ganz besonders geeignet ist, so darf ich wohl auch gleich meine Meinung über seine Verwendung im Winter sagen: Ich glaube, daß der Ketterfki der hochalpine Ski des Winterbergsteigers werden wird, denn seine Vorteile, geringes Gewicht, geringe Länge, sind für den Skibergsteiger ausschlaggebend.

Aber darüber vielleicht ein anderes Mal.

Walther Flaig.



breitern und Verkürzen. Die Führungsrinne ließ man fort (warum?) ebenso die Schweifung (Telemarkform). Daß das nicht zum Ziele führt, ist klar. Mein Freund, groß und schwer, brach viel zu sehr ein im schlechten Schnee, d. h. in noch nicht verfirntem, brüchigem oder trockenem, aber auch in lockerem, weichem oder nassem Neuschnee. Aber gerade bei Neuschnee sollen ja die Sommerfki

## Anne Lörcher †

Am 10. Juli ist unsere unvergeßliche Anne Lörcher, zusammen mit ihrem Begleiter, Wolf Jetter, Sektion Tübingen, in der Nordwand der Hochkarspitze im nördlichen Karwendeltal tödlich abgestürzt.

Seit langem war sie mit ihren Bergen innig verwachsen. Seit ihrem 10. Lebensjahr eine begeisterte Skiläuferin, kam sie 1920 zum ersten Mal in unserem Schwarzwassergebiet in die Berge, die sie fortan nicht mehr los ließen. Seit 1923 ging sie alljährlich im Sommer und Winter mehrmals zu ihnen. Ihre Ueberfiedlung nach München studienhalber brachte sie im vergangenen Winter in die nächste Nähe der Berge; allsonntäglich war sie draußen und machte neben vielen kleineren Unternehmungen Winterbesteigungen von Alpspitz und Zugspitze. Den Höhepunkt ihres alpinen Leistens und Erlebens brachte ihr das letzte Sommersemester. Jeden Sonntag zogen wir zusammen hinaus, allmählich das Ziel immer höher steigend. Am 26. Juni stand sie spät abends nach 15stündiger Kletterarbeit vom Kreuzel über die Alpspitz und alle drei Höllentalspitzen als die frischeste von uns Dreien auf der Zugspitze. Am 3. Juli ging ihr langgehegter, großer Wunsch in Erfüllung, trotz ungünstiger Witterung bezwang sie zusammen mit Wolf Jetter die stolze Nordkante des Predigtstuhls, beim Uebergang zum Hauptgipfel überwandern sie die Abseilstelle durch Traversieren in die Westwand, was sich nachher zu ihrer großen Freude als Erstbegehung entpuppte, im Kaiser kein leicht erringbarer Erfolg. Einer groß angelegten Bernina-tour in den Sommerferien galt schon ihr ganzes Denken und Sinnen.

Auf der Höhe des Glücks über das Erreichte und die nahe winkenden Grate der Bernina verließen die beiden am 9. Juli München zur letzten Fahrt. Von der Hütte der Sektion Hochland gingen sie am 10. Juli ab in der Absicht, die Nordostwand der Wörner Spitze zu durchklettern, einer Tour, der die beiden nach Können, Erfahrung und Ausrüstung voll gewachsen waren. Durch einen unglückseligen Orientierungsfehler kamen die beiden bei dem unsichtigen Wetter zu weit links ab und gerieten in die Nordwand der Hochkarspitze. Bei dem Nebel und einer gewissen Nebligkeit der Routen in ihrem unteren Teil mögen sie erst hoch oben an den unerwarteten Schwierigkeiten den Fehler gemerkt haben, so daß der Versuch der Vollaendung des Durchstiegs gegenüber der Umkehr das kleinere Uebel zu sein schien. Wie das Unglück geschehen konnte, wissen wir nicht. Sicher ist, daß sie den größten Teil der stellenweise äußerst schwierigen Wand schon durchstiegen hatten; nur eine letzte kurze Wand trennte sie noch vom Grat.

Erst nach 12tägigem Suchen gelang es einer Bergwacht-Abteilung, die beiden in der Wand zu finden. Auch an dieser Stelle sei den Wackern, die unter den ungünstigsten Wetterverhältnissen aus rein kameradschaftlichem Gefühl heraus ihr Leben wagten, um die beiden zu bergen, herzlichst gedankt.

Im Gegensatz zur Mehrzahl der in diesem Sommer so erschreckend hohen Zahl von Todesopfern kann der Vorwurf, sich leichtsinnig in Gefahr begeben zu haben, die beiden nicht treffen. Was sie geplant hatten, durften sie mit gutem Gewissen angehen. Eine unglückliche Verkettung von Umständen hat schicksalhaftig zur Katastrophe geführt.

Die Sektion Schwaben verliert in Anne Lörcher eines ihrer menschlich und bergsteigerisch wertvollsten Mitglieder. Ich habe in den langen Jahren, in denen ich in die Berge gehe, keine Frau getroffen, die an seelischen, technischen und körperlichen Leistungen auch nur entfernt an unsere dahingegangene Anne herangereicht hätte. Sie war im wahrsten echten Sinn ein guter, treuer Kamerad, den wir Zurückbleibenden mit ihrem warmen sonnigen Wesen schmerzhaft vermissen und nie vergessen werden. Sie ist am Ende ihres Weges: Auf dem Gipfel von Jugendkraft und Erfolg, auf der Höhe von Gipfelglück und Bergfestigkeit fand sie einen raschen Tod in ihren geliebten Bergen.

Fr.

## Theodor Spaich †

Am 3. August ist unser Mitglied Theodor Spaich in den Tannheimer Bergen tödlich abgestürzt. Er war an diesem Tag morgens 6 Uhr in Tannheim aufgebrochen, in der Absicht, eine mehrtägige Wanderung durch die Allgäuer Berge zu machen. Hinter dem Bilsalpee wollte er den durch die „Berggait“ führenden Pfad benutzen, um auf den „Subiläumsweg“ zu gelangen. Der Pfad führt im oberen Teil durch eine Felswand. Hier ist Herr Spaich, durch eine Pfadspur irregeleitet, zu weit nach rechts in schwer begehbarer Felsen geraten.

Wie später bei der Suche nach fehlenden Ausrüstungsstücken festgestellt wurde, erfolgte der Absturz von einem abschüssigen Grasband aus. Der Umstand, daß an dieser Stelle, in eine Ecke gelehnt, der Eispickel stand und auch ein Klettersehuh sich vorfand, läßt zusammen mit der Beobachtung eines Hirten, wonach Herr Spaich sich kurz vor dem Absturz vornüber gebeugt habe, nur den Schluß zu, daß Herr Spaich beim Ausziehen der Nagelschuhe ausrutschte und kopfüber abstürzte. Der Sturz war sofort tödlich.

Die Leiche wurde nach Stuttgart überführt und am 8. August unter großer Beteiligung auf dem Waldfriedhof beigesetzt. Die Schneeschuhabteilung der Sektion hat zugleich in deren Namen durch ihren Vorstand einen ehrenvollen Nachruf ihrem Schriftführer gewidmet.

Nun ruht unter dem franzbedeckten Grabhügel ein Menschenleben aus, das in treuer Pflichterfüllung, in selbstlosem bescheidenem Wesen und in der Betätigung edler Nächstenliebe seine erste Pflicht erblickte. Sein Geist, der so viel Sonne in das glückliche Familienleben trug, der von soviel Begeisterung für die Bergwelt durchglüht war, er lebt jetzt in anderen höheren Sphären.

Uns Zurückgebliebene erfüllt mitfühlende Trauer mit der jungen Witwe und ihren beiden Kindern und das Gedenken an einen treuen, lieben Bergkameraden. Hi.

Seit August wird ein weiteres Mitglied unserer Sektion Herr Eugen Fahrion aus Feuerbach in den Bergen vermisst. Am 11. August brach er allein von der Lindauerhütte auf, um die Drusenfluh zu besteigen. Wie sein Eintrag im Gipfelbuch zeigt, hat er die Spitze erreicht; zur Hütte ist er jedoch nicht zurückgekehrt, und trotz planmäßiger Suche wurde bisher keine Spur von ihm gefunden, sodaß auch dieses Mitglied aller Wahrscheinlichkeit nach zu den Toten dieses Sommers gehört.

Ev. zweckdienliche Mitteilungen über Herrn Fahrion werden erbeten an unserer Geschäftsstelle.

## An alle Freunde der Jugend und des Jugendherbergenwerkes!

Die Zahl der Jugendwanderer wächst stetig. Die bestehenden Jugendherbergen, die fast immer überfüllt sind, reichen bei weitem nicht aus, alle Besucher zu beherbergen. Dank dem guten Ergebnis unserer vor zwei Jahren ausgespielten großen Warenlotterie waren wir in der Lage, wenigstens die allerdringendsten Arbeiten zu erledigen. Doch nun sind unsere Mittel wieder erschöpft. Wir laufen Gefahr, daß der so notwendige Weiterausbau der bestehenden Jugendherbergen erlahmt. Die Beihilfen von Staat und Gemeinden sind in Anbetracht unseres Bedarfs unzulänglich. Ueberall sollten die bestehenden Jugendherbergen verbessert und ausgebaut werden, um den jugendlichen Wanderern eine freundliche und gute Unterkunft zu bieten. Dazu brauchen wir aber sehr dringend neue Mittel, die wir uns durch eine zweite große Waren-Lotterie beschaffen wollen. Der Reinertrag soll ganz besonders zur besseren Ausgestaltung der bestehenden und zur Errichtung neuer Schwäb. Jugendherbergen dienen.

Wir bitten alle unsere Freunde, Förderer und Mitglieder, namentlich aber auch die Jugend, mit allen Kräften unser Werk zu fördern, das, auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaut, der gesamten wandernden Jugend bei ihren mehrtägigen Wanderungen eine einfache und billige Uebernachtungsgelegenheit bietet. Unsere Jugendherbergen geben der Jugend Gelegenheit, die deutsche Heimat kennen und lieben zu lernen und sich dabei seelisch und körperlich zu kräftigen und sich als Glieder eines Volkes zu fühlen.

Deutsche Jugendherbergen, Gau Schwaben e. V.  
(Schwäbische Jugendherbergen.)



## An unsere verehrten Mitglieder!

Trotzdem wir immer wieder auf unsere Sektions-Abende, die Donnerstags Abend auf unserer Geschäftsstelle, Friedrichstraße 19, stattfinden, hinweisen und dazu einladen, dürfen sie sich zu unserem großen Bedauern nicht des wünschenswerten Besuches erfreuen. Daß darunter der Zusammenschluß unserer Mitglieder, das sich gegenseitige Kennenlernen, der rechte alpine Geist in unserer Sektion leidet, ist unbestreitbar. Bei einem Mitgliederstande von ca. 4800, davon beinahe 3000 in Stuttgart, müßte es etwas ganz Selbstverständliches sein, daß an dem Sektions-Abend einige Herren etwas zu berichten wüßten von ihren Bergfahrten, von ihren dabei gemachten Erfahrungen und Erlebnisse. Dadurch würde das Leben in unserer Sektion reich befruchtet und das Interesse für unsere große Sache geweckt und gefördert. Es kämen neue Anregungen, welche geeignet wären, unsere Sektion auf die Höhe zu erheben und auf ihr zu erhalten, wie wir sie wünschen.

Wenn jemand sich zur Aufnahme in unsere Sektion meldet und in sie eintritt, so sollte er nicht vergessen, daß ihm damit nicht nur sehr große Vergünstigungen zuteil werden, sondern daß er zugleich auch Verpflichtungen ihr gegenüber übernimmt. Das Edelweiß auf dem Hut oder am Tourenrock allein macht es noch nicht, es gehört dazu auch die innere Einstellung zu der Sache, welche das Edelweiß verfinnbildlicht.

## Vortragsprogramm

### der Sektion Schwaben des D. u. De. Alpenvereins im Winterhalbjahr 1927/28.

Donnerstag, 13. Oktober 1927, im gr. Stadtgartenaal, 20 Uhr:  
Lichtbildervortrag des Herrn stud. phys. Herm. Hörlin: Eisfahrten im Montblanc und Wallis.

Donnerstag, 20. Okt. 1927, im gr. Saal des Bürgermuseums, 20 Uhr:  
Kinoverführung. Es wird gezeigt: Der große Ufafilm: Die Alpen, ihr Entstehen, ihre Pflanzen- und Tierwelt, Bevölkerung, Leben und Arbeit usw.; ferner die Aufnahmen von den turnerischen Uebungen der S.M.S. an der Sonnwendfeier 1927 sowie einige Bergaufnahmen aus dem Gebiet der Stuttgarter Hütte und des Haller-Ängers.

Donnerstag, 17. November 1927, im gr. Stadtgartenaal, 20 Uhr:  
Lichtbildervortrag des Herrn Amtsrichters M. Hegele: Fahrten in Wallis. (Vom Rimpfischhorn zum Trientgletscher).

Donnerstag, 8. Dezember 1927, im gr. Stadtgartenaal, 20 Uhr:  
Lichtbildervortrag des Herrn Walther Flaig, Gargellen: Stürmische Winterfahrten im Berner Oberland.

Donnerstag, 23. Februar 1927, im gr. Stadtgartenaal, 20 Uhr:  
Lichtbildervortrag des Herrn Prof. Dr. Bräuhäuser, Stuttgart: Geologische Streifzüge vom Ferreratal zur Bon-dascagruppe.

Donnerstag, 8. März 1927, im gr. Stadtgartenaal, 20 Uhr:  
Lichtbildervortrag des Herrn Walter Stöber, Pforzheim-Dillstein: Kletterfahrten in den Dolomiten.

Donnerstag, 22. März 1927, im gr. Stadtgartenaal, 20 Uhr:  
Lichtbildervortrag des Herrn Ad. Denhke, München: Bergfahrten im Halleranger.

Zur Beachtung: Mit Ausnahme der im Bürgermuseum stattfindenden Filmvorführungen finden alle Vorträge im gr. Stadtgartenaal statt. Beginn stets pünktlich abends 8 Uhr. Der Eintritt für die Lichtbildervorträge beträgt 20 Pfg., der für den Filmvortrag 60 Pfg. Rauchen an allen Veranstaltungen verboten. Einlaß nur gegen Vorzeigen der neuesten Mitglieds-karte.

## Wanderplan.

2. Oktober **Stromberg**  
Besigheim, Löhgau, Hohenhaslach, Groß-Sachsenheim.  
5 Std. Führer: Gustav Kern.

6. November **Filder**  
Oberaißen, Riesenschanze, Plattenhardt, Uhlberg, Mich, Grözingen, Hardt, Neuhäusen.  
5 Std. Führer: Ernst Unger.

Jede Wanderung wird am vorhergehenden Donnerstag Abend im „Neuen Tagblatt“ und „Schwäbischen Merkur“ nochmals bekannt gemacht. Tischkarten sind bei Firma C. F. Autenrieth, Königstraße 19 b, bis Samstag Nachmittag 3 Uhr zu lösen. Wer dies veräumt hat, wird gebeten, am voraus bestellten Essen nicht teilzunehmen.

## Von der Geschäftsstelle.

Ermäßigte Eintrittskarten zur Werkbundaussstellung „Die Wohnung“ zu 50 Pfg. (statt M 1.—) hat die Geschäftsstelle zu verkaufen. Die Geschäftsstelle hat noch einen Vorrat der bisher erschienenen Nummern der „Bereinsnachrichten“ auf Lager, die neu eintretenden Mitgliedern gegen Abholung auf der Geschäftsstelle kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Ferner hat die Geschäftsstelle zu verkaufen:

Zeitschrift des D. u. De. Alpenvereins 1904 bis 1908, gebunden mit Karten je . . . . . M 2.—  
Zeitschrift 1920 mit Karten . . . . . „ 1.—  
Zeitschrift 1924 mit Karten . . . . . „ 2.50

## Zur Aufnahme in die Sektion vorgeschlagen:

3. August 1927.

Hauber, Grete, Frau, Birtenwaldstr. 32, Hangleiter-Raumecker.  
Weiß, Erich, Architekt, Aspergstr. 17, Chr. u. Rob. Fischer.

10. August 1927.

Walz, Karl, Dr. med., Oberndorf a. Neckar, Liebhart-Seidel.

7. September 1927.

Schüle, Walter, Reg.-Baumstr., Heilbronn, Knab-Schopf.

### Außerordentliche Mitglieder:

Weiß, Frida, Frau, Aspergstr. 17, Chr. u. Rob. Fischer.  
Kerschbaum, Eberhard, geb. 06, Student, Staffenbergstr. 14, Kerschbaum-Kimmel.

Die Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben macht darauf aufmerksam, daß Austrittserklärungen nur Gültigkeit haben, die vor dem 1. Oktober schriftlich bei der Geschäftsstelle eingereicht sind.

Baufeine für das Gedächtnishaus des Schwäb. Schneelaufbundes (S.S.B.) am Schliffkopf im Schwarzwald hat unsere Geschäftsstelle für 0,50 Rmk. abzugeben.

Wir hoffen, daß die Stilkäufer unserer Sektion recht viele solcher Baufeine kaufen, um somit den Vorwurf der S.S.B.-Bundesleitung zu entkräften, daß bis jetzt nur Markfrauen, Schulkinder und dergl. den Bau des Gedächtnishauses unterfützt hätten. Wer zwei Baufeine kauft, kann sich an der Lösung eines auf der Rückseite abgedruckten Kreuzworträtsels beteiligen, die dadurch erschwert wird, daß dasselbe nicht nach den sonst bei Kreuzworträtseln üblichen Art konstruiert ist und einen geographischen Fehler enthält. Preise von 3 M bis zu 1000 M winken demjenigen, der die Lösung einfindet.

## Photoapparat

Schließverschluss-Kamera 9 x 12, Objektiv Zeiss Tessar 4,5, für Landschafts- und Sportaufnahmen (bis 1/1000 Sek.) billig zu verkaufen. Anfragen schriftl. oder mündl. an die Geschäftsstelle der Sektion Schwaben erbeten.

## Schallplatten für Bergfreunde

Gebirgslieder  
Jodelgesänge  
Ländler und Dreher

lassen Sie sich vorführen bei

**A. F. KOCHENDÖRFER**  
KARLSTRASSE 7/9

Abt. für Sprechapparate und Schallplatten

Reiche Auswahl in Apparaten bei günstiger Teilzahlung

**Richard Kaufmann,** Buchhandlung und Antiquariat

Inhaber W. Messerschmidt & C. Hosp

Telefon 229 05 **STUTT GART** Schloßstraße 37

Alpine Literatur,

Bücher, Karten und Führer in reicher Auswahl

## Beachten Sie

## die Anzeigen

in Ihrem und unserem Interesse

Der Ausschub für die Sektions-Nachrichten

## W. WACHTER

STUTT GART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

## Radio Photo Kino

## O. Hirrlinger

STUTT GART, Langestraße 23 / Königstraße 1

## Zeltsack

aus la. Mosettig-Batist, erprobt und bewährt, auf Hochtouren unentbehrlich, Normalgröße Nr. 2 für 2 bis 3 Personen mit Fenster Mk. 29.50

Verlangen Sie Spez.-Prospekte

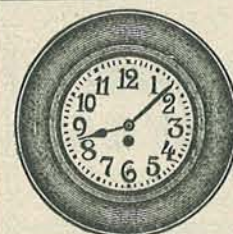
Hersteller Sporthaus Gross, Ludwigsburg, Tel. 227

## Alpen-Karten

und Führer für Deutschland, Schweiz, Tirol usw. in größter Auswahl

H. Lindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui

Stuttgart, Stilsstraße 7.



**Gustav Jauch, Uhrmacher**  
Stuttgart

Ecke Rotebühl- und Paultinenstraße 53  
Fernsprecher 630 32

Haus-, Wand- und Tischuhren  
Stoppuhren, Taschenuhr

## Dorn-Schuhe

anerkannt vom Guten das Beste

Viele Dank- und Anerkennungsschreiben

**Michael Dorn**

Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe  
Stuttgart, Augustenstr. 18 / Ecke Silberburgstr. / Tel. 623 64

**C.F. AUTENRIETH**  
STUTT GART

Königstraße 19 B

AMATEUR-

EINKLEBE-ALBUM'S

in Büten-, Leder- und Stoffeinband.

## Herbst auf Tschengla

das bleibende Erlebnis

Herrliche Höhensonne **Berghaus Tschengla**  
Üppige Alpenflora zur Mondspitze  
Genussreiche Wanderungen **FRITZ BRODBECK**  
Pensionspreis 8.— Schilling p. Tag. — Beste Verpflegung —  
Schöne Zimmer — Anmeldungen erbeten.

## Touristenheim

**Gasthof Rößle, Galtür (Tirol)**

altrenommiertes Haus, gute bürgerliche Küche, zivile Preise

Besitzer: **Franz Cürtscher**

## Galtür in Tirol, 1600 m

Höhenluftkurort und Wintersportplatz

## „Gasthof Alpenrose“

neu eingerichtetes Haus, 30 Betten, Bäder u. Telefon  
Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4—5 Mark.  
Besitzer: **Heinrich Lorenz, Bergführer.**

## Berg-, Jagd- u. Skistiefel

fertigt in denkbar bester Ausführung

**F. Maurer**

vorm. J. Schierle

Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 244 27



## Photo-Sport Apparate und Zubehör

PHOTOHAUS „SCHWABEN“

Adolf Simpfendörfer, Stuttgart, Marienstraße 7

(Fürstenhof) - Fernruf: SA. 702 85

Teilzahlungen Unterrichts-kurse







# Nachrichten der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1927

Stuttgart, im November

Heft 10

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. u. O. A. V., Stuttgart, Friedrichstr. 19 III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Verantwortlicher Schriftleiter: M. Hegele, Amtsrichter, Stuttgart, Kanonenweg 10

## Gewitter am Totenkirchl.

Von Alfons Schweizer, Sektion Schwaben.

Wir, mein treuer Emil Bickler und ich, hatten uns hinaufgeschraubt den Heroldweg bis zum Scharl und schauten nachdenklich ins Schneeloch hinab, das seinen kalten Odem bis zu uns heraufschickte. Fern im Osten schwamm im blauen Himmelsmeer, unendlich fern, ein einsamer weißer Wolkentupfen, so weit und klein, daß er keine Bedeutung fand. Prüfend glitten unsere Blicke am Grat hinauf und stießen sich an dem Eckpfeiler der Nordost-Wand. In mir klang der Segenswunsch unserer Quartierwirtin von Ruffstein nach: „Passens sei auf, daß nüt abisaufl!“

Hinterherum, über dem Schneeloch, moagelten wir uns in die Rinne hinein. Trotz der überhängenden Griffe war der Anfang befriedigend gut, zumal es für mich die erste diesjährige Klettertour war. Aber es war wirklich erfrischend und ermunternd, wie gut wir es bei dem prächtigen Wetter hatten. Auf dem Standplatz vor der überhängenden Gratplatte wurden wir nicht lange durchs Ueberlegen aufgehalten, denn tagenartig behend schwang sich mein junger Begleiter darüber hinweg, so leicht und sicher, daß es mir um meine 89 Kg gar nicht bange war. Aber es war doch recht sauer geworden, bis auch ich oben stand. Der Hut trat hierbei schon den Rückweg an. Unten, von der Hütte aus, folgten uns viele bewaffnete Augen. Sie werden wohl viel an meiner Kletterkunst zu tabeln gefunden haben, denn sicher hatten sie alle den Bauch subtrahiert, der mich empfindlich störte, obwohl ich kein Dasein sonst nicht empfunden hatte. Das kommt vom Winterschlaf, tröstete ich mich über diese Fatalität hinweg, so mancher der Leser wird mir dabei nachfühlen!

Nun begann es interessant zu werden, als wir uns mit äußerst angespannter Vorsicht auf dem schmalen Band hinüber zum Aufstieg auf den Eckpfeiler, unter den schwarzen Wänden durchpirschten. Auch dort vor dem Eckpfeiler liegt nochmals eine etwas überhängende Platte vorgelagert, aber sie ist im Gegensatz sauber und gut griffig, man schwingt sich unschwer hinauf, nur muß man sich mit der jähen Ausgesetztheit rasch versöhnen. Eine angenehme, sichere Raststelle gibt Gelegenheit zum Verschlaufen und dann geht es durch das Klein-Rinnenstern, einmal noch links hinaus recht stark überhängend und ausgefetzt, für die Dickeren am besten an dieser Stelle bäuchlings durchschlüpfend, vollends bequem zum Gipfelkreuz hinauf. Ich möchte aber nicht durch diese Darstellung einer unüberlegten Unternehmung das Wort reden, denn der Führer hat recht mit seiner Bezeichnung „schwierig“, sondern es soll nur dem Ausdruck gegeben werden, daß ich für mein Gewicht erfreut darüber war, so leichten Kaufs überall durchgeschlüpft zu sein. Auf dem Gipfelkreuz, der an unzähligen geleerten Sardinendosen, Trümmern des alten Holzkreuzes und Schnapsflaschenscherben auch für den Ungeübten leicht erkenntlich wird, fanden wir in einer Blechbüchse wohl verwahrt das neue Gipfelbuch der akadem. Sektion München mit der Aufforderung beim Auffinden des alten es für statistische Zwecke abzuliefern. Gefunden haben wir jedoch nichts weiter. Im wahren Sinne des Wortes waren mir nunmehr von der Siedehitze ausge-

dörft, doch und weit blaute es über uns, und westwärts gleißten als loderbende Fanale im Sonnenlicht die Eishäupter der Oetzaler an der Blickgrenze. Nahe, jenseits drohten die starrenden Türme und Rinnen des Predigtstuhls und der Fleischbank herüber, kein Lüftchen regte sich. Wir waren allein mit der gewaltigen Gestaltungskraft des Schöpfers! Noch freuten wir uns an den altgewohnten, ewig wieder neuen Bildern, die wir in uns hineinsaugen konnten, langsam jedoch löste sich unsere Ergriffenheit durch rechtschaffenes Müde-sein ab und deshalb legten wir uns zu einem Schlummerstündchen aufs Ohr.

Aufwachend und horchend saßen wir uns gegenüber, wie schon leise mahnende Windstöße heranflatterten. Nicht so, wie es sein mußte, daß drohende und dunkle Wetterwolken den Horizont deckten, sondern milchig weiße Wolken trieben auf, kein fühlender Luftstoß unterbrach die Stille, ganz lind schoben sich Wolkensäcke aus Nordwest heran, es war Zeit für den Rückweg. Hinabtrabend zur dritten Terrasse, deren grüne Rasenbänke noch von einzelnen Schneeflecken durchbrochen sind, suchten wir an einem solchen noch eine kurze Weile Kühlung vor dem in uns lechzenden Brand und sädelten uns dann ruhig und sicher in einer der Rinnen hinab in die Königshöhle, deren köstlich frischer Quell uns herrlich labte. Sogar einen Trintbecher fanden wir dort vor. Nun aber schien es doch recht ernst zu werden, ordentlich beschattet wurden wir schon durch die Wolken. In einer geneigten, fast straßenähnlichen Rinne stiegen wir hinab zum Einstieg in die Raibler Rinne. Wie jammerschade war es, daß wir nun zur Eile genötigt waren. Welche herrliche Kletterei bietet diese Rinne beim gemütlichen Abmachen. Uns blieb indessen keine Wahl, es verdunkelte zusehends, schon trieb der jetzt steif aufstehende Wind einzelne Nebelfetzen zu uns herein, dicke Tropfen begannen recht ungemütlich in dem zerrissenen Gestein zu rascheln. Wir mußten gleiten und schurren, um raschmöglichst die Stemmamine zu verlassen, um aus der Rinne auf den schmalen Grat derselben herauszukommen, da uns etwa einsehender Orkan Steinschläge nachtreiben konnte. Wieder mußte mein opferwilliger Emil das schwerste Stück auf sich nehmen und als letzter nachkommen. Ich hatte eben den oberen Klemmblock verlassen und mich auf den Grat herausgeschwungen, als gellend der erste, blendende Blitzstrahl auf uns herunterschmetterte, hundertfältig im Echo krachend und bestend folgte ein Donnererschlag, brüllend und jaulend, daß wir nahezu betäubt waren. In Sekundenschnelle hatte sich unsere herrliche Kletterrinne in einen Wasserfall verwandelt. Und nun mußten wir zum Durchschlüpfen unter dem untersten Klemmblock wieder in die Rinne hinein. Hei, wie das zum Rocktragen hineinsprudelte und unten wieder herabsträuflerte, meterweise unter uns nichts als ein siedendes Nebelbrauen. Ab und zu kam ein Brocken gepresselt und verlor sich im Unendlichen. Das alles war noch zu ertragen, es war schauerlich schön in seiner Art und alles niederbrechendem Toben, wenn nur das durchlaufende Wasser nicht so kälten, nicht so apathisch machen wollte. Alles bäumte sich

Drei Spezialitäten sind:

- Lodenmäntel 35.- 25.- 18.-
- Sportanzüge 55.- 45.- 35.-
- Windjacken 15.- 12.- 10.-

**Sporthaus Haug**, Leonhardsplatz 8.

## Kaffee u. Mayer's Tee

Himbeersaft, Zitronensaft, Orangeade, Schokolade, Bonbons, Pfefferminz, Kets, Zitronensäure, Eimonade-Würfel, Delfardinen, Trockenobst, Marmeladen

Meta-Brennstoff, Meta-Kocher, Haut-Creme, Verbandzeug, Lederöle

**U. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart

## Voigtländer

der Begriff **Photo!**

Seine **Kataloge** klären Sie auf.

**Hildenbrand, Königstr. 10**

gibt sie Ihnen **gratis.**

## Das behagliche Heim

verlangt im Winter einen guten Brennstoff. Bei mir erhalten Sie bei billigstem Preis nur beste Qualität. Alle Ware wird tadellos maschinell nachgesiebt.

**Kohlen- handlung Franz Bauerle**

Kanzleistr. 8B / **STUTT GART** / Tel. SA. 222 44/45

Sie müssen wissen: bei **LECKERBISSEN** ist gerade die Firma **ALFRED BÖHM** in Lage Sie zu bedienen wie Sie's wünschen.

**CALWERSTR. 18**  
**STUTT GART**

**Sport-Anzüge** 75.-, 96.-, 105.-, 120.-  
**Loden-Mäntel** 35.-, 42.-, 48.-, 60.-  
**Gummi-Mäntel** 15.-, 22.-, 28.-, 32.-, 38.-  
**Regen-Mäntel** imprägnierte Stoffe, 32.-, 45.-, 50.-, 60.-, 90.-, 105.-  
**Regenhaut** Besetzerinnen mit Kapuze und Tasche zum Verpacken 24.- Mäntel ohne Kapuze 24.-  
**Windjacken** für Kinder, Damen, Herren von Mf. 8.50 an

Katalog 33 A. V. gratis.

**SPORTHAUS Anton Entress**  
**STUTT GART KÖNIGSTR. NR. 35**

## Drucksachen jeder Art

für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefern in **besten Ausführung** und bitten Muster und Vertreterbesuch zu verlangen

**Karl Weinbrenner & Söhne**  
SETZMASCHINEN - ROTATION  
Kolbstraße 4C **STUTT GART** Fernspr. 700 38



# D. und S. Alpen-Verein, Sektion Schwaben

Sitz Stuttgart — Gründungsjahr 1869

Bereinszimmer und Geschäftsstelle: Stuttgart, Friedrichstraße 19, III

Fernsprecher Nr. 218 04 :: Postcheck-Konto Nr. 2466

### Geschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen . . .	Montag bis Freitag:
Abstempelung der Mitgliedsarten und Ausfertigung der Ausweisarten für die Ehefrauen . . . . .	2—5 Uhr
Alpenvereins-Bücher und -Karten . . .	
Alpenvereins- und S. A. S.-Abzeichen	
Entlehnung von Hüttenschlüsseln . . . .	Samstag:
Auskünfte, Wünsche und Beschwerden in allen Vereins- u. sonstigen alpinen Angelegenheiten . . . . .	11—12 Uhr
Aufnahme von neuen Mitgliedern . . .	Außerdem
Bücherei und Lesezimmer . . . . .	Mittwoch:
Ausgabe der Erkennungsmarken für die ermäßigten Touristenfahrten der österreichischen Bundesbahnen . . . .	7—8 Uhr abends
Geschäftsstelle der Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.) . . . . .	

**Ordentliches Mitglied** kann jede unbescholtene Person im Alter von über 20 Jahren werden. **Außerordentliche Mitglieder** können werden: die Ehefrau sowie dem elterlichen Hausstand angehörende unter 20 Jahre alte Söhne und Töchter der ordentlichen Mitglieder, ferner junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die in der Berufsausbildung begriffen und über keine eigenen Einkünfte verfügen.

Die **Aufnahme** erfolgt nur durch den Vorstand, nachdem die Neuanmeldung unter Angabe von Namen und Stand des Bewerber den Sektionsmitgliedern durch vierwöchentlichen Anschlag im Vereinszimmer bekanntgegeben ist.

**Vorschläge von neuen Mitgliedern** sind schriftlich unter Benützung der Vordrucke, die bei der Geschäftsstelle zu haben sind, einzureichen. Jeder Vorschlag muß von mindestens 2 Mitgliedern, die bereits 1 Jahr der Sektion Schwaben angehören, unterschrieben sein. Die Vorschlagenden bürgen für den einwandfreien Leumund des Aufzunehmenden und haften für dessen finanzielle Verpflichtungen im ersten Jahr der Mitgliedschaft persönlich.

Der **Austritt** aus dem Verein ist nur auf 31. Dezember **zulässig** und nur dann wirksam, wenn er vor dem 1. Dezember der Geschäftsstelle schriftlich erklärt wird. **Ueberweisungen an andere Sektionen** finden nicht statt; Mitglieder, welche von der Sektion Schwaben in eine andere Sektion übertreten wollen, haben sich satzungsgemäß bei uns ab- und bei der neuen Sektion anzumelden.

### Im Vereinszimmer treffen sich:

1. Die Bergsteiger-Gruppe jeden ersten und dritten Dienstag im Monat abends 8 Uhr.
2. Die Jugend-Abteilung jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat abends 7 Uhr.
3. Die Mitglieder der Sektion Schwaben jeden Donnerstag abends 8 Uhr.

Durch unsere Geschäftsstelle sind zu beziehen:

### Alpenvereinskarten von nachstehenden Gebieten:

Allgäu-Ost	Dachstein	Heiterwand	Ortler	Sella
Allgäu-West	Dolomiten	Kaiser	Ohtaler	Schlern
Amgögel	Fertwall	Karwendel	Parfeier	Sonnblid
Arlberg	Gesäuseberge	Langkofel	Rosengarten	Stubai
Berchtesgaden	Großglockner	Lechtal	Riesenferner	Venediger
Brenner	Hochalmgebiet	Marmolata	Schladminger Tauern	Zillertal

Neuererscheinungen: Leonganger Steinberge — Loferer Steinberge — Skizzenkarte d. westl. Rißbüchler

### Bücher:

Zeitschrift 1926 des D. und S. A. V. . . . .	4.—	Erstherausgeber der Alpen (Band 1: Hermann v. Barth)	1.—
Festbuch 1919 zum 50 jähr. Jubil. der Sekt. Schwaben	3.—	Erstherausgeber der Alpen (Band 2: Ludwig Purtscheller)	1.—
Bücherverzeichnis der Sektionsbücherei . . . . .	—,50	Erstherausgeber der Alpen (Band 3: Emil Sigmond)	1.—

Alpenvereinsabzeichen groß und klein, als Knopf oder Nadel

in uns auf gegen die fortschreitende, ans Herz hinschleichende Apathie, viel rascher als man denkt klappern die Zähne, und nichts ist imstande, die erbärmliche, schwächliche, die eigenen Ohren malträzierende Klapperei zu beseitigen. Man muß sie halt klappern lassen. Mögen sie klappern, nur nicht müde werden, darauf konzentriert sich der ganze Denkapparat. Niemand soll denken, daß das ein Verzweiflungsgefühl sei. Ganz im Gegenteil, es wird einem so leicht und so heiter, die starrenden Rinnen verlieren ihre abschreckende Wirkung auf das Auge, nichts mehr erscheint schwierig, Arme und Beine sind gefühllos und nur noch mechanisch folgen sie den Befehlen des Gehirnzentrums. Unsagbar schwer und langsam wird unsere Fortbewegung, aber endlich erreichen wir den Dom des Zittamins. Nochmals gibt es einige 20 Meter über die abhängende Wand auf die Sohle des Domes abzusinken, hinein in den brodelnden Nebelkessel, und nach 1½ Stunden ist auch dieses letzte, schwerste Stück geschafft. Ehrlich gesagt waren wir nun am Ende unserer Kräfte, und als wir das Seil abziehen wollen, bleibt es auch noch hängen. Wir haben nochmals eine Abseilstelle von vielleicht schätzungsweise von oben 15 Meter und reichlich Gelegenheit, uns auf der Domsohle auszuruhen. Ab und zu splittern zwar einige Steine herab, doch können wir uns sehr gut unter der überhängenden Abstiegswand ducken. Da plötzlich, unerwartet reißt der Nebel auf, gleich hinterher kommen einige Sonnenstrahlen und drunten von der Hütte wird's lebendig. Sie rufen nach uns und geben uns Verständigungszeichen, wir aber, wir sind zu matt zum antworten. Schließlich raffen wir uns doch zur Antwort auf, damit wir das störende Jodeln befähigen, und

mit neuer Energie reißen wir vereint nochmals am Seil. Beinahe hätten wir uns entschlossen, es hängen zu lassen, eigentlich mehr zum Ueberdruß hatten wir nochmals daran gezogen und es gibt nach, langsam und schwer ziehen wir es ab und werden dabei wieder warm. Jetzt ist alles gewonnen, vergnügt hallen nun unsere Antwortrufe hinab zur weiß und grün herauflachenden Hütte, und diese letzten paar Meterchen spielen wir uns hinunter, als würden lose Knaben aus der Kinderstube entlassen. Vergnügt und munter laufen wir die Geröllwegchen vollends hinüber zum Teufelswurzgarten, wo wir unsere Bergstiefel in einem Loch zurückgelassen hatten, und mehr rennend als laufend vollends zur Hütte hinüber, wo schon Bäche von Blühweiden auf uns warten, um auch den inneren Menschen wieder aufzutauen. Doch die Hosen und die Rockärmel flattern hinter uns her wie Fähnchen. Sie allein waren dieses Mal die Leidtragenden, d. h. bis zum Augenblick eben, denn unser Lebensweg begann erst, als wir die Hüttentür hinter uns zugeworfen hatten, denn dann waren wir der Senfationsfreude der Hochfinken ausgeliefert, da wir unseren Schweinebraten ganz verständlicherweise in der warmen Stube verzehren wollten. Wir haben eben immer ganz große Profeten in den Mund gestopft, damit wir nicht reden konnten. Ein rechter Mann muß sich immer zu helfen wissen! Wieder einmal hatte sich alte Zuverlässigkeit und Freundschaft in harter Probe bewährt, und das Band der Zusammengehörigkeit noch fester geknüpft. Mögen noch viele Stunden in solcher Zuversicht unserem irdischen Wallen beschieden sein.

### Vortragsabend Hörlin.

Am letzten Donnerstag eröffnete die Sektion im großen Stadtgartenaal die Reihe ihrer so sehr beliebten Wintervorträge. Der Vorsitzende Dinkelacker gab den dicht gedrängten Zuhörern bekannt, daß dieses Mal, im Gegenfah zu den bisherigen Vorträgen ein junger Bergsteiger zu Wort komme, einer der neuen Schule, die in der führerlosen Durchführung schwerer und schwerter Fahrten ihr Ziel erblicken, und daß es ihn mit Stolz erfülle, daß dieser Bergsteiger Mitglied der Sektion Schwaben sei. Herr Hörlin der Redner des Abends, führte die Zuhörer zuerst in den Bereich des Monarchen Mont Blanc, dorthin, wo die Natur ihre gewaltigsten Gegensätze auf engem Raume geschaffen hat. Hier schillernde Eiswände und gewaltige Eisströme, dort bizarre Felsgestalten, die in Wildheit des Aufbaus ihresgleichen suchen. In großer Spannung verfolgten die Zuhörer die Schilderung von der Besteigung ihrer kühnsten Vertreterin, der Grépon (3442 m). Lange hatte dieser Berg dem Ansturm der Bergsteiger getrotzt, und es war keinem geringeren als Mummery vorbehalten, im Verein mit den besten Führern nach drei gewaltigen Anstürmen ihn zu besiegen. Der Anstieg zum Berg führt von Montanvert zunächst zum wildzerfissenen Nantillonsgletscher und weiter eine steile Firnrinne hinauf in die Scharte zwischen Grépon und Grand Charmoz. Gleich hier stellt der Berg dem Besteiger sein stärkstes Bollwerk entgegen, den „Mummeryriß“, der von zwei ungeheuren Granitplatten gebildet wird und sich etwa 30 m senkrecht hinaufzieht. Der vollständig glatte Riß kann nur durch Berklemmen von Hand und Fuß und durch Zugstämme überwunden werden. Was darauf folgt, ist ein stundenlanger Kampf an lotrechten Granitwänden, mit steilen Rissen, ein Abseilen über unklutterbare Stellen, ein Umschleichen der unbezwingbaren Wände und Gratzacken auf schmalen Leitern und Bändern. Die Erreichung des Gipfels bedeutet an diesem Berg nicht ein Aufhören der Schwierigkeiten; sie sind hier, mag man einen Weg einschlagen, welchen man will, erst zur Hälfte zurückgelegt. So währte diese Fahrt, die Ueberstreichung der Grépon, volle 17 Stunden. Sie stellt auch heute noch, trotz der fortgeschrittenen Felsstechnik, eine Spizenleistung für den geübtesten Felskletterer dar. — Ganz anderer Art war die winterliche Besteigung des Täschhorns im Wallis (4498 m), jenes Berges, der der Mischabelgruppe im Verein mit dem gewaltigen Dom ihre mächtige Erscheinung verleiht. Dort der Kampf mit unabharen Felswänden — hier das Ringen mit Schnee und Eis. Zusammen mit Peter Hardegg, ebenfalls einem Mitglied der Sektion Schwaben, und einem weiteren Kameraden aus Briglegg, wurde diese gewaltige Leistung vollbracht, die als zweite Winterbesteigung des Täschhorns und als erste über den Mischabelgrat zu gelten hat. In den ersten Morgenstunden eines Wärtages querten sie von der Britanniahütte aus auf Stiern den gewaltigen Feegletscher, um erst nach 7stündiger schwerer Arbeit das Mischabeljoch zu erreichen. Mittlerweile war es bereits Mittag geworden, und noch stand ihnen zur Erreichung des Gipfels ein langer und schwieriger Weg bevor, der auch im Sommer 4—5 Stunden beansprucht.

Nach zähem Kampf mit verschneitem Fels und trügerischen Schneewächtern gelangten sie am späten Nachmittag auf den Gipfel. Die Besorgnis, die Nacht könnte sie noch am Berg überraschen, läßt sie nur kurze Rast halten. Bei anbrechender Dunkelheit erreichten sie wiederum das Joch, und im Silberchein des Mondes verfolgten sie ihre Spur vom frühen Vormittag zurück über den Feegletscher. Erst nach Mitternacht erreichten sie die gastliche Hütte. — Eine reine Eisfahrt war die im August dieses Jahres durchgeführte Ersteigung der Nordwand des Lyskamms. Zwar wurde auch diese Wand in den 80er Jahren von Norman-Neruda mit den berühmten Führern Klucker und Reinstabler durchstiegen. Sie wählten damals den Weg über eine Felsrippe, die sich bis in die Gipfelnähe hinaufzieht. Es zeugt von der Schwierigkeit dieser Bergfahrt, daß Reinstabler damals nach Erreichen des Gipfels ausrief, daß dies die schrecklichste Wand sei, die er je durchstiegen habe. Aber erst vor 2 Jahren haben zwei Bergsteiger deutscher Zunge es gewagt, diese Wandflucht von 900 m Höhe in einer die ganze Wand durchreifenden Schnee- und Eisrinne zu ersteigen. Sie bildete auch für den Redner und seinen Briglegger Gefährten Schneider den Weg. Von der Bétempshütte aus verfolgten sie zunächst den üblichen Anstiegsweg auf die Punta Gnifetti, und in einer Höhe von 3600 m überschritten sie den Grenzgletscher, um an den Fuß der Wand zu gelangen. In der ungläublich kurzen Zeit von 3 Stunden 20 Minuten gelang es ihnen, die Rinne zu durchsteigen und den Gipfel des Lyskamms zu betreten. Nicht zuletzt war dieser großartige Erfolg auch darauf zurückzuführen, daß eine gute Firnaufgabe die Durchführung der Tour begünstigte. Der Weiterweg führte sie hinüber zum Westgipfel und hinunter zum Felikjoch. Es zeugt von der Tatkraft der beiden Bergsteiger, daß sie anschließend noch die Besteigung des Felikhorns und des Kastors, beides ebenfalls Viertausender, unternahmen. Durch die Brücke des Zwillingsgletschers erreichten sie in den Nachmittagsstunden wiederum die Bétempshütte. — Die Schilderung dieser Glanzthaten machte auf die Zuhörer einen gewaltigen Eindruck. So war es nicht zu verwundern, wenn dem Redner für seinen Vortrag und die herrlichen Lichtbilder reicher, herzlicher Beifall zuteil wurde.

Hirsch.

**Richard Kaufmann,** Buchhandlung und Antiquariat  
 Inhaber: W. Messerschmidt & C. Hosp  
 Telefon 229 05 **STUTT GART** Schloßstraße 37  
 Alpine Literatur,  
 Bücher, Karten und Führer in reicher Auswahl



## Vergrößerung der Schwarzwasserhütte und Einrichtung einer Talunterkunft in Riezlern.

Wer von den Skiläufern unserer Sektion kennt nicht unsere in idealstem Wintersportgelände erbaute, 1650 m hoch gelegene Schwarzwasserhütte. Sichere Schneelage vom Dezember bis in den Mai — ja oftmals kann man noch Mitte Juni hinten im Fertsgrund in Schnee und Sonne schwelgen — baumlose weite Abhänge von der sanftesten Neigung bis zum Steilhang, kilometerweite Abfahrten im Pulverschnee, das bietet ihre Umgebung, während man nach der Fahrt in der Hütte bei bester Verpflegung sich ausruhen kann. Nur allzu klein waren die Räume geworden; sie faßten schon lange nicht mehr alle die Besucher, die einmal von den Schönheiten gekostet, immer wieder dieses Sibiraradies aufsuchten. Eine Abhilfe ist nun in diesem Herbst geschehen, unter der Leitung unseres bewährten Hüttenarchitekten Fr. Haußer-Ludwigsburg ist ein schöner Selbstverforgerraum und eine Erweiterung der Gaststube durch Hinzuziehung eines Vorraums entstanden. Ein neuer heizbarer Stifftall mit Bügel-einrichtung wurde erbaut und im Untergeschoß ist ein Trockenraum, sowie Damen- und Herrenwaschräume eingerichtet. Auch eine Duschvorrichtung ist vorgesehen. Durch Pachtung der nahegelegenen Alm sind 22 neue Lager gewonnen worden. Das Matrazenlager ist verbessert und wird auch derjenige Stimmann, welcher dort Ruhe sucht, ebenso weich liegen, wie am Tage oftmals draußen im Schnee, und durch die ausreichenden Kochgelegenheiten im Selbstverforgerraum (Herd und Meta-Kocher) wird mancher Stimmann, dessen Begeisterung

größer ist wie der Geldbeutel, seine Verpflegung billig gestalten können.

Einen begrüßenswerten Beschluß hat nun auch unser Sektions-Ausschuß in der letzten Sitzung gefaßt. Die Einrichtung von Unterkunftsräumen in Riezlern, dem Ausgangsgebiet für das Schwarzwassergebiet, wurde beschlossen. Hier werden (allerdings in diesem Jahr erst ab 8. Januar) bis Ende April ca. 12 gute Matrazenlager in zwei heizbaren Räumen eingerichtet. Herren- und Damenraum sind getrennt. Eine Veranda steht zur Benützung frei. Die Räume sind in Riezlern in dem bekannten Pensionshaus von Kasimir Friz, rechts an der Straße von Oberstdorf, kurz vor dem Hotel Engel, und sind Frühstück und kleinere Mahlzeiten ebenfalls im Haus erhältlich. Diese Talherberge ist nicht für ständigen Aufenthalt berechnet, sondern ist die Dauer der Benützung durch das einzelne Mitglied auf drei Nächte beschränkt. Sie steht nur Sektions- und S.A.S.-Mitgliedern zur Verfügung.

Durch alle diese Einrichtungen hofft die Sektionsleitung zu den vielen alten Freunden ihrer Schwarzwasserhütte noch zahlreiche neue zu gewinnen. Und das Walsertal, obgleich österreichisch, ohne Paß von der Bahnstation Oberstdorf aus zugänglich (deutsche Währung), verdient mit Recht das Lob eines idealen Skigebiets, gleich geeignet für Skifahrer und Schneelöwen.

## 53. Hauptversammlung in Wien.

Anfang September fand in Wien die Hauptversammlung statt. Ihr allgemeiner Verlauf und ihre Ergebnisse wurden bereits ausführlich in den „Mitteilungen“ behandelt.

Am 31. August trafen in Passau nach und nach die 30 Schwaben ein, um miteinander die Donaufahrt zu machen. Ueber 1200 Festgäste belebten die nicht allzugroße Stadt, an allen Ecken und Enden merkte man, daß etwas los war, die Häuser waren besetzt, die Ufer wurden beleuchtet und ganz Passau war auf den Beinen. Von den abendlichen Festreden hörten wir leider nicht viel, da der Saal überfüllt war.

Schon vor 5 Uhr zogen am Morgen die Donaufahrer zur Lande am Rathaus und bald waren die beiden Dampfer mit Fahnen und Musik auf der Fahrt nach Wien.

Die meisten Sektionsmitglieder waren auf der „Hebe“, dem zweiten Schiff, sie durften in Linz sich dann auch an dem 300 Meter-Gepäckwettbewerb zu einem zweiten Schiff beteiligen.

Ungezählte Filme und Platten waren gegen Nebel und Sonne geopfert worden, um die fast überreichlichen Schönheiten der Fahrt festzuhalten, da kam nach 12 Stunden längst ersehnt das Niesenrad in Sicht, Wien. Bald fuhren die Schwaben in ihre verschiedenen Hotels, jeder wohnte wieder wo anders.

## Satzungen der Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Stuttgart.

Beschlossen in der ord. Hauptversammlung am 12. November 1926 und gemäß § 21 II der bisherigen Satzung vom 12. Dezember 1919 und § 35 IV der Satzung der Sektion Schwaben am 2. Dezember 1926 genehmigt.

### § 1.

Die Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben des D. und O. Alpenvereins (S.A.S.) verfolgt den Zweck, das winterliche Bergsteigen mittels Schneeschuhen zu verbreiten, auch die Ausübung des Schneeschuhlaufens in der Heimat zu fördern.

### § 2.

Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes dienen:

- Gemeinsame Schneeschuhfahrten, gefellige Zusammenkünfte und Vorträge;
- Lehrkurse, Sprunghügelanlagen, Wettläufe;
- Verbesserung der winterlichen Wegbezeichnungen, Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse und Förderung aller der Schneeschuhfache dienenden Bestrebungen.

### § 3.

Die Abteilung hat, wie die Sektion, ihren Sitz in Stuttgart.

### § 4.

Als Mitglieder können in die Abteilung aufgenommen werden:

- die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder der Sektion

Schwaben (vergl. § 31 und II der Satzung der Sektion);

- deren Ehefrauen.

Die Aufnahme erfolgt durch schriftliche Beitrittserklärung gegenüber dem Vorstand.

### § 5.

Als ständige Gäste können, ohne das Erfordernis der Zugehörigkeit zur Sektion, Studierende und andere nicht wirtschaftlich selbstständige Personen im Alter von 16—25 Jahren aufgenommen werden. Sie sind zur Teilnahme an allen Veranstaltungen der Abteilung berechtigt, haben aber kein Stimm- und Wahlrecht. Ihre Aufnahme erfolgt auf schriftlichen Vorschlag zweier Mitglieder durch den Vorstand mit Einstimmigkeit; auf Verlangen eines Vorstandsmitglieds ist die Abstimmung geheim. Im Falle der Ablehnung findet eine Berufung an die nächste Mitgliederversammlung nicht statt. Dem Schwäbischen Schneelaufbund gegenüber gelten die ständigen Gäste als Mitglieder der Abteilung.

Wird ein ständiger Gast ordentliches oder außerordentliches Mitglied der Sektion, so wird er dadurch Mitglied der Abteilung.

Von der Arbeit in der Festkanzlei will ich lieber schweigen, sonst würde sich im nächsten Jahr bei uns niemand finden, mit dem großen Festpaket zog der Festbesucher spät abends in den Rodelfeller.

Alle Veranstaltungen waren nur zu sehr besucht, in den Sofien-sälen, die der Viederhalle so ähneln, war kein Stuhl mehr leer.

Ueber die Eindrücke in den verschiedenen Weinkellern kann mündlich berichtet werden.

Die Hauptversammlung im festlichen Saal der Hofburg brachte unseren alten Wunsch in Erfüllung:

### „Die Hauptversammlung 1928 findet in Stuttgart statt.“

Rundfahrten, Besichtigungen, Fahrten nach Baden und Budapest schlossen die Tagung. Auch der Regierungseinladung nach Schönbrunn und der Alpinen Kunstausstellung sei gedacht.

Der Bergfahrtausschuß hatte noch eine Reihe von Fahrten veranstaltet, an denen zuguterletzt noch einige Schwaben teilnahmen.

Der Dank, den unser allverehrter Vorsitzender des Gesamtvereins, Exz. v. Sydow, den veranstaltenden Wiener Sektionen aussprach, ist auch unser Dank. Möge es 1928 auch unseren Gästen bei uns in Stuttgart ebenso gefallen, wie es den 30 Schwaben in Wien gefallen hat.

### § 6.

Mitglieder, die sich hervorragende Verdienste um die Abteilung erworben haben oder denen die Abteilung ein Zeichen vorzüglicher Achtung geben will, können auf Vorschlag des Vorstandes von der Hauptversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Sie haben die Rechte eines Mitglieds, sind aber von allen Verpflichtungen befreit.

### § 7.

Das Vereinsjahr beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September.

Der Jahresbeitrag wird jeweils durch die ordentliche Hauptversammlung für das laufende Vereinsjahr festgesetzt. Er ist mit Beginn des Vereinsjahrs, bei Neuaufgenommenen mit der Aufnahme zur Zahlung fällig.

Bei neu aufgenommenen ständigen Gästen haften die vorgeschlagenen Mitglieder für die Bezahlung des ersten Jahresbeitrags als Gesamtschuldner.

### § 8.

Der Austritt ist jederzeit zulässig und muß dem Vorstand gegenüber schriftlich erklärt werden. Der laufende Jahresbeitrag ist noch zu bezahlen, jedoch hat der Vorstand die Befugnis, ihn ganz oder teilweise zu erlassen.

Mitglieder und ständige Gäste scheiden von selbst aus, wenn in ihrer Person die Voraussetzungen für ihre Aufnahme weggefallen sind und außerdem die ständigen Gäste der Aufforderung, Mitglied der Sektion zu werden, bis zum Schluß des 3. Zt. der Aufforderung laufenden Vereinsjahrs nicht nachkommen. Abs. 1, Satz 2 gilt entsprechend.

Ein Mitglied und ständiger Gast kann ausgeschlossen werden:

- wenn der Jahresbeitrag trotz zweimaliger Aufforderung mittels eingeschriebenen Briefs nicht bezahlt wird;
- wenn er sich einer unehrenhaften Handlung schuldig macht;
- wenn er durch sein Verhalten das Ansehen oder die Interessen der Abteilung schädigt.

Ueber den Ausschluß entscheidet der Vorstand mit Stimmenmehrheit. Gegen den Ausschluß steht dem Ausgeschlossenen die Berufung an die nächste Mitgliederversammlung zu. Zur Aufhebung des Vorstandsbeschlusses bedarf es einer Mehrheit von  $\frac{2}{3}$  der in der Mitgliederversammlung abgegebenen Stimmen.

### § 9.

Zur Leitung der Abteilung wird jährlich von der ordentlichen Hauptversammlung durch Abstimmung ein Vorstand gewählt.

Er besteht aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, dem Schriftführer und seinem Stellvertreter, dem Rechner, den Laufwarten, den Hüttenwarten, dem Gymnastikwart und den Jugendführern nebst den von der Hauptversammlung gewählten Beisitzern. Scheidet ein Mitglied des Vorstands im Laufe des Vereinsjahres aus, so bestimmt der Vorstand bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung einen Ersatzmann. Der Vorstand ist nach Einladung sämtlicher Mitglieder bei Anwesenheit von mindestens 4 Mitgliedern beschlußfähig. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag.

Dem Vorstand gehört mit Sitz und Stimme als weiterer Beisitzer ein Mitglied des Vorstands der Sektion Schwaben an, das von dem Vorstand der Sektion bestimmt wird.

### § 10.

Der Vorstand besorgt die laufenden Geschäfte des Vereins, beschließt über Aufnahme und Ausschließung, vollzieht die Beschlüsse der Hauptversammlungen und bereitet alle Veranstaltungen vor. Er ist befugt, außerordentliche Ausgaben im Höchstbetrage von 200 Rmk. für den einzelnen Fall zu bewilligen; weitergehende Ausgaben bedürfen der Genehmigung einer Hauptversammlung.

### § 11.

Der 1. Vorsitzende vertritt die Abteilung nach außen und nimmt alle an sie gerichteten Zuschriften entgegen. Er beruft den Vorstand und führt in dessen Sitzungen und in den Versammlungen den Vorsitz und überwacht die Ausführung der Beschlüsse und die Verwaltung

der Abteilung. Bei Verhinderung wird er vom 2. Vorsitzenden mit allen Befugnissen vertreten.

### § 12.

Der Schriftführer führt die Mitgliederliste und das Protokoll in den Vorstandssitzungen und der Hauptversammlung, besorgt den schriftlichen Verkehr im Auftrag des Vorstandes und arbeitet den Jahresbericht aus. Ihm unterstehen das Archiv und die Kartothek der Abteilung.

Er wird in allen seinen Befugnissen durch den stellvertretenden Schriftführer vertreten.

### § 13.

Der Rechner hat über die Einnahmen und Ausgaben der Abteilung Buch zu führen, die Beiträge einzuziehen und die Mitgliedsarten auszugeben, Zahlungen für die Abteilung nach vorheriger Zahlungsanweisung durch den Vorsitzenden zu machen und das Vermögen nach Weisung des Vorstandes verzinslich anzulegen; auf 1. Januar, 1. April und 1. Juli hat er dem Vorstand einen Kassenbericht vorzulegen, für die ordentliche Hauptversammlung eine Jahresrechnung auszuarbeiten und den Voranschlag vorzubereiten.

### § 14.

Die Laufwarte haben die gemeinschaftlichen Ausfahrten zu bestimmen und zu leiten und über Sprunghügelanlagen und ständige Übungsplätze der Abteilung die Aufsicht zu führen.

Einer der Laufwarte hat außerdem für die Aufbewahrung und Instandhaltung der Schneelaufgerätschaften der Abteilung Sorge zu tragen, ein genaues Verzeichnis darüber zu führen und über Neuan-schaffungen die erforderlichen Vorschläge dem Vorstand vorzulegen.

### § 15.

Die Hüttenwarte erledigen selbständig alle Angelegenheiten, welche die ihrer Obhut unterstellte Hütte betreffen; insoweit vertreten sie die Abteilung auch nach außen.

Fragen von erheblicher Bedeutung werden dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt; dieser setzt auch die Hüttengebühren fest.

Der ordentlichen Hauptversammlung wird ein Jahresbericht mit Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben vorgelegt.

### § 16.

Der Gymnastikwart erledigt selbständig alle die Gymnastik betreffenden Angelegenheiten; er sorgt für Aufbewahrung und Anschaffung der notwendigen Gerätschaften. Im Rahmen seiner Befugnisse vertritt er die Abteilung auch nach außen.

Fragen von erheblicher Bedeutung werden dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt; dieser setzt auch die Gebühren für die Teilnahme an der Gymnastik fest.

Der ordentlichen Hauptversammlung wird ein Jahresbericht mit Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben vorgelegt.

### § 17.

Der Vorstand ist berechtigt, einen Geschäftsführer zu bestellen und aus Mitteln der Abteilung zu entlohnen. Macht der Vorstand von seinem Rechte Gebrauch, so kann jedes Vorstandsmitglied die Ausübung der ihm obliegenden Funktionen insoweit auf den Geschäftsführer übertragen, als die Uebertragung mit dem einzelnen Amte vereinbar und vom Vorstand genehmigt ist.

Die Abteilung verpflichtende Handlungen kann der Geschäftsführer nur auf Grund besonderer Ermächtigung des Vorstands vornehmen.

### § 18.

Die ordentliche Hauptversammlung findet im Herbst statt. Ihr ist vorbehalten: Entgegennahme der Jahresberichte und der Jahresrechnungen; Entlastung des Vorstands; Wahl des Vorstands und zweier Rechnungsprüfer; Feststellung des Voranschlags; Änderung der Satzung. Bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag. Für eine Satzungsänderung ist Dreiviertel-Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich.

Nicht in die Tagesordnung aufgenommene Anträge bedürfen zu ihrer Zulassung eines Beschlusses von Dreiviertel-Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Eine außerordentliche Hauptversammlung kann der Vorstand nach

## Elegante Damengarderobe

sowie

## sämtliche Sportkleidung

fertigt unter Garantie von tadellosem Sitz bei mäßigen Preisen an  
Sektionsmitglied **RICHARD KRALL**, Damenschneider  
Fernsprecher 410 85 **STUTT GART** Schubartstraße Nr. 29

## Juwelen, Gold- und Silberwaren Eheringe, Bestecke

lehr preiswert

**E. Kostenbader, Goldschmied**  
Stuttgart, Eberhardstraße 21

Eigene Werkstätte

Eigene Werkstätte



Bedarf jederzeit einberufen; er muß eine solche einberufen, wenn ein Zehntel der Mitglieder oder 5 Mitglieder des Vorstands es schriftlich beantragen.

Zu jeder Hauptversammlung muß unter Angabe der Tagesordnung eine Woche vorher durch eine Anzeige in zwei Stuttgarter Tageszeitungen oder in dem Nachrichtenblatt der Sektion eingeladen werden. Die Mitglieder des Vorstands werden besonders eingeladen.

Die Abteilung ist Mitglied des Schwäbischen Schneeschuhbundes (S.S.B.); für die Beziehungen zum Bund ist die Bundeskassenzahlung maßgebend. Der jährliche Beitrag an den Bund ist aus der Abteilungskasse zu entrichten.

Eine Haftung der Abteilung oder der mit der Leitung der Veranstaltungen Beauftragten für Unfälle ist ausgeschlossen. Alle sportlichen Veranstaltungen finden auf Grund der Bestimmungen des Deutschen Skiverbands (D.S.V.) statt.

Die Abteilung ist aufgelöst, wenn nur noch 10 Mitglieder vorhanden sind.

Sonst kann die Auflösung nur beschlossen werden in einer auf schriftlich begründeten Antrag von mindestens der Hälfte der Mitglieder 3 Wochen vorher mit dieser Tagesordnung bekannt gegebenen außerordentlichen Hauptversammlung. Der Beschluß bedarf der Zustimmung von 2/3 sämtlicher Mitglieder; die Abstimmung der in der Hauptversammlung nicht erschienenen Mitglieder muß vom Vorstand schriftlich eingeholt werden.

Im Falle der Auflösung fällt etwa noch vorhandenes Vermögen an die Sektion Schwaben des D. u. De. A. B.

Der Abteilung ist eine Jugendgruppe angegliedert, welche zugleich die Jugendabteilung der Sektion verkörpert (vergl. § 36 der Satzung der Sektion).

Die laufenden Angelegenheiten der Jugendgruppe erledigen die Jugendführer im Benehmen mit dem Vorstand der Abteilung. Fragen von erheblicher Bedeutung werden diesem zur Entscheidung vorgelegt.

Die Richtlinien für die Jugendgruppe bestimmt der Vorstand der Abteilung.

Die Abteilung ist ein Teil der im Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart Stadt eingetragenen Sektion Schwaben des D. u. De. A. B. Sie erhält mit Genehmigung der Sektion die vorstehende Satzung und Verwaltung und kann über ihre laufenden Mittel, sowie über die daraus gewonnenen Rücklagen selbständig verfügen.

Die gegenwärtige Satzung kann nur mit Genehmigung der Sektion abgeändert werden.

**Vortragsprogramm.**

Bilke ausschneiden.

Donnerstag, 17. November 1927, im gr. Stadtgartenfaal, 20 Uhr: Lichtbildvortrag des Herrn Amtsrichters M. Hegeler: Fahrten in Wallis. (Vom Rimpfischhorn zum Trientgletscher.)

Donnerstag, 8. Dezember 1927, im gr. Stadtgartenfaal, 20 Uhr: Lichtbildvortrag des Herrn Walter Flaig, Gargellen: Stürmische Winterfahrten im Berner Oberland. (Veranstaltung der Schneeschuhabteilung.)

Donnerstag, 19. Januar 1928, im gr. Stadtgartenfaal, 20 Uhr: Familienabend mit Ehrung der Jubilare.

Donnerstag, 23. Februar 1928, im gr. Stadtgartenfaal, 20 Uhr: Lichtbildvortrag des Herrn Professor Dr. Bräuhäuser, Stuttgart: Geologische Streifzüge vom Ferreratal zur Bondaschgruppe.

Donnerstag, 8. März 1928, im gr. Stadtgartenfaal, 20 Uhr: Lichtbildvortrag des Herrn Walter Stöber, Pforzheim-Dillstein: Kletterfahrten in den Dolomiten.

Donnerstag, 22. März 1928, im gr. Stadtgartenfaal, 20 Uhr: Lichtbildvortrag des Herrn Ad. Deyhe, München: Bergfahrten im Halleranger.

Zur Beachtung: Beginn stets pünktlich abends 8 Uhr. Der Eintritt für die Lichtbildvorträge beträgt 20 Pfg. Rauchen an allen Veranstaltungen verboten. Einlaß nur gegen Vorzeigen der neuesten Mitgliedskarte.

**S. A. S.**

Freitag, 25. November, 8 Uhr:

**Familienabend der S. A. S.**

im Bürgermuseum.

Filmvorführung. — Vorführung von Zweckgymnastik. — Musikalische Darbietungen auf dem Hohnerschen Akkordion (Schiffenhelm). — Tanz.

Die Mitglieder der S.A.S. und der Sektion Schwaben sind herzlichst dazu eingeladen.

Die S.A.S. hat die Absicht,

**ein Streichquartett und eine Sängerguppe**

aufzustellen. Leitung: Hauptlehrer Bader. Interessenten werden gebeten, sich unter Angabe ihrer Kenntnisse umgehend bei der Geschäftsstelle zu melden.

**Gymnastikstunden.**

Nur für Mitglieder der Schneeschuhabteilung!

Dienstag, abends 7-8 1/2 Uhr: Sporthalle Neckarstraße (Duschgelegenheit).

Samstag, nachmittags 4 Uhr: Mineralbad Neuner.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Waldläufe ab Restaurant Doggenburg. Näheres bei der Geschäftsstelle.

Der Gymnastikwart.

**Jugend-Gruppe.**

Die Jugendgruppe nimmt Buben und Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren als Teilnehmer, solche von 12-14 Jahren als Zöglinge auf. Anmeldungen mit schriftlicher Genehmigung der Eltern auf der Geschäftsstelle.

Alle Wanderungen werden bekannt gegeben von der Firma Autenrieth, Königstraße 19, im Schaufenster rechts der Tür, sowie am Schwarzen Brett auf unserer Geschäftsstelle.

Die Jugendgruppe hat in Schopfloch/Ab ein Wander- und Stieheim.

**Von der Geschäftsstelle.**

Um eine geordnete Belieferung mit unseren Vereinsnachrichten durchführen zu können, bitten wir unsere Mitglieder dringend um pünktliche Angabe von Anschriftenänderungen. Von jeder Nummer kommen immer mindestens 30 Stück als unbestellbar infolge Wohnungswechsel zurück!

Die Geschäftsstelle hat zu verkaufen: Zeitschrift d. D. u. De. A. B. 1907-1911, ungebunden, mit Karten, je M 2.-

Zeitschrift d. D. u. De. A. B. 1904 und 1907, gebunden, mit Karten, je M 2.50.

Es werden auch einzelne Bände abgegeben. Zu verkaufen: Zeitschrift d. D. u. De. A. B. 1902-1917, gebunden, mit Karten, je M 2.- franko. Oskar Kolb, Moserstraße 26.

Unsere Mitglieder finden heute zwei Beilagen: Das Sporthaus Groß, Ludwigsburg, dessen Inhaber unser alter bewährter Bergfreund Groß ist, bringt uns seinen erprobten Zeltsack in Erinnerung.

Ferner begrüßen wir den von Dr. Blodig herausgegebenen Alpenkalender, den kein Mitglied der Sektion vermissen möchte. Wie Blodigs Schilderungen seiner Alpenfahrten uns als große Erinnerung in unserem Bergsteigerleben begleiten, so wertvoll ist uns dieser Alpenkalender.

alles nur von

**Sport-Breitmeyer, Büchsenstraße 12-14**

für den Wintersport

alles nur von

**Sport-Breitmeyer, Büchsenstraße 12-14**

alles nur von

**Sport-Breitmeyer, Büchsenstraße 12-14**

alles nur von

**Sport-Breitmeyer, Büchsenstraße 12-14**

alles nur von

**Sport-Breitmeyer, Büchsenstraße 12-14**

**Beachten Sie**

**die Anzeigen**

in Ihrem und unserem Interesse

Der Ausschub für die Sektions-Nachrichten

**W. WACHTER**

STUTT GART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

**Radio Photo Kino**

**O. Hirrlinger**

STUTT GART, Langstraße 23 / Königstraße 1

**Zeltsack**

aus la. Mosettig-Batist, erprobt und bewährt, auf Hochtouren unentbehrlich, Normalgröße Nr. 2 für 2 bis 3 Personen mit Fenster Mk. 29.50

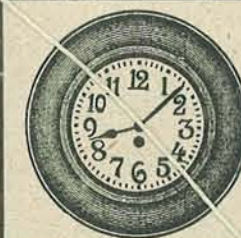
Verlangen Sie Spez.-Prospekte

Hersteller Sporthaus Gross, Ludwigsburg, Tel. 227

**Alpen-Karten**

und Führer für Deutschland, Schweiz, Tirol usw. in größter Auswahl

H. Vindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui Stuttgart, Stiltstraße 7.



**Gustav Jauch, Uhrmacher**

Stuttgart Ecke Rotebühl- und Paulinenstraße 33 Fernsprecher 63032

Haus-, Wand- und Tischuhren Stoppuhren, Taschenuhr

**Dorn-Schuhe**

anerkannt vom Guten das Beste Viele Dank- und Anerkennungs schreiben

**Michael Dorn**

Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe Stuttgart, Augustenstr. 18 / Ecke Silberburgstr. / Tel. 62364

**C.F. AUTENRIETH**

STUTT GART

Königsstraße 19 B

AMATEUR-

EINKLEBE-ALBUM'S

in Büten-, Leder- und Stoffeinband.

**Herbst auf Tschengla**

das bleibende Erlebnis

Herrliche Höhensonne Berghaus Tschengla  
Üppige Alpenflora zur Mondspitze  
Genussreiche Wanderungen FRITZ BRODBECK

Pensionspreis 8.- Schilling p. Tag. — Beste Verpflegung —  
Schöne Zimmer — Anmeldungen erbeten.

**Touristen-Heim**

**Gasthof Rößle, Galtür (Tirol)**

alkrenomiertes Haus, gute bürgerliche Küche, zivile Preise

Besitzer: Franz Türtscher

**Galtür in Tirol, 1600 m**

Höhenluftkurort und Wintersportplatz

**„Gasthof Alpenrose“**

neu eingerichtetes Haus, 30 Betten, Bäder u. Telefon  
Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4-5 Mark.

Besitzer: Heinrich Lorenz, Bergführer.

**Berg-, Jagd- u. Skistiefel**

fertigt in denkbar bester Ausführung

**F. Maurer**

vorm. J. Schierle

Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 24127



**Photo Sport Apparate und Zubehör**

PHOTOHAUS „SCHWABEN“  
Adolf Simpfendorfer, Stuttgart, Marienstraße 7

(Fürstenhof) - Fernruf: SA. 70285  
Teilzahlungen Unterrichtskurse







**Ski, komplett, Jugend**  
von Mk. 13.50 an

**Ski-Anzüge,** von Mk. 35.— an

**Ski-Stiefel,** von Mk. 28.50 an

**Ski-Hosen,** von Mk. 18.— an

**Ski,**  
komplett mit Bindung u. Stöcken, von Mk. 16.50 an

**Sporthaus Haug,** Leonhardsplatz 8.

## Kaffee u. Mayer's Tee

Himbeerjaft, Zitronensaft, Orangeade,  
Schokolade, Bonbons, Pfefferminz,  
Keks, Zitronensäure, Limonade-Würfel,  
Delfardinen, Trockenobst, Marmeladen

Meta-Brennstoff, Meta-Kocher, Haut-Creme, Verbandzeug, Lederöle

**U. Mayer,** Marktplatz 6, Stuttgart



# Nachrichten der Sektion Schwaben des Deutschen und Osterreichischen Alpen-Vereins

1927

Stuttgart, im Dezember

Heft 11

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. u. O. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19 III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Verantwortlicher Schriftleiter: M. Schöber, Stuttgart, Im Riene 15.

**Voigtländer**  
der Begriff **Photo!**

Seine **Kataloge** klären Sie auf.

**Hildenbrand, Königstr. 10**

gibt sie Ihnen **gratis.**

## Das behagliche Heim

verlangt im Winter einen guten Brennstoff. Bei mir erhalten Sie bei billigstem Preis nur beste Qualität. Alle Ware wird tadellos maschinell nachgesiebt.

**Kohlen- — handlung Franz Bauerle**  
Kanzelstr. 8 B / STUTTGART / Tel. SA. 222 44/45

## In Ihrem Interesse

ist es, den Musikapparat für Weihnachten rechtzeitig zu kaufen oder zu bestellen.

## Kochendörfer

bietet Ihnen Gewähr für fachmännische und reelle Bedienung und hat keine Fantasiepreise. Vorführungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.



**A. F. Kochendörfer**

STUTTGART

Karlstraße 7 u. 9

Gegründet 1867

Instrumentenbauwerkstätte



**SILVRETTA**

der hervorragende Skistiefel  
'allerbeste Qualität.'

Garantiert Handarbeit  
Driegenäht

Rassige Form

Damen Mk. 41.—

Herren „ 43.—

Lassen Sie sich  
auf jeden Fall  
erst diesen Ski-  
stiefel zeigen !!

**Anton Entress**  
**Stuttgart**

Königsstraße 35, erster Stock

## Drucksachen jeder Art

für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefern in **besten Ausführung** und bitten Muster und Vertreterbesuch zu verlangen

**Karl Weinbrenner & Söhne**

SETZMASCHINEN - ROTATION

Kolbstraße 4 C. STUTTGART Fernspr. 70051/52

## Wettersturz im Valsorey.

Von Max Hegele.

Erlaubter Nachdruck aus den „Alpen“ des Schweizer Alpenclub. Augustheft 1927.

Ein schwerer Schlag traf im August 1924 die Sektion La Chaux-de-Fonds: ihre Hütte im Valsorey am Fuße des Grand Combin brannte ab. Der Hüttenherd war scheint's schuldig. Sofort beschloß man, so steht im geretteten Hüttenbuch, den Wiederaufbau, und zwei Jahre später zog man vor einer neuen Hütte am alten Platz eine neue Schweizerfahne auf, und der Abt vom Hospiz auf dem Großen St. Bernhard gab dem Berghaus die Weihe.

Es war unser nächstes Ziel, dem Combin galt unser Sehnen und Streben. So entstiegen wir an einem herrlich schönen Augustmorgen im Bourg-St.-Pierre dem eidgenössischen Postauto, das den modernen Wandersmann zum Großen Bernhard hinaufbringt, bestaunten pflichtschuldigst im Hotel Déjeuner de Napoléon den Großvaterstuhl, in dem der Korke bei zwei weichen Eiern über den Transport seiner 58 Kanonen gebrütet, und besahen uns an der Kirche den Meilenstein, den römische Legionäre errichtet. Dann zogen wir zwischen den grauen Steinhäusern hinauf ins Valsorey. Der Rest eines alten Turms steht über dem Dorf am Weg; durch Schießlöcher sieht man auf die alte Pfadstraße. Lärchen geben würzigen Schatten, kräftig duftet das Bergheu. Vom Belan ob der Südflanke des Tals gleißt Schnee, Wasser stäubt über Felsen, rinnt durch Wiesen, und als Talfluß ragt eine Barre schwarzer Spitzen scharf in den Himmel, von winzigen Wölkchen wie schimmernden Perlen umlagert. Heiß brennt die Sonne. So geht's taleinwärts sachte empor zu dem Chalets d'Almont. Kühle, fette Milch löst den Durst und schmutzige Schweinechen beschnuppeln uns grunzend beim Bespern. Hier nächtigte man früher für den Combin; da war sicher ein See von Ruhmit zwischen der Hütte und dem Felsblock wie heute, und der Senn von damals lockte sich seinen Panims gewiß im gleichen Kessel am schwarzen Balken wie der jetzige. Und den Belan bestaunten die Alten wie wir.

Ein paar Hundert Meter hinter den Hütten geht's durch eine Rinne steil und rasch auf ein rasiges Bord hinauf. Der Gletscher, der den Belan im Osten umfließt, schiebt sich zerborsten wie ein vielmäuliger Drache aus der Felskluft hervor. Die Luifettes, die schwarzen, spitzigen Felsweibchen, werden höher. Noch ein paar Schritte: der Kiesel zur Linken tritt zurück und hoch, hoch über uns ragt der Combin de Valsorey in die blaue Luft. Steil fällt der Westgrat zum Col de Meiten, und weit, weit drunten steht auf einem Felsriff winzig die Hütte. Rot leuchtet die Fahne herunter. Langsam, im Vollgenuß der herrlichen Landschaft, nehmen wir den Weiterweg unter die Füße. Da droht meiner Frau, die vorausgeht, Gefahr. Hunderte von Schafen stürmen plötzlich auf sie ein, und im Nu ist sie ganz von den schönen und starken Tieren umringt, die Salz heischend an ihr hinaufsteigen. Unser Träger, ein netter und erfreulich bescheidener Mensch, den uns der Napoleonswirt drunten im Tal befohrt hatte, lockt die Tiere, und da sind sie gleich um ihn

und um mich. Wahrhaftig, die Dinger machen einem zu schaffen. Eingekleimt stehe ich in der wolligen Masse. Das trampelt, lekt und zupft an mir herum wie an einem Salzfieder, und es braucht manchen Knuff auf die haarigen Nasen, bis sie mich lassen. Nun wenden sie ihre ganze Gier dem Bauernburschen zu, der riecht wie die heimischen Ställe. Sanstes Geblüt bettelt um das Labfal, und blechern flettern die Glöckchen. Ueber dem gelben und braunen Gewoge steht in der Ferne die ganze Mont Blanc-Kette. Prachtvoll!

Doch fort, weiter zur Hütte. In einer Stunde sind wir oben. Frisch glänzen die weiß-rot gestrichenen Läden, neu und lustig weht an der hohen Stange das weiße Kreuz auf rotem Grund. Und unsere Herzen öffnen sich weit für all die Schönheit und Majestät ringsum. „Wo Berge sich erheben...“ summt leis das Lied. Vor uns der Belan, gleißend die Firntuppe unter dem tiefblauen Himmel, hinter uns hoch, hoch der Viertausender Combin und im Westen der Mont Blanc. Silberig grau ragt der Kolof, dunklere Streifen kündigen die unheimlichen Abstürze zum Brennvagelscher, und wie eine Lehne zum Thron steigt der Peuteregrat hinan, schwarz der eine Knaufl, silbrig weiß, spitzig der andere. Dann die Riesenwand der Sorcess, ein schwarzschattiges Ungeheuer, und weiter nach Norden die Berge der Kette bis zum Tour Noir.

Das war ein Tag! Noch hatten wir die Hütte allein. In der Stube der praktische Herd mit dem großen Wasserschiff, zwei Tische, fünf Lager, Geschirr in Fülle, der Bund Holz ein Franken. Und wieder wie auf der Föhnhütte die Gefache an der Wand für die Widenkörbe, in die sich der Rucksack ergießt. Oben ein Schlafraum mit offener Holzwanne; wie man auf der liegt, wird sich zeigen.

Wie schmeckte der Kaffee, den Freund Hartmann uns braute in der sauberen Stube mit den hübschen Vorhängen am Fenster, durch das uns der Belan zusah. Nun kamen aber noch Gäste: Schweizer, Deutsche und sogar trotz der Valuta echte Franzosen mit Führern, später noch zwei Oesterreicher, die eine Erkundung auf den Col du Meiten gemacht hatten und über den Schnee nicht viel Gutes berichteten. So wurde das Haus allmählich voll, aber man vertrug sich glänzend, und die Kocherei ging ohne Zwist vor sich. Meist war man ja draußen. Auf dem Belan lagen jetzt die Schatten nach Osten, in der Mont Blanc-Gruppe verschwand langsam die Zeichnung, die Grate traten schärfer vor den Himmel. Kleine Wolken schwammen daher, leider auch föhnlige Streifen, herrlich rot und bauchig im Wind glühte das Fahnentuch, das weiße Kreuz stand stark und fest wie ein Symbol seiner schönen Heimat.

Dann sank die Sonne. Wie eine schrecklich scharfe graue Riesensäge lag die Mont Blanc-Kette unter dem grünlich klaren Himmel. In goldigen Licht leuchtete die Mondfichel und senkte sich schüchtern schmal auf die Aiguille du Chardonnet. Aber der Combin trug eine Haube...



Es kam die Nacht. Ich konnte nicht schlafen. Einmal fuhr ich auf, es war 2 Uhr. Rings um mich schlafende Menschen, Atmen und Schnaufen. Ich tastete mich in die Kleider, durch die Schläfer, leis, sachte, und gehe ins Freie. Nacht — Sterne — Wolken. Es riecht nach Regen. Noch einer gefüllt sich herzu, auch er schüttelt bedenklich den Kopf. Die Wolken eilen, Sterne blinken wieder auf und sind weg — da, ein Tropfen — wieder einer — hört wieder auf. Noch mehr sind jetzt der Holzwolke, der harten, entlohen; Unsicherheit herrscht. Man hockt in der Stube, frühstückt auf alle Fälle. Es wird 3, es tröpfelt wieder, es wird 4, und jetzt regnet es richtig. Man legt sich, es wird 5 und hell — kein Zweifel, der Wettersturz ist da. Es regnet, es regnet, es klopft aufs Dach, und die Lager sind alle wieder besiedelt. Um 9 Uhr kommen Groz und Hartmann und sagen Lebewohl, für sie ist unter solchen Umständen der Bergommer zu Ende. Die Gattin döst weiter, dort und dort streckt sich einer, gähnt, glökt ins graue Glend und hüllt sich wieder in seine Decke. Das gleichförmige Regengeräusch schlummert ein. Gegen Mittag versammeln uns Langeweile und Hunger am Herd, Teller klappern, Erbswürst duftet, aber auch das geht vorüber. Man probiert es wieder mit Schlafen, aber so geht's auch nicht ewig. Wieder hockt man in der Stube. Die Franzosen spielen Mühle, ein Basler Student erzählt vom Paradies und von der Fofingia, meine Frau lernt den Ratgeber vom Uto auswendig, und ich finde einen Artikel über das Wideln von Gamaschen beachtenswert. Und: es regnet, es gießt, es braust, es klatscht ans Fenster wie die Sintflut, es wird kalt, höchst ungut, es schneit ein Weilchen und gießt wieder im alten Rhythmus. Es stürmt, pfui Teufel, und — warum hat auch keiner daran gedacht, sie herunterzunehmen? — die ersten Felsen fliegen von der Fahne. Schon sausen die Oesterreicher hinaus, auf Heinzheimers Schulter vollbringt Böhm das Rettungswerk. Da hängt nun das Tuch trüblich über dem Herd, und zur Belohnung gibt's Tee. — Es regnet weiter, ein paar Hoffnungslose ziehen ab. Ein Engländer mit zwei Söhnen und einem Führer erscheint auf der Bildfläche, patzschpudelnhaft. Das gibt Anlaß zu Betrachtungen, aber bald sind auch die Neuen versunken in das einförmige Gleichmaß des Tages. Auf einmal Blitz und Donnererschlag, Gießen und gräßliches Klatschen. Jetzt ist der Höhepunkt erreicht — und schier stundenlang geht's so weiter mit Blitz, Donner und Wasser. Auch daran gewöhnt man sich. Jetzt lese ich den Uto und die Frau den Gamaschenartikel, und der englische Vater bestaunt einen uralten Band „fliegende Blätter“.

Auch der Tag geht zu Ende, und wieder hebt sich und senkt sich die Brust der Menschen im Schlaf.

Wieder ist's 3 Uhr, wieder stehe ich draußen — es gießt noch abscheulich. Komm, süßer Schlaf!

Totenstille weckt mich. Es ist Tag. Rings um mich liegen Menschen in ihren Decken wie Leichen. Keiner schnarcht, keiner schnauht. Ruhig atmet neben mir mein Lebens- und Wandergenosse. Kein

## Die Hauptversammlung unserer Schneeschuhabteilung.

Die S.M.S. hatte ihre Mitglieder auf Donnerstag, 27. Oktober ins Hotel Banzhaf zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung eingeladen. Der 1. Vorsitzende, Dr. Weiß, eröffnete die Versammlung, indem er zunächst zweier Mitglieder gedachte, die im Laufe des vergangenen Sommers ihre Liebe zu den Bergen mit dem Tod besiegelt hatten; es sind dies der 2. Schriftführer Theodor Spaid, und Anne Börcher. — Mit Vertagung des Berichts über das abgelaufene Jahr durch den Schriftführer wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten. Dessen Bericht, der zusammen mit dem Jahresprogramm 1927/28 den Mitgliedern demnächst im Druck zugehen wird, zufolge ist die S.M.S. mit einem Mitgliederstand von rund 850 Vollmitgliedern und 100 Jungendlichen in ihr 23. Vereinsjahr eingetreten. Das Jahr brachte sowohl in Hinsicht auf die programmäßig abgewickelten Stiefel- und auf die trotz schwieriger Witterungsverhältnisse durchgeführten alpinen Osterfahrten als auch in sportlicher Hinsicht — Beteiligung an Sommer- und Winterläufen, Springerschulen, Kursleiterprüfung, Veranstaltung von Gymnastikkursen und Waldbläufen — reiche Arbeit, aber auch schöne Erfolge. — Dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß trotz reger Bautätigkeit ein kleiner Ueberschuß erzielt wurde. — Die Berichte über die Hütten — Jugendheim in Schopfloch, Lanzenbachhaus bei Steibis und Schwabenhaus auf der Tschengla — lösten den Beifall der Mitglieder aus. Das bis zum Erwerb eines eigenen Heims gedachte Lanzenbachhaus wird nun nach Ankauf und Vergrößerung des Schwabenhauses wieder aufgegeben werden. — Die Berichte von Gymnastikwart und Jugend-

Regen trommelt aufs Dach. Mit einem Satz bin ich am Fenster — weißer Nebel und — wahrhaftig, dort oben ein Stück blauer Himmel! Aber auf die Freude gibt's gleich einen Dämpfer: mit dem Combin ist's ja doch aus. Auf gutes Wetter hatten wir gestern sowieso nicht mehr gerechnet, und so nahmen die Kameraden die Seite ins Tal, weil wir sie doch nicht mehr zu brauchen gedachten. Doch wir vertragen's mit Gleichmut; wir sind keine Gipselfresser, wir gehen in den Bergen beschaulich und bedachtam, genießen das Schöne auf all unsern Wegen, wo wir es finden.

Jetzt herrscht Leben. Es wird gefrühstückt, gepuht und gepackt. Nebel ziehen, Nebel kommen, blauer Himmel, schönste Sonne — verschwunden und gleich wieder da. Ueberirdisch glänzt der Belan über dem Gewoge. Das strudelt und wallt, ballt sich maffig zusammen und zieht staunlich zerschleiert hinauf ins prachtvolle Blau. Gottvoll, wert einen verlorenen Biertausender.

Die Franzosen steigen ins Tal, die Engländer verlassen die Hütte in Richtung auf den Col Sonadon. Nach zehn Schritten merkt der Vater, daß er den Rucksack vergessen, und nach einer Stunde findet man im Schlafraum eine Taschenuhr. Die bekam dann ihr Herr, einer der Söhne, wieder, als sie nach einer weiteren Stunde zurückkehrten. Der Schnee war zu naß und zu tief.

So verging der Vormittag: Wasserholen, Hüttenreinigen, Gipfelzigaretten auf der Bank vor der Tür und dazu Combin und Belan. Dort am steil aufbäumenden Westgrat Neuschnee von heut nacht. Hoch oben Schneegugeln und Wirbel und Wehen. Am Borgipfel steht scheint's Feuerwehr und spritzt aus drei Rohren, so sieht es aus. Dort drüben, da zerfügen die Luftsettes schwarzgrau den brandenden Ficht, und von der Sphing und der Nigulle Verte de Balsorey im blendenden Firn rauschen die Lawinen auf den Sonadongletscher hinunter. Fern und sacht lugen die Jorasses durch die Schleier, und vom Tal herauf trägt ein Windstoß das Geläute der Schafherden.

Es waren Stunden von reinstem Genuß. Kaum bedauerten wir den Verlust des Combin, als wir mit den österreichischen Freunden bei der Abschiedsuppe saßen und uns dann fröhlichen Herzens an den Abstieg machten.

Bald tauchten wir ins lichte Grau. In der Rinne ob den Hütten von Almont bewunderten wir ein Mädchen, das unglaublich leichtfüßig bergan stieg, und noch mehr ihren Nachshund, der ohne Furcht und Tadel der Herrin über die steilen Stufen nachsaufte. In den Ställen brummt die Kühe beim Melken. Wieder gab's Milch und Raft, und als die Sonne mächtig hinter dem schiefrigen Kamm verschwand, der die Täler der Drance von Ferrey und der von Entremont trennt, erreichten wir die alte Heerstraße.

Bier Stunden lagen wir andern Tags auf dem Fourchon am Col de Fenêtre. Da stand wieder die Mont Blanc-Kette in strahlender Schönheit, und neidlos sahen wir zurück zu dem Berg, den wir nicht erreichten.

leiter wurden mit Interesse verfolgt. Aus letzterem geht hervor, daß von der Jugend neben Vorträgen bei den 14tägigen Zusammenkünften, Sonntags-Ski- und Kletterfahrten, Stiefelkursen usw. auch eine Sommerfahrt ins Gebiet der Stuttgarterhütte durchgeführt worden war. — Der Voranschlag, der auf einer einstimmig beschlossenen Beitragserhöhung von M 5.— auf M 6.— aufgebaut war — dies erwies sich leider als unumgänglich nötig infolge Erhöhung der Beiträge zu D.S.B., S.S.B. und Unfallversicherung — fand gleichfalls Zustimmung. — Die Neuwahlen waren rasch erledigt, nachdem sich der Vorstand bereit erklärt hatte, in seiner bisherigen Zusammensetzung weiterhin zu amten. Nach Bekanntgabe des Jahresprogramms und Besprechung einiger kleinerer Fragen, Satzungsänderung usw., schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung mit einem kräftigen Stilleheil auf erfolgreiche Arbeit im kommenden Winter.

**Richard Kaufmann,** Buchhandlung und Antiquariat  
Inhaber W. Messerschmidt & C. Hosp  
Telefon 229 05 **STUTT GART** Schloßstraße 37  
Alpine Literatur,  
Bücher, Karten und Führer in reicher Auswahl

## Jahresprogramm der Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

### Ski-Kurse.

**Tschenglakurse:** 26.—31. Dezember: Allgemeiner Kurs. Leitung: Bönsel. — 26.—31. Dezember: Jugendkurs nur für Fortgeschrittene. Leitung: Bruder. — 2.—7. Januar: Allgemeiner Kurs. Leitung: Beißwenger. — 2.—7. Januar: Springerkurs. Leitung: Gruber. — Ende Januar: Allgemeiner Kurs. Leitung: Groß, Ludwigsburg. — 5.—11. Februar: Allgemeiner Kurs. Leitung: Liebhart, Oberndorf. — Ende Februar: Turenkurs nur für Fortgeschrittene. Leitung: Ernst Haug.

Unterkunft für S.M.S.- und Sektionsmitglieder im Schwabenhaus mit gemeinsamem Frühstück und Mittagessen dort; auf Wunsch und für andere Teilnehmer wird Unterkunft im Gasthaus zur Mondspitze oder privat besorgt; frühzeitige Meldung hierzu erforderlich. Gemeinsames Abendessen aller Kursteilnehmer im Gasthaus zur Mondspitze. Teilnahme nicht teuer.

**Steibiskurs:** 2.—6. Jan.: Allgemeiner Kurs. Leitung: Thuma. **Reitenbergkurs:** Mitte Januar: Kurs für ältere Damen und Herren. Leitung: Guckmann, Weyhardt.

**Jugendkurs:** 2.—31. Dezember auf der Tschengla. — 26. bis 31. Dezember: Jugendkurs für Anfänger in Schopfloch. Leitung: Metzger.

**Springerkurs:** 2.—7. Januar auf der Tschengla. **Meldeschluß** für Weihnachts- und Neujahrskurs 14. Dezember, für die übrigen Kurse je 10 Tage vor Kursbeginn.

**Vorbereitung:** Tschenglakurse an Weihnachten und Neujahr: 14. Dezember; Jugendkurs in Schopfloch: 15. Dezember; Steibiskurs: 16. Dezember; je 19 Uhr auf der Geschäftsstelle. Bezüglich der späteren Kurse erfolgt besondere Mitteilung.

**Kursbeitrag:** Jugendkurs S.M.S.-Mitglieder M 1.50, Nichtmitglieder M 5.—. Alle anderen Kurse S.M.S.-Mitglieder M 5.—, Nichtmitglieder M 10.—.

### Größere Ausfahrten.

Anmeldung auf der Geschäftsstelle. Teilnehmerzahl beschränkt.

**Mitte Januar:** Tschengla. Führung: Breuminger.  
**Mitte März:** Rhätikon. Führung: Flaig.  
**An Ostern:** Stubai. Führung: Schmid. — Dehtaler. Führung: Beißwenger. — Siloretta. Führung: Breißweiber. — Andermatt. Führung: Thuma. — \* \* \* Führung: Obwald. — Jugendgruppe: Schwarzwasserhütte. — Dauer je 8—14 Tage; genaue Termine werden noch bekanntgegeben.

**An Pfingsten:** Groß-Glockner oder Groß-Benediger. Führung: Otto Frank.

### Sonntagsausfahrten.

Jeden **Schneefreitag:** Wanderungen mit jedem Sonderzug des S.S.B. unter wechselnder Leitung.

Näheres Aushang bei der Geschäftsstelle und den Sporthäusern. Treffpunkt: S.M.S.-Wimpel am Zugs-Abteil.

### Weitläufe und S.S.B.-Kurse.

(Teilnahme nur für durch die S.M.S. Gemeldete möglich.)

- Schneefreitag:** Gaulauf auf der Alb.
- Schneefreitag:** Vereinswettkampf der S.M.S. auf dem Kniebis. Allgemeine Beteiligung der Mitglieder. Ausscheidungslauf für den Vereinsbesten.
- 27. Dez. bis 1. Jan.:** Bundesjule in Großholzleute mit Kursleiter- und Kampfrichterprüfung.
- 26. Dez. bis 1. Jan.:** Springer- und Wettkampfkurs in Baiersbrunn.
- 6. Januar:** Jugendfest in Wildbad.
- 15. Januar:** Gebietsläufe in Freudenstadt und Degenfeld.
- 28. bis 29. Januar:** Schwäbische Meisterschaft in Isny.
- 1. März:** Mannschafts-Stafellauf des S.S.B. in Baiersbrunn.

### Gesellige Veranstaltungen.

- 8. Dezember** im großen Stadtgartensaal, 20 Uhr: Lichtbildervortrag W. Flaig, Gargellen „Stürmische Winterfahrten im Berner Oberland“.
- 22. März** im Bürgermuseum, großer Saal, 20 Uhr: Unterhaltungsabend mit Lichtbildervortrag und Tanz.
- Ende Juli:** Sommernachtsfest im Garten des Mineralbad Berg.

\*\* Ziel wird noch bekanntgegeben.

### Gymnastik.

Leitung: Esfäßer.

**Von 1. Oktober bis 30. April:**  
Dienstag 19—20½ Uhr in der Staatl. Sporthalle, Neckarstraße (Duschgelegenheit).

Samstag 16—17½ Uhr Mineralbad Berg.  
Sonntag 9 Uhr Waldblauf bei jedem Wetter, Schneefreitag ausgenommen. Auskleideraum Restaurant Doggenburg.  
Im Herbst Mittwoch 19½ Uhr Waldblaufstr. der Wettkäufer ab Doggenburg.

**Von 1. Mai bis 30. September:**  
Dienstag und Freitag 19—20 Uhr im Mineralbad Berg.  
Sonntag 8 Uhr Waldblauf ab Restaurant Doggenburg in die nähere und weitere Umgebung Stuttgarts.

**Besondere Veranstaltungen:**  
Im Juni Waldblaufkonkurrenz für Mitglieder der S.M.S. Bei Sonnenwendfeier der Sektion Schwaben leichtathlet. Wettkämpfe.  
Beteiligung an dem vom S.S.B. veranstalteten Sommergedächtnislauf.  
Gelegenheit zur Ablegung der Prüfung für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen.

Teilnahme an den Gymnastikkursen nur für Mitglieder der S.M.S. Beitrag M 1.— im Monat, Duschgelegenheit im Winter 50 Pfg. im Monat, Eintritt in das Mineralbad Berg jeweils 60 Pfg. Neueintretende Gymnastikteilnehmer bezahlen M 3.— Gerätebeitrag (nicht Jugendliche und unselbständige Mitglieder i. S. d. § 5 der Satzung).

### Unsere Privat-Hütten.

(Nur für S.M.S. und Sektion Schwaben.)

Auch während der Kurse genügend Platz vorhanden.

**Schwabenhaus** bei Bürserberg, Bahnstation Bludenz (Vorarlberg), unbewirtschaftet, Besuch das ganze Jahr möglich, 30 Schlafstellen. Schlüssel bei Frau Wehinger, dort auch Lebensmittel. Hüttengebühren: S.M.S. Sch. 1.—, Sektion Sch. 1.70.

Wegen Mitnahme von Kindern erkundige man sich vorher auf der Geschäftsstelle.

**Schopflocher Haus** auf der Alb in Schopfloch, Bahnstation Oberlenningen, unbewirtschaftet, 24 Matratzen. Schlüssel bei Wagner Hiller, Schopfloch. Jugendheim: für Erwachsene soweit Platz vorhanden. Hüttengebühren: Jugend 20 Pfg., S.M.S. 40 Pfg., Sektion 60 Pfg., Heizung 50% Zuschlag.

**Talherberge** in Riezlern ab 8. Januar, 12 Matratzen in 2 Räumen. Pensionshaus Kasimir Frik.

### Die Jugendgruppe der S.M.S.

Unsere Jugendgruppe will in ihren Reihen gute und edle Kameradschaft pflegen, die Freude an der Natur wecken und wach erhalten, Körper und Geist gesund und stählen, und zum frohen, für die Schönheiten der Bergwelt empfänglichen Bergsteiger heranziehen. Die Wege hiezu sind:

Vorträge bei den abendlichen Zusammenkünften, Wanderungen an den Sonntagen mit Kletterübungen im Sommer und Schneeschuh-Kursen und Ausfahrten im Winter, Gymnastik.

### Was muß deshalb jedes Mitglied wissen?

- Am ersten und dritten Mittwoch jeden Monats ist von 7 bis 8 Uhr abends Zusammenkunft in den Räumen der Geschäftsstelle, Friedr. Richstraße 19.
- am Dienstag, (Sporthalle, Neckarstraße, 7 bis 8 Uhr) und Samstag (Neumers Mineralbad, 4 bis 5½ Uhr) ist Gymnastik.
- in der Regel sind zweimal im Monat an den Sonntagen Ausfahrten. Art der Fahrt und Termin wird jeweils bei den abendlichen Zusammenkünften festgesetzt und rechtzeitig bei der Geschäftsstelle und Autenrieth, Königstraße, angeschlagen.

### Und was muß jedes Mitglied tun?

Zu den Veranstaltungen mit frohem Sinn und offenem Gemüt kommen.

Der derzeitige Jugendleiter:  
Regierungsrat Dr. Heinz, Eduard Pfeifferstr. 120.



## Vorträge.

### Filmvortrag vom 20. Oktober.

Der D. u. De. Alpenverein hat sich nicht nur zum Ziel gesetzt, die Alpen zu bereisen, er will im gleichen Maße auch die Kenntnis über sie und ihre Bewohner verbreiten. So war es begrüßenswert, daß unsere Sektion am 20. Oktober im Bürgermuseum den Film „Die Alpen, ihr Entstehen, ihre Tier- und Pflanzenwelt und ihre Bevölkerung“ vorführte. Der Zuschauer wurde anfangs vertraut gemacht mit dem Verlauf und der Ausdehnung der europäischen Gebirge; auffallend war hier, daß u. a. der immerhin ausgedehnte Gebirgszug der Pyrenäen auf der Bildfläche nicht erschien. Hier wie bei den nächsten Teilen, die den geologischen Aufbau und das Stromnetz der Alpenflüsse zeigten, vermiste man die Einzeichnung einiger bekannter Orte. Es hätte dies zu einem schnelleren und klareren Erfassen des Gezeigten wesentlich beigetragen. Zum besseren Verständnis wurde allerdings das im 1. Bild gezeigte Kartenmaterial durch Naturaufnahmen glücklich ergänzt. So war namentlich der Abfluß der Gebirgswässer aus den Firn- und Gletscherbecken recht anschaulich. Als Verkehrsmittel lernten wir in ansprechenden Bildern den Lastträger, das Maultier, die Postkutsche und ihren modernen Rivalen, den Postkraftwagen, und endlich als Massenverkehrsmittel die Gebirgsbahn kennen. Der letzte Teil endlich vermittelte die Kenntnis der hauptsächlichsten Erwerbszweige der Gebirgsbewohner. Recht nett dargestellt war hier das Abschleiten des Holzes aus dem tief verschneiten Winterwald. — So hat dieser Film, wenn er auch seiner Entstehungszeit nach nicht mit allen Feinheiten der heutigen Filmkunst ausgestattet sein konnte und auch wegen der Fülle des Stoffes an der Oberfläche haften mußte, doch manches Wissenswerte vermittelt. — Das von der Fa. Kochendörfer gestellte Schallplattenkonzert wurde als angenehme Beigabe empfunden. — Zum Schluß zeigte unser rühriges Ausschußmitglied Sunten, der einleitende Worte gesprochen hatte, noch einige selbstgedrehte Bildstreifen aus unseren Hüttengebieten und von einigen Sektionsveranstaltungen. Besonders letztere lösten bei einem großen Teil der Zuschauer angenehme Erinnerungen aus. — Die zahlreich erschienenen Mitglieder spendeten der Veranstaltung reichen Beifall.

### Bergsteigergruppe.

Ihrer Übung getreu, hat die Bergsteigergruppe auch diesen Sommer wieder bei zahlreicher Beteiligung jeden Monat eine Ausfahrt gemacht und dabei ständig die Klettertechnik besonders gepflegt. Hierüber wird anlässlich der Erstattung des Jahresberichts noch Einzelnes zu sagen sein. — In den Wintermonaten wird jeweils jeden 1. Dienstag im Monat, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer ein Vortrag gehalten werden. Den ersten Vortrag am 6. Dezember hält Ed. Hirsch über „Das Große Schreihorn“, und im Januar wird einer der Teilnehmer des Führungskurses in die Bernina über seine Erfahrungen berichten. Weiter ist geplant, „die Vorausbestimmung des Wetters“, „das Gehen auf Schnee“ und ähnliche für den Bergsteiger wichtige Gebiete als Vortragsthemen zu behandeln. Die einzelnen Veranstaltungen werden möglichst in den „Vereinsnachrichten“ bekannt gegeben; auch erfolgt ein Anschlag am schwarzen Brett.

Die Sektionsmitglieder werden zum Besuch dieser Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

Der Obmann: Prof. Ott, Ehlingen.

### Ein tiroler Urteil über die deutschen Bergsteiger.

In einer kleinen tiroler Zeitung stand folgende Notiz aus dem Stubai, die für unsere Leser sicherlich von Interesse sein wird: Die Berge wimmeln von Steigern, und die Hütten können den Andrang nicht mehr schlucken, eine Völkerwanderung hat sich in die

### Vortrag Hegele.

Eine dicht gedrängte Zuhörerschaft sah am Donnerstag, den 17. November, im großen Stadtgartensaal voll Erwartung dem Vortrag des Herrn Amtsrichter Hegele über „Bergfahrten im Wallis (von Rimpfischhorn zum Trientgletscher)“ entgegen, hatte doch der Redner schon in früheren Vorträgen köstliche Proben seiner rhetorischen Meisterschaft und seiner fast unübertrefflichen Lichtbildkunst gegeben. Um es vorweg zu nehmen: Auch dieser Vortrag war für den Redner ein voller Erfolg und für die Zuhörer ein seltener Genuß, für den sie mit reichem, herzlichem Beifall dankten. Besonders hervorragend waren auch dieses Mal wieder die ausgefucht schönen, selbst angefertigten Lichtbilder, die von einem feinen Einfühlen in die Landschaft und von vollendeter Technik Zeugnis ablegten. Der Vortragende führte seine Zuhörer zunächst in das Mekka der Bergsteiger, nach Zermatt. Von dort aus erstieg er mit seiner Frau als tapferer Gefährtin über den Findelangletscher, das wegen seiner ganz hervorragenden Aussicht gerühmte Rimpfischhorn, einen der Viertausender im Zermatter Bergkranz. Diese Besteigung stellt vor allem deshalb eine ganz ausgezeichnete Leistung dar, als sie unter widrigen Witterungsverhältnissen durchgeführt wurde. Die nächsten Tage gaben dem Redner bei zweifelhaftem Wetter Gelegenheit, mit sehendem Blick die Schönheit der Landschaft in der Talniederung aufzuspüren. Besonders interessant und erst stimmend war die Schilderung des Zermatter Bergfriedhofes, auf dem so mancher Bergsteiger seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Das aufsteigernde Wetter verlockte den Redner zu einer Besteigung des Monte Rosa-Stocks, den er über die Bétémpshütte auf dem üblichen Weg erreichte. Von Zermatt ging die Fahrt nach Süden ins Valforen auf die gleichnamige Hütte. Es sollte der Besteigung des Grand Combin gelten. Einbrechender Wettersturz verhinderte jedoch das Vorhaben. — Den Schluß der großzügig angelegten Bergfahrt bildete eine Besteigung der Aiguille du Tour, von deren Gipfel aus sich so recht die Majestät des Mont Blanc-Gebiets bewundern läßt. — Die Fahrt über den Genfersee nach dem berühmten Schloß Chillon gab dem Ganzen einen würdigen Ausklang. Hirsch.

Alpen ergossen, es ist wohl kaum zu viel gesagt, daß an manchen Tagen der zweiten Juli- und ersten Augusthälfte die Zahl der anwesenden und durchziehenden Gäste der Volksziffer des Tales nicht viel nachstand; in Fulpmes gabs zeitweilig über 900 Fremde, in Telfes über 200, jeder Hof, die höchsten Häuser waren Herbergen; und nachgerühmt muß den Deutschen, denn die bildeten sieben Achtel des Fremdenkontingents, werden, ihre Genügsamkeit, ihre Sparsamkeit, ihre Einfachheit, ihr Anstand, ihre ungeheuerliche Naturfreude, ihr tiefer Sinn für die Eigenheiten der tirolischen Heimat; sie unterscheiden sich höchst vorteilhaft von dem oft überaus groben Innsbrucker Samstag- und Sonntagpublikum.

### Die gerade Linie ist nicht immer der kürzeste Weg.

Beweis: Eine Fahrt nach Oberstdorf.

Die meisten Züge auf der direkten Strecke Stuttgart—Ulm—Kempten—Immenstadt—Oberstdorf benötigen (mit Ausnahme des Sportzuges, der aber nur am Samstag verkehrt) selbst bei teilweiser Benützung eines D-Zuges 10—10½ Stunden zur Erreichung des Zieles. Fährt man aber mit einem D-Zug Stuttgart ab 4<sup>01</sup> oder 8<sup>00</sup>, und zwar über Ulm—Augsburg—Buchloe—Immenstadt, so ist man schon nach 7 bzw. 8 Stunden in Oberstdorf. Wir empfehlen daher diese beiden Züge denjenigen unserer Sektionsmitglieder zur Beachtung, die das Skigebiet unserer Schwarzwasserhütte aufsuchen wollen.

## Elegante Damengarderobe

sowie

### sämtliche Sportkleidung

fertigt unter Garantie von tadellosem Sitz bei mäßigen Preisen an

Sektionsmitglied **RICHARD KRALL**, Damenschneider

Fernsprecher 410 85 **STUTT GART** Schubartstraße Nr. 29

## Juwelen, Gold- und Silberwaren

Eheringe Bestecke

ehe preiswert

**E. Koffenbader, Goldschmied**

Stuttgart, Eberhardstraße 21

Eigene Werkstätte

Eigene Werkstätte

## Wanderplan für das Jahr 1928.

Bitte ausschneiden.

22. Januar: **Neckartal**  
Münster, Hofen, Poppenweiler, Hoheneck, Ludwigsburg.  
5 Std. Führer: Erwin Autenrieth.
12. Februar: **Strohgau**  
Leonberg, Hardtwald, Hemmingen, Rippenburg, Ditzingen.  
5 Std. Führung: Fr. Haller.
25. März: **Kraichgau**  
Eppingen, Ottilienberg, Ruine Ravensburg, Sulzfeld Bauerbach, Knittlingen.  
6 Std. Führer: Boesj.
22. April: **Alb**  
Kirchheim, Lichtenstein, Neußenstein, Bläshütte Weilheim.  
6 Std. Führer: Albert Hölzle, Oskar Leibbrand.
20. Mai: **Limpurger Berge**  
Burgberg, Bellberg, Stöckenburg, Einkorn  
6 Std. Führer: Adolf Mayer.
- 25./29. Mai (Pfingsten): **Bodensee**  
Singen, Schienerberg, Gaienhofen, Reichenau, Ballhausen, Kargack, Bodman, Ueberlingen.  
Führer: Boesj.
- 16./17. Juni: **Schwarzwald**  
Freudenstadt, Sanktbacher-Wasserfälle, Kniebis, Hindenburg-Hütte, Buhlbad, Baiersbrunn.  
3 und 6 Std. Führer: Dr. Heßler.
12. August: **Rommelstal**  
Ergenzingen, Rommelstal, Weitenburg, Eyach.  
5 Std. Führung: Fr. Rohrbach.
16. September: **Alb (Michelsberg)**  
Ruchen, Spizenberg, Ueberlingen, Kahlenstein, Geisingen.  
6 Std. Führer: Lupart.
28. Oktober: **Zabergäu**  
Meimsheim, Bradenheim, Dürrenzimmern, Stockheim, Frauenzimmern.  
5 Std. Führer: Gustav Kern.
11. November: **Leintal**  
Lorch, Schweizertal, Alfdorf, Röhrenberg, Leinmühle, Läseroth, Appenhaus, Gmünd.  
6 Std. Führer: Walter Autenrieth.

1. Jede Wanderung wird am vorhergehenden Donnerstag Abend im „Neuen Tagblatt“ und „Schwäbischen Merkur“ nochmals bekannt gemacht. Lichtkarten sind bei Firma C. F. Autenrieth Königstraße 19b bis Samstag Nachmittag 4 Uhr zu lösen. Wer dies verläumt hat, wird gebeten, am vorausbestellten Essen nicht teilzunehmen.

2. Eine bekannt gegebene Wanderung findet bei jeder Witterung statt.

3. Bei einer Wanderung behält der bekannt gegebene Führer den Vortritt. Den Anordnungen desselben hat sich jeder Teilnehmer zu fügen.

### Besprechungen.

**Gröden und seine Berge.** Ein Buch der Erinnerung und Dankbarkeit von **Hanns Barth**, Schriftleiter der Zeitschriften des D. u. De. Alpenvereins. Oktav. 130 Seiten mit 92 Abbildungen. Gebunden M 5.50.

In diesem von Liebe und Dankbarkeit diktierten Buch gibt uns der Verfasser, der sich sowohl als bekannter Bergsteiger wie als langjähriger Schriftleiter der Zeitschriften des D. u. De. Alpenvereins in allen alpinen Kreisen eines glänzenden Namens erfreut, ein prächtiges Bild vom Grödnertal und seiner Bergwelt. Wenn Südtirol gerade heute durch die politischen Verhältnisse im Vordergrund des

Interesses der Deutschen steht, so wird im besonderen Maße dieses sehr schöne Buch über das Grödnertal als die schönste Pforte zu dem Zauberland der Dolomiten den reichsten Widerhall finden. Aber nicht nur den Wanderer und Bergfreund wird das Buch, besonders auch infolge seiner glänzenden Illustration — es wurden durchwegs Neuaufnahmen des Verfassers benützt — entzücken, sondern auch dem Hochalpinisten und Kletterfreund wird das Herz bei der Schilderung der erlebten Touren des Verfassers aufgehen. Die Ausstattung des Werkes ist musterhaft. Das Buch ist im Verlag von F. Brudmann-München erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Blodigs Alpenkalender.** Dritter Jahrgang 1928. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München, Hirtenstr. 15.

Dieser Alpenkalender hat sich mit seinen zwei vorhergehenden Jahrgängen sehr schnell eine große Gemeinde von Bergsteigern und Bergfreunden erworben. Der dritte Jahrgang liegt nun wieder vor und weist neben der schon früher erwähnten hervorragenden Ausstattung eine weitere Bereicherung auf. Außer über 100 im Kalender befindlichen, prächtig wiedergegebenen z. T. recht seltenen Bildern und sechs Kunstblättern sind noch für den Bergsteiger besonders willkommen vier Anstiegsblätter von der Südwand der Schöffelkarpipe sowie des Mustersteines und der Nordwand des Hochwanner und der Valiberwand. Die Gliederung des Stoffes ist souverän gehandhabt, wie auch die Photos mehr sehen lassen als photographische Reize. Jedem Bilde ist ein lehrreicher interessanter Text aus der Feder des wohl den meisten unserer Sektionsmitglieder durch seine Vorträge und sonstigen zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten bekannten Bregenzer Alpinisten Dr. Carl Blodig beigegeben. Das farbige Titelbild zeigt die Pflunspitze an der Reutlingerhütte und stammt von der Hand des Meisters Ernst Plaß. — Wer diesen Kalender sich anschafft, wird ein volles Jahr seelisches Erfrischen in Wort und Bild haben, alle Tage Köstliches, Erinnerungen unvergänglicher Art erleben, und dazu eine Fülle von Anregungen für neue Ziele erhalten. Dieser Blodigsche Tageweiser wird nicht nur für den Bergsteiger ein willkommenes Geschenk sein, sondern auch für jeden Alpen- und Naturfreund. Der Preis von Rmk. 2.80 ist für das Gebotene ein überaus billiger. — Ein Bestellschein auf Blodigs Alpenkalender von der bekannten Firma Richard Kaufmann, Stuttgart, Schloßstr. 37, lag der vorigen Nummer unserer Vereinsnachrichten bei, doch ist der Kalender auch durch jede andere Buchhandlung zu beziehen. F. H.

### Von der Geschäftsstelle.

#### Verbilligte Touristenfahrkarten in Oesterreich.

Wir empfehlen für Skifahrten zu Weihnachten und Neujahr die Benützung von ermäßigten Rückfahrkarten in Oesterreich. Erkennungsmarken sowie Verzeichnis der ermäßigten Strecken (u. a. Lindau—Bludenz) und nähere Auskunft bei der Geschäftsstelle.

#### Zu verkaufen:

Zeitschrift d. D. u. De. A.-B., 1895—1911 und 1913—1922, gebunden, zusammen M 45.—.

Gottfried Krämer, Marbach a. Neckar.

Die **Festschrift** anlässlich der 53. Hauptversammlung des D. u. De. Alpenvereins „Aus der Ostmark“ mit 21 Aufsätzen, 28 farbigen Tafeln und 11 schwarzen Bildern, Großoktav, 318 Seiten stark, in Ganzleinen mit Echgoldprägung gebunden, ist noch käuflich zu haben. Preis S. 10.— (M 6.—), mit Zusendung als eingeklebene Drucksache S. 11.— (M 7.—), bei Versendung mehrerer Stücke je nach den Postspesen. Bestellort und Auslieferung: Wien, 1. Bez., Babenbergerstraße 5 (Alpenvereinskanzlei, Zweig „Austria“).

### Unsere Sektionshütten.

**Schwarzwasserhütte**, 3 Stunden von Riezlern, Bahnstation Oberstdorf. Ganzjährig bewirtschaftet. 60 Lagerstätten, außerdem Heulager.

**Jamtalhütte**, Silvretta, Talstation Galtür im Paznaun, Bahnstationen Wiesberg (Tirol) oder Schruns (Vorarlberg), ab 1. März bewirtschaftet. Früherer Besuch wegen Lawinengefahr nicht ratsam.

**Stuttgarter Hütte** und **Haller Anger Haus** im Sommer sehr zu empfehlen. Im Winter wegen Lawinengefahr nicht ratsam.



## Unsere Ortsgruppen und ihre Vertrauensleute.

(Die örtlichen Vertrauensleute besorgen in dankenswerter Weise ehrenamtlich die Geschäfte der Sektion, wie Beitragseinzug, Verteilung der Zeitschrift usw.)

Kalen, einschließlich Oberlochen, Unterlochen und Wasseralfingen:  
Dr. Gaupp.

Badnang: Dr. Albert Conradt.

Berlin: Ernst Günther, W 35, Schönebergerufer 39.

Bietigheim: Direktor Schächterle.

Böblingen: Privatier Rich. Faber.

Calw: Otto Georgii.

Charlottenburg: Max Dehn, Bismarckstr. 71.

Crailsheim: Richard Raß, Bahnhofwirtschaft.

Dettingen (Erms): Hauptlehrer Schleich.

Ebingen: Oberpostinspektor Dettinger.

Ellwangen: O.-A.-Geometer Mayer.

Eßlingen: Fabrikant Julius Mayer.

Feuerbach: Apotheker Artur Hiller.

Frankfurt a. M.: Max Kessler, Deutsche Bank.

Freudenstadt: Karl Stolz, Landh. Fernblick.

Geislingen a. Steige: Regierungsrat Henning.

Gerabronn: Bankier Ed. Landauer.

Giengen a. Brenz: Dr. Otto Hähnle.

Gmünd, Schwab.: Direktor Wenger, Gaswerk.

Göppingen: Oskar Bechtle, Göppinger Zeitung.

Hall, Schwab.: Dr. Baumgärtner.

Heidenheim: Direktor Manfred Hartmann.

Heilbronn: Eisen.-Ing. Brachmann, Pfühlstr. 61.

Heubach: Fabrikant J. Schneider.

Hohenheim: Wilhelm Starz, Raffenannt.

Horb: Apotheker Thomann.

Karlsruhe i. Baden: Chr. Schütz, Weinbrennerstr. 38.

Kirchheim u. Teck: Albert Hölzle.

Kornwestheim: Dr. Stof.

Laichingen a. Alb: Studienrat Günthner.

Leonberg: O.-A.-Arzt Dr. Wider.

Ludwigsburg: Ad. Groß, Sporthaus.

Marbach a. Neckar: Albert Wimmer, zur „Post“.

Maulbronn: Bezirksnotar Schrader.

Mergentheim: Stadtpfarrer Schnitzer.

Metzingen a. Neckar: Georg Füllbert, M. C.

Mühlacker: Dr. Oberer.

Münzingen a. Alb: Anton Schultes, Friseur.

Münster a. Neckar: Eugen Ganzhorn, Klosterstr. 6.

Nürtingen: Gustav Semmer, Buchdruckereibesitzer.

Oberlenningen: Heinrich Scheufelen.

Obertürkheim: Schultheiß a. D. Knauf.

Rottenburg a. Neckar: Sparkassendirektor Weber.

Rottweil a. Neckar: Maria Sautter, Postamt.

Sindelfingen: Edwin Rister, Fabrikant.

Spaichingen: Oskar Bühner.

Schorndorf: Oberpostkassier Hilbert.

Schramberg: Bankdirektor Geigis.

Tübingen: Notar Sailer.

Tuttlingen: Eugen Crenaufmüller jun.

Ulm a. Donau: Apotheker Pfeilsticker, Zieglerstr. 44.

Untertürkheim: Ernst Stängel, Fabrikant.

Urach: Erwin Groß, Fabrikant.

Vaihingen a. Enz, einschl. Enzweihingen, Ulrich u. Rieth: Oberamts-  
baumeister Biswenger.

Vaihingen a. Jildern: Robert Leicht.

Waiblingen: Frau Marta Böhmman.

Wien: Direktor Gründig, Rennweg 16.

Winnenden: Dr. Thomä.

Zuffenhausen: Oberpostinspektor Dorner.

## Zur Aufnahme in die Sektion vorgeschlagen:

Uebertritte aus der Jugendgruppe:

Leinß, Helmut, geb. 08, Obertürkheim, Leinß-Boßh.  
Boßh, Wilfried, geb. 08, Eduard-Pfeifferstr. 9, Leinß-Mayer.  
Dierck, Bernd, geb. 09, Kelenbergstr. 74, Heinz-Dierck.  
Koch, Hans, geb. 07, Volontär, Troßingen.  
Gottschalk, Annelise, Frä., geb. 08, Stofstr. 5, Pils-Kaiser.  
Waldbmann, Hans, stud. el., geb. 08, Wilhelmstr. 10, Wörn-Lorenz.  
Veinert, Lothar, geb. 09, Senefelderstr. 79, Bader-Heinz.

Für 1928:

Holzappel, Gustav, Architekt, Werastr. 99, Graf-Bauder.  
Baumann, Max, Reg.-Baumstr., Cannstatt, Bauer-Kärcher.  
Steinfurt, Felix, Prokurist, Wiederholdstr. 11, Zander-Hauckmann.  
Schwab, Heinrich, Restaurateur, Charlottenpl. 3, Mayer-Berg.  
Elben, Willi, Referendar, Herdweg 29, aus S. Tübingen.  
Kemmler, Hugo, Notar, Mezingen, aus S. Stuttgart.  
Heidenreich, Konrad, Direktor, Cottastr. 10, Rosener-Schmid.  
Lägele, Edmund, Kaufmann, Ed.-Pfeifferstr. 1, S. Stuttgart.  
Fischer, Richard, Kaufmann, Tübingerstr. 50, H. u. A. Tübingen.  
Unfeld, Hedwig, Fräulein, Kernerstr. 22 b, Unfeld-Hausler.  
Polster, Julius, Kaufmann, Hölderlinstr. 4, Weiß-Eisfelder.  
Strauß, Max, Rechtsanwalt, Dr., Silcherstr. 7, Weiß-Blind.  
Mähle, Fritz, Kaufmann, Zeppelinstr. 65, Hechel-Hugendubel.  
Zillhardt, Karl, Dipl.-Ing., Heilbronn, Zillhardt Mayer.  
Kerngott, Willi, Kaufmann, Archivstr. 14, Haug-Schmid.  
Sallinger, Franz, Professor, Eßlingen, Ott-Augustini.  
Bischoff, Otto, Gew. Schulrat, Vaihingen a. F., Weiswenger-Leicht.

Der heutigen Nummer liegen bei:

1 Prospekt der Firma Michael Dorn, Stuttgart, Augustenstraße 18, über Schraubleisten;  
1 Prospekt der Klepper-Faltboot-Werke, Wert am Kleppersee, Rosenheim (Bayer. Alpen).



**Sport-Breitmeyer**, Büchsenstraße 12-14

Der markanteste und gewissenhaft gebaute



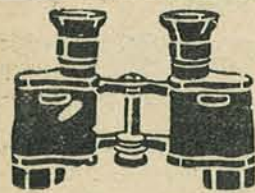
## Dorn-Stiefel

der sich auf schroffem Pfad, auf Fels und Eis als zuverlässig, zäh und preiswert erwies!

SPEZIALHAUS I. RANGES  
für Reform- und Sportschuhe

## Michael Dorn / Stuttgart

Augustenstr. 18, Ecke Silberburgstraße.  
Ka:alog gratis und frank.



Prismengläser  
von Mk. 55.— an

Des Touristen und Skifahrers

## Weihnachts-Freude

1 Fernglas / 1 Luft-Höhenmesser / 1 Bezard-Kompaß  
nebst den notwendigen Augengläsern und Zeiß-Umbial-Schutzgläser  
von Optiker Mehm, vorm. G. Lufft, Stuttgart, Eberhardstr. 37.



Mk. 10.— bis 15.—

# Beachten Sie die Anzeigen

in Ihrem und unserem Interesse

Der Ausschub für die Sektions-Nachrichten

## W. WACHTER STUTTGART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt  
Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

## Radio Photo Kino

## O. Hirrlinger

STUTTGART, Langstraße 23 / Königstraße 1

## Zeltsack

aus la. Mosettig-Batist, erprobt und bewährt, auf Hochtouren unentbehrlich, Normalgröße Nr. 2 für 2 bis 3 Personen mit Fenster Mk. 29.50

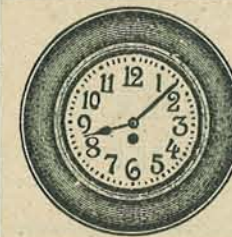
Verlangen Sie Spez.-Prospekte

Hersteller Sporthaus Gross, Ludwigsburg, Tel. 227

## Alpen-Karten

und Führer für Deutschland, Schweiz, Tirol usw. in größter Auswahl

H. Lindemanns Buchhandlung, Kurz & Coqui  
Stuttgart, Stiftstraße 7.



## Gustav Zauch, Uhrmacher Stuttgart

Ecke Rotenbühl- und Paulinenstraße 53  
Fernsprecher 630 32

Haus-, Wand- und Tischuhren  
Stoppuhren, Taschenuhrer

## Dorn-Schuhe

anerkannt vom Guten das Beste

Viele Dank- und Anerkennungsbriefe  
**Michael Dorn**

Erstes Spezial-Haus für Reform- und Sportschuhe  
Stuttgart, Augustenstr. 18 / Ecke Silberburgstr. / Tel. 623 64

## C.F. AUTENRIETH STUTTGART

Königstraße 19 B

AMATEUR-  
EINKLEBE-ALBUM'S  
in Büten-, Leder- und Stoffeinband.

## Herbst auf Tschengla

das bleibende Erlebnis

Herrliche Höhensonne **Berghaus Tschengla**  
Üppige Alpenflora zur Mondspige  
Genüßreiche Wanderungen FRITZ BRODBECK

Pensionspreis 8.— Schilling p. Tag. — Beste Verpflegung —  
Schöne Zimmer — Anmeldungen erbeten.

Touristen-Heim

## Gasthof Rößle, Galtür (Tirol)

altrenommiertes Haus, gute bürgerliche  
Küche, zivile Preise

Besitzer: Franz Türtscher

Galtür in Tirol, 1600 m

Höhenluftkurort und Wintersportplatz

## „Gasthof Alpenrose“

neu eingerichtetes Haus, 30 Betten, Bäder u. Telefon  
Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4—5 Mark.

Besitzer: Heinrich Lorenz, Bergführer.

## Berg-, Jagd- u. Skistiefel

fertigt in denkbar bester Ausführung

## F. Maurer

vorm. J. Schierle

Stuttgart / Sophienstraße 30, Telefon 24127



## Photo Sport Apparate und Zubehör

PHOTOHAUS „SCHWABEN“  
Adolf Simpfendorfer, Stuttgart, Marienstraße 7

(Fürstehof) - Fernruf: SA. 707 85  
Teilzahlungen Unterrichts-kurse







**Ski, komplett, Jugend**  
von Mk. 13.50 an

**Ski-Anzüge,** von Mk. 35.— an

**Ski-Stiefel,** von Mk. 28.50 an

**Ski-Hosen,** von Mk. 18.— an

**Ski,**  
komplett mit Bindung u. Stöcken, von Mk. 16.50 an

**Sporthaus Haug,** Leonhardsplatz 8.

**Praktische Geschenke!**

**A. Mayer's Kaffee**  
**A. Mayer's Tee**

in geschmackvollen Blechdosen oder Paketen

**Kirschwasser, Liköre, Weinbrand**  
**Schokolade, Fruchtsäfte**  
**Zigarren, Zigaretten, Tabake**

**A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart**

**Voigtländer**  
der Begriff **Photo!**

Seine **Kataloge** klären Sie auf.

**Hildenbrand, Königstr. 10**

gibt sie Ihnen **gratis.**

**Das behagliche Heim**

verlangt im Winter einen guten Brennstoff. Bei mir erhalten Sie bei billigstem Preis nur beste Qualität. Alle Ware wird tadellos maschinell nachgesiebt.

**Kohlen- — Franz Bauerle**  
**— handlung**  
Kanzleistr. 8B / STUTTGART / Tel. SA. 222 44/45

**In Ihrem Interesse**

ist es, den Musikapparat für Weihnachten rechtzeitig zu kaufen oder zu bestellen.

**Kochendörfer**

bietet Ihnen Gewähr für fachmännische und reelle Bedienung und hat keine Fantasiepreise. Vorführungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.



**A. F. Kochendörfer**

**STUTTGART**

Karlstraße 7 u. 9

Gegründet 1867

Instrumentenbauwerkstätte



**SILVRETTA**

der hervorragende Skistiefel  
allerbeste Qualität.

Garantiert Handarbeit  
Driegenäht  
Rassige Form

Damen Mk. 41.—  
Herren „ 43.—

**Anton Enress**  
**Stuttgart**

Königsstraße 35, erster Stock

Lassen Sie sich auf jeden Fall erst diesen Skistiefel zeigen!

**Drucksachen jeder Art**

für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefern in **besten Ausführung** und bitten Muster und Vertreterbesuch zu verlangen

**Karl Weinbrenner & Söhne**  
SETZMASCHINEN - ROTATION

Kolbstraße 4C STUTTGART Fernspr. 70051/52



# Nachrichten der Sektion Schwaben

## des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1928

Stuttgart, im Januar

Heft 12

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. u. Ö. A. V., Stuttgart, Friedrichstraße 19 III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Verantwortlicher Schriftleiter: A. Haug, Stuttgart, Alexanderstr. 116

### Abschied und Willkommen.

Die Sektionsnachrichten stellen mit dieser Nummer ihr regelmäßiges Erscheinen ein, um den „Mitteilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins“ im Hause jedes Vereinsmitglieds Platz zu machen.

Wie viele große Schwestersektionen hat auch die Sektion Schwaben den durch die Zeiläufe bedingten Mangel eines Nachrichtenblatts für alle Mitglieder stark empfunden, es entstanden die vielen Mitteilungsblätter.

Sie haben mehr Mitarbeiter gefunden, als man zunächst hoffen durfte, sie haben auch mehr Mühe mit sich gebracht, als man zuerst glaubte. Allen Mitarbeitern und Herausgebern gebührt ganz besonderer Dank der Sektion.

Unser Mitteilungsblatt wird, da es bei der Größe der Sektion einem weitgehenden Bedürfnis entspricht, auch weiterhin ab und zu erscheinen und um die Beachtung der Sektionsmitglieder bitten.

Der Hauptverein ist nun wieder in seine alten Rechte eingeseht, er wird von nun an jedem Mitglied die „Mitteilungen“ unmittelbar liefern, sie werden — nicht zu verwechseln mit der „Zeitschrift“ — jährlich 12 mal erscheinen.

Die „Mitteilungen“ sind fast so alt wie der Alpenverein selbst, sie enthalten insbesondere hinsichtlich der Hütten und Wege, Verkehrsverbindungen und Talunterkünfte alles für den ausübenden Bergsteiger Wissenswerte, sie vermögen zusammen mit der Zeitschrift fast jede alpine Monatschrift zu ersetzen.

Auch die Sektion Schwaben heißt die „Mitteilungen“ herzlich wieder willkommen, nehmt sie gütlich auf, liebe Sektionsmitglieder, räumt ihnen wieder den Ehrenplatz ein, gedankt freundlich unzeres „Nachrichtenblatts!“

### Mönch, Jungfrau, Matterhorn.

Von Paul Kübler, Fabrikant, Stuttgart.

Es war ein sonniger Tag, als wir von Wengen nach der Wengernalp hinauffuhren. Die Jungfrau stand in ihrer Reinheit majestätisch vor uns. Mönch und Eiger entfalteten sich mit ihren aufgetürmten Gletschern wuchtig. Ueber Klein-Scheidegg führte unser Weg zum Rauberhorn, Tschuggen und Männlichen, von deren Gipfeln wir großartigen Einblick in die Eisregionen des Berner Oberlandes hatten. Da das Wetter schön zu bleiben versprach, galt es tags darauf dem Mönch und der Jungfrau einen Besuch abzustatten. Im schönsten Morgenglanz brachte uns die Bahn bis Jungfraujoch, wo um 10 Uhr durch den Sphingstollen die Tour auf den Mönch angetreten wurde. Der Schnee war noch tragfähig, und flott ging's auf das Obermönchjoch. Dort begann eine schöne Felskletterei bis zum Südostgrat. Die Schneeverhältnisse waren sehr günstig, so daß auch dieser gut überwunden wurde. Auf dem Gipfel bei strahlendem Himmel um 11 Uhr angelangt, wurde gerastet. Die Aussicht war eine umfassende und lohnende. Nach ¼ Stunden stiegen wir wieder ab zum Obermönchjoch. Infolge der heißen Mittagssonne war inzwischen der Schnee weich geworden, so daß wir erst nach mühsamem Schneestampfen kurz vor 5 Uhr im Berghotel des Jungfraujochs ankamen. Andern Tags brachen wir um ½5 Uhr früh auf. Der Weg führte über das Jungfraujoch hinunter zum Ferner. Ueber mehrere Lawenfelder sowie über eine große Randkluft hinüber ging es steil hinauf zum Kottassattel. Ueber den schwierigen Südostgrat stiegen wir hinauf und gelangten auf das Firndiadem der Königin der Berner-alpen. Während über dem Tal ein leichter Nebelfog lag, umgaben die Berggipfel in voller Klarheit wie stolze Trabanten die Jungfrau. Um die Zeit der günstigen Schneeverhältnisse auszunützen, blieben wir nur ½ Stunde oben. Der Abstieg vollzog sich gut und gegen 10 Uhr kamen wir wieder zum Jungfraujoch. Um für die bevorstehende Matterhornbesteigung noch mehr vorbereitet zu werden, wurde von Randersteg aus die Tour an den wildromantisch gelegenen Deschinesee mit der Blümlisalpgruppe unternommen und dort an den zum See terrassenförmig abstürzenden Steilwänden ziemlich schwierige Kletterübungen ausgeführt, wobei der Wetterhut

mit Edelweiß geschmückt wurde. Am folgenden Tag brachte uns die interessante Lötschbergbahn hinunter in das Rhone-Tal. Wiederum ein sonniger Tag. Den Gipfeln des Berner Oberlandes winkten wir lebewohl zu, begrüßten die Simplon-Gruppe und namentlich die Walliser, zu denen es uns jetzt hinzog. Von Visp fuhren wir entlang der braufenden, schäumenden Mattervisp das Nikolaital hinauf nach Zermatt. Links präsentierte sich die Mischabelgruppe mit ihrem gewaltigen Dom und rechts das Weißhorn mit seinen steil-abfallenden Gletschern. Nach Randa wieder eine scharfe Kurve, und über klarblauem Aether stand als freie, stolze Pyramide über dem Talschluß das Matterhorn vor uns. Ein überwältigender, nie zu vergessender Anblick. Mein Entschluß, dem Berg meiner Träume, der mich erst recht in Bann genommen, heute noch näher zu kommen, sollte verwirklicht werden. Noch während der Fahrt traf ich den Bergführer Summermatter, den ich kurz entschlossen zur Tour aufs Matterhorn verpflichtete. Er besorgte mir einen Träger in dem Führer Kronig. In Zermatt angekommen, ließen wir unser Gepäck in das Hotel „de la Poste“ schaffen, wo wir nur mit Mühe Quartier bekommen konnten.

Um die vereinbarte Zeit nachmittags 3 Uhr zogen wir los. In der Gluthitze stiegen wir auf steilem Wege zum Schwarzseehotel. Nach kurzer Rast ging es am Schwarzsee vorbei zum Berghotel Belvédère. Hier waren wir direkt am Fuße des Matterhorns. Die letzten Sonnenstrahlen vergoldeten noch die Berghäupter, und ganz allmählich verdrängte die Nacht diesen herrlichen Tag. Nach kurzem, aber tiefem Schlaf wurde nach kräftigem Frühstück morgens 1 Uhr 40 aufgebrosen. Sternklar war die Nacht und kalt. Angefeist und mit Laternen ging es zuerst über ein kleines Firnfeld in die Steilwände hinein. Uns voraus waren schon einige Parteen, es schien, als zögen kleine Glühwürmchen den Fels hinauf. Als der Führer Summermatter sah, daß die Schneeverhältnisse günstig waren, ließ auch er seinen Eispickel zurück. Der Tag nahte, und die Laternen wurden verstaubt. Ueber Fels und Firn kletterten wir weiter, bis wir an den alten Unterstand kamen. Nach kurzer Rast waren wir



# D. und Ö. Alpen-Verein, Sektion Schwaben

Sitz Stuttgart — Gründungsjahr 1869

Vereinszimmer und Geschäftsstelle: Stuttgart, Friedrichstraße 19, III

Fernsprecher Nr. 21804 :: Postfach-Konto Nr. 2466

## Geschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen . . .	Montag bis Freitag:
Abstempelung der Mitgliedsarten und Ausfertigung der Ausweisarten für die Ehefrauen . . . . .	2—5 Uhr
Alpenvereins-Bücher und -Karten . . .	Samstag:
Alpenvereins- und S. A. S.-Abzeichen	11—12 Uhr
Entlehnung von Mittelschlüsseln . . . .	Außerdem
Auskünfte, Wünsche und Bescheidwerden in allen Vereins- u. sonstigen alpinen Angelegenheiten . . . . .	Mittwoch:
Aufnahme von neuen Mitgliedern . . .	7—8 Uhr abends
Bücherei und Lesezimmer . . . . .	
Ausgabe der Erkennungsmarken für die ermäßigten Touristenfahrten der österreichischen Bundesbahnen . . . .	
Geschäftsstelle der Schneeschuh-Abteilung (S. A. S.) . . . . .	

Ordentliches Mitglied kann jede unbescholtene Person im Alter von über 20 Jahren werden. **Außerordentliche Mitglieder** können werden: die Ehefrau sowie dem elterlichen Hausstand angehörende unter 20 Jahre alte Söhne und Töchter der ordentlichen Mitglieder, ferner unge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die in der Berufsausbildung begriffen und über keine eigenen Einkünfte verfügen.

Die Aufnahme erfolgt nur durch den Vorstand, nachdem die Neuanmeldung unter Angabe von Namen und Stand des Bewerbers den Sektionsmitgliedern durch vierwöchentlichen Anschlag im Vereinszimmer bekanntgegeben ist.

Vorschläge von neuen Mitgliedern sind schriftlich unter Benützung der Vordrucke, die bei der Geschäftsstelle zu haben sind, einzureichen. Jeder Vorschlag muß von mindestens 2 Mitgliedern, die bereits 1 Jahr der Sektion Schwaben angehören, unterschrieben sein. Die Vorschlagenden bürgen für den einwandfreien Leumund des Aufzunehmenden und haften für dessen finanzielle Verpflichtungen im ersten Jahr der Mitgliedschaft persönlich.

Der Austritt aus dem Verein ist nur auf 31. Dezember zulässig und nur dann wirksam, wenn er vor dem 1. Dezember der Geschäftsstelle schriftlich erklärt wird. Ueberweisungen an andere Sektionen finden nicht statt; Mitglieder, welche von der Sektion Schwaben in eine andere Sektion übertreten wollen, haben sich satzungsgemäß bei uns ab- und bei der neuen Sektion anzumelden.

### Im Vereinszimmer treffen sich:

1. Die Bergsteiger-Gruppe jeden ersten und dritten Dienstag im Monat abends 8 Uhr.
2. Die Jugend-Abteilung jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat abends 7 Uhr.
3. Die Mitglieder der Sektion Schwaben jeden Donnerstag abends 8 Uhr.

Durch unsere Geschäftsstelle sind zu beziehen:

## Alpenvereinskarten von nachstehenden Gebieten:

Allgäu-Ost	Dachstein	Heiterwand	Ortler	Sella
Allgäu-West	Dolomiten	Kaiser	Oktaler	Schlern
Amogel	Ferwall	Karwendel	Parfeier	Sonnblid
Arberg	Gesäuseberge	Langkofel	Rosengarten	Stubai
Bergdesgaden	Großglockner	Lechtal	Riesferner	Venediger
Brenner	Hochalmgebiet	Marmolata	Schladminger Tauern	Zillertal

Neuerscheinungen: Leonganger Steinberge — Loferer Steinberge — Schifarte d. westl. Rißbühler

## Bücher:

Zeitschrift 1926 des D. und Ö. A. V. . . . .	4.—	Erstschleifer der Alpen (Band 1: Hermann v. Barth)	1.—
Festbuch 1919 zum 50 jähr. Jubil. der Sekt. Schwaben	3.—	Erstschleifer der Alpen (Band 2: Ludwig Purtscheller)	1.—
Bücherverzeichnis der Sektionsbücherei . . . . .	.—50	Erstschleifer der Alpen (Band 3: Emil Sigmond)	1.—

Alpenvereinsabzeichen groß und klein, als Knopf oder Nadel

wieder fest am Klettern. Inzwischen röteten sich die Spitzen der Nischabelgruppe, die Sonne kam herauf und in voller Zauberschönheit entfaltete sich die Berg- und Gletschermwelt vor uns. Mühsam erreichten wir die Solvayhütte. Eine kurze Erfrischungspause war jetzt eine Wohltat. Immer heikler wurde die Kletterei. An der Schulter ein Schlud aus der Feldflasche, und dann kam eine der schwierigsten Stellen, eine fast unüberwindliche, zum Teil vereiste Steilwand. Eine große Anzahl starker Eisenstangen mit Ringen, durch die ca. 100 m ein langes Tau herabhing, erleichterte den Aufstieg. Das Tau fest angefaßt, die Füße am Fels, den Kopf über dem tiefen Abgrund, zog man sich hinauf. Noch eine weitere Schwierigkeit war zu überwinden, denn nun war die Spitze der Pyramide über steilen Fels und Firn bis zum Grat zu erklettern, und manche Atempause mußte noch eingeschaltet werden. Mit äußerster Vorsicht ging es über den schwindelnden Grat zum Schweizer Gipfel, wo wir die vor uns angelangte Partie mit Berg-Feil begrüßten. Drei Stuttgarter mit ihren Führern trafen sich zufällig hier oben, welche Freude! Ueberwältigend war die Rundschau. Großartige Wunder der Natur erschlossen sich uns; die Gletscher schimmerten mit ihren wildgerissenen Klüften und Schründen zu uns herauf und herüber, majestätisch stellten sich die Bergriesen mit ihren Herminanteln und ihren weißen Häuptern uns vor. Unsere Augen folgten die Fülle der Allgewalt auf. Es war vollständig windstill. Kein Wunder, daß wir in gemeinsamem Erleben eine Stunde hier oben verweilten. Unsere Führer spielten abwechselnd auf der Mundharfe, als wären wir schon beim Feierabend in der Hütte. Eine Gipfelaufnahme wurde zum Andenken gemacht, und als die Partie vor uns abstieg, folgten noch weitere Aufnahmen, die die Schwierigkeiten des Abstiegs vortrefflich zeigten. Meine Führer drängten auch mich zum Abstieg, und nur schwer konnte ich mich trennen von den reichen Naturwundern, die mich umgaben.

Vorsichtig ging's über den exponierten Grat, den steilen Firn und die Felsen wieder hinab, am langen Tau, den steilsten Teil überwindend, zur Schulter, wo wir die andern wieder trafen. In raschem Tempo kletterten wir über alle heiklen Stellen zur Solvayhütte, und bei kurzer Pause stärkten wir uns nochmals. Immer den tiefen Abgrund vor uns, wurde stramm heruntergeklettert, da meine Führer infolge der Windstille ein Unwetter befürchteten. Noch vor dem alten Unterstand trat der sogenannte falsche Wind ein, dicke Wolkenseiten strudelten zu uns herauf und innerhalb 5 Minuten standen wir im Nebelmeer. Schwere Tropfen fielen nieder und zwangen uns, unsere Windjacken anzuziehen. Noch einen Trunk aus der Feld-

flasche, und fluchtartig strebten wir die Felswände hinab. Hagelkörner, dann Eisnadeln prasselten auf uns hernieder. Blitz, Donner, Krachen, Steinschlag nahmen einem fast die Bestimmung. Man duckte sich, und über die Köpfe sausten große Steine. Ab und zu wurde einer leicht gestreift, doch von ernstem Unglück blieben wir verschont. Wir glaubten dem Steinhagel entronnen zu sein, aber als wir wieder eines der steilen Firnfelder durchqueren mußten, flogen über unsere Köpfe nochmals große Steine. So schnell als möglich wandten wir uns dem Felsen zu und suchten aus dem Gefahren-Bereich herauszukommen. Das Berghotel kam in Sicht, und in eilemdem Tempo erreichten wir es um 5 Uhr abends. Welches Gefühl, in Sicherheit zu sein! Wir gratulierten uns gegenseitig. O Berg meiner Träume, welche Pracht erschloßest du mir! Mit welchen Schrecken umgabst du mich zuletzt! Ewig denke ich an dich. So habe ich eine Freude an dir erleben dürfen, aber auch deine Grausamkeiten fühlen müssen.

Die letzte führerlose Partie, die an der Schulter uns begegnete und von meinen Führern von ihrem späten Aufstieg zum Gipfel gewarnt wurde, kam nicht mehr zur Solvayhütte und einer davon fiel dem Berge zum Opfer.

Die Eindrücke meiner Matterhornbesteigung gebe ich in folgenden Worten wieder:

Stolz hebest Du Dein Haupt empor,  
Umringt von einem Niesenschor,  
Und schaust so wuchtig in die Welt hinein,  
Als würdest Du unbezwingbar sein.

Der Menschen Wille stärker ist,  
Du Matterhorn besiegbar bist,  
Drum steigt man auf zu Deinem hohen Thron,  
Genießt die Schönheit dann als Meisterlohn.

Doch bei dem Abstieg läßt Du oft  
Die Hölle los so unverhofft,  
Dann gilt's mit Zähigkeit den Kampf bestehn,  
Um Deiner Grausamkeit rasch zu entgehn.

Ist wieder man in Sicherheit,  
So denkt man gern für alle Zeit,  
Welch Wunderpracht man oben fand  
Und wie man loskam aus des Dämons Hand!

## Vorträge.

### Vortrag Flaig.

In den überfüllten Stadtgartensälen berichtete am Donnerstag, 8. ds., unser als Bergsteiger und alpiner Schriftsteller bekanntes Mitglied, Walter Flaig/Gargellen, über „Stürmische Winterfahrten im Berner Oberland“. Der Redner hatte im Frühjahr ds. Js. den Auftrag der Sektion ausgeführt, geeignete Mitglieder in das hochalpine Gelände einzuführen und sie mit den winterlichen Gefahren vertraut zu machen. Was wäre hierzu geeigneter gewesen, als das klassische Skibergegend des Berner Oberlandes? So begleiteten wir im Geiste den Redner und seine 10köpfige Truppe auf ihrer Fahrt von Interlaken hinauf zum eisgekrönten Jungfraujoch. Nicht genug wußte der Redner diese Großtat von Eisenbahningenieurkunst und die prachtvollen Aus- und Tiefblicke zu preisen, die diese Bahnfahrt vermittelt. Noch am gleichen Tage wurde abgefahren zur Konkordiahütte, so benannt nach dem Konkordiaplatz, dem Zusammenfluß von Jungfrau-, Ewig Schnee- und Aletschfirn. Schon aber war das Unheil da! Drei Tage mußte die unternehmungslustige Schar untätig in der Hütte ausharren, weil tosender Sturm und Schneegestöber alles weiß in weiß hüllte. Ein Absteher hinauf zur 1 1/2 Std. entfernten Grünhornlücke zeigte mit bitterer Deutlichkeit, daß große Unternehmungen bei solchem Wetter aussichtslos sind. Bei aufklärender Sicht gelang oer Aufstieg zum Jungfraujoch, der der Proviantergänzung wegen notwendig geworden war, und mit dem Gopensterhorn als Gipfelmusbeute wurde 2 Tage später zum nun schon liebgewordenen Heim am Konkordiaplatz wieder abgefahren. Tags darauf war Stellungswechsel hinüber zur Finsteraarhornhütte. Von hier aus gelang bei besserem Wetter, aber kaltem Sturm die Besteigung des Vorderen und Hinteren Fiescherhorns, und als Krönung des Ganzen die Bergfahrt auf das Finsteraarhorn, den höchsten Gipfel der Berner Alpen (4275 m). Eine lange Gletscherfahrt brachte dann die Teilnehmer über den Aletsch hinunter ins Rhonetal, wo saftiges Grün und blühende Bäume die gletschernden Augen aufhellten. — Zahlreiche, ausgezeichnete Lichtbilder verstärkten noch den Eindruck der mit großer Beredtheit vorgebrachten Schilderung. — Dem Redner, der uns schon so oft Stunden der Kurzweil und des Genusses geboten hatte, wurde auch diesmal herzlicher Beifall.

Hirsch.

Die Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben d. D. u. Ö. A. V. eröffnete die Reihe ihrer diesjährigen Veranstaltungen durch Abhaltung eines sehr gut besuchten Familienabends am 25. Nov. im Bürgermuseum. — Nach einigen begrüßenden Worten des Vorsitzenden und einem stottern Eröffnungsmarsch wurde ein von unserem Mitglied Robert Leicht, Baihingen, selbstgedrehter und in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellter Film durch Herrn H. Junken vorgeführt. Wir begleiteten Herrn Leicht in die winterlichen Gefilde der Bernina, wanderten mit ihm und seinen Gefährten über den zerklüfteten Morteratschgletscher, tummelten uns auf den weiten Schneefeldern der Alpe Grüm und stiegen über tief verschneiten und vereisten Fels zu prächtiger Schau auf die Gipfel des Piz Misaur und der Diavolezza, um endlich auf den grünenden, blühenden Wiesen vor Poschiavo Abschied vom Winter der Hochregionen zu nehmen. Die herrlichen Bilder von tiefverschneiten Wäldern und Almen, wunderbarem Schigellände und stolzen Gipfeln erweckten in hohem Maße die Vorfreude auf die Genüsse des kommenden Winters. — Der nachfolgende Tanz, der Alt und Jung eifrig auf den Beinen sah, wurde durch verschiedene Darbietungen unterbrochen. Es seien davon erwähnt die genutzreichen Violinvorträge der jungen Künstlerin Fräulein Thuma, und vor allem zwei für Stuttgart ziemlich neuartige Erscheinungen: eine Vorführung Gruberscher Zweckgymnastik und musikalische Darbietungen auf dem Hohnerschen Akkordion durch Herrn Schittenhelm. — Es ist Grubers Verdienst, als hervorragender Gymnastiker und Schiläufer die Verbindung dieser beiden Gebiete, die zum Sommertraining des Schiläufers unbedingt erforderlich ist, gefunden und herausgearbeitet zu haben. Er konnte an Hand der Vorführungen zeigen, wie seine Gymnastik die richtige Vorbereitung für den Schilaufer ist und gerade die Körper- und Muskelpartien ausbildet, die beim Schiläufer besonders geträgt sein müssen. — Der Künstler der Firma Hohner in Trossingen, Herr Schittenhelm, zeigte den Zuhörern, daß er mit seinem hervorragend feinen Instrument und seltenem Geschick in der Lage ist, mit dem Hohnerschen Akkordion sämtliche anderen Musikinstrumente zu ersetzen. Begeisterter Beifall lohnte seine Kunst. — Im übrigen galt der Abend dem Tanz, der die Mitglieder bis lange nach Mitternacht zusammenhielt.

Sch.



## Bücherei.

Wie viele von unseren 4800 Vereinsmitgliedern kennen unsere Bücherei? Wie wenige machen von ihr Gebrauch! Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, ist sie im Lauf der Zeiten nicht zum wenigsten durch Schenkungen hochherziger Gönner der Sektion zu einem stattlichen Bestand herangewachsen und enthält nun, nachdem bei der Neuordnung vor zwei Jahren eine Menge wertlosen Ballastes ausgeschieden worden ist, etwa 2000 Bände, 800 Karten und eine Bilderammlung von etwa 2000 Bildern. Jedem unserer Mitglieder, die ja doch alle die Liebe zu unserer Alpenwelt in unserem Verein zusammengeführt hat, hat sie etwas zu sagen. Da sind unsere großen Alpenerschließer, die hier zu Wort kommen, Männer wie Payer, Purtscheller, Studer, Weilenmann, Thurwieser, Harpprecht u. a., oder aus neuerer Zeit ein Enzensperger, Hermann von Barth, Wundt, Blodig, Kugy, Lechner, Lammer, Hübel, Lempruch usw. Auch die großen englischen Bergsteiger fehlen nicht. Ich nenne Whymper, Tyndall, Freyhof, Cole, Finch, Conway, Henschliff, Norton und wie sie alle heißen; in ihrer Muttersprache, teilweise auch in Uebersetzungen, erzählen sie uns von ihren berühmten gewordenen Bergfahrten und suchen den Nachwuchs zu ähnlichen Taten zu begeistern. Wieder andere Meister des Wortes schildern uns Land und Leute, das Leben und Treiben, die Bräuche und Besonderheiten der Gebirgsbevölkerung; teils sind es ältere Darsteller, wie Hörmann, Noë, oder jüngere wie Hartmann, Hörnagel, und eine Menge anderer in Einzelschilderungen. Wieder andere suchen uns in Bildwerken das Gebirge und seine Bewohner nahe zu bringen; besonders aus der neuesten Zeit, die auf diesem Gebiet eine Uebersättigung von Erzeugnissen auf den Markt gebracht hat, ist unsere Bücherei reich ausgestattet; neben älteren nenne ich Key, Flaig, Flückiger, Schäch, Steiniger, Wundt. In die weite Welt, in fremde Weltteile, führen uns Männer wie Amundsen, Casati, Hedin, Merzbacher, Nansen, Herzog, Dienst u. a. Aber auch die Wissenschaft fehlt nicht; mag es die Pflanzen- oder Tierwelt sein, der Bau des Gebirges im allgemeinen und im besonderen, das Entstehen und Vergehen der Alpen, das Leben der Gletscher, die Beobachtung von Wetter, Wolken und Wind, die Völkerverwandtschaft der Gebirgsbewohner; über alle diese Fragen weiß uns unsere Bücherei durch die besten Vertreter Auskunft zu geben. Auch praktische Winke für den Wanderer, den Bergsteiger, den Felskletterer, den Schiffläufer fehlen nicht. In Wort und Bild, besonders auch aus neuester Zeit, kann jeder sich Rats erholen. Und gilt es, sich einen Plan für eine Reise zu entwerfen, eine Bergfahrt vorzubereiten, so stehen gegen 300 Reisehandbücher und Führer zur Verfügung, kein irgendwie nennenswertes Werk gibt es, das nicht vertreten wäre; und dazu die reichhaltige Kartensammlung, fast lückenlos auf den neuesten Stand ergänzt, — Herz, was willst du mehr, um fröhliche Pläne zu schmieden für den Sommer wie für den Winter! Eine Ergänzung gewissermaßen für alle Gebiete des Alpinismus birgt die umfangreiche Zeitschriftenabteilung, die allein über 400 Bände umfaßt. Da sind vor allem vollständig die Veröffentlichungen unseres D. u. De. A.-B. von den Anfängen des Vereins an bis auf heute, die Schriften des Schweizerischen Alpenklubs, daneben, bis 1912, die Zeitschriften des English Alpine Club, des Club Alpin Français, des Club Alpino Italiano, ferner die großen deutschen Alpenzeitschriften, wie die führende Deutsche Alpenzeitung von 1901 an, der Alpenfreund, die Oesterreichische Alpenzeitung, der Bergsteiger, der Bergkamerad, die Allgemeine Bergsteigerzeitung, der Winter, und andere. Ein lebendiges Bild vom Leben und Treiben des D. u. De. A.-B. geben uns über 100 Fest- und Denkschriften der einzelnen Sektionen. Doch wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen. Damit auch die holde Weiblichkeit nicht zu kurz komme, haben wir in unserer Bücherei auch etwa 200 Bände Unterhaltungsliteratur, meist alpinen Charakters; sie hauptsächlich verdankt ihren Bestand zum großen Teil der früher in reichem Maß gepflegten und neuerdings leider fast ganz in Abgang gekommenen Sitte, daß Gönner und Freunde unserer Sektion unsere Bücherei mit brauchbaren Spenden bedachten.

Darum, liebes Sektionsmitglied, stelle dich auch in die Reihen derer, die von den in unserer Bücherei aufgespeicherten Schätzen Gebrauch machen, laufe dir, wenn du noch keines hast, das neue Bücherverzeichnis, vertiefe dich darein und hole dir, was dein Herz begehrt, du wirst es nicht bereuen. Adolf Haug.

Anschließend als erster Nachtrag zum Bücherverzeichnis die seit 1. März 1926 neu hinzugekommenen Bücher und Karten:

- I.  
1430. **Aich, Alb.**, Dr. Abbilder, Heimatbuch des Heubergs. — Rottweil 1926.  
1489. **v. Barth, Herm.**, Freih. Gesammelte Schriften, herausgegeben von Karl Bünsch und Max Rohrer. — München 1927.

1512. **Blab, Georg.** Aus der Frühzeit der Bergsteigerei. — Berlin 1926.  
1498. **Conway, Will. Mart.** Climbing and Exploration in the Karakoram-Himalayas, with illustr. — London 1894.  
1526. **Czant, Herm.**, Oberst. Alpinismus und Gebirgsfronten im Weltkrieg. Mit Bildern. Berlin 1926.  
1478. **Dienst, Rudolf.** Im dunkelsten Bolivien. Anden-, Pampa- und Urwaldsfahrten. Mit Bildern. — Stuttgart 1926.  
1513. **Ehrhart, Otto.** Der Raderlii — Berlin 1926.  
1466. **Erschließer der Berge.** Band 1, Hermann v. Barth. Auswahl v. A. Ziegler. — München 1926.  
1467. — — — Band 2, Ludwig Purtscheller. Auswahl v. A. Ziegler. — München 1926.  
1468. — — — Band 3, Dr. Emil Sigmondy. Auswahl von A. Ziegler. — München 1926.  
1501. — — — Band 4, Paul Grohmann. Auswahl v. A. Ziegler. — München 1927.  
1445. **Flückiger, Otto, Dr.** Die Schweiz aus der Vogelschau. — München 1924.  
1434. **Garber, Jos.** Das goldene Dach in Innsbruck. — Wien 1922.  
1525. **Gos, Francois.** Jermatt und sein Tal. Mit Bildern. — Genf 1926.  
1486. **Herzog, Theod.**, Dr. Vom Urwald zu den Gletschern der Cordillere. Mit Bildern. — Stuttgart 1923.  
1435. **Hoef, Henry.** Ueber Berge und Bergsteigen. — München 1920.  
1472. **Hübel, Paul.** Führerlose Gipfelsfahrten. Mit Bildern. — München 1927.  
1514. **Kögel, Ludwig, Dr.** Alpin-geographisches Wanderbuch. — Berlin 1925.  
1444. **König, Erich.** Empor! Georg Winklers Tagebuch. Ein Reigen von Bergfahrten hervorragender Alpinisten, mit Bildern. — Leipzig.  
1437. **Luchner, O. F.** Die Tiroler Stadt. Mit 162 Abbildungen — München 1914.  
1488. **Mohr Adrian, Dr.** Was ich in Island sah. Mit Bildern. — Berlin 1925.  
1487. **Nansen, Fridtjof.** Spitzbergen. Mit Bildern. — Leipzig 1922.  
1474. **Norton, E. F.** Bis zur Spitze des Mount Everest. Die Besteigung 1924. Deutsch v. R. Rickmers. Mit Bildern und Karten. — Basel 1926.  
1515. **Pöllmann, Hans.** Fucht über die Pyrenäen. — Berlin 1926.  
299. **Key, Guido.** Das Matterhorn. 2. Aufl. — München 1926.  
1450. **Schäch, J. J.** Wunder der Alpen. — München 1926.  
1527. **Schulze, Ernst.** Sonnenähe — Erdenferne. Erlebnisse eines Bergsteigers Mit Bildern. — Leipzig 1928.  
1516. **v. Sydow, Heinrich.** Erinnerungen eines Alpeingängers. — Berlin 1926.  
1469. **Younghusband, Sir Francis.** Das Herz der Natur. — Leipzig 1923.  
II.  
1462. **Alpines Rettungswesen.** Herausgegeben v. Hauptauschuss des D. u. De. A.-B. — München 1926.  
1463. **Bayerland.** Sektion des D. u. De. A.-B. Anwendung des Seiles. — München 1926.  
1436. **Bilgeri, Georg.** Der alpine Skiläufer. — München 1922.  
1524. **Fischer, Hans.** In die Berge. Lehr- und Leitbuch für die reisereife Jugend. — München 1927.  
1519. **Gfrörer, Coshar.** Steilhangtechnik. Mit Bildern. — München 1927.  
1522. **Gruber, Heinrich.** Zweckgymnastik des Skiläufers. — Stuttgart 1927.  
1473. **Janner, Ernst, Prof.** Arlbergerschule. Lehrgang des Skilaufs. Mit Bildern. — München 1926.  
1477. **Reuel, Frik, Dr.** Neue Möglichkeiten im Skilauf. Mit vielen Bildern. — Stuttgart 1926.  
III.  
1475. **Czörnig-Czerhaußen, Walter.** Die Höhlen des Landes Salzburg und seiner Grenzgebirge. Mit Karten, Plänen und Bildern. — Salzburg 1926.  
1517. **Erhard, Hubert, Dr.** Tierbeobachtungen in den Alpen. — Berlin 1926.  
1505. **Hoef, Henry.** Wetter, Wolken, Wind. — Leipzig 1926.  
1506. **Huber, A., Dr.** Einführung in das Verständnis der Wetterkarte. — München 1925.  
1518. **Marzell, Heinr., Dr.** Alpenblumen. — Berlin 1926.  
1491. **Oehninger, C. J.** Atlas der Alpenflora. Mit 600 Abbildungen in Farbendruck, gemalt v. F. Fischer und F. Haufer. — Münster 1927.

1459. **Seidlich, Wilfr., Dr.** Entstehen und Vergehen der Alpen. — Stuttgart 1926.  
IV.  
1428. **Allgäuer Skiverband.** Allgäuer Skitouren. — Mempten 1913.  
722. **Bäcker, K.** Die Schweiz. 37. Aufl. — Leipzig 1927.  
1495. **Burmester-Pland.** Führer durch die Mieminger Berge. — München 1920.  
1458. **Gurthner, Othmar.** Der Jungfrau-Führer. — Wangen 1925.  
1439. **Handl, Leo.** Skiführer durch die Samnaun-Gruppe. — Obladis 1914.  
1448. **Hoferer, Erv., Dr., und J. J. Schäch.** Münchner Kletterführer. — München 1923.  
1470. **Mergentheim, Bad.** Führer durch Geschichte, Kunst, Stadt und Bad. Herausgegeben v. E. Eger. Mit Bildern. — Mergentheim 1926.  
1440. **Nieberl, Franz.** Das Totenkirchl. — München 1912.  
1508. **Oberösterreich.** Herausgegeben vom Landesverband für Fremdenverkehr in Oberösterreich. — Linz 1927.  
1501. **v. Overkamp, C. R.** Wettersteingebirge. Mit Karte. — München 1927.  
858. **Purtscheller, E. u. H. Hef.** Der Hochtourist in den Ostalpen. 5. Aufl. III. Nördl. Ostalpen von der Salzach bis zum Wiener Becken. — Leipzig 1927.  
873. **Rosenheim.** Berge und Vorland. — Rosenheim 1927.  
1449. **Scheer, Eduard.** Göppinger Hütte. — Göppingen 1925.  
1528. **Schneider, Hannes und Rud. Gomperz.** Skiführer für das Arlberggebiet und die Ferwallgruppe. — München 1927.  
1493. **Schwaighofer, Herm.** Führer durch Nordtirol, Vorarlberg und angrenzende Gebiete von Oberbayern. 2. Aufl. — Innsbruck 1925.  
1496. — — — Wanderbuch durch die Zillertaler-, Rißbücheler Alpen und die Tauern. — Innsbruck 1927.  
1452. **Walliser, Alpen I.** Du Col Ferret au Col de Collon par Marcel Kurz. — Genf 1923.  
1441. **v. Schwerin, Dettl.** Führer durch die Lannheimer Berge. — München 1922.  
1432. **Sehrig, Othmar.** Skiführer I. Nordtirol und Grenzgebiete. — Innsbruck 1921.  
1442. **Steiniger, Alfred.** Das Wettersteingebirge. — München 1911.  
1431. **Stepan, Eduard, Dr.** Bilder aus der Eisenwurzen. Führer durch das Ybbs-, Enns-, Erlaf- und Salzatal, in das Oetzcher- und Hochschwabgebiet. — Wien 1926.  
1494. **Wagner's Führer.** Etschland, Dolomiten, Gardasee. — Innsbruck 1927.  
1476. **Würzburg.** Führer durch Stadt und Umgebung. v. S. Perschmann. — Würzburg 1926.  
1443. **Zimmermann, Alfons.** Die Kalkkögel bei Innsbruck. — Innsbruck 1922.  
V.  
1490. **Dreyer, A., Dr.** Bei uns dahoam. — München 1927.  
1429. **Ganghofer, Ludwig.** Hubertusland. — Leipzig 1922.  
1433. **Haas, Rudolf.** Auf lichter Höh. — Leipzig 1922.  
1438. **Kosler, Franz Jos.** Der Sieger. — Innsbruck 1922.  
1485. **Kufner, Karl J.** Stüunterhaltungen. — München 1925.  
1500. **v. Ompfeda, Gg., Frh.** Der jungfräuliche Gipfel. — Berlin 1927.  
1504. — — — Es ist Zeit. — Stuttgart 1921.  
1523. **Schäble, Ludwig.** Von der Heimat. Schwäbische Gedichte. — Tübingen 1927.  
1464. **Wundt, Theod.** Das Diadem. Ideale und Illusionen. Höhenroman. — Berlin 1926.  
VI.  
1492/1. **Allgemeine Bergsteigerzeitung.** Nachrichtenblatt für Touristik und Wintersport, geleitet von L. Sinek. Jahrgang IV, 1926.  
1137/2. **Die Alpen.** Jahrgang II, 1926.  
1140/7. **Alpenfreund.** Jahrgang 1926.  
1145/2. **Der Bergkamerad.** Jahrgang III, 1926.  
1146/4. **Der Bergsteiger.** Jahrgang IV, 1926.  
1150/36. **Deutsche Alpenzeitung.** Jahrgang XXI, 1926.  
1151/55 u. 56. **D. u. De. A.-B.** Zeitschrift, Jahrgang LVII und LVIII, 1926 und 1927.  
1153/24. — — — Mitteilungen. Jahrgang LI u. LII, 1925/26.  
1161/11. **Schwäbischer Albverein.** Jahrgang XXXVI—XXXVIII, 1924/26.  
1172/14. **Der Winter.** Jahrgang XIX, 1925/26.  
VIIa.  
1479. **Ansbach.** Festschrift 1887—1927. Hütte und Umgebung. Mit Bildern.

1480. **Bremen.** Festschrift 1886—1926. Hütten. Mit Bildern.  
1481. **Kassel.** Festschrift 1887—1926. Hütten. Mit Bildern.  
1482. **Frankfurt a. M.** Bericht 1919—1924. Hütten. Mit Bildern.  
1483. **Göppingen.** Festschrift 1902—1926. Hütte und Umgebung. Mit Bildern.  
1457. **Halle.** Festschrift 1886—1926. Geschichte, verschiedene alpine Aufsätze und Schilderungen mit Bildern.  
1509. **Innsbruck.** Festschrift der akadem. Sektion 1902—27. Geschichte, Touren.  
1465. **Klagenfurt.** Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Glocknerhauses 1876—1926.  
1510. **München.** Festschrift des Männer-Turn-Vereins 1902—1927. Geschichte.  
1484. **Stuttgart.** Bericht 1904—1924. Hütten. Mit Bildern.  
1511. **Traunstein.** Gedenkblätter 1909—1926. Arbeitsgebiete.  
1503. **Wien.** Festschrift des D. u. De. A.-B. Wien zur Hauptversammlung 1927.  
1461. **Würzburg.** Festschrift 1876—1926. Arbeitsgebiete.

## VIIb.

1264. **D. u. De. A.-B.** Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbücherei v. Dr. A. Dreyer. München 1927.  
1270. — — — Verzeichnis der Lichtbilder 1927—28.  
1471. **Kalchreuter, Th.** Bergandachten. Mit Bildern v. R. Schärer, Stuttgart, 1926.  
1499. **Oesterreichisches allgem. bürgerliches Gesetzbuch.** Herausgegeben v. Dr. G. Scheu, Leipzig, 1913.  
1460. **Sektion Schwaben.** Fremdenbuch der Jantahütte 1882—95.  
1520. — — — Gipfelbuch der Speckfarspiße, 1914—1927.  
1521. — — — Wintergäste der Stuttgarter Hütte 1910—1926.

## VIII.

1497. **Alpenländer.** 1 : 450 000. Wandkarte. Herausgegeben v. Dr. Herm. Haack, Gotha, 1927.  
1297. **Württemberg.** Topographische Karte 1 : 25 000.  
Blatt Blatt Blatt  
42. Baihingen/C. 1919 71. Blochingen 1922 99. Wiesensteig 1922  
43. Bietigheim 1920 72. Göppingen 1916 100. Deggingen 1902  
44. Marbach 1920 73. Lorch 1916 101. Weidensteuffen 1927  
45. Backnang 1901 81. Wiblingen 1917 102. Weilingen/W. 1926  
46. Murrhardt 1900 83. Neuhausen/F. 1904 104. Kriechels 1921  
47. Gschwend 1911 84. Kirchheim/L. 1902 105. Feudenst. 1910  
55. Weisbach 1922 85. W.-ilheim 1905 103. Dornstetten 1918  
56. Leonberg 1896 87. Geislingen/St. 1925 109. Möffingen 1915  
57. Cannstatt 1896 86. Mtenstadt 1906 110. Reutlingen 1915  
58. Winnenden 1910 91. Obertal 1925 111. Uraach 1915  
59. Schorndorf 1915 92. Baiersbronn 1899 112. Böhringen 1924  
60. Gmünd 1910 95. Herrenberg 1922 113. Blaubeuren 1912  
38. Weild. Stadt 1917 96. Tübingen 1921 114. Bermaring. 1925  
69. Mähringen 1899 97. Meßingen 1917 115. Langenau 1924  
70. Stuttgart 1899 98. Dettingen/C. 1915 122. Undingen 1910

1446. **Bayerische Alpen.** Taschenatlas. Herausgegeben v. Joh. Bernh. Barfemeyer. I. Ost.  
1447. — — — II. West.  
1334. **Allgäu, Vorarlberg und Tirol.**  
14. Lechtaler Alpen, Klosteralpergruppe. Herausgegeben v. D. u. De. A.-B. 1927.  
1335. **Vorarlberg, Tirol, Salzburg.**  
9. Rißbücheler Alpen. 1 : 50 000. Westl. Blatt. Skikarte. Herausgegeben v. D. u. De. A.-B. 1926.  
1337. **Salzburg und Salzammergut.**  
13. Leoganger Steinberge. 1 : 25 000. Herausgegeben vom D. u. De. A.-B. 1926.  
1338. **Stubai- u. Oetzaler Alpen.**  
22. Die Gletscherwelt der Inner-Oetzaler Alpen. 1 : 50 000. Herausgegeben v. Sekt. Mark Brandenburg, 1926.  
23. Glockner-Gebiet. 1 : 50 000. Herausgegeben v. der Sektion Hohenzollern, 1927.  
1340. **Tauern-Gebiet.**  
15. Julische Alpen, östl. Teil, und Karawanken, westl. Teil. 1 : 50 000. Herausgegeben v. Kartogr. Institut, Wien.  
16. Julische Alpen (Julische Alpe) 1 : 75 000. 1923.  
17. Steiner Alpen (Kamnische ali Savinjske Alpe) 1 : 200 000. 1924.  
18. Zillertaler Alpen, westl. Blatt. 1 : 100 000. Touristen-Wanderkarte v. Freytag u. Berndt, Wien, 1926.  
1341. **Dolomiten-Gebiet.**  
4—5. Uebersichtskarte der Dolomiten. 1 : 100 000. 1925.  
4. Westl. Blatt. 5. Ostl. Blatt.



- 7. Schlern und Rosengarten. 1: 25 000. 1926.
- 8. Langkofel- und Sellagruppe. 1: 25 000. 1926.
- 10. Marmolatagruppe. 1: 25 000. 1926.

Ein Sonderdruck des Nachtrags wird an diejenigen Mitglieder, die im Besitz des neuen Bücherverzeichnisses sind, auf der Geschäftsstelle unentgeltlich abgegeben.

**Besprechung.**

**Zeitschrift 1927.**

Der 58. Band der „Zeitschrift des D. u. De. A.-B.“ ist pünktlich im November erschienen, er wetteifert mit den Friedensbänden vor 20 Jahren.

Für die Besitzer des Bandes bedarf es keiner weiteren Empfehlung.

Aus den 20 Aufsätzen mögen besonders die von Prof. Dr. Stolz über die Kenntnis der Hochgebirge Tirols vor dem Erwachen des Alpinismus, und von Hans Pfann, der Bergfahrten im Wallis in memoriam Frau Rouhasenletters beschreibt, genannt werden. Rudolf Dienst und Nisser schildern ihre Fahrten in den Anden und im Karakorum; Nissers Bilder zeigen Berg- und Gletscherriesen von unheimlicher Wildheit.

Das Medriol mit dem schönen Württemberger Haus behandelt der Vorsitzende unserer Schwestersektion Stuttgart, Herr Volk, Walter Flaig bringt gleich 2 Aufsätze, darunter einen als Begleitwort zu der neuen Karte der Klostertaler Alpen.

Die Karte (Schrocken — Stuben) 1: 25 000 wäre es wert gewesen, in Kupfer sorgfältig gestochen zu werden. Trotz der vor- trefflichen topographischen Arbeit kann man die neue Karte mit ihren übrigen Ledtaler und Allgäuer Schwesterkarten nicht vergleichen, auch die Karten der letzten Jahre waren schöner! Trotzdem ist die neue Karte besser als die sonst bestehenden Karten des Gebiets.

Einige Bände der Zeitschrift sind noch um 3,50 Rmf. samt Karte auf der Geschäftsstelle zu beziehen (ab 1. 1. 1928 Preis 5 Rmf.).

Wer die Zeitschrift noch nicht besitzt, ja wer vielleicht noch gar nicht Bekanntschaft mit ihr gemacht hat, möge sie sich noch rasch zu Weihnachten beschaffen, es gibt für den Bergsteiger kein schöneres und wohlfeileres Weihnachtsgeschenk.

**Die Schneeschuh-Abteilung der Sektion Schwaben des D. u. De. A.-B.**

Hielt auch dieses Jahr wieder mit ihrem Vereinslauf auf dem Kniebis am 17. 12. den ersten Wettkampf im Gebiet des S.S.B. ab. Bei herrlichem Wetter führten ein kleiner Lauf für Damen und Jugendliche und ein großer Lauf für Herrenklassen und Jungmänner durch den tiefverschneiten, sonnenhellen Winterwald. Gegen 50 Teilnehmer fanden sich am Start beim Kniebis-Lamm zusammen und kamen dank der vorbereitenden Gymnastik, die die S.A.S. seit Jahren pflegt, in vorzüglicher Verfassung und in bei der teilweise sehr schwierigen Strecke sehr guten Zeiten durchs Ziel. Besonders hervorzuheben sind die von den Jungmännern gelaufenen Zeiten sowie die Teilnahme des Gründungsmitglieds, des 65jährigen Vogt. Ergebnisse: Damen, Kl. I: Hüsemann 53,07; Kl. II: 1. Autenrieth 50,40 (Bestzeit der Damen), 2. Füßenhäuser 52,03, 3. Mörchner 55,57, 4. Sibold 56,24, 5. Findl 59,12, 6. Stockmayer 59,36, 7. Grüner 1,06,14. — Jugend: 1. Knorpp, Hermann 45,06 (Bestzeit der Strecke), 2. Vollmer 47,02, 3. Ohwald, Herbert 50,08; Kl. II: 1. Adolff, Paul 55,15, 2. Schmidt 1,08,21; Mädchen: 1. Ohwald, Gretel 51,30, 2. Krohmer 60,41, 3. Großmann 1,08,00. — Herren: Kl. I: Frank (Verteidiger des Titels des Vereinsbesten) 1,21,54 (Bestzeit des großen Laufs); Kl. II: 1. Rupp 1,26,18, 2. Bönfel 1,26,30, 3. Eberle 1,28,32, 4. Menrad 1,29,35, 5. Haug 1,32,37, 6. Decker 1,42,37, 7. Wild 1,47,08; A-Kl. II: 1. Schneider 1,42,15, 2. Kofener 1,52,16, 3. Breuninger 1,58,45; A-Kl. III: Deihle 1,30,12; A-Kl. III: Vogt 2,28,30; Jungmänner: 1. Ditto 1,25,29, 2. Adolff, Martin 1,26,30, 3. Reinert 1,27,07, 4. Sailer 1,38,45, 5. Braner 2,08,20.

**Zur Aufnahme vorgeschlagen:**

30. November 1927.

- Epiznagel, Maja, Fräulein, Schwabstr. 77, S. Stuttgart.
- Dieß, Martha, Fräulein, Kronprinzstr. 28, Säuberlich-Roch.
- Klein, Karl, Oberpostmeister, Untertürkheim, S. Biberach.
- Bordong, Josef, Kaufmann, Feuerbach, Weil-Thriemer.
- Schiller, Reinhold, Stud.-Ass., Böblingen, Schiller Reinath.
- Luid, Alfred, Architekt, Hauptstätterstr. 18, Wirth-Rödel.
- Schmidke, Kurt, Zeichner, Wunnensteinstr. 33, Bangert-Weitbrecht.

7. Dezember 1927.

- Rieninger, Ludwig, Dipl.-Ing., Cannstatt, Schwab-Witte.
- Rauscher, Gerhard, Referendar, Cannstatt, Laiblin-Schreitmüller.

Beutel, Eugen, Professor, Kernerstr. 50, Hingher-Gelbing.  
 Beurlen, Albert, Ingenieur, Oberlenningen, Scheufelen-Sigel.  
 Fischer, August, Rat.-Geometer, Sofienstr. 30, Bretschneider-Maile.  
**Außerordentliche Mitglieder:**  
 Fischer, Walter, geb. 1909, Olgastr. 21, A. d. Jugendgruppe.  
 Vollmer, Adolf jun., geb. 1907, Schlosserstr. 36, Vollmer-Kloß.

14. Dezember 1927.

- Rußmaul, Gottlob, Oberrechnungsrat, Hauptstätterstr. 188, Treiber-Hirsch.
- Sommer, Karl, Just.-Referendar, Paulinenstr. 8, Gscheidle-Schreitmüller.
- Kircher, Hermann, Rechtsanwält, Ludwigsburg, A. u. S. Groß.
- Müller, Reinhold, Reg.-Bmstr., Paulinenstr. 41, E. u. S. Müller.
- Dürr, Thekla, Fräulein, Lorch, S. Stuttgart.
- Bosser, Wilhelm, Schultzeiß, Mühldorfer/Enz, Mössinger-Rhein.
- Kuoff, Richard, Major, Kanonenweg 1, S. Tübingen.
- Lorch, Wilhelm, Kaufmann, Böblingenstr. 28, Hoja-Mährlen.
- Oberreuter, Hildegard, Fräulein, Urbanstr. 72, Hoch-Mährlen.
- Ser, Eduard, Kaufmann, Immenhoferstr. 7, Barth-Siebert.
- Kleinmann, Ernst, Stud.-Ass. Dr., Cannstatt, Kleinmann-Thuma.
- Sahn, Edmund, Stud.-Ass., Johannesstr. 44, S. Tübingen.

**Außerordentliche Mitglieder:**

- Kramer, Trudel, Fräulein, geb. 1908, Kotebühlstr. 57, Hoch-Mährlen.

21. Dezember 1927.

- Hüttenbach, Gretel, Fräulein, Moserstr. 28, Mörchner-Weiß.
- Grau, Doris, Fräulein, Seefr. 47, Mörchner-Weiß.
- Blud, Ferdinand, Bankbeamter, Augustenstr. 55, Höflinger-Spittelnhelm.
- Beigele, Gottlob, Kaufmann, Heusteigstr. 94, Groß-Fischer.
- Schwegler, Richard, Obersekretär, Cannstatt, Holz-Bormann.
- Schotte, Bruno, Buchb.-Bes., Mühlrain 9, Stumpf-Henrichsen.
- Muer, Amalie, Fräulein, Cannstatt, Wohlgenut-Reichenberger.
- Muer, Adolf, Dipl.-Ing., Cannstatt, Wohlgenut-Reichenberger.
- Maucher, Hans, Kaufmann, Reinsburgstr. 178 a, Dinkelacker-Jobstl.

**Außerordentliche Mitglieder:**

- Autenrieth, Elisabeth, geb. 1907, Alexanderstr. 13, Autenrieth-Heinz.

28. Dezember 1927.

- Hieronymi, Lurwin, Kaufmann, Traubenstr. 53, Unger-Hoch.
- Gentinger, Theodor, Dipl.-Ing., Mürtlingen, Gentinger-Mayer.
- Sutter, Anneliese, Fräulein, Lebenstr. 18, Röhler-Schwab.
- Schweizer, Karl, Dr. ing., Stiebingstr. 15, Hansing-Pils.
- Ipsen, Karl, Kaufmann, Hedelingen, Hofsch-Kapp.
- Fischer, Erwin, geb. 09, stud. arch., Ludwigstr. 47, Hansing-Heinz.
- Schittenhelm, Willi, stud. mach., geb. 06, Ed.-Pfeiferstr. 56, Schittenhelm-Wörnte.

**Schneeschuhabteilung der S. Schwaben des D. De. A.-B.**

Nach den Weihnachts- und Neujahrskursen finden folgende Kurse statt:

- Rettenberg für ältere Damen und Herren 10.—17. 1.;
- Schwabenhäuser Tourenführung 22.—28. 1.;
- Tourenkurs 29. 1. bis 5. 2.;
- Allgem. Kurs 5.—12. 2.;
- Kurs f. Fortgeschrittenere 19.—25. 2.;

- Rätikon, Alp. Führungskurs Flaig 18.—25. 3.;
- Kursgeld: S. A. S.-Mitglieder 5 M., Nichtmitglieder 10 M., Kurs Flaig 10 M.

Meldung frühzeitig an die Geschäftsstelle.

**Nachahmensivert.**

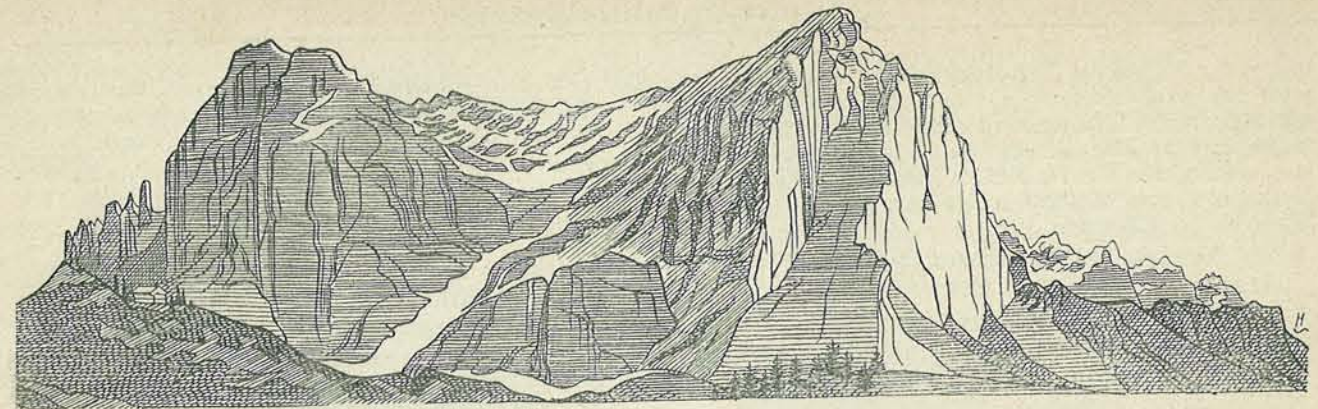
Die Leowerte in Dresden, die Erzeuger des Chlorodont, haben für die Waschräume der Schwarzwasserhütte 3 Duzend Mundspülgläser und die Firma Fischer-Brackenheim ein Anzahl Wachs- und Signalfadeln für dieselbe Hütte gespendet.

Wir sagen den Stiftern besten Dank und sind für weitere Spenden jederzeit empfänglich.

**Von der Geschäftsstelle.**

Die Gültigkeitsdauer der ermäßigten Touristenfahrkarten Lindau-Bludenz und Lindau-St. Anton ist von 5 auf 11 Tage verlängert worden.

- Zu verkaufen: Zeitschrift 1904—1908 je einschl mit Karten, gebunden, wie neu M 2.— der Band. Die Geschäftsstelle.
- Fand-Schneider, Wunder des Schneeschuhs (neu) zu ermäß. Preis von M 22.10. Wilhelm Boes, Johannesstr. 71.



**Nachrichten der Sektion Schwaben  
des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins**

1928

Stuttgart, im Juni

1

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und De. A. B., Stuttgart, Friedrichstr. 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. / Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Ad. Haug, Alexanderstr. 116

**Zum weiteren Geleit!**

Die Hauptversammlung der Sektion Schwaben hat beschlossen, die Nachrichten der Sektion wiederum in regelmäßiger Folge erscheinen zu lassen.

Ursprünglich sollten unsere Nachrichten die Mitteilungen des Gesamtvereins vertreten, mit deren allgemeinem Nieder- aufleben traten die Mitteilungen an ihre alte Stelle, die Nachrichten stellten ihr Erscheinen ein.

Nun hat es sich jedoch gezeigt, daß eine Sektion von fast 5000 Mitgliedern mit großem Hüftenbesitz und regamen Unter- abteilungen eigene Nachrichten nicht entbehren kann, die Haupt- versammlung hat dies in dem gedachten Beschluß ausgedrückt.

Unsere Nachrichten wollen ihre vielen Leser auf das hin- weisen, was innerhalb der Sektion geschieht, wie es mit un- sere Hütten und Wegen steht, was die Sektion veranstaltet, ganz besonders sollen aber die vielgestaltigen, zur Zeit stark vordrängenden Fragen des inneren Lebens unserer großen Sektion erörtert werden. Das Anwachsen der Mitglieder- zahl hat, wer wollte dies verschweigen, eine gewisse Teilnahms- losigkeit mit sich gebracht, doch ist sie langsam im Schwinden begriffen und die Mitglieder beginnen wieder von Rechten und Pflichten Gebrauch zu machen.

Ohne die lebendige Mitarbeit ihrer Mitglieder müßte die Sektion trotz aller Größe von innen heraus zugrunde gehen, die wenigen Vorstandsmitglieder können allein auf die Dauer ohne die Anregung von außen nichts Ersprießliches leisten.

Der Alpenverein ist eine Hüttenbaugenossenschaft und eine Reisevereinigung, er hält keine Wettspiele und Konkurrenzen ab, er ist nicht modern — um so mehr muß jedes einzelne Mitglied mitarbeiten.

Anregungen zu dieser Mitarbeit sollen unsere Nachrichten geben, sie können natürlich nicht jedem Einzelwunsch Raum geben, aber der Besprechung der dringlichsten Fragen stehen sie gerne offen, sie wollen nicht nur die offiziellen Ansichten darüber verbreiten.

Die 54. Hauptversammlung wird unsern Mitgliedern das Getriebe des Gesamtvereins nahebringen, der 60. Geburtstag der Sektion im nächsten Jahr soll die Geschichte und Stellung der Sektion Schwaben jedem Mitglied darrun, unsere Nach- richten aber sollen ein Zeugnis eines immer lebendigeren Sektionslebens geben.

**Einladung**

zur 54. Hauptversammlung in Stuttgart

am 14. und 15. Juli 1928

In der Hofburg zu Wien wurde unser Antrag und die Einladung der Stadt Stuttgart zur Abhaltung der heurigen Hauptversammlung in Stuttgart unter Beifall einstimmig an- genommen. Wir freuen uns, nach langer Pause — sind doch seit der letzten hiesigen Tagung im Jahre 1896 volle 32 Jahre vergangen — erstmals wieder die Vertreter des großen Alpenvereins aus allen deutschen Zunge im Schwabenland begrüßen zu dürfen. Aus der ruhigen Residenz- stadt von damals ist Stuttgart nun zur Landeshauptstadt mit lebhaftem, großstädtischem Betrieb geworden — aber der Hauch der alten Zeit ist noch überall spürbar und gibt dem Stadtbild einen besonderen Reiz. Der Blick von Stutt-

garts Höhen auf das Häusergewirr mit seinen Türmen und modernen Hochbauten ist einzigartig in deutschen Länden. Zum Abschluß der Tagung führen Fahrten auf unsere Schwä- bische „Alp“ — wie die frühere Schreibweise war — die zwar arm an Taufendergipfeln, aber reich an Geschichte und Sage ist:

Wen lockt nicht Hohenstaufen, Hohenzollern, Hohenmeußen und der von Hauff verklärte Lichtenstein?

Der Hohenstaufen ist von Stuttgart in Halbtagsfahrt, der Hohenzollern in Tagesfahrt zu erreichen. Ein Sonderzug bringt die Teilnehmer über die malerische alte Reichsstadt



Ulm an die Gestade des Schwäbischen Meers nach Friedrichshafen und ein Sonderdampfer nach Lindau, das uns festlich empfangen wird. Dort werden die Vertreter der württembergischen Sektionen, die fast alle ihre Hüttengebiete in Vorarlberg und Nordwest-Tirol haben, die Führung ins Hochgebirge übernehmen, vom Widderstein bis zur Parzeier, von der Zimba bis zur Siloretta.

Bergheil! und Willkommen in Stuttgart!

Stuttgart, Ende April 1928

**Der Festausschuß**  
für die 54. Hauptversammlung 1928 in Stuttgart  
Sektion Schwaben. Sektion Stuttgart

## Sitzungen und Veranstaltungen

### Freitag, 13. Juli

Abends von 7 Uhr ab: Zwanglose Zusammenkunft im Stadtgarten.

Eingang Schellingstraße; bei schlechtem Wetter im Saale.

### Samstag, 14. Juli

Vormittags 9 Uhr: Vorgesprechung im Konzertsaal der Liederhalle.

Sie ist vertraulich, Zutritt haben nur Mitglieder des D. und De. Alpenvereins. Vertreter nehmen im Saal, sonstige Mitglieder auf der Galerie Platz. Vor Beginn der Vorgesprechung Abgabe der Stimmtafeln an die Vertreter.

Abends 8 Uhr: Schwäbischer Abend im Festsaal der Liederhalle.

Der Zutritt zum Festabend ist nur gegen Vorzeigen der Festkarte gestattet. Die Vortragsfolge wird am Eingang abgegeben. Der Festsaal der Liederhalle ist in erster Linie für die Mitglieder des Hauptausschusses, für die Ehrengäste und auswärtigen Teilnehmer bestimmt. Die Mitglieder der Stuttgarter Sektionen nehmen auf der Galerie Platz.

### Sonntag, 15. Juli

Vormittags 9 Uhr: Haupt-Versammlung im Konzertsaal der Liederhalle.

Der Eintritt in den Saal ist nur den Mitgliedern des Hauptausschusses, den Ehrengästen, den bevollmächtigten Vertretern der Sektionen und den Vertretern der Presse gestattet. Sonstige Mitglieder des Alpenvereins finden Platz auf der Galerie des Saales.

Im Saal und auf den Galerien ist das Rauchen nicht gestattet. Speisen und Getränke werden nicht verabreicht. Gelegenheit zum Frühstück und Mittagessen ist im Wirtschaftsraum der Liederhalle geboten.

Abends 7 Uhr: Begrüßung des Hauptausschusses und je eines Vertreters jeder Sektion durch die Stadtverwaltung im Schloß „Villa Berg“ auf besondere Einladung. Straßenbahnlinie 1, 21.

Abends 7 Uhr: Sonder-Vorstellungen im Landestheater.

Im Großen Haus: „Götterdämmerung“, ermäßigte Preise M 3.20—8.80.

Im Kleinen Haus: Lustspiel „Der Hochtourist“, ermäßigte Preise M 2.80—5.60.

Karten nur auf der Festkanzlei.

Frühzeitige Vorausbestellung wird empfohlen.

## Sonstige Veranstaltungen:

Bergsteigergruppe. Tagung am Freitag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr in der Liederhalle, Uhlandsaal.

Verein zum Schutz der Alpenpflanzen. Hauptversammlung am Freitag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr in der Liederhalle, Schillerfaal.

Verein der Freunde des Alpinen Museums (E.V.). Mitgliederversammlung am Freitag, den 13. Juli, abends 7 Uhr, im Stadtgarten, 1. Stock, Zimmer 3.

Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei (E.V.). Mitgliederversammlung am Freitag, den 13. Juli, abends 7.30 Uhr im Stadtgarten, 1. Stock, Zimmer 3.

Gesellschaft alpiner Bücherfreunde (E.V.). Jahresversammlung am Freitag, den 13. Juli, abends 8 Uhr im Stadtgarten, II. Stock, Zimmer 1 und 2.

Röfener Alt-Herren-Vereinigung für Württemberg und Hohenzollern und Weinheimer Alt-Herren-Vereinigung Stuttgart. Sonntag, den 15. Juli, abends 8.30 Uhr, Bierabend im Blumensaal des Charlottenhofs, Charlottenstraße 22, 1. Stock.

## Führungen und Museumsbesuch

### 1. Führungen:

Samstag, 14. Juli, 9—11 und 16—18 Uhr und

Sonntag, 15. Juli, 9—11 Uhr (nach Bedarf)

finden Wanderungen durch die innere Stadt von je etwa 1½ Stunden Dauer unter Führung von Professor Dr. Goehler und Konservator Dr. Schmidt am Landesamt für Denkmalspflege statt.

Die Teilnehmer, die sich dazu möglichst bald, spätestens am Freitag, 13. Juli, abends in der Festkanzlei oder bei der Zusammenkunft im Stadtgarten melden sollten, treffen sich jedesmal kurz vor Beginn in der Vorhalle des Kunstgebäudes (Nordostecke des Schloßplatzes).

### 2. Sammlungen:

Folgende Museen werden ob ihres reichen und hervorragenden Inhalts zum Besuch empfohlen:

a) Altertümersammlung, Vor- und frühgeschichtliche Abteilung, Neckarstr. 8. — Enthaltend die Landesfunde der Vor- und Frühgeschichte.

b) Antikensammlung, Neues Schloß, Eingang Nordflügel beim Kunstgebäude. — Enthaltend ägyptische, griechische und römische Kunst des Mittelmeergebietes.

c) Deutsches Auslandsinstitut (Haus des Deutschtums), Charlottenplatz. — Enthaltend Bücherei, Archive, Zeitungs-, Bild- und Kartensammlungen des Auslandsdeutschtums, Museum und Ausstellungen vom Deutschtum aller Welt.

d) Landesgewerbemuseum, Kanzleistraße 19. — Enthaltend eine kunstgewerbliche (auch Geschmacksverirrungen) und eine technische Abteilung.

e) Museum der bildenden Künste, Neckarstraße 32. — Enthaltend Gemäldegalerie, plastische Sammlung und Kupferstichkabinett.

f) Museum für Länder- und Völkerkunde (Lindennuseum), Hegelplatz 1. — Enthaltend eine einzigartige Schau der Kulturen der ganzen Welt, darunter am hervorragendsten Afrika und Südsee.

g) Naturaliensammlung, Neckarstr. 6. — Enthaltend eine geologisch-mineralogisch-paläontologische und eine zoologische Abteilung. (Weltberühmte Ichthyosaurier.)

h) Schloßmuseum, Neues Schloß, Eingang im Schloßhof unter der Krone. — Enthaltend ein Führungsmuseum, die ehemalige fürstliche Kammertafel und die kunst- und kulturgeschichtliche Abteilung der Landeskunstsammlungen.

Sämtliche Sammlungen sind geöffnet:

am 14. Juli, 10—12 und 14—16 Uhr und

am 15. Juli, 11—16 Uhr, mit folgenden Ausnahmen:

Nr. c) veranstaltet nach Verabredung besondere Führungen; es wird gebeten, sich dafür im Deutschen Auslandsinstitut zu melden.

Nr. d) ist am 15. Juli nur von 11—13 geöffnet.

Besuch des Planetariums im Hindenburgbau am Hauptbahnhof. Eintrittskarten zum halben Preis von 50 Pfg. gegen Vorweis der Festkarte.

Auffahrt zum Bahnhofsturm bei Vorzeigen der Festkarte um 25 Pfg. zur Plattform, zur Wirtschaft frei.

## Ausflüge:

### 1. Halbtägige Ausflüge.

Autofahrten, Abfahrt Stadtgarteneingang, Schellingstraße. Samstag, 14. Juli, vormittags 9 Uhr:

a) Ludwigsburg (Residenzschloß), Marbach (Schillers Geburtshaus, Schiller-Museum; Fahrpreis 3,50 M.

b) Fellbach, Württemberg (vgl. Grabkapelle), Eßlingen (alte Reichsstadt, Rathaus); Fahrpreis 3,20 M.

Samstag, 14. Juli, nachmittags 3 Uhr:

c) Marktgröningen (mittelalterliche Stadt), Asperg (Festung), Monrepos (Luftschloß am See); Fahrpreis 3,50 M.

d) Solitude (früher herzogl. Luftschloß mit schöner Rundsicht), Degerloch (Willenort auf der Höhe); Fahrpreis: 2,60 M.

Sonntag, 15. Juli, vormittags 9 Uhr:

d) Solitude—Degerloch.

b) Fellbach, Württemberg, Eßlingen.

Sonntag, 15. Juli, nachmittags 3 Uhr:

a) Ludwigsburg—Marbach.

c) Marktgröningen, Asperg, Monrepos.

### 2. Ganztägige Ausflüge.

a) Montag, 16. Juli: Autofahrt, Abfahrt Kunstgebäude am Schloßplatz, Abfahrt 7<sup>00</sup> Uhr.

Schwäbische Alb: Degerloch, Filder, Meßingen, Reutlingen, Honau, Lichtenstein. Ankunft etwa 10 Uhr. Hier Begrüßung durch die Sektion Reutlingen und Frühstück im Forsthaus. Weiterfahrt um 11 Uhr nach Genkingen, Rößberg, Gönningen, Tübingen. Dasselbst Mittagessen um 2 Uhr im Museum und Begrüßung durch die Sektion Tübingen (Schloßbesichtigung). Rückfahrt um 5 Uhr nach Webenhausen (Klosterbesichtigung), Böblingen, Waiblingen, Stuttgart. Fahrpreis 7 M.

b) Montag, 16. Juli: Fußwanderung.

Abfahrt mit Bahn 6 Uhr ab Stuttgart nach Nürtingen; ab Nürtingen mit Auto nach Neuffen.

Wanderung: Hohenneuffen, Randweg, Urach (Mittagessen), Hohenurach, Wasserfall (5 Std.).

Heimfahrt 16<sup>00</sup> ab Urach, Ankunft 18<sup>00</sup> in Stuttgart.

Fahrpreis M 2.40 excl. Auto.

c) Dienstag, 17. Juli:

Sonderfahrt an den Bodensee. Abfahrt ab Hauptbahnhof etwa 7 Uhr morgens. Ermäßigter Fahrpreis bis Friedrichshafen 4,40 M. Ankunft dort gegen 11 Uhr. Begrüßung durch die Sektion und Stadtverwaltung Friedrichshafen. Besichtigung der Zeppelinwerft, Strandbad. — Nachmittags Sonderschiff nach Lindau. Abfahrt von Friedrichshafen gegen 4 Uhr. Ermäßigter Fahrpreis 1,30 M. Bei Ankunft des Sonderdampfers in Lindau Begrüßung der Festgäste durch die Vorstandschaft der Sektion und die Stadtvertretung. Einquartierung. Bei Eintritt der Dunkelheit Seebeleuchtung mit Strandkonzert. Hierauf zwangloser Bierabend im Bahnhofsterrassensaal. — Wohnungsanmeldungen an den Wohnungsausschuß, (Herr Leopold Brandner, Lindau, Hintere Insel).

d) Dienstag, 17. Juli:

Gesellschaftsfahrt nach Ulm mit fahrplanmäßigem Zug um 7.42 Uhr. Fahrpreis bei genügender Beteiligung mit 25 Prozent Ermäßigung 3,60 M. Führung durch die Sektion Ulm.

## Mittwoch, 18. Juli:

## Bergfahrten in die Arbeitsgebiete der schwäbischen Sektionen:

a) 18.—22. Juli. Bregenz—Bezau—Hopfreen (Auto)—Biberacher Hütte—Hochlitzelspize—Braunarkspize—Göppinger Hütte—Hochlitzelspize—Ravensburger Hütte—Zürs.

b) 22.—31. Juli. Zürs—Stuttgarter Hütte—Balluga—Illmer Hütte—Leutkircher Hütte—Stansfogel—Kaiserjochhaus—Ansbacher Hütte—Memminger Hütte—Stuttgarter Weg—Württembergischer Haus—Leiterpize—Steinsee-Hütte—Hanauer Hütte—(ev. Parzinn)—Muttekopfhütte—Imst.

c) 18.—22. Juli. Dalaas—Freiburger Hütte—Rote Wand—Rogelskopf—(dann Anschluß an Tour Nr. 1)—Hochlitzelspize—Ravensburger Hütte—Zürs.

d) 18.—23. Juli. Langen—Reutlinger Hütte—Kalter Berg—Konstanzer Hütte—Scheibler oder Pateriol—Friedrichshafener Hütte—Ischl.

e) 18.—24. Juli. Schruns—Gargellen—Tübinger Hütte—Hochmaderer—Saarbrückener Hütte—Madlerer Haus—Wiesbadener Hütte—Dreiländerspize—Ochsencharte—Jamthalte (ev. Fluchthorn)—Galtür.

f) 18.—24. Juli. Innsbruck—Straßenbahn nach Hall—Hallanger Haus—Spedkarspize—Bettelwurf—Lamsenhütte—Pertisau—Achensee—Senbach.

g) 18.—27. Juli. Oberstdorf—Kappensee-Hütte—Heilbronner Weg—Mädelegabel—Kemptener Hütte—Hofzgau—Simmshütte—Wetterpize—Feuerpize—Ansbacher Hütte—Mugsburger Weg—Mugsburger Hütte (für Geübte: Parzeierspize)—Württembergischer Haus—Leiterpize—Zams.

Die Bergfahrten tragen im allgemeinen leichten bis mittelschweren Charakter. Die Führung wird von den hüttenbesitzenden Sektionen ehrenamtlich übernommen, ist also für die Teilnehmer der Hauptversammlung kostenlos.

Anmeldungen beim Festausschuß, Stuttgart, Friedrichstraße 19 III. — Ausrüstung: einfache Bergausrüstung (Riemen oder Bergstock, Schneebremse usw.). — Treffpunkt wird den Teilnehmern rechtzeitig bekannt gegeben. — Änderungen wegen schlechten Wetters und sonstiger Verhältnisse vorbehalten. — Behufs weiterer Auskünfte wende man sich an den Vorsitzenden des Bergfahrtausschusses, Prof. E. Ott, Eßlingen a. N., Silberstraße 20.

Empfangsbüro im Hauptbahnhof im Turmwartesaal. Festkanzlei auf der Geschäftsstelle Friedrichstraße 19, vom Freitag, 13. Juli an in der Liederhalle, Büchsenstraße 59. Dort Auslieferung der Festgabe, Anmeldung zu den Ausflügen, Bergfahrten, Stadtführungen, Theaterkarten. Post-Telephon-Auskünfte.

Festabzeichen ist das große Alpenvereins-Edelweiß.

## An unsere Mitglieder!

Die hiesigen Mitglieder der Sektion Schwaben und von den auswärtigen diejenigen, welche keine Quartierbeschaffung in Anspruch nehmen, erhalten die vollständige Festkarte zu dem ermäßigten Preis von 3 M. Sie gewährt dieselben Rechte wie die vollständige Karte, also Ueberreichung des Festführers und der Festgabe (Th. Harpprechts Bergfahrten), sowie Teilnahme an den festlichen Veranstaltungen, wobei besonders auf den „Schwäbischen Abend“ am Samstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, hingewiesen wird, ferner Teilnahme an den Stadtführungen, Ausflügen und Bergfahrten.

Die Bestellung der ermäßigten Festkarte hat bis spätestens 8. Juli auf dem Geschäftszimmer, Friedrichstraße 19, zu erfolgen.

Wegen der Plätze im Festsaal und Bestellung des Sonderzugs nach Friedrichshafen empfiehlt sich sofortige Anmeldung. Der Festausschuß.



## Ordentliche Hauptversammlung am 19. April 1928

Im Stadtgarten fand am 19. April die Hauptversammlung unserer Sektion statt.

Angesichts der wichtigen Beratungen war sie schwach besucht, kaum 2 pCt. der Mitglieder haben an der Willensbildung der Sektion den Anteil genommen, der erwartet werden konnte.

Nach Hinweis auf die Hauptversammlung im Juli und den 70. Geburtstag unseres Theodor Wundt durch den Vorsitzenden erstatteten die einzelnen Sachverwalter ihre Berichte, die zu keinen wesentlichen Rückfragen führten.

Die Hütten werden dauernd gut besucht, die Zahlen sind: Samtal 4127, Halleranger 2375, Stuttgarter 975, Schwarzwasser 4869 Besucher für 1927/28.

Die Finanzen der Sektion zeigen eine beachtliche Stärkung der Mittel, der Vermögenszugang beträgt 2700 M bei 51 000 Mark auf der Habenseite, der unter anderem allein 19 000 M auf der Sollseite für Beiträge an den Hauptverein gegenübersteht.

Der buchmäßige Mitgliederstand ist 4629 gegenüber 4607 am 1. Januar 1927. Der Ausbau unserer Hütten wurde gründlich besprochen.

Die Schwarzwasser-Hütte hatte z. B. im März 982 Besucher dabei 182 Nichtmitglieder.

Die Herren Hansing und Haußer berichteten über den Stand des bereits beschlossenen Ausbaus. Darüber, ob der Ausbau bereits genehmigt sei, entspann sich eine heftige Protokolldebatte. Der Rechner Koller legte zusammenhängend dar, daß die Hütte, als besonderes Schmerzenskind, möglichst rasch ausgebaut werden müsse.

Ueber die Samtalhütte sprach deren verdienter Hüttenwart Notar Heimberger. Er beantragte die von ihm vorgelegten

Erweiterungspläne zu genehmigen, auch die Hütte völlig elektrisch einzurichten. Der Ausbau allein kostete 60 000 Schilling, es könnten aus der Hütte dann jährlich 15 000 Schilling herausgewirtschaftet werden. Herr Hansing wendet dagegen ein, daß in erster Linie der Ausbau der Schwarzwasser-Hütte kommen müsse.

Dr. Weiß und andere Mitglieder weisen darauf hin, daß die weitgehenden Vorschläge neu seien, sie seien nicht vorzubereiten.

Die Bergsteigergruppe wehrt sich gegen ein Berghotel. Im weiteren Verlauf der erregten Besprechung wird der Antrag des Hüttenwarts zurückgezogen, für die Hebung des Dachs der Samtalhütte werden mit den Hüttengebühren und dem Beitrag des Hauptausschusses rund 20 000 M zur Verfügung gestellt.

Für die 60-Jahrfeier der Sektion 1929 sollen Harpprechts-Bergfahrten als Festgabe erscheinen.

Die Sektionsnachrichten kommen nach einstimmigem Beschluß mindestens 4mal im Jahr wieder heraus.

Die Wahlen ergeben: Wiederwahl Adolf Mayer als 2. Vorsitzender, Jung, H. Haug, Haußer als Beisitzer. Neuwahl als Rechner F. Banzhaf.

Das Hüttenwartsamt der Schwarzwasserhütte wird von H. Haug und Herrn Koller vorübergehend versehen. Der Hüttenwart Hansing und der Rechner Koller nehmen eine Wiederwahl trotz aller Versuche nicht mehr an. Was die Sektion ihnen zu verdanken hat, braucht nicht noch besonders erwähnt zu werden, sie haben am Wiederaufbau der Sektion sich für alle Zeit verdient gemacht.

Nach Mitternacht konnte Herr Dinkelacker mit „Berg Heil“ die Versammlung schließen.

## Wanderfahrten der Sektion

Unser 2. Vorstand, Herr Adolf Mayer, hatte im Mai einen Besuch der Limpurger Berge geplant. In frühester Morgenstunde rollte der Zug mit den erwartungsvollen Teilnehmern nach Gaildorf. Am Zug begrüßte uns das alte treue Mitglied Herr Oberamtmann a. D. Mayer und gab uns halbwegs Einkorn das Geleit durch seine herrlichen heimatischen Limpurger Berge. Grau wölkte der Himmel und schon nach einer halben Stunde fing es fachte an, um nach einer Weile sich richtig auszutoben, so daß wir pudelnaß im Einkorn-Wirtshaus ankamen.

Die Aussicht war nach dem Regen umfassend nach allen Seiten, zudem ergänzte die vereinnahmte innere Feuchtigkeit den äußerlich tropfenden Menschen. Nach einer Stunde führten uns schöne, einsame Waldpfade nach dem Hauptziel Wellberg, einem alten Städtchen hoch über dem Bühlertal. Die alten Befestigungen sind noch prächtig erhalten, sogar zum Teil noch die unterirdischen Gänge. Besonders in halber Höhe von der anderen Talseite war der Blick auf das Städtchen wundervoll und der Name „Württ. Rothenburg“ ist nicht unberechtigt. Dicht dabei über dem Seitental ist das Kirchspiel Stöckenburg, wo uns der Pfarrer gerne seine Kirche und deren Geschichte erklärte.

Hier in Wellberg begrüßte uns die Ortsgruppe Alalen unter ihrem treuen Führer, Herrn Apotheker Dr. Gaupp, und wurde manche gemeinsame Erinnerung aufgefrischt. Allzufrüh schieden die Alalener Freunde und auch wir mußten an die Heimkehr denken. Ein schwer überladenes Last-Auto brachte uns zum nahen Hesselental, wo uns der Sonntagszug zu langer fröhlicher Fahrt nach Hause aufnahm.

### Pfingstfahrt.

Freitag vor Pfingsten erkletterten  $\frac{1}{2}$  Herren und  $\frac{3}{4}$  Damen den Zug nach Singen, um im Immenhingen nach 40 Minuten Aufenthalt den Schnellzug zu erreichen, in welchem

schon der Knallproh der Teilnehmer mit einer dicken Havanna im Speisewagen saß. In Singen wurde gut gegessen und um 11 Uhr war Zapfenstreich. Samstag früh 7 Uhr Abmarsch ohne Rucksack zum Hohentwiel. Oben war leider keine Aussicht wegen dichten Nebels. Lange dauerte die Besichtigung der bewundernswerten, riesigen Festungsbauten, welchen Scheffel in seinem „Eckehard“ ein so schönes Denkmal gesetzt hat. Ein steiler Geröllpfad brachte uns schnell nach Singen ins Hotel, wo der schwere Rucksack mit stillen Wünschen auf den Rücken flog.

Nun begann die Wanderung über den Schienenberg, einen Gebirgsstock zwischen Naddolfszell und Stein a. Rhein. Das Wetter hatte aufgehellt und triefend erreichten wir in stehender Sonne nach 1½ Stunden die Höhe. Von hier führte ein schmaler Randweg zur Schurzburg, wo längere Mittagsrast gehalten wurde. Mitten auf dem Schienenberg (700 Mtr.) liegt in einsamer Mulde der Ort Schienen, den wir ohne Aufenthalt durchquerten, um auf herrlichen Waldpfaden einen der schönsten Aussichtspunkte am Bodensee zu erreichen; den Bürgelfen. Ueber weite, wellenförmige Wälder blinzt der Untersee, darüber das Thurgauer Bergland und dahinter der Glarner, rechts das Berner Oberland. Links im See die Insel Reichenau, eingefaßt vom Bodanrück auf der Halbinsel Bodan. Dies einzige Panorama muß man selbst in sympathischer Gesellschaft in sich aufgenommen haben, Worte können das nicht geben. Nach einer Stunde ruhigen Genießens strebten wir unserem Nachtquartier in Gaienhofen zu: dem badischen Lehrerinnenheim. Auf einigen Irrwegen erreichten wir es 6 Uhr abends, herzlich begrüßt von der liebenswürdigen Leiterin. Nach gemeinsamem Nachtessen fuhr man über den See nach Steckborn zu einem gemüthlichen Abendessen bei feurigem schweizer Wein. Die Rückfahrt über den See bei Mondschein wird jedem unvergeßlich bleiben.

Der Pfingst-Sonntag war Ruhetag: Wasserfahrt nach Stein a. Rhein, Besichtigung der alten Stadt mit seinen buntemalten Häusern am Marktplatz, des alten berühmten Klosters St. Georgen, Aufstieg zur Burg Hohentklingen, sehr gutes Essen und Dampferfahrt zur Insel Reichenau, all das bot viel des Schauens und Muse für den vom strammen Samstag angestrengten Körper.

Auf der Reichenau Quartier im überfüllten Löchnerhaus. Frühzeitiges Ankommen gab Anlaß, noch alles mögliche zu treiben. Zunächst baden im See, Besichtigung des Münsters mit seinen Kunstschätzen, Abendessen im Wingerverein usw.

Am Pfingstmontag brachte uns das Motorboot nach Allensbach. Hier begann wieder eine Fußwanderung quer über den Bodanrück nach Dettingen, wo gerade eine Prozession stattfand, und schließlich nach Ballhausen am Ueberlinger See. An diesem idyllischen Fischerort flog der schwere Rucksack mit frommem Wunsch vom Rücken und ein herrliches, gemeinsames Bad brachte den nötigen Hunger zu einem einfachen, aber vorzüglichen Mittagessen. Eine der Damen fuhr mit dem Dampfer nach Bodman voraus und nahm sämtliche Rucksäcke mit. Herrlich ist die Wanderung längs des Sees, dicht am Ufer, 12 Km. nach Bodman, meist durch hochstämmigen Buchenwald. Abwechslung bot die Besteigung der Ruine Kargel durch die Marienschlucht und die Ottmarsruhe, welche man auf sehr steilem Pfad längs der senkrechten Felswand erreicht. Ein frühlicher Abend mit Tanz in Bodman beschloß diese wohlgelungene Pfingstfahrt. Am Dienstag morgen fuhr die eine Hälfte nach Stuttgart, die Nimmerfatten aber nach Meersburg und St. Gallen. W. Boef.

Die Juni-Wanderung galt dem Schwarzwald. Unser stets bereiter Dr. Heßler hatte diesmal einen schönen Sonntag ausgesucht und zeigte uns wundervolle, echte Schwarzwaldidyllen in seinem ureigensten Gebiet, dem Kniebis.

Trotz des frühen Zuges stieg eine zahlreiche Wanderschar in Freudenstadt aus, querte das Christofstal und kam über die Santenbachfälle rechtzeitig um 11 Uhr zur Frühmesse auf den Kniebis. Längere Rast gab neuen Antrieb zum Marsch: Ellenbach—Seeblick—Hindenburghütte—Hohkopf (hier schöne Fernsicht zum Schliffkopf und Hornisgrinde) über Brantweinhöfle und Kobbhütte zur Zuflucht, wo ein üppiges Mahl für den langen Marsch (auf stillen, nur Einheimischen bekannten Pfaden) entschädigte. Das Auto brachte uns wohlbehalten nach Freudenstadt und der überfüllte Zug rollte um 10 Uhr in Stuttgart ein, wo ein herzlicher Händedruck uns von unserem Führer Dr. Heßler trennte. W. Boef.

### Sektion Schwaben.

#### Südtirol!

Deutsche, besucht Südtirol, verbringt dort Euren Urlaub, Eure Sommerfrische, macht Eure Bergfahrten in den Dolomiten, den südlichen Dehtalern, Stubaiern, Zillertalern, im Ortlergebiet! Wenn man die von der italienischen Regierung gegebenen Vorschriften einhält und politische Betätigung vermeidet, hat man als Reichsdeutscher Unannehmlichkeiten nicht zu gewärtigen. Das Paß-Bisum kostet beim italienischen Konsulat in München 15,40 M. Für einen Familienpaß braucht man nur ein Bisum.

Für Mitteilung der Erfahrungen (gute oder schlechte), die unsere Mitglieder beim Besuche Südtirols machen, wären wir dankbar.

### Sektion Schwaben.

#### Freiwillige Helfer

zur Hauptversammlung benötigt der Festausschuß dringend. Es ist eine Pflicht unserer Mitglieder, auch das Ihrige dazu beizutragen, daß die Hauptversammlung in freiwilliger Zusammenarbeit glatt abgewickelt wird. Unseren Helfern ist Gelegenheit geboten, von den einzelnen Veranstaltungen mehr zu sehen, als dies unseren tausenden von Mitgliedern sonst möglich ist.

An unsere Bergsteigerjugend richtet sich unser Ruf besonders!

Werbung mit Angabe der verfügbaren Zeit zwischen Donnerstag, 12. und Montag, 16. Juli 1928, sind an die Sektions-Geschäftsstelle, Friedrichstraße 19 III, zu richten.

### Der Festausschuß.

## Auto-Verbindung Landeck-Galtür.

### Postauto

Im Juni ab Landeck täglich	16 <sup>35</sup> Uhr
an Galtür	ca. 18 <sup>00</sup> Uhr
ab Galtür	6 <sup>20</sup> Uhr
an Landeck	ca. 8 <sup>00</sup> Uhr

Ferner ab 24. Juni 1928:

ab Landeck täglich	9 <sup>05</sup> Uhr
an Galtür	ca. 10 <sup>30</sup> Uhr
ab Galtür	15 <sup>30</sup> Uhr
an Landeck	ca. 17 <sup>00</sup> Uhr

Ferner ab 1. Juli, private Fahrten anschließend an die Züge von Innsbruck und Bregenz ohne besonderen Fahrplan je nach Bedarf.

## Wettläufe der S.A.G.

Die S.A.G. hielt am 10. Juni 1928 unter Leitung ihres Gymnastikwarts Landgerichtsrat Elsäßer ihren jährlichen Waldlauf ab. Es war eine recht rege Teilnahme zu verzeichnen, auch sind besonders in Anbetracht des an vielen Stellen recht schlüpfrigen Bodens sehr gute Zeiten erzielt worden. Start und Ziel waren bei der Doggenburg. Die Strecken des Hauptlaufes und des Jungmannenlaufes führten durch den Kräherwald hinunter ins Feuerbacher Tal, diesem entlang und wieder zurück zur Doggenburg. Der Damenlauf führte nicht ganz ins Tal hinunter.

Die Ergebnisse sind:

### I. Hauptlauf 5,7 Km.

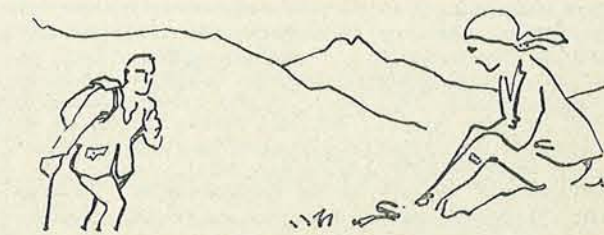
- a) Herren: 1. Eberle 22, 2. Kretschmer 22,01, 3. Kettner, Hans 22,31, 4. Kühle 22,59, 5. Witte 23,43, 6. Bönjel 24,04, 7. Blum 25,37 Min.  
b) Altersklasse I: 1. Käbele 24,27, 2. Dr. Weiß 27,57, 3. Dr. Elsäßer 29,22 Min.  
c) Altersklasse II: 1. Marquardt 28,42 Min.

### II. Kleiner Lauf 4,3 Km.

- a) Jungmannen (18—20 Jahre): 1. Leinert 12,40, 2. Kettner, Max 12,46, 3. Ellwanger 13,35, 4. Kettner, Willy 13,38, 5. Knorpp 14,45, 6. Klausner 15,25, 7. Beck 15,33 Min.  
b) Jugendliche (16—18 Jahre): 1. Heydt 15,14, 2. Bader 15,19.

### III. Kurzer Lauf 2,5 Km.

- a) Damen: 1. Frä. Klein 9,30, 2. Frau Dr. Weiß 11,25, 3. Frau Mötchner 11,25, 4. Frä. Bertsch 11,38 Min.  
b) Herren, Altersklasse III: 1. Walker 9,34, 2. Richter 9,39, 3. Vogt (66 Jahre alt) 12,50 Min.



Auch in der Bekleidung und Ausrüstung für Wandern und Hochtouristik ist führend

**Sport-Breitmeyer**  
STUTTGART-BÜCHSENSTR. 12-14



## Frühlingsturen in Wallis.

Unser Mitglied Albert Gansmüller übernimmt vom 22. Juli bis 29. Juli eine Führung im Walliser Hochgebirge (Zermatter Berge). Interessenten wollen sich binnen 8 Tagen bei der Geschäftsstelle melden.

## Deztaler Bergfahrten.

Einer von dem Unterzeichneten und Herrn Göbel (Mitglieder der Bergsteigergruppe) beabsichtigten 14-tägigen Bergfahrt, 11.—25. August, in den Deztaler Bergen (Gebiet der Bernaght-Hütte, Brandenburger Haus, Samoar- und Karlsruher Hütte) können sich 2 Gefährten als weitere Seilpartie (keine Anfänger) anschließen.

E. Hirsch, Telefon SA. 275 98.

## Teilnehmer für eine Donaufahrt gesucht.

Geplant ist auf einer Zille von Ulm nach Wien zu fahren. Bis jetzt sind 4 Teilnehmer vorhanden, es können etwa 8 bis 14 Teilnehmer mitfahren (Leute im Alter von 22—30 Jahren). Die Fahrt dauert etwa 9 Tage von Ulm bis Wien. Für Verpflegung wird etwa 50 M gerechnet. Beteiligungbeitrag an der Zille etwa 20—30 M je nach der Teilnehmerzahl. Der Aufenthalt in Wien kann beliebig ausgedehnt werden, die gemeinsame Reise hört in Wien auf. Die Kosten für die Rückreise mit der Eisenbahn betragen bis Ulm etwa 30 M. Abreise etwa 1. August.

Nähere Auskunft bei Julius Friedmann, Mozartstraße 58, Telefon 703 99.

## Gymnastik-Ferientour der Stuttgarter Gymnastikschule Lehrweise A. Glucker.

Auch dieses Jahr finden wieder die bekannten Glucker-Gymnastikwochen statt. Vom 30. Juli bis 11. August in der Lüneburger Heide (Ferienheim Spöck) sowie in dem wunderbaren Waldberolungsheim Schwab.



Jungborn bei Stuttgart, vom 12.—25. Aug. ferner im Nordseebad Insel Wangerooge, dem schönsten Nordseebad mit seinem schönen Strand u. starkem Wellenschlag.

Morgens und Abends ist Atmung und Gymnastik-Unterricht, nachmittags Spiel, jeweils um 11 Uhr Vortrag über ein verwandtes Gebiet (Ernährung, Hygiene usw.) Anschließend an die Kurse finden schöne Wanderungen in die Umgebung statt. Pension etwa 4—5.— Mk.

Nirgends kann man schönere Ferien zubringen als zusammen mit frohen Menschen in herrlicher Natur bei Gymnastik und Spiel. Ausführliche Prospekte sendet gerne die Schulleitung A. Michiels, Stuttgart, Hospitalstr. 5.

In Stuttgart selbst sind im Sommer jeden Abend wie auch tagsüber im Mineralbad Berg, Neckarstraße, Gymnastikturne, im Winterhalbjahr im Schwimmbad, Ruheaal, jeweils mit anschließenden warmen Duschen. Für Vereine, die sich geschlossen beteiligen, stets stark ermäßigte Honorare. Für jeden alpinen Sportsmann ist es wichtig, gute Atmung und einen trainierten Körper zu haben, was gerade mit Glucker-Gymnastik erreicht wird.

Anfragen und Prospekte an die Schulleitung A. Michiels, Stuttgart, Hospitalstr. 5.

## GLUCKER - GYMNASTIK

Atmung · Gymnastik · Rhythmik · Ausgleichs-Übungen  
sportl. Gymnastik

## FERIEN-KURSE

Kursus Mk. 15.—

8-täg. — morg. u. abds. Gymnastik, 11 Uhr Vortrag  
Juli/Aug. Nordsee (Ins. Wangerooge), Lüneburg, Heide u. schw. Jungborn  
In Stuttgart: Tages- u. Abendkurse mit anschl. Dusche und Bädern

Anfragen: Schulleitung Michiels Stuttgart, Hospitalstrasse 5.

Betrifft Zeltfab. Die Firma Sporthaus Groß, Ludwigsburg, deren Inhaber selbst ausübender Alpinist ist, bemüht sich, zum Nutzen der gefamten Bergsteigerwelt, den Zeltfab. besser einzuführen, was sie neben bester Güte und modernster Bauart besonders durch populäre Preise zu erreichen sucht. Die Bestrebungen sind bes. im Hinblick darauf, daß das Alleingehen sich immer mehr einbürgert, sehr zu begrüßen. Ueber die Notwendigkeit dieses Ausstattungsgegenstandes herrscht ja bei allen ernsthaften Alpinisten seit Jahren volle Klarheit.

## Eine 4000 Mark-Stiftung für Zwecke des Naturschutzes!

Die Verschandelung der Natur durch die Photo-Amateure hat in bedauerlichem Maße zugenommen. Die achtlos weggeworfenen Rollfilmpackungen und die bekannten schwarzen Filmpack-Laschen liegen in Wald und Flur herum. Wer je auf einer Reise einen schönen, vielbesuchten Ausflugsort, besät mit den Photo-Packmaterialien, gesehen hat, wird wissen, wie peinlich die nur durch Nachlässigkeit hervorgerufene Unsauberkeit berührt. Eine Beseitigung dieser Untugend war trotz vielfacher Mahnung durch die Fachpresse nicht zu erzielen. Jetzt hat es die Schering-Kahlbaum A. G., Photo-Abtlg., Berlin-Spindlersfeld 62, die Herstellerin der bekannten Satrap-Photo-Erzeugnisse, unternommen, der Unsitte mit praktischen Mitteln zu steuern. Sie schreibt 4000 Mark Werte in Gestalt von Photomaterialien aus, die den eifrigsten Sammlern von Rollfilmpackungen und Filmflaschen zufallen sollen. Von der wertvollen Stereoflektoskop-Kamera bis zum Photo-Album sind alle dem Amateur wichtigen Dinge als Prämien vertreten, so daß dem Ordnungliebenden wirklicher Gewinn in Aussicht steht. Die 600 Prämien im Gesamtwerte von ca. RM. 4000 werden zweifellos dazu beitragen, auch den gedankenlosesten Amateur zum Naturschutzfreunde zu erziehen. Der oft angeregte Gedanke, Polizeistrafen für die Verschandelung der Natur durch Amateurphotographien festzusetzen, wird durch die praktischen Vorschläge der Schering-Kahlbaum A. G., Photo-Abtlg., Berlin-Spindlersfeld 62, von der die Richtlinien für die Sammeltätigkeit auf Anfordern zu haben sind, weit überholt. Hier kann man sagen, daß das Geld auf der Straße, sondern viel öfter noch in Wald und Flur zu finden ist. Die Amateure sollen also nicht nur für eine gute Sache kämpfen, sie sollen bei diesem Bemühen auch reichlich belohnt werden.

## Alpinisten, euer Lebensretter ist der Zeltsack!

bei Sturm, Nebel, Unfall, Beiwacht usw.

Das z. Zt. beste Modell D. R. G. M. in bestmögl. Güte erhalten Sie bei mir, meine bahnbrechenden Preise sollen den Zeltsack populär machen! Z. B. Größe für 3—4 Personen Mk. 33.—. Prospekte frei. Erstkl. Anerkennungen aus neuester Zeit.

Sporthaus Groß, Ludwigsburg

Ried, Oberinntal, Tirol  
Gasthof und Pension „Post“

Besitzer FRANZ SCHULER

Für den Sommer beliebter Platz für längeren Aufenthalt

Pensionspreis: Vor- u. Nachsaison 7.50 S  
Saison 8.50 S

Werbeschrift durch den Besitzer / Im Winter Ausgangspunkt in die Samnaungruppe (Serfaus, Compardellalpe)



## Musikapparate u. Platten

allererster Weltmarken

Musikhaus Kochendörfer  
Stuttgart, Karlstraße 7/9

I. Kunstwerkstätte für Saiten-Instrumente

## Herm. Moser's Buchhandlung

Charlottenstraße 5 · Fernsprecher 268 04

empfiehlt

Alpine Literatur, Reiseführer,  
Karten, Kursbücher

## Gustav Pfister

Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Silberne und versilberte Bestecke

STUTTGART, Wilhelmsbau, Eing. Marienstr.

## Eugen Kentner A.-G.

Moderne Gardinen und  
Fensterdekorationen  
direkt aus eigener Fabrik



Wir bieten als einzige Detailfirma mit umfangreicher Weberei u. ausgedehnter Fabrikation die größten Vorteile.

Wir bringen eine prachtvolle Musterauswahl mit künstlerischem Geschmack von der einfachsten bis feinsten Ausführung in nur soliden, bewährten Qualitäten. Unsere Millionenumsätze beweisen unsere Leistungsfähigkeit!

Eugen Kentner A.-G.

Mech. Weberei / Gardinenfabrik  
Plauen i. V. Stuttgart

Spezialfirma f. mod. Fensterdekoration

Verkaufshäuser: Stuttgart,  
Königstr. 23 und Rotebühlstr. 51,  
Berlin, Bremen, Frankfurt/M., Hannover, Heilbronn, Köln,  
Mannheim, München, Plauen, U m, Basel

Verlangen Sie unseren neuesten Katalog

Königstr. 23 - Rotebühlstr. 51

## Kaffee, Tee, Kakao

kaufen Sie stets vorteilhaft im Spezialhaus

Emil Wörner, Schulstr. 11

## Karten und Führer

bei Mitglied ERPF

(J. Weise's Hofbuchhandlung)

Fürstenstraße 4 Stuttgart neben der Hauptpost

## Zur Ferientour

Versäumen Sie nicht meinen

## vollst. Ausverkauf

in sämtlichen Berg- und  
Wandersport-Geräten  
sowie Bekleidungsgegenständen  
auszunützen. Ich bin spottbillig!

## Sporthaus Haug, Stuttgart

Leonhardsplatz 8 / Ab Sept. Königstr. 19 b

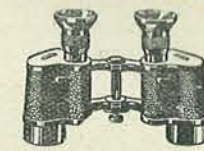
C.F. AUTENRIETH  
STUTTGART

Königstrasse 19 B



GOLD-  
FÜLLFEDERN

in grosser Auswahl  
Reparaturen aller Systeme



## Hensoldt-Prismenfeldstecher

erstklassig, Originalpreis Mk. 78.—  
Zeiss-Feldstecher zu  
Originalpreisen

Neuzeitliche Brillen-Optik  
Schubbrillen, Kompass, Barometer  
Höhenmesser Kartenzirkel etc.

Diplomoptiker Geiger, Stuttgart, Friedrichstr. 51, Meßhotel  
(ab September/Oktober: MITTNACHTBAU, Kronprinzstraße)

## Richard Kaufmann

Buchhandlung u. Antiquariat

Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp.  
Tel. 229 05 Stuttgart Schloßstr. Nr. 37

Alpine Literatur, Al-  
pine Führer u. Karten  
in reicher Auswahl

Groß-Lager in Geschenks- u. Fachbüchern aller Art



## Warum

tragen Sie immer noch die  
althergebrachte, unzweck-  
mäßige Unterkleidung, wenn

## Hemd-Hosen

die ideale Unterwäsche für  
jeden Sporttreibenden sind?

Aus luftdurchlässigen Ge-  
weben hergestellt, ermöglichen  
diese gut gearbeiteten Com-  
binationen immerwährende  
Luftzirkulation. Dadurch  
wird gewährleistet, daß selbst  
bei starker Schweißabsonde-  
rung der Körper trocken  
bleibt und Erkältungen ver-  
mieden werden

Einmaliger Versuch  
bedeutet  
immerwährendes  
Tragen von Hemdhosen

## Berlach &amp; Wiedenmann

Stuttgart, Königstraße 41

Verlangen Sie Aufklärungsschriften über  
neuzeitliche Unterzeuge

## W. Wachter

STUTTGART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.



## Das Qualitätszeichen

der in den einschlägigen Geschäften  
erhältlichen Erzeugnisse der Groß-  
brennerei für Wein- u. Edelbrannt-  
weine und Dampfstillierfe feinsten  
Liköre

Loeb & Wertheimer, Stuttgart



## Bedenken Sie

daß Ihnen schlechte oder mangelhafte Ausrüstung die ganze Freude auf Ihren Touren verderben kann. Lassen Sie sich deshalb nicht durch anscheinend billige Angebote verleiten, Sie kommen doch immer wieder darauf zurück, daß nur das Beste wirklich billig ist und das Beste liefert Ihnen nach wie vor, das

SPORTHaus

### Anton Entress

STUTTGART / KÖNIGSTR. 35

## Für Reise und Wandern

### Erfrischungsmittel:

Fruchtsäfte, Fruchtbonbons  
Limonadewürfel, Zitronensäure, Pfefferminz

### Schokolade / Kekse

Trockenobst / Marmeladen  
Oelsardinen / Spirituosen **Tee**

Meta-Brennstoff, Meta-Kocher  
Haut-Creme / Verbandzeug / Lederöle

**A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart**

## Das behagliche Heim

verlangt im Winter einen guten Brennstoff. Bei mir erhalten Sie bei billigstem Preis nur beste Qualität. Alle Ware wird tadellos maschinell nachgesiebt.

Kohlen- — handlung **Franz Bauerle**

Kanzleistr. 8 B STUTTGART Tel. SA. 222 44/55



## Die diesjährigen Nordlandreisen der Hamburg-Süd.

Es ist nicht nur der Deutschen seit altersher eigene Wandertrieb, welcher der sommerlichen Touristik immer neue Umhänge zuführt, sondern die ständig zunehmende Hast unseres Erwerbslebens und der gesteigerte rastlose Verkehr, in den Großstädten die schon im gesundheitlichen Interesse eine Ausspannung und Erholung für den im Alltag vielbeschäftigten Deutschen rätlich erscheinen lassen. Aus der von Jahr zu Jahr vermehrten Anzahl der Nordlandfahrten, welche die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit ihren modernen Passagiermotorschiffen mit Einheitsklasse unternimmt, läßt sich der Schluß ziehen, daß der hohe Norden, Norwegen und Spitzbergen, als Touristenländer während des Sommers immer größere Beliebtheit erlangen. In der bevorstehenden Reisezeit werden die beiden Motorschiffe „Monte Olbia“ und „Monte Cervantes“ insgesamt sieben Reisen nach dem hohen Norden unternehmen, deren erste am 4. Juni beginnt und in 8 Tagen für den wohlfeilen Preis von RM. 140.— nach den schönsten Fjorden von Südwestnorwegen führt, während die letzte vom 7. bis 25. Aug. sich über das ganze westliche Norwegen bis nach Spitzbergen und an den Padeisgürtel ausdehnt.

Der Zauber der nordischen Alpenlandschaft liegt in dem scharfen Gegensatz zwischen Winter und Sommer, der unergleichen Stille in den Fjorden und Tälern, dem reichhaltigen Blumen Schmuck, dem großartigen Bild der Berggipfel und Gletscherseen und dem unbefriedlichen Eindruck, den die brausenden und schäumenden wasserreichen Wasserfälle in ihrem fast senkrechten Sturz auf Ohr und Auge eines deutschen Touristen ausüben, während die Mitternachtssonne das nordalpenpanorama vergoldet.

## BILLIGE NORDLAND-REISEN



MIT

„MONTE OLIVIA“ / „MONTE CERVANTES“

NACH DEN FJORDEN

4. bis 12. JUNI, 7. bis 15. JULI

NACH DEN FJORDEN UND DEM NORDKAP

19. JUNI bis 4. JULI, 3. bis 18. JULI, 19. JULI bis 6. AUG.

NACH DEN FJORDEN, NORDKAP, SPITZBERGEN

17. JULI bis 4. AUGUST, 7. bis 25. AUGUST

Fahrpreis einschließlich voller Verpflegung von **RM. 140.—** an  
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE  
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT  
Generalvertretung STUTTGART  
H. ANSELM & Co., Schellingstrasse 13

## Druckarbeiten

für jeden Geschäftszweig insbesondere auch für  
Private, liefern in gediegener Ausführung

**Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart, Kolbstraße 4C**  
Fernsprecher 70051/52

Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart, Kolbstraße 4c — Fernsprecher 70051/52 — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet



# Nachrichten der Sektion Schwaben

des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1928

Stuttgart, im Oktober

2

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und Ö. A. V., Stuttgart, Friedrichstr. 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. / Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Ad. Haug, Alexanderstr. 116

## Peter Hardegg †

In der Südwand der Schüsselkarspitze im Wettersteingebirge fand Peter Hardegg am 29. Juni, an seinem 25. Geburtstag, einen raschen Bergtod.

Zu Haifa in Palästina geboren, verbrachte Peter Hardegg seine Jugend bis zum dreizehnten Lebensjahre in Jaffa. In Stuttgart besuchte er die Schule und studierte dann an der Technischen Hochschule Elektrotechnik. Später übersiedelte er an die Hochschule in München und wollte dort Ende Juli dieses Jahres sein Ablußexamen ablegen.

Am 28. Juni brach Hardegg von München zur letzten Fahrt auf. Mit 4 Kameraden vom Akademischen Alpenverein München wollte er tags darauf die Südwand der Schüsselkarspitze durchklettern. Die Tour gehört zu den schwersten modernen Felsfahrten, von denen die gerade Westwand des Totenkirchls und die Ostwand der Fleischbank im Wilden Kaiser am meisten bekannt geworden sind. Am folgenden Vormittag ging zunächst alles gut. Um 1/3 Uhr nachmittags lag die untere Hälfte der Wand, in der sich die größten Schwierigkeiten befinden, hinter ihnen. Hardegg, der als erster der Dreierpartie ging — die fünf Mann hatten eine Dreier- und eine Zweierfeilschaft gebildet — hatte leichteres Gelände erreicht. Während der Mittelmann den letzten sicherte, ging Hardegg weiter. Nach wenigen Metern rutschte er plötzlich aus — wahrscheinlich waren seine Kletterschuhe kurz zuvor auf einigen schmierigen Moospolstern feucht und glitschig geworden — und fiel fast 30 Meter frei ins Seil. Infolge der Wucht des Sturzes riß das Seil. Der weitere Sturz über die 200 Meter hohe Wand war sofort tödlich. Im Friedhof von Oberleutach in Tirol fand Peter Hardegg inmitten der Berge seine letzte Ruhestätte.

Wir können Hardegg nicht den Vorwurf der Unvorsichtigkeit machen. Er war ein derart überragender Felsgeher, daß niemand an die Möglichkeit eines Sturzes an der verhältnismäßig leichten Stelle denken konnte. Daß seine Kletterschuhe feucht geworden waren, das war das Verhängnis, gegen das der Beste nicht gefeit ist.

Seine ersten Bergfahrten machte Hardegg Weihnachten 1923 im tief verschneiten Allgäu. Schon wenige Monate später bestiegen wir zusammen unsern ersten Dreitausender, den Piz Tasna in der Silvretta. Von da ab stand er ganz im

Banne der Berge; kein Sommer und kein Winter verging, ohne daß nicht immer großzügiger werdende Fahrten ausgeführt wurden. In den Zentralalpen wurden die schwere Bakespitze und die Roselewand bezwungen; über die steile Nordwand ging es auf den Großglockner. Silvester 1924 feierten wir auf dem sturmuntersten Großglocknergipfel. Nach der Verlegung seines Studienortes lernte Hardegg die Münchner Ausflugsgebiete kennen. Im Wilden Kaiser fand seine Kletterkunst ihr nächstliegendes Betätigungsfeld. Zuerst unter Führung des Tiroler Studenten Erwin Schneider, der zurzeit an der Mai-Expedition des Alpenvereins teilnimmt, dann aber bald selbst führend durchkletterte er nacheinander die größten aller Kaiserwände, so die Fleischbankostwand, die „alte“ und die „direkte“ Westwand des Totenkirchls und die Westwand des Predigtstuhl-Nordgipfels. 8 Tage vor seinem Tode legte er im Fels sein Meisterstück ab. Er führte über die vorher nur fünfmal begangene Südostrand der Fleischbank, eine Tour, die zurzeit als die schwierigste Felsfahrt in den österreichischen und deutschen Alpen gilt.

In vielen anderen Berggruppen der Ostalpen hat Hardegg noch Besteigungen durchgeführt, so im Rosan eine Erstbegehung, die Sayzahn S.O. Kante. Sie treten aber gegenüber seinen großen Westalpenfahrten, die teiltweise berechtigtes Aufsehen erregten, in den Hintergrund.

Eine lange geplante erste Schweizer Fahrt wurde im März 1926 zur Wirklichkeit. Während der Durchquerung des Berner Oberlandes hatten wir herrliches Wetterglück. Fast ein Duzend Gipfel wurde unser, darunter Jungfrau, Großes Grünhorn, die Grindelwalder Fiescherhörner und das Finsteraarhorn. Am 19. März 1927 gelang uns zu dritt die zweite Winterersteigung des Täschhorns, die erste vom Fegletscher ausgehend. Dabei hat Hardegg während der 21stündigen Tour die schwierigsten und anstrengendsten Teilstücke geführt. Noch weitere 6 Viertausender, darunter der Monte Rosa, wurden in jenen Märztagen erfolgreich bestiegen.

Um so weniger war ihm jedoch im darauffolgenden Sommer das Wetterglück hold. 3 1/2 Wochen lang wurden vergeblich die großen Südanstiege des Montblanc belagert. Am Innozenztagrat mußten wir uns nach einem Bivak in 4000 Meter Höhe infolge Wetterumschlages geschlagen geben. Auch



am Fuße der Brenvaflanke bivaktierten wir vergeblich. Mehrmals wurden wir in der Hütte am Col du Géant, einmal sogar in der tiefstliegenden Hütte an den Aiguille Noire de Peuterey eingeschneit. Auch die sonstige Ausbeute war sehr mager. Dafür gelang dann während eines nur dreitägigen Aufenthaltes in der Schweiz am 4. und 5. Januar 1928 ein energischer Ansturm auf den Piz Bernina, Zupo und Argient.

Unwiderstehlich zog es ihn im März wieder in die Montblancgruppe. Die zweite Winterersteigung der berühmten Aiguille Verte, die erste der Grande Rocheuse und der Droites — alles schwierige Viertausender — waren das Ergebnis. Der Montblanc selbst zeigte sich jedoch zum zweitenmale ungnädig. Zäh wurde er belagert, aber alle Versuche, die Längsüberschreitung durchzuführen, endeten wegen andauernd schlechten Wetters auf dem Col du Géant, am Col du Midi oder auf dem Gipfel des Montblanc du Tacul. Zu Pfingsten verfehlte Hardegg seine Kameraden, mit denen er sich fürs Berner Oberland verabredet hatte. Allein stieg er von der Vötschenlücke aufs Sattelhorn und schloß den Gratübergang über den langen Westgrat aufs Metshorn an; es war eine seiner kühnsten Touren.

Von diesem Sommer erhoffte Hardegg die Erfüllung seines

größten Wunsches. Der so spröde Montblanc war der Traum seiner Sehnsucht. Ein hartes Schicksal hat es anders gewollt.

Die Sektion Schwaben verlor in Peter Hardegg den besten unter ihren jungen Bergsteigern, einen äußerst wertvollen Menschen. Zurückhaltende Bescheidenheit und treue Pflichterfüllung waren die Grundzüge seines nicht leicht zugänglichen, doch stets heiteren Wesens. Seine hervorragenden körperlichen Fähigkeiten ließen ihn Fels, Eis und Schnee in gleich meisterhafter Weise beherrschen. Dazu kam ein stark ausgeprägter Wille, der vor nichts zurückschreckte und ihn das Schwierigste überwinden ließ. Hand in Hand damit machten ihn seine stete Hilfsbereitschaft und große praktische Veranlagung, die besonders auf einsamer Hütte im winterlichen Hochgebirge zum Ausdruck kam, zum unentbehrlichen Tourenkameraden. Nur wenige haben Peter Hardegg näher gekannt; die ihn aber kannten, haben ihn lieb gewonnen. —

Mit Wehmut gebente ich seiner, des besten Freundes. In kühner Unbekümmtheit, den Gipfel des Berges als hohes Ziel vor Augen, ist er von uns gegangen. Was er uns im Leben nicht mehr sein kann, bleibt er uns im Tode. Sein Geist sei unser Geist, und sein Bild wird uns stets hinaufbegleiten in die Berge, die er über alles liebte. S. S.

## Totenkirchl — Gerade Westwand

Von Peter Hardegg †.

Wenn wir Schwaben anfangen in die Alpen zu gehen, so sind es zunächst immer der fremde, großartige Aufbau, die wild zerrissenen Bergformen und die riesigen Abmessungen und Höhenunterschiede, die uns mit Staunen erfüllen und das Auge auf sich lenken. Auch mir erging es nicht anders: die Andacht vor ihrer erhabenen Größe ließ kein anderes Gefühl neben sich aufkommen. Ich kam in die Westalpen und durfte die winterliche Pracht der Berge im Berner Oberland und Wallis sehen. Die Aussicht auf die Gipfel um Zermatt ist sicher das erhabenste Schauspiel, das man sich denken kann. Formenschönheit paart sich hier mit Wucht und Größe des Aufbaus; über die ganze Landschaft sind die gleißenden Wunder des Eises in vergletscherten Gebieten zerstreut. Aber es ist zugleich die Majestät des Todes, und wenn der erste Schauer der Bewunderung vorübergeht, so beschleicht einen das Gefühl des Alleinseins, als einziges lebendes Wesen, unbedeutend und machtlos den gigantischen Naturgewalten gegenüber. Es legt sich einem wie ein Alp auf die Seele und sehnsüchtig sucht das Auge nach grünen Punkten verwandten Lebens, wo es sich bei harmlosem, lieblichem Landschaftsbild ausruhen kann. Allzugroße Häufung der großartigen Pracht ist schwer zu ertragen; es geht mir wie dem Manne im Märchen, dem alles, was er berührt, zu Gold wird, und der deswegen beinahe an Hunger zu Grunde geht.

So ähnlich waren meine Empfindungen, als ich diesen Sommer die Westalpen verließ. 3 Wochen lang war ich zusammen mit meinem Freunde H. Hörlin im Montblanc-Gebiet gewesen. Wir wollten einen der großen Montblanc-Anstiege von Süden ausführen, entweder Brenvaflanke oder Peutereygrat und warteten die ganze Zeit vergeblich auf ein paar schöne Tage. Zweimal bezogen wir Gletscherbivak und mußten beidemal bei Nebel und Schnee die Tour aufgeben. Die Leistungen, die wir bei immer neuen Versuchen und ungünstigem Wetter vollbrachten, waren wohl dieselben, ja vielleicht größere als die einer glücklich, bei gutem Wetter durchgeführten Tour, aber der erlösende Gipfelruf fehlte, und als am Ende die Verhältnisse aussichtslos wurden, mußten wir alle unsere stolzen Hoffnungen begraben. Die Tatsache, daß auch andere und namhaftere Bergsteiger

in dieser Zeit nicht viel mehr ausführen konnten, war nur ein schwacher Trost, und mit mir und der Welt unzufrieden fuhr ich nach München zurück.

Lange dauerte es, bis ich zu mir und zum Wetter wieder soviel Vertrauen gefaßt hatte, daß ich mich zu neuen Taten entschloß. Aber wen die Sehnsucht nach den Bergen einmal gepackt hat, der hält es auf die Dauer doch nicht aus, noch dazu wenn er die Berge so schön vor der Tür hat, wie der glückliche Bewohner Münchens.

Ich folgte einer Einladung meines Freundes Erwin Schneider aus Brigg zu einer Erstbegehung der Südostflanke des Sanjahn im Rosan. Sie erwies sich als eine kurze, aber schwere Kletterei. Die Unberührtheit der Wand bewies sich schlagend ein paar prachtvolle Edelweißblüten, die wir dort fanden. Es war mein erstes auf stolzer Fahrt geplücktes Edelweiß.

Die Tour im Rosan war als Einlaufstour gedacht. Unser nächstes Ziel war der Kaiser. Wer je einmal den Wilden Kaiser besucht hat, dem ist sicher der Weg von Ruffstein nach Hinterbärenbad durch das reizende Kaisertal in schönster Erinnerung. Allwöchentlich führen die Münchner Züge einen Schwarm von Touristen in die Bergwelt und jeden Samstag sieht man durch Ruffstein in geschlossenem Zuge die unterschiedlichsten Jünger der Berggemeinde wallen. Aber schon kurz hinter Ruffstein, wo es die erste Steigung gibt, zeigen sich die mächtigen Unterschiede der Temperamente. Borne draus rasen die ganz jungen Gipfelstürmer, die die Strecke in unglaublich kurzer Zeit bewältigen. Dann folgen etwas bedächtiger, erfahrene Bergsteiger, die wissen, daß letzten Endes immer ruhige Stetigkeit den Erfolg erringt. Zuletzt kommen die Genießer und die Wissenden, sie schlagen den etwas längeren aber ungleich reizvolleren Wasserleitungsweg ein.

Unsere Pläne hinsichtlich der auszuführenden Touren lagen noch nicht fest. Den einen oder anderen der berühmten Wanddurchstiege von Dülfer wollten wir durchklettern; wenn irgend möglich die Fleischbank-Ostwand, und als kühnster Plan stand uns die Totenkirchl-Westwand vor Augen. Vor zwei Jahren, bei einer Wanderung durch den hohen Winkel über das Kopfschl, stand ich zum erstenmal unter dieser

schroffsten aller Kaiserwände. Abweisend und unnahbar, wie kaum eine andere, zeigt die Wand fast keine Gliederung. Die wenigen Ramine, die den glatten Wandschuß unterbrechen, reichen nur bis in das obere Drittel der Wand hinein und brechen mit überhängenden Wandpartien ab, durch die ein Hochkommen undenkbar erscheint. Ich erinnere mich noch gut, wie ich damals versuchte, an Hand eines Führers, die Anstiegsroute zu finden. Ich konnte nirgends eine Möglichkeit entdecken. Die schwach ausgeprägten Rinnen und Rippen, die man zum Durchstieg benutzt, treten beim Anblick von vorne ganz in die Wand zurück und sind erst dann erkennbar, wenn man schon ganz nahe unter der Wand steht.

Hierin unterscheidet sich die „Kirchl“-Westwand ganz wesentlich von der fast noch bekannteren Fleischbank-Ostwand. Wenn man vor der Ostwand steht, so ist der Weg ziemlich klar vorgezeichnet. In der riesigen glatten Mauer der Ostwand befindet sich eine Bresche, eine Stelle, wo die Wand weniger steil zum Gipfel hinaufführt, so die einzige Möglichkeit des Durchstiegs vermittelnd. Durch diese Tatsache ist die Verschiedenartigkeit der beiden Wege gekennzeichnet. Wenn auch die Ostwand in einzelnen Schwierigkeiten an solche der Westwand heranreicht, so ist doch die Fleischbank-Ostwand, wenn ich mich so ausdrücken darf, weit gemüthlicher. Es finden sich dort immer Stände und Nischen, wo man sich bequem setzen und von den gehaltenen Anstrengungen in aller Ruhe erholen kann. Die Kirchl-Westwand weist einen ganz anderen Charakter auf. Bis auf die Gipfelschlucht und einige Plätze weiter oben, ist man immer auf ganz enge Standplätze zum Sichern angewiesen. Unter sich hat man fast immer den Tiefblick über die ganze Wandhöhe, was sicher eine nicht geringe seelische Anstrengung bedeutet. Wie in der Fleischbank-Ostwand, so sind auch in der Totenkirchl-Westwand zwei sogenannte Seilquergänge, eine Ueberwindungsart von nicht frei kletterbaren Wandstellen, die bei ihrer ersten Anwendung in den Jahren kurz vor dem Krieg großes Aufsehen erregt hat. Der Zweck ist die Erreichung von gangbarem Gelände, das jenseits einer feillich liegenden griff- und trittlosen Wandstelle liegt. Ein zweites Seil, das sogenannte Traversenseil wird durch einen möglichst hoch angebrachten Ringhaken gezogen und im Abseilschluß um Oberschenkel und Schulter geschlungen. Zuerst pendelnd, dann den mit jedem Meter stärker werdenden Seilzug, der einen in die Ausgangsstellung zurückziehen trachtet, durch Anstemmen der Füße gegen die geringsten Unebenheiten der Wand mit äußerster Ausnutzung der Reibung und durch feinste Gleichgewichtsverteilung aufhebend, wird so lange gequert, bis ein Stand erreicht ist.

Ich darf hier vielleicht mit ein paar Worten meine Stellungnahme zur modernen Klettertechnik skizzieren. Man kann Seilquergängen und dem Mauerhakenschlagen überhaupt ablehnend gegenüberstehen, muß dann aber auf äußerst schwere Touren verzichten, denn die Schwierigkeiten sind stellenweise so, daß sie der geübteste Kletterer nicht mit dem Gefühl der absoluten Sicherheit bewältigen kann. Eine Sicherung durch den Zweiten ist ohne Haken unwirksam und würde diesen nur gefährden. Natürlich wird mit dem Hakenschlagen viel Mißbrauch getrieben. Ich meinerseits überlasse es der Ehrlichkeit und Anständigkeit jedes Bergsteigers, wie weit er die Haken als Griffe benützt, und bewundere voll und ganz die Leistung des Erstersteigers, für den das Hafenschlagen einen ganz erheblichen Mehraufwand an Kraft und Zeit bedeutet. Tatsächlich war der junge Hans Dülfer, der Erstbegeher der Totenkirchl-Westwand, ein ganz ungewöhnlich geschickter und kühner Kletterer. Seine Erstbegehungen gehören heute noch zu den schwersten Klettereien im Kaiser und sind, was Großartigkeit und Kühnheit der Routenführung anbelangt, unübertroffen. Dülfers frühzeitiger Tod an der Westfront bei Arras ist ein schmerzlicher Verlust für die Fleischbank-Ostwand.

Diesesmal hatten wir mehr Glück mit dem Wetter. Es hatte zwar in der vorhergehenden Woche heftig geschneit und

die Gipfel sahen bedenklich weiß aus. Aber wir konnten doch während der ersten Tage drei schöne Touren machen: Die Dülfersteige durch die Nordwestwand der Kleinen Halt, den Ostlerweg auf den Predigtstuhl und am 3. Oktober die Fleischbank-Ostwand.

Der darauffolgende Tag, der 4. Oktober, sollte uns die „Kirchl“-Westwand bringen. Die Verhältnisse waren gut. Ein Regen hatte die letzten Schneereife weggewaschen und der Hochnebel störte uns wenig, als wir um 10 Uhr aus der Winklerschlucht in die Westwand einstiegen. Wir waren absichtlich nicht früher aufgebrochen, weil wir erst später in der Westwand mit Sonnenbestrahlung rechnen konnten; nachts war es doch schon empfindlich kühl gewesen. Daß die Rechnung nicht ganz stimmte, sollte uns später noch sehr unliebsam zum Bewußtsein kommen. Zunächst ging alles gut und wir machten rasch voran, damit es uns etwas wärmer werde.

Der Weg ist nicht schwer zu finden, da sich der Anstieg meist in Gipfelsfallinie bewegt, und überdies sind die Haken an schweren Stellen Wegweiser. Einmal führten sie uns auch fehl, als ich mich bei den „Zickzackbandeln“ verleitete ließ, entgegen der Beschreibung von Dülfer, der Hakenreihe zu folgen. Der von Dülfer beschriebene Durchstieg sei bedeutend leichter, ließ ich mir nachher von fachkundigen Leuten sagen.

Um 11 Uhr etwa begann der Nebel etwas auszureißen, sogar die Sonne kam hervor und wir freuten uns schon, daß jetzt die Plage mit den ewig kalten Fingern zu Ende sei. Die Aufheiterung war aber nur von kurzer Dauer. Es zog wieder zu und als wir den ersten Seilquergang erreichten, begann es leicht zu schneien. Es waren zwar nur ganz kleine Körner, die auf dem Fels sofort schmolzen; aber immerhin war unsere Lage etwas bedenklich, denn wir wußten wohl, daß bei stärkerem Schneefall an ein Durchkommen nicht zu denken war. Ich wartete auf eine Aeußerung meines Freundes und er mag wohl auch von mir das erste Wort zu einem Kriegsrat erwartet haben. Da aber beide schwiegen, ging es entschlossen weiter. Nur die Blicke und die entschlossene, rasche Art, wie er sich an den ersten Quergang machte, ließen mich erraten, daß er dieselben Gedanken hatte wie ich: Je eher wir oben sind, um so wahrscheinlicher entgehen wir einer Wetterverschlechterung. Als Notausgang blieb uns ja vorerst immer noch das Absteigen.

Den Quergang absolvierte ich als Zweiter ganz glatt, nur als ich am andern Ufer angelangt das Traversenseil abziehen wollte: Oh, Schmerz laß nach, da ging es nicht. Es war ein gedrehtes Seil, hatte sich ein paar mal verschlungen und lies sich weder mit Liebe noch mit Gewalt durch den Ring drüber hindurchziehen. Es half alles nichts, ich mußte in den sauren Apfel beißen und fast den ganzen Quergang wieder zurückgehen. Das kostete uns volle 30 Minuten.

Ziemlich schweigam ging es weiter. Jeder hatte mit den Schwierigkeiten der Wandstellen vollauf zu tun. Nur noch ganz kurz und selten rissen die Nebel zu einem Tiefblick auf. Auf dem Sicherungsplatz vor dem zweiten Quergang trafen wir uns zu einer kurzen Rast. Der Platz bietet zwei Leuten nur ganz knapp Raum nebeneinander zum Stehen. Dicht an die Wand gedrückt mußten wir alle jene Vorbereitungen treffen, die für einen Seilquergang nötig sind: das zweite Seil aus dem Rucksack nehmen und auseinanderziehen, wobei ein nicht ganz routinierter Seiltechniker mit Sicherheit damit rechnen kann, daß die beiden Seile einen fast unentwirrbaren Knäuel bilden. Dreimal mußte ich über dieses, dann über jenes Seil steigen und durchschlupfen. Dabei galt es bei jeder Bewegung vorsichtig zu sein, damit man nicht an die Wand stieß und über die schmale Wandleiste hinausgedrängt wurde.

Das Wetter war inzwischen hoffnungslos schlecht geworden; auch schneite es etwas stärker. Nun kam doch die Frage: „Was hältst du vom Wetter?“ Aber wir waren schon zu hoch und ich wollte so kurz vor dem Ziel mir die Wand nicht mehr nehmen lassen: „Wenn das Wetter so bleibt, kommen wir



durch, wird es schlimmer, so müssen wir durch!" Ein kurzes Nicken und weiter geht es.

Da Schneider die größere Erfahrung in Seiltechnik besitzt, so führt er auch diesen Quergang. Er ist ungemein ausgelegt und stellenweise überhängend. Der Seilzug erfolgt dabei fast ganz horizontal, und stellenweise weiß man gar nicht, wie man sich gegen die Wand stemmen soll, um den Seilzug nach rückwärts zu überwinden. Das straff gespannte Traversenseil als Geländer benützend, ging es für mich als Zweiten leichter und rascher. Auch das Seilabziehen verlief diesmal dank unserer größeren Vorsicht glatt.

Jetzt waren wir in der Gipfelschlucht, der erste Platz, wo man sich geborgen fühlt. Hier ist in vielen Tourenberichten von langer Raft bei blendendem Sonnenschein zu lesen. Wehmütig dachten wir an diese Köstlichkeiten. Für uns hieß es: so rasch wie möglich weiter, denn es schneite jetzt in dichten Flocken. Wenn auch die größten Schwierigkeiten hinter uns lagen, so war doch das, was wir noch vor uns hatten, schwer genug, um bei Schnee und Vereisung nahezu unmöglich zu werden. Rasch noch einen Eintrag in das hier liegende Westwandbuch, nach dessen Zählung wir die 50. Begehung der Westwand gemacht hatten.

Schneider beklagte sich über seine steifen Finger, die er sich im März am Monte Rosa erfroren hatte. So mußte ich die Führung des letzten Teils übernehmen. Es war schon hundekalt geworden. Der Schnee schmolz zunächst an den etwas wärmeren Felsen, dann gefror das Schmelzwasser infolge der kalten Luft wieder am Fels fest und bildete so bald eine dünne Eisschicht. Die Kletterschuhe waren naß und mit Schnee vollgeseht. Oft glitt man damit ab, so daß man sich fast nur auf die Hände verlassen konnte. Ein Glück war es, daß die Felsen so steil sind, so blieb nicht so viel Schnee liegen.

Unter diesen Verhältnissen kamen wir sehr langsam vorwärts und verloren viel Zeit. Bis zur Gipfelschlucht waren wir in guter Zeit gekommen, aber jetzt war ich schon eine Stunde vorausgeklütert und wir hatten immer noch 100 Meter bis zum Gipfel. Es war höchste Zeit, daß wir hinaufkamen. Schneider klagte immer mehr über steife Finger. Einmal fiel er ins Seil, allerdings halb freiwillig, weil er dadurch einen schwierigen Quergang mittels Pendeltraverse erlebigen konnte; es kam uns ja nur noch darauf an, hinaufzukommen; wie, das war Nebensache.

Ich nehme ihm den Rucksack ab. Aber auch mit meinen Kräften ist es nicht mehr allzuweit her. Jeder hatte nur eine handvoll Zucker mitgenommen, und der Nahrungsmangel macht sich jetzt bemerkbar. Plötzlich stecke ich mit der rechten Hand und dem rechten Fuß verklemmt in einem Riß und komme nicht mehr weiter. Vergeblich versuche ich für die linke Hand oder den Fuß einen Halt zu finden, damit ich mich zu einem Stand hochschieben kann. Alles ist völlig vereist. Die linke Hand ist vom Griffen suchen im Schnee ganz klamm gefroren. Von meinem linken Kletterschuh ist die Sohle abgegangen, die Beher schauen ins Freie. Aber ich muß hinauf; mit äußerster Anstrengung schiebe ich — der verdammte Rucksack hält mich festgeklemmt. Ich komme nur ein Stück höher, trampschaft sucht die Hand nach einem neuen Halt — vergeb-

lich. Dreimal versuche ich hochzukommen und jedesmal rutsche ich wieder zurück. Unter mir sind 10 Meter freies Seil. Nur mit größter Anstrengung kann ich mich noch festhalten. — Es sind fürchterliche Minuten. Von oben bläst mir der Wind dauernd Schnee ins Gesicht, Hals und Kermel. Das Blut läuft mir aus der linken großen Zehe. Langsam packt mich die Verzweiflung, die Versuchung wird immer größer, die angespannten Muskeln zu lösen. Dann gleite ich heraus und stürze . . . Mit letzter Aufbietung aller Kräfte gelingt es beim viertenmale. Die rechte Hand findet einen verklemmten Stein, und langsam kann ich mich daran hochziehen. — Ich bin ganz erschöpft. Dieser Kampf ums Letzte wird immer zu meinen deutlichsten Erinnerungen zählen.

Nun führt wieder Schneider. Die nächste Seillänge ist leicht, und was ich schon fast nicht mehr geglaubt hatte, wird Wirklichkeit; kaum eine Seillänge weiter oder schimmert das Gipfelkreuz. Das gibt neuen Mut, und rasch sind wir vollends oben. Ein stummer Händedruck. Wir verstehen uns: Das war unser härtester Kampf gewesen, und der Einsatz, wo nicht das Leben, so doch sicher erfrorene Glieder.

Aber noch war es nicht Zeit zum Siegesjubel. Wir waren um 6 Uhr auf dem Gipfel angekommen und es fing schon an, dunkler zu werden. Der Führer-Weg vom Totenkirchl hinab ist nicht leicht zu finden. Ich kannte ihn gar nicht, und mein Freund war ihn erst einmal vor 3 Jahren im Abstieg gegangen. Es lagen schon 10 cm Neuschnee und unsere Lage war keine beneidenswerte. Wir hatten nur den einen Ausweg: Solange wir noch etwas sehen, möglichst tief absteigen und bei der ersten geschützten Stelle ein Bivak beziehen. Wenn gar nichts mehr half, mußten wir Mauerhaken schlagen und uns abseilen.

Bis 7 Uhr konnten wir noch hie und da einen Steinmann erkennen. Dann wurde es rasch dunkel. Wir waren etwa auf der dritten Terasse und in ziemlicher Verlegenheit, wohin wir uns wenden sollten. Da plötzlich ein erstaunter Ausruf Schneiders: er hatte eine Höhle, die Erich Königshöhle, gefunden. Bei näherer Untersuchung erwies sie sich als ziemlich groß. Sie ging etwa 12 Meter in den Berg hinein und wurde hinten immer niedriger. Boden und Wände waren zwar ziemlich naß, aber der Gedanke, daß wir für unsere Glieder keinen Frostschaden mehr zu befürchten hatten, war beruhigend. Auf dem Bauche kriechend zogen wir uns bis ans hinterste Ende der Höhle zurück und verbrachten dort die Nacht dicht aneinandergedrängt. Schön war das Bivak nicht, und ich dachte sehnsüchtig an die im Zdarstysack am Montblanc verbrachten Nächte. Aber schließlich gingen auch diese 12 Stunden vorüber und um 7 Uhr in der Früh begannen wir mit Wiederbelebungs-gymnastik. Um 1/8 Uhr machten wir uns an den Abstieg und erreichten nach 1 1/2 Stunden die Strippenjochhütte.

Die Hüttenwirtin war sehr in Sorge gewesen und schickte uns in lebenswürdiger Weise einen Glühwein bis zum Einstieg entgegen, der unsern Lebensgeistern wieder entschieden auf die Beine half. Einen Tag gönnten wir uns Ruhe auf „Strips“ und pflegten unsern Leib. Dann zogen wir froh über das glückliche Ende und die trotz allem durchgeführte Tour durchs Kaisertal hinaus.

## Die 54. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die 54. Hauptversammlung war für die Stuttgarter Sektionen nach den glanzvollen Wiener Tagen 1927 eine schwere Prüfung; Stuttgart hat mit Glanz bestanden.

Monatelang hat der Festausschuß die Versammlung vorbereitet, viele Wochen hatte die Festkanzlei zu tun, um unsere 1000 Festbesucher unterzubringen.

Der Festverlauf ist unseren Sektionsmitgliedern im allgemeinen bekannt. Die Mitteilungen haben den amtlichen Festbericht bereits veröffentlicht.

In Wien wurde 1927 erklärt, daß Stuttgart doch besonders heiß sein müsse. Wir Schwaben haben dies pflichtgemäß bestritten, recht behalten haben die andern. Es war fast zuviel

Wetterglück Mitte Juli, erst schien die Sonne jede Feststimmung auszubüßen. Schon beim Stadtgartenabend hatte aber die überlieferte Stimmung auch den Weg nach Stuttgart gefunden, aber beim wohlgegelungenen Festabend war die gewaltige Hitze noch in später Nacht nicht aus der Viederhalle gewichen. Einen ganz besonderen Höhepunkt bildete die Einladung der Stadt nach der Villa Berg. „Ganz wie 1909 in Wien“, versicherte einer der bekanntesten Führer des Alpenvereins. Die Mahnung unseres Stadtoberhauptes, nicht wieder 30 Jahre mit der Rückkehr nach Stuttgart zu warten, war gewiß nicht vergebens. Stuttgarts Ruf ist im Alpenverein gefestigt.

Die Wanderungen waren vor allem von der Fahrt auf die Alb beherrscht. Der Aufmarsch der Kraftwagen war schon in den verkehrsgewohnten Straßen Stuttgarts aufsehenerregend. Bis auf den Kobergspizel führen einige Unentwegte, Professor Rägele konnte jedoch nur einen Teil der Gäste begrüßen, da ein drohendes Gewitter einige Wagen absprenge. In Tübingen reichten die oberen Museumsfäle eben hin für die hungerigen Gäste. Wäre nicht auf dem Lichtenstein von der Sektion Reutlingen jedem ein „Kimmicher“ überreicht worden, so hätte man nicht bis 3 Uhr auf das Mittagessen warten können. Die schwäbische Alb hat sich den Festteilnehmern würdig vorgestellt.

Die Bergfahrten begannen mit dem Besteigen von vier bereitgestellten Sonderwagen. Weiter führte der Vorstand

## Fahrtenberichte

In der Wiedereröffnungsnummer der Sektionsnachrichten wurde davon gesprochen, daß jedes Mitglied daran mitarbeiten müsse, das Leben innerhalb der Sektion lebendig zu erhalten. Auf einen Gegenstand, der in dieser Richtung liegt, möchte ich hier hinweisen.

Es darf als selbstverständlich angenommen werden, daß uns allen die alpine Betätigung zu einer der Hauptaufgaben einer alpinen Vereinigung zu gehören scheint. Ferner darf der Wunsch vorausgesetzt werden, zu erfahren, was die Sektion Schwaben alpin leistet, wie sehr sich ihre Mitglieder bergsteigerisch betätigen. Der praktische Weg dazu ist die Veröffentlichung der Fahrtenberichte durch die Sektion. Da nun aber verständlicherweise nicht jeder seine Erlebnisse ausführlich in den „Nachrichten“ oder in Vorträgen seinen Vereinsfreunden erzählen kann oder will, kann es sich nur um statistische Zusammenstellungen der Fahrten handeln. Dieser Brauch wurde nun allerdings auch bisher in der Sektion geübt, aber die Erfahrungen, die damit in den letzten Jahren gemacht wurden, zwingen dazu, einige Worte zu sagen. In den Jahren 1925 und 1928 erhielten alle rund 4500 Mitglieder Vordrucke für Fahrtenberichte zugesandt, und je etwa 200 Berichte wurden der Geschäftsstelle ausgefüllt zurückgeschickt. Es ist einleuchtend, daß eine Zusammenstellung, die sich auf diese Unterlagen stützt, von der alpinen Betätigung der Sektion ein völlig falsches Bild gibt. Dieses Ergebnis zeigt aber auch, — das muß leider gesagt werden, — daß der weitaus größte Teil der Mitglieder sich dieses Teils seiner Pflichten der Sektion gegenüber recht ungenügend bewußt ist. Es läßt sich zum dritten aus diesem Ergebnis ein Schluß ziehen: Entweder verzichtet die Sektion in Zukunft darauf, Fahrtenberichte herauszugeben, da ihr an Zerrbildern nichts gelegen sein kann, oder aber — und das wird allgemein begrüßt werden — die bergsteigenden Mitglieder fühlen sich verpflichtet, vollständig, pünktlich und genau ein Verzeichnis ihrer Bergfahrten an die Geschäftsstelle einzusenden. Diese Mühe ist ja so gering, der Sektion aber ist damit ein wesentlicher Dienst geleistet.

Robert Göbel.

der Sektion Friedrichshafen, Dr. Dürr, im Luftschiffbau. Ein allgemeines Bad schloß sich an und gegen 5 Uhr lief das Sonderschiff bei herrlichem Wetter in Lindau ein, wo uns die Sektion Lindau herzlich empfing. Abends schloß eine Hafenbeleuchtung mit Konzert die Hauptversammlung.

Den meist übersehten Bergfahrten kam das Wetter außerordentlich zustatten. Ueber die Fahrten selbst wird später berichtet werden. Ganz besonders war die Silvretta- und Karwendelfahrt gelungen, trotz aller Festmüdigkeit und Hitze.

Von einer Hauptversammlung bekommen die Veranstalter nur wenig zu sehen, um so größer ist die Arbeit, die in einer solchen Veranstaltung steckt. Jedem einzelnen Mitwirkenden sei jetzt schon der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen.

Die 54. Hauptversammlung war eine der Versammlungen, von denen man noch lange sprechen wird. Daß unser verehrter Alpenvereinsleiter v. Sydow die 55. Hauptversammlung nicht mehr leiten wird, ist schmerzlich; daß er in Stuttgart in ganz besonderer Weise geehrt wurde, hebt den Verlust nicht auf, doch wird der Geist, in dem unser neuer Ehrenvorsitzender bisher die Hauptversammlungen geleitet hat, auch künftighin im Alpenverein herrschen. Wir Schwaben sind stolz darauf, daß Stuttgart der Tagungsort dieser wichtigen 54. Hauptversammlung war, auch wir hoffen, daß es nicht noch einmal 30 Jahre anstehen wird, bis das Bergsteigerparlament in Stuttgart wieder tagen wird. C.

## Bergfahrten 1925.

### Ost-Alpen. Allgäuer Alpen.

Voralpen: Hochhädrich (5), Falken (8), Einegundkopf (1), Hochgrat (7), Niedbergerhorn (8), Stuiben (4), Grünten (1), Bleicherhorn (2), Gr. Ochsenkopf (6), Weiskopf (6), Rangiswangerhorn (2), Piesenkopf (1), Spieser (4), Iseler 2 (1), Ponten 2, Rotspitze 1 (1).

Allg. Hauptkamm: Rebellhorn 7 (2), Daumen 7 (1), Entschenkopf (2), Großer Seekopf 1, Kl. Seekopf 1, Geishorn 4, Rauhorn 1, Rugehorn 1, Hochvogel 11 (1), Höfats 5, Rauhock 4, Kreuz 2, Muttler 5, Mädelegabel 7, Hochfrottspeize 1, Berg der Guten Hoffnung 2, Trettachspitze 13 [2xS-Wand], Heilbronner Weg 15, Hohes Licht 7, Hochgundspitze 1, Rappenseekopf 1, Hochrappenkopf 1, Wiberkopf 4.

Hornbachkette: Groß. Krottenkopf 6, Desnerspize 2, Krottenspize 2, Marchspize 3, Hermannstarpize 2, Plattenpize 1, Bretterspize 2.

Schafalpenkette: Fellhorn 4 (3), Kanzelwand (6), Südl. Schafalpenkopf 3, Gaishorn 5, Rempnerkopf 1, Rempnerköpfl 2, Sechszinkenspize 4, Angererkopf 4, Mindelheimerkopf 2, Widderstein 6.

Walfertal: Wallmendingerhorn (1), Steinwandl (15), Häblekopf (12), Pellingerköpfl (1), Fahnenköpfe (9), Hochfen 2 (7), Didamskopf (16).

63 Berge mit 157 Sommer- und 133 Winterbesteigungen.

### Tannheimer Gruppe.

Rote Flüh 1 (1), Gimpel 1 (2), Gehrenspize 3, Köllerspize 1, Köllerschrofen 1, Krinnespize 1.

6 Berge mit 8 Sommer- und 3 Winterbesteigungen.

### Bregenzer Wald

Canisfluh 3, Zitterklappen 1, Mittagspize 1, Hochkünzelspize 15 [1xUeb.], Hoher Freschen 2.

5 Berge mit 22 Sommerbesteigungen.



**Kloftertaler Alpen.**

Satteltopf 1, Mohrenfluh 1, Kleinspiz 1, Braunarlspiz 14, Orgelspiz 1, Böffelspiz 1, Hochlichtspiz 6, Bratschenwand 1, Johanneskopf 1, Rogelskopf 1, Spullerolpköpfe 1, Feuerstein 1, Wafensfluh (1), Novakopf (1), Rotwand 8 [1×N-Wand, 1×O-W-Üeb.], Gehrengrat 2, Schafberg 3, Madlochspiz 1 (9), Rogelspiz 2, Obere Wildgrubenspiz 1, Mittlere Wildgrubenspiz 1, Untere Wildgrubenspiz 1, Obere Grätisgratspiz 1, Grubenspiz 1, Wafenspiz 2 [O-Grat 1. Erst. Flaig], Blisadonaspiz 1, Hafensfluh (3).  
27 Berge mit 54 Sommer- und 14 Winterbesteigungen.

**Lechtaler Alpen:**

Trittwangspiz 1, Gümpelkopf 1, Rauherkopf 2, Krabachspiz 1, Rüstkopf (4), Fangotarspiz 6, Ruglaspiz 2, Erlerpiz 1, Rodspiz 3 [1×Dir. S-Wand], Trittkopf 2 (1), Bazilfernerpiz 1, Valluga 21 (13), Schindlerspiz 3 (3), Peischelkopf (3), Knoppenhochspiz 1, Lorfekopf 1, Weißschrofenpiz 1, Bacherpiz 1, Stanskogel 4, Grieskopf 1, Samspiz 5, Vorderseespiz 1, Feuerspiz 6, Wetterpiz 7, Eifenspiz 2, Parkeierpiz 7, Augsburgs Höhenweg 4, Gatschkopf 4, Seefogel 2, Leiterpiz 3, Großbergspiz 5, Spiehrutenspiz 1, Schieferpiz 1, Medriolkopf 3, Gufelspiz 1, Schönpleißköpfe 1, Zwölferspiz 1, Mutterkopf 2, Platteinspiz 1, Ramloser Wetterpiz 1, Falschkogel 1, Heiterwand 2, Thaneler 2.  
44 Berge, 117 Sommer-, 24 Winterbesteigungen.

**Ammergauer Alpen:**

Säuling 4, Daniel [Upspiz] (1).  
2 Berge, 4 (1) Besteigungen.

**Wetterstein.**

Zugspiz 18 (5), Schneefernerkopf (3), Wetterwand (3), Gatterlköpfe 1, Hochwanner 3, Oberreintalshrofen 1, Oberreintalkopf 1, Scharnispiz 1, Dreitorpiz 5, Törlspiz 1, Musterstein 2, Hochblaffen 1, Mispiz 6 (1), Kreuz (4), Mauerschartenkopf (1), Zirbelpopf 1, Kämitopf 1.  
17 Berge, 42 Sommer-, 17 Winterbesteigungen.

**Nieminger Kette:**

Hohe Munde 1.  
1 Berg, 1 Sommerbesteigung.

**Karwendel:**

Westl. Karwendelspiz 2, Viererspiz 1, Brunnensteinspiz 1, Wörner 2, Birkkopfspiz 7, Kalwasserkarspiz 1, Südliche Sonnenspiz 1, Suntinger 3, Hallerangerpiz 3, Gamskarspiz 2, Brandlpiz 2, Hochlänzel 1, Hochglück 1, Raiferkopf 1, Huderbankspiz 1, Lamsenspiz 1, Hochniß 1, Großer Lafatscher 2, Kl. Lafatscher 2, Speckkarspiz 8, Kl. Bettelwurf 3, Großer Bettelwurf 9, Großer Solstein 1, Kleiner Solstein 1, Vorderes Brandloch 2, Reitherpiz 2, Soierenspiz 1.  
27 Berge, 62 Sommerbesteigungen.

**Rofangebirge:**

Rofan 1, Hochiß 1.  
2 Berge, 2 Sommerbesteigungen.

**Kaisergebirge:**

Ellmauer Halt [1×Kopftörlgrat], Kleine Halt 1 [NW-Wand von der Totenfelscharte], Totenkirchl 9 [1×S-Wand], Bordere Goinger Halt 2, hintere Goinger Halt 2, Predigtstuhl 3 [2×N-Rante zum N-Gipfel].  
6 Berge, 19 Sommerbesteigungen.

**Bergfessgadener Kalkalpen.**

Steinernes Meer: Brandhorn 1, Vanged 1, Marterkopf 1, Schönfeldspiz 1.  
Ubergroffene Alm: Hochkönig 2.  
Hagen-Gebirge: Schneibstein 1.  
Göll-Gruppe: Hoher Göll 1.  
Wimbach-Gruppe: Ragmann 4, Hochkalter 1.  
Reiteralpe: Großes Grundübelhorn 1, Grundübelhorn 1.  
11 Berge, 15 Sommerbesteigungen.

**Bayerische Voralpen:**

Benediktenwand (2), Herzogstand (1), Krottenkopf 3, Rotwand (3), Bodenschneid (1), Stümpfling (1), Hirschberg (1).  
7 Berge, 3 Sommer-, 9 Winterbesteigungen.

**Tennengebirge:**

Hochthron 1, Hochkogel 1, Eisriesenhöhlen 5.  
2 Berge, 2 Sommerbesteigungen.  
Dachsteingruppe: Hoher Dachstein 1, 1 Berg, 1 Sommerbesteigung.  
Niederösterreichisch-Steirische Voralpen: Nagalpe 1, 1 Berg, 1 Sommerbesteigung.

**Gefäße:**

Gr. Pyrgas, Natterriegel, Hexenturm, Admonter Reichenstein, Hochtor, Gr. Buchstein je 1.  
6 Berge, 6 Sommerbesteigungen.

**Rhätikon:**

Dreißwesterkopf 2, Garfellkopf 1, Rühgratpiz 1, Raafkopf 1, Schillertopf (1), Mondspiz (1), Loischkopf (1), Escaplana 31, Wildberg 1, Panüler Schrofen 1, Zimba 2 [1×F.], Säulentopf 1, Kirchlispißen 1, Drei Türme 1, Sulzfluh 16, Schwarzhorn 1, Tschagguns Mittagspiz 1, Sarotlaspißen 1, Madrisa 1 [NO-Grat].  
19 Berge mit 63 Sommer- und 3 Winterbesteigungen.

**Silvretta:**

Piz Linard 1 [F.], Piz Murtera 1, Piz Chasté 1, Flüela-Weißhorn 1, Pischhorn 2, Gaischieserspiz 1, Gletscherfamm 2, Heimspiz 2, Rihenspiz (1) [F.], Balzisenzer Grat (1), Hinterberg (1), Kuchenberg (1), Kessispiz 1, Westliche Plattenspiz 14, Schiltsfluh 1, Dettliche Plattenspiz 2, Südlicher Plattenturm 2, Nördl. Plattenturm 1, Zwillinge 1, Blodigturm 1, Walgragispiz 1, Hochmaderer 2, Vallula 5 [1×F.], Bielerpiz 1, Hohes Rad 9, Groß-Vihner 7 [2×F., 1×Nordwand], Großes Seehorn 10, Kleine Seehörner 3, Kleine Vihner 2, Dettliche Cromertalspiz 1, Sonntagspiz 2, Götterspiz 1, Schattenspiz 1, Silbrettahorn 1, Piz Buin 27 (4), Dreiländerspiz 16 (16) [1×F.], Piz Mon (1), Hintere Jamtalfernerpiz 1 (14), Gamspiz (4), Augstenberg 2 (20), Ochsenkopf 1, Haagspiz 2, Fernmuntkopf 3, Vord. Saggrat 1, Hint. Gletschnerpiz 2, Piz Falschalba 1 (7), Bischofspiz 2 (2), Breite Krone 1 (13), Krone 1 (2), Piz Tasna (7), Piz Lavèr (1), Piz Motana (2), Piz Soèr (2), Fluchthorn 7 [2×Üeb.], Dettliche Schnapsenspiz 3, Westliche Schnapsenspiz 1, Dettliches Gamshorn 1, Westliches Gamshorn 5, Varainfernerpiz (6).  
59 Berge, 157 Sommer-, 105 Winterbesteigungen.

**Samnaun:**

Piz Calcungs (1), Piz Daer Saffé (6), Piz fenga Pitschna (2), Piz da val gronda (4), Greitpiz (1), Grübelekopf (1), Pezidkopf (3), Furgler (2), Brunnenkopf (2), Satteltopf (3), Zwölfkopf (3), Rotbleißkopf 1.  
12 Berge, 1 Sommer-, 28 Winterbesteigungen.

**Ferwall:**

Ruchenspiz 1, Ruchelspiz 1, Scheibler 9, Westliche Fasel-fadspiz 1, Seekopf 2, Saumspiz 5, Fatlarspiz 1, Riffel-spiz 1, Blantahorn 1, Hoher Riffler 8, Pateriol 5, Bollandspiz 1, Versailspiz 2, Trostberg 1, Kalteberg (3), Eisentalerspiz 3.  
16 Berge, 42 Sommer-, 3 Winterbesteigungen.

**Dehtaler Alpen:**

Wildspiz 22 (1) [2×F.], Hint. Brochkogel 1, Fluchtkogel 8 [2×F.], Hintergraspiz 2, Vord. Hintereispiz 3, Mittlere Hintereispiz 3, hintere Hintereispiz 3 [1×F.], Hochver-nagelwand 1, Großer Raubkopf 2, Weißseespiz 3 [1×F.], Weißkogel 4, Finalspiz 2, Kreuzspiz 7, Similaun 3, hintere Schwärze 1 [F.], Mutmalspiz 1, Großer Ramokogel 3, Hoch-wilde 1 (1), Außere Schwarze Schneide 1, Hohe Geige 1, Grieskogel 1, Fundusfeiler 2.

Kaunergrat: Hint. Delgrubenspiz 1, Wagespiz 1 [Ostgrat], Verpeilspiz 1, Schwabenkopf 1 [SW-Wand], Roselewand 2 [S-Wand], Gshlkopf 1 [S-Wand].

Glocknerkamm: Hennesiegelspiz 1, Hennesiegelsköpfe 1, Glockturn 1, Pläherpiz 1, Plattenkopf 1, Hohenzollernspiz 1, Benet 3, Ebenpiz, Weißes Eck, Schartkopf, Schaf-karspiz, Tscheneck, Bazüllerkopf, Fluchtwand, Labaunerkopf (je 1).

43 Berge, 91 Sommer-, 10 Winterbesteigungen.

**Stubai Alpen:**

Zuckerhütt 11 [1×F.], Wilder Pfaff 7, Schaufelspiz 4, Schußgrubenkogel 2, Sonklarspiz 1, Vohler 1, Becher 3, Wilder Freiger 11, Maierpiz 1, Westlicher Daunkogel 1, Ruder-hospiz (2), Sommerwand 1, Schrankkogel 2, Wildes Hinter-bergl (2), Sebleskogel 1, Breiter Grieskogel 1, Kraspesspiz 1, Sulzkogel (1), Birrkogel (1), Finstertaler Schartenkopf 1, Ha-bicht 1, Serles 1, Hoher Burgstall 3, Hohe Kreuzspiz (1), Hoher Burgstall 3, Hohe Kreuzspiz (1).  
24 Berge, 54 Sommer-, 7 Winterbesteigungen.

**Santaler Gruppe:**

Willanderberg (1), Rittnerhorn (1).  
2 Berge, 2 Winterbesteigungen.

**Zillertaler Alpen:**

Schwarzenstein 2, Ahornspiz 1, Gamspiz 4.  
3 Berge, 7 Sommerbesteigungen.

**Tuxer Voralpen:**

Rastkogel 1, Seetarspiz 1.  
2 Berge, 2 Sommerbesteigungen.

**Rißbücheler Alpen:**

Wiedersbergerhorn (1), Saalbachkogel (1), Manligkogel (1).  
3 Berge, 3 Winterbesteigungen.

**Hohe Tauern:**

Glocknergruppe: Großglockner 8 [2×F.], Kleiner Glockner 3 [1×F.], Johannesberg (1), Gr. Wiesbachhorn 3, Glocknerin 3 (1), hinterer Bratschenkopf 3 (1), Mittlerer Bärenkopf (1), Hohe Dock (2), Rißfleinhorn 1 (2), Gaisstein 1.  
Venedigergruppe: Großvenediger 6, Knorkogel 1, Hoher Jaun 1, Schwarze Wand 1, Kristallwand 1.  
Ankogelgruppe: Antogel 3 [1×F.], Gr. Hafner 1.  
Goldberggruppe: Raurifer Sonnblid 3.  
18 Berge, 41 Sommer-, 6 Winterbesteigungen.

**Deferegger Alpen:**

Zunigkogel 1.

**Nördl. Karnische Hauptkette:**

Dobrašč 1.

**Karnische Hauptkette:**

Helm 1.

**Münstertaler Alpen:**

Piz Sesvenna (1), Piz Forratrida (1), Fernerspiz (1), Schadler (1), Piz Rims (1), Rafaspiz (1), Piz Lad (1), Piz Umbraia 1 (1).  
8 Berge, 1 (8) Besteigungen.

**Ortler Gruppe:**

Ortler 6 [1×F.], Königspiz 2, Kreilspiz 1, Eissee-spiz 1, Schöntauspiz 1, Vertainspiz 1 [F.], Cevedale 3, Monte Rosole 1, Monte Scorluzzo 1 (1), Dreisprachenspiz 1 (1), Palon della Mare 2, Monte Vioz 3, Monte Confinale 2.  
13 Berge, 25 (2) Besteigungen.

**Adamello-Preanella-Gruppe:**

Adamello 1, Preanella 1.  
2 Berge, 2 Besteigungen.

**Brenka-Gruppe:**

Cima Tosa 5, Cima Brenta Bassa 2, Cima di Brenta 2, Dente die Sella 2, Cima del Crosté 2.  
5 Berge, 13 Besteigungen.

**Dolomiten:**

Geislergruppe: Kleine Ferneda 1, Fernedatum 2, Saß Rigais 3, Puezspiz 2, Saß Songher 1.  
5 Berge, 9 Besteigungen.

Sella-Gruppe: Boëspiz 6, Cresta Strenta 1, Eis-seespiz 1, Pezza Longhatta 1.

4 Berge, 9 Besteigungen.

Langkofelgruppe: Langkofel 1, Plattkofel 1.  
2 Berge, 2 Besteigungen.

Schlern- und Rosengarten-Gruppe: I. Sant-nerspiz 1, Curingerspiz 1, Schlern 8 (1), Grasleitenturm 2, Kesselfogel 3, Vojolet-Hauptturm 1, Stabelerturm 1, Südliche Vajoletturm-Ueberschreitung 1, Laurinswand 1, Rosengarten-spiz 4, Punta Emma 1, II. Rotwand 3, Teufelswandspiz 1, Fensterturn 1, Punta del Masaré 1, III. Cima di Larsec 1.  
17 Berge, 33 (1) Besteigungen.

Marmolatagruppe: Col Laz 1.

1 Berg, 1 Besteigung.

Pala-Gruppe: Rosetta 1.

1 Berg, 1 Besteigung.

Prager Dolomiten: Dürrenstein 1.

1 Berg, 1 Besteigung.

Fanisgruppe: Sasso di Stria 1, Cinque Torri 1.

2 Berge, 2 Besteigungen.

Sextener Dolomiten: Dreischusterspiz 1, Große Zinne 3, Kleine Zinne 1 [F.], Oberbachernspiz 1, Einfer-fogel 3, Hochbrunnerschneide 2.

6 Berge, 11 Besteigungen.

Dolomiten zus. 39 Berge, 69 (1) Besteigungen.

**Cienzer Dolomiten:**

Reilspiz 1, Hochstahl 1.

2 Berge, 2 Besteigungen.

**Ost-Alpen:**

501 Berge, 1089 Sommerbesteigungen, 379 Winterbesteigun-gen, insgesamt 1468 Bergfahrten.

**Westalpen 1925.****Appenzeller Alpen:**

Säntis 3, Altmann 2.

2 Berge, 5 Besteigungen.

**Gebiet um Arosa und Davos.**

Brüggerhorn (3), Arosa-Weißhorn (5), Hörnli (5), Arosa-Rothorn 1, Schiachorn 1, Weißfluh (1), Schwarzhorn 1, Casanna 1, Mattishorn (1), Weisstein (1), Stägerhorn 1.  
11 Berge, 5 (16) Besteigungen.

**Gottthard-Gebiet:**

Giubing (1), Busmeda (1), Pizzo Centrale (2), Orfirora (1), La Fibbia (1), Pizzo die Lucendro (2), Pizzo della Valle Canariccio (1).

7 Berge, (9) Besteigungen.

**Bernina:**

Piz Bernina 6 (1), Piz Morteratsch 5 (1), Crastagüzza 2, Piz Argient 3, Piz Zugo 6, Bellavista 6 (1), Piz Bafli 6, Piz Cambrena 3, Piz Saffal Masone 1, Piz Rosog 3, Als Dschimels 3, La Sella 3, Il Chapütschin 3 (2), Piz Corvatsch 6 (1), Piz Mortel 5, Piz Fora 1, Piz Led (2), Piz Nair (1), Piz Languard 5, Piz Albris 1, Piz Alu 1.  
21 Berge, 69 (9) Besteigungen.

**Bergell:**

Piz Caccia Bella 1.

**Berner Oberland:**

Mönch 2, Jungfrau 1 (1), Ebnefluh 1, Großes Fiescherhorn (1), Großes Grünhorn (1), Grünedhorn (1), Großes Wannehorn 1, Eggishorn 3, Finsterhorn 1, Wetterhorn 1.  
10 Berge, 10 (4) Besteigungen.

**Walliser Alpen:**

Wellentuppe 1, Matterhorn 2 [F.], Kl. Matterhorn 2, Breithorn 2, Polluz 1, Rastor 1, Felthorn 1, Monte Rosa-Stock: Balmenhorn 1, Schwarzhorn 1, Ludwigshöhe 1, Par-rotspiz 1, Punta Gnifette 1, Dufourspiz 2.  
13 Berge, 17 Besteigungen.



**Montblanc-Gruppe:**

Dôme du Goûter 1, Montblanc 1, Mont Maudit 1, Montblanc du Tacul 1 [Ueberrichtung Hörlein]; Aiguille du Géant 1, Portalet 1.

6 Berge, 6 Besteigungen.

**Grajsche Alpen:**

Gran Paradiso 1, La Tresenta 1, Punta di Gay 1.

3 Berge, 3 Besteigungen.

**Westalpen insgesamt:**

74 Berge, 116 Sommerbesteigungen, 38 Winterbesteigungen, zusammen 154 Bergfahrten.

**Außer-alpine Fahrten:**

Italien: Vesuv 1

Netna 2

Norwegen: Gullhöp 1 (Führer)

Gitterind 1

**Zusammenstellung:**

	Berge	Sommer	Winter	zuf.
Ost-Alpen	501	1089	379	1468
West-Alpen	74	116	38	154
Außer-alpin	4	5	—	5
	579	1210	417	1627

**Bergfahrten 1926.****Ostalpen****Allgäuer Alpen:**

Voralpen: Hochhädrich (7), Falken (7), Hochgrat (2), Niedbergerhorn (4), Stuiben (1), Bleicherhorn (4), Großer Ochsenkopf (1), Weikerkopf (7), Rangeswangerhorn (3), Wolfstangerhorn (1), Sigiswangerhorn (2), Osterschwangerhorn (2), Besler (1), Hirschberg (1), Spießer (1), Wertachhörnte (1).

Hauptkamm: Nebelhorn 2 (2), Wengenkopf (1), Daumen (2), Zeiger (1), Großer Seekopf (1), Kleiner Seekopf (1), Geishorn (1), Hochvogel 3, Großer Wilder 3, Kleiner Wilder 4, Nördl. Höllhorn 4, Südl. Höllhorn 4, Höfats 4, Muttler 3, Krager 2, Mädelegabel 11, Hochfrottspeise 1, Tretachspeise 2, Heilbronner Weg 9, Hohes Licht 6, Wildes Männle 1, Hochrappentopf 1, Biberkopf 3.

Hornbachkette: Großer Krottenkopf 5, Marchspeise 1, Alfenspeise 1.

Schafalpenkette: Fellhorn 1 (3), Kanzelwand (1), Hammerspeise (2), Viechelkopf 2, Gaishorn 1, Mindelheimerkopf 2, Widderstein 4.

Walfertal: Steinmandl (15), Höhlekopf (17), Pellingertöpfe (3), Hahnenköpfe (7), Hochfisen 3 (1), Didamskopf (21).

55 Berge, 83 (124) Besteigungen.

**Tannheimer Gruppe:**

Schlick 1, Köllspeise 1, Aggenstein 3.

3 Berge, 5 Besteigungen.

**Bregenzerwald:**

Canisfluh 2, Mittagspeise 1, Hochkünzelspeise 4, Mörzelspeise 1, Hoher Freischn 6, Uentzenspeise 1, Höferspeise 1, Ochsenhoferspeise 1.

8 Berge, 17 Besteigungen.

**Klosterfalter Alpen:**

Wartherhorn (2), Luensfelderhorn (1), Sattelkopf (2), Mohnenfluh 4 (8), Suppenspeise 1 (1), Braumarlspeise 6, Hochlichtspeise 1, Johanneskopf 1, Gamsfreiheit 1, Hoher Frassen 2, Rote Wand 6, Gehrengrat 1, Schafberg (Spullersee) 3, Madlochspeise (6), Kriegerhorn (4), Hasenfluh (2), Rogalspeise 1.

17 Berge, 27 (26) Besteigungen.

**Dehtaler Alpen:**

Rüfispitze (2), Rüfikopf (4), Wösterspeise 2 (1) [1×F.], Fangotarspeise 2, Erlerpeise 1, Rodspeise 2, Trittkopf 3,

Valluga 16 (24) [2×F.], Schindlerspeise 5 (9), Beischelkopf (1), Stanstogel 9, Fallesinspeise 1, Schindelkopf 1, Griestopf 2, Samspeise 3, Vorderseespeise 1, Feuerpeise 3, Wetterpeise 6 [1×F.], Augsburgener Höhenweg 2, Parleierspeise 4, Gatschkopf 5, Seekogel 1, Mittlerer Seekopf 1, Hinterer Seekopf 1, Kleinbergspitze 1, Leiterspeise 2, Silberspeise 1, Großbergspitze 4, Spießerutenspeise 1, Medriolkopf 4, Muttelkopf 3, Elmer Kreuzspeise 1, Eggermutterkopf 1, Bschlaber Kreuzspeise 1, Hintere Kreuzspeise 1, Namloser Wetterpeise 2, Tschachau 1, Heiterwand 1, Grubigstein 1, Thaneler 1.

40 Berge, 97 (41) Besteigungen.

**Ammergauer Alpen:**

Säuling 2, Kreuzspeise 1, Geyertöpfe 1.

3 Berge, 4 Besteigungen.

**Wetterstein:**

Zugspitze 6 (1), Westl. Wettersteinspeise 1, Hochwanner 1, Dreitorpeise 3, Törkspeisen 1 [F.], Musterstein 1 [F.], Defelkopf 1 [F.], Riffelspeise 1, Alpspeise 1 (2), Kreuzed (2).

10 Berge, 16 (5) Besteigungen.

**Mieminger Kette:**

Grünstein 1, Hinterer Tayakopf (1).

2 Berge, 1 (1) Besteigung.

**Karwendel:**

Mittlerer Karwendelkopf 2, Rotwandspitze 1, Gerberkreuz 1, Westl. Karwendelspeise 2, Riffer Falk 3, Dedtarspeise 1, Birkkarlspeise 8, Suntinger 3, Hallerangerspeise 2, Lamfenspeise 4, Hochniß 2, Fiechterspeise 1, Kleiner Lafatscher 1, Großer Lafatscher 2, Speckarspeise 5, Kleiner Bettelwurf 2, Großer Bettelwurf 9, Frau Hitt 1, Reitherspeise 3.

19 Berge, 53 Besteigungen.

**Kaisergebirge:**

Ellmauer Halt 3, Totenkirch 4 [1×F.], Predigtstuhl 2 [1×F.], Sonneck 1, Scheffauer 1.

5 Berge, 11 Besteigungen.

**Loferer Steinberg:**

Mitterhorn 1.

**Berchtesgadener Kalkalpen:**

Steinernes Meer: Schönfeldspeise 1, Ubergoffene Alm: Hochkönig 1, Wimbachgruppe: Wagnmann 5, Stauffengruppe: Hochstauffen 1.

4 Berge, 8 Besteigungen.

**Bayerische Voralpen:**

Benediktenwand (2), Kirchstein 1, Probstenwand 1, Latschenkopf 1, Herzogstand 1, Heimgarten 1, Wendelstein (1), Rotwand 1 (2), Bodenschneid (1), Stümpfling (3), Plankenstein 1, Fockenstein (1), Kampenwand 3, Geigelstein (1).

14 Berge, 10 (11) Besteigungen.

**Tennengebirge:**

Eisriesenhöhlen 3.

**Dachsteingebirge:**

Hoher Dachstein 1, Torstein 1, Steiglkogel 1, Große Bischofsmühle 1, Großer Mandlkogel 1.

**Gefäule:**

Planzpeise 1.

**Steirisch-Niederösterreich. Hochflächenberge:**

Ragalpe 5.

**Rhätikon:**

Dreischwefelkopf 6, Garsellatopf 6, Kuhgratspeise 6, Bilan 1, Schillerkopf 4 (1), Mondspeise 7 (3), Loischkopf 2 (2), Seesaplana 26, Panüller Schrafen 1, Zimba 4, Säulenkopf 1, Zwölfertopf 2, Kofberg 1, Geispeise 2, Drusenfluh 1, Großer Turm 4 (1) [2×F.], Mittlerer Turm 2 (1), Kleiner Turm 2 (1), Sulzfluh 8 [1×F.], Tschaggunsfer Mittagspeise 1, Weißplatte (1).

21 Berge, 87 (10) Besteigungen.

**Silvretta:**

Piz Vinard 3, Pischhorn (1), Westl. Plattenspeise 7, Westl. Plattenspeise 2, Balgragispitze 1, Hochmaderer 4, Vallula 2, Vallumspitze 2, Hohes Rad 4, Großkühner 3, Groß-Seehorn 3

[1×F.], Kl. Seehörner (2), Kl. Vigner 1, Sonntagspeise 1, Tälhorn 1, Medjekopf 1, Schneeglocke 3 (1), Schattenspeise 1, Sitoretahorn 4 (4), Eckhorn 2 (1), Signalhorn 2 (2), Piz Buin 20 (13) [3×F.], Dreiländerspeise 9 (19) [2×F.], Vorderer und Hintere Samtalfenerspeise (8), Gamspeise (6), Piz Uregzas (2), Piz Urtschai Dabaint 1 (1), Vorderer und Hintere Augstenspeise (7), Pfannenecht 2, Fermannkopf 1, Haagspitze (1), Gorfen 2, Piz Faschalba (5), Bischofspeise (3), Breite Krone (14), Krone 2 (1), Zahnspeise 3, Paulsturm 2, Piz Tasna (10), Piz Lavér (1), Piz Motana (4), Fluchthorn 5 (1) [4×F.] [1× Ueb. m. F.], Westl. Schnapsenspeise (1), Westl. Gamshorn 4, Predigtberg 1, Laramfenerspeise (2), Heidelbergerpeise 1.

49 Berge, 100 (110) Besteigungen.

**Samnaun:**

Piz Calcungs (2), Piz Davo Caffé (4), Piz Roz (1), Muttler (3), Greitspeise (4), Piz Munschuns (3), Grübelekopf (4), Bezidkopf (3), Riesenkopf (2), Furgler 1 (2), Kübelgrubentopf (1), Planstopp (4), Brunnentopf (2), Sattelkopf (2), Zwölfertopf (4).

15 Berge, 1 (41) Besteigungen.

**Ferwall:**

Küchelspeise 1, Scheibler 13, Faseljadspeise 1, Saumpitze 4, Blantahorn 1, Hoher Riffler 12, Batteriol 2 [F.], Fädner-

spitze 1, Jamangspitze 1, Verfallspitze 1, Schrunser Hochjoch 2, Pflunspitzen 1, Kalter Berg 1 (6), Eisentalerspeise 8.

14 Berge, 49 (6) Besteigungen.

**Dehtaler Alpen:**

Wildspitze 13 (3) [3×F.], Fluchtkogel 6 [3×F.], Hintergrasfelsen 1, Kesselwandspitze 3, Hochvernagelwand 2, Weißseespeise 5 (1) [2×F.], Karlspeisen 1, Weißkogel 3 (3) [1×F.], Finailspeise 2 (1) [1×F.], Hauslabkogel (1), Kreuzspeise 4 [1×F.], Similaun 7 (1), Hintere Schwärze 1 (1), Schalfkogel 1 [F.], Hinterer Spiegelkogel 2, Vorderer Ramokogel 1, Großer Ramokogel 1, Großer Raubkopf 1, Grieskogel 1, Fundusfeiler 1, Berpeilspeise 2 [1×F.], Beint 2.

22 Berge, 60 (11) Besteigungen.

**Stubai Alpen:**

Zuckerhütt 6 [1×F.], Pfaffenstube 1 [F.], Wilder Pfaff 6 [2×F.], Schaufelspeise 1, Wilder Freiger 8 [1×F.], Maierpeise 3, Westl. Feuerstein 2, Aterer Feuerstein 2, Stubai Wildspitze 2, Westl. Daunkogel 1, Hinterer Daunkopf 1, Murkarpeise 1, Eisenfernerkogel 1, Gamskogel 1 (1), Sulzkogel (1), Birrkogel (1), Finstertaler Schartenkopf (1), Schwarze Wand 2, Habicht 2, Kirchdachspeise 2, Serles 2, Hoher Burgstall 1.

22 Berge, 45 (4) Besteigungen.

(Schluß folgt.)

**Sonnetage in den Dehtaler Alpen**

Eine stürmische Fahrt bei Nebel und Schneetreiben auf den Glockenturm 3356 m lag hinter uns. Im Gepatschhaus 1928 m am Fuße des Gepatschfeners nächstigen wir. Eine ausgiebige Ruhe tat uns not und wir schliefen bis in den hellen Tag hinein. Als wir vor das Haus traten, sahen wir ein Leuchten und Glänzen auf den Höhen des Gletschers, daß uns die Augen wehtaten. Ein Sonntag war es voll unwahrscheinlicher Schönheit.

Es ist etwas Wunderbares um ein dolce far niente in den Bergen. Man liegt im Grase vor der Hütte, blinzelt hin und wieder mal hinauf ins Blau, betrachtet voll Interesse das Getier um sich herum, wie sich vielleicht die Ameisen an den nackten Beinen vergnügen und versucht, über irgend etwas nachzudenken. Meistenteils gelingt dieses jedoch nicht. Das gute Frühstück, das Summen der Insekten, das Rauschen eines nahen Baches machen schläfrig und ehe man die erste Stufe zu weltbewegenden Problemen zurückgelegt hat, ist man sicherlich schon sanft eingeschlummert. Ein Niseln in der Nase reißt den Schläfer aus seinen schönsten Träumen, ein kalter Wasserstrahl kann Wunder tun. Die guten Freunde aber stehen hohnlachend daneben und man darf versichert sein, die schönste Balgerei ist im Gange. So ähnlich begann dieser glückselige Tag und so harmonisch er begonnen, so harmonisch klang er auch aus.

Von einem wolkenlosen Himmel brannte die Sonne. Nur im Westen umsäumten goldglänzende Wolkenfetzen hin und wieder die Berge des Glockenturmkammes. Gemächlich zogen wir am Spätnachmittag den ausgezeichneten Fußweg gegen die Raubentopfhütte hinauf, immer hoch über den Ufern des durch den heißen Sommer völlig ausgeaperten Gepatschfeners. Weiter oben senkt sich der Pfad hinab zur Moräne und man betritt das Labyrinth der Seitenpalten des Gletschers. War der Gletscher auch stark zerrissen, so bereitete die Ueberquerung hinüber zur Fortsetzung des Weges keine nennenswerten Schwierigkeiten, bot aber viel des Schönen und Interessanten. Große wilde Brüche, weite mit Eiswasser gefüllte Spalten wechselten mit scharfen Eistürmen, die oft die phantastischen Formen zeigten. Hat man den Gletscher hinter sich, so führt

drüber ein schöner Felssteig rasch und sicher hinauf zur herrlich gelegenen Raubentopfhütte, 2731 m.

Nach Norden und Nordwest schweifte der Blick in unbegrenzte Fernen. Im Westen, breit ausladend, glänzten im Abendrot die Berge des Glockenturms. Es waren Stunden reinster, lustigster Poesie, bezaubernd in ihrer Reinheit, überwältigend in ihrer Größe. In solchen Stunden hat man das Gefühl, als ob diese strahlende, makellose Reinheit einen selbst reinwäsche von all dem Schmutz, der drunten im Tale in Herz und Sinnen sich festgesetzt hat. Immer sind die Berge groß und gut, sind sie ein Zeichen des Unermeßlichen, Ewigen, im nervenaufreizenden, sinnberaubenden, rasenden Sturm so wohl als auch in ihrer stillen Größe, wenn weiche Abend Schatten die Formen ins Riesenhafte wachsen lassen.

Aus den Tälern schreitet langsam die Nacht zu Berge; schon glänzen unten hin und wieder einige Lichter, da senden all die Zinnen und Firne noch einen stammenden Gruß herüber und ein Ahnen von dem großen Schaffen des Schöpfers glaubt man verspürt zu haben.



Auch in Regen-Bekleidung hat das Zweckmäßigste für Straße, Reise und Sport

**Sport-Breitmeyer**  
STUTTGART · BUCHSENSTR. 12-14



Wunderbar war der Morgen des andern Tages beim Verlassen der Hütte. Als wir auf der Höhe, dort wo der obere Gepatschferner gegen die Felsen des Raubentopfes abbricht, waren, hatte die Nacht sich allmählich verflüchtigt. Um 5 Uhr standen wir nach kurzer, unschwerer Kletterei auf dem Gipfel des Raubentopfes, 2990 m. Ganz leise hatten die Höhen sich verfärbt, in den Tälern sanken langsam die Morgennebel und kein Laut ringsum. Still genossen wir eine gute halbe Stunde andachtvollster Gipfelrast. Die Berge sind andere geworden. Statt dunkel drohender Felsen senkt sich von der Weißseespitze ein wallender Firmament herab und nimmt all die Berge unter seine schützende Decke. Die Kesselwände lagen noch im Morgenschatten, nur drüben an der Weißtugel und an der breiten Kuppe der Weißseespitze glänzten die ersten Sonnenstrahlen.

Dann strebten wir in fast gerader Linie zum Gipfel der Weißseespitze. Währenddem begann ein Farbenpiel ohnegleichen auf der unendlichen Fläche des Gepatschfernens. Jede kleinste Mulde, jede Gletscherspalte hatte ihr eigenes Leuchten. Jeder Schnee- und Eiskristall wollte den anderen überstrahlen. Die Sonne stieg höher und höher. Ganze Lichtbündel schossen über den Gletscher dahin. Sonne und Schnee, Luft und Wolken wurden ein wunderbares großes Ganzes.

Und aus der Ferne tauchten immer neue Gipfel auf. Unter uns versank mehr und mehr der Gepatschferner. Noch ein letzter steiler Aufstieg und wir standen auf der breiten Kuppe der Weißseespitze, 3534 m. Unser Blick schweifte ins Unendliche, ins Zeitlose. Nur gegen das Ortlermassiv wehrten starke Wolkengebilde das weitere Schauen. Selten habe ich solch ideales Gipfelwetter gehabt wie hier oben. Eine anderthalbstündige Gipfelrast genossen wir und ließen das Große und Schöne voll auf uns einwirken. Heute konnte ich so voll und ganz den „Gesang“ von Hans Jostl verstehen:

Groß trägt der Berg des Himmels stürmische Brandung,  
Trägt mit dem Nachen aus Fels der Ewigkeit Fuß.  
Größer der Winter! Er überwindet die Berge  
Und zwingt die trügliche Kraft in des Eises silbernes Netz.  
Und dennoch: Größer der Mensch!  
Er wandelt Gebirge und Eis zum klingenden Raum seiner Freude  
Höher wie Berge und Schnee jauchzt der Ruf seiner Lust.

Als wir zum Abschied rüsteten, bezog sich langsam der bisher blaue Himmel. Kurz vor Betreten des Brandenburger Hauses 3251 m erreichte uns ein kurzes schweres Gewitter. Gegen 2 Uhr klärte es sich wieder auf und kurz entschlossen machten wir uns auf den Weg, um wenigstens noch einen Gipfel der

herrlichen Umrahmung des Gepatschfernens kennen zu lernen. Im tiefen weichen Schnee stiegen wir in überaus ermüdender Arbeit zum Gipfel der vorderen Hintereisspitze 3441 m über dessen Nordwestflanke. Sehr eindrucksvoll ist von hier der Blick auf den Hintereis- und Kesselwandferner, die als breite zerrissene Eisströmung zu Tale gehen. Immer wieder neu aufziehende Nebel vertrieben uns aber rasch und über den vollkommen schnee- und eisfreien Südgrat kamen wir in hübscher Kletterei hinunter zum Gepatschferner und zurück zum Brandenburger Haus.

Um 5 Uhr aber brach nochmals die Sonne durchs Gewölk und in größter Fröhlichkeit eilten wir hinunter zum Gepatschhaus. Schon nach 2 Stunden hatten wir den unteren Gepatschübergang mit seinen wilden Seracs hinter uns. Trotz allen Stürmens aber erreichte uns nochmals ein böses Gewitter, das uns gar übel mißspielte. Aber in uns steckte noch all die Freude, all die Sonne, das Schöne und Erhabene, das wir heute hatten erleben dürfen. Klaren Blickes um sich zu schauen bringt immer Erleben! Im Gepatschhaus endigte diese Fahrt.

Manche Tour in den Bergen, bei Sonnenschein und Regen, bei Nebel und Schneesturm liegt hinter mir. Selten aber wurden mir die Berge mehr zum Erlebnis, als bei dieser eben geschilderten Fahrt. Nicht Gewinn an Geld, an materiellen Werten sind der Lohn. Die Berge geben dem, der sie in ihrer ganzen Tiefe erfasst hat, einen inneren Halt, sie strömen eine moralische Kraft aus.

Die Gründung des deutschen und österreichischen Alpenvereins vor über 50 Jahren war eine nationale Tat, heute ist er, der Alpenverein, ein Zeichen des deutschen Gedankens. Und der deutsche Gedanke, das deutsche Denken und Handeln muß wieder emporwachsen aus der Trübsal unserer Zeit. Unsere Hoffnung auf eine neue größere Zukunft wird durch das Erleben in den Bergen gestärkt und ein starkes Hoffen ist Kraft, denn ihm entspringt der Wille und die Tat. Wie aus wolkenverhangenen Tiefen der Bergsteiger hinaufsteigt nach schwerem Kampf zum sonnenumglänzten Gipfel, wird auch unser Vaterland aus der finsternen Gegenwart emporsteigen zu neuem, freudigem Leben.

Selbst ist der Mann! Allein auf uns selbst gestellt, müssen wir uns am felsigen Grat, an eisgepanzelter Wand kämpfend emporarbeiten. Unser Heil liegt in uns selbst. Laßt jede Hoffnung auf fremde Hilfe! Der Deutsche war nie größer als wenn er auf sich selbst gestellt war. Das geben uns die Berge, das können wir aus ihnen lernen!

Ernst Klemm, Stuttgart.

### Neuaufgenommene Mitglieder

- |   |   |
|---|---|
| 1. Bessler, Edmund, Dipl.-Ing., Alexanderstr. 32, Heimberger-Frey.        | 16. Hilpert, Karl, Hauptm., Böhheimstr. 45, Rißinger-Schöber.                     |
| 2. Bildstein, Sepp, Ing., Sindelfingen, S. Wiener-Neustadt.               | 17. Horlacher, Robert, Schlossermeister, Militärstr. 129, W. und H. Weidenbacher. |
| 3. Binder, Philipp, Bahnhofinspektor, Unterboihingen, Zimmermann-Engel.   | 18. Hummel, Mag, Dr. ing., Königstr. 43 b, Wolfinger-Gläser.                      |
| 4. Birzele, Willi, Kaufmann, Schloßstr. 65, Scheder-Haid.                 | 19. Jetter, Gerh., Pfarrer, Mittelfischach, Meyer-Benedikter.                     |
| 5. Blaid, Walter, Dipl.-Ing., Königstr. 8, Wolfinger-Gläser.              | 20. Jetter, Paul, Reallehrer, Korntal, Gahmann-Eberhardt.                         |
| 6. Burkhardt, Moriz, Baurat, Leckstr. 85, Pfisterer-Schmidmann.           | 21. Karrer, Eugen, Kaufmann, Gaußstr. 12, S. Stuttgart.                           |
| 7. Cohnen, Arnold, Rfm., Heidenheim, Bögten-Hartmann.                     | 22. Kerler, R. D., Obersekretär, Gablenberg, Holwein-Süßer.                       |
| 8. Chni, Wilh., Handelschulassessor, Alen, Stügel-Gaupp.                  | 23. Kettenmann, Otto, Verfish.-Beamter, Alexanderstr. 136, Kettenmann-Schäfer.    |
| 9. Fischer, Fritj, El.-Mech., Vogelfangstr. 32, Stoller-Gläser.           | 24. Kägele, Friedr., Direkt.-Sekretär, Heidenheim, Reinhardt-Hartmann.            |
| 10. Göhner, Hildegard, Frl., Marienstr. 35, Adler-Krauß.                  | 25. Kögel, E., Hauptlehrer, Johannesstr. 12, Bürkle-Mayer.                        |
| 11. Gös, Elisabeth, Frl., Neuenbürg, D. und W. Rau.                       | 26. König, R., Obersteuerfkr., Cannstatt, Schulz-Mansperger.                      |
| 12. Hahn, Hugo, Buchhalter, Paulusstr. 22, Thalmessinger-Gutmann.         | 27. Krauß, P., Rechnungsrat, Grimmstr. 7, Krauß-Hoffmann.                         |
| 13. Harr, Karl, Notar, Alen, Schmidt-Gaupp.                               | 28. Kühnle, R., Mineralbrunnenbesitzer, Löwenstein-Theußerbad, Wolf-Maier.        |
| 14. Herold, Hermann, Krim.-Inspektor, Johannesstr. 87, Geißelmann-Lupart. | 29. Lafer, Eduard, Dr. med., Wiesbaden, Ostertag-Burf.                            |
| 15. Hildt, Ulrich, stud. med., Kaiserstr. 21, Hildt-Schmidt.              | 30. Lafer, Rudolf, cand. med., Wiesbaden, Ostertag-Burf.                          |
|   | 31. Lauser, Osk., Rfm., Hauptstätterstr. 46, Leibbrand-Sattler.                   |

32. Leo, Albert, Kaufmann, Urbanstr. 59, H. und K. Herre.
33. Luz, Erwin, Not.-Praktikant, Rotenberg, Holl-Gundling.
34. Mayer, Eugen, Kaufmann, Friedrichstr. 19, S. Schwaz.
35. Mohr, D., Rechnungsrat, Grimmstr. 7, Krauß-Hoffmann.
36. Münster, Hedwig, Fräulein, Bismarckstr. 56, Zeh-Seeliger.
37. Nader, W., Rfm., Hohenzollernstr. 22, Unger-Grünwald.
38. Noë, Karl, Kaufmann, Ehlingerstr. 11, Noë-Gundert.
39. Price-Heywood, Dorothy, Fräulein, Krönerstr. 9, Bader-Schröder.
40. Rapp, Fr., Hauptlehrer, Schreiberstr. 25, Haid-Schmelz.
41. Reiser, Eugen, Drogist, Bismarckplatz 5, Reher-Stoll.
42. Sauter, Oswald, Zollprakt., Hauptzollamt, Sielrecht-Rathgeber.
43. Scharpf, Hugo, Zollinspektor, Duisburg, Liebhart-Seidel.
44. Schint, Wilh., Oberreallehrer, Degerloch, Bach-Weinhardt.
45. Schönleber, Dorothea, Frl., Hafenbergstr. 15, Adler-Krauß.
46. Seeliger, Ilse, Fräulein, Bismarckstr. 56, Zeh-Seeliger.
47. Sohmer, Hilde, Frl., Wolfach, Sohmer-Geigis.
48. Trieb, August, Architekt, Maienstr. 15, Hannig-Offermann.
49. Uebelmesser, Otto, Rfm., Cannstatt, Wied-Zimmermann.
50. Vollmer, Ilse, Frl., Augustenstr. 58 b, Weiß-Bader.
51. Werner, Otto, Fabrikant, Panoramastr. 15, Dinkelacker-Jobst.
52. Wieser, Rada, Frau, Wien, S. Allgäu-Rempten.
53. Yelin, Paul, Intendant, Dr., Werastr. 24, Rißinger-Hef.
54. Zauner, Gustav, Baumeister, Alen, Gaupp-Frant.
55. Ziegler, Johann, Bankdiener, Poststr. 8, Seeger-Röber.

#### Außerordentliche Mitglieder:

1. Brecht, Gretel, Fräulein, Hauptstätterstr. 79, Brecht-Hemz.
2. Brunner, Walter, stud. med., Rosenbergstr. 65, Brunner-Magenau.
3. Leo, Hedwig, Frau, Urbanstr. 59, H. und K. Herre.
4. Lorenz, Alfr., stud. rer. nat., Fellbach, Michaelis-Bollrath.
5. Schuhholz, Emmi, Frl., Bismarckstr. 56, Dengler-Sautter. (Fortsetzung folgt.)

#### Programm der Vorträge 1928/29

im großen Stadgartensaal, abends 8 Uhr:

18. Oktober 1928: Herr Dr. Kugy, Triest, über „Die Alpen unter dem Dreigestirn Bach — Beethoven — Palestrina“.
15. November 1928: Herr Dr. Rigele, Linz (Donau), über „Das große Wiesbadhorn, erste Durchkletterung der Nordwestwand“.
29. November 1928: In beiden Sälen Jubilärfeste.

6. Dezember 1928: Schneeschuhvortrag der S.M.S. Die Mitglieder der Sektion sind freundlichst dazu eingeladen.
21. Februar 1929: Herr Dr. Michaelis, Stuttgart, über „Die ersten Erschließer der Alpen“.
7. März 1929: Hermann Hörlin, Hall, über „Die Montblanc-Anstiege“.
21. März 1929: Herr Eugen Altvatter, Stuttgart, über „Wanderungen in den Zillertaler Bergen“.

#### Auf der Geschäftsstelle zu verkaufen:

- |  |          |
|--|----------|
| Zeitschrift 1923 des D. u. De. A.-B. . . . .                         | M 4.—    |
| Zeitschrift 1927 des D. u. De. A.-B. . . . .                         | „ 5.—    |
| Festbuch 1919 zum 50jährigen Jubiläum der Sektion Schwaben . . . . . | „ 3.—    |
| Bücherverzeichnis der Sektionsbücherei . . . . .                     | „ 0.50   |
| Moriggl.: Ratgeber für Alpenwanderer . . . . .                       | „ 2.50   |
| Erschließer der Alpen:   |          |
| Band 1: Hermann von Barth,   |          |
| „ 2: Ludwig Purtscheller,  |          |
| „ 3: Emil Zsigmondy,   |          |
| „ 4: Paul Grohmann,  | je „ 1.— |
| Festführer der 54. Hauptversammlung.                                 |          |

#### Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben des D. u. De. Alpenvereins.

Donnerstag, 25. Oktober, abends 8 Uhr, Hotel Banzhof, Hauptversammlung:

1. Berichte über das abgelaufene Vereinsjahr und Entlastung des Vorstandes.
2. Voranschlag und Jahresbeitrag.
3. Wahlen.
4. Winterprogramm.

#### Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Fa. Rich. Kaufmann, Buch- und Ant. (Inh. W. Messerschmidt u. C. Hosp) Stuttgart, Schloßstr. 37, über Blodig's Alpenkalender bei, den wir aufmerkamer Beachtung empfehlen. — Der Kalender erscheint nun im vierten Jahre und erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit. — Ein schönes Geschenk für jeden Bergfreund!

### Gustav Pfister

Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Silberne und versilberte Bestecke

STUTT GART, Wilhelmsbau, Eing. Marienstr.

### W. Wachter

STUTT GART  
Färberei und chemische Wasch-Anstalt  
Telefon SA. 257 10 Torstraße 21 Telefon SA. 257 10

Wasserdichtmachen von Windjacken etc.

### C-F-AUTENRIETH

STUTT GART  
Königsstrasse 19 B  
GOLD-FÜLLFEDERN  
in grosser Auswahl  
Reparaturen aller Systeme



### Hensoldt-Prismenfeldstecher

ersterklassig, Originalpreis Mk. 78.—  
Zeiss-Feldstecher zu Originalpreisen  
Neuzeitliche Brillen-Optik  
Schubbrillen, Kompass, Barometer  
Höhenmesser, Kartenzirkel etc.

STUTT GART  
Diplomoptiker Geiger  
Mittnachtbau-Kronprinzstr.

### Richard Kaufmann

Buchhandlung u. Antiquariat

Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp.  
Tel. 229 05 stuttgart Schloßstr. Nr. 37

Alpine Literatur, Alpine Führer u. Karten  
in reicher Auswahl

Groß-Lager in Geschenkk- u. Fachbüchern aller Art



### Das Qualitätszeichen

der in den einschlägigen Geschäften erhältlichen Erzeugnisse der Großbrennerei für Wein- u. Edelbranntweine und Dampfstillierie feinsten Liköre

Loeb & Wertheimer, Stuttgart





Sport-Anzüge — Loden-Anzüge  
Loden-Mäntel — Loden-Pelerinen  
Regen-Mäntel — Windjacken  
nur beste Qualitäten

Sporthaus  
**ANTON ENTRESS**  
Stuttgart, Königstraße 35



*Al. Mayer's Kaffee  
Tee  
ist das Beste und Günstigste!*

**A. Mayer's  
Kaffee**  
unübertroffen  
und preiswert  
**Tee**  
Privat-Mischung  
vom Kenner bevorzugt  
**A. Mayer**  
Marktplatz 6  
STUTTGART

### Das Herz am rechten Fleck

hat der Alpinist. Nicht nur seine Bergwelt draußen hält ihn frisch und jung, auch zu Hause eine gute Musik. Setzen Sie sich heute noch mit Ihrem Sektionsmitglied Georg Schmid in Verbindung, in Firma

**Kochendörfer** Karlstr. 7 u. 8  
Musikapparate und Platten Telefon Nr. 241 21

**H. LINDEMANN'S BUCHHANDLUNG**  
STUTTGART, STIFTSTR. 7

Sonderabteilung und größtes Lager:  
**KARTEN UND FÜHRER**  
**WANDER- UND AUTOKARTEN**

## Das behagliche Heim

verlangt im Winter einen guten Brennstoff. Bei mir erhalten Sie bei billigstem Preis nur beste Qualität. Alle Ware wird tadellos maschinell nachgesiebt.

**Kohlen- — Franz Bauerle**  
— handlung  
Kanzleistr. 8 B STUTTGART Tel. SA. 222 44/55

## Heinrich Rebmann

Werkstätte für feine Maßschneiderei  
**Kronprinzstraße 20 B 1**  
Ecke Gymnasiumstraße

**Druckarbeiten** für jeden Geschäftszweig insbesondere auch für Private, liefern in gediegener Ausführung

**Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart,** Kolbstraße 4 C  
Fernsprecher 700 51/52

Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart, Kolbstraße 4c — Fernsprecher 700 51/52 — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet



## Ried, Oberinntal, Tirol Gasthof und Pension „Post“

Besitzer **FRANZ SCHULER**

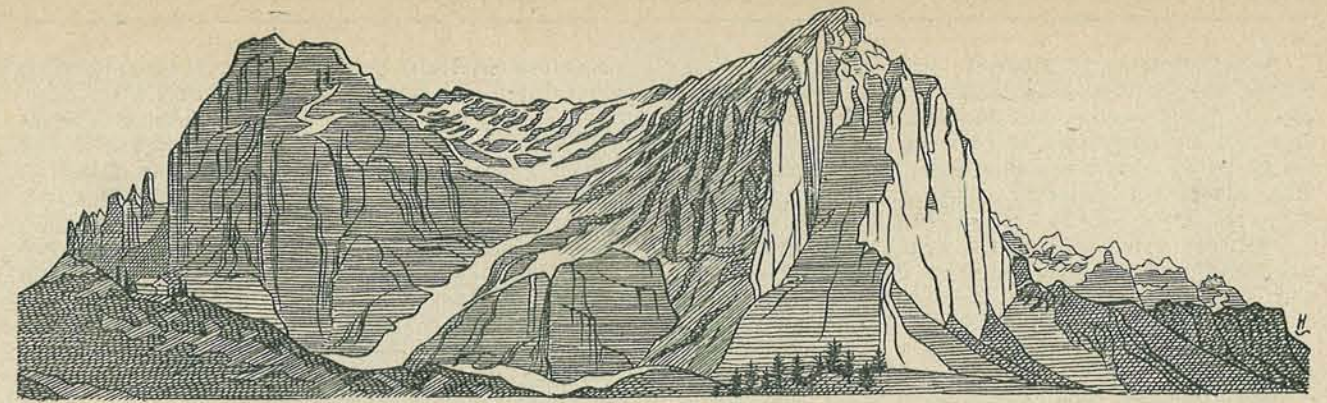
Für den Sommer beliebter Platz für längeren Aufenthalt

Pensionspreis: Vor- u. Nachsaison 7.50 S  
Saison 8.50 S

Werbeschrift durch den Besitzer / Im Winter Ausgangspunkt in die Samnaungruppe (Serfaus, Compardellalpe)

## Augustinerbräu Stuttgart Geißstraße 12

Bekannt durch überragende Feinheit und Güte seines Bieres  
Eigene Schlächterei im Hause. Sehenswürdigkeit der Altstadt



# Nachrichten der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1928

Stuttgart, 1. Dezember

3

Herausgeber, Verleger, Eigentümer: Sektion Schwaben des D. und O. A. V., Stuttgart, Friedrichstr. 19, III. — Für Form und Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. / Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. W. Haug, Alexanderstr. 116

## Hermann Lämmle †

Der Vater unseres am 30. Sept. im „Wilden Kaiser“, auf dem Weg von der Stripsenjochhütte zum Predigtstuhl tödlich verunglückten Mitgliedes, cand. jur. Hermann Lämmle, schreibt uns folgendes:

„Sie haben mich gebeten, Ihnen einiges über das Wesen und Leben meines Sohnes, insbesondere über seine Wege als Bergsteiger und seinen Tod mitzuteilen.“

Wie bei so vielen jungen Menschen von heute, die in der Stadt aufwachsen, war auch bei meinem Sohn Hermann schon in der Kinderzeit die sehnüchtlige Liebe zur Natur zu bemerken. Besonders liebte er die Tiere und hätte gerne einen kleinen Hund oder ein Käzlein gehabt. Aber das geht ja nicht, wenn man im 3. oder 4. Stock eines Miethauses wohnt. Ein paar Tage hatte er das Glück. Es war im Winter 1917 auf 18. Für den Hunger gab es Rüben und schlechtes Brot, selten einmal Büchsenfleisch, Butter oder Milch. Es war eine ungute Stimmung im Hause, die heranwachsenden Kinder waren bitter und verlernten so nach und nach die Ehrfurcht vor der Mutter und den Älteren. Einmal an einem Morgen, kurz vor der Schule, putzte der 11jährige Hermann seine holzbesohlenen Stiefel zum Küchenfenster hinaus. Mißmutig war seine Laune, regnerisch das Wetter. Da hörte er ein Miauen vom Hof herauf. Auf einem Pfosten saß ein kleines schwarzes Käzchen, das klagte. Da ließ der Bub alles fallen, kief die 4 Treppen hinunter und holte sich das fremde verlaufene nasse Käzlein. Mit aller Zärtlichkeit streichelte er es, bettete es, und wollte schier nimmer zur Schule, wo es ihm sonst gut ging. Kaum war die Schule aus, so war er schon da und saß bei seinem Schützling, während es sonst oft Widerwärtigkeiten gegeben hatte, weil er zu spät zum Mittagessen kam. Mittags kief er über Land und bettete sich Milch für seine Kaze. Drei Tage dauerte das Glück: da kam eine Frau aus der Nachbarschaft und holte die verlaufene Kaze als ihr Eigentum zurück.

Von seinen Lehrern am Gymnasium Cannstatt liebte er besonders den Professor Fischhaber, der ein kühner Bergsteiger war und als 70jähriger den Bergtod fand. Dessen Erzählungen von den Bergen waren für unsern Buben das Schönste, was es gab.

Als 15jähr. Junge besuchte er seine Mutter im Krankenhaus in Wangen im Allgäu. Bekannte nahmen ihn mit zu einem Ausflug aufs Nebelhorn. Damit begann seine Leidenschaft für die Berge, die seine ganze Seele erfüllte und seinem Wesen und Leben die Richtung gab. 1922 als Sechzehnjähriger war er von Wangen aus zweimal je 5 Tage in den Bergen, erstmals im Allgäu auf dem Hohen Licht, der Wädelegabel und dem Heilbronner Weg, das zweitemal in den Bergen der Sceaplana. Er ging damals mit einer Gruppe guter Bergsteiger von Wangen. Als er von der ersten Fahrt mit heim kam, sagte mir der Führer: „Er geht, als wäre er von klein auf in den Bergen gegangen.“

1923 wollten wir zusammen nach Oberstdorf und auf den Hochvogel. Aber das Geld reichte nicht, so ließ ich den Buben allein gehen. Er wollte nach 3 Tagen wieder heimkommen und blieb eine Woche fort, lebte die ganze Zeit aus den geringen Vorräten des Rucksacks, hat sich einmal auf der Hütte eine Erbsju... und einmal einen Kaffee geleistet. Damals lernte er den Reiz des Alleingehens kennen. Selber den Weg finden wollte er, selber den Gipfel bezwingen ohne Hilfe. Dann saß er dort und schaute trunken stundenlang in die große erhabene Welt Gottes. Es reichte ihm damals das Geld noch zur Heimreise bis Ulm. Dort kam er an bei den Verwandten vertriebt und halb verhungert, aber mit einem seligen Glück in den Augen. Jahr um Jahr warteten die Bafen und Wetzern, Onkel und Tante auf ihn, bis er aus den Bergen kam, warteten wir daheim und sorgten uns um den Sohn und Bruder.

1924 machte er seine Reifeprüfung und ging nach Tübingen. Im Sommer besuchte er mit den alten Wangener Wanderfreunden die Dehtaler Alpen. Es war eine verregnete Tour, die ihn nicht befriedigte; in seinem Bergbuch stehen darüber nur einige wenige Namen.

Dagegen war das Jahr 1925 um so lohnender. Er ging allein, mit andern zusammen nur, soweit sich auf der Hütte Gesellschaft fand, zu der er sich schickte. Er begann damals auf der Biberacher Hütte und ging von Hütte zu Hütte, von Berg zu Berg, und schloß mit der Parfeierspize. Drei Wochen war er ausgewiesen, kam bergtrank zu den Freunden nach Nonnenhorn.



1926 studierte er in München. Ueber Pfingsten war er 8 Tage, über Sonntag immer in den Bergen, 5 mal im Kaisergebirge. Damals gab er das Biertrinken auf, es machte ihn schlaff für die Berge. Er lebte längere Zeit vegetarisch, um den Körper zu reinigen von allen Schlacken. Von dem wenigen Geld, das er hatte, ersparte er sich den Kletteranzug. Die Berge des Wilden Kaisers taten es ihm an.

1927 war er mit den Eltern 8 Tage im Bregenzer Wald und dann für sich noch 2 Wochen in den Bergen des Montafon, unter anderen auch auf der Cimba. Man mußte seine Fahrten aus ihm herauslocken, nie redete er von den Schwierigkeiten, nie von einem Erfolg. An der Zugspitze hatte er sich einmal verstriegen, glaubte damals, verloren zu sein. Von da an war er noch vorsichtiger, schon um der Eltern willen. Die Führer auf der Gruttenhütte und auf der Strippenjochhütte bestätigten es, wie sicher und wie vorsichtig er gegangen sei.

1928 über Pfingsten war er wieder im Wilden Kaiser. Es war wohl seine schönste Bergfahrt. Außer anderen Wegen ist in seinem Bergbuch unterm 3. Juni vermerkt: „Schönstes Wetter. Strippenjochhütte. Steinerne Rinne (fast ganz im Schnee) — nicht ganz zum Elmauer Tor — Predigtstuhlscharte — Angermannrinne — Predigtstuhlhauptgipfel — zurück zur Scharte — über die Nordkante zur hinteren Goinger Halt (schöne Kletterei) — auf dem Weg zum Elmauer Tor — Steinerne Rinne (Schnee gottseidank weich! Trotzdem heikel!) — Strippenjochhütte.“ — Tags darauf erkletterte er zusammen mit dem Studenten Muffinger aus München, den er auf der Hütte kennen lernte, den Predigtstuhl durch den Rohongkamin.

Er hatte einem Freunde versprochen, mit ihm im Herbst ein paar Tage in die Berge zu gehen. Die Abreise verzögerte

## Führungskurs im Kaunergrat.

Die Bergsteigergruppe der Sektion, die sich die besondere Aufgabe gestellt hat, den bergsteigerischen Geist zu heben und die ausübende Bergsteigerei zu fördern, ist auf dem Wege zur Erfüllung dieser ihrer Aufgabe einen kräftigen Schritt vorwärts gegangen durch Veranstaltung hochalpiner Führungskurse. Der erste dieser Kurse wurde im vergangenen Jahre in der Berninagruppe unter Leitung des bewährten schweizerischen Führers Niesch erfolgreich durchgeführt. Mit dem jungen Führer, Eugen Walter aus Galtür, ging es in diesem Jahre in den Kaunergrat in den Ostalpen.

Das Gebiet war für Führer und Schüler Neuland. Das war gut so. Ein Führer bewegt sich auf Neuland anders als auf bekannten Pfaden, der aufmerksame Schüler kann daher bei ihm auf pfadfinderischem Gebiet sehr viel mehr lernen, als bei einem Führer, der in dem Tourengebiet wie daheim ist. Es kommt letzten Endes bei einem alpinen Kurs weniger darauf an, rasch und unter Gewährleistung höchster Sicherheit ein alpines Ziel zu erreichen, als zu sehen und zu erfassen, wie eine gestellte Aufgabe gelöst wird. An dem Kurs beteiligten sich die Herren Ernst Müller, Escher, Schurr und ich.

Am Sonntag, den 22. Juli ds. Js., trafen wir auf der Verpeilhütte mit dem Führer zusammen.

Schwabentopf (3379 m).

Der erste Tag galt dem Schwabentopf. Wie ein Niese steht er im hinteren Verpeil, gleichsam als Hüter des Tals. Zum Aufstieg entschieden wir uns für den Westgrat. Am Montag früh 6 Uhr brachen wir auf. Den Einstieg erreichten wir von Süden her über den Rotenkarlförner. Auf dem Grat gab es eine stotte Kletterei in fast durchweg festem Gestein. Die Hauptschwierigkeit bot ein größerer senkrechter Gratarm. Ein schmales Band führte links hinaus, es ging mit Hilfe eines Risses die Wand bis in

sich durch den September hindurch; als der Kamerad schließlich nicht mitkonnte, ging Hermann allein. Er wollte nur vor dem Examen noch ein paar Tage die Berge genießen, nichts Neues machen, sondern nur ein paar Liebesbekannte Wege noch mal sehen. Auf der Gruttenhütte war er mehrere Tage eingeschneit. Es waren die bösen stürmischen Tage Ende September. Von dort ging er herüber zur Strippenjochhütte, am Sonntag Vormittag den Weg über die Steinerne Rinne und die Angermannrinne, wo er abstürzte. Die Führer, die ihn borgen, sagten, es könne nicht anders sein, als daß das Gestein an einer Stelle infolge des Unwetters locker geworden und er so abgestürzt sei. Er habe aber einen raschen Tod gehabt. Am Montag kam die Nachricht zu uns. Das Leid, das sie uns brachte, ist nicht zu beschreiben.

Das Verbindungsblatt des Tübinger Lichtenstein, dem unser Sohn angehörte, schreibt im Nachruf: „Hermann Lämmle war ein männlicher Charakter. Seine Natur hat ihm den Kampf des jungen Menschen, der um sein Ziel ringt und seinen Weg sucht, weder erspart noch erleichtert. Aber mit ernstem Willen, mit stiller Kraft, fern von aller Ichbetonung hat er diesen Kampf geführt, zäh und hart wie ein Bergsteiger, der sich Stück um Stück emporarbeitet und den der Mut auch dann nicht verläßt, wenn er sich einmal verirrt hat und vor Abgründen steht. Ein herber Stolz lag über seinem Wesen: Selber, allein wollte er seinen Sieg erfekten. . . . Wer seine Freude an der Musik, seine tiefe Liebe zur Natur, seine Fähigkeit zu ganzem reinem Vertrauen gekannt hat, der weiß um das Schönste und Tiefste in ihm: seine Ehrfurcht vor allem Echten, wahrhaft Großen.“

August Lämmle.

halbe Höhe hinauf und über ein schräg nach oben verlaufendes Kriechband wieder hinaus auf den Grat. Nach beinahe dreistündiger Arbeit vom Einstieg aus wurde mittags 1/2 Uhr der Gipfel erreicht.

Gipfelrast. Die erste wieder nach langer Zeit. Wir waren des Glückes voll. Leider mußten wir uns schon nach einer halben Stunde zum Abstieg rüsten, die Wolken ballten sich fester zusammen und drohten loszustürzen. Abstieg über den Südgrat in beschleunigtem Tempo. Es begann ein Wettlauf mit dem Gewitter. Besonders schwierig war ein längeres ausgelegtes Band mit brüchigem Gestein. Dieses Band war der Schlüsselpunkt zur Umgehung des Borgipfels auf seiner Südwestflanke. Später bot sich eine Abstiegsmöglichkeit auf den nördlichen Planggeroförner. Wir haben gewonnen, das Unwetter kam zu spät, es erwischte uns erst, als wir über Geröll und Firn zu diesem Förner abfuhren. Ueber das Madatschjoch und den Madatschföner kamen wir abends 7 Uhr wieder auf die Verpeilhütte zurück.

Rofelewand (3352 m).

Am folgenden Morgen schritten wir um 6 1/2 Uhr durch die Taufische ins Innerverpeil mit dem Ziel: Rofelewand, dem eindrucksvollsten, prächtigsten Berg im Gebiet der Verpeilhütte. Die Sektion Frankfurt hat in neuester Zeit auf der steilen Moräne zum Schweikertföner einen Weg angelegt, der den langen, sonst sehr mühsamen Aufstieg zu diesem Förner sehr erleichtert. Ueber den Schweikertföner weg gelangten wir nach Uebersteigung eines schmalen Felsriegels in die Eisrinne, die westlich des Hauptgipfels auf eine Firnschneide führt. Wir folgten der im unteren Teil völlig ausgeaperten Rinne und kamen auf lockerem Gries und abgeschliffenen Platten verhältnismäßig gut voran. Dies bewog uns auch, in der Rinne zu bleiben und unseren ursprünglichen

Plan, den Aufstieg über die Westwand zu versuchen, zu ändern. Im obersten Drittel der Rinne stießen wir jedoch auf erhebliche Schwierigkeiten, die uns aber nicht hindern konnten, der einmal gewählten Aufstiegslinie treu zu bleiben. Die Rinne wurde eng und steil, hartes sprödes Eis lag in ihr. Steigeisen — die lagen auf der Hütte. Der schiefre Randfels, der zu Hilfe genommen wurde, war sehr verwittert. Trotz größter Vorsicht dröhnten Steinhalven in die Tiefe. Nach Ueberwindung der Rinne war der Gipfel über einen breiten Gratrücken leicht zu erreichen. Zur Mittagszeit, 12 Uhr 20 Min., waren wir oben. Eine herrliche Fernsicht lohnte die Mühe. Schauerlich schön war der gewaltige Tief-

blick ins Piztal, das 2000 m tief unter uns sich hingzog.

Um 1/2 Uhr stiegen wir ab. Ueber den Ostgrat. Besonders reizvoll war das letzte Gratstück; über eine etwas herausdrängende aufrechte Gratstufe ging es auf einen hübsch geneigten Reitgrat. Von der Scharte an dessen Ende aus konnte auf den Totenkarlföner abgklettern werden. Ueber diesen, den Schweikertföner und die große Moräne, 800 m tief ins Verpeil hinunter, kamen wir um 1/5 Uhr abends wieder auf die Verpeilhütte zurück.

Max Weibel.

(Schluß folgt.)

## Fahrtenberichte.

### Fahrtenberichte 1928.

Rund 5000 Mitglieder hat die Sektion Schwaben, rund 380 von ihnen waren in diesem Jahr im Gebirge und haben Berge bestiegen — so ergibt es sich, wenn man nach den Fahrtenberichten urteilt, die bis zur Stunde bei der Geschäftsstelle eingegangen sind. Wenn das nun der Wirklichkeit entspricht, so ließe das die schlimmsten Rückschlüsse zu auf den bergsteigerischen Geist, der in der Sektion herrscht. Aber niemand von uns denkt an eine solche Wirklichkeit. Wir bekämen sofort ein wahres Bild, wenn diese 4620 säumigen Mitglieder sich der geringen Mitgliederpflicht unterziehen wollten, ihre Berichte einzusenden. Dazu ergeht hier noch einmal die dringende Aufforderung.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Zusammenstellung der Berichte statistischen Charakter hat; Namen werden nicht genannt. Niemand halte deshalb seine Taten in angeborener Bescheidenheit für zu unbedeutend; wir sind darauf angewiesen, den tatsächlichen alpinen Leistungsstand der Sektion zu erfassen, nicht den besonders eifriger Bergsteiger.

Robert Göbel.

### Fahrtenberichte 1926.

(Schluß.)

#### Zillertaler Alpen:

Olperer 1, Mäusele 2 [1XF.], Schönbichlerhorn 1, Schwarzenstein 4 (3) [1XF.], Feldtopf 1 [F.], Richter Spitze 1, Hauer Spitze 1.

7 Berge, 11 (3) Besteigungen.

#### Tuger Voralpen:

Kellerjoch 1.

#### Rißbücheler Alpen:

Rißbücheler Horn (2), Bernkogel 2.

2 Berge, 2 (2) Besteigungen.

#### Hohe Tauern:

Glocknergruppe: Großglockner 10 [2XF.], Kleinglockner 2, Glocknerwand 1, Romarisswandtopf 1, Johannisberg 1, Großes Wiesbachhorn 3 [1XF.], Glockner 3 [1XF.], Bratschentöpfe 3 [1XF.], Großer Bärenkopf 1, Hohe Dock 1, Fochzopf 1, Hochtem 1, Bauernbrachkopf 1, Rißsteinhorn 2. Venedigergruppe: Großvenediger 8 (1), Großer Geiger 1, Oberfulzbacher Keestogel 2, Schwarzes Henml 1, Ostl. Simony Spitze 1, Dreifernspitze 3, Kesseltopf 1.

Granatspitzgruppe: Gr. Muntanig 1, St. Muntanig 1, Landeckopf 1, Rabenstein 1, Muffingogel 1.

Schobergruppe: Gremul 1.

Goldberggruppe: Sonnenblick 2.

Ankogelgruppe: Ankogel 2, Plattkogel 4, Schwarztogel 1, Hochalm Spitze 1, Glendkopf 1.

33 Berge, 65 (1) Besteigungen.

#### Julische Alpen:

Prijsang 2, Rafor 2, Triglav 3.

3 Berge, 7 Besteigungen.

#### Karawanken:

Mittagskogel 2, Frauenkogel 2, Nahkogel 2.

3 Berge, 6 Besteigungen.

#### Steiner Alpen:

Grintouz 2.

#### Münstertaler Alpen:

Piz Sesvenna (1), Piz Vischanna (1), Piz Umbrail 1, Munt la Schera (1).

4 Berge, 1 (3) Besteigungen.

#### Ortlergruppe:

Ortler 4, Königspitze 2, Kreißpizze 2, Schrötterhorn 2, Suldenpizze 2, Eisfeelpizze 1, Vertainspizze 1, Gr. Naglerpizze 2, Cevedale 4, Monte Scorluzzo 2, Dreisprachenspizze 2.

11 Berge, 24 Besteigungen.

#### BrentaGruppe:

Geislergruppe: Fernedaturm 1, Saß Rigais 1, Cima Brenta alta 1.

#### Dolomiten:

Kleine Tschierspizze 1 [F.].

SellaGruppe: Erster Sellaturm 1, Zweiter Sellaturm 2 [1XF.], Dritter Sellaturm 1, Zwischenkogel 1, Boëspizze 5.

Langkofelgruppe: Langkofel 2, Plattkofel 3.

Schlern und Rosengartengruppe: Schlern 5, Roterdpizze 1, Kesseltogel 2, Winkelturm 1, Rosengartenspizze 1.

Marmolatagruppe: Marmolata 1, Piz Fedaja 1.

Palagruppe: Rosetta 1, Cima di Fradusta 1.

Prager Dolom.: Gr. Seeofel 1.

Ampezzaner Dolom.: Nuvolau 1, Monte Gusella



Herrliche Winterfreuden . . .  
weil zweckmäßig ausgerüstet, von

**Sport-Breitmeyer**  
STUTTGART-BUCHSENSTR. 12-14



1; Cinque Torri: Torre Grande 2, Torre Ingleso 2, Torre Romano 2, Becco di Mezzodi 2.  
Sextener Dolom.: Große Zinne 4, Kleine Zinne 2, Frankfurter Würfel 1.

29 Berge, 50 Besteigungen.

#### Ostalpen:

426 Berge, 856 Sommerbesteigungen, 399 Winterbesteigungen insgesamt 1255 Bergfahrten.

#### Westalpen 1926.

##### Aappenzeller Alpen:

Säntis 6, Altmann 2, Churfirsten 1.  
3 Berge, 9 Besteigungen.

##### Gebiet um Arosa und Davos:

Brüggerhorn (2), Arosa-Weißhorn 1 (4), Plattenhorn 1, Hörnli (3), Aelplhorn (3), Arosa-Rothorn 1, Körbshorn (2), Weißfluh (6), Schwarzhorn (1), Stäberhorn (4), Piz Danis (2), Piz Scalottas (2).

12 Berge, 3 (29) Besteigungen.

##### Albula-Gruppe:

Piz Kesch (2), Piz Safara (1), Piz Sarfina 1.  
3 Berge, 1 (3) Besteigungen.

##### Err-Gruppe:

Piz Trentevavas (1), Piz Surganda (1), Piz d'Agueli (1).  
3 Berge, (3) Besteigungen.

##### Glerner Alpen:

Titis (1), Großer Spannort 1, Ruchenglärnisch 1, Kl. Kärfp 1, Engelberger Rothock 1.  
5 Berge, 4 (1) Besteigungen.

##### Bernina:

Piz Bernina 5 (1) [2XF.], Piz Morteratsch 3 [1XF.], Piz Chaldagne 1, Bellavista (1), Piz Palü 1 [F.] (1), St. Chapütschin (1), Piz Corvatsch 5 (3), Piz Mortel 3 (1), Munt Arlas 2, Piz Surlej 1, Piz Rosatsch 1, Piz della Margna 1, Piz Longhin 1; Piz Süter 1, Piz Nair (1); Schafberg 1, Piz Vadret 1, Piz Vanguard 5.

18 Berge, 32 (9) Besteigungen.

##### Berner Oberland:

Jungfrau 2 [F.] (2), Ebnefluh (2), Groß. Fiescherhorn (3), Hint. Fiescherhorn (3), Groß. Grünhorn (3), Grünedhorn (3), Eggishorn 4; Finsteraarhorn 1 [F.] (3), Oderaarhorn (3), Nasse Strahlegg 2, Großes Schredhorn 2, Wetterhorn 2, Mittelhorn 2; Strahlhorn 3, Gemmalhorn 1, Burgfeldstand 1.  
16 Berge, 20 (22) Besteigungen.

##### Walliser Alpen:

Gr. Kastel 1, Mettelhorn 1, Plattenhörner 1, Wellenkuppe 1, Matterhorn 3, Breithorn 2, Pollug 3, Rastor 3, Felthorn 3, Ryskamm 3, Monte Rosa-Massiv: Signalkuppe 1, Punta Gnifetti 3, Zunftsteinspitze 1, Dufourspitze 4; Strahlhorn 3, Rimpfischhorn 1, Malinhorn 5 [1XF.], Lenzspitze 2 [1XF.], Nadelhorn 2 [1XF.], Ulrichshorn 1 [F.], Weißmies 4, Laquinhorn 3.

22 Berge, 51 Besteigungen.

##### Montblanc-Gruppe:

Aiguille de Biomassay 1, Aig. du Goäter 2, Dôme du Goäter 2, Montblanc 2, Dent du Requin 2, Aig. de Grépon 1 (Hörli), Aig. des Petits Charmoz 1, Aig. de l'W. 1, Aig. du Géant 1 (Hörli), Aig. du Tour 1, Pointe d'Orny 1, Brévent 2.

12 Berge, 17 Besteigungen.

#### Westalpen:

94 Berge, 137 Sommerbesteigungen, 67 Winterbesteigungen, insgesamt 204 Bergfahrten.

#### Auferalpine Fahrten.

Norwegen: Dyrhaugstind 1.

Hohe Tatra: Gerlsdorfer Spitze 1, Meeraugspitze (1), Kaprevaspiz (1), Gamswartenturm (1).

#### Uebersicht 1926.

	Berge	Sommer	Winter	Zus.
Ost-Alpen	426	856	399	1255
West-Alpen	94	137	67	204
Auferalpin	5	2	3	5
	525	995	469	1464

#### Bergsteigergruppe.

##### Veranstaltungen 1928/29.

Wie das untenstehende Programm zeigt, findet auch den Winter über jeden Monat eine Ausfahrt statt. Da das Skilaufen heute zum Bergsteigen gehört, soll auf diesen Ausfahrten besonders der Tourenlauf mit einzelnen für den alpinen Skilauf wichtigsten Übungen (Seilfahren u. a.) gepflegt werden. Wenn kein Schnee liegt, werden Wanderungen nach Karte und Kompaß und Kletterübungen durchgeführt.

Die Ausfahrten ins Gebirge werden besonders bekannt gegeben.

An jedem unserer Gruppenabende wird ein Vortrag gehalten und zwar abwechselungsweise Tourenschilderungen und Besprechungen von mehr technischen Fragen. Um dabei den Kameradschaftlichen Geist und die gemeinsame Arbeit zu pflegen, teilen sich in der Regel mehrere in eine Aufgabe. Eine allgemeine Aussprache schließt sich immer an die Vorträge an.

Sektionsmitglieder, die unseren Bestrebungen Interesse entgegenbringen, sind zu unseren Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Ausfahrten je am Sonntag nach dem 1. Dienstag im Monat. Bekanntgabe der einzelnen Ausfahrt jeweils am vorhergehenden Mittwoch durch Anschlag an der Geschäftsstelle der Sektion, Friedrichstr. 19, und durch Benachrichtigung der Mitglieder.

Vortrags- und Besprechungsabende in den Räumen der Geschäftsstelle der Sektion, Friedrichstr. 19, abens 8 Uhr, in der Regel am 1. und 3. Dienstag jeden Monats.

4. Dezember 1928: Entstehung und Lesen der Wetterkarte (Dr. Quarder).

18. Dezember 1928: Höfatswege (Mupperle, Hirsch).

8. Januar 1929: Sommerfahrten im Dostal und Ferwall (Dr. Michaelis, Lorenz).

22. Januar 1929: Entstehung moderner Karten (Regsbmnstr. Kuny).

5. Februar 1929: Seilbedienung in Fels und Eis (Hirsch).

19. Februar 1929: Lustiger Abend.

5. März 1929: Zur Sommerausrüstung (Breuninger).

19. März 1929: Sommerfahrten im Wallis (Mupperle, Gansmüller, Mansperger, Müller R.).

9. April 1929: Ernährung und Gesundheitspflege im Hochgebirge (Gansmüller, Müller R.).

23. April 1929: Kletterfahrten im Donautal (Bieger).

— Wanderungen vorbehalten! —

## Schneeschuhabteilung.

Berichtigung: Telefonnummer 218 04 (nicht 218 03 wie im Winterprogramm).

#### Ordentliche Hauptversammlung

Ein bedeutendes und ereignisreiches Vereinsjahr fand mit der Hauptversammlung am 25. Oktober 1928 im Hotel Banzhaf seinen Abschluß. Die S.M.S. hat ihre einflußreiche Stellung im Sportleben weiter ausgebaut, Ehrungen und Erfolge eingeholt, wie es selten einem Verein im Verlauf eines kurzen Jahres vergönnt ist, und schickt sich nun an, das traditionsgemäße Ziel, Pfleger und Führer des alpinen Schneelaufs in Schwaben zu sein, mit neuer Energie zu verfolgen. Es sei hier schon auf die neuen Unternehmungen des Vereins, auf die Pionierarbeit im Gebiet des Schneelaufs, im kommenden Jahr aufmerksam gemacht.

Aus dem Jahresbericht: Im letzten Winter wurden sieben Skikurse in den Alpen und ihren Vorbergen abgehalten, darunter ein Jugendkurs. Die Oster-Ausfahrten führten in die Dostal- und Gletscherwelt und in die Silvretta. Zu den Läufen (Bundeslauf in Isny, Allg. Skiverbandslauf in Immenstadt, Deutsche Meisterschaft auf dem Feldberg) entsandte die S.M.S. insgesamt 15 Läufer. Es wurden 6 erste Siege erstritten und gute Plätze belegt. Beim Sommerlauf des S.M.S. in Schopfloch erkämpfte die Mannschaftsstaffel den 1. Sieg, und die Jungmänner tatens ihr gleich, ja, sie gewannen zum zweitenmal nacheinander den 1. Sieg und damit Ehrenstab und Ehrenpreis endgültig.

Das Schwabenhäus auf der Tschengla zeigt steigende Besucherzahl, und das Schopflocherhaus wird immer wohnlicher. Das Sommertraining der Läufer zeigt fröhliches Leben und die Gymnastikstunden werden fleißig besucht.

Die Versammlung gewährte nach den glänzenden Jahresberichten dem Vorstand und Ausschuß Dank, Anerkennung und Entlastung, um so freudiger, als der Kassenbestand ein erhebliches Plus aufweist. So war es auch der einstimmige Wunsch der Versammlung und der Ausdruck ihres Dankgefühls, daß dem erfolgreichen Vorsitzenden der letzten Jahre, Herrn Dr. Weiß, erneut das Geschick des Vereins anvertraut wurde. Verdiente Mitarbeiter stellten sich ihm wieder zur Seite, und für diejenigen, die auschieden, sprangen neue Kräfte in die Bresche. (Siehe unten)

Das im ganzen deutschen Schneelaufgebiet eingebürgerte Skiliederbuch der S.M.S. erlebt nun eine Jubiläumsausgabe mit 101 zünftigen Liedern und einer Auswahl feiner Winterpoesie in Spruch- und Liedform, dafür zeugend, daß dem Streben der S.M.S. zu Kraft und Ausdauer Mut und Entschlossenheit, dem Ethos der Leistung sich zugesellen die fanfteren Triebe zu Schönheit, Gemüt und Freundschaft.

#### Der Vorstand:

1. Vorsitzender: Dr. Friedrich Weiß, Pfaffmstr. 62.  
2. Vorsitzender: Hauptmann Richard Zimmer, Cannstatt, Charlottenstr. 58.

Rechner: Fabrikant Julius Guffmann, Cannstatt, Schmidenerstr. 24.

1. Schriftführer: Dr. Oskar Schneider, Schlofferstr. 24.  
2. Schriftführer und Pressewart: Hauptlehrer Philipp Bader, Welsbergstr. 46.

#### Laufwarte:

Wettläufe: Unterfeldwebel Heinrich Gruber, 5. Div., Olgastr. 13.

Kurse: Eberhard Beißwenger, Ludwigsburg, Hoferstr. 41.

Alpin: Dr. Otto Frank, Olgastr. 103.

#### Hüttenwarte:

Schwabenhäus: Eisen.-Insp. Adolf Breuninger, Schwabstr. 193.

Schopfloch: Fabrikant J. Guffmann, Cannstatt, Schmidenerstr. 24.

Gymnastikwart: Landgerichtsrat Elsässer, Olgastr. 85.

1. Jugendführer: Hauptlehrer Ph. Bader, Welsbergstr. 46.

2. Jugendführer: Karl Wedemann, Gaisburg, Eichweg 9. Beiführer:

Vertreter d. Wettläufer: Karl Eberle, Libanonstr. 60.  
Vertreter d. Bergsteiger: Regierungsrat Dr. Eugen Heinz, Ed. Pfeifferstr. 120.

Gerätewart: Alfred Di Centa, Johannesstr. 38.  
Vergnügungsausschuß: Ernst Haug, Schwarzenbergstraße 146.

Vertreter der Sektion Schwaben: Amtsrichter Max Hegele, Kanonenweg 10.

Vertreter der Reichswehr: Hauptmann Karl Kishinger, Schützenstr. 16.

Viederbuchkommission: Gew.-Schulrat Max Thuma, Kernerstr. 69.

Ohne Amt: Georg Schmid, Karlstr. 7/9.

Rechnungsprüfer: Anton Palm, Augustenstr. 29; Fabrikant Eugen Volk, Reichelbergweg 15.

#### Skikurse.

26.—31. Dezember: Steibis für Anfänger und Fortgeschrittene. Leitung: Beißwenger.

28.—31. Dezember: Tschengla, allgemeiner Kurs, keine reinen Anfänger, ca. 15 Personen. Leitung: Spescha.

2.—6. Januar: Tschengla, wie oben. Leitung: Spescha.

2.—6. Januar: Mittelberg (Kl. Walsertal), für Fortgeschrittene und Wettläufer, 15 Personen. Leitung: Effe.

21.—26. Januar: Tschengla, allgemeiner Kurs, bis zu 20 Personen. Leitung: Drück.

4.—9. Februar: Tschengla, wie oben. Leitung: Drück.

Ende Februar: Tschengla, Kurs für Fortgeschrittene, bis zu 15 Personen. Leitung: Gruber.

Anfang März: Tschengla, Tourenfahrten nur für Fortgeschrittene, bis zu 20 Personen. Leitung: Breuninger.

28. März bis 2. April: Stuttgarterhütte am Krabachloch, Hochalp, Tourenkurs nur für Fortgeschrittene, 10 Personen. Leitung: Beißwenger.

An Sonntagen: Wettläufer- und Springerausbildung. Leitung: Jensen.

Näheres bei der Geschäftsstelle.

#### Jugendkurse:

26.—31. Dezember: Tschengla, bis zu 15 Teilnehmer einschl. Lehrer. Alter der Teilnehmer mindestens 15 Jahre. Leitung: Bader.

2.—6. Januar: Tschengla, wie oben. Leitung: Wlz.

2.—6. Januar: Schopfloch, Anfängerkurs. Leitung: Wedemann.

Melbeschuß für Weihnachts- und Neujahrskurse 15. Dezember, für die übrigen Kurse je 10 Tage vor Beginn.

Vorbereitung: Tschenglaturse an Weihnachten und Neujahr 18. Dezember, 20 Uhr; Jugendkurse Tschengla und Schopfloch 19. Dezember, 19 Uhr; Steibiskurs 19. Dezember,

**Photohaus „Schwaben“**

Adolf Simpfendörfer

Marienstrasse 7 (Fürstenhof) ☒ Fernruf 70285

**Das Spezialhaus für Photographie**

Unterrichtskurse ☒ Teilzahlung

Neu erschienen:

**Dürr-Eckener-Medaille 60 mm**

Preis M. 4.— in Bronze

Preis M. 18.— in Silber

**Stuttgarter Metallwarenfabrik**

Mayer & Wilhelm / Rotebühlstrasse 119 B

**Postkarte genügt - Komme sofort - - -**

nämlich ich, der neue humorvolle, belehrende Wintersport-Katalog 1928/29 vom Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, den jeder Ski- und Wandersportfreund gratis erhält, weil er ihn besitzen muß.



20 Uhr, auf der Geschäftsstelle. Für die späteren Kurse folgt besondere Mitteilung.  
Kursbeitrag: Jugendkurse S.M.S.-Mitglieder M 1.50, Nichtmitglieder M 5.—. Alle anderen Kurse S.M.S.-Mitglieder M 5.—, Nichtmitglieder M 10.—.

#### Tschenglakurse:

Unterkunft für S.M.S.- und Sektionsmitglieder im Schwabenhaus mit gemeinsamer Frühstück und Mittagessen dort; auf Wunsch und für andere Teilnehmer wird Unterkunft im Gasthaus zur Mondspitze oder privat in beschränktem Maß besorgt; frühzeitige Meldung hierzu erforderlich. Gemeinsames Abendessen im Gasthaus zur Mondspitze. Teilnahme nicht teuer.

#### Ausfahrten.

Anmeldung auf der Geschäftsstelle, Teilnehmerzahl sehr beschränkt.

Anfang März: Tschengla, Tourenfahrten. Leitung: Breuninger.

Ostern (Dauer 8—14 Tage, gen. Termine werden noch bekanntgegeben): Andermatt, Führung: Bönsel; Davos-Arosa, Führung: Bretschneider; Stubai, Führung: Späth; Dehthal, Führung: Liebhart; Alpbach-Stuttgarterhütte, Führung: Beißwenger; Silvretta, Führung: Reichert; Saas-See, Führung: Frank; Tuger Berge, Führung: Kuhlemann.

#### Jugendgruppe: Schwarzwasserhütte.

Nach Ostern: Silvretta, Führung Groß.

Pfingsten: Benediger, Führung Frank.

Weitere Gruppen je nach Bedarf unter Führung der Bergsteigergruppe. — Änderungen vorbehalten.

#### Sonntags-Ausfahrten.

Jeden Schneefonntag: Wanderungen mit jedem Sonderzug des S.S.B. unter wechselnder Leitung.

Näheres Aushang bei der Geschäftsstelle und den Sporthäusern.

Treffpunkt: S.M.S.-Wimpel am Zug-Abteil.

#### Gesellige Veranstaltungen.

6. Dezember: Lichtbildvortrag Otto Rögner, Freiburg, über: Skifahrten im Gotthardgebiet. Gr. Stadtgartensaal, 20 Uhr.

12. Januar: Jahresfest der Sektion Schwaben in der Viederhalle.

11. April: Familienabend im Bürgermuseum, 20 Uhr.

#### Gymnastik.

Leitung: Elsässer.

Vom 1. Oktober bis 30. April:

Dienstag 19—20½ Uhr in der Staatl. Sporthalle, Neckarstraße (warme und kalte Dusche).

Samstag 16—17½ Uhr Mineralbad Berg (warme Dusche neu eingerichtet).

Sonntag 9 Uhr Waldlauf bei jedem Wetter, Schneefonntag ausgenommen. Auskleideraum: Restaurant Doggenburg.

Im Herbst Donnerstag 19½ Uhr Waldlauftraining, insbesondere für Wettkämpfer, ab Doggenburg. Leitung: Eberle.

#### Besondere Veranstaltungen:

Im Juni Waldlaufkonkurrenz für Mitglieder der S.M.S. Bei Sonnwendfeier der Sektion Schwaben leichtathletische Wettkämpfe.

Beteiligung an dem vom S.S.B. veranstalteten Sommergedächtnislauf.

Geliegenheit zur Ablegung der Prüfung für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen.

Teilnahme an den Gymnastikkursen nur für Mitglieder der S.M.S. Beitrag für Erwachsene monatlich M 1.—, bei Benützung der Duschgelegenheit in der Sporthalle weitere 50 Pfg. Jugendliche unter 18 Jahren 50 Pfg. einschließlich

Duschgelegenheit. Eintritt in das Mineralbad Berg jeweils 60 Pfg. Neueintretende Gymnastikteilnehmer bezahlen M 3.— Gerätebeitrag (hervon befreit Jugendliche und unselbständige Mitglieder i. S. d. § 5 der Satzung).

#### Unsere Privathütten.

(Nur für S.M.S. und Sektion Schwaben.)

Auch während der Kurse genügend Platz vorhanden.

**Schwabenhaus** bei Bürserberg, Bahnstation Bludenz (Vorarlberg), unbewirtschaftet, Besuch das ganze Jahr möglich, 30 Schlafstellen. Schlüssel bei Frau Wehinger, dort auch Lebensmittel. Hüttengebühren: S.M.S. Sch. 1.—, Sektion Sch. 1.70. Bettwäsche gegen Bezahlung.

Wegen Mitnahme von Kindern erkundige man sich vorher auf der Geschäftsstelle.

**Schopflocher Haus** auf der Alb in Schopfloch, Bahnstation Oberlemmingen, unbewirtschaftet, 24 Matratzen. Schlüssel bei Wagner Hiller, Schopfloch. Jugendheim: für Erwachsene soweit Platz vorhanden. Hüttengebühren: Jugend 20 Pfg., S.M.S. 40 Pfg., Sektion 60 Pfg., Heizung 50% Zuschlag.

#### Die Jugendgruppe der S.M.S.

Wir von der Jugendgruppe tragen ein Ideal in der Brust, dem wir mit allen Kräften zustreben. Es ist der vollkommen entwickelte Edelmann, sich selbst eine Freude und dem Kreis um ihn ein Quell der Kraft, des Ansporns und der Aufmunterung.

Gesundheit, Kraft, Bescheidenheit, Ausdauer, Selbstzucht, Willenskraft, Mut, Selbstvertrauen, Fröhlichkeit, Gemeinschaftsgeist, Herzengüte und anständige Befinnung, das sind die Tugenden dieses Edelmannes. Er ist ein guter Spielgewinner und anständiger Verlierer.

Unserem Ideal dienen wir in unseren Zusammenkünften, mit den Ausfahrten, Kletterübungen, geselligen und leichtathletischen Spielen, Gymnastik, Schneeschuhfahrten und Kursen, Fahrten in die Berge und kleinen fröhlichen Festen.

Jeder junge Mensch der Abteilung, der mit uns wandern, klettern, spielen, laufen, lachen und fröhlich streben will, ist als Kamerad in unserem Kreise herzlich aufgenommen. Alle Eltern, die ihre Kinder zu solchem Treiben ziehen lassen wollen, werden gebeten, sie uns anzuvertrauen.

Wir treffen uns jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats um 7 Uhr nachmittags im Versammlungslokal Friedrichstraße 19. Dort werden die Ausfahrten usw. besprochen und mit den Vereinsnachrichten, sowie im Aushang der S.M.S. veröffentlicht. Bader.

#### Der Doppel-Lauf-Ski

der schon vor einer Reihe von Jahren trotz der ihm damals noch anhaftenden Mängel der Erstlings-Ausführung große Vorzüge aufwies, ist inzwischen in stiller aber rastloser Probearbeit verbessert und verfeinert worden; er kommt jetzt in einwandfreier Form mit einer ausgezeichneten verstellbaren Einriemen-Bindung heraus.

Das Gerate wird von Autoritäten außerordentlich günstig beurteilt. Walthers Flaig, der den Kletter-Ski auf schwierigen Hochtouren verwendet, bezeichnete ihn schon vor Jahren als den Alpen-Ski der Zukunft, den Ski des Ski-Bergsteigers, und mißt ihm in besonderen Fällen außerordentliche Bedeutung bei, tritt auch deshalb für ihn ein, weil auf diese Weise viele Menschen zu den Winterfreuden kommen, die ihnen sonst ver sagt bleiben (da der Skilauf auf dem herkömmlichen Langski sehr anstrengend ist).

Die Hauptvorzüge sind: außerordentliche Wendigkeit, daher große Sicherheit und Kräftersparnis; erleichterte Ausführung des vereinfachten Schneelaufs bei verkürzter Lernzeit; geringes Gewicht; erweiterte Verwendungsmöglichkeiten u. a.

#### Das Skihafel!

Ein flottes feiches Sportmädchen, das uns da im Titelblatt eines eben erschienenen Winterport-Kataloges des weitbekanntesten großen und führenden Fachgeschäftes Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, aus Sonne und Schnee entgegenfliegte.

Insbesondere neuartig und von größtem allgemeinem In-

teresse sind die humorvollen satirischen Abhandlungen über Berg- und Winterport-Ritzzeuge und Bekleidungen, von ausgezeichneten witzigen und schmissigen Künstler-Entwürfen unterstützt.

Ein hervorragend schönes, best ausgeleitetes Werk der Beratung und Belehrung für jeden Naturfreund, Wanderer und Winterportler, das auf Verlangen kostenlos vom Sporthaus Schuster zugesandt wird.

#### Neuaufgenommene Mitglieder:

Barefel, Karl, Rfm., Schottstr. 99, Lehardt-Mehger.  
Baun, Emilie, Fräulein, Bismarckstr. 45, Wanner-Spiegel.  
Baun, Helene, Fräulein, Bismarckstr. 45, Wanner-Spiegel.  
Böhler, Lydia, Fräulein, Cannstatt, Breitmayer-Rödel.  
Hungerbühler, Christ, Friedrich, Not.-Praktikant, Böblingen, Holt-Gundling.  
Kloß, Karl, Reallehrer, Böheimstr. 70, Ranz-Detinger.  
Schmidt, Ernst, Ministerialrat, Reinsburgstr. 22, Bareiß-Jugendklub.  
Schmidt, Heinrich, Not.-Prakt., Römerstr. 63, Wolz-Hauser.  
Brenner, Wilh., Rfm., Paulusstr. 22, Mailänder-Walther.  
Flath, Eberhard, Oberbauinspektor, Cannstatt, Tröschers-Bundel.  
Mangold, Georg, Hauptlehrer, Gosheim/Spaichingen, Heinrich-Schweizer.  
Schmalzriedt, Lisel, Fräulein, Lindenstr. 7½, Otto-Richerer.  
Stöckinger, Karl, Rfm., Blumenstr. 44, Siebert-Her.  
Zeyfang, Karl, G., Ingenieur, Eßlingen, Burger-Kern.

Breyer, Walter, stud. med., Ludwigsburg, Ad. u. S. Groß.  
Burkhardt, Heinrich, Oberlehrer, Cannstatt, Weizsäcker-Raumeder.

Enderlein, Max, Dipl.-Ing., Cannstatt, Zimmer-S. Zensler.  
Förstel, Hans, Verlagsbuchhändler, Degerloch, Weiß-Röhlinger.

Gaupp, Gretel, Frau, Schorndorf, Rösler-Hilbert.  
Glaske, W., Gewerbelehrer, Ludwigsburg, Fiedtl-Speidel.  
Grellich, Karl, Bezirksdirektor, Halbenstraße 1, Krämer-Kommel.

Hengstler, Eugen, Med., Schwab. Hall, Fäßer-Schweizer.  
Kern, Daniel, Schultheiß, Oberboihingen, Senner-Böckle.  
Merz, Erwin, städt. Rechnungsrat, Neuchlinstr. 29, Moser-Enstin.

Reißer, Gustav, Schüler, Stuttgart, Reißer-Knapper.  
Scherb, Elise, Stud.-Assessorin, Gebelsbergstr. 1, Krauß-Hölzle.  
Schick, Edith, Kunstgewerblerin, Stuttgart, Pils-Kaiser.  
Schmid, Emil, Profurist, Schorndorf, Rösler-Hilbert.  
Schwegler, Hermann, Berw.-Prakt., Mühldrain 9.  
Sigle, Hans, Steuerinspektor, Untertürkheim, Mansperger-Schulz.  
Stadler, Erich, Fabrikdirektor, Unterkochen, Gaupp-Bayrhammer.  
Weigelin, Max, Dr., Berg-Ing., Wasseralfingen, Gaupp-Haas.

Bingel, Hieronymus, Rfm., Olgastr. 142, Hähne-Mohn.  
Claussen, Walter, Dr. med., Cannstatt, Dinkelfacker-Jobst.  
Grafer, Max, Dipl.-Landw., Stuttgart, Dr. Heßler-Grafer.  
Guge, Julie, Fräulein, Fellbach, Sekt. Mittenwald.  
Mad, Albert, Professor, Salzmannweg 14, Hähne-Mohn.  
Merz, Wilhelm, Lehrer, Herrenalb, Schaffert-Steimle.  
Preißler, August, Hauptlehrer, Silberburgstr. 132, Schaffert-Steimle.

Schmidt, Otto, Buchhalter, Stuttgart, Blum-Schweizer.  
Stange, Hilde, Fräulein, Calwer Str. 27, Sekt. Saulgau.  
Steinthal, Margarete, Ärztin, Cannstatt, Dr. Steinthal-L. Finkh.

Wolter, Elisabeth, Stud.-Ass., Heusteigstr. 37, Dr. Wolter-Hepp.

Bacher, Erich, stud., Freudenstadt, Drißler-Schmidt.  
Pfeiffer, Friedr., Dr., Professor, Moltkestr. 130, Bräuninger-Bräutäuser.

Rochau, Eberh., Gewerbelehrer, Rottweil, Grieb-Schanz.  
Stahl, Heinz, Dr., Apotheker, Schützenstr. 8, Bretschneider-Burl.  
(Fortsetzung folgt.)

#### Wanderplan für das Jahr 1929.

20. Januar: **Würtmal**  
Malmsheim, Heimsheim, Mühlhausen, Büchelberg, Köpfe, Weilderstadt.  
5 Std. Führer: Paul Gengenbach.
17. Februar: **Schurwald**  
Endersbach, Karlstein, Michelberg, Schnait, Schönbühl, Engelberg, Winterbach, Schorndorf.  
5 Std. Führer: Fritz Käfer.
10. März: **Dehringen**  
Neuenstein, Kirchenfall, Schloß Hermersberg, Künzelsau.  
5 Std. Führer: Heinrich Junken.
14. April: **Schwarzwald**  
Teinach, Altbulach, Berneck, Altensteig.  
6 Std. Führer: Dr. Heßler.
5. Mai: **Schönbuch**  
Herrenberg, Goldbachthal, Bebenhausen, Tübingen.  
6 Std. Führung: Fräulein Haller.
- 17./21. Mai: **Pfingstfahrt**  
Halleranger, Unter-Sinntal (Meldung: Geschäftsstelle).  
Führer: Adolf Mayer.



**SCHIRMFABRIK HUGENDUBEL**  
STUTTGART / HIRSCHSTRASSE 25—27  
Auswärtige Mitglieder erhalten auf Wunsch Auswahlsendungen franko gegen franko.



- 23. Juni: **Berglen**  
Winnenden, Bürg, Königsbrunnhof, Zug, Oberndorf, Waldenstein, Steinenberg.  
6-7 Std. Führer: **D o l f M a y e r.**
- 21. Juli: **Nord-Alb**  
Metlangen, Rechberg, Stuißen, Reiterleskapelle, Kaltes Feld, Hornberg, Waldstetten, Gmünd.  
6 Std. Führer: **E m i l R ö d e l.**
- 11 August: **Strohgäu**  
Sindelfingen, Warmbronn, Eltingen, Leonberg, Dizingen.  
5 Std. Führer: **J. S c h r ö e r.**
- 15. September: **Alb**  
Weilheim, Hepfisau, Ruine Hahnenkamm, Engelshof, Otto Hofmeister-Haus, Unterlenningen.  
5 Std. Führer: **M a r W i l h e l m.**
- 27. Oktober: **Löwensteiner Berge**  
Beilstein, Wildeck, Löwenstein, Spiegelberg, Sulzbach.  
6 Std. Führer: **G u s t a v K e r n.**
- 17. November: **Filder**  
Baihingen, 3 Brunnen, Schwellbachtal, Sulzbachtal, Steinenbronn, Ehtertingen.  
5 Std. Führer: **K a r l H ö b e r.**

**Vorträge 1928/29.**

- 6. Dezember 1928: Schneeschuhvortrag der S.A.S. Die Mitglieder der Sektion sind freundlichst dazu eingeladen.
- 21. Februar 1929: Herr Dr. Michaelis, Stuttgart, über „Die ersten Erschließer der Alpen“.
- 7. März 1929: Hermann Hörlin, Hall, über „Die Montblanc-Anstiege“.
- 21. März 1929: Herr Eugen Altvatter, Stuttgart, über „Wanderungen in den Zillertaler Bergen“.

**Vortrag Kugy.**

Zum Beginn der heurigen Wintervorträge hatte die Sektion den „König der Julischen Alpen“, Julius Kugy aus Triest, als Redner eingeladen. Sein Name als Bergsteiger, der Ruf seines unvergleichlichen Buches „Aus dem Leben eines Bergsteigers“ und die Erinnerung an die wertvollen, beseelenden Stunden seines ersten Vortrags vor zwei Jahren hatten die Mitglieder wiederum in Scharen in den Großen Saal des Stadtgartens strömen lassen. Das Thema „Die Alpen unter dem Dreigestirn Bach, Beethoven und Palestrina“ ließ hoffen, neue Saiten aus diesem Bergsteigerleben voll wahren Menschentums erklingen zu hören. Wir vernahmen, daß ihm neben den Bergen „den unendlich Rechten, den Unsterblichen, den Ewigen“ die Musik alles war,

wie sie ihn von Kindesjugend bis ins Greisenalter begleitet hat. Den Fugen Bachs, den Symphonien Beethovens, den Messen und Motetten Palestrinas habe allzeit sein Mühen und Streben gegolten. — Wenn beim lodrenden Bivakfeuer der Abendwind durch den Bergwald raunte, wenn des Tages Gefunfel dem friedvollen Schein der Mondnacht wich, wenn des Bergbachs Plätschern in dunklen Fernen erstarb, dann quollen die schummernden Töne hervor und klangen laut durch das Herz des einsam Wachenden. Hat Kugy wohl deshalb die Bivaknächte so sehr geliebt? Hat er nicht auch aus solchem Erleben heraus mehr als 200 mal das Alm- und Hüttenobdach gegen ein fröstelndes Freilager hergegeben? Auch hinauf durch tief verschneite Waldschluchten begleitet ihn die Musik. Auf dem Wisberg klingt ihm durch die Farbensymphonie des reinweißen Winterkleides und des azurblauen Himmelsgewölbes Palestrinas „Gloria in excelsis“ von Engelsklippen gesungen entgegen. Und als der bergmüde Wanderer sich ansieht, Bruchstücke der Erinnerung an frohe Mannestat in Bild und Wort zu formen, da fluten die Töne herüber aus der Vergangenheit und bilden schemenhafte Vorstellung zum klaren Erleben. So hat die Musik mitgewirkt beim Entstehen seines herrlichen Buches und nicht genug konnten wir den köstlichen Proben des Niederchlags lauschen, den sie dort hervorgerufen hat. Wir freuten uns der meisterlichen Sprache und durften einen Blick tun in die Tiefe seines Erlebens und Empfindens. — Herrliche Bilder aus seiner Bergheimat, den Julischen Alpen, aus dem Wallis, dem Dauphiné und vielen anderen Gebieten, in die den Vielgereisten die Bergsehnsucht führte, ließen auch das Auge sich satt trinken. — So war der den Eingangsworten des Redners entnommene Abschiedsgruß des Vorsitzenden „Wenn Menschen aus-inandergelien dann sagen sie auf Wiedersehen“ allen aus dem Herzen gesprochen. **E. S.**

**Vortrag Rigele.**

Mit Dr. Rigele aus Linz a. D. hatte sich die Sektion am letzten Donnerstag einen Redner verschrieben, der als Bergsteiger schärfster Richtung bekannt ist. Im großen Stadtgartensaal berichtete er vor einer dicht gedrängten Zuhörerschaft von seinem bergsteigerischen Werdegang. Schon in seiner frühesten Jugendzeit hat sich Herz und Sinn für die Berge erschlossen. Was der Knabe als Spiel und köstlichen Zeitvertreib unternommen, das setzte die gereifte Jugend in frohem, unternehmenden Tatendrang fort, bis im rauhen Kriegsdienst im Kampf mit Fels und Eis und im Ringen mit dem Feind das bergsteigerische Können und Wollen zur Meisterschaft führte. Nur ein Meister konnte sich auch an die „Durchsteigung der Wiesbachhorn-Nordwestwand“ wagen, von deren Erstbegehung der Redner den Zuhörern erzählen will. — Mit Wilhelm Welzenbach, einem unserer besten jungen Bergsteiger, gelang dieses ernste Unternehmen. Im Juli 1924 war es, als die beiden bei zweifelhaftem Wetter vom Heinrich Schwaiger-Haus den Raindlgrat, den gewöhnlichen Weg zum Wiesbachhorn, anstiegen, um die Wand einsehen zu können. Ueber eine von Schründen umgepflügte Gletschermulde hinweg sehen sie die eisige Wand sich aufbäumen. In unheimlicher Glätte schießt das Eis vom Gipfel herunter, sträubt sich selbst vor der Tiefe, um dann, dem Schwergewicht gehorchend, nach 30 Meter senkrecht abbruch in gleicher Steilheit hunderte von Metern bis zum graufigen Berggrund seinen Weg fortzusetzen. Mit Zweifel im Herzen über die Möglichkeit der Durchführung kehren sie zurück — doch, als der grauende Tag gutes Wetter verspricht, wälzt die befreiende Tat den Abdruck der Nacht von sich. Steigeisenbewehrt dringen sie in der Wand, so schnell als Lunge und Sicherheit es zulassen, vorwärts, um nicht in den Geschoßhagel der abbröckelnden Eiswand zu kommen. Einstreichender Nebel erschwert die Orientierung und stellt an die Nervenkraft eine weitere Belastungsprobe. Der Eisabbruch, der Schlüssel der

**Ludwig Fiechl, Stuttgart**

Friedrichstraße 38

**Berg- und Wintersportartikel**

Spezialität: **Lodenmäntel**  
**Trachtenbekleidung**  
**Trachtenschmuck**  
Herrenartikel — Maßabteilung

Ersteigung, naht. An senkrechter Wand über dem Abgrund klebend, für Hände und Füße Löcher in das Eis meißelnd, gelingt es, nach eineinhalb Stunden auch dieses Stück zu erklimmen. Auf dem Gipfel schenkte ihnen der Berg tausendfältig das wieder, was sie im Kampf mit ihm eingeseht hatten. Der kühnen Tat, dem frischen Vortrag des Redners und seinen ausgesucht schönen Lichtbildern wurde reichlicher Beifall.

Stuttgart, den 20. Nov. 1928. **E. H i r s c h.**  
Forststraße 110/II.

Von dem bekannten alpinen Schriftsteller Walter Schmidknecht ist im Verlag von Kösel und Pustet, München, ein Buch erschienen, das gerade jetzt vor Weihnachten wohl empfohlen werden kann, „Geschichten vom Christuskind, wie sie die alte Barbara erzählt hat“. — Auf ihrem Hof hoch überm Inntal mit dem weiten Blick über schneeige Gipfel und ferne Felszacken lebt und schafft die alte Bergbäuerin und versammelt in ihren stillen Abendstunden eine ganze Schar Kleiner und Kleinsten um sich, denen sie mit schlichtem Sinn und herzlichem Gemüt vom Christuskind erzählt. Manches Märchen läuft zwischendurch. Auch wir lauschen gerne mit den Kindern den einfachen Erzählungen, die, mit echtem Humor gewürzt, selbst den Alten frohe Stunden machen, und jedermann, ob religiös eingestellt oder freien Sinnes, in ihrer Feinheit ansprechen. — Zügige Holzschnitte von Rudolf Wirth vertiefen und verschönern das Buch, das manchen Liebhaber finden wird. **Sch.**

**Blodigs Alpenkalender 1929.** M 2.80. Verlag Paul Müller, München.

Zum vierten mal wird uns heuer dieser Kalender auf den Weihnachtstisch gelegt. Schon der Name Blodig bürgt für eine verständige, geschickte Auswahl der Bilder. Nicht nur der zünftige Bergsteiger, auch der bequeme Talschleicher kommt auf seine Rechnung bei dieser Sammlung von Bildern aus der herrlichen Gebirgsnatur. Erhöht wird der Wert des Wertes durch den von Blodig beigegebenen Text, der auch manche wertvolle Winke für Bergtouren enthält. Und nicht fehlen darf das zeitgemäße Preisrätzel. Wer also auch außer der Ferienzeit sich an der Gebirgswelt laben will, der veräume nicht, diese wertvolle Gabe um billiges Geld zu erstehen. **S.**

Wir möchten unsere Mitglieder nochmals auf den letzten Nummer beigelegenen Prospekt der Firma Rich Kaufmann, Buchb., über Blodigs Alpenkalender hinweisen. Jeder Alpinist sollte sich ein Exemplar des schönen Kalenders sichern.

Auch der Verlag Spemann legt wieder seinen Alpenkalender und seinen Wanderkalender für 1929 vor. Während der erstere, mit 12 Kunstbeiträgen geschmückt, uns in die schöne Gebirgswelt führt, durch liebliche Täler in den Vorbergen über blühende Tristen, an idyllischen Gebirgsseen entlang hinauf in die Berge, über Schrofen und Klüfte, über Fels und Firn, über Eis und Schnee, an drohender Felswand empor, auf luftige Höhen, auf kühne Gipfel, von denen das Auge in unendliche Ferne schweift, — läßt der Wanderkalender unsere schöne deutsche Heimat an unserem Auge vorbeiziehen. Vom Schwarzwald bis an die Wasserfante, vom Rhein bis zur Donau, durch Schwaben, Bayern, Franken, Sachsen, Niederdeutschland, durch alle deutschen Gaue wandern wir und schauen die Schönheiten von Feld und Wald, von Flüssen und Seen, von Burgen und Schlössern,

**E. KOSTENBADER**

Goldschmied, Eberhardstraße 21

Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Eheringe

Bruckmann-Bestecke

von Kirchen und Klöstern, von Land und Leuten. Eine unendliche Fülle von Bildern lockt uns in die Ferne und weckt in uns den Wunsch, auch diese Herrlichkeiten in Natur zu sehen. 12 Kunstbeiträgen, die recht gut als Wandschmuck verwendet werden können, zieren auch diesen Kalender, und vier Wanderkarten, vom Schwarzwald und der Alb, vom Speessart und Harz geben brauchbare Winke für den Besucher dieser Gegenden. Beide Kalender mögen somit für das neue Jahr empfohlen sein.

**Jahresfest 1929.**

Nachdrücklich seien unsere Mitglieder auf die Beilage hingewiesen, welche die Einladung zum Jahresfest am 12. Januar 1929 enthält. Man hat munkeln hören, daß das diesmalige Fest Genüsse und Ueberraschungen bringen wird, die es rätklich erscheinen lassen, beizeiten seine „Festluft“ zu rüsten, um ja das Fest nicht zu versäumen.

**Auf der Geschäftsstelle zu verkaufen:**

- Zeitschrift 1928 des D. u. De. A.-B. . . . . M 4.—
- Zeitschrift 1928 des D. u. De. A.-B. . . . . „ 5.—
- Verbuch 1919 zum 50jährigen Jubiläum der Sektion Schwaben . . . . . „ 3.—
- Bücherverzeichnis der Sektionsbücherei . . . . . „ 0 50
- Moriggl: Ratgeber für Alpenwanderer . . . . . „ 2 50
- Erschließer der Alpen:

- Band 1: Hermann von Barth,
- „ 2: Ludwig Purtscheller,
- „ 3: Emil Isigmondy,
- „ 4: Paul Grohmann, je „ 1.—

**Berichtigung.**

In der letzten Nummer unseres Nachrichtenblattes Seite 3, links, 3. Zeile von unten muß es heißen: . . . ist ein schmerzlicher Verlust für die „deutsche Bergsteigerei“.

**Zu verkaufen:**

Zeitschrift des D. u. De. A.-B. 1904/21, gebunden, mit Karten, insgesamt M 32.—

G. Kärcher, Cannstatt, Karlstr. 131.

In dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **KLEPPER** Faltbootwerke, Rosenheim (Bay. Alpen) bei.

**J. Bletzinger**

Stuttgart, Marktplatz 14

**Berg- und Skistiefel**

in großer Auswahl und bester Ausführung.

**Reform- und Wanderschuhe**

Marke „Stephan“





**FÜR REGENWETTER**  

**Wasserdichte OELHAUT**  
 in der Tasche zu tragen, von M. 9,75. Das Praktischste u. Bequemste für Hochtouristen etc. Pelierinen und Mäntel federleicht, unverwundlich, absolut wasserdicht. Liefere OELHAUT auch zur Selbstanfertigung. Prospekt u. Stoffmuster gratis. Spezialhaus für mod. Regenbekleidung St. O. Michel Dresden Mathildenstr. 56

## Der Helfer in der Not

ist  
**Hartmann's Mirus-Verband**  
 nach Dr. med. Mirus, Baiersbronn.

Erste zuverlässige Hilfe bei Verstauchungen, Zerrungen, Verrenkungen und Blutergüssen. Sofort gebrauchsfertig und leicht anzulegen. Einmalige Anschaffung. Immer wieder benutzbar, deshalb im Gebrauch sehr billig.

Einzelpreis M. 2.50

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Alleinhersteller:

**Paul Hartmann A.-G., Heidenheim**

## Doppel-Lauf-Ski

(der Ski des Ski-Alpinisten)  
 sehr wendig und daher zum Lernen besonders geeignet

Mit verstellbarer Einriemen-Bindung

gebrauchsfertig montiert  
 Hickory gekehlt 38—46 RM.  
 Esche gekehlt 33—38 RM.  
 Zu beziehen durch die

**Retter-Ski-Gesellschaft**  
 Stuttgart, Klopstockstraße 1

**H. LINDEMANN'S BUCHHANDLUNG**  
 STUTTGART, STIFTSTR. 7

Sonderabteilung und größtes Lager:

**SKILEHRBÜCHER**  
**SKIFÜHRER / SKIKARTEN**

**HERMANN BELSER**

Damenwäsche, Bettwäsche  
 Taschentücher

Eberhardstr. 65, I. Stock

Laden: **Calwerstraße 58**

Sektionsmitglied in Freudenstadt (33 Jahre alt, Akademiker), sucht Tourengefährten für einige Ski-Hochtouren im Berner Oberland, April/Mai 1929. — Vorherige gemeinsame Durchführung einiger Skifahrten im Schwarzwald (Samstag/Sonntag) sehr erwünscht.

Befl. Nachricht an

W. Eifelen, Freudenstadt, Landhausstr. 45.

Vertrauen Sie  
 bei der Auswahl eines  
**Musik-Apparates**

der  
 altbekanntesten Firma

**Rochendorfer**

Karlstraße 7 u. 9 / Telefon 24121

Spezialhaus für erstklassige Künstler-Instrumente, Musikapparate u. Platten

**Alpinisten, euer Lebensretter ist  
 der Zeltsack (Modell Groß).**

bei Sturm, Nebel, Unfall, Beiwacht usw.

Das z. Zt. beste Modell D. R. G. M. in bestmög. Güte erhalten Sie bei mir, meine bahnbrechenden Preise sollen den Zeltsack populär machen! Z. B. Größe für 3—4 Personen Mk. 33.—, Prospekte frei. Erstkl. Anerkennungen aus neuester Zeit.

**Sporthaus Groß, Ludwigsburg**

**Bäckerei-Konditorei-Kaffee Hetz, Stuttgart**

Langestraße 7 / Telefon 22527

Spez. Schnitzbrot — Kleinbackwerk — sächs. Stollen usw.

Sämtliche Bestellungen werden pünktlich ausgeführt

IM FRÜHJAHR 1929  
 NACH DEM  
 SONNIGEN  
  
**Mittelmeer**

FAHRPREIS  
 VON  
**240.-**  
 RM. AN

nach Spanien, Marokko, Algier,  
 Tunesien, Ägypten, Palästina,  
 Türkei, Griechenland, Italien

1. REISE ... 23. MÄRZ BIS 7. APRIL 3. REISE ... 5. MAI BIS 23. MAI  
 2. REISE ... 8. APRIL BIS 28. APRIL 4. REISE ... 25. MAI BIS 10. JUNI

Kostenlos Auskunft und Drucksachen durch die  
**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
 HAMBURG 87, HOLZBRÜCKEN 8

Generalvertretung STUTTGART

**H. ANSELM & CO.**

Schellingstraße 13.

**Kaffee, Tee, Kakao**

kaufen Sie stets vorteilhaft im Spezialhaus

**Emil Wörner, Schulstr. 11**

**Gustav Pfister**

Juwelen, Gold- und Silberwaren  
 Silberne und versilberte Bestecke

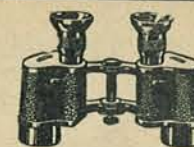
STUTTGART, Wilhelmsbau, Eing. Marienstr.

**Heinrich Rebmann**

Werkstätte für feine Maßschneiderei

**Kronprinzstraße 20B1**

Ecke Gymnasiumstraße



**Hensoldt-Prismenfeldstecher**  
 6- u. 8-Verg.  
 erstklassig, Originalpreis **Mk. 78.—**

**Zeiss-Feldstecher** zu  
 Originalpreisen  
 Neuzzeitliche Brillen-Optik  
 Schutzbrillen, Kompass, Barometer  
 Höhenmesser, Kartenzirkel etc.

**Diplomoptiker Geiger** STUTTGART  
 Mittnachtbau-Kr. prinzstr.

**Augustinerbräu Stuttgart**  
 Geißstraße 12

Bekannt durch überragende Feinheit und Güte seines Bieres  
 Eigene Schlächterei im Hause. Sehenwürdigkeit der Altstadt

**Aus Südtirols schweren Tagen**

erzählt Walter Schmidtz in seinem Buche:

**Menschen**

**zwischen den Grenzen**

Sieben Erzählungen.

232 Seiten. 8°. Ungeb. RM 3.50, Ganzleinenband RM 4.50

Schmidtz schildert in seinen „Menschen zwischen den Grenzen“ Gestalten und Charaktere dieses unglücklichen Grenzlandes und Begebenheiten in dichterisch gestalteten Lebensbildern, die den Leser vom Anfang bis zum Ende festhalten. Die Schmidtzschen Erzählungen sind aus dem reinen Quell des Volkstums geschöpft und von erfrischender herber Natürlichkeit. Seine urwüchsigsten Gestalten gemahnen in der Tiefe ihrer Psychologie, in der Kraft und Herbe ihrer Konturen an die besten Gestalten Rossetti's und Schönberg's. Er versteht es, in meisterhafter Sprache und vollendeter Künstlerschaft Stimmungen und Situationen wiederzugeben und mit größter Gestaltungskraft von Menschen, Dingen und Vorgängen zu erzählen.

**Paul Müller, Verlag, München 2 NW 8**

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung.

**W. Wachter**

STUTTGART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Telefon SA. 25710 Torstraße 21 Telefon SA. 25710

**Wasserdichtmachen von Windjaken etc.**

**Richard Kaufmann**

Buchhandlung u. Antiquariat

Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp.  
 Tel. 22905 Stuttgart Schloßstr. Nr. 37

Sichern Sie sich ein Exemplar von  
**Blodig's Alpenkalender für 1929.**

Preis Mk. 2.80  
 Auf Wunsch gerne zur Ansicht.

**Groß-Lager in Geschenk- u. Fachbüchern aller Art**



**Das Qualitätszeichen**

der in den einschlägigen Geschäften  
 erhältlichen Erzeugnisse der Groß-  
 brennerei für Wein- u. Edelbrannt-  
 weine und Dampfdestilliererei feinsten  
 Liköre

**Loeb & Wertheimer, Stuttgart**



25. Jan 38



„Ich habe das Gefühl, daß Ihre Waren immer um ein Gewisses besser sind wie anderwärts“.

So äußerte sich kürzlich ein Kunde gelegentlich eines Einkaufes.

„Immer um ein Gewisses besser“

Das ist der Grundsatz meiner Firma seit 57 Jahren und wird es auch bleiben. Es ist der große Vorteil, den ich Ihnen bieten kann.

Besichtigen Sie bitte mein Lager ich möchte Sie gerne überzeugen. Sie finden alles was Sie brauchen in hervorragender Qualität.

**Ski** Erstklassige Deutsche Eschen-Ski, Deutsche-, Schweizer- und Norweger Hickory Ski, Original Schwedische Birken Ski.  
**Bindungen, Stöcke, Felle, Wachse**  
**Ski-Stiefel** mein unübertroffener Spezial Stiefel „SILVRETTA“  
Rassige Form; Beste Handarbeit.  
Damen RM. 45.— Herren RM. 47.—

**Ski-Anzüge** für Damen, Herren und Kinder in sportgerechter Ausführung und großer Auswahl.  
Kinder von RM. 38.— an Damen von RM. 70.— an  
Herren von RM. 50.— an

SPORTHAUS

**Anton Entress**

STUTT GART Königstraße 35  
Das Haus für Qualität.



*A. Mayer's Kaffee  
Rufen  
ist das einzig richtige!*

**A. Mayer's Kaffee**

unübertroffen und preiswert

**Tee**

Privat-Mischung vom Kenner bevorzugt

**A. Mayer**  
Marktplatz 6  
STUTT GART



**Druckarbeiten** für jeden Geschäftszweig insbesondere auch für Private, liefern in gediegener Ausführung

**Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart,** Kolbstraße 4 C  
Fernsprecher 70051/52

**SCHOKOLADE**

**Moser-Roth**

**KAKAO**



**Das behagliche Heim**

verlangt im Winter einen guten Brennstoff. Bei mir erhalten Sie bei billigstem Preis nur beste Qualität. Alle Ware wird tadellos maschinell nachgesiebt.

Kohlen- — handlung **Franz Bauerle**  
Kanzleistr. 8 B STUTT GART Tel. SA. 222 44/55



**Trink aufs neu Schwabenbräu**

Brauerei Kob. Leicht · Daihingen a. F.

